3 vols in 2 vols

£

DER

# DIWAN DES GROSSEN LYRISCHEN DICHTERS

# HAFIS

IM PERSISCHEN ORIGINAL HERAUSGEGEBEN

INS DEUTSCHE METRISCH ÜBERSETZT

UND MIT ANMERKUNGEN VERSEHEN

VON

VINCENZ RITTER V. ROSENZWEIG-SCHWANNAU.

قدر مجموعهٔ گل مرغ سحر داند و بس
که نه هر کو ورقی خواند معانی دانست

Nur dem Sprosser ist verständlich
Was das Buch der Rose spricht:
Mancher liest in einem Blatte
Und versteht den Inhalt nicht.

*Hafis I.* S. 169. 47. Ghasel aus dem Buchstaben *Te* Vers 2.

BAND I. 

WIEN

DRUCK UND VERLAG DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI

1858.

# VORWORT.

*Der Taumelmohn des Ostens schäumet*
*In deines Liedes gold'nem Becher.*
F. Freiligrath.

Über das eigentliche Geburtsjahr des Schemseddîn Mōhămmēd Ḥafis.* findet sich weder in Dewletschah's *Teskeret-esch-schu'arâ* d. i. Erinnerungsschrift der Dichter, welche J. A. Vullers 1839 zu Giessen in lateinischer Übersetzung herausgab und aus der Baron Silvestre de Saey im IV. Bande (p. 238—245) der „*Notices et Extraits des Manuscrits de la Bibliothèque du Roi*" die Biographie unseres Dichters veröffentlicht hat, noch in Ḥadschi Chalfa's grossem bibliographischem Werke *Esâmii Kiütüb* d. i. Namen der Bücher, Flügel's Ausgabe Bd. III, S. 272, Nr. ٥٢٧١, eine sichere Angabe, ebenso vergebens sucht man darnach in anderen historischen oder biographischen Werken.

* Schēmsēddîn d. i. Sonne des Glaubens ist der Ehrenname (لقب, lakab); Mōhămmēd d. i. der Lobenswerthe, ist der eigene Name (علم âlem) des Ḥafis, d. h. der (den Koran im Gedächtnisse) Bewahrende, dieser letzte ist der Bei- oder Dichtername (مخلص Machlass). Vergleiche über sein Leben und seine Schriften *Defrémery*, Coup-d'oeil sur la vie et les écrits de Hafiz, *Journ. As.* Vᵉ Série, Tom. XI, Nr. 43 (Avril-Mai 1858), p. 406—125 und *Sir Gore Ouseley*, Biographical notices of persian poets, p. 23—42.

Nur soviel ist gewiss, dass dieser mit der überströmendsten Phantasie ausgestattete Lyriker, der die persische Poesie auf den Gipfel ihrer Entwickelung gebracht hat, zu Anfang des 8. Jahrhunderts d. H. (des 14. der christlichen Zeitrechnung) zu Schirās das Licht der Welt erblickte.

Nach einer unverbürgten Sage soll er in seiner Jugend Bäckerjunge gewesen sein. Später trat er unter der Leitung Scheich Măhmūd oder Mĕhmēd 'Aṭṭârs in eine Gemeinschaft von Derwischen und widmete sich dem beschaulichen Leben. Freien und unabhängigen Sinnes trotz dem Mönchsgewande, in das er gehüllt war, und fast eine heitere objective Weltanschauung entwickelnd, verdammte er die nur auf den Schein gerichtete Ascetik seiner Zunftgenossen, der Ssofis, die er, als einer der ihrigen, um so schärfer durchblickte und denen er an unzähligen Stellen seiner Gedichte ihre Heuchelei und Gleissnerei vorwirft. Bemerkenswerth ist es, dass er erst im späteren Alter jene Geistesrichtung eingeschlagen zu haben scheint, die seine freien und kühnen Gedichte aussprechen und die er im Winter des Lebens mit allen Geistesblumen der Jugend schmückte, und zwar zu einer Zeit, wo es im Abendlande noch beinahe Nacht war.

Der Umstand, dass Ḥafisens Geburt in die Zeit der Begründung der Dynastie der Mussafferiden in Schirās im Jahre 718 d. H. (1318) fällt, sein Wirken die ganze Regierungszeit dieser Herrscherfamilie umfasst und sein nach Ḥadschi Chalfa's chronologischen Tabellen im Jahre 791 erfolgter Tod mit dem Erlöschen jenes Fürstenhauses im Jahre 795 (1392) beinahe zusammenfällt, gibt unserem Dichter, mit welchem eigentlich die Productivität der persischen Poesie schliesst, ein Anrecht, vorzugsweise der Dichter des 8. Jahrhunderts d. H. genannt zu werden, wie er denn auch der Lobredner der von ihm häufig gepriesenen Mussafferiden genannt wird. Der Begründer dieses Herrscherhauses war der Emir Mubâriseddîn Muḥammed Mussaffer gewesen, und sieben Fürsten aus demselben beherrschten das eigentliche Persien (Farsistan) vom

Jahre 718 (1318) bis zum Jahre 795 (1392), wo Timur ihrer Herrschaft ein Ende machte, theils nach einander, theils zugleich in Schirās, Jesd, Kiermān und Isfahân. Unter diesen waren es vorzugsweise zwei, die das hohe Verdienst unseres Ḥafis erkannten und die er wiederholt in seinen Gedichten preist, nämlich 1. der gebildete, aber dem Weine und der Liebe bis zur Unmässigkeit ergebene Dschelâleddîn Schah Schedschâ' mit dem Beinamen Abulfäwâris d. i. Vater der Reiter, an dessen Hofe Hafis Unterricht ertheilte und der dem Dichter um so gewogener war, als er selbst dichtete, und 2. Schah Manssûr, Enkel des Emîr Mubâriseddîn Muḥammed, dem Hafis sein Buch des Schenken gewidmet hatte. Auch der wilde Eroberer Timur überhäufte den Dichter und Denker mit Geschenken und Auszeichnungen.

Hohe Werthschätzung hatte Hafisen auch der Herrscher von Bagdâd aus der Familie der Ilchaniden, Schâh Ghajaseddîn Ōweïs Dschelâïr bewiesen, dessen Sohn, Sultan Aḥmed, ein grausamer, aber den Wissenschaften sehr holder Fürst, der selbst Dichtkunst und Musik trieb, Hafisen auf alle Weise bereden wollte, an seinen Hof zu kommen, was dieser aber beharrlich ablehnte, bis Aḥmed ihn endlich völlig vergass.

Ebenso wohlwollend gegen Hafis gesinnt war der Schah von Hormus, der sich bei jeder Gelegenheit sehr freigebig gegen ihn bewies; minder hatte er sich Jahjá's, des Schah's von Jesd, zu loben, dessen Einladung in seine Residenzstadt er zwar Folge leistete, wo ihm jedoch der Aufenthalt so wenig behagte, dass er nach kurzer Zeit wieder heimkehrte. Diese Reise war die einzige, die Ḥafis je unternommen hat, da ihm kein anderer Ort seine geliebte Vaterstadt Schiras, das persische Athen, ersetzen konnte. (Vergl. Defrémery, a. a. O. p. 414—416.)

Noch erfreute sich Ḥafis der Gunst des Mufti Scheïch Medschdeddîn, des Scheichs Emineddîn, des gelehrten Afadeddîn, des Grosswesirs Hadschi Kawâmeddîn Hassan, des Grosswesirs Turânschah und besonders des Grosswesirs Ḥadschi Kawâm-

eddîn Muḥammed ʿAlî, der ihm zu Ehren eine Schule hatte erbauen lassen, in der Ḥafis eine grosse Menge Schüler um sich versammelte, denen er seine Gedichte vortrug und Vorlesungen über den vom grossen arabischen Philologen Samachscharî verfassten Korancommentar Kaschschâf (d. i. der Enthüller) hielt. In dieser Schule sollen noch eigenhändig von ihm geschriebene Randglossen zum encyklopädischen Werke Miftâḥulʿulûm (d. h. der Schlüssel der Wissenschaften) von Sakkâki aufbewahrt werden. Wie sehr Ḥafisens poetische Grösse auch von seinen Landsleuten, die selbst Dichter waren, anerkannt werde, mögen ein paar Stellen Ṣâïbs, eines der berühmtesten und auf seinen Ruhm eifersüchtigsten persischen Dichter, beweisen. So heisst es in einem Ghasel:

Desshalb hat zur Volkesliebe
Sich Ṣâïb den Weg gebahnt,
Weil er an die Art und Weise
Des Ḥafis aus Schiras mahnt.

und in einem anderen:

Sollst Ṣâïb von allen Sprossern,
Die in diesem Haine singen,
Dir Ḥafis zum Muster nehmen.
Dessen Lieder herrlich klingen.

Obwohl Ḥafis nach dem ungenannten Verfasser des Werkes: *Thabakât-uschschujûch* d. h. Classen der Scheïche zuletzt selbst Scheïch, d. i. Vorsteher einer Gemeinschaft von Derwischen geworden war und als solcher zu der angesehensten Classe der Ulémá, d. i. der Gesetzesgelehrten gehörte, wurde dennoch von den Neidern seines Talentes mit Erfolg versucht, darauf hinzuwirken, dass ihm unter Anklage der Freigeisterei und Gleichgültigkeit, wo nicht Verachtung aller Religionspflichten das ordentliche Begräbniss verweigert würde: denn zu verführend hatten seine freien Gesänge auf die Gemüther der Gläubigen eingewirkt. Seine zahlreichen aufgeklärten Freunde jedoch brachten mit dem Vorgeben, dass er unter den verhüllenden Worten des

Sinnlichen und Irdischen nur das Übersinnliche und Himmlische gemeint habe, bei dieser Veranlassung das Tefa'ul d. i. die Befragung des Schicksals vor, welche darin besteht, dass man mit einer Nadel in den Koran oder sonst ein geschätztes Buch sticht und die erste sich darbietende Stelle als Antwort des Schicksals hinnimmt. Man stach daher in Ḥafisen's Gedichtsammlung selbst und traf auf zwei Stellen, die seine Hoffnung auf Gottes Erbarmen und seine einstige Seligkeit ausdrücken, und somit ward die Verweigerung eines ehrenvollen Begräbnisses widerrufen. Auch im osmanischen Reiche wurde später die Lesung des Diwāns Ḥafisens verboten, bis nach Beseitigung mannigfacher Hindernisse dieselbe endlich durch ein im Orakelstile gehaltenes Fetwa des berühmten Mufti Abusuʿûd wieder mit dem Bedeuten erlaubt wurde, das Gute darin von dem Bösen wohl zu unterscheiden, und somit blieb dieses und jenes dem Urtheile und der Geistesrichtung des Lesers überlassen.

Ḥafisens Gedichte, die in Persien viele, aber keineswegs ihn erreichende Nachahmer gefunden haben und aus denen Bilder und Wendungen häufig in die Volkssprache übergingen, wurden von Sejjid Kasim-ul-Enwâr, dem berühmten Verfasser des Werkes: Enisulʿâschikîn d. i. der Gefährte der Liebenden gesammelt, den Dewletschāh den grössten der neuern Mystiker nennt.

Ḥafis liegt in der Vorstadt Mossella d. i. Betort seines geliebten 1853 durch ein Erdbeben zerstörten Schirās an den Ufern des in seinen Gedichten oft erwähnten Flusses Roknabāp begraben, wo Muḥammed Moʿammâi, Wesir des Sultan Babur Behadirkhān, als dieser Schirās eroberte, ein schönes Gebäude über des Dichters Grab aufführen liess (Defrémery, a. a. O. p. 418, Note 1), das unter dem Namen Ḥafisîje bekannt von den Verehrern seiner Muse häufig besucht wird. An der äussern Gartenmauer dieses Gebäudes ruht der grösste Redekünstler Persiens, der Geschichtschreiber Wassâf.

Sejjid ʿAli, Lamiʿî, Ahmed Feridûn, Schemʿî, Sururi und Sudi haben Ḥafisens Diwān in türkischer Sprache commentirt. Der Commentar des letzteren erschien 1250 d. H. (1835) in

drei Foliobänden in Alexandrien und in Bulak bei Cairo sammt dem Texte in Druck und liegt sowohl der Ordnung der Gedichte und der Lesart nach der gegenwärtigen Übersetzung zu Grunde. Sudi ist in so fern unstreitig der vorzüglichste der genannten Commentatoren, als er sich weniger bemüht, den klaren Worten des Dichters einen abstrusen mystischen Sinn unterzulegen, sich aber dafür leider nur zu häufig pedantisch mit einer kleinen grammatikalischen Erklärung der einzelnen Worte begnügt, während besonders Ahmed Feridun, Schem'î und Sururî, von denen Sudi die beiden letzteren häufig auch selbst in Bezug auf grammatikalische Irrthümer mit Spott und Hohn widerlegt, indem sie die sinnlichen Bilder des Dichters für übersinnliche Allegorien halten, ihn im Geiste des ihm beigelegten Namens Lisân-ul-ghaib d. i. die mystische Zunge (die Zunge des Verborgenen, des Jenseits) oder Terdschumân-ul-esrār d. i. Dollmetsch der Geheimnisse commentirten. Überall einen verborgenen Sinn suchend, trachten sie ihn durch mühevolle Paraphrasirung der Worte auf eine gezwungene Weise auszulegen und erklären die ganze Sprache Ḥafisens für mystisch, wie einst Pater Johann Hardouin in seinen Prolegomenen ad censuram veterum Scriptorum die horazischen Oden den Mönchen des 13. Jahrhunderts zuschrieb und sie daher für Allegorien der Geheimnisse der christlichen Religion erklärte.

Nicht zu läugnen ist, dass manche seiner Dichtungen eine sich selbst widersprechende Darstellung seiner eigenen Ansichten enthalten, und dass sich oft derselbe grelle Widerspruch in einem und demselben Gedichte begegne. Manche Stellen deuten auf bloss göttliche Liebe und auf übersinnlichen geistigen Genuss; von ihnen gilt, was Moore in seinem „Love of the angels" sagt:

How love though into earth so prone
Delights to take religion's wing.

Doch sind es die weit wenigeren Stellen, in denen Wein und Liebe allegorisch zu verstehen sind, was um so begreiflicher ist, wenn man berücksichtigt, dass Ḥafis einen grossen Theil

seiner Gedichte unter der 26jährigen Regierung Dschelaleddîn Schâh Schedschâ'ʿs dichtete, der allen sinnlichen Genüssen, besonders aber dem Weine ergeben war und, kaum zur Herrschaft gelangt, das Weinverbot wieder abschaffte, dessen Übertretung seine Mutter die Regentin Dilschād Khatun mit dem Tode bestraft hatte*. Aller auf die mystische Deutung der meisten Stellen angewandte Scharfsinn würde nicht hinreichen, in Stellen, wo Ḥafis Liebe und Wein besingt, eine unzweideutige Anspielung

* Vergleiche das 10., 19. und 43. Ghasel des Buchstaben Dâl und Sudi I, ٢١٧, ٢١٨ und ٢٤٥, welcher 1. einen grossen Irrthum darin begangen hat, dass er Dilschād Khatun die Mutter des Schah Schedschâʿ sein lässt, während Mr. C. Defrémery im Journal Asiatique, 1844, Août p. 99 (4. Série, Tom. 4) nach Mirkhond deutlich nachgewiesen hat, dass dessen Mutter Khan Kutluk Makhdum Schāh, die Tochter von Ḳutbeddîn Schâh Dschihân, dem alten Sultan von Kermân war, welche den Schah Schedschâʿ vier Jahre nach ihrer Verheirathung mit Mubârizeddîn Muḥammed, dem Mussafferiden im Jahre 733 d. H. (1332—3) dem letzteren geboren hatte. Wenn ferner Sudi erzählt, dass Dilschād Khatun den Genuss des Weines verboten habe, welches Verbot Schāh Schedschâʿ bei seiner Thronbesteigung wieder aufhob, so ist diese Angabe auch ungenau, und der Anfang des 19. Ghasels des Buchstaben Dâl kann nach dem persischen Geschichtswerke Lubb-attawarîkh nur auf den Vater Schah Schedschâʿ's, Mubârizeddîn Muḥammed, seine Anwendung finden [vergl. Journal Asiatique, juin 1845. p. 445. note (Manuscrit persan de la Bibliothèque Imp. de Paris 64, fol. 82)], der in der Handhabung der Gesetze des Korans, in der Verordnung des Erlaubten, Verbietung des Unerlaubten und der Unterdrückung wie Vertilgung der Ungerechtigkeit und Unsittlichkeit einen solchen Eifer und eine solche Strenge bewies, dass ihm seine Kinder und die Witzbolde von Schîrās den Spitznamen des Stadtvogtes (Muḥtesib, Ghasel 10 und 19 aus dem Buchstaben Dâl) beilegten. Mîrkhond führt Verse des Schāh Schedschâʿ an, welcher das Verbot des Weines aufhob; der letzte dieser Verse lautet:

رندان همه ترک می پرستی کردند
جز محتسب شهر که بی می مستست

„Alle Zecher haben die Anbetung des Weines aufgegeben;
Nur nicht der Stadtvogt, der ohne Wein betrunken ist."

Die obengenannte Fürstin Dilschâd Khatun war aber in der That die Mutter des Sultân Ghajâseddîn Oweïs Dschelaïr von Bagdād. (S. Ibn Batouta, herausgegeben und übers. v. Defrémery und Sanguinetti, t. II, p. 122, 123 u. IV, 314.)

auf heilige Gegenstände zu finden. Es scheint daher, dass Ḥafis mit Vorsatz seinen Gedichten zuweilen einen mystischen Sinn beigemengt habe, um dadurch seinen Tadlern zu entgehen und den Schein zu haben, das was er zuweilen thue, immer gethan zu haben. Fast durchgehends mystisch gehalten ist aber unstreitig sein Buch des Schenken, doch wie Daumer sehr richtig bemerkt, ist seine Mystik von jener seiner heuchlerischen Zunftgenossen sehr verschieden. Denn wenn er z. B. die Nüchternheit verdammt und die Trunkenheit preist, so versteht er unter jener die Zurückziehung vom natürlich Realen und Objectiven in sich, ein abstractes, subjectives Verhalten, das mit Recht als böse bestimmt und als der Quell alles Übels bezeichnet wird, unter dieser aber kein eigentliches, gemeines Berauschtsein durch Wein, sondern die begeisterte Versenkung der Seele in Natur und Wirklichkeit, eine Trunkenheit, die sehr wohl ohne allen Weingenuss denkbar ist. Sprechen wir doch selbst von einer uns nicht behagenden Nüchternheit und fordern ein Gegentheil derselben, das in etwas ganz Anderem, als in einem durch starkes Getränke erzeugten sinnlosen Taumel besteht.

Um eine deutsche, französische oder englische Übersetzung zu beurtheilen, scheint es, müsse man die Wirkung versuchen, die sie hervorbrächte, wäre sie deutsch, französisch oder englisch geschrieben. Schönheit ist daher ein Haupterforderniss einer poetischen Übertragung, wenn von der anderen Seite eine getreue Nachbildung der Gedanken, Formen und Wendungen der fremden Sprache nicht minder ein Hauptaugenmerk des Übersetzers sein muss, wie man verpflichtet ist, berühmte Gemälde treu nachzubilden, denn nur eine ganz getreue Übersetzung bietet einen sichern Boden, auf dem der Leser festen Schrittes wandeln kann, und nur durch sie lernt er das Werk in seiner wahren Gestalt kennen und den Geist des Dichters richtig beurtheilen. Dessenungeachtet wird sich auch die prächtigste Übersetzung immer zum Originale nur wie ein gemalter Schmetterling zum wirklich lebenden verhalten. Um wie viel wahrer ist dieses bei Übertragung der Erzeugnisse einer Poesie, die, unter einem

anderen so fernen Himmelsstriche geboren, eine so ganz eigenthümliche nationale Färbung trägt, mehr als irgend eine andere es unerlässlich macht, nicht nur die Worte, sondern die Stellung, den Ort, die Zeit und die Gelegenheit in Betrachtung zu ziehen, die sich von mehr oder minder unbekannten Meinungen oder Vorurtheilen nährt und die einfachsten Worte oft zu einem ganz verschiedenen Sinne verdreht, ihre Vergleiche von manchen Dingen borgt, die uns fremd sind, eine Poesie, die so gern übertreibt und der kein Bild zu weit und kein Gedanke zu hoch liegt, die Verskünsteleien, nicht wiederzugebende Klang- und Wortspiele liebt und ihre Bilder und Gedanken oft auf eine solche Weise in den Ausdruck füllt, dass sie wie Räthsel erscheinen, deren Auflösung etwas von dem kindischen Geiste desjenigen bedingt, der sie aufgegeben hat, und die minder gesucht als gefunden werden müssen, eine Poesie endlich, die einen grossen Theil ihrer Schönheit dem melodischen Klange ihrer schönen Sprache verdankt. Wenn also die Schönheit bei einer Übersetzung nicht immer durchaus zu erzielen ist, so muss es demnach das eifrigste Bestreben sein, sie nach Möglichkeit verständlich und geniessbar zu machen, und dieses zu erreichen bemühte sich der Übersetzer.

Schliesslich noch eine Bemerkung über die Beibehaltung des Er statt dessen Verwandlung in Sie, in Stellen, wo sich dieses Fürwort auf den geliebten Gegenstand bezieht. Im Leben des mystischen Dichters ist dieser geliebte Gegenstand, im platonischen Sinne, dem Alles rein ist, die Hauptperson und der Träger aller Schönheitsbilder, die von dessen irdischer Schönheit auf jene des ewig Schönen und Geliebten d. i. Gottes übertragen werden. Dieses gilt in Bezug auf die mystischen Stellen dieser Gedichte.

Was die vielen und meisten anderen keine allegorische Deutung zulassenden Stellen betrifft, so scheint hier die Bemerkung nicht überflüssig, dass im Oriente aus Mangel an freiem Umgange der beiden Geschlechter mit einander das Gefühl edler Liebe die eigenthümliche Richtung nimmt, dass es nur als

Freundschaft zwischen Männern stattfinden kann und darum öfters das Gepräge der Leidenschaft erhält, die sich bis zur geistigsten Schwärmerei verfeinert. Es werden daher in lyrischen Gedichten, ja selbst zuweilen in Liebesromanen, Knaben den Weibern substituirt, ungefähr wie die alten Griechen die Weiberrollen in ihren Comödien durch Knaben besetzten. Will man diesen Grundsatz nicht gelten lassen, so bleibt nichts übrig als dieses, wie Bodenstedt in seinem: Tausend und Einen Tag im Orient sagt, auf eine persische oder eigentlicher orientalische Sitte (besser: Unsitte) zu beziehen, worüber nähere Aufklärung für belesene Männer unnöthig und für Damen ganz überflüssig ist. Durch die einfache Verwandlung des Er in Sie hätte dieser Anstössigkeit in der Übertragung nicht nur nicht abgeholfen werden können, sondern es wäre dadurch die Treue verletzt und etwas Ungehöriges und Fremdartiges in die Übersetzung hineingetragen worden. Das häufige Selbstlob Hafisens ist vielleicht mit den Worten Quintilian's zu entschuldigen: „*Oportet poetam bene de se semper sentire*".

# دیوان خواجه
# حافظ شیرازی
طاب ثراه

مجلّد اوّل

بسم الله الرّحمن الرّحیم

## حرف الالف

### ۱

الا یا ایّها السّاقی ادر کاساً و ناولها
که عشق آسان نمود اوّل ولی افتاد مشکلها

ببوی نافهٔ کآخر صبا زآن طرّه بکشاید
ز تاب جعد مشکینش چه خون افتاد در دلها

بمی سجّاده رنکین کن کرت پیر مغان کوید
که سالک بیخبر نبود ز راه و رسم منزلها

مرا در منزل جانان چه جای عیش چون هر دم
جرس فریاد میدارد که بر بندید محملها

شب تاریک و بیم موج و کردابی چنین هایل
کجا دانند حال ما سبکباران ساحلها

همه کارم ز خودکامی ببدنامی کشید آخر
نهان کی ماند آن رازی کزو سازند محفلها

حضوری کر همی خواهی ازو غایب مشو حافظ
متی ما تلق من تهوی دع الدّنیا و اهملها

# Der Buchstabe Elif.

## 1.

Auf, o Schenke, lass den Becher kreisen
Und dann reiche mir ihn freundlich dar, [1]

Weil die Lieb', die anfangs leicht geschienen,
Schwierigkeiten ohne Zahl gebar.

Hoffnung, dass der Ostwind endlich löse,
Was an Duft in jenen Locken ruht,

Machte, dass ob ihren krausen Ringen
Jedes Herz beträufelt ward mit Blut. [2]

Färbe dir den Teppich bunt mit Weine,
Wenn der Wirth, der alte, [3] es dich heisst,

Denn die Wege und den Lauf der Posten
Kennt der Wand'rer, der so viel gereist. [4]

Geb' ich in des Seelenfreundes Hause
Jemals wohl mich dem Genusse hin,

Wenn die Glocke alle Augenblicke
Klagend mahnet: „Lasst uns weiter zieh'n!“ [5]

Finster ist die Nacht und bange Schrecken
Birgt der Welle und des Wirbels Schoos:

Die da leichtgeschürzt am Ufer weilen,
Wie begriffen sie mein hartes Loos?

Nur der Eigenwille gab am Ende
All' mein Handeln üblem Rufe Preis:

Bleibt wohl ein Geheimniss noch verborgen,
Das zum Mährchen wird in jedem Kreis?

Wenn, Hafis, du dich nach Ruhe sehnest,
So vergiss nicht, was die Lehre spricht:

„Hast du einmal wen du liebst gefunden,
„Leiste auf die ganze Welt Verzicht!“

۲

ای فروغ ماه حسن از روی رخشان شما
آب روی خوبی از چاه زنخدان شما
کی دهد دست این غرض یارب که همدستان شوند
خاطر مجموع ما زلف پریشان شما
عزم دیدار تو دارد جان برلب آمده
بازگردد یا در آید چیست فرمان شما
دور دار از خاک و خون دامن چو بر ما بگذری
کاندرین ره کشته بسیارند قربان شما
دل خرابی میکند دلداررا آگه کنید
زینهار ای دوستان جان من و جان شما
کس بدور نرگست طرفی نبست از عافیت
به که بفروشند مستوری بمستان شما
بخت خواب آلود ما بیدار خواهد شد مگر
زآنکه زد بر دیده آبی روی رخشان شما
با صبا همراه بفرست از رخت گلدسته‌
بو که بویی بشنویم از خاک بستان شما

— ᴗ — — | — ᴗ — — | — ᴗ — — | — ᴗ — |

2. B.

Du, von dessen holder Wange
Licht der Mond der Schönheit borgt

Und aus dessen Kinnes Brunnen
Anmuth sich mit Glanz versorgt! [1]

Wann, o Herr, wird es sich fügen,
— Was mein stetes Streben war, —

Dass ich mein Gemüth versammle,
Während sich zerstreut dein Haar? [2]

Dich zu schauen, schwang die Seele
Auf den Rand der Lippe sich:

Soll zurück, soll vor sie schreiten?
Was befiehlt dein Wille? Sprich!

Hoch den Saum vom Staub und Blute,
Gehst vorüber du an mir!

Denn es liegen viele Todte,
Die du hingeopfert, hier.

Freunde! Lasst den Liebling wissen,
Dass er wüst gemacht mein Herz,

Denn es fühlt ja Eure Seele
Mit der meinen gleichen Schmerz!

Wo dein Aug' gestrahlt, that Jeder
Auf Enthaltsamkeit Verzicht:

Drum vor deinen trunk'nen Augen
Prahle man mit Tugend [3] nicht!

Scheint es doch, mein Glück erwache
Endlich aus dem langen Schlaf,

Da der Schimmer deines hellen
Angesicht's sein Auge traf. [4]

Sende mir ein Rosensträusschen
Deiner Wange durch den Ost,

Dass ich deines Gartenstaubes
Düfte athme, mir zum Trost!

عمرتان باد و مراد ای ساقیان بزم جم
گرچه جام ما نشد پر می بدوران شما

میکند حافظ دعایی بشنو آمینی بگو
روزی، ما باد لعل شکّرافشان شما

ای صبا با ساکنان شهر یزد از ما بگو
کای سر حق ناشناسان گوی چوکان شما

گرچه دوریم از بساط قرب همّت دور نیست
بنده، شاه شمائیم و ثناخوان شما

ای شهنشاه بلنداختر خدارا همتی
تا ببوسم همچو گردون خاک ایوان شما

Schenken, Ihr von Dschem's Gelage, [5]
Lebet glücklich immerdar,

Wenn in Eurem Kreis gleich nimmer
Weingefüllt mein Becher war!

Horch, Hafis thut eine Bitte;
Sprich ein Amen denn getrost:

„Deine zuckersüsse Lippe
„Sei in Zukunft meine Kost!"

Ostwind, sag' in meinem Namen
Jesd's Bewohnern: „Ueberall

„Soll das Haupt der Undankbaren
„Werden Eures Schlägels Ball! [6]

„Bin ich fern gleich von der Nähe, [7]
„Meine Wünsche sind nicht fern,

„Und ich diene Eurem König
„Und mein Wort, es preist Euch gern." [8]

Fürst, beschirmt von hohem Sterne,
Ich beschwöre dich, erlaub',

Dass dem Himmel gleich ich küsse
Deines Prunkgezeltes Staub!

...ssed to the Vizir of Sultan Oweis of Baghdad, Haji Kawamed...
...ounded a college for Hafiz in Shiraz.

٣

ساقی بنور باده بر افروز جام ما
مطرب بگو که کار جهان شد بکام ما
ما در پیاله عکس رخ یار دیده ایم
ای بیخبر ز لذّت شرب مدام ما
چندان بود کرشمه و ناز سهی قدان
کآید بجلوه سرو صنوبر خرام ما
هرگز نمیرد آنکه دلش زنده شد بعشق
ثبتست بر جریدهٔ عالم دوام ما
ترسم که صرفهٔ نبرد روز باز خواست
نان حلال شیخ ز آب حرام ما
ای باد اگر بگلشن احباب بگذری
زنهار عرضه ده بر جانان پیام ما
گو نام ما ز یاد بعمداً چه میبری
خود آید آنکه یاد نیاید ز نام ما
مستی بچشم شاهد دلبند ما خوشست
زآن رو سپرده اند بمستی زمام ما

— — ∪ | — ∪ — ∪ | ∪ — — ∪ | — ∪ — ||

## 3. B

Schenke, gib durch's Licht des Weines
Meinem Glase hellen Glanz!

Sänger, singe! Meinem Wunsche
Fügt sich ja die Erde ganz.

Im Pocal sah ich des Freundes
Holden Wangenwiderschein:

O Unkundiger der Wonne,
Die da liegt in meinem Wein! [1]

Liebesspielen schlanker Schönen
Lässt man nur so lange Raum,

Als sich nicht, wie Pinien schaukelnd,
Reget mein Zipressenbaum.

Dessen Herz durch Liebe lebet,
Wird den Todten nie gesellt:

Meine ew'ge Dauer stehet
Desshalb in dem Buch der Welt.

Kömmt der jüngste Tag, befürcht' ich,
Werd' im Preis nicht höher sein

Das erlaubte Brod des Scheïches, [2]
Als mein unerlaubter Wein.

Holder Wind, ziehst du vorüber
An der Freunde Rosenflur,

O so bring' von mir dem Liebling
Meine besten Grüsse nur;

Frage Ihn, warum er meiner
So mit Vorsatz nicht gedenkt?

Kömmt doch wohl von selbst die Stunde,
Die mich in's Vergessen senkt.

Meines holden Lieblings Auge
Hat den Rausch für schön erkannt: [3]

Darum gab man auch dem Rausche
Meine Zügel in die Hand.

حافظ ز دیده دانهٔ اشکی همی فشان
باشد که مرغ وصل کند قصد دام ما
دریای اخضر فلک و کشتیِ هلال
هستند غرق نعمت حاجی قوام ما

Lass, Hafis, das Körnchen fallen,
Das dir an dem Auge hängt

Und vielleicht in meinem Netze
Des Genusses Vogel fängt.

Jenes grüne Meer des Himmels
Und sein Schiff, der neue Mond,

In Kăwām's, des Pilgers,[4] Gnaden
Sind zu tauchen sie gewohnt.

-is related that once when Hāfiz was feasting with the Vi
-e latter's garden, a servant handed to him a goblet of
as he took it, he saw in it the reflection of the cres
moon overhead. The incident suggested this verse t

٤

صوفی بیا که آینه صافیست جام را
تا بنگری صفای می لعل فام را
عنقا شکار کس نشود دام باز چین
کاینجا همیشه باد بدستست دام را
در عیش نقد کوش که چون آبخور نماند
آدم بهشت روضهٔ دار السّلام را
در بزم دور یک دو قدح در کش و برو
یعنی طمع مدار وصال دوام را
ای دل شباب رفت و نچیدی گلی ز عمر
پیرانه سر بکن هنری ننگ و نام را
راز درون پرده ز رندان مست پرس
کین حال نیست زاهد عالی مقام را
ما را بر آستان تو بس حقّ خدمتست
ای خواجه باز بین بترحّم غلام را
حافظ مرید جام میست ای صبا برو
و ز بنده بندگی برسان شیخ جام را

## 4.

Komm, o Ssofi,[1] denn der Spiegel
Des Pocales ist nun rein;

Sieh doch, welche Lust entströmet
Dem rubinenfarb'nen Wein.

Den Ănkā [2] kann Niemand fangen:
Ziehe drum die Netze ein, —

Denn an diesem Orte füllet
Sich das Netz mit Wind allein.

Strebe nur nach baaren [3] Freuden,
Denn des Glück's beraubt verliess

Adam einst das Haus des Heiles,
Das erhab'ne Paradies.[4]

Leere bei dem Fest des Lebens
Einen Becher oder zwei

Und begehre nicht zu gierig,
Dass die Lust beständig sei.

Herz, die Jugend schwand, und keine
Lebensrose pflücktest du:

Wende nun dich, greiser Scheitel,
Gutem Ruf und Namen zu.

Frage um geheime Dinge
Nur der trunk'nen Zecher Schaar:

Dem erhab'nen Frömmler mangelt
Diese Kunde ganz und gar.

Auf die Schwelle deines Thores
Hab' ich Diener manches Recht:

Herr, erkenne es und habe
Doch Erbarmen mit dem Knecht!

Nur des Weinpocales Jünger
Ist Hafis; geh', Morgenwind,

Und dem Scheïche des Pocales [5]
Bring' des Dieners Gruss geschwind!

٥

ساقیا برخیز و در ده جام را
خاک بر سر کن غم ایام را
ساغر می بر کفم نه تا ز بر
بر کشم این دلق ازرق‌فام را
گرچه بدنامیست نزد عاقلان
ما نمیخواهیم ننگ و نام را
باده در ده! چند ازین باد غرور؟
خاک بر سر نفس نافرجام را!
دود آه سینهٔ سوزان من
سوخت این افسردگان خام را
محرم راز دل شیدای خود
کس نمیبینم ز خاص و عام را
با دلارامی مرا خاطر خوشست
کز دلم یکبارگی برد آرام را
ننگرد دیگر بسرو اندر چمن
هر که دید آن سرو سیم‌اندام را
صبر کن حافظ بسختی روز و شب
تا بیابی منتهای کام را

5.

Auf, o Schenke, gib mir den Pocal,

Streue Staub auf's Haupt der Erdenqual! [1]

Setz' das Glas mir auf die Hand; — mit Lust

Reiss' das blaue Kleid [2] ich von der Brust.

Klugen scheint das gegen Ehr' und Pflicht,

Doch ich will ja Ruhm und Ehre nicht.

Gib mir *Wein*! Wie manches Thorenhaupt

Hat der *Wind* des Stolzes schon bestaubt!

Meines heissen Busens Seufzerrauch

Sengte diese kalten Rohen [3] auch.

Keiner, seh' ich, will mein Herz versteh'n,

Möge hoch er oder niedrig steh'n;

Nur bei jenem Holden find' ich Ruh',

Der die Ruhe mir geraubt im Nu.

Niemand blicket auf den Baum der Flur,

Sah er jenen Silberbaum erst nur.

Sei geduldig Tag und Nacht, *Hafis*,

Du erreichst des Wunsches Ziel gewiss.

٦

دل میرود ز دستم صاحب دلان خدارا !

دردا که راز پنهان خواهد شد آشکارا

کشتی نشستگانیم ای باد شرطه برخیز !

باشد که باز بینیم آن یار آشنارا

ده روزه مهر گردون افسانه است و افسون

نیکی بجای یاران فرصت شمار یارا •

در حلقهٔ گل و مل خوش خواند دوش بلبل

هات الصّبوح هبّوا یا ایّها السّکارا | A

آیینهٔ سکندر جام میست: بنگر

تا بر تو عرضه دارد احوال ملک دارا

ای صاحب کرامت شکرانهٔ سلامت

روزی تفقّدی کن درویش بی نوارا

آسایش دو گیتی تفسیر این دو حرفست

با دوستان تلطّف با دشمنان مدارا

در کوی نیک نامی مارا گذر ندادند

گر تو نمیپسندی تغییر کن قضارا

...erse is said to have
...l- Hafiz under the
...ion of Calvinistic
...gs -

## 6.

Aus der Hand droht mir das Herz zu schlüpfen:
Herzensmänner, helft mir Gott zu Lieb',

Denn sonst wird, o Jammer, ruchbar werden,
Was noch immer ein Geheimniss blieb!

Auf die Sandbank ist mein Schiff gestossen:
Günst'ger Wind, beginne denn zu weh'n,

Denn vielleicht wird mir die Freude werden,
Jenen wohlbekannten Freund zu seh'n.

Nur zehn Tage [1] währt die Gunst des Himmels,
Ist ein Mährchen, eine eitle List:

Freund, um Freunden Gutes zu erweisen,
Nütze sorglich die so kurze Frist!

Gestern Nachts, umringt von Wein und Rosen,
Sang der Sprosser gar so schön und wahr:

„Bringe schnell den Morgenwein und halte
„Dich bereit, o trunk'ne Zecherschaar!"

Alexander's wunderbarer Spiegel
Ist das Glas, gefüllt mit Wein, und traun!

Was in Dara's Reiche sich begeben,
Kannst du klar und deutlich in ihm schau'n. [2]

Edler Mann! [3] Erkund'ge dich, zum Danke,
Dass des Himmels Segen dich beglückt,

Einmal nur in deinem ganzen Leben
Nach dem Armen, den der Mangel drückt!

Was die Ruhe beider Welten gründet,
Wird durch diese beiden Worte klar:

„Gütig sei mit Freunden dein Benehmen,
„Doch die Feinde täusche immerdar!"

Nach dem Dorf des guten Rufes ging ich,
Doch man wies von dannen mich zurück;

Sollte dieser Umstand dir missfallen,
Nun wohlan, so änd're das Geschick! [4]

.= nouns formed with
xpressing kinship.

آن تلخ وش که صوفی امّ الخبائثش خواند

اشهی لنا و احلی من قبلة العذارا

A

هنگام تنگدستی در عیش کوش و مستی

کین کیمیای هستی قارون کند گدارا

rah, cousin to
ical of wealth (cf Croesus)

سرکش مشو که چون شمع از غیرتت بسوزد

دلبر که در کف او موم است سنگ خارا

خوبان پارسی گو بخشندگان عمرند

ساقی بشارتی ده پیران پارسارا

حافظ بخود نپوشید این خرقهٔ می آلود

ای شیخ پاک دامن معذور دار مارا

Jenen bitt'ren Saft, den einst der Ssofi
Aller Laster Mutter hat genannt, [5]

Hab' ich stets für lieblicher und süsser
Als der Jungfrau holden Kuss erkannt.

In den Tagen der Bedrängniss strebe
Du nach Lebenslust und Trunkenheit.

Denn durch diese Alchimie des Lebens
Wird der Bettler zum Kărūn [6] geweiht.

Sollst nicht störrig sein, denn sonst verbrennet
Dich im Eifer, einer Kerze gleich,

Der Geliebte, dessen Hand den Kiesel,
Gleich dem Wachse, schmiegsam macht und weich.

Neues Leben spenden uns die Schönen,
Wenn da persisch spricht ihr holder Mund;

Schenke, mache diese frohe Botschaft
Allen alten frommen Priestern kund!

Nein, Hafis zog nicht mit freiem Willen
Diese Kutte an, befleckt mit Wein; [7]

D'rum, o Scheïch mit unbeflecktem Saume,
Lass mir deine Nachsicht angedeih'n!

۷

رونق عهد شبابست دگر بستان را
میرسد مژده، گل بلبل خوش الحان را
ای صبا گر بجوانان چمن باز رسی
خدمت ما برسان سرو و گل و ریحان را
گر چنین جلوه کند مغبچهٔ باده فروش
خاکروب در میخانه کنم مژگان را
ای که بر مه کشی از عنبر سارا چوگان
مضطرب حال مگردان من سرگردان را
ترسم این قوم که بر دُردکشان میخندند
در سر کار خرابات کنند ایمان را
یار مردان خدا باش که در کشتیٔ نوح
هست خاکی که بآبی نخرد طوفان را
هر کرا خوابگه آخر بدو مشتی خاکست
گو چه حاجت که بر افلاک کشی ایوان را
برو از خانهٔ گردون بدر و نان مطلب
کین سیه کاسه در آخر بکشد مهمان را

—∪——|∪∪——|∪∪——|——|

7. B

Mit der Jugend Reizen pranget
Abermals der Gartenhain,

Und von Rosen frohe Kunde
Trifft bei'm süssen Sprosser ein.

Trägt dich zu der Wiese Kindern,[1]
Morgenwind, dein leichter Fuss,

Bring' dem Königskraut, der Rose
Und Zipresse meinen Gruss!

Schmeichelt sich des Weinwirth's Knabe
Gar so freundlich bei mir ein,

Fege ich mit meinen Wimpern
Ihm das Thor der Schenke rein.

Du, der einen Ambra-Schlägel
Trägt auf seinem Mondgesicht,[2]

Mache zum geschlag'nen Manne
Mich, dem so schon schwindelt, nicht!

Ich befürchte, jenes Völklein,
Das der Hefentrinker lacht,

Ist es, das zu wüsten Zwecken
Gar den Glauben dienen macht.

Sei ein Freund der Männer Gottes,
Denn die Arche Noë's hegt

Einen Staub, der auf die Sündfluth
Nicht den Werth des Tropfens legt.[3]

Du, dess letzte Schlummerstätte
Aus zwei Handvoll Staub besteht!

Wesshalb bauest du Paläste,
Bis zum Himmelsrand erhöht?

Fliehe aus des Himmels[4] Hause
Und begehr' von ihm kein Brod:

Dieser Unhold schlägt am Ende
Alle seine Gäste todt.

ماه کنعانی، من مسند مصر آن تو شد
گاه آنست که پدرود کنی زندان را

در سر زلف ندانم که چه سودا داری
باز برهم زده، گیسوی مشک‌افشان را

حافظا می خور و رندی کن و خوش باش ولی
دام تزویر مکن چون دگران قرآن را

O mein Mond aus Kanán's Fluren!
Dir gebührt Egyptens Thron;

Deinen Kerker zu verlassen
Nahte wohl die Stunde schon.[5]

Welchen schwarzen Vorsatz nähre
Deine Locke, weiss ich nicht,

Da dein Moschushaar sich wieder
So verwirret und verflicht.[6]

Trinke Wein, Hafis, und schwelge
Und geniess' der Lust! — allein

Lass nicht And'ren gleich den Koran
Des Betruges Fallstrick sein!

st famous of Hafiz



٨

اکر آن ترک شیرازی بدست آرد دل مارا
بخال هندویش بخشم سمرقند و بخارارا

بده ساقی می، باقی که در جنت نخواهی یافت
کنار آب رکن آباد و کلکشت مصلارا

s buried here.

فغان کین لولیان شوخ شیرینکار شهرآشوب
چنان بردند صبر از دل که ترکان خوان یغمارا

ز عشق ناتمام ما جمال یار مستغنیست
بآب و رنک و خال و خط چه حاجت روی زیبارا

حدیث از مطرب و می کو و راز دهر کمتر جو
که کس نکشود و نکشاید بحکمت این معمارا

من از آن حسن روزافزون که یوسف داشت دانستم
که عشق از پرده، عصمت برون آرد زلیخارا

بدم کفتی و خرسندم عفاک الله نکو کفتی
جواب تلخ میزیبد لب لعل شکرخارا

نصیحت کوش کن جانا که از جان دوستتر دارند
جوانان سعادتمند پند پیر دانارا

غزل کفتی و در سفتی بیا و خوش بخوان حافظ
که بر نظم تو افشاند فلک عقد ثریارا

υ – – – | υ – – – | υ – – – | υ – – – ||

X 8. B

Nähme der Schiraser Türke
Hold mein Herz in seine Hand, [1]

Schenkt' ich seinem Indermaale
Būchărā und Sāmărkānd. [2]

Gib den Weinrest her, o Schenke!
Wirst im Paradies nicht schau'n

Rōknăbād [3] und seine Ufer
Und Mofsella's [4] Rosenau'n.

Weh, die schelmisch-süssen Lulis, [5]
Die der Stadt den Zwist gebracht,

Machen Jagd auf Herzensfrieden,
Wie auf's Mahl der Türke macht! [6]

Auf mein unvollkomm'nes Lieben
Thut der schöne Freund Verzicht:

Glanz und Maal und Flaum und Farbe
Braucht ein schönes Antlitz nicht.

Sprich vom Sänger nur und Weine,
Doch dem Loos lass seinen Lauf:

Denn durch Weisheit löst und löste
Keiner noch dies Räthsel auf.

Ich ersah aus Joseph's Schönheit,
Die den Tag zu mehren schien, [7]

Liebe mache einst Suleïchen [8]
Aus der Keuschheit Vorhang flieh'n.

Böse war, was du mir sagtest,
Gott verzeih's, gut war's gethan:

Zuckersüsser Onixlippe
Steht ein bitt'res Wort wohl an.

Horch' auf meinen Rath, o Seele!
Mehr noch als die Seele werth

Ist dem wohlerzog'nen Jüngling,
Was der weise Greis ihn lehrt.

Lieder sangst du, bohrtest Perlen: [9]
Komm, Hafis, und gib sie kund,

Dass auf dein Gedicht der Himmel
Streue der Plejaden Bund! [10]

۹

صبا بلطف بگو آن غزال رعنارا
که سر بکوه و بیابان تو داده، مارا

شکر فروش که عمرش دراز باد چرا
تفقدی نکند طوطی، شکر خارا

چو با حبیب نشینی و باده پیمایی
بیاد دار محبّان باد پیمارا

غرور حسن اجازت مگر نداد ای گل
که پرسشی نکنی عندلیب شیدارا

بحسن خلق توان کرد صید اهل نظر
ببند و دام نگیرند مرغ دانارا

ندانم از چه سبب رنگ آشنایی نیست
سهی قدان سیه چشم ماه سیمارا

جز این قدر نتوان گفت در جمال تو عیب
که وضع مهر و وفا نیست روی زیبارا

بشکر صحبت اصحاب و آشنایی، بخت
بیاد دار غریبان دشت و صحرارا

بر آسمان چه عجب گر ز گفته، حافظ
سماع زهره برقص آورد مسیحارا

◡ – ◡ – | ◡ ◡ – – | ◡ – ◡ – | ◡◡ – – |

9. B

Ostwind! Jenem schlanken Rehe
Sage du mit Gunst und Huld:

„Durch die Berge und die Wüsten
„Irre ich durch deine Schuld."

Zuckerhändler, dessen Leben
Lange währe! Warum, ach,

Frägt er nie dem Papageie,
Der da Zucker kauet,[1] nach?

Wenn du bei dem Freunde sitzest,
Einen Becher in der Hand,

So gedenke der Geliebten,
Die da irren durch das Land![2]

Stolz auf Schönheit hat vermuthlich
Es, o Rose, dir verwehrt,

Nach des Sprossers Thun zu fragen,
Den der Liebe Gram verzehrt.

Durch die Macht der schönen Sitte
Fängt man auch den weisen Mann,

Während der verschmitzte Vogel
Jedem Netz und Garn entrann.

Wesshalb wird man nie die Farbe
Der Vertraulichkeit gewahr

An der schlanken, schwarzbeaugten,
Mondgesicht'gen Liebchenschaar?

Mehr als eines einz'gen Fehlers
Zeih' ich deine Reize nicht:

Dass es nämlich einem Schönen
Stets an Lieb' und Treu' gebricht.

Dankbar für der Freunde Umgang
Und des guten Glück's Gewinn.

Wolle du der Fremden denken,
Die durch Feld und Wüste zieh'n!

Ist's zu wundern, wenn am Himmel,
Durch Hafisens Wort erregt,

Der Sŏhrē[3] Gesang zum Tanze
Den Messias selbst bewegt?[4]

١٠

دوش از مسجد سوی میخانه آمد پیر ما
چیست یاران طریقت بعد ازین تدبیر ما

ما مریدان روی سوی کعبه چون آریم چون
روی سوی خانهٔ خمّار دارد پیر ما؟

در خرابات مغان ما نیز هم‌منزل شویم
کین چنین رفتست در روز ازل تقدیر ما

عقل اگر داند که دل در بند زلفش چون خوشست
عاقلان دیوانه گردند از پی زنجیر ما

مرغ دلرا صید جمعیّت بدام افتاده بود
زلف بگشادی ز دست ما بشد نخجیر ما

روی خوبت آیتی از لطف بر ما کشف کرد
زآن سبب جز لطف و خوبی نیست در تفسیر ما

با دل سنگینت آیا هیچ در گیرد شبی
آه آتشبار و سوز سینهٔ شبگیر ما

باد بر زلف تو آمد شد جهان بر من سیاه
نیست از سودای زلفت بیش ازین توفیر ما

تیر آه ما ز گردون بگذرد حافظ خموش
رحم کن بر جان خود پرهیز کن از تیر ما

...al elder.

...fi path

...estination.

## 10. B

Gestern war's, als aus dem Tempel
Unser Greis [1] in's Wirthshaus-trat;

Ordensbrüder! was beschliessen
Wir, nach einer solchen That?

Und wie wenden zu der Kába [2]
*Wir* uns hin, der Jünger Schaar,

Wenn zum Weinhaus sich der Meister
Hält gewendet immerdar?

Nun so lasst denn gleichen Schrittes
*Uns* auch in die Schenke geh'n,

Denn so muss es, durch des Schicksals
Ewigen Beschluss, gescheh'n.

Wüsste Weisheit, wie sich selig
Fühlt das Herz in Seinem Haar, [3]

Des Verstandes würden Weise,
Meiner Kette wegen, baar.

Kaum dass sich die Ruh' [4] im Netze
Meines Herzensvogels fing,

Als du deine Locken löstest [5]
Und die Beute mir entging.

Einen *Koransvers* der *Anmuth*
Macht' dein *Huld*gesicht mir klar:

Desshalb trifft nur *Huld* und *Anmuth*
Man in meinem *Commentar*. [6]

Ist des Nachts nicht einzuwirken
Auf dein Felsenherz im Stand'

Meiner Seufzer Feuerregen
Und des Busens nächt'ger Brand?

Als der Wind dein *Haar* berührte,
Schien die Welt mir *schwarz* zu sein;

Keinen and'ren Vortheil brachte
Deines Haares *Lust* [7] mir ein.

Meiner Seufzer Pfeil durchdringet
— Schweig', *Hafis* — des Himmels Schloss:

Sei der eig'nen Seele gnädig
Und vermeide mein Geschoss!

۱۱

بملازمان سلطان که رساند این دعارا
که بشکر پادشاهی ز نظر مران گدارا
ز رقیب دیوسیرت بخدای خود پناهم
مگر آن شهاب ثاقب مددی کند سهارا
دل عالمی بسوزی چو عذار بر فروزی
تو ازین چه سود داری که نمیکنی مدارا
چه قیامتست جانا که بعاشقان نمودی
رخ همچو ماه تابان قد سرو دلربارا
همه شب درین امیدم که نسیم صبحگاهی
به پیام آشنایان بنوازد آشنارا
مژهٔ سیاهت ار کرد بخون ما اشارت
ز فریب او بیندیش و غلط مکن نگارا
ز فریب چشم جادو دل دردمند خون شد
نظری کن ای عزیزم که چه گونه کشت مارا
بخدا که جرعهٔ ده تو بعاشق سحرخیز
که دعای صبحگاهی اثری کند شمارا

---

دل دردمند حافظ که ز هجرتست پرخون
چه شود اگر زمانی برسد بوصل یارا

## 11.

Bringt den Höflingen des Sultans [1]
Niemand dies Gesuch von mir:

„Dankbar, dass du *König* heissest,
„Treib' den *Bettler* nicht von dir!"

Vor dem Diw, [2] dem Nebenbuhler,
Flüchte ich zu meinem Herrn:

Dies Gestirn der ersten Grösse
Hilft vielleicht dem kleinen Stern. [3]

Eine Welt bringst du in Flammen
Durch der Wangen helle Gluth:

Kann es dir wohl Vortheil bringen,
Dass du sanft nicht bist und gut?

Welchen *Aufruhr* weck'st, o Seele,
Du in der Verliebten Reich,

Zeigend deine Mondeswange
Und den *Wuchs*, Zipressen gleich!

Ganze Nächte hoff' ich immer,
Dass, wenn früh der Ost erwacht,

Er dem Freund mit Kunden schmeichle,
Die von Freunden er gebracht.

Ist es deine schwarze Wimper,
Die mein blut'ges Urtheil spricht,

So bedenke, dass sie trüge,
Holdes Bild, [4] und irre nicht!

Durch den Trug des Zauberauges
Schwimmt mein armes Herz im Blut;

O mein Theurer, sieh wie grausam
Es geübt des Mordens Wuth!

Gott zu Lieb' gib dem Verliebten,
Der schon früh zum Himmel fleht,

Einen Labetrunk, und wirken
Wird auf dich das Frühgebet. [5]

Wenn das arme Herz *Hafisens*
Durch die Trennung bluten muss,

Was, o Freund, wird seiner harren,
Kömmt es einmal zum Genuss?

۱۲

صلاح کار کجا و من خراب کجا ؟
ببین تفاوت ره کز کجاست تا بکجا
چه نسبتست برندی صلاح و تقوی را ؟
سماع وعظ کجا نغمهٔ رباب کجا ؟
دلم ز صومعه بگرفت و خرقهٔ سالوس
کجاست دیر مغان و شراب ناب کجا ؟
بشد که یاد خوشش باد روزگار وصال
خود آن کرشمه کجا رفت و آن عتاب کجا ؟
ز روی دوست دل دشمنان چه دریابد
چراغ مرده کجا شمع آفتاب کجا !
چو کحل بینش ما خاک آستان شماست
کجا رویم بفرما ازین جناب کجا ؟
مبین بسیب زنخدان که چاه در راهست
کجا همی روی ای دل بدین شتاب کجا ؟
قرار و صبر ز حافظ طمع مدار ای دوست
قرار چیست صبوری کدام و خواب کجا ؟

## 12.

Wo sind die tugendhaften Werke,
Und ach, wo ist mein wüster Sinn?

Sieh, welch ein Unterschied des Weges!
Wo fängt er an, wo läuft er hin?

Was hat die Trunkenheit zu schaffen
Mit Gottesfurcht und Tugendlohn?

Wo ist die Hörung einer Predigt,
Und wo der Zither froher Ton?

Mein Herz fühlt Abscheu vor der Zelle
Und vor der Kutte falschem Schein:

Wo sind der Maghen Klosterräume,
Und wo ist reiner, klarer Wein?

Vorbei sind des Genusses Tage:
Doch die Erinn'rung währe fort!

Wo kam es hin, das holde Kosen?
Wo kam es hin, des Vorwurfs Wort?

Was frommt dem Herzen eines Feindes
Des Freundes schönes Angesicht?

Wo ist die ausgelöschte Kerze,
Und wo der Sonne helles Licht?

Da mir der Staub von deiner Schwelle
Als Salbe für das Aug' erschien,

So sprich, wohin von dieser Stätte
Ich mich begeben soll? wohin?

Sieh nicht auf Seines Kinnes Apfel:
Es droht ein Brunnen auf der Bahn;

Wohin, wohin mit dieser Eile
Trittst du, o Herz, die Reise an?

Geduld und Ruh', o Freund, erwarte
Du von Hafisen nimmermehr:

Was ist Geduld und was ist Ruhe,
Ach, und der Schlaf, wo wäre er?

۱۳

ما برفتیم، تو دانی و دل غمخور ما
بخت بد تا بکجا میبرد آبشخور ما

ز نثار مژه چون زلف تو در زر گیریم
قدمی کز تو سلامی برساند بر ما

بدعا آمده ام هم بدعا دست بر آر
که وفا با تو قرین باد و خدا یاور ما

بسرت گر همه عالم بسرم تیغ زنند
نتوان برد هوای تو برون از سر ما

فلک آوارهٔ هر سو کندم میدانی
رشک می آیدش از صحبت جان پرور ما

گر همه خلق جهان بر من و تو حیف کنند
بکشد از همه انصاف ستم داور ما

روز باشد که بیاید بسلامت بازم
ای خوش آن روز که آید بسلامی بر ما

هر که گوید سفر دور ندارد حافظ
گو درازی سفر سر نبرد از سر ما

## 13.

Ich, ich zog dahin, du weisst es,
Und mein Herz, das Gram verschlingt.

Wo mich wohl des Schicksals Tücke
Unterhalt zu suchen zwingt? [1]

Deiner Locke ähnlich, fasset
Meine Wimper reich in Gold

Jenes Boten Fuss, der Grüsse
Mir von dir entbietet hold. [2]

Betend kam ich; heb' auch betend
Du die Hand empor und sprich:

„Möge Treue dich begleiten,
„Und des Himmels Segen mich!“

Zückte eine Welt auch Schwerter
Auf mein Haupt, — bei deinem Haupt! [3] —

Nimmer würde deine Liebe [4]
Aus dem Haupte mir geraubt.

Irrend treibt nach allen Seiten
Mich der Himmel, wie du weisst,

Weil er meinen Umgang [5] neidet,
Der die Seele kräftig speist.

Übte alles Volk der Erde
Unbill wider dich und mich,

Rächte unser Herr und Richter
Uns an Allen sicherlich.

Wohlbehalten kehrt mein Liebling
Heim zu mir von ferner Bahn:

O des wonnevollen Tages,
Seh' ich grüssend ihn mir nah'n!

Dem, der sagt, dass weite Reisen
Nie Hafis noch unternahm,

Sage, dass die weite Reise
Nie ihm aus dem Sinne kam. [6]

١٤

لطف باشد کر نپوشی از کدایا روت را
تا بکام دل ببینند دیده، ما روت را
همچو هاروتیم دایم در بلای عشق زار
کاشکی هرکز ندیدی دیده، ما روت را
کی شدی هاروت در چاه زنخدانت اسیر
کر نکفتی شمه، از حسن تو ماروت را
بوی کل برخاست کویا ای پری اندر چمن
بلبلان مستند و کویا دیده، ماروت را
میکشد جور و جفاهایت ز هجران ای صنم
لطف فرما تا ببینند حافظ ما روت را

— ∪ — — | — ∪ — — | — ∪ — — | — ∪ — |

## 14.

Gnade ist es, birgst vor Bettlern
Dein Gesicht du nicht,

Dass nach Herzenslust mein Auge
Schaue dein Gesicht.

Gleich Hărūt[1] heisst mich die Liebe
Weinen stets und fleh'n:

Hätte doch mein Auge nimmer
Dein Gesicht geseh'n!

Fiel Hărūt in deines Kinnes
Brunnen je hinab,

Wenn er dem Mărūt nicht Kunde
Deiner Schönheit gab?[2]

Holde Peri![3] auf der Wiese
Hebt sich Rosenduft,

Während der berauschte Sprosser
„Sah'st Mărūt du?" ruft.

Fern von dir hat, o mein Götze,
Qualen zu besteh'n

Mein Hafis; o lass ihn gnädig
Dein Gesicht doch seh'n!

۱۵

تا جمالت عاشقانرا زد بوصل خود صلا
جان و دل افتاده اند از زلف و خالت در بلا
آن چه جان عاشقان از دست هجرت میکشد
کس ندیده در جهان جز کشتگان کربلا
ترکِ من کر میکند رندی و مستی جان من
ترکِ مستوری و زهدت کرد باید اولا
وقت عیش و موسم شادی و هنکام شراب
پنج روز ایام فرصت را غنیمت دان هلا
حافظا کر پای بوس شاه دستت میدهد
یافتی در هر دو عالم رتبت عز و علا

## 15.

Seit dein Liebreiz die Verliebten
Lud zu des Genusses Mahl,

Gab dein Maal und deine Locke
Herz und Seele Preis der Qual.

Was verliebte Seelen leiden
Fern von dir, hat in dem Maass

Niemand auf der Welt erfahren,
Als die Durst'gen Kĕrbĕlā's.[1]

Theure Seele! Kennt mein Türke
Nichts als Rausch und Trunkenheit,

Musst auch du vor allem Ander'n
Thun Verzicht auf Mässigkeit.

Weil die Zeit der Lust und Freude
Und des Wein's jetzt wiederkehrt,

So betrachte sie als Beute,
Sie, die nur fünf Tage[2] währt.

Wenn des Königs[3] Fuss zu küssen
Dir gelänge, o Hafis,

Ist in allen beiden Welten
Ruhm und Ehre dir gewiss.

## حرف الباء

۱

گفتم ای سلطان خوبان رحم کن بر این غریب
گفت در دنبال دل ره گم کند مسکین غریب
گفتمش مگذر زمانی گفت معذورم بدار
خانه‌پروردی چه تاب آرد غم چندین غریب
خفته بر سنجاب شاهی نازنینی را چه غم
گر ز خار و خاره سازد بستر و بالین غریب
ای که در زنجیر زلفت جان چندین آشناست
خوش فتاد آن خال مشکین بر رخ رنگین غریب
بس غریب افتاده است آن مور خط گرد رخت
گرچه نبود در نگارستان خط مشکین غریب
می‌نماید عکس می در رنگ روی مهوشت
همچو برگ ارغوان بر صفحهٔ نسرین غریب
گفتم ای شام غریبان طرهٔ شبرنگ تو
در سحرگاهان حذر کن گر بنالد این غریب
گفت حافظ آشنایان در مقام حیرتند
دور نبود گر نشیند خسته و غمگین غریب

— ∪ — — | — ∪ — — | — ∪ — — | — ∪ — |

## Der Buchstabe Be.

### 1. B

Ich sprach: „O Sultan du der Schönen,
„Erbarme dieses Fremdlings dich!“

Er sprach: „Wenn er dem Herzen folget,
„Verirrt der arme Fremdling sich.“

Ich sprach zu Ihm: „Verzieh' ein wenig!“
Er sprach: „Entschuldigt lass mich sein,

„Denn es erträgt das Kind des Hauses[1]
„Vom Fremdling nicht so viele Pein.“

Was grämt's den Zärtling, der da schlummert
Auf königlichem Hermelin,

Legt Stein' und Dornen sich der Fremdling
Als Polster und als Kissen hin?

Du, der so viel bekannte Seelen
An seiner Locken Kette hält!

Dein Moschusmaal auf rother Wange,
Ein Fremdling ist's, der sehr gefällt.

Fremd scheint die Ämsenschaar des Flaumes,
Die deine Wange rings umschliesst,

Wenn gleich in China's Bilderhause
Ein Moschusstrich kein Fremdling ist.[2]

Auf deines Mondgesichtes Farbe
Erscheint des Weines Widerschein

Als Fremdling, wie die Ergwansblüthe[3]
Auf Rosenblättern würde sein.

Ich sprach: „Du, dessen nächt'ge Locke
„Der Abend eines Fremdlings scheint!

„Du magst dich vor dem Morgen hüten,
„Wenn dieser Fremdling klagt und weint!“[4]

Er sprach: „Hafis! Selbst die Bekannten
„Steh'n da verwundert über mich:

„D'rum ist's begreiflich, setzt der Fremdling,
„Krank und von Gram ermattet, sich.“

۲

میدمد صبح وکله بست سحاب
الصّبوح الصّبوح یا اصحاب
میچکد ژاله بر رخ لاله
المدام المدام یا احباب
میوزد از چمن نسیم بهشت
پس بنوشید دایما می ناب
تخت زمرد زدست گل بچمن
راح چون لعل آتشین دریاب
در میخانه بسته اند دگر
افتتح یا مفتّح الابواب
در چنین موسمی عجب باشد
که ببندند میکده بشتاب
لب لعل ترا حقوق نمک
هست بر ریش سینهای کباب
حافظا غم مخور که شاهد بخت
عاقبت برکشد زچهره نقاب

2. B

Der Morgen graut; die Wolke
Hüllt sich in Schleier ein:

Den Morgenwein, ihr Freunde!
Auf, bringt den Morgenwein!

Seht, wie auf Tulpenwangen
Der Thau hell niedersinkt:

D'rum bringt mir Wein, o Freunde,
Wein, den man immer trinkt!

Die Luft des Paradieses
Weht von der Wiese Rain:

D'rum trinket unablässig
Vom allerreinsten Wein!

Ein Thron ist's aus Smaragden,
Auf dem die Rose sitzt:

D'rum bringe Wein, der feurig
Gleich dem Rubine blitzt!

Man schloss das Thor der Schenke
Zum zweiten Male zu:

O öffne du es wieder,
Der Pforten Öffner du! [1]

Wohl ist es zu verwundern,
Dass in so froher Zeit

Das Weinhaus man verschlossen
Mit solcher Schnelligkeit.

Dein Mund, roth wie Rubine,
Ist sich des Rechts bewusst,

Das wohl das Salz nur hätte
Auf eine wunde Brust. [2]

Hafis, sei unbekümmert!
Es schlägt das Liebchen „Glück"

Am Ende doch den Schleier
Vom Angesicht zurück.

۳

صبح دولت میدمد کو جام همچون آفتاب
فرصتی زین به کجا باشد بده جام شراب
خانه بی تشویش و ساقی یار و مطرب بذله‌گوی
موسم عیشست و دور ساغر و عهد شباب
از پی تفریح طبع و زیور حسن طرب
خوش بود ترکیب زرین جام با لعل مذاب
شاهد و مطرب بدست افشان و مستان پای کوب
غمزهٔ ساقی ز چشم می پرستان برده خواب
خلوت خاصست و جای امن و نزهتگاه انس
هر که این صحبت بیابد یابد او صد فتح باب
از خیال لطف می مشاطهٔ چالاکِ طبع
در ضمیر برگِ گل خوش میکند پنهان گلاب
تا شد آن مه مشتری درهای حافظ را بجان
میرسد هر دم بگوش زهره کلبانگِ رباب

— ∪ — — | — ∪ — — | — ∪ — — | — ∪ — |

### 3. B

Des Glückes Morgen graut; wo ist
Das Glas, der Sonne zu vergleichen?

Geleg'ner war die Zeit wohl nie:
D'rum wolle mir das Weinglas reichen! [1]

Das Haus ist still, der Schenke hold,
Der Sänger scherzt mit süssem Munde;

Es ist der Lust, der Jugend Zeit,
Und Becher kreisen in der Runde.

Damit die Sinne sich erfreu'n
Und nie der Freude Zierden fehlen,

Soll sich der goldene Pocal
Mit flüssigem Rubin vermählen!

Das Liebchen klatscht, der Sänger auch,
Die Trunk'nen heben ihre Füsse,

Und Weinverehrern raubt den Schlaf
Des Schenken Liebesblick, der süsse.

Ganz einsam ist's und sicher hier,
Ein Ort, wo Seelen Lust geniessen;

Es werden Jedem, der hier weilt,
Sich hundert Siegesthor' erschliessen.

Die flinke Künstlerin [2] Natur,
Beherzigend des Weines Güte,

Verbirgt das Rosenwasser schön
In jedes Rosenblatt's Gemüthe.

Seit jener *Mond* als *Käufer* sich
*Hafisens* Perlen nahm zu eigen, [3]

Vernimmt Sŏhrē zu jeder Zeit
Des Saitenspieles lauten Reigen.

٤

ز باغ وصل تو یابد ریاض رضوان آب
ز تاب هجر تو دارد شرار دوزخ تاب

بحسن عارض و قد تو برده اند پناه
بهشت و طوبی و طوبی لهم و حسن مآب

چو چشم من همه شب جویبار باغ بهشت
خیال نرگس مست تو بیند اندر خواب

بهار شرح جمال تو داده در هر فصل
بهشت ذکر جمیل تو کرده در هر باب

بسوخت این دل و جانم بکام دل نرسید
بکام اگر برسیدی نریختی خوناب

لب و دهان ترا ای بسا حقوق نمک
که هست بر جگر ریش و سینهای کباب

کمان مبر که بدور تو عاشقان مستند
خبر نداری از احوال زاهدان خراب

مرا بدور لبت شد یقین که جوهر لعل
پدید میشود از آفتاب عالمتاب

⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – – | ⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – |

## 4. B

Aus dem Garten deiner Liebe schöpfet
Selbst Riswān's [1] Gefild des Ruhmes Fluth; [2]

Von den Gluthen deiner Trennung borget
Selbst die Hölle ihre heisse Gluth.

Zuflucht sucht bei deiner schönen Wange
Und bei deiner schlanken Hochgestalt

Selbst das Paradies und selbst der Thuba; [3]
Wohl denn ihnen! Schöner Aufenthalt! [4]

Wie mein Aug', so sieht durch ganze Nächte
Auch der Strom der Paradiesesflur

Immerdar im Schlaf das Traumgebilde
Deiner trunkenen Narcisse [5] nur.

Jeder Abschnitt [6] in des Frühlings Buche
Ist ja deiner Schönheit Commentar,

Und ein jedes Thor [7] des Paradieses
Bringt ein schönes Lobgedicht dir dar. [8]

Dieses Herz verbrannte, und die Seele,
Nicht erhielt sie das gewünschte Gut;

Denn erhielt sie's, so vergöss' sie nimmer
Ein mit Wasser untermengtes Blut. [9]

Deine Lippe und dein Mund geniessen
Salzesrechte mannigfacher Art

Auf das Herz, das leidende, das wunde,
Und den Busen, der zum Braten ward.

Wähne nicht, es sei'n zu deinen Zeiten
Nur Verliebte trunken und verstört:

Hast du nichts von jener Frömmler Lage,
Die da wüst geworden sind, gehört?

Jetzt zur Zeit der Herrschaft deiner Lippe
Wird es mir bis zur Gewissheit klar,

Dass, was den Rubin zu Tag gefördert,
Nur das Weltlicht einer Sonne war. [10]

نقاب باز کشا تا کی این حجاب کنی
ازین نقاب چه بر بستهٔ بغیر حجاب
بدید روی ترا گل فتاد در آتش
شنید بوی ترا و ز شرم گشت گلاب
بعشق روی تو حافظ غریق بحر بلاست
که فوت میشود اینک بیا یکی دریاب
مهل که عمر بیهوده بگذرد حافظ
بکوش و حاصل عمر عزیز را دریاب

Lüfte doch die Hülle, die dich decket!
Hüllt noch lang' dich dieser Schleier ein?

Brachte denn dir jemals diese Hülle
Andren Vortheil als nur Scham allein? [10]

Als die Rose dein Gesicht erblickte,
Glühte sie, da Neid sie überkam;

Als sie sich an deinem Dufte labte,
Schmolz zu Rosenwasser sie aus Scham.

Liebe nur zu deinem Angesichte
Taucht Hafisen in des Unglücks Meer;

Sieh, es gilt ja eines Menschen Rettung:
Komm und hilf, denn sonst versinket er.

Fruchtlos ziehe nimmer dieses Leben
— Gib's nicht zu, Hafis — an dir vorbei:

Mühe dich und trachte aufzufinden,
Was der Zweck des theuren Lebens sei.

## حرف التّاء

۱

بجان خواجه و حق قدیم و عهد درست
که مونس دم صبحم دعای دولت تست
سرشک من که ز طوفان نوح دست ببرد
ز لوح سینه نیارست نقش مهر تو شست
بکن معامله واین دل شکسته بخر
که با شکستگی ارزد بصد هزار درست
ملامتم بخرابی مکن که مرشد عشق
حوالتم بخرابات کرد روز نخست
بصدق کوش که خورشید زاید از نفست
که از دروغ سیه روی گشت صبح نخست
دلا طمع مبر از لطف بی نهایت دوست
چو لاف عشق زدی سر بباز چابک و چست
شدم ز دست تو شیدای کوه و دشت هنوز
نمی کنی بترحم نطاق سلسله سست

∪ – ∪ – | ∪∪ – – | ∪ – ∪ – | ∪∪ – |

## Der Buchstabe Te.

### 1.

Bei des Meisters Seele schwör' ich's
Und beim alten Recht und Bunde:

Wünsche für dein Glück gesellen
Sich zu mir in früh'ster Stunde;

Meine Thräne, gegen welche
Noë's Fluth im Nachtheil bliebe,

Wäscht von meines Busens Brette
Nie das Bild mir deiner Liebe.

Handle denn mit mir und kaufe
Dieses Herz, zerstückt von Schmerzen:

Selbst *zerstückt*, erreicht's an Werthe
Hunderttausend *ganze* Herzen.

Schilt mich nicht, bin ich betrunken,
Denn der Lenker süsser Triebe

Wies mich schon am ersten Tage
An des Weingenusses Liebe.[1]

Suche *Wahrheit*! Deinem Inner'n
Wird die Sonne dann entsteigen:

Weil der erste Morgen *lüget*,
Sind ihm schwarze Wangen eigen.[2]

Herz, verzweifle nicht: des Freundes
Huld ist ohne Maass und Ende;

Nun du mit der Liebe prahltest,
Opfre denn dein Haupt behende!

Du nur hiessest mich auf *Bergen*
Irren und im Wüstensande,

Und noch lockerst du erbarmend
Nicht des Kettengürtels Bande.[3]

زبان مور بر آصف دراز گشت و رواست
که خواجه خاتم جم یاوه کرد و باز نجست

مرنج حافظ و از دلبران حفاظ مجوی
گناه باغ چه باشد چو این گیاه نرست

Tadelt den Ăssāf die Ămse,
Kann man ihr nur Beifall zollen:

Denn, das Siegel Dschem's verlierend,
Hat er es nicht suchen wollen.[4]

Traure nicht, **Hafis**, noch fordre
Dass die Schönen treu dir seien:

Ist es wohl die Schuld des Gartens,
Will dies Kräutchen nicht gedeihen?

۲

رواق منظر چشم من آشیانهٔ تست
کرم نما و فرود آکه خانه خانهٔ تست
بلطف خال و خط از عارفان ربودی دل
لطیفهای عجب زیر دام و دانهٔ تست
دلت بوصل کل ای بلبل سحر خوش باد
که در چمن همه کلبانگ عاشقانهٔ تست
علاج ضعف دل ما بلب حوالت کن
که آن مفرح یاقوت در خزانهٔ تست
بتن مقصرم از دولت ملازمتت
ولی خلاصهٔ جان خاک آستانهٔ تست
من آن نیم که دهم نقد دل بهر شوخی
در خزانه بمهر تو و نشانهٔ تست
تو خود چه لعبتی ای شهسوار شیرینکار
که توسنی چو فلک رام تازیانهٔ تست
چه جای من که بلغزد سپهر شعبده باز
ازین حیل که در انبانهٔ بهانهٔ تست
سرود مجلست اکنون فلک برقص آرد
که شعر حافظ شیرین سخن ترانهٔ تست

◡ — ◡ — | ◡ ◡ — — | ◡ — ◡ — | ◡ ◡ — |

2. B

Meines Auges Halle will ich
Dir zum Neste weih'n:

Lass' in ihr dich gnädig nieder,
Denn das Haus ist dein.

Deines Maals und Flaumes Anmuth
Stahl der Weisen Herz:

Unter'm Korn und Netze birgst du
Wunderbaren Scherz.

Werde glücklich durch die Rose,
Morgen-Nachtigall!

Denn die ganze Wiese füllet
Dein verliebter Schall.

Weise meines Herzens Heilung
Deiner Lippe zu:

Den Rubin, der fröhlich machet,[1]
Birgst im Schatze du.

Ist's als Körper dir zu nahen
Auch unmöglich mir,

Liegt als Thürstaub meine Seele
Bündig doch vor dir.

Meines Herzens Baarschaft leg' ich
Jedem Schelm nicht vor:

Nur dein Siegel und dein Zeichen
Wahrt des Schatzes Thor.

Süsser Reiter! Welcher holden
Puppe bist du gleich!

Selbst des Himmels Pferd[2] gehorchet
Deiner Peitsche Streich.

Strauchelt schon des Himmels Gaukler,[3]
Was soll ich erst thun

Bei den Listen, die dir Schlauem
In der Tasche ruh'n?

Selbst der Himmel eilt zum Tanze,
Wenn dein Lied erklang:

Denn Hafisens süsse Verse
Tönet dein Gesang.

۳

دل سراپردهٔ محبّت اوست
دیده آیینه دار طلعت اوست
من که سر در نیاورم بدو کون
گردنم زیر بار منت اوست
تو و طوبیٰ و ما و قامت یار
فکر هر کس بقدر همت اوست
من که باشم در آن حرمگه صبا
پرده دار حریم حُرْمَتِ اوست
گر من آلوده دامنم چه زیان
همه عالم گواه عصمت اوست
دَوْرِ مجنون گذشت و نوبَتِ ماست
هر کسی پنج روز نوبتِ اوست
مُلْکَتِ عاشقی و گنج طرب
هر چه دارم ز یمن دولت اوست
من و دل گر فدا شدیم چه باک
غرض اندر میان سلامت اوست

⏑̱ ⏑ – – | ⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – |

### 3. B

Es ist das Herz der Vorhang
An Seiner Liebe Thor; [1]

Das Aug' hält seinen Reizen
Den treu'sten Spiegel vor.

Mir, der um beide Welten
Das stolze Haupt nicht neigt,

Hat Seiner Gnaden Bürde
Den Nacken tief gebeugt.

Du huldigest dem Thuba,
Des Freundes Wuchse ich:

Des Menschen Denkart richtet
Nach seinem Hochsinn sich.

Wer bin ich, um zu treten
In diesen heil'gen Ort?

Der Ostwind weilt als Pförtner
Voll heil'ger Scheu nur dort.

Ist auch mein Saum besudelt,
Was schadet's? Immerhin!

Ist eine Welt doch Zeuge
Von Seinem keuschen Sinn.

Mĕdschnūn [2] verliess den Schauplatz;
Nun ist die Reih' an mir:

Die Reihe eines Jeden
Währt nur fünf Tage hier.

Der Liebe Reich, die Schätze,
Die frohe Lust gewährt,

Und was ich sonst besitze,
Sein Glück hat mir's bescheert.

Wenn wir uns auch geopfert
Ich und mein Herz; gleichviel!

Ist Er nur erst gerettet,
Erreichten wir das Ziel.

بی خیالش مباد منظر چشم
زانکه این کوشه خاص خلوت اوست
هر کل نو که شد چمن آرای
اثر رنگ و بوی صحبت اوست
فقر ظاهر مبین که حافظ را
سینه کنجینهٔ محبت اوست

Der Schauplatz meines Auges,
Soll stets sein Bild nur sein!

Es ist ja dieser Winkel
Sein stilles Kämmerlein.[3]

Die jugendliche Rose,
Der Schmuck der grünen Flur,

Gemahnt durch Duft und Farbe
An Seine Nähe nur.

Sieh' nicht auf äuss're Armuth;
Ist doch Hafisens Brust

Durch das Gefühl der Liebe,
Ein wahrer Schatz der Lust.

٤

سر ارادت ما و آستان حضرت دوست
که هرچه بر سر ما میرود ارادت اوست
نظیر دوست ندیدم اگرچه از مه و مهر
نهادم آینها در مقابل رخ دوست
صبا ز حال دل تنگ ما چه شرح دهد
که چون شکنج ورقهای غنچه تو بر توست
نه من سبوکش این دیر رندسوزم و بس
بسا سرا که درین کارخانه خاک سبوست
مگر تو شانه زدی زلف عنبر افشانرا
که باد غالیه سا گشت و خاک عنبربوست
نثار روی تو هر برگ گل که در چمنست
فدای قد تو هر سروبن که بر لب جوست
زبان ناطقه در وصف شوق او لالست
چه جای کلک بریده زبان بیهده گوست
رخ تو در دلم آمد مراد خواهم یافت
چراکه حال نکو در قفای فال نکوست
نه این زمان دل حافظ در آتش طلبست
که داغدار ازل همچو لاله، خودروست

only /

∪ – ∪ – | ∪∪ – – | ∪ – ∪ – | ∪∪ – |

4. B

Meines Willens Haupt liegt immer
Auf des hohen Freundes Schwelle:

Was mein Haupt auch möge treffen,
Seinen Willen hat's zur Quelle.

Nichts dem Freunde Gleiches sah ich,
Hielt auch, des Vergleiches wegen,

Ich die Spiegel: „Mond und Sonne",
Dieses Freundes Wang' entgegen.

Kann der Ostwind wohl erklären,
Was mein Herz so sehr beenge,

Dass, wie bei der Knospe Blättern,
Falte sich an Falte dränge?

Nicht nur ich bin's, der hienieden [1]
Krüge leert in vollem Zuge:

Manches Haupt in dieser Werkstatt
Ist auch Thon zu einem Kruge. [2]

Hast du deine Ambralocken
Etwa mit dem Kamm gelüftet,

Weil die Winde Bisam hauchen,
Und die Erde Ambra düftet?

Jedes Rosenblatt der Wiese
Will ich vor dein Antlitz streuen,

Will des Bach's Zipressen alle
Deinem schlanken Wuchse weihen.

Keine Menschenzunge schildert,
Was Er weckt für Sehnsuchtsklagen:

Kann da mit beschnitt'ner Zunge
Noch das Rohr [3] zu schwätzen wagen?

Mir in's Herz kam deine Wange: [4]
Meinen Wunsch werd' ich erreichen,

Denn ein schöner Stand der Dinge
Folget auf ein schönes Zeichen.

Nein, Hafisens Herz durchglühet
Nicht erst jetzt die Gluth der Minne:

Maale, gleich des Feldes Tulpen,
Trägt er schon vom Urbeginne.

٥

آن سیه چرده که شیرینیٔ عالم با اوست
چشم میگون لب خندان دل خرم با اوست

گرچه شیرین دهنان پادشهانند ولی
او سلیمان زمانست که خاتم با اوست

خال مشکین که بر آن عارض گندم‌گونست
سرّ آن دانه که شد رهزن آدم با اوست

دلبرم عزم سفر کرد خدارا یاران
چکنم با دل مجروح که مرهم با اوست

روی خوبست و کمال هنر و دامن پاک
لا جرم همت پاکان دو عالم با اوست

با که این نکته توان گفت که آن سنگین دل
کشت مارا و دم عیسیٔ مریم با اوست

حافظ از معتقدانست گرامی دارش
زانکه بخشایش بس روح مکرم با اوست

— ∪ — — | ∪ ∪ — — | ∪ ∪ — — | — — |

## 5.

Jenem schwärzlichen Geliebten,
Voll von aller Erdenlust,

Glüht das weingefärbte Auge,
Lacht die Lipp' und jauchzt die Brust;

Alle zuckerlipp'gen Schönen
Sind Monarchen zwar; doch er

Ist der Salomon der Zeiten,
Denn er ist des Siegels Herr;

Auf der *weizenfarben* Wange
Zeigt sein Moschusmaal uns klar,

Wie es kam, dass einst ein *Körnchen*
Der Versucher Adam's war. [1]

Reisen will mein Herzensräuber;
Helft mir, Freunde, Gott zu Lieb'!

Denn wie heilt mein Herz, das wunde,
Da das Pflaster bei ihm blieb?

Schönheit schmückt ihn, hohe Tugend,
Und sein Saum ist makelrein:

Alle Reinen beider Welten
Müssen ihm gewogen sein.

Wer begreift die Widersprüche,
Dass mich jenes Felsenherz,

Das da Isa's Hauch besitzet, [2]
Doch geweiht dem Todesschmerz?

Gläubig ist *Hafis*, d'rum halte
Ihn in Ehren immerdar;

Es geleitet ihn der Segen
Der geehrten Geisterschaar.

٦

دارم امید عاطفتی از جناب دوست
کردم جنایتی و امیدم بعفو اوست
دانم که بکذرد ز سر جرم من که او
کرچه پری وشست ولیکن فرشته خوست
چندان کریستیم که هر کس که بر کذشت
در اشک ما چو دید روان کفت کین چه جوست
سر ما چو کوی بر سر کوی تو باختیم
واقف نشد کسی که چه کویست وین چه کوست
بی کفت و کوی زلف تو دلرا همی کشد
با زلف دلکش تو کرا روی کفت و کوست
عمریست تا ز زلف تو بویی شنیده ام
ز آن بوی در مشام دل من هنوز بوست
هیچست آن دهان که نبینم ازو نشان
مویست آن میان و ندانم که ان چه موست
دارم عجب ز نقش خیالت که چون نرفت
از دیده ام که دمبدمش کار شست و شوست
حافظ بدست حال پریشان تو ولی
بر بوی زلف دوست پریشانیت نکوست

— — ∪ | — ∪ — ∪ | ∪ — — ∪ | — ∪ — ||

## 6.

Hoffnung heg' ich auf des Freundes
Nachsichtvolle Huld;

Sündig bin ich, doch ich hoffe,
Er vergibt die Schuld.

Ja, ich weiss es, er verzeihet
Meinem Frevelmuth.

Nicht nur schön wie Peris ist er,
Nein, auch engelgut.

Und ich weinte so, dass Jeder,
Der des Auges Nass

Fliessen sah, verwundert fragte:
„Welcher Strom ist das?“

Meinen Kopf warf ich als *Spielball*
Hin in deinen *Gau*:

Aber Gau und Spielball kannte
Wohl kein Mensch genau.

Wortlos[1] ziehet deine Locke
Herzen mit sich fort:

Gegen diese holde Locke
Wagt man ja kein Wort.

Seit dein Lockenduft mich labte
Schwand ein Leben; doch

Im Geruchsinn meines Herzens
Weilt der Wohlduft noch.

*Nichts* ist jener Mund, und nimmer
Seh' ich seine Spur;

Und ein *Haar* ist jene Lende;[2]
Wüsst' ich, *welches* nur?

Wunderbar, dass meinem Auge
Nie dein Bild entschwand,

Das mit Thränen abzuwaschen
Ich doch nie entstand.

O *Hafis*, dein wirrer Zustand
Ist ein *böser* zwar:

*Gut* doch ist Verwirrung, mahnet
An des Freundes Haar.

٧

آن شب قدری که گویند اهل خلوت امشبست
یا رب این تأثیر دولت از کدامین کوکبست
تا بگیسوی تو دست ناسزایان کم رسد
هر دلی در حلقهٔ در ذکر یا رب یا ربست
کشتهٔ چاه زنخدان تو ام کز هر طرف
صد هزارش گردن جان زیر طوق غبغبست
شهسوار من که مه آیینه دار روی اوست
تاج خورشید بلندش خاک نعل مرکبست
عکس خوی بر عارضش بین کآفتاب گرم رو
در هوای این عرق تاهست هر روزش تبست
من نخواهم کرد ترک لعل یار و جام می
زاهدان معذور داریدم که اینم مذهبست
اندر آن موکب که بر پشت صبا بندند زین
با سلیمان چون برانم من که مورم مرکبست
آب حیوانش ز منقار بلاغت میچکد
زاغ کلک من بنامیزد چه عالی مشربست
آنکه ناوک بر دل من زیر چشمی میزند
قوت جان حافظش در خندهٔ زیر لبست

– ∪ – – | – ∪ – – | – ∪ – – | – ∪ – |

## 7.

Die Nacht der Kraft.[1] von der die Frommen sprechen.
Ist sicher *diese* Nacht;
O Herr, was ist es für ein Stern gewesen,
Der dieses Glück gebracht?

Auf dass die Hand Unwürdiger stets bleibe
Von deiner Locke fern,
Schickt jedes Herz aus einem Lockenringe
Ein Stossgebet zum Herrn.[2]

Todt lieg' ich in dem Brunnen deines Kinnes,
Denn überall umfing
Wohl Hunderttausende von Seelen-Nacken
Das Doppelkinn als Ring.

Der Mond hält meinem königlichen Reiter[3]
Den Spiegel vor's Gesicht;
Es ist der Hufstaub seines Schlachtenrosses
Der Sonnenkrone Licht;

Sieh, hell erglänzt sein Wangenschweiss; die Sonne,
Die sich so heiss bewegt,
Fühlt täglich sich, aus Lust nach diesem Schweisse,
Von Fiebergluth erregt.

Ich leiste nimmer auf des Freund's Rubine
Und auf das Glas Verzicht.
Ich halte dies — entschuldigt mich, Ihr Frommen! —
Für meine Glaubenspflicht.

Dort wo den Rücken man des Ostwind's sattelt
Bei jenem Lagertross,
Wie kann ich dort mit Salomon mich messen?
Die Ämse ist mein Ross.[4]

Es träuft ihm aus dem Schnabel der Beredtheit
Stets Lebenswasser nur
Dem Raben meines Rohrs; er ist, beim Himmel!
Von herrlicher Natur.

Er, der mit des verstohl'nen Blickes Pfeile
Das Herz mir bluten macht,
Er spendet auch *Hafisen* Seelennahrung
Wenn er verstohlen lacht.

۸

مطلب طاعت و پیمان و صلاح از من مست
که به پیمانه کشی شهره شدم روز الست
من هماندم که وضو ساختم از چشمهٔ عشق
چار تکبیر زدم یکسره بر هر چه که هست
می بده تا دهمت آگهی از سر قضا
که بروی که شدم عاشق و بر بوی که مست
کمر کوه کمست از کمر مور اینجا
نا امید از در رحمت مشو ای باده پرست
بجز آن نرگس مستانه که چشمش مرساد
زیر این طارم فیروزه کسی خوش ننشست
جان فدای دهنت باد که در باغ نظر
چمن آرای جهان خوشتر ازین غنچه نبست
حافظ از دولت عشق تو سلیمانی شد
یعنی از وصل تو اش نیست بجز باد بدست

◡◡ – – | ◡◡ – – | ◡◡ – – | – ◡ – |

## 8.

Fordre von mir Trunk'nem nimmer
Bundestreu' und frommen Sinn,

Da ich seit dem Schöpfungstage
Schon berühmt als Zecher bin.[1]

Als ich in dem Quell der Liebe
Rein zu waschen mich gestrebt,

Betete ich Sterbgebete
Über alles was da lebt.

Gib mir Wein, dass ich dir künde,
Was dem Loos ich abgelauscht,

Dir vertraue, wen ich liebe,
Wessen Wohlduft mich berauscht.

Selbst des Berges Kräfte weichen
Einer Ämse Kräften hier;[2]

Weinverehrer, nicht verzweifle
Du an des Erbarmens Thür!

Nur der trunkenen Narcisse
— Treffe sie kein böser Blick! —

Wurde unter'm Türkisdome
Ein erfreuliches Geschick.[3]

Deinem Mund weih' ich die Seele:
Liess doch auf des Blickes Flur

Keine schön're Knospe prangen
Jener Schmücker der Natur.[4]

Deine Liebe hat Hafisen
Salomonen gleich gestellt,

Da von deiner Gunst er leider
Wind nur in den Händen hält.[5]

٩

زاهد ظاهر پرست از حال ما آگاه نیست
هر چه گوید در حق ما جای هیچ اکراه نیست

در طریقت هرچه پیش سالک آید خیر اوست
در طریق مستقیم ای دل کسی گمراه نیست

تا چه بازی رخ نماید بیدقی خواهیم راند
عرصهٔ شطرنج رندانرا مجال شاه نیست

چیست این سقف بلند سادهٔ بسیار نقش
زین معما هیچ دانا در جهان آگاه نیست

این چه استغناست یا رب این چه قادر حکمتست
کین همه زخم نهان هست و مجال آه نیست

صاحب دیوان ما گوئی نمیداند حساب
کاندرین طغرا نشان حسبة لله نیست

هر که خواهد گو بیا و هر چه خواهد گو بگو
کبر و ناز حاجب و دربان درین درگاه نیست

هرچه هست از قامت ناساز بی اندام ماست
ورنه تشریف تو بر بالای کس کوتاه نیست

...ara = to appear.
...raha = to be detestable.

= chess (from Sanskrit ...gun = 4 ranks) was ...ced into Persia in ...ntury.

checkmate. Rukh = ... Baidaq = pawn.

...a = warrant (Turkish)

...harafa = to be high.

– ∪ – – | – ∪ – – | – ∪ – – | – ∪ – |

## 9. B

Der Frömmler, der nur Äuss'rem fröhnet,
Begreifet meine Lage nicht.

Und nimmer werd' ich ihm verargen,
Was in Bezug auf mich er spricht.

Was auf dem Ordenspfad dem Wand'rer [1]
Entgegen kömmt, das frommt ihm nur:

O Herz, auf dem geraden Pfade
Verliert man nie des Weges Spur.

Wie wird sich wohl das *Spiel* gestalten? [2]
Ich rücke mit dem *Bauer* an: [3]

Das *Schachbrett*, das dem Zecher dienet,
Ist keines *König's* Tummelbahn.

Was soll dies hohe Dach bedeuten,
So glatt und voll von Bildern doch?

Kein Weiser auf dem Erdenrunde
Erklärte dieses Räthsel noch.

O Herr, welch' eine Seelenruhe
Und weise Kraft ward mir bescheert!

Ich leide an geheimen Wunden,
Und jedes Ach ist mir verwehrt.

Es scheint, als ob mein Divanshälter [4]
Nicht wüsste, was man *rechnen* nennt:

Die Formel: „*Auf die Rechnung Gottes*"
Fehlt ja auf diesem Document. [5]

Ein Jeder, der da will, erscheine
Und spreche, wie für gut er's fand,

Denn Wächtertrotz und Pförtnerhochmuth
Sind ganz von diesem Hof [6] verbannt.

Es trägt mein Wuchs, der ungestalte,
Der formenlose, alle Schuld:

Zu kurz sind sonst für keinen Menschen
Die Ehrenkleider deiner Huld. [7]

بر در میخانه رفتن کار یکرنگان بود
خود فروشانرا بکوی میفروشان راه نیست

بندهٔ پیر خراباتم که لطفش دایمست
ور نه لطف شیخ و زاهد گاه هست و گاه نیست

حافظ ار بر صدر ننشیند ز عالی مشربست
عاشق دردی کش اندر بند مال و جاه نیست

Den Weg hin nach der Schenke Pforte
Geh'n Männer Einer Farbe [8] nur.

Denn, wer sich selbst verkauft, [9] den führet
Zu Weinverkäufern keine Spur.

Ich diene einem greisen Wirthe,
Dem es an Gnade nie gebricht;

Allein des Scheïch's und Frömmlers Gnade,
Bald ist sie und bald ist sie nicht.

Verschmäht' Hafis den Sitz der Ehren,
Hat er's aus Hochsinn nur gethan:

Ficht ja den zechenden Verliebten
Kein Geld und keine Würde an.

۱۰

آن پیک نامه بر که رسید از دیار دوست
و آورد حرز جان ز خط مشکبار دوست
خوش میدهد نشان جمال و جلال[1] یار
خوش میکند حکایت عز و وقار دوست
دل دادمش بمژده و خجلت همی برم
زین نقد کم عیار که کردم نثار دوست
شکر خدا که از مدد بخت کارساز
بر حسب آرزوست همه کار و بار دوست
سیر سپهر و دور قمررا چه اختیار[2]
در گردش اند بر حسب اختیار دوست
گر باد فتنه هر دو جهانرا بهم زند
ما و چراغ چشم و ره انتظار[3] دوست
کحل الجواهری بمن آر ای نسیم صبح
زآن خاک نیکبخت که شد رهگذار دوست
ماییم و آستانهٔ یار و سر نیاز
تا خواب خوش کرا بود اندر کنار دوست
دشمن بقصد حافظ اگر دم زند چه باک
منت خدایرا که نیم شرمسار دوست

...e jalāl = Divine ...es.

...a (i.e. think food) from ... food.

...nazara = to look

– – ∪ | – ∪ – ∪ | ∪ – – ∪ | – ∪ – |

## 10.

Jener Bote, der mit Briefen
Von des Freundes Land gekommen

Und — als Amulet — des Freundes
Moschuszüge [1] mitgenommen,

Gibt von des Geliebten Reizen
Mir die lieblichsten Berichte,

Und erzählt vom Ruhm des Freundes
Mir die lieblichste Geschichte.

Für die freudenvolle Kunde
Gab ich ihm das Herz, das Leben,

Schämend mich der schlechten Münze,
Die ich für den Freund gegeben.

Dank sei Gott, dass durch die Hilfe,
Die das günst'ge Loos gespendet,

Die Geschäfte meines Freundes
Ganz nach Wunsche sich gewendet!

Kann der Mond und kann der Himmel
Wohl nach eig'nem Willen kreisen?

Nein, nur nach des Freundes Willen
Wandeln sie in den Geleisen.

Wenn des Aufruhr's wilden Stürmen
Beide Welten auch erlägen,

Meines Auges Fackel strahlte
Sehnsuchtsvoll dem Freund entgegen.

Perlen-Kohol [2] mir zu bringen,
Morgenluft! komm' ich zu bitten,

Doch er sei vom theuren Staube,
Den des Freundes Fuss durchschritten.

An der Schwelle des Geliebten
Lieg' ich flehend um Erbarmen;

Wer geniesst des süssen Schlummers,
Ruhend in des Freundes Armen?

Wenn der *Feind* auch von *Hafisen*
Drohend spricht, was kann's ihn grämen?

Darf ich doch — Gott sei gepriesen! —
Nimmer mich des *Freundes* schämen.

١١

مرحبا ای پیکِ مشتاقان بده پیغام دوست
تا کنم جان از سر رغبت فدای نام دوست
واله و شیداست دایم همچو بلبل در قفس
طوطیِ طبعم ز عشق شکر و بادام دوست
زلف او دامست و خالش دانهٔ آن دام و من
بر امید دانهٔ افتاده ام در دام دوست
سر ز مستی بر نگیرد تا بصبح روز حشر
هر که چون من در ازل یکْ جرعه خورد از جام دوست
من نگفتم شمّهٔ از شرح شوق خود از آن
درد سر باشد نمودن پیش ازین ابرام دوست
میل من سوی وصال و قصد او سوی فراق
ترکِ کام خود گرفتم تا بر آید کام دوست
گر دهد دستم کشم در دیده همچون توتیا
خاکِ راهی کآن مشرف گردد از اقدام دوست
حافظ اندر درد او میسوز و بی درمان بساز
ز آنکه درمانی ندارد درد بی آرام دوست

— ∪ — — | — ∪ — — | — ∪ — — | — ∪ — |

## 11.

Willkommen, Bote der Verliebten,
Gib von dem Freunde mir Bericht,

Und freudig leist' ich auf die Seele
Bei'm Namen meines Freund's Verzicht!

Es raset meines Herzens Psittich,
Gleich Sprossern in des Käfigs Haft:

Des Freundes Mandel und sein Zucker[1]
Ist seine stete Leidenschaft.

Sein Haar ist einem Netze ähnlich,
Sein Maal gleicht einem Korn; und ich,

Ein Körnchen aufzupicken hoffend,
Stürzt' in das Netz des Freundes mich.

Bis zu des jüngsten Tages Morgen
Verbleibt versenkt in Trunkenheit,

Wer aus des Freundes Glas, mir ähnlich,
Genippt von aller Ewigkeit.[2]

Von der Erklärung meiner Sehnsucht
Sprech' ich nicht das geringste Wort:

Dem Freunde würd' es Kopfweh machen,
Bestürmt' ich so ihn immer fort.

Ich neige stets mich zum Vereine,
Doch Er verfolgt der Trennung Spur:

Dem eig'nen Wunsch will ich entsagen,
Erfüllt des Freundes Wunsch sich nur.

Als Schminke reib' ich mir in's Auge
— Wenn's anders meinen Händen glückt —

Den Wegstaub, dem des Freundes Füsse
Des Adels Würde aufgedrückt.

Hafis, verbrenn' im Schmerz, und trage,
Was als unheilbar schon erscheint:

Denn Heilung gibt's nicht für die Schmerzen,
Die ruhelosen, um den Freund.

١٢

صبا اگر گذری افتدت بکشور دوست
بیار نفحه، از گیسوی معنبر دوست
بجان او که بشکرانه جان بر افشانم
اگر بسوی من آری پیامی از بر دوست
و گر چنانکه در آن حضرتت نباشد بار
برای دیده بیاور غباری از در دوست
من گدا و تمنای وصل او هیهات
مگر بخواب ببینم خیال منظر دوست
دل صنوبریم همچو بید لرزانست
ز حسرت قد بالای چون صنوبر دوست
اگرچه دوست بچیزی نمی خرد مارا
بعالمی نفروشیم موئی از سر دوست
چه باشد ار شود از بند غم دلش آزاد
چو هست حافظ مسکین غلام و چاکر دوست

∪ – ∪ – | ∪ ∪ – – | ∪ – ∪ – | ∪ ∪ – |

## 12. B.

Morgenwind! Wenn du vorüber
Wandelst an dem Land des Freundes,

O so bringe Ambradüfte
Von dem Lockenband des Freundes!

Ja, bei seiner Seele schwör' ich's:
Meine opfre ich zum Danke

Wenn du freundlich eine Nachricht
Bringest von der Hand des Freundes.

Ist dir aber nicht gestattet,
Einem solchen Herrn zu nahen,

O dann bring' als Augenschminke
Staub von Thür und Wand des Freundes!

Nie durft' ich, der Bettler, hoffen,
Mich mit ihm vereint zu schauen,

Ausser wenn vor mir im Schlafe
Hold das Traumbild stand des Freundes.

Einem Fichtenapfel gleichet
Dies mein Herz,[1] und bebt gleich Weiden,

Weil ich sehnend mich zum hohen
Fichtenwuchs gewandt des Freundes.

Wenn der Freund um mich Verliebten
Selbst den kleinsten Preis nicht böte,

Wär' mir doch, selbst nicht um Welten,
Feil ein Härchenrand des Freundes.

Frommt's ihm wohl, wenn aus des Grames
Banden sich sein Herz befreiet?

Bleibt ja doch Hafis als Sclave
Und als Knecht bekannt des Freundes.

۱۳

بیا که قصر امل سخت سست بنیادست

بیار باده که بنیاد عمر بر بادست

غلام همت آنم که زیر چرخ کبود

ز هر چه رنگ تعلق پذیرد آزادست

چه گویمت که بمیخانه دوش مست خراب

سروش عالم غیبم چه مژدها دادست

که ای بلند نظر شاهباز سدره نشین

نشیمن تو نه این کنج محنت آبادست

ترا ز کنگرهٔ عرش میزنند صفیر

ندانمت که درین دامگه چه افتادست

نصیحتی کنمت یاد گیر و در عمل آر

که این حدیث ز پیر طریقتم یادست

مجو درستی عهد از جهان سست نهاد

که این عجوزه عروس هزار دامادست

غم جهان مخور و پند من مبر از یاد

که این لطیفهٔ عشقم ز رهروی یادست

## 13.

Komm, denn sieh, die Burg der Hoffnung
Fusset auf gar schwachem Grunde;

Bringe Wein! den Bau des Lebens
Wirft ein Windstoss um zur Stunde.

Jenes Mannes hohem Sinne
Hab' als Sclav' ich mich verdungen,

Der von jeglicher Verbindung
Dieser Welt sich losgerungen.

Sag' ich dir's, dass, als ich gestern
Mich im Weinhaus arg betrunken,

Mir vom Geisterland ein Engel
Frohe Kunde zugewunken?

„Falke kühnen Blickes — sprach er —
„Der auf dem Sĭdrē [1] du thronest!

„Nicht dein Nest ist dieser Winkel,
„Den du leidend jetzt bewohnest.

„Von des Himmels hoher Zinne
„Hörst du laute Töne schallen:

„Was — ich kann es nicht begreifen —
„Machte in dies Netz dich fallen?"

Einen Rath will ich dir geben;
Merk' ihn dir, um ihn zu üben,

Denn dies Wort des alten Meisters
Ist mir stets im Sinn geblieben:

„Hoffe nicht, dass ihr Versprechen
„Dir die Welt, die falsche, halte:

„Eine Braut von tausend Freiern
„Ist sie, diese schnöde Alte."

Lass die Welt dich nicht betrüben,
Und gedenke meiner Worte!

Freundlich sprach zu mir ein Wand'rer,
Der durchpilgert viele Orte:

رضا بداده بده و ز جبین گره بگشای
که بر من و تو در اختیار نگشادست
نشان عهد و وفا نیست در تبسم گل
بنال بلبل عاشق که جای فریادست
حسد چه میبری ای سست نظم بر حافظ
قبول خاطر و لطف سخن خدادادست

„Füg' dich in gescheh'ne Dinge
„Heit'rer Stirn und unverdrossen,

„Denn des freien Willens Pforte
„Blieb so mir wie dir verschlossen."

Treu' und Glaube fehlt der Rose,
Die da lacht durch kurze Tage;

Seufze nur, verliebter Sprosser,
Denn wohl ist hier Grund zur Klage!

Der du matte Verse schmiedest!
Was beneidest du Hafisen?

Zu gefallen und zu dichten
Ward von Gott er angewiesen.

١٤

تا سر زلف تو در دست نسیم افتادست
دل سوداززده از غصه دو نیم افتادست
چشم جادوی تو خود عین سواد سحرست
این قدر هست که این نسخه سقیم افتادست
در خم زلف تو آن خال سیه دانی چیست ؟
نقطهٔ دوده که در حلقهٔ جیم افتادست
زلف مشکین تو در گلشن فردوس عذار
چیست؟ طاوس که در باغ نعیم افتادست
دل من از هوس بوی تو ای مؤنس جان
خاک راهیست که در پای نسیم افتادست
همچو گرد این تن خاکی نتواند بر خاست
از سر کوی تو ز انروکه عظیم افتادست
سایهٔ سرو تو بر قالبم ای عیسی دم
عکس روحیست که بر عظم رمیم افتادست
آنکه جز کعبه مقامش نبد از یاد لبت
بر در میکده دیدم که مقیم افتادست
حافظ دلشده را با غمت ای جان عزیز
اتحادیست که در عهد قدیم افتادست

## 14.

Seit deines Lockenhaares Spitze
Dem Ostwind in die Hände fiel,

Zerfiel aus Kummer in zwei Hälften
Das Herz, und litt, ach, gar so viel!

Ein Büchlein, das von Schwarzkunst handelt,
Ist dein bezaubernd' Aug' fürwahr;

Doch schlich — dies ist nicht zu bestreiten —
Ein Fehler sich in's Exemplar.[1]

Was ist das Maal, das glänzend schwarze,
Das in der Locke Häkchen blitzt?

Dem Tintenpunct ist's zu vergleichen,
Der in dem Ring des Dschimes sitzt;[2]

Und deine moschusreiche Locke
In jener Wange Rosenbeet

Was ist sie wohl? Ein Pfau, ein stolzer,
Der sich im Paradies ergeht.

Mein Herz, o trauter Freund der Seele,
Von Lust nach deinem Duft besiegt,

Ward zum gemeinen Strassenstaube,
Der zu des Westwind's Füssen liegt.

Es hebt sich dieser Leib von Erde,
Dem Staube gleich, wohl nimmermehr

Empor von deines Dorfes Rande,
Denn ach, sein Fall war allzuschwer!

Dein Schatten wirkt auf meine Hülle,
O wunderthät'ger Isa, ein,

Wie auf die modernden Gebeine
Des Lebensgeistes Widerschein.

Ich sah den Mann, der nur die Kába
Sich sonst zum Aufenthalt erkor,

Weil deiner Lippe er gedachte,[3]
Jetzt weilen an der Schenke Thor.

Hafisen, der sein Herz verloren,
Verknüpft mit deiner Liebe Leid

Ein Bündniss das, o theure Seele,
Besteht seit dem Beginn der Zeit.

۱۵

گل در بر و می بر کف و معشوقه بکامست
سلطان جهانم بچنین روز غلامست
گو شمع میارید درین جمع که امشب
در مجلس ما ماه رخ دوست تمامست
در مذهب ما باده حلالست ولیکن
بی روی تو ای سرو گل اندام حرامست
در مجلس ما عطر میامیز که جانرا
هر دم ز سر زلف تو خوشبوی مشامست
گوشم همه بر قول نی و نغمهٔ چنگست
چشمم همه بر لعل تو و گردش جامست
از چاشنیٔ قند مگو هیچ و ز شکر
ز آنرو که مرا با لب شیرین تو کامست
تا گنج غمت در دل ویرانه مقیمست
همواره مرا کنج خرابات مقامست
از ننگ چه گویی که مرا نام ز ننگست
و ز نام چه پرسی که مرا ننگ ز نامست

## 15.

Die Rose am Busen, das Glas in der Hand,
Ein Liebchen, das willig erfreut!

Der mächtigste Sultan im herrlichsten Land
Ist wahrlich mein Sclave nur heut!

Verschont die Versammlung mit Lichtern, verschont!
Uns strahlt ja in heutiger Nacht

Die Wange des Freundes als leuchtender Mond
In schimmernder Völle und Pracht.

Stets waren die Freuden des Weines erlaubt
Nach uns'rem Gesetze; allein

Sind, Rosenzipresse, wir deiner beraubt,
So müssen verboten sie sein.

Durchwürz' nicht in uns'rer Gesellschaft die Luft!
Der Seele Geruchsinn erfüllt

In jedem Moment ja der lieblichste Duft,
Der süss aus der Locke dir quillt.

Mein Ohr neigt dem Worte der Flöte sich hin,
Und horcht, wie die Harfe verklingt;

Mein Auge blickt immer nach deinem Rubin.
Und schaut, wie den Becher man schwingt.

Vom Kandel und Zucker sprich fürder mir nicht,
So schmackhaft sie immer auch sein:

Mein sehnlichster Wunsch und mein liebstes Gericht,
Dein Mund ist's, dein süsser. allein.

Seit Kummer um dich — jener köstliche Schatz —
Im öden Gemüthe mir ruht,

Sind Winkel der Schenken der einzige Platz,
Der wohnlich mir scheinet und gut.[1]

Du sprichst von der Schande? Sie freut mich, mein Ruhm
Erwächst ja aus Schande allein.

Du frägst nach dem Ruhme? Ich hass' ihn. Warum?
Mein Ruhm bringt ja Schande mir ein.

میخوره و سرگشته و رندیم و نظر باز
وانکس که چو ما نیست درین شهر کدامست
با محتسبم عیب مگویید که او نیز
پیوسته چو ما در طلب شرب مدامست
حافظ منشین بی می و معشوق زمانی
کایام کل و یاسمن و عید صیامست

Als taumelnden Zecher bekenne ich mich;
Kühn send' ich die Blicke umher:

Doch Jener, der nimmer so wäre wie ich,
Wo fände im Städtchen sich der?

O saget dem Vogte des Städtchens doch nicht,
Wie schimpflich mein Treiben mag sein:

Er leistet, mir ähnlich, ja auch nicht Verzicht
Auf immer zu trinkenden Wein.

Vom Wein und vom Liebchen getrennt, o Hafis,
Verschwinde dir nimmer ein Tag:

Nun duften Jasmine und Rosen so süss,
Auch nahte des Festes Gelag.[2]

١٦

باغ مرا چه حاجت سرو و صنوبرست
شمشاد سایه پرور ما از که کمترست

ای نازنین پسر تو چه مذهب گرفته،
کت خون ما حلالتر از شیر مادرست

چون نقش غم ز دور ببینی شراب خواه
تشخیص کرده ایم و مداوا مقررست

از آستان پیر مغان سر چرا کشم
دولت درین سرا و گشایش درین درست

در راه ما شکسته دلی میخرند و بس
بازار خود فروشی از آن سوی دیگرست

دی وعده داد وصلم و در سر شراب داشت
امروز تا چه گوید و بازش چه در سرست

یک قصه بیش نیست غم عشق وین عجب
کز هر کسی که میشنوم نامکررست

باز آ که در فراق تو چشم امیدوار
چون گوش روزه دار بر الله اکبرست

## 16. B

Pinjen und Zipressen brauchet
Nimmer meines Gartens Raum:

Denn, wem wiche wohl an Höhe
Meines Buchses [1] zarter Baum?

Sage mir, du holder Knabe,
Welchen Glauben nennst du dein?

Denn mein Blut scheint dir erlaubter
Als die Muttermilch zu sein.

Siehst von fern du düst're Bilder,
O dann hurtig Wein begehrt!

Den Erfolg erprobt' ich selber,
Und das Mittel ist bewährt.

Zieh' ich von des Wirthes Schwelle
Jemals wohl das Haupt zurück?

Wohnt in diesem Haus und Hofe
Immer doch nur Sieg und Glück.

Nichts als nur gebroch'ne Herzen
Kauft man ein auf meiner Bahn;

Auf dem Markt des Selbstverkaufens [2]
Langt auf ander'm Weg man an.

G e s t e r n liess Genuss Er hoffen.
Und im Kopfe spukt' ihm Wein:

Doch was spukt Ihm h e u t im Kopfe,
Und was wird Sein Ausspruch sein?

Stets dasselbe ist das Mährchen [3]
„Liebesgram"; doch sonderbar,

Dass bei Keinem, der's erzählte,
Es ein wiederholtes war.

Kehre wieder, denn das Auge
Hofft auf dich in Trennungsnoth,

Wie das Ohr des Fastenhälters
Auf die Worte: „Gross ist Gott!" [4]

شیراز و آب رکنی و آن باد خوش نسیم
عیبش مکن که آب رخ هفت کشورست
فرقست از آب خضر که ظلمات جای اوست
تا آب ما که منبعش الله اکبرست
ما آب روی فقر و قناعت نمی بریم
با پادشه بگوی که روزی مقدرست
حافظ چه طرفه شاخ نباتیست کلک تو
کش میوه دلپذیرتر از شهد و شکرست

Schilt nicht auf Schirās und Rokna,[5]
Noch auf jenen Abendwind,

Sie, die Wasser auf der Wange[6]
Aller sieben Länder[7] sind.

Welch ein Abstand! Chiser's Wasser[8]
Fliesset in des Dunkels Schoos,

Und der Urquell meines Wassers
Sind die Worte: „Gott ist gross!“[9]

Von dem Ruhm zufried'ner Armuth
Zieh' ich nimmer mich zurück;

Sprich zum Kaiser: „Für die Nahrung
„Sorgt ein gütiges Geschick.“

Welch ein frisches Kandelbäumchen
Ist dein Schreibrohr, o Hafis!

Ist doch Honig selbst und Zucker
Nicht wie seine Früchte süss.

۱۷

روضهٔ خلد برین خلوت درویشانست
مایهٔ محتشمی خدمت درویشانست
گنج عزلت که طلسمات عجایب دارد
فتح آن در نظر رحمت درویشانست
آنچه پیشش بنهد تاج تکبر خورشید
کبریاییست که در حشمت درویشانست
قصر فردوس که رضوانش بدربانی رفت
منظری از چمن نزهت درویشانست
alloy; heart آنچه زر میشود از پرتو آن قلب سیاه
کیمیاییست که در صحبت درویشانست
از کران تا بکران لشکر ظلمست ولی
از ازل تا ابد فرصت درویشانست
دولتی را که نباشد غم از آسیب زوال
بی تکلف بشنو دولت درویشانست
خسروان قبلهٔ حاجات و دعا اند ولی
سببش بندگیٔ حضرت درویشانست

|– ᴗ – – | ᴗ ᴗ – – | ᴗ ᴗ – – | – – |

## 17. B

Eine Flur ist, ewig grünend,
Was Derwischen-Zelle heisst:
Ehrensummen sind die Dienste,
Die Derwischen man erweist;

Und der Schatz in öden Gründen
Mit dem Wundertalisman
Wird gehoben, blickt erbarmend
Der Derwische Aug' ihn an.

Das, wovor die hehre Sonne
Ihres Stolzes Krone neigt,
Ist die Grösse, die sich herrlich
Im Derwischen-Prunke zeigt.

Auf das Himmelsschloss, gehütet
Von Riswan, kann hin man seh'n
Von der freudenvollen Wiese,
Wo Derwische sich ergeh'n.

Was in Gold die schwarzen Herzen
Durch sein Strahlenlicht verkehrt,
Alchimie ist's, die im Umgang
Mit Derwischen sich bewährt.

Und von einem Pol zum andern
Wüthet stets des Unrechts Krieg.
Doch vom Urbeginn zum Ende
Bleibt Derwischen stets der Sieg;

Und die Macht, die nie des Sturzes
Bange Sorge hat ereilt,
Eine Macht ist's — hör' es freudig —
Die nur bei Derwischen weilt.

Die Chosrewe [1] sind die Kibla [2]
Jeder Bitte, jeder Noth:
Steh'n sie doch als treue Diener
Den Derwischen zu Gebot.

ای توانگر مفروش این همه نخوت که ترا
سر و زر در کنف همت درویشانست

گنج قارون که فرو میرود از قهر هنوز
خوانده باشی که هم از غیرت درویشانست

روی مقصود که شاهان بدعا میطلبند
مظهرش آینهٔ طلعت درویشانست

من غلام نظر آصف عهدم کورا
صورت خواجگی و سیرت درویشانست

حافظ ار آب حیات ابدی میطلبی
منبعش خاک در خلوت درویشانست

حافظ اینجا بادب باش که سلطانی، ملک
همه از بندگی، حضرت درویشانست

Lass den eitlen Hochmuth fahren,
Du, der Erdengüter fand,

Denn dein Haupt und Gold beschützet
Doch nur der Derwische Hand.

Doch Kărūn's versunk'nen Schätzen
Hatte zürnend Gott geflucht:

Und warum? du hast's gelesen:
Aus Derwischen-Eifersucht.

Jenes Antlitz theurer Wünsche,
Worum selbst Monarchen fleh'n,

Ist nur im Gestaltenspiegel
Der Derwische zu erspäh'n.

Was der Blick Ăssāf's [3] befohlen,
Dem gehorch' ich Sclave leicht,

Weil er äusserlich Gebietern,
Innerlich Derwischen gleicht.

Wünschest du, Hafis, zu treffen
Auf des Lebenswassers Spur?

Es entquillt dem Staub der Thüren
An Derwischen-Zellen nur.

Sei, Hafis, hier fein bescheiden,
Denn, was Länderherrschaft heisst,

Stammt allein nur von den Diensten,
Die Derwischen man erweist.

١٨

در دیر مغان آمد یارم قدحی در دست
مست از می و میخواران از نرگس مستش مست
در نعل سمند او شکل مه نو پیداست
و ز قد بلند او بالای صنوبر پست
آخر بچه گویم هست از خود خبرم چون نیست
و ز بهر چه گویم نیست با او نظرم چون هست
شمع دل دمسازان بنشست چو او برخاست
و افغان نظربازان برخاست چو او بنشست
گر غالیه خوشبو شد در گیسوی او پیچید
ور وسمه کمانکش گشت در ابروی او پیوست
باز آی که باز آید عمر شده حافظ
هرچند که ناید باز تیری که بشد از شست

– – ◡ | ◡ – – – | – – ◡ | ◡ – – – /

## 18. B

Es kam mein Freund in's Maghen-Kloster[1]
— In seiner Hand war ein Pocal —

Von Wein berauscht, so wie die Zecher
Von seiner trunk'nen Augen[2] Strahl;

Am Hufe seines Rosses glänzte
Ein neuer Mond[3] im hellsten Schein,

Und selbst die hohe Pinje schrumpfte
Vor seinem schlanken Wuchse ein.

Was sag' ich denn, ich sei bei Sinnen,
Wenn ich's im Grunde doch nicht bin?

Wie sag' ich denn, ich schau' ihn nimmer?
Blickt doch mein Auge nur auf ihn.

Der Freunde Herzenslicht *verlöschte*,[4]
*Erhob* er sich vom Sitz;[5] doch jetzt

*Erhebt* ein Schrei[6] sich der Verliebten,
Wenn er sich wieder *niedersetzt*.

Der Bisam hauchet süsse Düfte,
Denn er berührte ja sein Lockenhaar;

Die Brauenschminke wird zum Schützen,
Denn sie umzog sein Brauenpaar.[7]

O kehre heim! dann kehret wieder
Das Leben, das *Hafisen* schwand.

Wenn gleich der Pfeil nicht wiederkehret,
Der einem Bogen ward entsandt.

١٩

خواب آن نرگس فتّان تو بی چیزی نیست
تاب آن زلف پریشان تو بی چیزی نیست
از لبت شیر روان بود که من میگفتم
کین شکر گرد نمکدان تو بی چیزی نیست
چشمهٔ آب حیاتست دهانت اما
بر لبش چاه زنخدان تو بی چیزی نیست
جان درازیء تو بادا که یقین میدانم
در کمان ناوک مژگان تو بی چیزی نیست
مبتلایی بغم و محنت و اندوه و فراق
ای دل این ناله و افغان تو بی چیزی نیست
دوش باد از سر کویش بگلستان بگذشت
ای گل این چاک گریبان تو بی چیزی نیست
درد عشق گرچه دل از خلق نهان میدارد
حافظ این دیدهٔ گریان تو بی چیزی نیست

— ∪ — — | ∪ ∪ — — | ∪ ∪ — — | — — |

## 19.

Nicht umsonst ist jener Schlummer
Deines schlauen Augenpaar's;

Nicht umsonst ist jener Schimmer
Deines wirren Lockenhaar's.

Noch floss Milch von deiner Lippe,[1]
Und schon sagte ich wie heut:

„Nicht umsonst ist dieser Zucker
„Um dein Salzgefäss[2] gestreut."

Eine Quelle ew'gen Lebens
Ist dein Mund; doch ist bekannt,

Deines Kinnes Brunnen liege
Nicht umsonst an ihrem Rand.[3]

Freue dich des längsten Lebens!
Weiss ich doch für meinen Theil,

Nicht umsonst sei an den Bogen
Angelegt dein Wimpernpfeil.

Bist in Gram und Leid verfallen
Und in herben Trennungsschmerz:

Nicht umsonst ist deine Klage
Und dein Wehgeschrei, o Herz!

Gestern weht' am Rosenhaine
Seines Dorfes Luft vorbei:

Nicht umsonst reisst du, o Rose,
Dir den Kragen nun entzwei.[4]

Birgt das Herz auch vor den Leuten,
Was die Lieb' es leiden liess,

Nicht umsonst doch ist dies Weinen
Deines Auges, o Hafis!

۲۰

برو بکار خود ای واعظ این چه فریادست
مرا فتاد دل از ره ترا چه افتادست
میان او که خدا آفریده است از هیچ
دقیقه ایست که هیچ آفریده نگشادست
گدای کوی تو از هشت خلد مستغنیست
اسیر بند تو از هر دو عالم آزادست
اگرچه مستی، عشقم خراب کرد ولی
اساس هستی، من ز آن خراب آبادست
دلا منال ز بیداد و جور یار که یار
ترا نصیب همین کرده است و این دادست
بکام تا نرساند مرا لبش چون نای
نصیحت همه عالم بگوش من بادست
برو فسانه مخوان و فسون مدم حافظ
کزین فسانه و افسون مرا بسی یادست

∪– ∪– | ∪∪– – | ∪–∪– | – – |

## 20.

Geh' und sorge um dich selber,
Prediger! was sprichst du? sprich!

Zwar mein Herz hat sich verwirret,
Aber was beirrt das dich?

Des Geliebten zarte *Mitte*
Schuf aus *Nichts* des Schöpfers Hand,

Als ein Räthsel, das zu lösen
Kein Geschöpf sich unterstand.

Bettler Deines Dorfes tragen
Die acht Himmel [1] in der Brust;

*Sclaven* deiner Bande leben
*Frei* von beider Welten Lust.

Zwar mich gab der Rausch der Liebe
Der Verwüstung Preis; allein

Meines Lebens Bau erstehet
Nur durch dies Verwüstetsein.

Herz, bejamm're nicht die Härte
Deines Freundes, denn der Freund

Hat dir *dieses* nur beschieden,
Was denn auch gerecht erscheint;

Bis sein Mund mir meinen Gaumen
Nicht berührt, gleich einem Rohr, [2]

Ist der Rath der ganzen Erde
Eitel Wind nur meinem Ohr.

Geh', *Hafis*, lies keine Mährchen,
Keine Zauberformeln mehr:

Diese Mährchen, diese Formeln
Kenn' ich leider allzusehr.

۲۱

لعل سیراب بخون تشنه لب یار منست
و ز پی دیدن او دادن جان کار منست

شرم از آن چشم سیه بادش و مژگان دراز
هر که دل بردن او دید و در انکار منست

ساربان رخت بدروازه مبر کآن سر کوی
شاهراهیست که سر منزل دلدار منست

بنده طالع خویشم که درین قحط وفا
عشق آن لولی سرمست خریدار منست

طبله عطر گل و درج عبیر افشانش
فیض یک شمه ز بوی خوش عطار منست

باغبان همچو نسیم ز درِ باغ مران
کآب گلزار تو از اشک چو گلنار منست

شربت قند و گلاب از لب یارم فرمود
نرگس او که طبیب دل بیمار منست

آنکه در طرز غزل نکته بحافظ آموخت
یار شیرین سخن نادره گفتار منست

— ∪ — — | ∪ ∪ — — | ∪ ∪ — — | ∪ ∪ — |

## 21.

Es ist die Lippe meines Freundes
Ein feuchter, blutiger Rubin,

Und freudig gebe ich die Seele,
Bloss um ihn zu erblicken hin.

Vor jenem schwarzen Auge schäme
Und vor den langen Wimpern sich,

Wer schaute, wie er Herzen raubet
Und es gewagt, zu schmähen mich.

O Führer der Kameele, schaffe
Nicht mein Gepäck zum Thor hinaus!

Am Königswege [1] liegt ein Dörfchen,
Und dort steht meines Liebsten Haus.

Ich bin des eig'nen Schicksals Sclave, [2]
Denn jetzt, wo Noth an Treue ist,

Ist's jenes trunk'nen Luli's Liebe
Die mich zu kaufen sich entschliesst.

Die würz'ge Scheibe einer Rose,
So wie ihr Kelch, der Ambra streut.

Enthalten Theilchen nur des Duftes,
Den mein Gewürzverkäufer [3] beut.

O Gärtner, treibe gleich dem Weste
Nicht aus dem Gartenthore mich!

Denn deinen Rosenhain bewäss're
Mit Thränen, gleich Granaten, [4] ich.

Nur Kandelsaft und Rosenwasser,
Die meines Freundes Lipp' enthält,

Ward mir von seinem Aug' verschrieben,
Das sich mein Herz zum Arzt bestellt.

In lieblicher Ghaselen-Dichtung
Genoss Hafis den Unterricht

Des Freund's, der süsse Reden führet,
Und wunderselt'ne Dinge spricht.

-gious formula

۲۲

روزگاریست که سودای بتان دین منست
غم این کار نشاط دل غمگین منست
دیدن لعل ترا دیده، جان بین باید
وین کجا مرتبهٔ چشم جهان بین منست
یار من باش که زیب فلک و زینت دهر
از مه روی تو و اشک چو پروین منست
تا مرا عشق تو تعلیم سخن گفتن داد
خلق را وِرد زبان مدحت و تحسین منست
دولت فقر خدایا بمن ارزانی دار
کین کرامت سبب حشمت و تمکین منست
واعظ شحنه شناس این عظمت گو مفروش
زانکه منزلگه سلطان دل مسکین منست
یا رب آن کعبهٔ مقصود تماشا که کیست
که مغیلان طریقش گل و نسرین منست
از که دریاکری آموخت خیال تو مگر
ره‌نمایش شده این اشک چو پروین منست
حافظ از حشمت پرویز دگر قصه مخوان
که لبش جرعه کش خسرو شیرین منست

## 22.

Lang schon ist's, dass Leidenschaft für Götzen [1]
Mir als Glaube wohnt in stiller Brust;

Doch dem sorgenvollen Herzen schaffet
Diese Sorge Freude nur und Lust.

Will man deines Mund's Rubin erblicken,
Braucht's ein Aug', das Seelen schauen kann;

Aber hebt mein weltbeschauend' Auge
Sich zu dieser Stufe wohl hinan?

Sei mir Freund: denn aller Schmuck des Himmels,
Alle Zier der irdischen Natur

Liegt im Monde deines Angesichtes
Und der Plejas meiner Thränen nur!

Seit die Liebe, die ich dir geschworen,
Mich gelehrt der Dichtkunst edles Wort,

Leben Lob und Beifall, mir gespendet,
In des Volkes Zunge immer fort.

Lass, o Gott, des Glückes mich geniessen,
Das allein die Dürftigkeit verleiht:

Denn nur diese Gabe ist die Quelle
Meiner Macht und meiner Herrlichkeit!

Sag' dem Pred'ger, der den Stadtvogt kennt:
„Wolle doch so dünkelhaft nicht sein!

„Denn das Haus, worin der Sultan wohnt,
„Ist ja doch mein armes Herz allein."

Wessen Schauplatz, Herr, ist diese Kâba,
Die der Zielpunkt aller Wünsche ist?

Ist für mich doch Rose und Narcisse
Jeder Dorn, der ihrer Bahn entspriesst;

Doch dein Bild, wer hat es unterrichtet
In der Kunst zu schiffen durch ein Meer? [2]

Meine Thräne, die der Plejas gleichet
Und als Leitstern wandelt vor mir her.

Sprich, H a f i s, von jenem Prunke nimmer,
Den das Loos beschieden dem Pĕrwīs; [3]

Seine Lippe trinkt ja nur die Hefe,
Die Chŏsrēw, mein Süsser, [4] übrig liess.

۲۳

منم که گوشهٔ میخانه خانقاه منست

دعای پیر مغان ورد صبحگاه منست

گرم ترانهٔ چنگ صبوح نیست چه باک

نوای من بسحرگاه عذر خواه منست

ز پادشاه وگدا فارغم بحمد الله

گدای خاک در دوست پادشاه منست

غرض ز مسجد و میخانه ام وصال شماست

جز این خیال ندارم خدا گواه منست

مرا گدای تو بودن ز سلطنت بهتر

که ذلّ جور و جفای تو عز و جاه منست

از آن زمان که برین آستان نهادم روی

فراز مسند خورشید تکیه گاه منست

مگر بتیغ اجل خیمه برکنم ور نی

رمیدن از در دولت نه رسم و راه منست

گناه اگرچه نبود اختیار ما حافظ

تو در طریق ادب کوش وگو گناه منست

## 23.

Ich bin es, dem der Schenke Winkel
Ein Haus des Gottesdienstes scheint,
Und der im Gruss des alten Wirthes
Ein Frühgebet zu hören meint.

Lass' ich auch nimmermehr erklingen
Der Morgenharfe süssen Ton,
Das Lied, das ich des Morgens singe,
Entschuldigt mich genugsam schon.

Mich kümmern Kaiser nicht und Bettler,
Und dankbar preis' ich Gott dafür;
Mein Kaiser aber ist, wer bettelt
Im Staub an meines Freundes Thür.

Im Gotteshaus und in der Schenke
Bezweck' ich nur Verein mit dir:
Dies ist mein einziger Gedanke,
Und Gott bezeugt dies selber mir.

Dein Bettler will ich lieber heissen,
Als Herrscher über Völker sein.
Denn all' mein Ruhm und meine Ehre
Ist deine Härte nur allein.

Seit mein Gesicht an diese Schwelle
Ich hinzulegen mich gewohnt,
Steht mein Palast bei weitem höher,
Als jener, wo die Sonne thront.

Nur wenn mir einst das Schwert des Todes
Mein Zelt zerstört, sonst aber nicht,
Verlasse ich des Glückes Pforte,
Wo mich Gewohnheit hält und Pflicht.

Hafis! Zwar liegt die Sünde nimmer
In uns'rer freien Wahl; allein
Du magst den Pfad der Tugend wandeln,
Die Sünde lass mein eigen sein!

۲٤

شکفته شد گل حمرا و گشت بلبل مست
صلای سرخوشی ای صوفیان باده پرست

اساس توبه که در محکمی چو سنگ نمود
ببین که جام زجاجی چه طرفه اش بشکست

بیار باده که در بارگاه استغنا
چه پاسبان و چه سلطان چه هوشیار چه مست

ازین رباط دو در چون ضرورتست رحیل
رواق و طاق معیشت چه سربلند چه پست

stel of Two doors"
.., with its gates
-th & death.

مقام عیش میسر نمیشود بی رنج
بلی بحکم بلا بسته اند عهد الست

بهست و نیست مرنجان ضمیر و خوش دل باش
که نیستیست سرانجام هر کمال که هست

شکوه آصفی و اسب باد و منطق طیر
بباد رفت و ازو خواجه هیچ طرف نبست

n's Vizier, the
of the Psalms.

ببال و پر مرو از ره که تیر پرتابی
هوا گرفت زمانی ولی بخاک نشست

زبان کلک تو حافظ چه شکر آن گوید
که گفته سخنش میبرند دست بدست

## 24. B

Erblühet ist die rothe Rose,
Der Sprosser scheint berauscht zu sein;

Die Ihr den Wein verehrt, o Ssofis!
Man lädt zur Trunkenheit Euch ein.

Der Reue Bau, von dem's geschienen,
Dass er so fest wie Marmor sei,

O sieh, ihn schlug auf selt'ne Weise
Ein gläserner Pocal entzwei!

Nun bringe mir den Saft der Rebe,
Denn gleich ist an des Hochmuth's Thron

Des Pfortenwächters, des Monarchen,
Des Nüchternen und Trunk'nen Lohn.

Verlassen müssen endlich Alle
Dies Gasthaus mit dem Doppelthor.

Mag niedrig sein des Lebens Halle,[1]
Und mag sie ragen hoch empor.

Die Freude ist ein Ziel, das nimmer
Sich ohne Leid erreichen lässt:

*Ja*, an den Spruch des *Unglück's* knüpfte
Den ew'gen Herrschaftsbund man fest.[2]

Nicht kümm're dich um Tod und Leben,
Und wahre dir den heiter'n Sinn:

Denn das Vollendetste hienieden
Rafft endlich doch der Tod dahin.

Die Pracht Ässāf's, der Gaul des Windes,
Der Vögelsprache Wissenschaft,[3]

Der Wind hat sie verweht; sie haben
Dem Eigner Nutzen nicht geschafft.

Entfern' dich nicht zu rasch vom Pfade,
Und spiegle an dem Pfeile dich:

Ein Weilchen schwirrt er in den Lüften,
Und setzt dann auf die Erde sich.

*Hafis*, die Zunge deines Rohres,
Wie gibt *dafür* den Dank sie kund,

Dass man die Worte ihrer Lieder
Geschäftig trägt von Mund zu Mund?

۲۵

زلف آشفته و خوی کرده و خندان لب و مست
پیرهن چاک و غزل خوان و صراحی در دست
نرگسش عربده جو و لبش افسوس کنان
نیمشب دوش ببالین من آمد بنشست
سر فرا گوش من آورد و باآواز حزین
گفت که ای عاشق دیرینه، من خوابت هست
عارفی را که چنین باده، شبگیر دهند
کافر عشق بود گر نبود باده پرست
برو ای زاهد و بر درد کشان خرده مگیر
که ندادند جز این تحفه بما روز الست
ز آنچه او ریخت به پیمانه، ما نوشیدیم
اگر از خمر بهشتست وگر از باده، مست
خنده، جام می و زلف گرهگیر نگار
ای بسا توبه که چون توبه، حافظ بشکست

–∪––|∪∪––|∪∪––|∪∪––|

## 25. B

Mit zerwühltem Haar, vom Schweisse triefend,
Freundlich lächelnd und vom Wein entbrannt,

Mit zerriss'nem Hemd, Ghaselen singend
Und die volle Flasche in der Hand;

Mit Narcissen,[1] die nach Streit sich sehnen,
Und mit Lippen, reich an Zaubermacht,

Kam und setzte gestern an mein Lager
Er[2] sich hin, in stiller Mitternacht;

Und er bog sein Haupt zu meinem Ohre,
Und dann sprach er mit betrübtem Ton:

„Du mein alter, zärtlicher Verehrer!
„Übermannte dich der Schlummer schon?"

Reicht man nun, und zwar bei nächt'ger Weile,
Einem Weisen einen solchen Wein,

Wird er zum Verräther an der Liebe,
Wollt' er nicht ein Weinverehrer sein.

Frömmler, geh' und spotte Jener nimmer,
Die als Hefetrinker sich bewährt:

Ward uns ja am Tag' des Herrschaftsbundes
Diese einz'ge Gabe nur bescheert!

Und was Er[3] uns in das Glas gegossen
Sogen wir mit gier'gen Zügen ein,

War's nun edler Wein des Paradieses
Oder war's berauschter Säufer Wein.

Des gefüllten Weinpocales Lächeln
Und der Schönen holdverschlung'nes Haar

Hat so manche Reue schon gebrochen,
Die Hafisens Reue ähnlich war.

۲٦

زلفش هزار دل بیکی تار مو ببست
راه هزار چاره گر از چار سو ببست
تا هر کسی ببوی نسیمی دهند جان
بگشود نافه، و در آرزو ببست
شیدا از آن شدم که نگارم چو ماه نو
ابرو نمود و جلوه گری کرد و رو ببست
ساقی بچند رنگ می اندر پیاله ریخت
این نقشها نگر که چه خوش در کدو ببست
یا رب چه غمزه کرد صراحی که خون خم
با نغمهای قلقلش اندر گلو ببست
مطرب چه پرده ساخت که در حلقه، سماع
بر اهل وجد و حال در های وهو ببست
دانا که زد تفرج این چرخ حقه باز
هنگامه باز چید و در گفت و گو ببست
حافظ هر آنکه عشق نورزید و وصل خواست
احرام طوف کعبه، دل بی وضو ببست

## 26.

Seine Locke knüpfte tausend Herzen
An ein einz'ges ihrer Härchen an,

Und versperrte Tausenden von Mittlern
Von vier Seiten die gesuchte Bahn.[1]

Dass in Hoffnung eines Duftes Alle
Ihm die Seele opfern für und für,

Hat den Moschusnabel Er erschlossen,[2]
Und verriegelt jedes Wunsches Thür.

Liebeswahnsinn hat mich überfallen,
Weil, dem Neumond gleich, mein holdes Bild[3]

Seine Braue zeigend, freundlich koste,
Doch sein Antlitz stets verborgen hielt.

Durch so manche Listen[4] hat der Schenke
Mir den Becher voll mit Wein gemacht:

Sieh doch nur die lieblichen Gebilde,
Die er auf dem Kürbis angebracht!

Welch' Geheimniss hat, o Herr, die Flasche
Ausgeplaudert mit geschwätz'gem Mund,

Dass das Blut des Kruges beim Gegurgel
Nun zur Strafe stockt in ihrem Schlund?

Und was ist es für ein Lied gewesen,
Das des Sängers holdem Mund entfloss,

Und verzückten Männern, bei dem Reigen,
Selbst das Thor des Hai und Hu verschloss?[5]

Der Gescheite, der die Gaukelspiele
Dieses Rad's[6] nie aus dem Aug' verlor,

Zog zurück sich von dem Marktgetümmel,
Und verschloss sich selbst der Rede Thor.

Wer, Hafis, nicht Liebe hat empfunden,
Und doch immer vom Genusse träumt,

Hat des Herzens Kába zwar umpilgert,
Doch zuvor der Waschung Pflicht versäumt.

۲۷

خدا چو صورت ابروی دلگشای تو بست
گشاد کار من اندر کرشمهای تو بست
مرا و سرو چمن را بخاک راه نشاند
زمانه تا قصب نرگسین قبای تو بست
ز کار ما و دل غنچه صد گره بگشود
نسیم گل چو دل اندر پی هوای تو بست
مرا ببند تو دوران چرخ راضی کرد
ولی چه سود که سر رشته در رضای تو بست
چو نافه بر دل مسکین من گره مفکن
که عهد با سر زلف گره گشای تو بست
تو خود حیات دگر بودی ای نسیم وصال
خطا نگر که دل امید در وفای تو بست
ز دست جور تو گفتم ز شهر خواهم رفت
بخنده گفت که حافظ برو که پای تو بست

## 27.

Als Gott geformet [1] deine Augenbrauen
Zur Wonne jeder Brust,

Band er an deine holden Liebesblicke
Auch meine eig'ne Lust.

Es gab das Schicksal mich und die Zipresse
Dem Strassenstaube Preis,

Seit es den Stoff gewebt zu deinem Kleide,
Wie die Narcisse weiss. [2]

Der Abendwind, nach Rosen duftend, löste
Der Knospe so wie mir

Wohl hundert Knoten, [3] als mein Herz er knüpfte
An Leidenschaft zu dir.

Wenn auch des Schicksal's Rad in deinen Banden
Zufrieden sein mich lässt,

Doch ach, was frommt's? es band des Fadens Ende
An *deinen* Willen fest.

Mach' doch mein Herz, dem Moschusnabel ähnlich,
Nicht gar so knotenvoll:

Denn einen Bund mit deiner *Locke* schloss es,
Die Knoten *lösen* soll. [4]

Du warst dereinst, o Westwind des Vereines,
Ein zweites Leben [5] mir!

Es hat mein Herz gehofft auf deine Treue,
Sieh, und ward irr an dir!

Ich sprach: „Du bist so hart, dass ich für immer
„Die Stadt verlassen muss."

Und lächelnd sprach Er: „Nun, *Hafis*, so gehe
„Mit fest gebund'nem Fuss!"

۲۸

درین زمانه رفیقی که خالی از خللست
صراحیء می ناب و سفینهء غزلست
جریده رو که گذرگاه عافیت تنگست
پیاله گیر که عمر عزیز بی بدلست
نه من ز بی عملی در جهان ملولم و بس
ملالت علما هم ز علم بی عملست
بچشم عقل درین رهگذار پر آشوب
جهان و کار جهان بی ثبات و بی محلست
دلم امید فراوان بوصل روی تو داشت
ولی اجل بره عمر رهزن املست
بگیر طرهء مه چهره و قصه مخوان
که سعد و نحس ز تأثیر زهره و زحلست
بهیچ دور نخواهند یافت هشیارش
چنین که حافظ ما مست بادهء ازلست

## 28. B.

Ein Weggefährte, der bei diesen Zeiten
Vom Treubruch wäre rein,

Kann, nebst der Flasche, voll von laut'rem Weine,
Das Liederbuch nur sein.

Entkleidet[1] wandle, denn der Pass des Heiles
Ist gar so eng und schmal;

Das Glas ergreife, denn das theure Leben
Kehrt nicht zum zweiten Mal.

Nicht ich nur bin es, den auf dieser Erde
Unthätigkeit betrübt;

Auch die Gelehrten trauern, dass ihr Wissen
Sich nicht in Thaten übt.

Das Auge des Verstand's, auf diesem Pfade,[2]
Wo Zwist nur herrscht und Streit,

Sieht in der Welt und ihrem eitlen Treiben
Nur Unbeständigkeit.

Gar viele Hoffnung nährte ich im Herzen,
Dir liebend einst zu nah'n:

Allein der Tod, der Hoffnung Wegelag'rer,
Droht auf der Lebensbahn.

Ergreif' die Locke eines Mondgesichtes,
Und sage nimmermehr,

Es stamme Glück und Unglück von der Venus
Und vom Saturn nur her.[3]

Nie trifft man ihn, wie auch die Zeit sich wende,
Im Stand der Nüchternheit,

So dass es scheinet, mein Hafis sei trunken
Vom Wein der Ewigkeit.

۲۹

مارا ز خیال تو چه پروای شرابست
خم گو سر خود گیر که خمخانه خرابست
گر خمر بهشتست بریزید که بی دوست
هر شربت عذبم که دهی عین عذابست
افسوس که شد دلبر و در دیدهٔ گریان
تحریر خیال خط او نقش بر آبست
بیدار شو ای دیده که ایمن نتوان بود
زین سیل دمادم که درین منزل خوابست
معشوقه عیان میگذرد بر تو و لیکن
اغیار همی بیند از آن بسته نقابست
گل بر رخ رنگین تو تا لطف عرق دید
در آتش رشک از غم دل غرق گلابست
در کنج دماغم مطلب جای نصیحت
کین حجره پر از زمزمهٔ چنگ و ربابست
راه تو چه راهیست که از غایت تعظیم
دریای محیط فلکش همچو حبابست

## 29.

Schwebt mir dein Bild vor Augen,
Was kümmert mich der Wein?

Das Weinfass sei verspündet:
Stürzt' ja der Keller ein.

Fort, selbst mit Eden's Weine,
Da mir, getrennt vom Freund,

Das süsseste Getränke
Ein Marterquell nur scheint!

Weh', es entfloh der Holde!
Im Aug', mit Nass gefüllt,

Blieb, hingemalt auf Wasser,
Nur seines Flaumes Bild.

Erwache, du mein Auge!
Wer ist denn sicher, ach,

Vor diesem Schwall des Stromes,
In diesem Schlafgemach? [1]

Enthüllt geht die Geliebte
An mir vorbei; allein

Sie sieht die Nebenbuhler,
Und hüllt sich wieder ein.

Die Rose, dich erblickend,
Bedeckt mit zartem Schweiss,

Taucht sich in Rosenwasser;
Denn Neid macht ihr gar heiss. [2]

Aus meines Hirnes Winkel
Ist guter Rath verpönt,

Da nur von Harf' und Laute
Dies Kämmerlein ertönt.

Was ist doch deine Strasse
Für eine grosse Bahn!

Ein Bläschen [3] ist dagegen
Des Himmels Ocean.

سبزست در و دشت بیا تا نگذاریم
دست از سر آبی که جهان جمله سرابست
در بزم دل از روی تو صد شمع برافروخت
وین طرفه که بر روی تو صد گونه حجابست
بی روی دلآرای تو ای شمع دل افروز
دل رقص کنان بر سر آتش چو کبابست
حافظ چه شد ار عاشق ورندست و نظرباز
بس طور عجب لازم ایام شبابست

Schon grünen Berg' und Thäler:
Komm' an des Wassers Rain!

Ist doch die ganze Erde
Nur eitler Wasserschein.

Du hältst im Herzenssaale
Wohl hundert Lichter wach,

Und doch bist du, o Wunder!
Verschleiert[4] hundertfach.

Es tanzt, von dir geschieden,
O du, mein Herzenslicht!

Das Herz am Rand des Feuers,
Wie selbst ein Braten nicht.

Nun ja, Hafis erwählte
Wein, Lieb' und Augenspiel:

Verfolgt ja doch die Jugend
Ein wunderbares Ziel.

۳۰

کنون که بر کف گل جام باده، صافست
بصد هزار زبان بلبلش در اوصافست
بخواه دفتر اشعار و راه صحرا گیر
چه وقت مدرسه و بحث کشف کشافست
ببر ز خلق و ز عنقا قیاس کار بگیر
که صیت گوشه نشینان ز قاف تا قافست
فقیه مدرسه دی مست بود و فتوی داد
که می حرام ولی به ز مال اوقافست
بدرد و صاف ترا حکم نیست خوش در کش
که هر چه ساقی ما کرد عین الطافست
حدیث مدعیان و خیال همکاران
همان حکایت زردوز و بوریا بافست
خموش حافظ و این نکتهای چون زر سرخ
نگاه دار که قلاب شهر صرافست

## 30.

Nun auf der flachen Hand die Rose
Den Becher klaren Weines schwingt,

Und laut, mit hunderttausend Zungen,
Der Sprosser ihre Reize singt,

Nun ford're du das Buch der Lieder,
Und schlag' des Feldes Strasse ein;

Ist's keine Zeit doch für die Schule
Und für gelehrte Zänkerei'n.

Entsag' dem Umgang mit den Menschen
Und am Ankā nur spiegle dich:

Denn Ruf und Name, frommer Klausner,
Erstreckt vom Kaf bis zum Kafe [1] sich.

Der Schulregent war gestern trunken,
Und hat den Richterspruch gefällt:

Wein sei verboten zwar, doch besser
Als ungerechtes Stiftungsgeld.

Dir ziemt es nimmer, zu entscheiden,
Ob trüb sei oder klar der Wein:

Denn was der Schenke uns credenzte,
Entquoll ja seiner Huld allein.

Es sind die Männer, die da streiten
Mit mir um gleichen Ehrensold,

Dem Flechter gleich, der seine Matten
Für ein Gewebe hielt aus Gold.

Hafis, verstumme und bewahre
Dein Lied, wie Gold, weil in der Stadt

Falschmünzer wohnen, deren Jeder
Gar eine Wechselstube hat.[2]

٣١

اگر بلطف بخوانی مزید الطافست
وگر بقهر برانی درون ما صافست

بنامه وصف تو کردن نه حد امکانست
چراکه وصف تو بیرون ز حد اوصافست

بچشم عشق توان دید روی شاهد ما
که نور صورت خوبان ز قاف تا قافست

ز مصحف رخ دلدار آیتی برخوان
که آن بیان مقامات کشف کشافست

چو سرو سرکشی ای یار سنگدل با ما
چه چشمهاست که بر روی تو ز اطرافست

ترا که مایهٔ خلدست نزل و همتا نیست
ازین مثال گزینم روان در اعرافست

عدو که منطق حافظ طمع کند در شعر
همان حدیث همای و طریق خطافست

◡–◡–|◡◡––|◡–◡–|––|

## 31.

Wenn du freundlich mich berufest,
Üb'st du grosse Huld an mir;

Wenn du zornig mich entlässest,
Grollt mein Herz doch nimmer dir.

Dich in meinem Buch zu schildern,
Liegt gar fern die Möglichkeit:

Liegt doch von der Schild'rungsgrenze
Deine Schild'rung allzu weit.

Schauen kann das Aug' der Liebe
Meines Lieblings Angesicht:

Denn vom Kafe bis zum Kafe
Reicht der schönen Bilder Licht.

Von des holden Wangen-Koran
Lies ein einz'ges Verslein nur:

Schwinden macht's, als Exegese,
Jeder dunkeln Stelle Spur.

Störrig wie Zipressen bist du,
Marmorherz'ger Freund, mit mir,

Und erlaubst so vielen Augen
Ringsherum zu ruh'n auf dir.

Du, der Himmelskost geniesset,
Und dem Keiner gleich sich schätzt,

Fühl'st gewiss in's Fegefeuer
Dich durch dies mein Wort versetzt.

Wenn der Gegner wähnt, im Liede
Habe er Hafis erreicht,

Ist er jener Schwalbe ähnlich,
Die sich dem Hŭmā [1] vergleicht.

٣٢

خلوت گزیده را بتماشا چه حاجتست
چون کوی دوست هست بصحرا چه حاجتست
جانا بحاجتی که ترا هست با خدای
کآخر دمی بپرس که مارا چه حاجتست
ارباب حاجتیم و زبان سؤال نیست
در حضرت کریم تمنا چه حاجتست
محتاج قصه نیست گرت قصد جان ماست
چون رخت از آن تست بیغما چه حاجتست
جام جهان نماست ضمیر منیر دوست
اظهار احتیاج خود آنجا چه حاجتست
آن شد که بار منت ملاح بردمی
گوهر چو دست داد بدریا چه حاجتست
ای عاشق گدا چو لب روح بخش یار
میداندت وظیفه تقاضا چه حاجتست
ای پادشاه حسن خدارا بسوختیم
آخر سؤال کن که گدارا چه حاجتست

## 32.

Wer die Einsamkeit erkoren,
Braucht der noch herum zu schau'n?

Wer des Freundes Dorf bewohnet,
Braucht der Felder oder Au'n?

Seele, bei dem hohen Gotte,
Dessen du bedürftig bist,

Frag' am Ende doch ein wenig
Was denn mir Bedürfniss ist? [1]

Zwar ich lebe stets in Nöthen,
Doch es bettelt nicht der Mund;

Thut es Noth, dass man dem Edlen
Seine Wünsche thue kund?

Was bedarf es erst der Gründe,
Sinnest du auf meinen Tod?

Dein ist alles was ich habe,
Thut da noch das Plündern Noth?

Jenem Glas, das Welten zeiget, [2]
Gleicht des Freundes lichtes Herz:

Thut es Noth, ihm erst zu künden
Eig'ne Noth und eig'nen Schmerz?

Jene Zeit, wo mich des Schiffers
Vorwurf drückte, sie entschwand:

Braucht man wohl in's Meer zu tauchen,
Wenn man schon die Perle fand?

Freundes Lippe, die beseelet,
Kennt ja ihre Pflichten, doch

Gegen dich, verliebter Bettler,
Braucht es da des Drängens noch?

Schönheitskaiser! Es verbrannte
Liebe mich; ich schwör's zu Gott!

Darum frage doch am Ende,
Was dem Bettler thue Noth.

ای مدعی برو که مرا با تو کار نیست
احباب حاضرند باعدا چه حاجتست
حافظ تو ختم کن که هنر خود عیان شود
با مدعی نزاع و محاکا چه حاجتست

Gegner, wandle deine Wege!
Nichts zu thun hab' ich mit dir;

Meine Freunde sind zugegen,
Braucht es wohl der Feinde hier?

Siegle, o Hafis, die Rede![3]
Tugend tritt von selbst an's Licht

Und des Streitens und des Rechtens
Mit dem Gegner braucht es nicht.

۳۳

صحن بستان ذوق بخش و صحبت یاران خوشست
وقت گل خوش باد کز وی وقت میخواران خوشست

از صبا هر دم مشام جان ما خوش میشود
آری آری طیب انفاس هواداران خوشست

ناگشوده گل نقاب آهنگ رحلت ساز کرد
ناله کن بلبل که فریاد دلفگاران خوشست

مرغ شبخوانرا بشارت باد کاندر راه عشق
دوست را با نالهٔ شبهای بیداران خوشست

از زبان سوسن آزاده ام آمد بگوش
کاندرین دیر کهن کار سبکباران خوشست

.as 10 tongues, the
; it is to the Persian
type of free speech,
n called "the
y."

نیست در بازار عالم خوشدلی ور زانکه هست
شیوهٔ رندی و خوشباشی عیاران خوشست

حافظا ترک جهان گفتن طریق خوشدلیست
تا نپنداری که احوال جهانداران خوشست

— ∪ — — | — ∪ — — | — ∪ — — | — ∪ — |

### 33. B

Wonne beut des Gartens weiter Schoos,
Und gar schön ist freundliches Gekose.
Schön sei immerdar das Loos der Rose,
Schön ja ist durch sie der Trinker Loos.

Der Geruchsinn meiner Seele ward
Schön erquickt durch stäte Morgenlüfte;
Ja, fürwahr, das Hauchen süsser Düfte
Der Verliebten [1] ist gar schön und zart.

Noch verhüllt der Schleier sie, und schon
Ist die Rose im Begriff zu scheiden.
Klage, holder Sprosser, deine Leiden!
Schön ja klingt der wunden Herzen Ton.

Heil dem Vogel, der da singt bei Nacht!
Denn gar schön dünkt's, auf dem Pfad der Liebe
Einen Freund, wenn man die Sehnsuchtstriebe
Klagend äussert und die Nacht durchwacht.

Von der freien Lilje [2] Zunge schlägt
Mir dies Wort an's Ohr mit leisem Schalle:
„Hier in dieser alten Klosterhalle
„Lebt nur schön, wer leichte Lasten trägt.“ [3]

Stäte Lust hat's noch in keiner Brust
Auf dem Markte dieser Welt gegeben;
Aber schön ist eines Zechers Leben,
Und der Kühne nur geniesst der Lust.

O Hafis! Entsagung dieser Welt
Ist die Strasse zu des Herzens Frieden:
Wähne nicht, es lebe schön hienieden,
Wer die Welt in mächt'gen Händen hält.

۳٤

یا رب این شمع دلفروز ز کاشانهٔ کیست
جان ما سوخت بپرسید که جانانهٔ کیست

حالیا خانه بر انداز دل و دین منست
تا هم آغوش که میباشد و همخانهٔ کیست

بادهٔ لعل لبش کز لب من دور مباد
راح روح که و پیمان ده پیمانهٔ کیست

میدهد هر کسش افسونی و معلوم نشد
که دل نازکٔ او مائل افسانهٔ کیست

یا رب آن شاه وش ماه رخ زهره جبین
در یکتای که و گوهر یکدانهٔ کیست

دولت صحبت آن شمع سعادت پرتو
باز پرسید خدارا که به پروانهٔ کیست

گفتم آه از دل دیوانهٔ حافظ بی تو
زیر لب خنده زنان گفت که دیوانهٔ کیست

— ᴗ — — | ᴗ ᴗ — — | ᴗ ᴗ — — | ᴗᴗ — — |

34.

Herr! aus wessen Köschke schimmert
Dieser Herzensfackel Schein?[1]

Sie entflammte meine Seele:
Wessen Liebchen mag sie sein?

Es zerstört mir jetzt den Glauben
Und das Herz vom Grunde aus,

Denke ich, wer sie umarmet.
Und mit ihr bewohnt Ein Haus?

Der Rubinwein ihrer Lippe,
(Sei er nie der meinen fern!)

Wen beseelt er, und mit wessen
Glas verbündet er sich gern?

Jeder sucht sie zu bezaubern,
Doch noch wurde nicht bekannt,

Wer es sei, zu dessen Mährchen
Sie ihr zartes Herz gewandt?

Jener Fürst mit Mondeswangen
Und der Venusstirn, o Herr,

Wessen kostbareinz'ge Perle,
Wessen Edelstein ist er?

Glück strahlt jenes Licht auf Jeden,
Der in seiner Nähe weilt:

Aber fragt um Gotteswillen,
Wer dazu ihm Macht ertheilt?[2]

„Weh Hafisens Narrenherzen
— Sprach ich — lässt du es allein!“

Und verstohlen lachend sprach er:
„Wessen Narr mag der wohl sein?“

۳۵

اگر چه عرض هنر پیش یار بی ادبیست
زبان خموش ولیکن دهان پر از عربیست
پری نهفته رخ و دیو در کرشمهٔ حسن
بسوخت عقل ز حیرت که این چه بو العجبیست
سبب مپرس که چرخ از چه سفله پرور شد
که کام بخشیٔ اورا بهانه بی سببیست
درین چمن گل بی خار کس نچید آری
چراغ مصطفوی با شرار بو لهبیست
بنیم جو نخرم طاق خانقاه و رباط
مرا که مصطبه ایوان و پای خم طنبیست
جمال دختر رز نور چشم ماست مگر
که در نقاب زجاجی و پردهٔ عنبیست
دوای درد خود اکنون از آن مفرح جوی
که در صراحیٔ چینی و شیشهٔ حلبیست
هزار عقل و ادب داشتم من ای خواجه
کنونکه مست خرابم صلای بی ادبیست
بیار می که چو حافظ مدامم استظهار
بگریهٔ سحری و نیاز نیم شبیست

## 35.

Zwar ist's nicht schicklich, vor dem Freund
Sein Wissen auszukramen:

D'rum schweigt die Zunge; doch der Mund
Ist voll arab'scher Namen.[1]

Die Peri birgt sich, und der Diw
Lässt Liebesblicke schweifen;

Es kann der staunende Verstand
Dies Wunder nicht begreifen.

Wenn das Geschick für Nied're sorgt,
So frage nicht: wesswegen?

Ist doch im Mangel eines Grund's
Der Grund davon gelegen.

Wer Rosen pflückt auf dieser Flur,
Wird auch den Dorn empfinden,

Wie sich im Lichte Mŭstăfā's
Bŭlĕhēb's Funken finden.[2]

Kein halbes Körnchen gebe ich
Für alle Stiftgebäude:

Die Bank ist mein Palast, der Krug
Mein Sommerhaus der Freude.

Der Rebentochter Schönheit hat
Mein Aug' mit Licht erfüllet,

Sie, die sich, wie das Aug', in Glas
Und zarte Häutchen hüllet;

Sie ist's, die Freudengeberin,
Die jetzt den Schmerz dir heilet,

Sie, die in China's Weingefäss
Und Haleb's Flasche weilet.[3]

Ich hatte tausendfach Verstand
Und Sittlichkeit, o Lehrer!

Nun lad' ich ein zum Gegentheil,
Als trunk'ner Weinverehrer.

Bring' Wein, weil ich, Hafisen gleich,
Ihn stets um Stärkung bitte,

Durch Thränen in der Morgenzeit
Und in der Nächte Mitte.

٣٦

خوشتر ز عیش و صحبتِ باغ و بهار چیست
ساقی کجاست گو سبب انتظار چیست

هر وقت خوش که دست دهد مغتنم شمار
کس را وقوف نیست که انجام کار چیست

پیوند عمر بسته بموییست هوش دار
غمخوار خویش باش غم روزگار چیست

معنیٔ آب زندگی و روضهٔ ارم
جز طرف جویبار و مَی خوشگوار چیست

مستور و مست هر دو چو از یک قبیله اند
ما دل بعشوهٔ که دهیم اختیار چیست

راز درون پرده چه داند فلک خموش
ای مدعی نزاع تو با پرده دار چیست

سهو و خطای بنده گرش نیست اعتبار
معنیٔ عفو و رحمت آمرزگار چیست

زاهد شراب کوثر و حافظ پیاله خواست
تا در میانه خواستهٔ کردگار چیست

## 36.

Gibt's Schön'res als des Umgang's Wonne
Zur Frühlingszeit im Gartenhain?

Doch sage, wo verweilt der Schenke?
Was mag der Grund des Zauderns sein?

Die frohe Zeit, die sich dir bietet,
Als gute Beute sieh sie an,

Weil doch kein Sterblicher hienieden
Der Dinge End' ergründen kann.

Das Leben hängt an Einem Haare,
D'rum mache Klugheit dir zur Pflicht;

Bis du dein eig'ner Freund geblieben,[1]
Dann kümm're dich das Schicksal nicht.

Der wahre Sinn vom Lebenswasser
Und von Ĭrēm's gepries'nem Hain,[2]

Liegt nur im Ufer eines Baches
Und nur im angenehmen Wein.

Der Mässige und der Berauschte
Gehören einem Stamme an;

Zu welchem soll mein Herz sich wenden?
Was wähle ich für eine Bahn?

Es kennt nicht, was der Vorhang berge,
Wer unter'm Himmelszelte lebt:

Schweig', Gegner! Willst mit dem du streiten,
Der diesen Vorhang senkt und hebt?

Im Falle Nachsicht nicht bestände
Mit eines Dieners Sünd' und Schuld,

Was wäre dann der Sinn der Worte:
„Verzeihung und barmherz'ge Huld?"

Den Quell Kjĕwsēr[3] wünscht sich der Frömmler,
Hafis, ein Glas gefüllt mit Wein:

Was wohl inmitten beider Wünsche
Der Wunsch des Schöpfers möchte sein?

٣٧

ماهم این هفته شد از شهر و بچشمم سالیست
حال هجران تو چه دانی که چه مشکل حالیست

مردم دیده ز لطف رخ او در رخ او
عکس خود دید و گمان برد که مشکین خالیست

میچکد شیر هنوز از لب همچون شکرش
گرچه در شیوه گری هر مژه اش قتالیست

ای که انگشت نمائی بکرم در همه شهر
وه که در کار غریبان عجبت اهمالیست

بعد ازینم نبود شایبه در جوهر فرد
که دهان تو بر آن نکته خوش استدلالیست

مژده دادند که بر ما گذری خواهی کرد
نیت خیر مگردان که مبارک فالیست

کوه اندوه فراقت بچه حیلت بکشد
حافظ خسته که از ناله تنش چو نالیست

## 37.

Mein Mond verliess die Stadt[1] in dieser Woche:
Mir scheint's ein Jahr zu sein;

Du aber kennst die Pein der Trennung nimmer,
Die harte Trennungspein.

Der Augenstern sah auf des Freundes Wange,
Erhellt vom Anmuthsstrahl,

Nur seinen eig'nen Widerschein, und meinte,
Es sei ein Moschusmaal;

Noch träufelt Muttermilch von seiner Lippe,
Die süss wie Zucker schmeckt,

Wenn jede Wimper schon, beim holden Blicke,
Mit grausem Morde schreckt.

O du, auf den die Stadt mit Fingern zeiget,
Weil du so edel bist!

Ach, dass du doch so sonderbarer Weise
Der Fremdlinge vergisst!

Nicht mehr bezweifl' ich nun, was man erzählet
Zu des Carfunkels Preis:[2]

Ist doch dein Mund für jene zarte Sage
Der lieblichste Beweis.

Man gab die frohe Kunde mir, du würdest
An mir vorüberzieh'n;

O änd're doch den guten Vorsatz nimmer:
Er weist auf Segen hin.

Wie trägt den Berg des Kummers deiner Trennung
Durch irgend eine List

Hafis, der Kranke, dessen Leib vor Klagen
Dünn wie ein Schilfrohr ist?

۳۸

اگرچه باده فرح بخش و باد گلبیزست
ببانگ چنگ مخور می که محتسب تیزست
صراحی و حریفی گرت بچنگ افتد
بعقل نوش که ایام فتنه انگیزست
در آستین مرقع پیاله پنهان کن
که همچو چشم صراحی زمانه خونریزست
ز رنگ باده بشوییم خرقها در اشک
که موسم ورع و روزگار پرهیزست
سپهر بر شده پرویزنیست خون افشان
که ریزه اش سر کسری و تاج پرویزست
مجوی عیش خوش از دور واژگون سپهر
که صاف این سر خم جمله دردآمیزست
عراق و فارس گرفتی بشعر خوش حافظ
بیا که نوبت بغداد و وقت تبریزست

e cruel
ine. This ghazel
ly written
of the periodical
of wine, &
of wine
om time to
upon the
by the
rty.

## 38.

Wenn auch der Wein das Herz erfreut,
Und Winde Rosen streuen,

So trink' doch nicht bei'm Harfenklang:
Der Vogt liess' dich's bereuen.

Kömmt eine Flasche und ein Freund
Zu Handen dir, dann wage

Wein zu geniessen mit Verstand:
Denn böse sind die Tage.

In den geflickten Ärmel lass
Den Becher heimlich gleiten:

Blutrünstig wie der Flasche Aug'
Erweisen sich die Zeiten.

Die Thräne wäscht die Flecken Wein's
Mir aus der Kutte Falten;

Ist doch die Jahrszeit wieder da
Zum Fasten und Enthalten.

Als blutgetränktes Sieb erscheint
Der Himmel dort, der hohe,

Und seine Spreu, die Häupter sind's,
Die Kronen der Chosroë.[1]

Erwarte reine Lebenslust
Nicht von des Himmels Truge:

Mit Hefe ist der klare Wein
Vermengt in diesem Kruge.

Írāk und Fars erkennt in dir,
Hafis, die Dichterweihe;

Komm, denn für Bagdad und Tĕbrīs[2]
Kam nun die Zeit und Reihe.

٣٩

بنال بلبل اگر با منت سر یاریست
که با دو عاشق زاریم و کار ما زاریست
در آن زمین که نسیمی وزد ز طرهٔ دوست
چه جای دم زدن نافهای تاتاریست
بیار باده که رنگین کنیم جامهٔ زرق
که مست جام غروریم و نام هشیاریست
خیال زلف تو پختن نه کار خامانست
که زیر سلسله رفتن طریق عیاریست
لطیفه ایست نهانی که عشق ازو خیزد
که نام آن نه لب لعل و خط زنگاریست
جمال شخص نه چشمست و زلف و عارض و خال
هزار نکته درین کار و بار دلداریست
قلندران حقیقت به نیم جو نخرند
قبای اطلس آنکس که از هنر عاریست
بآستان تو مشکل توان رسید آری
عروج بر فلک سروری بدشواریست

∪–∪–|∪∪––|∪–∪–|––|

## 39. B

Klage, Sprosser! schenkst du anders
Deine Freundschaft mir;

Klage ziemt uns, denn ein Pärchen
Liebender sind wir.[1]

Wo ein Duft aus Freundeslocken
Wehet durch den Hain,

Kann da von tatar'schem Moschus
Noch die Rede sein?

Bringe Wein, auf dass wir färben
Der Verstellung Kleid!

Stolz berauscht uns, und man rühmet
Uns're Nüchternheit.

Deiner Locke Bild zu denken
Fällt dem Blöden schwer:

Denn es wandelt ja in Ketten
Nur der Schelm einher.[2]

Eine tief verborg'ne Anmuth
Weckt der Liebe Traum,

Nicht ein Mund, roth wie Rubine,
Nicht ein grüner Flaum.

Schönheit liegt wohl nicht im Auge,
Nicht im Maal und Haar,

Nein, in tausend zarten Dingen,
Die die Huld gebar.

Nicht die Hälfte eines Körnchens
Gibt der Kālĕndēr[3]

Für das Atlaskleid des Mannes,
Ist er tugendleer.

Bis zu deiner Schwelle dringet
Man nur mühsam vor:

Ja, zum Himmel ird'scher Grösse
Klimmt man schwer empor.

سحر کرشمهٔ وصلش بخواب میدیدم
زهی مراتب خوابی که به ز بیداریست
جفای دوست بغایت رسید و میترسم
که انتهای جفا ابتدای بیزاریست
دلش بناله میازار و ختم کن حافظ
که رستگاریٔ جاوید در کم آزاریست

Morgens sah ich mich im Schlummer
Hochbeglückt durch Ihn;

Schöner Schlummer, jedem Wachen
Bist du vorzuzieh'n!

Was ich durch den Freund gelitten,
Ging zu End'; allein

Der Beginn der Kälte — fürcht' ich —
Wird dies Ende sein.

Quäl' Ihn nicht durch stäte Klagen,
O Hafis, und ende sie:

Ew'ge Freiheit hat errungen,
Wer die Menschen quälte nie.

٤٠

عیب رندان مکن ای زاهد پاکیزه سرشت
که گناهی دگران بر تو نخواهند نوشت

من اگر نیکم وگر بد تو برو خودرا باش
هرکسی آن درود عاقبت کار که کشت

نا امیدم مکن از سابقه، لطف ازل
تو چه دانی که پس پرده که خوبست وکه زشت

همه کس طالب یارند چه هشیار چه مست
همه جا خانه، عشقست چه مسجد چه کنشت

نه من از خلوت تقوی بدر افتادم و بس
پدرم نیز بهشت ابد از دست بهشت

سر تسلیم من و خشت در میکدها
مدعی گر نکند فهم سخن گو سر و خشت

باغ فردوس لطیفست ولیکن زنهار
تا غنیمت شمری سایه، بید و لب کشت

در عمل تکیه مکن ز آنکه در آن روز ازل
تو چه دانی قلم صنع بنامت چه نوشت

## 40.

Schilt die Zecher nicht, o Frömmler,
Der du schuldlos bist und rein!

Schreibt man doch die Sünden And'rer
Nimmer in dein Schuldbuch ein.

Mag ich gut sein oder böse.
Wandle ruhig deinen Pfad!

Denn am Ende erntet Jeder
Nur die Frucht der eig'nen Saat.

Raube mir die Hoffnung nimmer
Auf die ew'ge Gnade! Ei,

Weisst du denn, wer hinter'm Vorhang
Reizend oder hässlich sei?

Nach dem Freunde sehnt sich Jeder,
Leb' er nüchtern, trink' er Wein;

Liebe haust an jeder Stätte,
Mag's Moschee, mag's Kirche sein.

Bin ich doch der Einz'ge nimmer,
Der der Tugend Haus verliess:

Fahren liess ja auch mein Vater
Einst das ew'ge Paradies;

Und mein Haupt ruht voll Ergebung
Auf des Schenkenthores Stein:

Fasst's der Gegner nicht, so schlage
Ihm ein Stein den Schädel ein!

Schön zwar ist des Himmels Garten,
Doch geniess' — ich rath' es dir —

Auch des Weidenbaumes Schatten
Und des Rain's der Felder hier.

Stütze dich auf Werke nimmer!
Weisst du was am ew'gen Tag[1]

Gottes Rohr zu deinem Namen
Hingeschrieben haben mag?

حافظا روز اجل گر بکف آری جامی
یکسر از کوی خرابات برندت به بهشت
گر نهادت همه اینست زهی نیک نهاد
ور سرشتت همه اینست زهی خوب سرشت

Nimmst, Hafis, am Todestage
Du ein Glas in deine Hand.

Trägt man aus dem Dorf der Schenke
Stracks dich hin nach Eden's Land.

Folg'st du immer diesem Brauche,
Lob' ich diesen guten Brauch;

Folg'st du dieser Sitte immer,
Lob' ich diese Sitte auch.

٤١

کنون که میدمد از بوستان نسیم بهشت
من و شراب فرح بخش و یار حور سرشت

گدا چرا نزند لاف سلطنت امروز
که خیمه سایهٔ ابرست و بزمگه لب کشت

چمن حکایت اردبهشت میگوید
نه عارفست که نسیه خرید و نقد بهشت

بمی عمارت دل کن که این جهان خراب
بر آن سرست که از خاک ما بسازد خشت

وفا مجوی ز دشمن که پرتوی ندهد
چو شمع صومعه افروزی از چراغ کنشت

ttempt to light the a Mahommadan from the lamp of ynagogue.

مکن بنامه سیاهی ملامت من مست
که آگهست که تقدیر بر سرش چه نوشت

قدم دریغ مدار از جنازهٔ حافظ
که گرچه غرق گناهست میرود بهشت

ecided the right receive honourable

∪ — ∪ — | ∪ ∪ — — | ∪ — ∪ — | — — |

## 41.

Nun der Westwind aus dem Garten
Wehet wie aus Himmelshöh'n,

Labt mich Wein, der Freudenschenker,
Und ein Freund wie Huris schön.

Wesshalb dünke sich der Bettler
Heute nicht ein Fürst zu sein?

Sein Gezelt heisst Wolkenschatten,
Und sein Prunksaal — Saatenrain.

Es erzählt die grüne Wiese
Mährchen von des Frühlings Fest;

Thöricht ist, wer Hoffnung[1] kaufet
Und Gewisses fahren lässt.

Lass' den Wein das Herz erbauen,
Denn zu Ziegeln will die Welt

Meinen Moderstaub benützen,
Sie, die ganz in Trümmer fällt.

Ford're Treue nicht vom Feinde,
Weil's nie Licht verbreiten kann:

Zündest du die Zellenkerze[2]
An der Kirchenfackel an.

Tadle mich, den Trunk'nen, nimmer,
Steh' ich auch im schwarzen Buch!

Kennt man was uns ward geschrieben
Auf die Stirn' als Schicksalsspruch?

Nicht entferne deine Tritte
Von der Leiche des Hafis:

Ist er gleich getaucht in Sünden,
Kömmt er doch in's Paradies.[3]

٤٢

برو ای زاهد و دعوت مکنم سوی بهشت
که خدا در ازل از اهل بهشتم نسرشت
یک جو از خرمن هستی نتواند بر داشت
هر که در کوی فنا در ره حق دانه نکشت
تو و تسبیح و مصلا و ره زهد و صلاح
من و میخانه و ناقوس و ره دیر و کنشت
منعم از می مکن ای صوفی، صافی که حکیم
در ازل طینت مارا بمی ناب سرشت
صوفی، صاف بهشتی نبود هر که چو من
خرقه در میکدها در گرو باده نهشت
راحت از عیش بهشت و لب حورش نبود
هر که او دامن دلدار من از دست بهشت
حافظا لطف حق ار با تو عنایت دارد
باش فارغ ز غم دوزخ و ایمن ز بهشت

## 42.

Geh', Frömmler, rufe mich doch nimmer
Zur Paradieses - Seligkeit.

Denn nicht zum Paradiesbewohner
Erschuf mich Gott in Ewigkeit.

Kein Körnchen von der Lebensgarbe
Trägt Jener heim aus seinem Feld,

Wer Gott zu Lieb' kein Körnchen sä'te
Im Gaue dieser schnöden Welt.

*Dich* freut der Rosenkranz, der Betort,
Der Frömmigkeit und Sitte Bahn;

*Mich* lacht das Weinhaus und die Glocke,
Das Kloster und die Kirche an.[1]

Lass, *reiner Ssofi*, Wein mich trinken!
Hat doch vom Urbeginne schon

Der weise Gott mit laut'rem Weine
Durchknetet meines Körpers Thon.

Der heisst ein *reiner Ssofi* nimmer
Und hat kein Recht auf's Paradies,

Der nicht, gleich mir, für Wein in Schenken
Als Unterpfand die Kutte liess.

Es bleiben Paradieses - Wonnen
Und Huri's - Lippen unbekannt

Dem Manne, der den Saum des Freundes
Entschlüpfen liess der schwachen Hand.

*Hafis*, wenn deines Gottes Gnade
Sich nur erst hilfreich dir erwies,

So fürchte dich nicht vor der Hölle,
Noch hoffe auf das Paradies.[2]

٤٣

ای نسیم سحر آرامگه یار کجاست
منزل آن مه عاشق کش عیار کجاست
شب تارست و ره وادیٔ ایمن در پیش
آتش طور کجا موعد دیدار کجاست
هر که آمد بجهان نقش خرابی دارد
در خرابات بپرسید که هشیار کجاست
آنکسست اهل بشارت که اشارت داند
نکتها هست بسی محرم اسرار کجاست
هر سر موی مرا با تو هزاران کارست
ما کجاییم و ملامتگر بیکار کجاست
عقل دیوانه شد آن سلسلهٔ مشکین کو
دل ز ما گوشه گرفت ابروی دلدار کجاست
باده و مطرب و گل جمله مهیاست ولی
عیش بی یار مهیا نشود یار کجاست
دلم از صومعه و خلوت شیخست ملول
یار ترسا بچه کو خانهٔ خمار کجاست
حافظ از باد خزان در چمن دهر مرنج
فکر معقول بفرما گل بی خار کجاست

## 43.

Wo, Ostwind, ist der Ruheplatz,
Den sich der Freund erwählt,

Wo ist der Wohnort jenes Mond's,
Der Liebende entseelt?

Schwarz ist die Nacht; das sel'ge Thal [1]
Zeigt sich dem Blicke dort;

Wo ist das Feuer Sinaï's,
Wo der verheiss'ne Ort?

Die Spuren der *Zerstörung* trägt
Wer auf der Welt erschien:

Wo weilt der Nüchterne? O fragt
In *Schenken* nur um ihn!

Wer gut auf Zeichen sich versteht,
Ist ein willkomm'ner Mann:

Viel Zartes gibt's: wo ist der Freund
Dem man's vertrauen kann?

Wohl jedem meiner Härchen gibst
Du tausendfach zu thun:

Ich und der *müssig* Tadelnde,
Wo sind wir Beide nun? [2]

Die Weisheit ras't; man lasse sie
Die Moschuskette schau'n; [3]

Im stillen *Winkel* weilt das Herz:
Wo sind des Holden Brau'n? [4]

Bereit sind Sänger, Rosen, Wein;
Doch fehlt der Freund; drum scheint

Die Freude nicht bereit zu sein:
Wo aber ist der Freund?

Des Scheïches Zellen-Einsamkeit
Presst mir nur Unmuth aus:

Wo ist der Freund, das Christenkind,
Und wo des Rausches Haus?

*Hafis*, der Herbstwind des Geschick's
Verstimme ja dich nicht!

Wo blüht — dies überlege dir —
Die Rose die nicht sticht?

٤٤

خمی که ابروی شوخ تو در کمان انداخت
بقصد خون من زار ناتوان انداخت
شراب خورده و خو کرده کی شدی بچمن
کز آب روی تو آتش در ارغوان انداخت
بیک کرشمه که نرگس بخود فروشی کرد
فریب چشم تو صد فتنه در جهان انداخت
ز شرم آنکه بروی تو نسبتش کردند
سمن بدست صبا خاک در دهان انداخت
بزمگاه چمن دوش مست بگذشتم
چو از دهان تو ام غنچه در گمان انداخت
بنفشه طرهٔ مفتول خود گره میزد
صبا حکایت زلف تو در میان انداخت
من از ورع می و مطرب ندیدمی هرگز
هوای مغبچگانم باین و آن انداخت
کنون بآب می لعل خرقه میشویم
نصیبهٔ ازل از خود نمی توان انداخت

## 44.

Jenen Knoten, schlau geschlungen
Um den Bogen deiner Brau'n,

Schlangst du nur, um mich, den schwachen
Klagenden im Blut zu schau'n.[1]

Trunken und vom Schweisse triefend
Kamst du auf der Wiese an,

Und da warf dein Wangenwasser
Feuer auf den Ergawan.[2]

Weil nur Einmal voll von Dünkel
Die Narcisse umgeblickt,

Hat dein Augenspiel die Erde
Hundertfach in Streit verstrickt.[3]

Der Jasmin, beschämt darüber,
Dass man dir ihn gleich gestellt,

Hat nun, durch die Hand des Ostes,
Staub sich in den Mund geschnellt.[4]

Als ich trunken gestern Abends
Kam vorbei am Wiesengrund,

Weckte mir die Knospe Zweifel
In Bezug auf deinen Mund.[5]

Seine Ringellocke kräuselnd
Stand das Veilchen auf der Flur,

Und der Morgenwind erzählte
Doch von deinem Haare[6] nur.

Eingezogen lebend, wusst' ich
Nichts vom Sänger und vom Wein;

Doch die Lust nach Schenkenknaben
Warf in Beide mich hinein.

Mit dem Wasser rothen Weines
Wasch' ich jetzt mein Ordenskleid:

Wer vermöchte abzuwerfen
Das Geschick der Ewigkeit?

نبود نقش دو عالم که رنگ الفت بود
زمانه طرح محبت نه این زمان انداخت
خراب خط عذار تو ام تعالی الله
چه کلک بود که این نقش دلستان انداخت
مگر گشایش حافظ درین خرابی بود
که بخشش ازلش در می و مغان انداخت
جهان بکام من اکنون شود که دور زمان
مرا ببندگیٔ خواجهٔ جهان انداخت

Noch vor Bildung beider Welten
Gab sich Freundschaftsfarbe kund,

Und die Zeit legt' nicht erst heute
Zu der Liebe Bau den Grund.

Mich zerstörte [7] deiner Wange
Holder Flaum. Erhab'ner Gott!

Wessen Pinsel ist's gewesen,
Der dies schöne Bild uns bot?

Liegt nicht etwa für Hafisen
Glück in der Zerstörung Schooss,

Da für Wein nur und für Schenken
Ihn bestimmt das ew'ge Loos?

Ganz in meine theuren Wünsche
Fügt von nun an sich die Welt,

Da dem Herrn der Welt [8] zum Knechte
Mich der Zeiten Lauf bestellt.

۴۵

بکوی میکده هر سالکی که ره دانست
دری دگر زدن اندیشهٔ تبه دانست
بر آستانهٔ میخانه هر که یافت رهی
ز فیض جام می اسرار خانقه دانست
زمانه افسر رندی نداد جز بکسی
که سرفرازیٔ عالم درین کله دانست
ورای طاعت دیوانگان ز ما مطلب
که شیخ مذهب ما عاقلی گنه دانست
هر آنکه راز دو عالم ز خط ساقی خواند
رموز جام جم از نقش خاک ره دانست
دلم ز نرگس ساقی امان نخواست بجان
چرا که شیوهٔ آن ترک دلسیه دانست
ز جور کوکب طالع سحرگهان چشمم
چنان گریست که ناهید دید و مه دانست
خوش آن نظر که لب جام و روی ساقی را
هلال یکشبه و ماه چارده دانست

⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – – | ⏑ – ⏑ – | – –

## 45. B

Hat die Strasse hin zur Schenke
Klar erkannt ein Wandersmann,

Pocht er nicht an and're Thüren,
Denn für Unrecht säh' er's an.

Hat ja doch, wer erst die Strasse
Zu der Schenke Schwelle fand.

Das Geheimniss jeden Klosters
Durch des Weines Gunst erkannt.

Jenem nur verleiht die Krone
Der Berauschtheit das Geschick,

Der da weiss in dieser Mütze [1]
Liege alles Erdenglück.

Wolle mehr nicht von mir fordern
Als der Narren Frömmelei,

Denn mein Ordens-Scheïch erkannte,
Dass Verstand nur Sünde sei.

Wer das Räthsel beider Welten
In dem Flaum des Schenken las, [2]

Deutet aus dem Bild' des Staubes
Dschem's geheimnissvolles Glas. [3]

Gnade von des Schenken Auge
Hat mein Herz wohl nie begehrt:

Weiss es doch, wie jenes Türken
Schwarzes Herz mit ihm verfährt.

Mein Gestirn, das böse, machte
Früh mich weinen, also zwar

Dass es selbst Năhīd [4] bemerkte
Und der Mond es ward gewahr.

Sel'ger Blick, der in des Schenken
Antlitz und im Becherrand

Einen Mond von vierzehn Tagen
Und von Einer Nacht erkannt! [5]

بلند مرتبه شاهی که نه رواق سپهر
نمونه، ز خم طاق بارگه دانست
حدیث حافظ و ساغر که میزند پنهان
چه جای محتسب و شحنه پادشه دانست

Jener Fürst, der die neun Kuppeln
— Das erhab'ne Himmelszelt — [6]

Für ein Muster nur des Bogens
Seines Reichspalastes hält.

Mit **Hafis** und mit dem Becher,
Den er leert im stillen Kreis,

Haben Richter nichts zu schaffen,
Da darum der Kaiser weiss.

٤٦

سینه ام از آتش دل غم جانانه بسوخت
آتشی بود درین خانه که کاشانه بسوخت

تنم از واسطهٔ دوریٔ دلبر بگداخت
جانم از آتش مهر رخ جانانه بسوخت

هر که زنجیر سر زلف پری روی دید
دل سودازده اش بر من دیوانه بسوخت

سوز دل بین که ز بس آتش اشکم دل شمع
دوش بر من ز سر مهر چو پروانه بسوخت

آشنایان نه غریبست که دلسوز منند
چون من از خویش برفتم دل بیگانه بسوخت

خرقهٔ زهد مرا آب خرابات ببرد
خانهٔ عقل مرا آتش خمخانه بسوخت

چون پیاله دلم از توبه که کردم بشکست
همچو باده جگرم بی می و میخانه بسوخت

ماجرا کم کن و باز آ که مرا مردم چشم
خرقه از سر بدر آورد و بشکرانه بسوخت

ترکِ افسانه بگو حافظ و می نوش دمی
که نخفتیم شب و شمع بافسانه بسوخت

## 46.

Gram um den Seelenfreund verbrannte
Die Brust mir durch des Herzens Brand,

Ein Feuer gab's in diesem Hause,
Das selbst mein Winterhaus verbrannt; [1]

Es schmolz mein *Körper*, denn der Holde
Entfernte grausam sich von hier;

Die Sonnengluth der Freundeswange
Verbrannte selbst die *Seele* mir.

Wer auf der Wange einer Peri
Der Locken *Kette* hat erblickt,

Verbrannte sich das Herz aus Mitleid
Für mich, den *Wahnsinn* hält umstrickt.

Sieh' wie ich glühe: es verbrannte
Durch's Feuer meiner Thränen hier

Das Herz der *Kerze* gestern Abends,
Dem *Falter* gleich, aus Lieb' zu mir.

Was Wunder, wenn für mich entglühen
*Bekannte*, theilend meinen Schmerz!

Verbrannte, als ich mir entschwunden,
Doch selbst der *Unbekannten* Herz.

Die Kutte, die die Frömmler tragen,
Entführte mir der Schenke *Fluth*;

Das Haus, das der Verstand bewohnet,
Verbrannte mir der Kneipe Gluth.

Mein Herz zerbrach, gleich einem Glase,
Weil es zur Reue sich gewandt,

Und ohne Wein und ohne Schenke
Ist meine Brust, wie Wein, verbrannt. [2]

Schweig' vom Vergang'nen, kehre wieder!
Es hat ja seine Kutte heut

Der Mann des Auges ausgezogen
Und sie verbrannt voll Dankbarkeit. [3]

*Hafis*, entsage eitlen Mährchen
Und trinke Wein, da ich die Nacht,

Indess die Kerze ganz verbrannte,
Mit Mährchen wachend zugebracht.

٤٧

عارف از پرتو می راز نهانی دانست
گوهر هر کس ازین لعل توانی دانست
قدر مجموعهٔ گل مرغ سحر داند و بس
که نه هر کو ورقی خواند معانی دانست
عرضه کردم دو جهان بر دل کار افتاده
بجز از عشق تو باقی همه فانی دانست
سنگ و گل را کند از یمن نظر لعل و عقیق
هر که قدر نفس باد یمانی دانست
آن شد اکنون که ز ابنای عوام اندیشم
محتسب نیز درین عیش نهانی دانست
ای که از دفتر عقل آیت عشق آموزی
ترسم این نکته بتحقیق ندانی دانست
می بیاور که ننازد بگل باغ جهان
هر که غارتگریٔ باد خزانی دانست
دلبر آسایش ما مصلحت وقت ندید
ور نه از جانب ما دل نگرانی دانست
حافظ این گوهر منظومه که از طبع انگیخت
اثر تربیت آصف ثانی دانست

— ∪ — — | ∪ ∪ — — | ∪ ∪ — — | — — |

## 47. B

Weinesstrahl verräth dem Weisen
Der geheimsten Dinge Sinn;

Jedes Menschen Gemme [1] deutet
Dieser köstliche Rubin.

Nur dem Sprosser ist verständlich
Was das Buch der Rose spricht:

Mancher liest in einem Blatte
Und versteht den Inhalt nicht.

Dem erfahr'nen Herzen bot ich
Jene Welt und diese hier;

Da erkannt' es, Alles schwinde,
Nur die Liebe nicht zu dir.

Jeden Stein und jede Rose
Macht zu Onix und Rubin,

Wer den Werth jemen'scher Lüfte [2]
Hat erkannt mit frommem Sinn.

Was der Pöbel von mir sage,
Diese Sorge, sie verschwand:

Solche heimliche Genüsse
Sind ja auch dem Vogt bekannt.

Der du aus der Weisheit Buche
Lernen willst was Liebe heisst!

Ich befürchte, du begreifest
Nimmer ihren wahren Geist.

Bringe Wein! Wer prahlt mit Rosen
In dem Garten dieser Welt,

Wenn er weiss, dass sie verheerend
Bald der Herbstwind überfällt?

Mir die Ruhe zu gewähren
Schien dem Freund nicht an der Zeit,

Und doch kennt er meines Herzens
Sehnsuchtsvolle Zärtlichkeit.

Riss aus dem Gemüth Hafisen's
Los sich diese Perlenschnur,

Dankt er es Ăfsāf's des Zweiten
Segenreicher Bildung nur. [3]

٤٨

حسنت باتفاق ملاحت جهان گرفت
آری باتفاق جهان میتوان گرفت
افشای راز خلوتیان خواست کرد شمع
شکر خدا که سر دلش در زبان گرفت
میخواست گل که دم زند از رنگ و بوی دوست
از غیرتش صبا نفس اندر دهان گرفت
زین آتش نهفته که در سینهٔ منست
خورشید شعله ایست که در آسمان گرفت
آسوده بر کنار چو پرگار میشدم
دوران چو نقطه عاقبتم در میان گرفت
آن روز شوق ساغر می خرمنم بسوخت
کآتش ز عکس عارض ساقی در آن گرفت
خواهم شدن بکوی مغان آستین فشان
زین فتنها که دامن آخر زمان گرفت
می خور که هر که آخر کار جهان بدید
از غم سبک بر آمد و رطل گران گرفت

– – ∪ | – ∪ – ∪ \ ∪ – – ∪ \ – ∪ – \

## 48. B

Deine Huld ist's, die, vereint mit Schönheit,
Eine ganze Welt bezwungen hält;

Und, in Wahrheit, nur *vereint* ist's möglich
Zu bezwingen eine ganze Welt.[1]

Das Geheimniss stiller Zellenmänner
Hat die Kerze zu verbreiten Lust:

Aber ihre Zunge wird ergriffen
— Gott sei Dank — vom Brande ihrer Brust.

Duft und Farbe des geliebten Freundes
Gäbe prahlend gern die Rose kund:

Doch der Ost, von Eifersucht befallen,
Hielt zurück den Odem in dem Mund.[2]

Von dem Feuer, das in meinem Busen
Tief verborgen seine Nahrung fand,

Ist die Sonne nur ein kleiner Funke,
Der sich aufschwang zu des Himmels Rand.

Ruhig, einem *Zirkel* zu vergleichen,
Weilte ich am *Rande*,[3] frei von Gram,

Als der *Zeitkreis* endlich mich erfasste
Und als *Pünctchen* in die Mitte nahm.

Damals erst verbrannten meine Garben
Durch die Lust nach Bechern voll von Wein,

Als darin ein Feuer sich entzündet
Durch des Schenken Wangenwiderschein.

In das Dorf der Wirthe will ich eilen,
Aus dem *Ärmel* schüttelnd ohne Rast

Alles was von Uebeln dieser Erde
Einst den *Saum* der letzten Zeit erfasst![4]

Trinke Wein! denn Jeder der das Ende
Allen ird'schen Treibens hat erkannt,

Nahm, *erleichternd* sich des Grames Bürde,
Einen *schweren* Becher in die Hand.

بر برگ گل بخون شقایق نوشته اند
که آنکس که پخته شد می چون ارغوان گرفت

می ده بجام زر که صبوح صبوحیان
چون پادشه بتیغ زرافشان جهان گرفت

حافظ چو آب لطف ز نظم تو میچکد
حاسد چه گونه نکته تواند بر آن گرفت

Mit dem Blut der zarten Anemone
Steht geschrieben auf der Rose Blatt:

„Nach dem Wein, der ergwanfarben, greifet
„Wer hienieden ausgegohren hat.“

Gib mir Wein in einem gold'nen Becher,
Denn der Morgenzecher Morgenwein

Nimmt erobernd, wie ein mächt'ger Kaiser,
Eine Welt mit gold'nem Schwerte[5] ein.

Weil, Hafis, aus deinem holden Liede
Nur der Anmuth laut'res Wasser träuft,

Kann der Neider nichts zu tadeln finden,
Wenn er sonst auch nach dem Feinsten greift.

٤٩

ساقی بیا که یار ز رخ پرده بر گرفت
کار چراغ خلوتیان باز در گرفت

آن شمع سر گرفته دگر چهره بر فروخت
وین پیر سالخورده جوانی ز سر گرفت

آن عشوه داد یار که تقوی ز ره برفت
و آن لطف کرد دوست که دشمن حذر گرفت

زنهار ازین عبارت شیرین دلفریب
گویی که پسته، تو سخن در شکر گرفت

بار غمی که خاطر ما خسته کرده بود
عیسی دمی خدا بفرستاد و بر گرفت

هر سرو قد که بر مه و خور حسن میفروخت
چون تو در آمدی پی کار دگر گرفت

زین قصّه هفت گنبد افلاک پر صداست
کوته نظر ببین که سخن مختصر گرفت

حافظ تو این دعا ز که آموختی که یار
تعویذ کرد شعر ترا و بزر گرفت

— — ∪ | — ∪ — ∪ | ∪ — — ∪ | — ∪ — |

## 49.

Komm', o Schenke, denn den Schleier
Hob der Freund vom Angesicht,

Und die Kerze, frommer Klausner,
Leuchtet nun mit hell'rem Licht.

Jener ausgelöschten Kerze
Antlitz glänzt nun abermal,

Dieser abgelebte Alte
Strahlt in neuer Jugend Strahl.

Der Geliebte that so zärtlich,
Dass die Gottesfurcht entwich;

Und der Freund erschien so gnädig,
Dass den Feind die Angst beschlich.

Halte ein mit dieser Rede,
Herzbethörend, süss und fein:

Dein Pistazenmund — so scheint es —
Taucht sein Wort in Zucker ein.

Wunden hatte mir geschlagen
Eine Last von schwerem Gram,

Als ein Arzt mit Îsa's Hauche,
Gottgesandt, sie von mir nahm.

Wer, besiegend Mond und Sonne,
Schönheit bietet zum Verkauf,

Gibt, wenn du herangekommen,
Seinen Handel wieder auf.

In des Himmels sieben Kuppeln
Tönt dies Mährchen[1] fort und fort;

Aber sieh', dem blöden Sinne
Scheint es nur ein eitles Wort.

Sprich, Hafis, von welchem Manne
Dies Gebet gelernt du hast?

Denn dein Lied, als Schutzgehänge
Trägt's der Freund, in Gold gefasst.

۵۰

بلبلی برگ گلی خوش رنگ در منقار داشت
و اندر آن برگ و نوا خوش نالهای زار داشت
گفتمش در عین وصل این ناله و فریاد چیست
گفت مارا جلوهٔ معشوق درین کار داشت
یار اگر ننشست با ما نیست جای اعتراض
پادشاه کامران بود از گدایان عار داشت
در نمیگیرد نیاز و ناز ما با حسن دوست
خرم آن کز نازنینان بخت برخوردار داشت
خیز تا بر کلک آن نقاش جان‌افشان کنیم
کین همه نقش عجب در گردش پرگار داشت
گر مرید راه عشقی فکر بدنامی مکن
شیخ صنعان خرقه رهن خانهٔ خمار داشت
وقت آن شیرین قلندر خوش که در اطوار سیر
ذکر تسبیح ملک در حلقهٔ زنار داشت
چشم حافظ زیر بام قصر آن حوری سرشت
شیوهٔ جنات تجری تحتها الانهار داشت

– ∪ – – | – ∪ – – | – ∪ – – | – ∪ –

## 50. B

Ein Rosenblatt von schöner Farbe
Hielt einst ein Sprosser in dem Mund

Und gab, in Wonne ganz versunken,
Die lieblichsten der Klagen kund.

Ich sprach zu ihm: „Was soll die Klage?
Du lebst ja mitten im Genuss!“

Er sprach: „Der Schalksinn der Geliebten
Macht, dass ich also klagen muss.“

Wenn sich der Freund nicht zu uns setzte,
Ist's nicht zu tadeln; denn fürwahr,

Er ist ein glückbetheilter Kaiser
Und schämte sich der Bettlerschaar.

Von uns'rem zarten Fleh'n und Bitten
Ringt sich des Freundes Schönheit los:

Beglückt ist jener Mann zu nennen,
Der zarter Wesen Huld genoss.

Auf! Lasst die Seele hin uns streuen
Zu jenes hohen Malers Preis,

Der diese Wunderbilder alle
Gebannt in seines Zirkels Kreis.

Bist du des Liebespfades Jünger,
Und schilt man dich, was liegt daran?

Denn seine Kutte liess zum Pfande
Im Weinhaus auch Scheïch Ssănăăn.[1]

Dem süssen Kălĕndēre Frieden,
Der fest an seiner Satzung hing,

Und der den Rosenkranz gebetet
An eines Christengürtels Ring.[2]

Hier, unterm Köschke jener Huri
Sind beide Augen des Hafis

Mit jenen Strömen zu vergleichen,
Die fliessen unter'm Paradies.[3]

## ٥١

دیدی که یار جز سر جور و ستم نداشت
بشکست عهد و ز غم ما هیچ غم نداشت

یا رب مگیرش ارچه دل چون کبوترم
افکند و کشت و عزت صید حرم نداشت

بر من جفا ز بخت من آمد وگرنه یار
حاشا که رسم لطف و طریق کرم نداشت

با این همه هر آن که نه خواری کشید ازو
هر جا که رفت هیچ کسش محترم نداشت

ساقی بیار باده و با محتسب بگوی
انکار ما مکن که چنین جام جم نداشت

هر راه‌رو که ره بحریم درش نبرد
مسکین برید وادی و ره در حرم نداشت

حافظ ببر تو گوی فصاحت که مدعی
هیچش هنر نبود و خبر نیز هم نداشت

— — ∪ | — ∪ — ∪ | ∪ — — ∪ | — ∪ —

## 51.

Du sah'st wie grausam und wie hart
Sich gegen mich der Freund benahm:

Er riss der Treue Band entzwei,
Und nimmer grämte ihn mein Gram.

Herr, zürn' ihm nicht, und hätt' er auch
Mein Herz, das Taubenherzen gleich,

Getödtet, und auf heil'ges Wild
Geführt den unerlaubten Streich![1]

Es ist an dieser Grausamkeit
Wohl nur mein eig'nes Unglück Schuld:

Denn nie und nimmer war's der Freund,
Der's fehlen liess an Gnad' und Huld;

Und doch ist Jeder, der von ihm
Nicht irgend eine Schmach erfuhr,

— Er wende sich wo immer hin —
Von Jedermann verachtet nur.

Bring', Schenke, mir den Weinpocal
Und zu dem Vogt gewendet, sprich:

„Gesteh' es mir, selbst Dschem besass
Kein Glas das diesem sich verglich."

Wer nicht zu Seinem heil'gen Thor
Gelangte auf der Pilgerbahn,

Der mühte durch die Wüste sich
Und kam im Heiligthum[2] nicht an.

Trag' der Beredtheit Ball davon,[3]
Hafis; denn wer dein Gegner war,

Entbehrte jeglichen Talent's
Und war auch jedes Wissens bar.

٥٢

بی مهر رخت روز مرا نور نماندست
وز عمر مرا جز شب دیجور نماندست
هنگام وداع تو ز بس گریه که کردم
دور از رخ تو چشم مرا نور نماندست
میرفت خیال تو ز چشم من و میگفت
هیهات ازین گوشه که معمور نماندست
وصل تو اجل را ز سرم دور همیداشت
از دولت هجری، تو کنون دور نماندست
نزدیک شد آن دم که رقیب تو بگوید
دور از درت آن خستهٔ مهجور نماندست
من بعد چه سود ار قدمی رنجه کند دوست
کز جان رمقی در تن رنجور نماندست
در هجر تو گر چشم مرا آب نماند
گو خون جگر ریز که معذور نماندست
صبرست مرا چارهٔ هجران تو لیکن
چون صبر توان کرد که مقدور نماندست
حافظ ز غم و گریه نپرداخت بخنده
ماتم زده را داعیهٔ سور نماندست

## 52.

Ohne deiner Wangen Sonne
Blieb mein Tag beraubt des Licht's

Und mir blieb vom ganzen Leben
Nur die längste Nacht, sonst nichts.

Als ich Lebewohl dir sagte,
Weinte ich, ach, gar so sehr,

Und, entfernt von deiner Wange,
Blieb mein Aug' vom Lichte leer.

Schnell vorbei an meinem Auge
Zog dein Traumbild und es sprach:

„Schade, ach, dass dieser Winkel
Unbebauet blieb und brach!“ [1]

Stets den Tod von meinem Haupte
Scheuchte der Verein mit dir;

Doch durch deine Trennung blieb er
Nimmermehr entfernt von mir.

Nahe rückt jetzt schon die Stunde,
Wo der Nebenbuhler spricht:

„Fern von dir blieb der getrennte
Arme Mann am Leben nicht.“

Wenn der Freund zu mir sich mühet, [2]
Ist's von nun an fruchtlos nur,

Denn mir blieb im wunden Leibe
Nicht die kleinste Lebensspur.

Wenn, getrennt von dir, mein Auge
Ohne Wasser blieb, wohlan!

Mag es Herzensblut vergiessen,
Blieb ihm doch nichts And'res dann.

Die Geduld nur heilt die Leiden,
Die mir deine Trennung schafft;

Doch wie kann Geduld man üben,
Blieb' dazu uns keine Kraft?

Gram nur kennt Hafis und Thränen,
Wird zum Lachen nie bewegt:

Blieb doch keine Lust zu Festen
Dem, der Trauerkleider trägt.

۵۳

ز گریه مردم چشم نشسته در خونست
ببین که در طلبت حال مردمان چونست
بیاد لعل تو و چشم مست میگونت
ز جام غم می لعلی که میخورم خونست
ز مشرق سر کوی آفتاب طلعت تو
اگر طلوع کند طالعم همایونست
حکایت لب شیرین کلام فرهادست
شکنج طرهٔ لیلی مقام مجنونست
دلم بجو که قدت همچو سرو دلجویست
سخن بگو که کلامت لطیف و موزونست
ز دور باده بجان راحتی رسان ساقی
که رنج خاطرم از رنج دور گردونست
از آن زمانکه ز چنگم برفت رود عزیز
کنار دامن من همچو رود جیحونست
چه گونه شاد شود اندرون غمگینم
باختیار که از اختیار بیرونست
ز بیخودی طلب یار میکند حافظ
چو مفلسی که طلبکار گنج قارونست

∪ – ∪ – | ∪ ∪ – – | ∪ – ∪ – | – – |

## 53.

Ob der Thränen, die ich weine,
Schwimmt mein Augenmann im Blut;

Sieh' nur, was die Männer leiden,
Die dich suchen, theures Gut!

Wenn auf's Wohl der rothen Lippe
Und des Aug's, erhitzt von Wein,

Ich das Glas des Grames leere,
Scheint der Wein mir Blut zu sein.

Wenn im Osten meines Dorfes
Eine Sonne, du erscheinst,

Wird mein Stern gar herrlich strahlen,
Strahlt er anders noch dereinst.

Von Schirin's so süsser Lippe
Hat uns einst Fĕrhād erzählt

Und Mĕdschnūn hat Leïla's Locke
Sich zum Aufenthalt[1] erwählt.

Sei mir hold, denn hold erhebet
Sich dein Wuchs, Zipressen gleich;

Sprich ein Wort, denn zart gewogen
Redest du und anmuthreich.

Schenke, durch des Bechers Kreisen
Bringe Ruhe mir in's Herz;

Denn des Himmels Kreisen schaffet
Dem Gemüthe nichts als Schmerz.

Seit der Knabe, mir so theuer,
Sich entrissen meiner Hand,

Ist des Oxus wildem Strome
Ähnlich meines Saumes Rand.

Kann mein Inn'res Lust empfinden,
Wenn stets Kummer es befällt?

Ist dies doch ganz vorzugsweise
Ausser meiner Wahl gestellt.

Weil Hafis sich selbst verloren,
Sehnt er nach dem Freund sich nun,

Wie sich ein Verarmter sehnet
Nach den Schätzen des Kărūn.

٥٤

مردم دیده، ما جز برخت ناظر نیست
دل سرگشته، ما غیر ترا ذاکر نیست
اشکم احرام طواف حرمت می بندد
گرچه از خون دل ریش دمی طاهر نیست
عاشق مفلس اگر قلب دلش کرد نثار
مکنش عیب که بر نقد روان قادر نیست
عاقبت دست بدان سرو بلندش برسد
هر کرا در طلبت همت او قاصر نیست
از روان بخشی، عیسی نزنم پیش تو دم
زانکه در روح فزائی چو لبت ماهر نیست
من که در آتش سودای تو آهی نزنم
کی توان گفت که بر داغ دلم صابر نیست
بسته، دام قفس باد چو مرغ وحشی
طائر سدره اگر در طلبت طائر نیست
روز اوّل که سر زلف تو دیدم گفتم
که پریشانی، این سلسله را آخر نیست
سر پیوند تو تنها نه دل حافظ راست
کیست آن کش سر پیوند تو در خاطر نیست

## 54.

Der Mann in meinem Auge blicket
Nur dir in's holde Angesicht,

So wie mein Herz, in wüster Irre,
Nur dein gedenkt und von dir spricht.

Ein Pilgerkleid trägt meine Thräne
Und kreist um deinen heil'gen Schrein,

Ist gleich vom Blut des wunden Herzens
Es keinen Augenblick ganz rein.

Streut der Verarmte, der dich liebet
Sein Herzgeld hin, leicht an Gewicht,

So schilt ihn nicht, denn bare Münze,
Wie sie cursirt, besitzt er nicht.[1]

An jene höchste der Zipressen
Reicht jedes Mannes Hand zuletzt,

Der an die Lust dich zu besitzen
Nicht ein nur nied'res Streben setzt.

Von ʿÎsa, der zum Leben wecket,
Sprech' ich vor dir kein Wörtchen mehr,

Weil im Beseelen deine Lippe
Ja weit erfahr'ner ist als er.

Da sich im Feuer deiner Liebe
Kein Ach mir aus dem Busen stahl,

Wie kannst du sagen, ich ertrüge
Nicht mit Geduld des Herzens Maal?

Im Käfich, wie ein scheuer Vogel,
Vollbringe seinen Lebenslauf

Der Sänger auf dem Sidrabaume,[2]
Fliegt, dein begehrend, er nicht auf.

Am ersten Tag' schon, wo ich schaute
Dein Lockenhaar, musst' ich gesteh'n,

Von der Verwirrung dieser Kette
Sei wohl kein Ende abzuseh'n.

Die Lust nach deinen Banden fühlet
Wohl nicht Hafisens Herz allein:

Wem mag die Lust nach deinen Banden
Nicht im Gemüthe heimisch sein?

٥٥

راهیست راه عشق که هیچش کناره نیست
و آنجا جز آنکه جان بسپارند چاره نیست

مارا بمنع عقل مترسان و می بیار
کآن شحنه در ولایت ما هیچ کاره نیست

هرکه که دل بعشق دهی خوش دمی بود
در کار خیر حاجت هیچ استخاره نیست

از چشم خود بپرس که مارا که میکشد
جانا گناه طالع و جرم ستاره نیست

اورا بچشم پاک توان دید چون هلال
هر دیده جای جلوهٔ آن ماهپاره نیست

فرصت شمر طریقهٔ رندی که این نشان
چون راه گنج بر همه کس آشکاره نیست

نگرفت در تو گریهٔ حافظ بهیچ روی
حیران آن دلم که کم از سنگ خاره نیست

## 55.

Der Liebe Bahn ist eine Bahn.
Die keine Grenze kennt,

Und wo man Seelenopfer nur
Als Rettungsmittel nennt.

Wein, drohst du, wehre dem Verstand?
Du schreckst mich nicht; bring' Wein!

In *uns'res* Landes Wirthschaft mengt
Sich jener Vogt[1] nicht ein.

Wenn du dein Herz der Liebe weih'st,
So lebst du frei von Qual:

Ein gutes Ding bedarf nicht erst
Des Rathes und der Wahl.

Frag', Seele, nur dein eig'nes Aug',
Wer mich dem Tode weih't?

Die Schuld der Sterne ist es nicht,
Noch des Geschickes Neid.

Ein reines Aug' nur kann erschau'n
Hell wie des Neumond's Licht

Das Mondlein dort; es spiegelt sich
In jedem Auge nicht.[2]

Benütz' den Pfad der Trunkenheit;
Denn dieser Talisman

Ist, wie der Weg zu einem Schatz,
Nicht offen Jedermann.

*Hafisens* Thräne wirkt auf dich
Auf keine Weise ein:

Ich staune über jenes Herz,
Das hart ist wie ein Stein.

ode was apparently written in celebration of son
ation of the edicts against wine.

٥٦

ساقیا آمدن عید مبارک بادت
و آن مواعید که کردی مرواد از یادت
برسان بندگی دختر رز گو بدر آی
که دم همت ما کرد ز غم آزادت
در شگفتم که درین مدت ایام فراق
برگرفتی ز حریفان دل و دل میدادت
شکر ایزد که ازین باد خزان رخنه نیافت
بوستان سمن و سرو و گل و شمشادت
چشم بد دور کز آن تفرقه خوش باز آورد
طالع نامور و دولت مادرزادت
شادی مجلسیان در قدم مقدم تست
جای غم باد هر آن دل که نخواهد شادت
حافظ از دست مده صحبت این کشتی نوح
ور نه طوفان حوادث ببرد بنیادت

⏓ ⏑ – – | ⏑ ⏑ – – | ⏑ ⏑ – – | ⏑⏑̲ –

## 56.

Des *Festes* Eintritt sei gesegnet dir, o Schenke;
Doch des *gegeb'nen Wort's* erinn're du dich auch!
Grüss' mir der Rebe Kind und sprich zu ihm: „Erscheine!
„Denn es entband vom Gram dich meines Strebens Hauch.[1]
„Dass du das Herz gehabt — dies setzt mich in Erstaunen —
„Das Herz so lange Zeit den Freunden zu entzieh'n.
„Gottlob, der Herbstwind that nicht Schaden deinem Garten,
„Wo Buchs und Rose blüh'n, Zipressen und Jasmin.
„Fern sei der böse Blick! Vor jenem Sturm bewahrte
„Dich dein gerühmter Stern, dein angebornes Glück.
„Mit deiner Ankunft kömmt der Frohsinn in die Kreise:
„Will dir ein Herz nicht wohl, so treff' es Missgeschick!"
*Hafis*, lass aus der Hand dies Noëschiff[2] nicht gleiten,
Sonst schwemmt dein Haus dir weg die Sündfluth böser Zeiten.

٥٧

شنیده ام سخنی خوش که پیر کنعان گفت
فراق یار نه آن میکند که بتوان گفت
حدیث هول قیامت که گفت واعظ شهر
کنایتیست که از روزگار هجران گفت
نشان یار سفرکرده از که پرسم باز
که هر چه گفت برید صبا پریشان گفت
غم کهن بمی سالخورده دفع کنید
که تخم خوشدلی اینست وپیر دهقان گفت
فغان که آن مه نامهربان دشمن دوست
بترک صحبت یاران خود چه آسان گفت
من و مقام رضا بعد ازین و شکر رقیب
که دل بدرد تو خو کرد و ترک درمان گفت
گره بباد مزن گرچه بر مراد وزد
که این سخن بمثل باد با سلیمان گفت
بمهلتی که سپهرت دهد ز راه مرو
تراکه گفت که این زال ترک دستان گفت

## 57.

Ich hört' ein schönes Wort, von Kan'âns Greis[1] gesprochen:
„Nicht auszusprechen ist, was Trennungsschmerz vermag.“
Die Schrecken des Gerichts, vom Prediger geschildert,
Sind nur ein schwaches Bild von einem Scheidetag.

Wer gibt ein Zeichen mir vom *abgereis'ten* Freunde?
Der *Bote* Ost sprach wirr und war nicht zu versteh'n.
Vertreibet alten Gram mit altem Rebensafte,
Um, wie der Bauer sagt, Euch Lust in's Herz zu sä'n!

Weh', dass dem Feindesfreund, dem liebelosen Monde,
Den trauten Kreis zu flieh'n so leicht geworden sei!
Ergeben trag' ich nun den Dank des Nebenbuhlers;
Mein Herz, gewohnt an Leid, entsagt der Arzenei.

„Vertraue nicht dem Wind, wenn er auch günstig bliese;“
Als Gleichniss sprach dies einst der Wind zu Salomon.
Gibt dir der Himmel Frist, so bleib' auf rechtem Pfade;
Glaubst du, das alte Weib[2] entsag' dem Truge schon?

مزن ز چون و چرا دم که بندهء مقبل
قبول کرد بجان هر سخن که سلطان گفت
که گفت حافظ از اندیشهء تو آمد باز
من این نگفته ام آنکس که گفت بهتان گفت

Frag' nicht: Warum und wie? Ein trauter Knecht ist jener,

Der sich des Herrschers Wort mit ganzer Seele fügt.

Wer sagte, dass Hafis dein nimmermehr gedenke?

Ich hab' es nicht gesagt, und wer es sagt, der lügt.

The Poet's quest for Love.

۵۸

صبحدم مرغ چمن با کل نوخاسته کفت
ناز کم کن که درین باغ بسی چون تو شکفت
کل بخندید که از راست نرنجیم ولی
هیچ عاشق سخن سخت بمعشوق نکفت
تا ابد بوی محبت بمشامش نرسد
هر که خاک در میخانه برخساره نرفت
کر طمع داری از آن جام مرصع می لعل
ای بسا در که بنوک مژه‌ات باید سفت
در کلستان ارم دوش چو از لطف هوا
زلف سنبل ز نسیم سحری می آشفت
کفتم ای مسند جم جام جهان‌بینت کو
کفت افسوس که آن دولت بیدار بخفت
سخن عشق نه آنست که آید بزبان
ساقیا می ده و کوتاه کن این کفت و شنفت
اشک حافظ خرد و صبر بدریا انداخت
چه کند سوز غم عشق نیارست نهفت

## 58. B

Der Sprosser sprach des Morgens einst
Zur neu entsprossten Rose:

„Sei nicht so spröd', denn Viele blüh'n
„Gleich dir im Gartenschoosse."

Die Rose lächelte: „Mich hat
„Die Wahrheit nie betrübet;

„Doch kein Verliebter spricht so hart
„Mit Jener, die er liebet."

Der Liebe Duft steigt ewig nicht
Dem Manne zu Gehirne,

Der nicht am Staub der Schenkenthür
Gerieben sich die Stirne.

Willst du aus jenem Gemmenglas
Rubinenwein geniessen,

Musst an den Dolch der Wimper du
Erst manche Perle spiessen.

Als gestern auf der Flur Ĭrēm's[1]
Bei sanfter Lüfte Säuseln

Der Hyacinthe Haar begann
Der Morgenwind zu kräuseln,

Da sprach ich: „Thronsitz Dschem's! Wo ist
„Dein Glas, das Welten zeiget?"

„Weh, — sprach sie — dass das wache Glück
„Zum Schlummer sich geneiget!"

Nein, keine Zunge spricht es aus
Das grosse Wort der Liebe;

O Schenke, bringe Wein und sprich
Nichts mehr von diesem Triebe!

Hafisens Thräne warf Geduld
Und Einsicht in die Fluthen:

Wie anders? Bergen konnt' er nicht
Des Liebesgrames Gluthen.

٥٩

دل و دینم شد و دلبر بملامت برخاست
گفت با ما منشین کز تو سلامت برخاست
که شنیدی که درین بزم دمی خوش بنشست
که نه در آخر صحبت بندامت برخاست
شمع اگر ز آن رخ خندان بزبان لافی زد
پیش عشاق تو شبها بغرامت برخاست
در چمن باد بهاری ز کنار گل و سرو
بهواداریٔ آن عارض و قامت برخاست
مست بگذشتی و از خلوتیان ملکوت
بتماشای تو آشوب قیامت برخاست
پیش رفتار تو پا بر نگرفت از خجلت
سرو سرکش که بناز قد و قامت برخاست
حافظ این خرقه بینداز مگر جان ببری
کآتش از خرقهٔ سالوس و کرامت برخاست

## 59.

Fort sind Glaub' und Herz, und grollend
Stand der Holde auf zu mir,

Also sprechend: „Bleib' nicht sitzen,
Denn das Heil stand auf[1] von dir!“

Doch wer sass bei diesem Feste
Und genoss der kurzen Lust,

Der nicht endlich aufgestanden
Mit der Reue in der Brust?

Weil die Kerze lachen wollte
Hold, wie jene Wange lacht,

Stand zur Straf' vor deinen Buhlern
Aufrecht sie die ganze Nacht.

Aus der Rose und Zipresse
Armen stand der Lenzwind auf,[2]

Jenen Wuchs und jene Wange
Suchend im beschwingten Lauf.

Trunken schrittest du vorüber;
Engel sah'n dich: da entstand

Wie am Auferstehungstage
Ein Tumult am Himmelsrand.

Ganz beschämt vor deinem Gange
Machte die Zipresse Halt

Und mit anmuthsvollem Wuchse
Stand sie da, die Hochgestalt.

Wirf, Hafis, zur Seelenrettung
Weg von dir dies Mönchsgewand,

Weil aus einer Gleissnerkutte
Immer Feuer nur entstand.[3]

٦٠

روی تو کس ندید و هزارت رقیب هست
در غنچه، هنوز و صدت عندلیب هست
گر آمدم بکوی تو چندان غریب نیست
چون من درین دیار فراوان غریب هست
هر چند دورم از تو که دور از تو کس مباد
لیکن امید وصل تو ام عنقریب هست
در عشق خانقاه و خرابات فرق نیست
هر جا که هست پرتو روی حبیب هست
آنجا که کار صومعه را جلوه میدهند
ناقوس دیر راهب و نام صلیب هست
عاشق که شد که یار بحالش نظر نکرد
ای خواجه درد نیست وگرنه طبیب هست
فریاد حافظ این همه آخر بهرزه نیست
هم قصه، غریب و حدیث عجیب هست

...us" is a
...gong,
... to call the
... to prayer.
...hurch gongs
... forbidden
...aws of Islam.

## 60.

Noch erblickte Niemand deine Züge,
Und doch hast schon tausend Buhler du;

Nur noch Knospe bist du, und schon fliegen
Liebentbrannt dir hundert Sprosser zu.

Wenn ich in dein theures Dorf gekommen,
Ist da nichts *Befremdliches* fürwahr,

Denn von *Fremden*[1] lebt in diesem Lande,
Wie ich selbst, gar eine grosse Schaar.

Zwar *entfernt* von dir muss ich stets weilen,
(Weile Niemand je *entfernt* von dir!)

Doch die Hoffnung, dir mich zu vereinen,
Lebt nicht minder *nahe* stets bei mir.

Liebe in den Klöstern unterscheidet
Sich von Liebe in den Schenken nicht:[2]

Denn in jedem Orte wo er weilet
Strahlet ja des Freundes Wangenlicht.

Wo die frommen Werke einer Zelle
Ihren Glanz verbreiten fort und fort,

Schallt die Glocke von des Mönches Kloster
Und des Kreuzes Name tönet dort.[3]

Wo ist je ein Liebender gewesen,
Dem der Freund den Blick nicht zugewandt?

Denn für alle Leiden ist, o Meister,
Auch der Arzt, der heilende, zur Hand.

Alle Klagen, die *Hafis* erhoben,
Sind am Ende doch nicht ohne Grund:

Eine gar befremdliche Geschichte,
Einen selt'nen Vorfall mach' ich kund.

٦١

بدام زلف تو دل مبتلای خویشتنست
بکش بغمزه که اورا سزای خویشتنست
کرت ز دست براند مراد خاطر ما
بدست باش که خیری بجای خویشتنست
بجانت ای بت شیرین من که همچون شمع
شبان تیره مرادم فنای خویشتنست
چو رای عشق زدی با تو کفتم ای بلبل
مکن که آن کل خودرو برای خویشتنست
بمشک چین و چکل نیست بوی کل محتاج
که نافهاش ز بند قبای خویشتنست
مرو بخانهٔ ارباب بی مروت دهر
که کنج عافیت در سرای خویشتنست
بسوخت حافظ و در شرط عشق و جانبازی
هنوز بر سر عهد و وفای خویشتنست

## 61.

Weil sich in deiner Locken Ring
Mein armes Herz von selber fing,

So tödt' es mit der Wimper Schwert,
Denn dieser Strafe ist es werth.

Wenn deine Hand mir zugesteht
Das, was mein heisser Wunsch erfleht,

So sei damit schnell bei der Hand:
Recht ist hier Gutes angewandt.

Bei deiner Seele schwör ich's hier,
O du mein süsser Götze, dir:

Des Nachts bin ich — der Kerze Bild —
Mich selbst zu opfern dir gewillt.

An Liebe, Sprosser, dachtest du;
Da rief ich dir als Warnung zu:

„Thu's nicht: die Rose jener Flur
„Hat ihren eig'nen Willen nur."

Dem Moschus aus Tschĭgīl und Tschin [1]
Ist Rosenduft wohl kein Gewinn:

Des eig'nen Kleides Falte beut
Den Wohlduft ihm, den er verstreut.

Betritt des Mannes Wohnung nicht,
Dem es an Menschlichkeit gebricht:

Den Winkel wahrer Seelenruh'
Triffst nur im eig'nen Hause du.

Hafis verbrannte; doch gefiel
In Liebe und im Seelenspiel

Ihm auszuharren wie zuvor,
Dem Bunde treu, den er beschwor.

٦٢

حال دل با تو گفتنم هوسست
خبر دل شنفتنم هوسست
طمع خام بین که قصهٔ فاش
از رقیبان نهفتنم هوسست
شب قدری چنین عزیز و شریف
با تو تا روز خفتنم هوسست
وه که دردانهٔ چنین نازک
در شب تار سفتنم هوسست
ای صبا امشبم مدد فرمای
که سحرگه شکفتنم هوسست
از برای شرف بنوک مژه
خاک راه تو رفتنم هوسست
همچو حافظ برغم مدعیان
شعر رندانه گفتنم هوسست

— ∪ — — | ∪ — ∪ — | ∪∪ — |

## 62.

Ich möchte gern mein Herz vor dir entfalten
Und von dem deinen Kunde gern erhalten.

O eitler Wunsch! Was alle Welt erfahren,
Vor Nebenbuhlern möcht' ich's gern bewahren.

Die *Nacht der Kraft*, geweiht so frommen Dingen,
Möcht' gern bei dir ich, bis es tagt, verbringen.

Ach, diese Perle, zart und auserkoren,
In finst'rer Nacht möcht' ich sie gern durchbohren. [1]

Erhöre, Ost, in dieser Nacht mein Flehen!
Gern möcht' ich Morgens mich erblühen [2] sehen.

Mit meinen Wimpern, bloss der Ehre wegen,
Möcht' ich dir gern den Staub vom Wege fegen.

*Hafisen* gleich, und trotz der Gegner Menge
Möcht' gern ich singen frohe Zechgesänge.

٦٣

ای هدهد صبا بسبا می فرستمت
بنگر که از کجا بکجا می فرستمت

حیفست طایری چو تو در خاکدان غم
زینجا بآشیان وفا می فرستمت

در راه عشق مرحلهٔ قرب و بعد نیست
می بینمت عیان و دعا می فرستمت

هر صبح و شام قافلهٔ از دعای خیر
در صحبت شمال و صبا می فرستمت

ای غایب از نظر که شدی همنشین دل
میگویمت دعا و ثنا می فرستمت

تا لشکر غمت نکند ملک دل خراب
جان عزیز خود بنوا می فرستمت

تا مطربان ز شوق منت آگهی دهند
قول و غزل بساز و نوا می فرستمت

ساقی بیا که هاتف غیبم بمژده گفت
با درد صبر کن که دوا می فرستمت

voice tells him
r comfort in
bids him look
mirror, for he shall
nself reflected in it.
man are one.

— — ∪ | — ∪ — ∪ | ∪ — — ∪ | — ∪ —

## 63. B

Ost, du Wiedehopf! Ich sende
Dich nach Saba's fernem Land.[1]

Doch bedenke erst von wannen
Und wohin ich dich gesandt.

Schade, sitzt ein solcher Vogel
In dem Staub des Grames fest:

Darum send' ich dich von hinnen
Nach der Treue hohem Nest.

Keine Nähe, keine Ferne
Kennt der Pfad der Liebe. Mir

Bist du[2] d'rum stets klar erschienen,
Und ich sende Grüsse dir.

Karawanen guter Wünsche
Sende ich so früh als spät

Im Geleite dir des Windes,
Der aus Ost und Norden weht.

Du, der meinem Blick entschwunden,
Stets im Herzen weilest mir!

Wünsche zoll' ich dir und sende
In die Ferne Grüsse dir.

Dass des Grames Heer nicht plünd're
Deines Herzens reiches Land,

Send' ich dir die eig'ne Seele
Als der Nahrung Unterpfand.

Dass die Sänger dir verkünden,
Wie mich Sehnsucht zu dir zieht,

Send' ich Worte und Ghasele,
Holde Töne dir und Lied.

Schenke, komm! denn frohe Kunde
Gab ein Himmelsbote mir:

„Trage mit Geduld dein Leiden:
„Arzeneien send' ich dir."

در روی خود تفرج صنع خدا بکن
کآیینهٔ خدای نما می فرستمت
حافظ سرود مجلس ما ذکر خیر تست
تعجیل کن که اسب و قبا می فرستمت

In dem eig'nen Angesichte
Staune Gottes Wunder an;

Send' ich doch dir einen Spiegel,
Wo man Gott erblicken kann. [3]

Unser Kreis, Hafis, ertönet
Nur von deiner Trefflichkeit;

Darum eile, denn ich sende
Dir ein Pferd und Ehrenkleid. [4]

٦٤

ای غایب از نظر بخدا میسپارمت
جانم بسوختی و بدل دوست دارمت
تا دامن کفن نکشم زیر پای خاک
باور مکن که دست ز دامن بدارمت
محراب ابروان بنما تا سحرگهی
دست دعا بر آرم و در گردن آرمت
گر بایدم شدن سوی هاروت بابلی
صد گونه جادوئی بکنم تا بیارمت
بارم ده از کرم بر خود تا بسوز دل
در پات دمبدم گهر از دیده بارمت
صد جوی آب بسته ام از دیده در کنار
بر بوی تخم مهر که در دل بکارمت
میگریم و مرادم ازین اشک سیلبار
تخم محبتست که در دل بکارمت
خونم بریخت و ز غم هجرم خلاص داد
منت پذیر غمزهٔ خنجر گذارمت

– – ⏑ | – ⏑ – ⏑ | ⏑ – – ⏑ | – ⏑ – |

## 64.

O Entschwund'ner meinem Blicke!
Dich empfehl' ich Gottes Hut;

Du verbranntest meine Seele,
Doch ich bin dir herzlich gut.

Bis den Saum des Leichentuches
Ich nicht ziehe in das Grab,

Zieh' ich nicht von deinem Saume
— Glaub' es mir — die Hände ab.

Zeig' den Altar mir der Brauen,
Dass zur Zeit des Morgenstrahls

Betend ich die Hand erhebe,
Schlingend sie um deinen Hals. [1]

Müsst' ich zu Hărūt auch wandern
Fern nach Babel's Brunnen hin,

Hundert Zauberkünste übt' ich,
Und du müsstest mit mir zieh'n.

Wolle huldvoll mir gestatten,
Dass ich in des Herzens Brand

Rastlos dir zu Füssen streue
Perlen aus des Auges Rand.

Hundert Bäche meines Auges
Leitend in des Schoosses Beet,

Hofft' ich auf der Liebe Samen,
Den in's Herz ich dir gesä't.

Immer wein' ich, und die Thräne,
Hoch zum Strome schon geschwellt,

Sei der Liebe zarter Same,
Dir gesä't in's Herzensfeld.

Hat sie doch, mein Blut vergiessend,
Mich vom Trennungsgram befreit

Deine dolchgespitzte Wimper,
Und d'rum sei ihr Dank geweiht!

خواهم که پیش میرمت ای بی وفا طبیب
بیمار باز پرس که در انتظارمت

حافظ شراب و شاهد و رندی نه وضع تست
فی الجمله میکنی و فرو میگذارمت

Dir vor Augen will ich sterben,
Ungetreuer Arzt! allein

Frag' doch, wie's mir Kranken gehe?
Denn in Sehnsucht harr' ich dein.

Liebchen, Wein und Schwelgereien
Ziemen, o Hafis, dir nicht,

Und ich lasse ganz dich sinken,
Thust du nicht darauf Verzicht.

٦٥

یا ربّ سببی ساز که یارم بسلامت
باز آید و برهاندم از چنگ ملامت

خاکِ ره آن یار سفرکرده بیارید
تا چشم جهانبین کنمش جای اقامت

فریاد که از شش جهتم راه ببستند
آن خال و خط و زلف و رخ و عارض و قامت

امروز که در دست توام مرحمتی کن
فردا که شوم خاک چه سود اشک ندامت

ای آنکه بتقریر و بیان دم زنی از عشق
ما با تو نداریم سخن خیر و سلامت

درویش مکن ناله ز شمشیر احبا
کین طایفه از کشته ستانند غرامت

در خرقه زن آتش که خم ابروی ساقی
بر میشکند گوشهٔ محراب امامت

حاشا که من از جور و جفای تو بنالم
بیداد لطیفان همه لطفست و کرامت

کوته نکند بحث سر زلف تو حافظ
پیوسته شد این سلسله تا روز قیامت

locks of the
are contrasted
shortness of
ise which the
er bestow upon them.

– – ∪ | ∪ – – ∪ | ∪ – – ∪ | ∪ – –

## 65.

Wolle, Herr, den Freund mir wieder
Wohlbehalten senden;

Mache, dass er mich befreie
Aus des Vorwurf's Händen![1]

Bringet vom gereisten Freunde
Mir die Strassenerde,

Dass mein weltenschauend' Auge
Ihr zum Wohnort werde![2]

Weh, mir machen von sechs Seiten[3]
Für den Ausweg bange

Antlitz, Maal und Ringellocken,
Flaum, Gestalt und Wange!

Heut', wo ich noch dir gehöre,
Lass Erbarmen walten:

Morgen nützt der Reue Thräne
Nichts dem Staub', dem kalten.

Der du willst von Liebe schwätzen
Überklug und weise!

Nichts hab' ich mit dir zu schaffen;
Glück auf deine Reise!

Armer! Über's Schwert der Freunde
Frommt's dir nicht zu klagen:

Blutgeld nehmen sie von Jenen,
Die sie todt geschlagen.

Schleud're Feuer auf die Kutte,
Weil des Schenken Brauen

Des Imâms Altareswinkel
Kühn in Stücke hauen.[4]

Dich der Grausamkeit zu zeihen
Mag mich Gott bewahren:

Huld und Güte heisst der Holden
Grausames Verfahren.

Spricht Hafis von deinen Haaren,
Ist's nicht kurz; ich wette:

Bis zum Auferstehungstage
Reichet diese Kette.

٦٦

ز آن یار دلنوازم شکریست با شکایت
گر نکته‌دان عشقی خوش بشنو این حکایت
بی مزد بود و منت هر خدمتی که کردم
یا رب مباد کس را مخدوم بی عنایت
رندان تشنه‌لب را آبی نمی دهد کس
گویی ولی شناسان رفتند ازین ولایت
در زلف چون کمندش ای دل مپیچ کآنجا
سرها بریده بینی بی جرم و بی جنایت
چشمش بغمزه ما را خون خورد و میپسندی
جانا روا نباشد خونریز را حمایت
درین شب سیاهم گم گشت راه مقصود
از گوشه‌ برون آی ای کوکب هدایت
از هر طرف که رفتم جز وحشتم نیفزود
زنهار ازین بیابان وین راه بی نهایت
این راه را نهایت صورت نمی توان بست
کش صد هزار منزل بیشست در بدایت

## 66.

Jener Freund, dem Herzen schmeichelnd,
Weckt bald Dank in mir, bald Klage;

Kennest du den Geist der Liebe,
So vernimm was ich dir sage.

Jeder Dienst, den ich geleistet,
Hat des Lohns und Danks entbehret:

Diene Keiner einem Manne,
Der, o Herr, nicht Huld bewähret!

Niemand will die durst'gen Zecher
Mit ein wenig Wasser laben:

Scheint es doch, dass alle Frommen
Dieses Land verlassen haben.

Lass, o Herz, dich in den Schlingen
Seines Lockenhaars nicht fangen:

Schuldlos abgehau'ne Köpfe
Siehst du dort in Menge hangen.

Mit der Wimper trinkt Sein Auge
All' mein Blut; und dich kann's freuen?

Ungerecht ist es, o Seele,
Blutvergiessern Schutz zu leihen.

Dieser schwarzen Nacht verdank' ich's.
Dass ich meinen Weg verloren;

Tritt denn vor aus deinem Winkel,
Du, zum Leitstern mir erkoren!

Stets vermehrte sich mein Schrecken,
Wo ich auch mich hingewendet:

Hüte dich vor dieser Wüste,
Diesem Weg', der nimmer endet! [1]

Dieses Weges Ende können
Nimmer fassen unsre Sinne:

Hunderttausend Posten zählt er
Nur allein im Anbeginne.

ای آفتاب خوبان میجوشد اندرونم
یکساعتم بگنجان در سایهٔ حمایت
هر چند بردی آبم روی از درت نتابم
جور از حبیب خوشتر کز مدعی رعایت
عشقت رسد بفریاد کر خود بسان حافظ
قران ز بر بخوانی در چارده روایت

Du, o Sonne aller Schönen!
Siedend braust's mir im Gemüthe:

Gib mir nur ein kurzes Stündchen
Schutz im Schatten deiner Güte!

Fiel dir auch mein Ruhm zum Opfer,
Nie von dir werd' ich mich wenden:

Schöner ist's, wenn Freunde quälen,
Als wenn Feinde Ehren spenden.

Liebe lässt, wenn du sie rufest,
Nicht auf ihre Hilfe warten,

Kennst du, wie Hafis, den Koran
In den vierzehn Lesearten.[2]

٦٧

مدام مست میدارد نسیم جعد کیسویت
خرابم میکند هر دم فریب چشم جادویت

پس از چندین شکیبائی شبی یا ربّ توان دیدن
که شمع دیده افروزیم در محراب ابرویت

سواد لوح بینش را عزیز از بهر آن دارم
که جانرا نسخهٔ باشد ز نقش خال هندویت

تو کر خواهی که جاویدان جهان یکسر بیارائی
صبارا کو که بر دارد زمانی برقع از رویت

و کر رسم فنا خواهی که از عالم بر اندازی
بیفشان تا فرو ریزد هزاران جان ز هر مویت

من و باد صبا مسکین دو سرکردان بیحاصل
من از افسون چشمت مست و او از بوی کیسویت

زهی همت که حافظراست کز دنیی و از عقبی
نیاید هیچ در چشمش بجز خاک سر کویت

∪ – – – | ∪ – – – | ∪ – – – | ∪ – – – |

## 67.

Stets berauschen mich die Düfte
Deines krausen Lockenhaars;

Stets verwüstet mich die Schlauheit
Deines Zauberaugenpaars.

Könnt', o Herr, nach solchem Dulden
Einmal nur des Nachts ich schau'n

Meines Auges Kerze brennen
Auf dem Altar deiner Brau'n!

Meines Auges schwarze *Scheibe*[1]
Wird von mir so hochgeehrt,

Weil der Seele sie ein Abbild
Deines *Indermaals*[2] gewährt.

Willst du dieses ganze Weltall
Schmücken mit der reichsten Zier,

Sag' dem Ost, er heb' ein wenig
Vom Gesicht den Schleier dir!

Wünsch'st du das Gesetz des Todes
Aufzuheben ganz und gar,

Schüttle dich, und tausend Seelen
Fallen dir aus jedem Haar.

Zwei verwirrte Thoren sind wir,
Ich und jene Morgenluft:

*Mich* berauscht dein Schelmenauge,
*Sie* berauscht dein Lockenduft.

O des hohen Sinn's *Hafisens*!
Hier so wie in jener Welt

Ist's der Staub nur deines Dorfes,
Der ihm in das Auge fällt.

٦٨

المنّة لله که در میکده بازست
ز آن رو که مرا بر در او روی نیازست
خمها همه در جوش و خروشند ز مستی
و آن می که در آنجاست حقیقت نه مجازست
از وی همه مستی و غرورست و تکبر
و ز ما همه بیچارگی و عجز و نیازست
رازی که بر خلق نگفتیم و نگوییم
با دوست بگوییم که او محرم رازست
شرح شکن زلف خم اندر خم جانان
کوته نتوان کرد که این قصه درازست
بار دل مجنون و خم طرهٔ لیلی
رخسارهٔ محمود و کف پای ایازست
بر دوخته ام دیده چو باز از همه عالم
تا دیدهٔ من بر رخ زیبای تو بازست
در کعبهٔ کوی تو هر آنکس که در آید
از قبلهٔ ابروی تو در عین نمازست
ای مجلسیان سوز دل حافظ مسکین
از شمع بپرسید که در سوز و گدازست

68.

Offen steht die Thür der Schenke:
Dank sei Gott dafür!

Denn mein Antlitz wendet flehend
Sich zu ihrer Thür.

Gährend brausen alle Krüge,
Denn berauscht sind sie,

Und der Wein darin ist Wahrheit,
Nicht Allegorie.

Alles trägt bei ihm des Rausches
Und des Stolzes Spur,

Und bei mir ist alles Schwäche
Und Ergebung nur.

Was noch Keinem je vertraute,
Noch vertraut mein Mund,

Weiss der Freund, denn das Geheimste
Mach' ich stets ihm kund.

Des Geliebten Haare schildern
Durch ein kurzes Wort

Kann man nicht: denn dieses Mährchen
Spinnt gar lang sich fort.

Dem Mĕdschnūn ist Leïla's Locke
Eine theure Last

Und Māhmūd hält an Ajāsens
Zarter Sohle Rast. [1]

Aller Welt schloss ich mein Auge,
Wie der Falke thut,

Seit auf deiner schönen Wange
Es erschlossen ruht.

Vor der Kibla deiner Brauen
Weilet im Gebet,

Wer die Kába deines Dorfes
Zu besuchen geht.

Freunde! Wer von euch Hafisens
Herzensbrand nicht kennt,

Möge nur die Kerze fragen,
Die da schmilzt und brennt.

engaged in that terrible weighing of possibilities which
o thinks must know."

٦٩

حاصل کارکه کون و مکان این همه نیست
باده پیش آرکه اسباب جهان این همه نیست
از دل و جان شرف صحبت جانان غرضست
همه آنست وگرنه دل و جان این همه نیست
دولت آنست که بی خون دل آید بکنار
ور نه با سعی و عمل باغ جنان این همه نیست
منت سدره و طوبی ز پی سایه مکش
که چو خوش بنگری ای سرو روان این همه نیست
پنج روزی که درین مرحله مهلت داری
خوش بیاسای زمانی که زمان این همه نیست
بر لب بحر فنا منتظریم ای ساقی
فرصتی دان که ز لب تا بدهان این همه نیست
از تنگ مکن اندیشه و چون گل خوش باش
ز آنکه تمکین جهان گذران این همه نیست
زاهد ایمن مشو از بازی غیرت زنهار
که ره از صومعه تا دیر مغان این همه نیست

re exceeding +
ous, as,
he whole

69.

Was des Lebens Werkstatt liefert,
Ist als Nichts nur zu betrachten;

Bringe Wein! denn was die Erde
Bietet, ist für Nichts zu achten.

Des Geliebten edlen Umgang
Suchen Herzen, suchen Seelen:

Denn sonst wäre ja die Seele
Und das Herz für Nichts zu zählen.

Glück ist das nur, was an's Ufer
Ohne Herzensblut wir bringen:

Nichts sind selbst die Himmelsgärten,
Muss man mühsam sie erringen.

Lass den Sidra und den Thuba
Ob des Schattens dich verachten:

Nichts ja ist er, o Zipresse,
Wirst du ihn erst gut betrachten. [1]

Nur fünf flücht'ge Tage wurden
Dir auf dieser Post gegeben: [2]

Nütze sie zur kurzen Ruhe,
Denn ein Nichts sind Zeit und Leben!

An dem Seestrand des Verderbens,
Schenke! harren wir der Stunde;

D'rum geniesse! Nichts ist Alles,
Wie von Lippe hin zum Munde. [3]

Niemals an's Entblättern denkend,
Blicke heiter wie die Rose,

Denn ein Nichts ist ird'sche Grösse,
Trägt Vergänglichkeit im Schoosse.

Frömmler, sei nicht allzu sicher
Vor des Eifers Spiel und denke,

Dass ein Nichts die Strasse scheide
Von der Zelle zu der Schenke.

دردمندی، من سوخته، زار و نزار
ظاهرا حاجت تقریر و بیان این همه نیست
نام حافظ رقم نیک پذیرفت ولی
پیش رندان رقم سود و زیان این همه نیست

.e. the Sufis,
judge of his
a different

Viel hab' ich, der gramverbrannte
Abgehärmte Mann ertragen,

Und, in Wahrheit, nichts erheischet
Dies vernehmlich erst zu sagen.

Zwar es hat Hafisens Name
Einen guten Klang bekommen;

Aber nichts kann bei den Zechern
Gutes oder Böses frommen.

۷۰

چه لطف بود که ناگاه رشحهٔ قلمت
حقوق خدمت ما عرضه کرد بر کرمت
بنوک خامه رقم کرده سلام مرا
که کار خانهٔ دوران مباد بی رقمت
نگویم از من بی دل بسهو کردی یاد
که در حساب خرد سهو نیست بر قلمت
مرا ذلیل مگردان بشکر این توفیق
که داشت دولت سرمد عزیز و محترمت
بیا که با سر زلفت قرار خواهم بست
که گر سرم برود بر ندارم از قدمت
ز حال ما دلت آگه شود ولی وقتی
که لاله بر دمد از خاک کشتگان غمت
صبا ز زلف تو با هر گلی حدیثی راند
رقیب کی ره غمّاز داد در حرمت
روان تشنهٔ ما را بجرعهٔ دریاب
چو میدهند زلال خضر ز جام جمت

◡–◡–|◡◡––|◡–◡–|◡◡––|

## 70.

Welche Gnade, dass nun plötzlich
Deines Rohres sanfter Regen

Alle Rechte meiner Dienste
Deiner Huld will unterlegen![1]

Mit des Schreibrohr's zarter Spitze
Schriebst du Grüsse, die mich ehren;

Möge die Fabrik der Zeiten
Deines Schriftzug's nie entbehren![2]

Nimmer sag' ich, dass du meiner
Nur gedachtest aus Versehen,

Denn — nach des Verstand's Berechnung —
Kann dein Schreibrohr kein's begehen.

O veracht' mich nicht, zum Danke
Dass der Himmel wohl dir wollte,

Und das ew'ge Glück dir immer
Liebe nur und Ehren zollte.

Komm! Mit deiner Locken Spitze
Lass mich nun ein Bündniss schliessen:

Geht dann auch mein Kopf verloren,
Liegt er doch zu deinen Füssen.[3]

Welche Lage mir geworden,
Wird dein Herz erst dann verstehen,

Wenn auf deiner Opfer Grabe
Blutgefärbte Tulpen stehen.

Nur von deinem Lockenhaare
Spricht der Ost mit allen Rosen:

Doch wann liess der Nebenbuhler
In dein Heiligthum den Losen?

Wolle mit ein Bischen Hefe
Mir den Durst der Seele stillen,

Da für dich in Dschem's Pocale
Chiser's süsse Fluthen quillen.

دلم مقیم در تست حرمتش میدار
بحکم آنکه خدا داشتست بی الملت

کمینکهست و تو خوش تیز میروی هشدار
مکن که کرد بر آید ز شهره عدمت

همیشه وقت تو ای عیسیٔ صبا خوش باد
که جان حافظ دلخسته زنده شد بدمت

Immer nur an deiner Pforte
Weilt mein Herz; o halt's in Ehren!

Liess ja doch die Gnade Gottes
Jeden Kummers dich entbehren.

Hinterhalte gibt's; ich warne;
Eile nicht gar so verwegen:

Von des Nichtseins Königsstrasse
Fliegt dir sonst der Staub entgegen.

ʿÎsagleicher Wind des Morgens,
Froh soll dir die Zeit entschweben!

Denn Hafisens wunde Seele
Rief dein Hauch zu neuem Leben.

۷۱

ای شاهد قدسی که کشد بند نقابت
وی مرغ بهشتی که دهد دانه و آبت
خوابم بشد از دیده درین فکر جگر سوز
کاغوش که شد منزل و مأواکه خوابت
رفتی ز کنار من دلخسته بناگاه
تا جای که شد منزل آسایش خوابت
هر ناله و فریاد که کردم نشنیدی
پیداست نگاراکه بلندست جنابت
درویش نمی پرسی و ترسم که نباشد
اندیشهٔ آمرزش و پروای ثوابت
ای قصر دلفروز که منزلگه انسی
یا رب مکناد آفت ایام خرابت
دورست سر آب درین بادیه هش دار
تا غول بیابان نفریبد بسرابت
تیری که زدی بر دلم از غمزه خطا رفت
تا باز چه اندیشه کند رای صوابت

– – | ∪ ∪ – – | ∪ ∪ – – | ∪ ∪ – – |

## 71.

Liebchen, du aus heil'gen Fluren,
Sprich, wer löst dein Schleierband,

Und wer reicht dir Korn und Wasser,
Vogel, du aus Eden's Land?[1]

Meinem Aug' entfloh der Schlummer,
Weil mich der Gedanke quält,

Wessen Arm du dir zum Lager
Und zum Schlummerplatz erwählt?

Mir, dem herzenswunden Manne,
Gingst du schnell weg aus dem Arm':

Doch wo fand'st du eine Stätte
Um zu schlummern liebewarm?

Mein Gejammer, mein Geklage,
Nimmer reicht es an dein Ohr:

Schönes Bild, wie hoch du stehest,
Geht daraus ganz klar hervor.

Um den Armen fragst du nimmer,
Und darum besorg' ich sehr,

Fromme Werke und Verzeihung
Kümmern dich wohl nimmermehr.

Du o Schloss, der Herzen Schimmer,
Bist das Haus, wo Freundschaft wohnt:

Vor dem Unglück des Verfalles
Halte dich der Herr verschont!

Wasserlos ist diese Wüste:
Lass es deine Sorge sein,

Dass dich kein Gespenst der Wüste
Täusche je durch Wasserschein.

Meines Herzens Ziel *verfehlte*
Deine Wimper, pfeilbewehrt;

Doch was hast du jetzt ersonnen,
Das als *treffend* sich bewährt?

تا در ره پیری بچه آیین روی ای دل
باری بغلط صرف شد ایام شبابت
راه دل عشاق زد آن چشم خماری
پیداست ازین شیوه که مستست شرابت
حافظ نه غلامیست که از خواجه گریزد
لطفی کن و باز آ که خرابم ز عتابت

Wie, o Herz, wirst du nun wandeln
Auf des Greisenalters Bahn,

Da die schöne Zeit der Jugend
Dir entschwand in eitlem Wahn?

Auf verliebte Herzen stürmte
Jenes trunk'ne Auge ein:

Nur zu klar zeigt dies Benehmen,
Ein Berauschter sei dein Wein.[2]

Nein, Hafis ist nicht ein Sklave,
Der da seinem Herrn entwich;

Übe Huld und kehre wieder,
Denn dein Zorn verwüstet mich.

۷۲

آن ترک پری چهره که دوش از بر ما رفت
آیا چه خطا دید که از راه خطا رفت
تا رفت مرا از نظر آن چشم جهان بین
کس واقف ما نیست که از دیده چها رفت
بر شمع نرفت از گذر آتش دل دوش
آن دود که از سوز جگر بر سر ما رفت
دور از رخ او دمبدم از چشمهٔ چشم
سیلاب سرشک آمد و طوفان بلا رفت
از پای فتادیم چو آمد غم هجران
در درد بماندیم چو از دست دوا رفت
دل گفت وصالش بدعا باز توان یافت
عمریست که عمرم همه در کار دعا رفت
احرام چه بندیم چو آن قبله نه آنجاست
در سعی چه کوشیم چو از مروه صفا رفت
دی گفت طبیب از سر حسرت چو مرا دید
هیهات که رنج تو ز قانون شفا رفت
ای دوست بپرسیدن حافظ قدمی نه
ز آن پیش که گویند که از دار فنا رفت

## 72.

Jener Peri gleiche Türke,
Gestern Nacht verliess er mich:

Was an mir hat ihm missfallen,
Dass er nach Chătā entwich? [1]

Seit ich jenes Aug' nicht schaue,
Dem das Weltall offen stand,

Hat kein Sterblicher begriffen,
Was aus meinem Auge schwand. [2]

Dichter stieg der Rauch nicht gestern
Aus der Kerze Herzensgluth,

Als er nun durch inn'res Feuer
Über meinem Haupte ruht.

Fern von Seiner Wange fliesset
Stets aus meines Auges Quell

Eine Sündfluth aller Übel,
Und ein Strom von Thränen hell.

Schwerer Gram der Trennung machte,
Dass ich hin zu Boden sank,

Und im Schmerze blieb ich liegen:
Fehlte doch der Heilungstrank.

„Durch Gebete bring'st du wieder,
— Sprach das Herz — zur Liebe Ihn."

Und nun bring' ich im Gebete
Meine Lebenstage hin.

Ziemt mir wohl der Pilgermantel?
Meine Kibla ist nicht dort.

Wesshalb müh' ich mich? die Freude
Eilte aus dem Dorfe fort. [3]

Als der Arzt mich gestern schaute,
Sprach er in des Mitleid's Ton:

„Weh! dein Übel überschreitet
„Das Gesetz der Heilung schon." [4]

Eile, Freund, um nachzuforschen
Dem Befinden des Hafis,

Eh' man dir die Nachricht bringet,
Dass er diese Welt verliess.

۷۳

جز آستان تو ام در جهان پناهی نیست
سر مرا بجز این در حواله گاهی نیست

عدو چو تیغ کشد ما سپر بیندازیم
که تیغ ما بجز نالهٔ و آهی نیست

چرا ز کوی خرابات روی بر تابم
کزین بهم بجهان هیچ روی و راهی نیست

زمانه گر فکند آتشم بخرمن عمر
بگو بسوز که بر من ببرگ کاهی نیست

غلام نرگس جماش آن سهی قدم
که از شراب غرورش بکس نگاهی نیست

چنین که از همه سو دام راه می بینم
بجز حمایت زلفش مرا پناهی نیست

عنان کشیده رو ای پادشاه کشور حسن
که نیست بر سر راهی که دادخواهی نیست

مباش در پی آزار و هر چه خواهی کن
که در شریعت ما غیر ازین گناهی نیست

υ–υ–/υυ––|υ–υ–|––|

### 73. B

Ausser deiner Schwelle bin ich
Jeden Zufluchtsort's beraubt,

Habe ausser diesem Thore
Keine Stelle für mein Haupt.

Meinen Schild werf' ich zu Boden,
Zieht der Feind sein rasches Schwert:

Bin ja mit dem Schwert der Klage
Und des Seufzers nur bewehrt.

Wesshalb soll vom Dorf der Schenke
Wenden ich mein Angesicht?

Gibt es doch für mich hienieden
Eine bess're Strasse nicht.

Wird die Garbe meines Lebens
Von des Schicksals Brand verzehrt,

Nun, wohlan! in *meinem* Auge
Hat sie keines Halmes Werth.

Sklave des so kühnen Auges
Jenes Schlanken nenn' ich mich,

Der, berauscht vom Hochmuthsweine,
Nie auf And're blickt als sich.

Allenthalben droht am Wege
Eine *Schlinge* mir Gefahr,

Und die einz'ge Zufluchtsstätte
Bietet mir Sein *Lockenhaar*.

Reite mit gehalt'nem Zügel,
Kaiser du im Schönheitsland!

Denn wo wäre nicht ein Kläger
Aufgestellt am Strassenrand?

Thue Keinem was zu Leide,
Handle sonst wie's dir beliebt,

Weil's nach unserem Gesetze
Keine and're Sünde gibt.

عقاب جور کشیدست بال در همه شهر
کمان گوشه نشینی و تیر آهی نیست
خزینهٔ دل حافظ بزلف و خال مده
که کارهای چنین حد هر سیاهی نیست

Seinen Fittich hält der Unbild'
Adler um die Stadt gespannt,

Und es liegt kein Klausnerbogen
Und kein Seufzerpfeil zur Hand.[1]

Gib den Herzensschatz Hafisens
Nicht dem Haar und Maale Preis,

Weil denn doch nicht jeder Schwarze
Solch' ein Gut zu hüten weiss.[2]

۷٤

ساقی بیار باده که ماه صیام رفت
در ده قدح که موسم ناموس و نام رفت
وقت عزیز رفت بیا تا قضا کنیم
عمری که بی حضور صراحی و جام رفت
در تاب توبه چند توان سوخت همچو عود
می ده که عمر در سر سودای خام رفت
مستم کن آنچنانکه ندانم ز بیخودی
در عرصهٔ خیال که آمد کدام رفت
بر بوی آنکه جرعهٔ جامت بما رسد
در مصطبه دعای تو هر صبح و شام رفت
دلرا که مرده بود حیاتی بجان رسید
تا بوئی از نسیم تو اش در مشام رفت
زاهد غرور داشت سلامت نبرد ره
رند از ره نیاز بدار آلسلام رفت
نقد دلی که بود مرا صرف باده شد
قلب سیاه بود از آن در حرام رفت
دیگر مگو نصیحت حافظ که ره نیافت
گم گشتهٔ که بادهٔ شیرین بکام رفت

— — ∪ | — ∪ — ∪ | ∪ — — ∪ | — ∪ — |

## 74.

Schaffe Wein herbei, o Schenke!
Denn der Fastenmond entwich;

Gib das Glas mir, denn die Jahrszeit
Für den guten Ruf verstrich.

Eine theure Zeit enteilte:
Komm, ersetzen wir die Qual

Eines Lebens, das entschwunden
Ohne Flasche und Pocal.

Kann man denn, wie Aloë, immer
Brennen in der Reue Brand?

Bringe Wein! da mir das Leben
Nur in roher Lust entschwand.

Mach' so sinnlos mich und trunken,
Dass ich nimmer schaue klar,

Wer das Bilderfeld betreten,
Wer daraus geschieden war. [1]

Dass die Hefe deines Glases
Mich beglücke, hoffe ich:

Desshalb bet' ich Früh und Abends
Auf der Schenkenbank für dich.

Des erstorb'nen Herzens Seele
Lebte auf, jedoch erst dann,

Als ihr deines Hauches Düfte
Drangen in's Geruchsorgan.

Voll von Hochmuth war der Frömmler,
Unheilvoll war seine Bahn:

Doch der Zecher kam in Demuth
In dem Haus des Heiles [2] an.

Alles bare Geld des Herzens
Gab ich hin und kaufte Wein:

Unecht war's; [3] aus diesem Grunde
Schlug's verbot'ne Wege ein.

Gib Hafisen keine Lehren;
Fand doch nie den wahren Pfad

Ein Verirrter, dessen Gaumen
Süssen Wein verkostet hat.

۷۵

غمش تا در دلم مأوا گرفتست

سرم چون زلف او سودا گرفتست

لب چون آتشش آب حیاتست

ز آبش آتشی در ما گرفتست

همای همتم عمریست کز جان

هوای آن قد و بالا گرفتست

شدم عاشق ببالای بلندش

که کار عاشقان بالا گرفتست

چو ما در سایهٔ الطاف اویم

چرا او سایه از ما وا گرفتست

نسیم صبح عنبربوست امروز

مگر یارم ره صحرا گرفتست

ز دریای دو چشم گوهر اشک

جهان در لؤلوی لالا گرفتست

حدیث حافظ ای سرو سمنبر

چو وصف قد تو بالا گرفتست

## 75.

Seit der Gram um Ihn mein Herz bewohnet,
Ist Sein Haar nicht schwärzer als mein Sinn;
Seine Feuerlipp' ist Lebenswasser,
Feuer sprüht sein Wasser auf mich hin. [1]
Eifrig sucht der Huma meines Strebens
Lebenslang schon jenes Hohen Spur;
Seine Hochgestalt ist's, die ich liebe:
Denn Verliebte suchen Hohes nur.
In dem Schatten [2] Seiner Huld nur lebend,
Ward ich dessen nun beraubt. Warum?
Ambradüfte haucht der Morgen heute:
Treibt mein Freund sich auf dem Feld herum?
Meines Augenmeeres Thränen fassen
Eine Welt in Perlen hell und reich.
Hoch, Zipresse, stieg der Ruf Hafisens,
Der Beschreibung deines Wuchses gleich.

٧٦

میر من خوش میروی کاندر سراپا میرمت
ترکِ من خوش میخرامی پیش بالا میرمت
گفته بودی کی بمیری پیش من تعجیل چیست
خوش تقاضا میکنی پیش تقاضا میرمت
عاشق مهجور و مخمورم بت ساقی کجاست
گو خرامان شو که پیش قد رعنا میرمت
آنکه عمری رفت تا بیمارم از هجران او
گو نگاهی کن که پیش چشم شهلا میرمت
گفته، لعل لبم هم درد بخشد هم دوا
گاه پیش درد و گه پیش مداوا میرمت
خوش خرامان میروی چشم بد از روی تو دور
دارم اندر سر خیال آنکه در پا میرمت
گرچه جای حافظ اندر خلوت وصل تو نیست
ای همه جای تو خوش پیش همه جا میرمت

— ∪ — — | — ∪ — — | — ∪ — — | — ∪ —

## 76. B

Schön, mein Fürst, kömmst du einhergeschritten:
Sterben will ich d'rum zu Füssen dir;

Schön beweg'st du dich, mein holder Türke:
Sterben will vor deinem Wuchs ich hier.

„Wann — so sprachst du — willst du vor mir sterben?"
Was bedeutet diese grosse Hast?

Schön beschliessest du, und sterben will ich
Gern vor dem was du beschlossen hast.

Trunken bin ich, bin getrennt und liebe;
Doch der Schenkengötze zögert lang;

Dass vor seiner Hochgestalt ich sterbe,
Komm' er her mit anmuthvollem Gang.

Er, durch dessen Trennung ich erleide
Lebenslanger Krankheit Missgeschick,

Seh' nur Einmal her auf mich, und sterben
Will ich dann vor seinem Schelmenblick.

„Die Rubine meiner Lippen — sprachst du —
„Schmerzen bald und heilen bald das Herz."

Lass mich denn zuweilen vor der Heilung
Und zuweilen sterben vor dem Schmerz.

Schön beweg'st du dich; dich zu erschauen
Sei dem bösen Blicke nie erlaubt!

Aber dir zu Füssen will ich sterben,
Den Gedanken nähr' ich stets im Haupt.

In der stillen Kammer deiner Liebe
Findet für Hafis kein Plätzchen sich:

Lass denn du, der jeden Ort verschönert,
Sterben mich an jedem Ort für dich!

۷۷

مدتی بشد کآتش سودای او در جان ماست
ز آن تمناها که دائم در دل ویران ماست
مردم چشمم بخوناب جگر غرقند از آن
چشمهٔ مهر رخش در سینهٔ نالان ماست
آب حیوان قطرهٔ ز آن لعل همچون شکرست
قرص خور عکسی ز روی آن مه تابان ماست
تا نَفَخْتُ فِیهِ مِنْ رُوحِی شنیدم شد یقین
بر من این معنی که ما زآن وی و او زآن ماست
هر دلی را اطلاعی نیست بر اسرار عشق
محرم این سر معنیدار علوی جان ماست
چند گویی ای مذکر شرح دین خاموش باش
دین ما در هر دو عالم صحبت جانان ماست
حافظا تا روز آخر شکر این نعمت گذار
کآن صنم از روز اول مونس و مهمان ماست

## 77.

Schon lang ist's, dass der Sehnsucht Brand
Die Seele mir verzehrt

Durch Wünsche, die mein ödes Herz
Zu jeder Stunde nährt.

Der Mann in meinem Auge ist
Getaucht in Herzensblut,

Weil Seiner Wange Sonnenquell
In meinem Busen ruht. [1]

Ein Lebenswasser ist das Nass
Aus jenem Zuckermund,

Ein Abglanz jenes hellen Mond's
Der Sonnenscheibe Rund.

Seit ich den Vers vernahm: „*Ich blies*
„*Von meinem Geist ihm ein*“, [2]

Erkannte ich, *Sein* sei ich ganz
Und Er, Er sei ganz mein.

Geheimnisse der Liebe fasst
Nicht jedes Herz; fürwahr,

Die sinnigen und hohen sind
Nur *meiner* Seele klar.

Schweig', Prediger, und deute mir
Den Glauben länger nicht:

*Mein* Glaub' in beiden Welten ist,
Nur was mein Liebling spricht.

Erkenne bis zum *letzten* Tag'
Es dankbar an, *Hafis*,

Dass Freund und Gast vom *ersten* an
Dir jener Götze hiess.

۷۸

خیال روی تو در هر طریق همره ماست
نسیم موی تو پیوند جان آگه ماست

برغم مدعیانی که منع عشق کنند
جمال چهرهٔ تو حجت موجه ماست

ببین که سیب زنخدان تو چه میگوید
هزار یوسف مصری فتاده در چه ماست

اگر بزلف دراز تو دست ما نرسد
گناه بخت پریشان و دست کوته ماست

بحاجب در خلوت سرای خاص بگو
فلان ز گوشه نشینان خاک درگه ماست

بصورت از نظر ما اگرچه محجوبست
همیشه در نظر خاطر مرفه ماست

اگر بسائلی حافظ دری زند بگشای
که سالهاست که مشتاق روی چون مه ماست

## 78.

Deiner Wange Bild begleitet
Freundlich mich in jedes Land;

Deines Haares Düfte bilden
Meiner wachen Seele Band.

Gegen jeden Widersacher,
Der da nichts von Liebe weiss,

Ist die Schönheit deiner Züge
Wohl der sprechendste Beweis.

Sieh, der Apfel deines Kinnes
Warnet, also sprechend, dich:

„Tausende, wie Joseph,[1] stürzten
„Schon in meinen Brunnen sich."

Wenn zu deinem *langen Haare*
Meine Hand den Weg nicht fand,

Ist's die Schuld des *wirren* Looses
Und der *Kürze* meiner Hand.

Zu dem Pförtner, der das Inn're
Des Palast's bewachet, sprich:

„In den Thürstaub meines Thronsaal's
„Setzet stets ein Armer sich;

„Tief verhüllt vor meinem Blicke
„Ist dem Scheine nach er zwar,

„Doch dem Blicke des Gemüthes
„Stellt er sich erfreulich dar.

„Klopft *Hafis* einst, um zu betteln,
„An ein Thor, so schliess' ihm auf;

„Denn mein *Mond*[2] weckt sein Verlangen
„Schon durch vieler Jahre Lauf."

۷۹

گر ز دست زلف مشکینت خطایی رفت رفت
ور ز هندوی شما بر ما جفایی رفت رفت
برق عشق ار خرمن پشمینه‌پوشی سوخت
جور شاه کامران ار بر گدایی رفت رفت
گر دلی از غمزهٔ دلدار باری برد برد
در میان جان و جانان ماجرایی رفت رفت
از سخن‌چینان ملامتها پدید آید ولی
گر میان همنشینان ناسزایی رفت رفت
در طریقت رنجش خاطر نباشد می بیآر
هر کدورت را که بینی چون صفایی رفت رفت
عشق‌بازیرا تحمل باید ای دل پای دار
گر ملالی بود بود و گر جفایی رفت رفت
عیب حافظ گو مکن واعظ که رفت از خانقاه
پای آزادی چه بندی گر بجایی رفت رفت

— ∪ — — | — ∪ — — | — ∪ — — | — ∪ — |

## 79.

Vorüber ist's, wenn einen Fehler
Begangen hat dein Moschushaar;[1]
Vorüber ist's, wenn auch dein Inder[2]
Hart gegen mich gewesen war.

Mag immerhin der Blitz der Liebe
Versengen eines Armen Saat!
Vorüber ist's, wenn einem Bettler
Ein mächt'ger König Unrecht that.

Mag immerhin des Holden Blicken
Ein liebend' Herz erliegen schier:
Vorüber ist, was Statt gefunden
Einst zwischen meinem Freund und mir.

Die Worteklauber fördern immer
Nur Tadel an das Licht; allein
Vorüber ist, was zwischen Freunden
Nicht recht und schicklich mochte sein.

Nichts Kränkendes für die Gemüther
Gibt's auf dem Pfade.[3] Bringe Wein!
Vorüber ist nun deine Trauer,
Nicht deine Freude nur allein.

Der Liebe Launen muss man tragen,
D'rum harre muthig aus, o Herz!
Vorüber ist nun jeder Kummer,
Verschwunden jeder Unbill Schmerz.

Der Pred'ger tadle nicht Hafisen,
Weil aus dem Kloster er entwich;
Vorüber ist's, wenn er entwichen:
Nicht fesseln lässt der Freie sich.

٨٠

هر آن خجسته نظر کز پی سعادت رفت
بکنج میکده و خانهٔ ارادت رفت
بجام نیم‌منی کشف کرد سالک راه
رموز غیب که در عالم شهادت رفت
بیا و معرفت از من شنو که در سخنم
ز فیض روح قدس نکتهٔ استفادت رفت
مجو ز طالع مولود من بجز رندی
که این معامله با کوکب ولادت رفت
ز بامداد بدست ذکر بر آمدهٔ
وظیفهٔ می دوشین مگر زیادت رفت
مگر بمعجزه گوشد طبیب عیسی دم
چرا که کار من خسته از عیادت رفت
هزار شکر که حافظ ز کنج میکده دوش
بکنج خانقه طاعت و عبادت رفت

∪ – ∪ – | ∪ ∪ – – | ∪ – ∪ – | – –

## 80.

Ging je ein Mann beglückten Blickes
Die Seligkeit zu suchen aus,

So ging er in der Schenke Winkel
Und in des freien Willens Haus.

Der Wand'rer löste mit dem Glase,
Das einen halben Menn [1] enthält,

Die tiefverhüllten Räthsel alle
Bezüglich auf die Sinnenwelt.

O komm und horche meinem Wissen,
Denn jedes Wort aus meinem Mund

Gibt, durch des heil'gen Geistes [2] Gnade,
Was er mich Weises lehrte, kund.

Von meinem Schicksalsstern begehre
Nichts And'res je als Trunkenheit,

Denn mein Geburtsstern schon bestimmte
Mich nur zu *solcher* Thätigkeit.

Als Morgens du hieher gekommen,
Schien deine Laune mir getrübt: [3]

Hast du vielleicht beim Abendweine
Zu vielfach deine Pflicht geübt?

Ein Wunder, scheint es, wolle wirken
Der Arzt, der ʿÎsa's Hauch besitzt,

Weil mir, dem gar so schwer Erkrankten,
Kein ärztlicher Besuch mehr nützt.

O tausend Dank, dass gestern Abends
*Hafis* der Schenke *Schatz* verliess

Und in dem Winkel sich des Klosters
Der Pflicht und Andacht niederliess!

٨١

شربتی از لب لعلش نچشیدیم و برفت
روی مه‌پیکر او سیر ندیدم و برفت
گویی از صحبت ما نیک بتنگ آمده بود
بار بربست و بگردش نرسیدیم و برفت
بس که ما فاتحه و حرز یمانی خواندیم
و ز پیش سورهٔ اخلاص دمیدیم و برفت
عشوه می داد که از کوی ارادت نروم
دیدی آخر که چنان عشوه خریدیم و برفت
گفت از خود ببرد هر که وصالم طلبد
ما بامید وی از خویش بریدیم و برفت
شد چمان در چمن حسن و لطافت لیکن
در گلستان وصالش نچمیدیم و برفت
همچو حافظ همه شب ناله و زاری کردیم
کای دریغا بوداعش نرسیدیم و برفت

— ∪ — — | ∪ ∪ — — | ∪ ∪ — — | ∪ ∪ — |

## 81.

Fort ist Er, und vom Rubine
Seiner Lippe nippt' ich nicht;

Fort ist Er, und satt nicht schaut' ich
Mich an Seinem Mondgesicht.

Scheint es doch, mein Umgang habe
Ihn versetzt in grosse Pein;

Fort ist Er, den Bündel schnürend.
Und ich holt' Ihn nimmer ein!

Fātihās und Stossgebete [1]
Waren's, die ich häufig sprach;

Fort ist Er; die Sure: Treue [2]
Hauchte ich umsonst Ihm nach!

Schmeichelnd sprach Er: „Nimmer werd' ich
Aus des Willens Dorfe geh'n.“ [3]

Fort ist Er, Sein Schmeicheln täuschte,
Und du hast's nun selbst geseh'n.

„Wer mich will besitzen — sprach Er —
„Trenne von sich selber sich.“

Fort ist Er, und weil ich hoffte,
Trennt' ich von mir selber mich.

Auf der Huld und Anmuth Wiese
Schritt Er stolz einher; allein

Fort ist Er, und nie betrat ich
Seiner Vollgunst Rosenhain.

Wie Hafis hab' ich gejammert
Und die ganze Nacht geklagt;

Fort ist Er und weh, ich habe
Nicht Ihm Lebewohl gesagt!

۸۲

دردا که یار در غم و دردم بماند و رفت
مارا چو دود بر سر آتش نشاند و رفت
مخمور بادهٔ طرب انگیز عشق را
جامی نداد و زهر جدایی چشاند و رفت
چون صید او شدم من مجروح و خسته را
در بحر غم بماند جنیبت براند و رفت
گفتم مگر بحیله بقیدش در آورم
از من رمید و توسن بختم رماند و رفت
خون دلم چو در دل من جای تنگ یافت
گلگون ز راه دیده بصحرا دواند و رفت
چون بنده را سعادت خدمت نداد دست
بوسید آستانه و خدمت رساند و رفت
گل در حجاب بود که مرغ سحرگهی
آمد بباغ حافظ و فریاد خواند و رفت

## 82.

Weh! Mich liess der Freund an Kummer
Und an Weh gebannt und floh;

Setzte mich, dem Rauche ähnlich,
Auf den Feuerbrand und floh;

Reichte mir, dem Liebetrunk'nen,
Nicht ein einz'ges Gläschen dar,

Gab mir aber Gift zu kosten
Mit der Trennung Hand und floh.

Als ich seine Beute wurde,
Liess er mich im Meer des Gram's

Wund und krank; und seinen Zelter
Spornte er gewandt und floh.

Als ich sprach: „Vielleicht gelingt es
„Ihn mit List zu fesseln mir,"

Fuhr er auf; mein Glückesrenner
Schreckte sich und rannt' und floh.

Weil mein Blut den Raum im Herzen
Allzu enge fand, geschah's,

Dass es rosig[1] aus den Augen
Durch das Feld sich wand und floh.

Weil der Knechtschaft Wonne nimmer
Diesem Sklaven ward zu Theil,

Sandt' er Grüsse ab und küsste
Jener Schwelle Rand und floh.

Schleier deckten noch die Rose,
Als der Morgenvogel schon,

In Hafisens Garten eilend,
Stoff zu Klagen fand und floh.

۸۳

کس نیست که افتاده، آن زلف دوتا نیست
در ره گذر کیست که دامی ز بلا نیست
روی تو مگر آینهٔ نور الهیست
حقا که چنینست و درین روی ریا نیست
زاهد دهدم توبه ز روی تو زهی روی
هیچش ز خدا شرم و ز روی تو حیا نیست
ای شمع سحر گریه بحال من و خود کن
کین سوز نهانی نه ترا هست و مرا نیست
اللهُ شَهِیدٌ وَ کَفَی اللهُ شَهِیداً
کین گریه کم از ریزش خون شهدا نیست
نرگس طلبد شیوهٔ چشم تو زهی چشم
مسکین خبرش از سر و در دیده ضیا نیست
از بهر خدا زلف میارای که مارا
شب نیست که صد عربده با باد صبا نیست
دی میشد و گفتم صنما عهد بجای آر
گفتا غلطی خواجه درین عهد وفا نیست

## 83.

Keiner lebt, der nicht als Opfer
Jener Doppellocke fiel,

Denn, wer traf nicht Unglücksnetze
Auf dem Wege nach dem Ziel?

Spiegelt sich in deiner *Wange*
Nicht der Gottheit Strahlenglanz?

Ja in Wahrheit; und hierüber
Schwindet jeder *Zweifel* ganz.

Nicht dein Antlitz mehr zu schauen
Macht der Frömmler mir zur Pflicht:

Schämt er sich denn vor dem Schöpfer
Und vor deinem Antlitz nicht?

Weine, Morgenkerze, weine
Über mich und über dich!

Denn geheime Gluth verzehret
Wohl nicht minder dich als mich.

Gott den Herrn ruf' ich zum Zeugen,
— Und sein Zeugniss gilt fürwahr —

Dass mehr Blut als ich schon Thränen
Nie vergoss der Zeugen[1] Schaar.

So zu kosen wie dein *Auge*
Wünschte die *Narzisse* sehr:

Doch das arme Aug', von Liebe
Und von Schimmer ist es leer!

Schmücke doch, um Gotteswillen,
Nicht dein Haar mit solcher Pracht,

Sonst bekomm' ich hundert Streite
Mit dem Ostwind jede Nacht!

Gestern ging Er. „Götze", — sprach ich —
„Wort zu halten sei dir Pflicht!"

Und Er sprach: „Du irr'st, o Lehrer!
„*Diese* Zeit kennt Treue nicht."

چون چشم تو دل میبرد از گوشه نشینان
دنبال تو بودن گنه از جانب ما نیست
باز آی که بی روی تو ای شمع دلفروز
در بزم حریفان اثر نور و صفا نیست
گر پیر مغان مرشد من شد چه تفاوت
در هیچ سری نیست که سرّی ز خدا نیست
گفتن بر خورشید که من چشمهٔ نورم
دانند بزرگان که سزاوار سها نیست
تیمار غریبان سبب ذکر جمیلست
جانا مگر این قاعده در شهر شما نیست
عاشق چه کند گر نخورد تیر ملامت
با هیچ دلاور سپر تیر قضا نیست
در صومعهٔ زاهد و در خلوت صوفی
جز گوشهٔ ابروی تو محراب دعا نیست
ای چنگ فرو برده بخون دل حافظ
فکرت مگر از غیرت قران خدا نیست

Da dein Aug' selbst frommen Klausnern
Ihre armen Herzen raubt,

Halte ich dir nachzufolgen
Nimmermehr für unerlaubt.

Komm zurück, o Herzensfackel.
Komm, denn ohne dein Gesicht

Gibt es bei dem Zechgelage
Keine Freude und kein Licht!

Wenn der Wirth mein Meister wurde,
Ändert das die Sache? Nein;

Schliesst doch jedes Haupt des Menschen
Ein Geheimniss Gottes ein.

Zu der Sonne aufzurufen:
„Sieh' doch, mir entquillt das Licht!"

Schickt sich — wie Verständ'ge wissen —
Für Sŭhā, [2] das Sternchen, nicht.

Für den Fremdling Sorge tragen
Gilt für eine edle That;

Dies Gesetz scheint mir, o Seele,
Nicht bekannt in deiner Stadt.

Wer da liebt, der wird getroffen
Von des Tadels Wurfgeschoss:

Schützt doch auch kein Schild den Helden,
Wirft mit Pfeilen ihn das Loos.

In des Frömmlers stiller Zelle,
In des Ssofi Klause gar

Ist der Winkel deiner Brauen
Der allein'ge Bet-Altar.

Der du deine Hand getauchet
In Hafisens Herzensblut,

Denk'st wohl nicht, der Koran Gottes
Räche einst den Übermuth. [3]

٨٤

روشن از پرتو رویت نظری نیست که نیست
منت خاکِ درت بر بصری نیست که نیست
ناظر روی تو صاحب نظرانند آری
سر گیسوی تو در هیچ سری نیست که نیست
اشکِ من گر ز غمت سرخ بر آمد چه عجب
خجل از کردهٔ خود پرده دری نیست که نیست
آب چشمم که برو منت خاکِ درتست
زیر صد منت او خاکِ دری نیست که نیست
تا بدامن ننشیند ز نسیمت گردی
سیل اشکِ از نظرم رهگذری نیست که نیست
نارکارا سفر عشق حرامست حرام
که بهر کام در آن ره خطری نیست که نیست
تا دم از شام سر زلف تو هرجا نزند
با صبا گفت و شنیدم سحری نیست که نیست
مصلحت نیست که از پرده برون افتد راز
ور نه در مجلس رندان خبری نیست که نیست

— ∪ — — | ∪ ∪ — — | ∪ ∪ — — | ∪ ∪ — |

## 84.

Durch den Schimmer deiner Wange
Wird ein jeder Blick erhellt,

Durch den Staub an deiner Pforte
Jedes Aug' von Dank beseelt.

Wer dir in das Antlitz blicket,
Fühlet Liebe:[1] und fürwahr,

Es bewegt in jedem *Haupte*
Sich die *Lust* nach deinem Haar.

Wundert's dich, wenn meine Thräne
Sich aus Gram geröthet hat?

Jeder, der Verrath geübet,
Schämt sich der begang'nen That.[2]

Meines Auges *Wasser* schuldet
Dank dem Staube deiner Thür:[3]

Hundertfachen Dank auch zollet
Jeder Thürstaub ihm dafür.

Dass sich nimmer dir ein Stäubchen
Setze auf des Kleides Saum,

Hat der Strom aus meinem Auge
Überfluthet jeden Raum.

Wer ein Zärtling ist, der trete
Keine Liebesreise an:

Jede Gattung von Gefahren
Trifft man stets auf jener Bahn.

Dass vom *Abend* deiner Locke
Er nicht schwätze überall,

Bin ich mit dem Ost zu hadern
Jeden *Morgen* in dem Fall.

Schlimm zwar ist's, wenn ein Geheimniss
Durch des Vorhang's Hülle bricht;

Dennoch kömmt im Kreis der Zecher
Jeder Vorfall an das Licht.

من ازین طالع شوریده برنجم ور نی
بهرمند از سر کویت دکری نیست که نیست

از حیای لب شیرین تو ای چشمهٔ نوش
غرق آب و عرق اکنون شکری نیست که نیست

نه من دلشده از دست تو خونین جکرم
کز غم عشق تو پر خون جکری نیست که نیست

شیر در بادیهٔ عشق تو روباه شود
آه ازین راه که در وی خطری نیست که نیست

از وجود این قدرم نام و نشان هست که هست
ور نه از ضعف در آنجا اثری نیست که نیست

غیر ازین نکته که حافظ ز تو ناخشنودست
در سراپای وجودت هنری نیست که نیست

Mein Geburtsstern nur, der böse,
Kränkt mich, weil sonst Jedermann,

Vom Geschicke mehr begünstigt,
Deinem Dorfe nahen kann.

Weil vor deiner süssen Lippe
Er sich schämt, o Honigquell!

Taucht nun jedes Stückchen Zucker
Sich in Schweiss und Wasser schnell. [4]

Nicht nur mir, dem Herzberaubten,
Blutet stets durch dich das Herz;

Füllt mit Blut doch alle Herzen
Deiner Liebe Gram und Schmerz.

In der Wüste deiner Liebe
Schrumpft der Leu zum Fuchse ein;

Weh der Strasse, wo Gefahren
Stets sich an Gefahren reih'n!

Dass ich lebe, zeigt ein Name,
Ach, und zeigt ein Zeichen nur!

Bleibt ja sonst von meinem Leben
Nicht die allerkleinste Spur.

Missvergnügt machst du Hafisen:
Ausser dieser Kleinigkeit

Wohnt in dir vom Haupt zum Fusse
Jede Art von Trefflichkeit.

۸۵

نظر پیر مغان موجب عیش و طربست
روضهٔ میکده را آب و هوای عجبست
سر ارباب کرم در قدم او اولیست
غیر ازین شرح و بیان جرأت ترک ادبست
قصهٔ جنت و آوازهٔ بیت المعمور
شرحی از جلوهٔ خمخانهٔ بنت العنبست
خاطر عاطر ما بادهٔ لعلی طلبد
ممسک اندر طلب نقره و جذب ذهبست
در ازل بر سر هر کس قلمی رفت خموش
کعبه و بتکده و جنت و دوزخ سببست
گنج بی مار میسر نشود قصه مخوان
دولت مصطفویرا لهب بولهبست
گوهر پاک بود جوهر حشمت لیکن
بعمل کوش که حشمت نه باصل و نسبست
دل حافظ بهمین راه بتوفیق خدای
جاودان سعی کنان روز وشب اندر طلبست

## 85.

Wonne lässt der Blick des Wirthes
Und Genuss erwarten;

Wundervoll sind Luft und Wasser
In der Schenke Garten.

Billig war's, dass edle Häupter
Ihm zu Füssen lagen:

Unverschämte Kühnheit wär' es,
Mehr davon zu sagen.

Wer vom Himmelshaus [1] und Eden
Spricht in reichen Bildern,

Will dadurch der Rebentochter
Haus nur klarer schildern.

Mein Gemüth, das *würzig duftet*,
Wünscht nur Weinrubine;

Doch der *Geizhals* wünscht des Silbers
Und des Goldes Mine.

Gott schrieb Jedem auf die Stirne
Was er mag erreichen:

Kâba, Tempel, Höll' und Himmel
Sind die äusser'n Zeichen.

Lass die Mährchen! Schatz und Schlange
Weilen stets beisammen, [2]

Des Propheten Glücke drohte
Bŭlĕhēb mit Flammen.

Wahre Grösse gleicht der Perle
Ungetrübtem Schimmer;

Mühe dich! denn wahre Grösse
Liegt im Stammbaum nimmer.

Ewig strebt das Herz *Hafisens*
Durch des Schöpfers Gnade

Tag und Nacht mit regem Fleisse
Nach demselben Pfade.

٨٦

خم زلف تو دام کفر و دینست
ز کارستان او یک شمه اینست
جمالت معجز حسنست لیکن
حدیث غمزه ات سحر مبینست
لبانت معجز عیسیست لیکن
حدیث طره ات حبل المتینست
بدان چشم سیه صد آفرین باد
که در عاشق کشی سحر آفرینست
عجب علمیست علم هیات عشق
که هفتم آسمان هفتم زمینست
نپنداری که بدگو رفت و جان برد
حسابش با کرام الکاتبینست
ز چشم شوخ او جان چون توان برد
که دایم باکان اندر کمینست
مشو حافظ ز کید زلفش ایمن
که دل برد و کنون در بند دینست
ز جام عشق می نوشید حافظ
مدامش رندی و مستی ازینست

## 86. B.

Ein Fallstrick für den falschen Glauben,
Wie für den wahren, ist dein Haar
Und stellt sich als ein zartes Pröbchen
Aus Gottes Künstlerwerkstatt dar.

Die Schönheit selbst staunt deine Reize
Gleich einem Wunder an; allein
Was man von deinem Blick erzählet,
Sind gar erst off'ne Zauberei'n.

Die Wunder, die einst ʿIsa wirkte,
Entkräftet deiner Lippen Paar,
Und einem starken Seile gleichet,
Was man erzählt von deinem Haar. [1]

Gezollt sei jenem schwarzen Auge
Des Beifalls hundertfacher Zoll,
Denn Zauberei erschafft's und lehret,
Wie man Verliebte morden soll.

Es ist der Liebe Sternenkunde
Die wunderbarste Wissenschaft,
Da sie zum siebenten der Himmel
Die siebente der Erden schafft. [2]

O sage nicht, die Seele rettend
Stieg der Verläumder in das Grab:
Er legt erst den geehrten Schreibern
Die Rechnung seiner Thaten ab. [3]

Wie kann ich wohl die Seele retten
Vor Seines Auges Schelmerei?
Ich weiss ja, dass mit einem Bogen
Er lauernd im Verstecke sei.

Hafis, vor Seiner Lockenschlinge
Sei immerdar auf deiner Hut!
Er hat dir schon das Herz geraubet
Und strebt nun nach des Glaubens Gut.

Es trank Hafis von jenem Weine,
Der aus dem Glas der Liebe winkt:
Und hier nur ist der Grund zu finden,
Warum er immer zecht und trinkt. [4]

٨٧

روزه یکسو شد و عید آمد و دلها برخاست
می بمیخانه بجوش آمد و می باید خواست
نوبت زهد فروشان گران جان بگذشت
وقت شادی و طرب کردن رندان برخاست
چه ملامت رسد آنرا که چو ما باده خورد
این نه عیبست بر عاشق رند و نه خطاست
باده نوشی که درو روی و ریائی نبود
بهتر از زهدفروشی که درو روی ریاست
ما نه رندان ریاییم و حریفان نفاق
آنکه او عالم سرست برین حال گواست
فرض ایزد بگذاریم و بکس بد نکنیم
و آنچه گویند روا نیست نگوییم رواست
چه شود گر من و تو چند قدح باده خوریم
باده از خون رزانست نه از خون شماست
این نه عیبیست کزین عیب خلل خواهد بود
ور بود عیب چه شد مردم بی عیب کجاست
حافظ از چون و چرا بگذر و می نوش دمی
نزد حکمش چه مجال سخن چون و چراست

— ᴗ — — | ᴗ ᴗ — — | ᴗ ᴗ — — | — — |

## 87. B

Die Faste schwand, dem Feste[1] weichend.
In Aufruhr ist das Herz versetzt;

In Schenken hat der Wein gegohren,
Und Wein verlangen soll man jetzt.

Die Zeit für die so schweren Seelen
Der Tugendprahler ist dahin,

Indem die Zeit der Lust und Wonne
Für alle Zechenden erschien.

Was trifft wohl Jenen für ein Tadel,
Der, so wie ich, getrunken Wein?

Nicht Schande kann es und nicht Sünde
Für die verliebten Zecher sein.

Ein Trunkenbold, in dessen Herzen
Sich nimmer Falsch und Trug geregt,

Ist besser als ein Tugendprahler,
Der Falsch und Trug im Herzen trägt.

Ich bin kein gleissnerischer Zecher
Und bin kein Freund der Heuchelei,

Und Gott, der das Geheimste kennt,
Ist Zeuge, dass dies Wahrheit sei:

Ich thu', was Gott zu thun befohlen,
Und handle gegen Niemand schlecht,

Und was man mir als unrecht schildert,
Das schild're nimmer ich als recht.

Was thut's, wenn ich und du zusammen
Ein Gläschen leeren oder mehr?

Stammt ja der Wein vom Blut der Reben,
Und nicht von deinem Blute her.

Dies halte ich für keinen Fehler,
Der Ander'n Nachtheil bringen kann:

Und wär's ein Fehler auch zu nennen;
Wo lebt der fehlerfreie Mann?

Lass das Warum und Wie, und trinke,
Hafis, durch eine kurze Zeit!

Bei Gottes Weisheit sind die Worte:
Wie und Warum — Unmöglichkeit.

۸۸

دلم ملال کرفت از جهان و هرچه دروست
درون خاطر من کس نکنجد الا دوست
اکر ز کلشن وصلت بما رسد بوی
دلم چو غنچه ز شادی نکنجد اندر پوست
نصیحت من دیوانه در طریقت عشق
همان حکایت دیوانه و سنک و سبوست
بکو بزاهد خلوت نشین که عیب مکن
از انکه کوشهٔ محراب ما خم ابروست
میان کعبه و میخانه هیچ فرقی نیست
بهر طرف که نظر میکنی برابر اوست
قلندری نه بریشست و موی یا ابرو
حساب راه قلندر بدان که موی بموست
کذشتن از سر مو در قلندری سهلست
چو حافظ انکه ز سر بکذرد قلندر اوست

## 88.

Es stimmt zur Trauer mich die Welt
Und was in ihr mag sein;

Das Inn're meines Herzens fasst
Nur meinen Freund allein.

Wenn aus der Liebe Rosenflur
Ein Duft mich angeweht,

So springt mein Herz wie Knospen auf,
Von Wonne aufgebläht.

Wollt' ich, der Narr, ein Rather dir
Auf Liebespfaden sein,

Das Mährchen wär's vom närr'schen Mann,
Vom Kruge und vom Stein. [1]

Zum Frömmler sprich: „O spare mir
„Den Tadel, denn fürwahr

„Der Augenbrauen Wölbung nur
„Erscheint mir als Altar."

Die Kåba und des Weines Haus,
Sie gleichen sich gar sehr,

Denn, wo du hin in beiden blick'st,
Allüberall ist Er.

Um Kālĕndēr zu sein, genügt
Bart, Haar und Braue nicht:

Der Kālĕndēr berechnet stets
Gar haarklein seine Pflicht.

Entsagen einem Härchen, fällt
Dem Kālĕndēr nicht schwer: [2]

Wer, wie Hafis, dem Haupt entsagt,
Nur der ist Kālĕndēr.

۸۹

حدیث سرو که گوید بپیش قامت دوست
که سر بلندیٔ سرو سهی ز قامت اوست
خیال قامت سروش نمیکنم ز آن رو
که سرو اگرچه بلندست قامتش خودروست
خیال قامت سروش مقیم دیدهٔ ماست
از آنکه سرو سهی را مقام بر لب جوست
صبا ز زلف و خط و خال او حدیثی چند
بمشک گفت از آنست کین چنین خوشبوست
فراز بدر منیرش خطیست لیکن کس
نداند آنکه هلالست یا خم ابروست
هزار جان گرامی فدای آنکه سرش
فتاده در خم چوکان زلف او چون گوست
تو از دهانش طلب کام دل اگر جویی
چو حافظ از پی چشمش مرو که عربده جوست

## 89.

Wird vor der Gestalt des Freundes
Die Zipresse je erwähnt?

Hat die Schlanke doch vom Freunde
Ihre Hochgestalt entlehnt.

Nimmer will ich Sein gedenken
Unter der Zipresse Bild;

Hoch zwar ist sie, die Zipresse,
Doch von Selbstsucht auch erfüllt. [1]

Dennoch steht Er, als Zipresse,
Stets an meines Auges Rand:

Hat doch stets am Stromesufer
Die Zipresse ihren Stand.

Seines Haares, Flaum's und Maales
Dachte oft die Morgenluft

Im Gespräche mit dem Moschus;
D'rum verhaucht er süssen Duft.

Über seinem hellen Monde
Schwebt ein Schriftzug, hoch und frei:

Wer enträthselt, ob's ein Neumond,
Oder eine Braue sei?

Tausend Seelen opfr' ich Jenem,
Dessen Haupt beim Liebesspiel

Gleich dem *Balle* in das Häkchen
Seines Locken*schlägels* fiel.

Soll Sein Mund den Wunsch des Herzens
Dir erfüllen, folge nicht,

Gleich *Hafisen*, Seinem Auge,
Das auf Streit nur ist erpicht.

۹۰

سخن شناس نه، دلبرا خطا اینجاست
چو بشنوی سخن اهل دل مگو که خطاست

سرم بدنیی و عقبی فرو نمی آید
تبارک الله ازین فتنها که در سر ماست

در اندرون منِ خسته‌دل ندانم کیست
که من خموشم و او در فغان و در غوغاست

دلم ز پرده برون شد کجایی ای مطرب
بنال هان که ازین پرده کار ما بنواست

مرا بکار جهان هرگز التفات نبود
رخ تو در نظر من چنین خوشش آراست

نخفته ام ز خیالی که میپزم شبهاست
خمار صد شبه دارم شرابخانه کجاست

چنین که صومعه آلوده شد ز خون دلم
گرم بباده بشویید حق بدست شماست

از آن بدیر مغانم عزیز میدارند
که آتشی که نمیرد همیشه در دل ماست

## 90.

Du fassest, Freund — da liegt der Fehler —
Nicht richtig auf das was man spricht,

Hörst du verständ'ge Männer[1] sprechen,
So zeihe sie des Irrthums nicht.

Mein Haupt, es beugt sich nicht, und gälte
Es diese und die and're Welt;

Gelobt sei Gott für all' die Listen,
Die mein verschmitztes Haupt enthält!

Wer schlich — ich kann es nicht begreifen —
Sich in mein krankes Herz hinein?

Denn, während ich mich stumm verhalte,
Hör' ich es lärmen d'rin und schrei'n.

Mein Herz trat aus des *Vorhang's* Hülle:[2]
Wo weilest du, o Sänger, nun?

Auf, klage! denn nur diese *Weise*
Bringt reine Stimmung in mein Thun.

Noch hat's der Welt und ihrem Treiben
Mich zu erfreuen nie geglückt:

Dein Antlitz nur hat für mein Auge
Mit solchen Reizen sie geschmückt.

Ein Traumbild liess mich Nachts nicht schlafen
Und schwebte stets mir vor dem Sinn;

Berauscht bin ich von hundert Nächten: —
Wo führt der Weg zur Schenke hin?

Da mit dem Blute meines Herzens
Besudelt ward der Zelle Wand,

So ist — wollt Ihr mit Wein mich waschen —
Das volle Recht in Eurer Hand.

Man hält mich in dem Maghen-Kloster[3]
Schon aus dem Grunde lieb und werth,

Weil eine Gluth, die nie verlöschet,
Beständig mir am Herzen zehrt.

چه ساز بود که بنواخت دوش آن مطرب
که رفت عمر و دماغم هنوز پر ز نواست
ندای عشق تو دوشم در اندرون دادند
فضای سینه ز شوقم هنوز پر ز آواست
از آن زمان که بحافظ رسید صوت حبیب
ز شوق کوه دل او هنوز پر ز صداست

Auf welchem Instrumente spielte
Vergang'ne Nacht der Sänger wohl?

Schon schwand mein Leben, und noch immer
Ist mein Gehirn von Klängen voll.

Man rief den Aufruf deiner Liebe
Vergang'ne Nacht mir in das Herz:

Mein Busenfeld erfüllt noch immer
Der Wiederhall im Sehnsuchtsschmerz.

Seit jener Zeit, als zu Hafisen
Des Freundes holde Stimme drang,

Ist seines Herzens Berg in Sehnsucht
Noch immer voll vom süssen Klang.

حرف الثاء

درد مارا نیست درمان الغیاث
هجر مارا نیست پایان الغیاث
دین و دل بردند و قصد جان کنند
الغیاث از جور خوبان الغیاث
در بهای بوسهٔ جانی طلب
میکنند این دلستانان الغیاث
خون ما خوردند این کافردلان
ای مسلمانان چه درمان الغیاث
داد مسکینان بده ای روز وصل
از شب یلدای هجران الغیاث
هر زمانی درد دیگر میرسد
زین حریف بیدل و جان الغیاث
همچو حافظ روز و شب بی خویشتن
گشته ام گریان و سوزان الغیاث

## Der Buchstabe Tha.

Weh, dass ohne Rettung
Mich der Schmerz verzehrt!

Weh, dass ohne Ende
Meine Trennung währt!

Glaube, Herz und Seele
Nahm sie hin als Zoll,

Weh, die Schaar der Schönen,
Grauser Unbill voll!

Seelen will sie haben,
Reicht sie Küsse dar;

Weh, der Herzensräuber
Mitleidlose Schaar!

Diese Ketzerseelen
Tranken all' mein Blut;

Weh, o Glaubensbrüder!
Dämpft denn nichts die Wuth?

Tag des Wiedersehens,
Sei der Armen Hort!

Weh, die Nacht der Trennung
Dehnt sich endlos fort!

Immerdar ersinnet
Einen ander'n Schmerz

Weh, der Zechgeselle
Ohne Seel' und Herz!

Wie Hafis entselbstet,
Hab' ich Tag und Nacht,

Weh, in Brand und Thränen
Leidend zugebracht!

## حرف الجیم

سزد که از همهٔ دلبران ستانی باج
که بر سر همه خوبان کشوری چون تاج
دو چشم مست تو آشوب جمله ترکستان
بچین زلف تو ماچین و هند داده خراج
بیاض روی تو روشنتر آمد از رخ روز
سواد زلف تو تاریکتر ز ظلمت داج
ازین مرض بحقیقت شفا کجا یابم
گر از تو درد دل من نمیرسد بعلاج
دهان تنگ تو داده بآب خضر بقا
لب چو قند تو برد از نبات مصر رواج
چرا همی شکنی جان من ز سنگدلی
دل ضعیف که هست او بنازکی چو زجاج
چه گونه بسته بموی میان و بگشاده
تن چو فیل و سرونی بسان گنبد عاج

## Der Buchstabe Dschim.

Alle Schönen zu besteuern
Kömmt mit vollem Recht dir zu,

Denn auf ihren Häuptern allen
Strahlest, eine Krone, du!

Turkistan geräth in Flammen
Durch dein trunk'nes Augenpaar:

Steuern zollen Hind [1] und China
Deinem krausen Lockenhaar.

Heller als des Tages Wange
Glänzt dein weisses Angesicht,

Und so schwarz wie deine Locke
Ist der Nächte längste nicht.

Kann in Wahrheit je gesunden
Ich von dieser Krankheit Schmerz,

Wenn nicht du mir Arzeneien
Freundlich reichest für mein Herz?

Deinem engen Munde danket
Chiser's Quelle den Bestand,

Und Ägyptens harter Zucker [2]
Weichet deiner Lippe Rand.

Wesshalb brichst du, theure Seele,
Mit dem Herzen, felsenhart,

Dieses Herz, das gleich dem Glase
Leicht gebrechlich ist und zart?

Wie doch schlangest du ein Härchen
Um die Lende, zart und fein, [3]

Und enthülltest deine Glieder, [4]
Glänzend weiss wie Elfenbein?

خط تو خضر و دهان تو آب حیوانست

قد تو سرو و میان تو موی و بر چون عاج

فتاده در سر حافظ هوای چون تو شهی

کمینه بنده، خاک در تو بودی کاج -

Deines Mundes Flaum ist Chiser.[5]
Und sein Quell dein Lippenpaar,

Und dein Wuchs gleicht der Zipresse,
Und die Lende einem Haar.

Einen König, der dir gleiche,
Wünscht Hafis sich für und für;

Läg' er doch, als niederer Sclave,
Stets im Staube deiner Thür!

## حرف الحاء

۱

اکر بمذهب تو خون عاشقست مباح
صلاح ما همه آنست کآن تراست صلاح
سواد زلف تو بنمود جاعل الظلمات
بیاض روی تو بکشود فالق الاصباح
ز دیده ام شده یک چشمه در کنار روان
که آشنا نکند در میان آن ملاح
لب چو آب حیات تراست قوت روح
وجود خاکی مارا ازوست قوت راح
ز چنک زلف کمندت کسی نیافت نجات
نه از کمانچه ابرو و تیر چشم نجاح
صلاح و توبه و تقوی ز ما مجو هرکز
ز رند و عاشق و مجنون کسی نجست فلاح
نداد لعل لبت بوسه بصد تلبیس
نیافت کام دلم زو بصد هزار الحاح

## Der Buchstabe Ha.

1.

Wenn Verliebte zu ermorden
Dir dein Glaube nicht verwehrt,

Will ich stets für Recht erklären
Was du selbst für Recht erklärt.

Deiner Locken Schwärze kündet
Den Erschaffer finst'rer Nacht,

Und den Schöpfer lichter Tage
Deiner Wangen weisse Pracht.

Jener Quell, der aus dem Auge
In den Schooss hinab mir fliesst,

Ist so mächtig gross, dass schwimmend
Ihn kein Schiffer je durchmisst.

Deiner Lippe Lebens wasser
Bietet Nahrung für den Geist,

Sie, die für den Erdenkörper
Sich als Kraft[1] des Wein's erweist.

Deiner Locke Hand entwischte
Niemand unversehrt und heil!

Alle traf dein Brauenbogen
Oder deines Auges Pfeil.[2]

Andacht, Gottesfurcht und Reue
Ford're nicht von mir als Pflicht;

Beim verliebten, tollen Zecher
Sucht man ja die Tugend nicht.

Dein Rubinenmund verwehrte
Hundert Listen Einen Kuss,

Und durch hunderttausend Bitten
Kam mein Herz nicht zum Genuss.

پیاله چیست که با یاد تو کشیم مدام
و نحن نشرب شربا کذلک آلاقداح
دعای جان تو ورد زبان حافظ باد
مدام تا که بود متصل مسا و صباح

Doch was soll das Glas, das immer
Wir zum Wohle leeren dir?

Nicht allein den Wein im Becher,
Auch die Becher trinken wir.

Das Gebet für deine Seele
Sei so lang' Hafisens Fleh'n,

Als der Abend und der Morgen
Innig in Verbindung steh'n.

۲

ببین هلال محرم بخواه ساغر راح
که ماه امن و امانست و سال صلح و صلاح
نزاع بر سر دنیای دون گدا نکند
بپادشه بنه ای نور دیده کوی فلاح
عزیز دار زمان وصالیرا کاندم
مقابل شب قدرست و روز استفتاح
بیار باده که روزش بخیر خواهد بود
هر آنکه جام صبوحی نهد چراغ صباح
کدام طاعت شایسته آید از من مست
که بانگ شام ندانم ز فالق الاصباح
دلا تو غافلی از کار خویش و میترسم
که کس درت نگشاید چو گم کنی مفتاح
ببوی وصل چو حافظ شبی بروز آور
که بشکفد گل بختت ز جانب فتاح
زمان شاه شجاعست و دور حکمت و شرع
براحت دل و جان کوش در صباح و رواح

∪ – ∪ – | ∪ ∪ – – | ∪ – ∪ – | ∪ ∪ – |

## 2. B

Schau den Neumond des Moharrems,[1]
Jetzt begehr' ein Gläschen Wein,

Denn nun tritt der Mond der Ruhe
Und das Jahr des Friedens ein.

Um der nieder'n Welt Gelüste
Streitet wohl der Bettler nicht:

Gib den Ball des Glück's dem Kaiser,
Du mein theures Augenlicht!

Halte hoch die Zeit in Ehren,
Die Genuss dir bieten mag,

Denn der Kraftnacht ist sie ähnlich
Und des Sieges hellem Tag.[2]

Bringe Wein! denn es entbehre
Frohe Tage Jener nicht,

Der ein Gläschen Morgenweines
Aufgestellt als Morgenlicht.[3]

Welche Art von Andacht passte
Wohl für mich, den trunk'nen Mann,

Der ich Früh- und Abendrufe
Nimmer unterscheiden kann?[4]

Sorglos bist du um dein Treiben,
Herz, und ich besorge sehr,

Weil den Schlüssel du verloren,
Öffne man kein Thor dir mehr.

Füge, auf Genüsse hoffend,
Wie Hafis, den Tag zur Nacht,

Weil dir durch den Alleröffner[5]
Dann des Glückes Rose lacht.

Schah Schĕdschāʿ sitzt auf dem Throne,
Weisheit herrscht und Recht besteht:

Strebe d'rum, dass Herz und Seele
Ruhe finden früh und spät.

## حرف الخاء

دل من در هوای روی فرّخ
بود آشفته همچون موی فرّخ
بجز هندوی زلفش هیچکس نیست
که برخوردار شد از روی فرّخ
سیاه نیکبختست آنکه دائم
بود همراه و همزانوی فرّخ
شود چون بید لرزان سرو بستان
اگر بینند قد دلجوی فرّخ
بده ساقی شرابی ارغوانی
بیاد نرگس جادوی فرّخ
دوتا شد قامتم همچون کمانی
ز غم پیوسته چون ابروی فرّخ
نسیم مشک تاتاری خجل کرد
شمیم زلف عنبربوی فرّخ

## Der Buchstabe Chå.

Nach Fĕrrūch's[1] beglückter Wange
Sehnt mein Herz sich immerdar:

Darum ist es stets verworren
Wie Fĕrrūch's gelocktes Haar.

Nur dem Inder seiner Locke,
Und sonst Keinem ist's geglückt,

Dass er von Fĕrrūch's Gesichte
Früchte koste, hochentzückt.

Wie begünstigt doch vom Glücke
Jener Schwarze[2] immer ist

Der, Fĕrrūch zur Seite wandelnd,
Knie an Knie sich an ihn schliesst!

Einem Weidenblatte ähnlich
Zittert der Zipressenbaum,

Wenn Fĕrrūch mit stolzem Wuchse
Ihm erscheint im Gartenraum.

Reiche mir, o holder Schenke,
Ergwanfarb'nen Rebensaft,

An Fĕrrūch's Narzisse mahnend
Und an ihre Zauberkraft.

Ganz gekrümmt, gleich einem Bogen,
Ist mein hoher Wuchs zu schau'n;

Weil er um Fĕrrūch sich grämet,
Gleicht er seinen Augenbrau'n.

Selbst tatar'sche Moschuswinde
Müssen sich zu wehen scheu'n,

Wenn Fĕrrūch's durchwürzte Locken
Ambradüfte um sich streu'n.

اکر میل دل هر کس بجاییست
بود میل دل من سوی فرّخ
غلام همت آنم که باشد
چو حافظ چاکر و هندوی فرّخ

Hin nach irgend einer Seite
Neiget sich des Menschen Sinn:

Und so neigt sich denn der meine
Immer zu Fĕrrūch nur hin;

Und als Sclave fröhn' ich willig
Jenem hochgesinnten Mann,

Der ihm dient als Knecht und Inder, [3]
So wie es Hafis gethan.

## حرف الدّال

۱

دیدی ای دل که غم عشق دکر بار چه کرد
چون بشد دلبر و با یار وفادار چه کرد
آه از آن نرکس جادو که چه بازی انکیخت
و آه از آن مست که با مردم هشیار چه کرد
اشک من رنک شفق یافت ز بی‌مهری یار
طالع بی شفقت بین که درین کار چه کرد
برقی از منزل لیلی بدرخشید سحر
وه که با خرمن مجنون دلفکار چه کرد
ساقیا جام میم ده که نکارندهٔ غیب
کس ندانست که در کردش پرکار چه کرد
آنکه بر نقش زد این دائرهٔ مینایی
نیست معلوم که در پردهٔ اسرار چه کرد
فکر عشق آتش غم در دل حافظ زد و سوخت
یار دیرینه ببینید که با یار چه کرد

— ∪ — — | ∪ ∪ — — | ∪ ∪ — — | ∪ ∪ — |

## Der Buchstabe Dâl.

### 1.

Du sah'st, o Herz, was Gram der Liebe
Nun abermals für Folgen hat.

Und wie der Holde mir enteilte,
Und was dem treuen Freund er that.

Ach, welch' ein Spiel war's, das bethörend
Die Zauberin Narzisse trieb!

Ach, wie benahm sich die Berauschte
Mit jenem, der stets nüchtern blieb?

Durch Freundes Kaltsinn nahm die Thräne
Des *Abendrothes* Farbe an;

Sieh, was mein Stern, der *liebelose*,
Bei diesem Anlass mir gethan!

Aus Leïla's Wohnung schoss am Morgen
Ein Blitz hervor mit wildem Glanz,

Und weh, Mĕdschnūn, dem Herzenskranken,
Verbrannte er die Garben ganz!

Gib, Schenke, mir des Weines Becher!
Was des verborg'nen Zeichner's [1] Hand

Vollbracht durch seines Zirkels Wendung,
Das wurde Keinem noch bekannt.

Was Jener, der so reich bemalte
Des azurblauen Himmels Rund, [2]

Vollbrachte hinter'm Räthselschleier.
Das ward noch keinem Menschen kund.

Die Liebe fachte in *Hafisen*
Den Feuerbrand des Grames an;

O seht doch nur, was einem Freunde [3]
Ein alter Freund [4] hat angethan!

۲

سحر بلبل حکایت با صبا کرد
که عشق روی گل با ما چها کرد
از آن رنگ رخم خون در دل انداخت
و زین گلشن بخارم مبتلا کرد
غلام همت آن نازنینم
که کار خیر بی‌روی و ریا کرد
خوشش باد آن نسیم صبحگاهی
که درد شب نشینانرا دوا کرد
من از بیگانگان دیگر ننالم
که با من هر چه کرد آن آشنا کرد
گر از سلطان طمع کردم خطا بود
ور از دلبر وفا جستم جفا کرد
بهر سو بلبل عاشق در افغان
تنعّم در میان باد صبا کرد
نقاب گل کشید و زلف سنبل
گره بند قبای غنچه وا کرد

## 2.

Es sprach am frühen Morgen
Der Sprosser zu dem Oste:

„Wie quält mich das Verlangen
Nach einer Rose Wangen!

Ob jener Wangen Farbe
Strömt mir das Blut zum Herzen;

Ob dieser Rosen Sitze
Sticht mich des Dornes Spitze.“

Dem Hochsinn jenes Zarten
Will ich zum Sclaven werden,

Der ohne Gleissnereien
Sich mag der Tugend weihen.

Die Morgenlüfte mögen
Sich Jenem hold erweisen,

Der Arzeneien brachte
Dem, der die Nacht durchwachte!

Ich will mich über *Fremde*
Nicht fernerhin beklagen,

Denn ein *Bekannter* übte
Stets das was mich betrübte.

Heischt' ich vom Sultan Gaben,
Beging ich einen Fehler;

Wünscht' ich vom Holden Treue,
So quält er mich auf's Neue.

An jeder Stelle klaget
Der liebentbrannte Sprosser:

Der Ostwind nützt die Musse
Zum seligen Genusse:

Denn er entschleiert Rosen
Und Hyacinthenlocken,

Und nimmt die Knotenbande
Der Knospe vom Gewande.

بشارت بر بکوی میفروشان
که حافظ توبه از زهد و ریا کرد
وفا از خواجگان شهر با من
کمال دولت و دین بو الوفا کرد

Bring' die erwünschte Kunde
In's Dorf der Weinverkäufer:

„Der falschen Tugend Schimmer
„Entsagt Hafis auf immer.“

Nur Bŭlwĕfā, des Staates
Und Glaubens Zierde, war es.

Der unter allen Grossen
Mich treulos nicht verstossen.[1]

Written on the death of his son.

٣

بلبلی خون جگر خورد و گلی حاصل کرد
باد غیرت بصدش خار پریشان دل کرد

طوطئی را بهوای شکری دل خوش بود
ناگهش سیل فنا نقش امل باطل کرد

قرة العین[1] من آن میوهٔ دل یادش باد
که خود آسان بشد و کار مرا مشکل کرد

ساربان بار من افتاد خدارا مددی
که امید کرمم همره این محمل کرد

روی خاکی و نم چشم[4] مرا خوار مدار
چرخ فیروزه طربخانه ازین کهگل[2] کرد

آه و فریاد که از چشم حسود مه چرخ
در لحد ماه کمان ابروی من منزل کرد [5]

نزدی شاه[3] رخ و فوت شد امکان حافظ
چه کنم بازی ایام مرا غافل کرد

1. refresh... Coolness ...

...on to the dust & water... kneaded into the ...dam.

...uilding material ... clay & straw.

...s consider that the ... a baneful influence ...man life.

...th. zadan = to cast the ...)

– ∪ – – / ∪ ∪ – – / ∪ ∪ – – | – – |

## 3. B

Ein Sprosser zog einst eine Rose
Mit seinem Herzensblute gross;

Da stürmt des Neides Wind verheerend
Mit hundert Dornen auf ihn los.

Ein Psittich lebte einst zufrieden
Und sehnte sich nach Zucker nur;

Da löscht der Waldstrom des Verderbens
Vom Hoffnungsbild ihm jede Spur.

Des Auges Glanz, die Frucht des Herzens
War Er,[1] und nie vergess' ich mehr,

Wie Er so leicht von mir geschieden
Und mir das Herz gemacht so schwer.

O hebe, Karawanenführer,
Mir die gefall'ne Ladung auf,

Denn nur in Hoffnung deiner Güte
Verfolgt' ich dieser Sänfte Lauf.[2]

Verachte nicht den Staub der Wange
Und nicht des Auges hellen Thau:

Schuf doch der türkisfarb'ne Himmel
Aus diesem Lehm den Freudenbau.[3]

Ach, wegen jenes Neiderauges
Des Mond's, den wir am Himmel schau'n,

Muss in des Grabes Hause wohnen
Mein Mond mit bogengleichen Brau'n!

Hafis, du hast zu spät rockiret;[4]
Nun schwand die Möglichkeit sogar.

Was thu' ich nun? Das Spiel der Tage
Ist Schuld, dass ich nicht achtsam war.

٤

بیا که ترکِ فلک خوان روزه غارت کرد
هلال عید بدور قدح اشارت کرد
ثواب روزه و حج قبول آنکس برد
که خاکِ میکدهٔ عشق را زیارت کرد
مقام اصلیِ ما گوشهٔ خراباتست
خداش خیر دهاد آنکه این عمارت کرد
خوشا نماز و نیاز کسی که از سر دَرد
بآبِ دیده و خون جگر طهارت کرد
بروی یار نظر کن ز دیده منت دار
که کار دیده همه از سر بصارت کرد
بهای بادهٔ چون لعل چیست جوهر عقل
بیا که سود کسی برد کین تجارت کرد
فغان که نرگس جماش شیخ شهر امروز
نظر بدردکشان از سر حقارت کرد
نماز در خم آن ابروان محرابی
کسی کند که بخوناب دل طهارت کرد

◡ – ◡ – | ◡ ◡ – – | ◡ – ◡ – | – – |

4.

Komm! schon stürzt des Himmels Türke
Auf der Faste Speisen [1]

Und des Festes Neumond deutet
Auf des Bechers Kreisen.

Fast' und Wallfahrt sind Verdienste,
Die nur Jenen frommen,

Die den Staub der Liebesschenke
Zu besuchen kommen;

War's doch in der Schenke Winkel
Mir bestimmt zu wohnen.

Jenen, der dies Haus erbaute,
Möge Gott belohnen!

Schön ist das Gebet des Mannes
Dem, von Schmerz durchdrungen,

Nur das Herzblut und die Thräne
Dient zu Reinigungen. [2]

Für des Freundes Anblick halte
Dich dem Aug' verpflichtet,

Weil das *Auge* nur mit *Einsicht*
Alle Dinge schlichtet.

Was der Weinrubin wohl koste?
Des Verstandes Gemme.

Komm, denn dieser Handel bringet
Niemand in die Klemme.

Weh, dass heut des Scheïches Augen,
Die so lüstern blinken,

Stolz auf Jene niederschauten,
Die da Hefe trinken!

Am Altar der krummen Brauen
Betet unverdrossen

Wer sich mit dem Blut gewaschen,
Das sein Herz vergossen.

اگر امام جماعت طلب کند امروز
خبر دهید که صوفی بمی قصارت کرد
حدیث عشق ز حافظ شنو نه از واعظ
اگرچه صنعت بسیار در عبارت کرد

Sollte heut nach dem Ĭmāme
Die Gemeinde fragen,

Wein nur reinige den Ssofi,
Möget dann Ihr sagen.

Lass Hafis und nicht den Prediger
Dir von Liebe schwätzen,

Sollt' auch dieser noch so künstlich
Seine Worte setzen.

ه

بآب روشن می عارفی طهارت کرد
علی الصباح که میخانه را زیارت کرد

همین که ساغر زرین خور نهان کردید
هلال عید بدور قدح اشارت کرد

دلم ز حلقهٔ زلفش بجان خرید آشوب
چه سود دید ندانم که این تجارت کرد

امام خواجه که بودش سر نماز دراز
بخون دختر رز خرقه را قصارت کرد

بیا بمیکده و وضع قرب جاهم بین
اگرچه چشم بما زاهد از حقارت کرد

نشان عهد محبت ز جان حافظ پرس
اگرچه خانهٔ دل محنت تو غارت کرد

⏑–⏑–|⏑⏑––|⏑–⏑–|––|

5.

Mit hellem Wasser Weines
Wusch sich ein Kluger rein,

Als früh er zum Besuche
Trat in das Weinhaus ein.

Sobald der gold'ne Becher
Der Sonne schwindend sinkt,

Erscheint des Festes Neumond,
Der zum Gelage winkt.

Mein Herz kauft gern Verwirrung
Von Seinem Ringelhaar:

Was dieser Handel nützte
Ward nimmermehr ihm klar.

Zu langer Andacht machte
Sich der Imām bereit:

Im Blut der Rebentochter
Wusch er sein Priesterkleid.

Komm in das Haus des Weines
Und sieh, wie man mich ehrt,

Wenn Frömmler auch verachtend
Den Blick nach mir gekehrt.

Um treue Liebe frage
Hafisens Seele nur,

Trägt gleich sein Herzenshäuschen
Durch dich der Plünd'rung Spur.

٦

چو باد عزم سر کوی یار خواهم کرد
نفس ببوی خوشش مشکبار خواهم کرد
هر آب روی که اندوختم ز دانش و دین
نثار خاک ره آن نکار خواهم کرد
بهرزه بی می و معشوق عمر میکذرد
بطالتم بس از امروز کار خواهم کرد
صبا کجاست که این جان خون کرفته چو کل
فدای نکهت کیسوی یار خواهم کرد
چو شمع صبحدم شد ز مهر او روشن
که عمر در سر این کاروبار خواهم کرد
بیاد چشم تو خودرا خراب خواهم ساخت
بنای عهد قدیم استوار خواهم کرد
نفاق و زرق نبخشد صفای دل حافظ
طریق رندی و عشق اختیار خواهم کرد

∪ — ∪ — | ∪ ∪ — — | ∪ — ∪ — | ∪∪ — — |

## 6.

Nach des Freundes Dorfe will ich
Eilen, gleich den Lüften,

Will mit seinem Moschusdufte
Mir den Geist durchdüften.

Was das Wissen und der Glaube
Mir an *Ruhm* verleihen,

Will ich gern dem Strassen*staube*
Jenes Bildes weihen.

Ohne Wein und Liebe eilet
Fruchtlos hin mein Leben;

Doch von heut' an will der Trägheit
Ich den Abschied geben.

Dieses Herz, wie Rosen blutig,
— Auf denn, Morgenlüfte! —

Will ich opfern für des Freundes
Süsse Lockendüfte;

Klar wie jene Morgenfackel
Zeigt es mir die Liebe,

Meine Tage will ich fürder
Widmen diesem Triebe.

In Erinn'rung an dein *Auge*
Will ich mich *zerstören*,

Will den Bau des alten Bundes
Zu befesten schwören.

Trug und Falsch, *Hafis*, erfreuen
Nimmermehr die Seelen,

Und ich will den Pfad des Zechens
Und der Liebe wählen.

…laneous & simple Spring song.



۷

کنون که در چمن آمد گل از عدم بوجود
بنفشه در قدم او نهاد سر بسجود
بنوش جام صبوحی بنالهٔ دف و چنگ
ببوس غبغب ساقی بنغمهٔ نی و عود
بدور گل منشین بی شراب و شاهد و چنگ
که همچو دور بقا هفتهٔ بود معدود
شد از بروج ریاحین چو آسمان روشن
زمین باختر میمون و طالع مسعود
بباغ تازه کن آیین دین زردشتی
کنون که لاله برافروخت آتش نمرود
ز دست شاهد نازک عذار عیسی‌دم
شراب نوش و رها کن حدیث عاد و ثمود
جهان چو خلد برین شد بدور سوسن و گل
ولی چه سود که در وی نه ممکنست خلود
چو گل سوار شود بر هوا سلیمان وار
سحر که مرغ در آید بنغمهٔ داود

∪ – ∪ – | ∪∪ – – | ∪ – ∪ – | ∪∪ – |

## 7. B

Jetzt, wo auf der Flur die Rose
Aus dem Nichts in's Sein getreten

Und die Veilchen ihr zu Füssen
Mit gesenktem Haupte beten,

Sollst du Morgenwein geniessen
Bei der Def[1] und Harfe Klange

Und das Kinn des Schenken küssen
Bei der Flöt' und Laute Sange.

Darfst ja Liebe, Wein und Harfe
Nicht, wenn Rosen blüh'n, entbehren,

Die, den Lebenstagen ähnlich,
Eine kurze Woche währen.

Durch das Sternenhaus der Blumen
Glänzt, dem Himmel zu vergleichen,

Diese Erde unter'm Schutze
Glücklicher und froher Zeichen.

Lass den Glauben Zoroaster's
Auf den Fluren neu erblühen,

Neu, entbrannt von Nimrod's Feuer,
Ringsherum die Tulpen glühen.

Trinke Wein, gereicht vom Zarten,
Der wie ʿÎsa's Hauch beseelet;

Doch die Mährchen lass bei Seite,
Von Thĕmūd und ʿÂd[2] erzählet.

Durch die Lilien und die Rosen
Ward die Welt zum ew'gen Garten;[3]

Doch was frommt's?[3] Kann man doch nimmer
Ewiges in ihr erwarten.

Wenn, wie Salomon, die Rose
Auf des Windes Gaul sich schwinget,

Naht der Vogel früh am Morgen,
Der, wie David, Psalme singet.

بخواه جام لبالب بیاد آصف دهر
وزیر ملک سلیمان عماد دین محمود
زعیشش کام ابد جو بدولتش حافظ
که باد تا باید ظل رأفتش ممدود
بیار باده که حافظ مدامش استظهار
بفضل رحمت غفار بود و خواهد بود

Einen Becher, der vom Weine
Überströmt, sollst du dann leeren,

Um Māhmūd, des Glaubens Säule,
Salomon's Ăssāf zu ehren; [4]

Such', Hafis, in seinen Tagen
Ew'ge Lust dir zu bereiten,

Und sein milder Schatten währe
Durch die Dauer ew'ger Zeiten!

Bringe Wein! Denn stete Hilfe
Will Hafis von dem begehren,

Der erbarmend sie gewährte
Und sie fürder wird gewähren.

٨

صوفی نهاد دام و سر حقه باز کرد

بنیاد مکر با فلکٔ حقه‌باز کرد

بازیٔ چرخ بشکندش بیضه در کلاه

زیرا که عرض شعبده با اهل راز کرد

ساقی بیا که شاهد رعنای صوفیان

دیگر بجلوه آمد و آغاز ناز کرد

این مطرب از کجاست که ساز عراق ساخت

و آهنگٔ بازگشت ز راه حجاز کرد

ای دل بیا که ما بپناه خدا رویم

ز انچه آستین کوته و دست دراز کرد

صنعت مکن که هر که محبت نه راست باخت

عشقش بروی دل در معنی فراز کرد

فردا که پیشگاه حقیقت شود پدید

شرمنده رهروی که عمل بر مجاز کرد

ای کبکٔ خوش‌خرام کجا میروی بایست

غره مشو که گربهٔ عابد نماز کرد

حافظ مکن ملامت رندان که در ازل

مارا خدا ز زهد و ریا بی نیاز کرد

## 8. B

Der Ssofi spannet seine Netze
Und öffnet eines Bechers Haupt,[1]

Indem er vor dem Himmelsgaukler
Den Bau der Ränke sich erlaubt;[2]

Dagegen schlägt ihm an der Mütze
Des Himmels Spiel ein Ei entzwei,[3]

Weil er mit einem Eingeweihten[4]
Getrieben freche Gaukelei.

Komm, Schenke, nun der schöne Liebling,
Der aller Ssofis Herz gewann,

Sich abermals im Glanze zeigte
Und schelmisches Gekos begann.

Aus welchem Land kommt dieser Sänger,
Der nach Ĭrāk gewollt, und jetzt,

Um durch Hĕdschās zurückzukehren,
Sich in Bewegung hat gesetzt?[5]

Komm, Herz und lass zu Gott uns flüchten
Vor jedem Dinge, das gethan

Der schlaue Mann mit *langen* Händen,
Der *kurze* Ärmel trägt daran.[6]

Betrüge nie! Wer in der Liebe
Nicht ehrlich spielt, dem schliesst im Nu

Vor seines Herzens Angesichte
Des Sinnes Thür die Liebe zu.

Wenn morgen die Gestalt der *Wahrheit*
Den Blicken wird erschienen sein,

Wird sich der Wand'rer schämen müssen,
Der nur gehandelt nach dem *Schein*.

O Repphuhn mit dem schönen Gange,
Wohin verlangt es dich zu geh'n?

Misstraue immerdar der Katze,
Die betend scheint zu Gott zu fleh'n![7]

*Hafis*, verdamme keinen Zecher!
Schuf Gott mich ja vor Ewigkeit

Erhaben über falsche Tugend
Und gleissnerische Frömmigkeit.

٩

سالها دل طلب جام جم از ما میکرد
و آنچه خود داشت ز بیکانه تمنا میکرد
کوهری کز صَدَف کَون و مکان بیرون بود
طلب از کمشدکان لب دریا میکرد
مشکل خویش بر پیر معان بردم دوش
کو بتایید نظر حل معما میکرد
دیدمش خرم و خندان قدح باده بدست
و اندر آن آینه صد کونه تماشا میکرد
کفتم این جام جهان‌بین بتو کی داد حکیم
کفت آن روز که این کنبد مینا میکرد
کفت آن یار کزو کشت سردار بلند
جرمش آن بود که اسرار هویدا میکرد
بی دلی در همه احوال خدا با وی بود
و او نمیدیدش و از دور خدارا میکرد
آن همه شعبدهٔ عقل که میکرد اینجا
سامری پیش عصا و یدِ بیضا میکرد

…s of Jamshid
the intuition
truth of the
e. gained by
with the Godhead
the ecstasy of
tion, Literal or
al.

The "ship
on the S…
the prop…
Orthodo…
-gion

…nce of Hallāj
that he preached
doctrine, but
published to the
the great truth wh
he kept only for
…tiate.

— ∪ — — | ∪ ∪ — — | ∪ ∪ — — | ∪ ∪ — |

## 9. B

Das Herz begehrte Jahre lang
Von mir Dschem's Wunderglas:

Es forderte vom fremden Mann
Das was es selbst besass;

Die Perle, die sich immer noch
In ird'scher Muschel fand,

Sucht' es bei Männern, welche sich
Verirrt am Meeresstrand.

Zum alten Wirth trug gestern Nachts
Ich meine Zweifel hin,

Zu ihm, der stets mit scharfem Blick
Gelöst der Räthsel Sinn.

Ich traf ihn lächelnd und vergnügt,
In Händen den Pocal,

Und hundert Dinge schaute er
In jenes Spiegels Strahl.

Ich sprach: „Dies Glas, das Welten zeigt,
„Wann gab's der Schöpfer dir?"

Er sprach: „Am Tag, als diesen Dom
„Geformt er aus Saphir."

Er sprach: „Den Freund, durch den erhöht
„Das Haupt des Galgens ward,

„Beschuldigt man, dass immer er
„Geheimes offenbart." [1]

In jeder Lage weilet Gott
Beim Herzberaubten [2] gern:

Doch dieser schauet nimmer ihn
Und wähnet Gott gar fern.

Dasselbe Gaukelspiel, das hier
Getrieben der Verstand,

Es trieb's Sămīr, der Gaukler, auch
Vor Moses Stab und Hand. [3]

فیض روح القدس ار باز مدد فرماید
دیگر آن هم بکنند آنچه مسیحا میکرد

گفتمش زلف چو زنجیر بتان از پی چیست
گفت حافظ گله‌ای از دل شیدا میکرد

…nerite
…sis of the
… the madman
bound by it.

Wenn wieder mit der Hilfe Gunst
Der heil'ge Geist genaht,

So thut ein And'rer ebenfalls
Was einst Messias that.

Ich sprach zu Ihm: „Wozu wohl dient
„Der Götzen K e t t e n haar?“

Er sprach: „H a f i s beklagt sich ja,
„Er r a s e immerdar.“

۱۰

دوستان دختر رز توبه ز مستوری کرد
شد سوی محتسب و کار بدستوری کرد
آمد از پرده بمجلس عرقش پاک کنید
تا بگوید بحریفان که چرا دوری کرد
جای آنست که در عقد وصالش گیرند
دختر مست چنین کین همه مستوری کرد
مژدگانی بده ای دل که دگر مطرب عشق
راه مستانه زد و چارهٔ مخموری کرد
نه شکفت ار گل طبعم ز نسیمش بشکفت
مرغ شبخوان طرب از برگ گل سوری کرد
نه بهفت آب که رنگش بصد آتش نرود
آنچه با خرقهٔ صوفی می انگوری کرد
حافظ افتادگی از دست مده ز انکه حسود
عرض و مال و دل و دین در سر مغروری کرد

— ∪ — — | ∪ ∪ — — | ∪ ∪ — — | — — |

## 10.

Der Rebe Tochter that, o Freunde,
Auf die Verborgenheit Verzicht;

Sie selber war beim Vogt gewesen,
That also Unerlaubtes nicht.

Sie trat hervor aus ihrer Hülle,
— Wisch't ihr die Tropfen Schweisses ab! —

Damit sie den Genossen künde,
Warum sie sich denn weg begab.

Der Augenblick ist nun gekommen,
An sich zu fesseln ganz und gar

Ein Mädchen, das sich so berauschet
Und einst so keusch gewesen war. [1]

Und wieder liess der Liebe Sänger
— Verkünd' es, Herz, mit Freudigkeit! —

Die Weise, die berauscht, erklingen
Und heilte so die Trunkenheit.

Was Wunder, wenn Sein sanfter Odem
Des Herzens Rose mir erschliesst?

Sur's Rosenblatte [2] dankt der Sprosser
Die hohe Lust, die er geniesst.

Nicht siebenfaches Wasser [3] tilget,
Nicht hundertfachen Feuers Macht

Die Flecken, die das Nass der Traube
In eines Ssofi Kleid gebracht.

Lass nie die Demuth aus den Händen,
Hafis, denn deiner Neider Schaar

Verlor im eitlen Hochmuthsdünkel
Geld, Ehre, Herz und Glauben gar.

۱۱

بسر جام جم آنگه نظر توانی کرد
که خاکِ میکده کُحل بصر توانی کرد
مباش بی می و مطرب که زیر طاق سپهر
باین ترانه غم از دل بدر توانی کرد
گل مراد تو انگه نقاب بگشاید
که خدمتش چو نسیم سحر توانی کرد
بعزم مرحلهٔ عشق پیش نه قدمی
که سودها کنی ازین سفر توانی کرد
بیا که چارهٔ ذوق حضور و نظم امور
بفیض بخشیٔ اهل نظر توانی کرد
جمال یار ندارد نقاب و پرده ولی
غبار ره بنشان تا نظر توانی کرد
تو کز سرای طبیعت نمیروی بیرون
کجا بکوی حقیقت گذر توانی کرد
گدایی در میخانه طرفه اکسیریست
گر این عمل بکنی خاک زر توانی کرد

## 11.

Dschem's geheimnissvollen Becher
Kann dein Blick erst dann erreichen,

Wenn du Schenkenstaub als Salbe
Dir in's Auge konntest streichen.

Nimmer mögest du hienieden
Ohne Wein und Sänger bleiben:

Kannst du doch durch ihre Töne [1]
Dir des Herzens Gram vertreiben.

Deiner Wünsche holde Rose
Wird erst dann den Schleier heben,

Wenn du dich, wie Morgenlüfte,
Konntest ihrem Dienst ergeben.

Nach der Liebe schönem Ziele
Magst du rüstig vorwärts schreiten,

Kannst du doch durch diese Reise
Vielen Nutzen dir bereiten.

Komm, denn den Genuss der Ruhe
Und die Ordnung in den Dingen

Kannst durch einsichtsvoller Männer
Segenspende du erringen.

Des geliebten Freundes [2] Schönheit
Deckt kein Vorhang und kein Schleier:

Lass nur erst den Staub sich setzen,
Schauen kannst du ihn dann freier.

Der du nie aus dem Palaste
Deines Ich's herausgegangen!

Kannst du in das Dorf der Wahrheit
Jemals hoffen zu gelangen?

Bettelei an Schenkenthüren
Ist ein wahrer Stein der Weisen;

Staub kannst du in Gold verwandeln,
Machst du solche Bettlerreisen.

دلا ز نور ریاضت گر آگهی یابی
چو شمع خنده زنان ترک سر توانی کرد
ولی تو تا لب معشوق و جام می خواهی
طمع مدار که کار دگر توانی کرد
گر این نصیحت شاهانه بشنوی حافظ
بشاه راه طریقت گذر توانی کرد

Herz, wenn du das Licht der Reinheit
Sorgsam stets in dir getragen,

Kannst du, ähnlich einer Kerze,
Lächelnd deinem Haupt' entsagen;

Doch, so lang' des Liebling's Lippe
Und das Glas die Lust gewähren,

Kannst ein and'res Werk zu üben
Nimmer du die Hoffnung nähren.

Hast du diesem Königsrathe,
O Hafis, dein Ohr geliehen,

Kannst du auf des Tugendordens
Königsstrasse weiter ziehen.

١٢

بعد ازین دست من و دامن آن سرو بلند
که ببالای چمان از بن و بیخم برکند

حاجت مطرب و می نیست تو برقع بگشای
که برقص آوردم آتش رویت چو سپند

هیچ رویی نشود آینه، چهره، بخت
مگر آن روی که مالند بر آن سُم سمند

گفتم اسرار غمت هرچه بود گو میباش
صبر ازین بیش ندارم چه کنم تا کی و چند

مکش آن آهوی مشکین مرا ای صیّاد
شرم از آن چشم سیه دار و مبندش بکمند

من خاکی که ازین در نتوانم برخاست
از کجا بوسه زنم بر لب آن قصر بلند

چون غزلهای تر و دلکش حافظ شنود
گر کالیش بود شعر نگوید بخجند

باز مستان دل از آن گیسوی مشکین حافظ
ز انکه دیوانه همان به که بود اندر بند

جز بزلف تو ندارد دل حافظ میلی
آه ازین دل که بصد بند نمی دارد پند

◡◡−−|◡◡−−|◡◡−−|◡◡−|

## 12.

Künftighin macht meine Hand sich nimmer
Von dem Saume der Zipresse los,

Die durch ihres stolzen Baues Kräfte
Mich gerissen aus der Erde Schooss.[1]

Nicht bedarf's des Sängers und des Weines,
Nur befreie von dem Schleier dich,

Dann bewegt das Feuer deiner Wange,
Gleich dem Rautenkorn, zum Tanze mich.

Nein, kein Antlitz wird zum treuen Spiegel
Von des Glückes holdem Angesicht,

Ward es an dem Hufe jenes Zelters
Abgeglättet und gerieben nicht.

Ruchbar machte ich des Gram's Geheimniss;
Mag es mir wie immer nun ergeh'n!

Denn nicht länger kann ich mich gedulden;
Währt's noch lang? Was soll mit mir gescheh'n?

Meine Hirschkuh, die nach Moschus duftet,
Tödte grausam nicht, o Jägersmann;

Schäme dich vor jenem schwarzen Auge,
Binde sie an keine Schlinge an!

Ich, ein Stäubchen, das von diesem Thore
Aufzufliegen nimmer ist im Stand,

Wie vermag ich einen Kuss zu drücken
Dort auf jenes hohen Schlosses Rand?

Wenn er erst Hafisens Lieder höret,
Die als zart und lieblich Jeder kennt,

Wird sich selbst Kĕmāl nicht unterfangen,
Dichtend aufzutreten in Chodschend.[2]

Nimm dein Herz aus jener Moschuslocke,
Nimm, Hafis, es nimmermehr zurück:

Denn, wenn Bande einen Tollen fesseln,
Ist es ja für jeden Fall ein Glück.

Nur allein zu deinem Lockenhaare
Lenkt Hafisen seines Herzens Trieb.

Weh dem Herzen, das in hundert Banden
Jedem Rathe stets verschlossen blieb!

۱۳

دست در حلقهٔ آن زلف دوتا نتوان کرد
تکیه بر عهد تو و باد صبا نتوان کرد
آنچه سعیست من اندر طلبت بنمایم
این قدر هست که تغییر قضا نتوان کرد
دامن دوست بصد خون دل افتاد بدست
بفسوسی که کند خصم رها نتوان کرد
عارضش را بمثل ماه فلک نتوان گفت
نسبت یار بهر بی سروپا نتوان کرد
سرو بالای من آن لحظه که آید بسماع
چه محل جامهٔ جانرا که قبا نتوان کرد
من چه گویم که ترا نازکیٔ طبع لطیف
تا بحدیست که آهسته دعا نتوان کرد
نظر پاک تواند رخ جانان دیدن
که در آیینه نظر جز بصفا نتوان کرد
غیرتم کشت که محبوب جهانی لیکن
روز و شب عربده با خلق خدا نتوان کرد

## 13.

Jener Doppellocke Ringen
Kann die Hand sich nimmer nah'n;

Wie der Ost und deine Treue
Keine Stütze bieten kann.

Was es hiesse, sich bemühen,
Zeig' ich, wenn ich dich begehr';

Doch man kann — dies bleibt entschieden —
Das Geschick nicht ändern mehr.

Da ich um den Saum des Freundes
Hundertmal mein Blut vergoss,

Kann ich trotz des Feindes Ränken
Nimmermehr ihn geben los.

Sein Gesicht dem Himmelsmonde
Ähnlich finden kann man nicht,

Kann dem Freund kein Ding vergleichen,
Dem's an Kopf und Fuss gebricht.

Hält sich meine Hochzipresse
Zu dem Reigentanz bereit,

Kann's die Seele nicht vermeiden,
Aufzuschlitzen sich das Kleid. [1]

Doch, was sag' ich? Bist gar reizbar
Und gar zärtlich von Natur,

Und man kann zu dir nicht beten,
Wär's auch noch so leise nur.

Nur ein reiner Blick kann schauen
Eines Seelenfreund's Gesicht:

Nur mit Reinheit kann man blicken
In den Spiegel, anders nicht. [2]

Eifersucht — denn Alles liebt dich —
Hat dem Tod mich nah' gebracht;

Doch man kann mit Gottes Volke
Wohl nicht hadern Tag und Nacht.

مشکل عشق نه در حوصلهٔ دانش ماست
حل این نکته بدین فکر خطا نتوان کرد
بجز ابروی تو محراب دل حافظ نیست
طاعت غیر تو در مذهب ما نتوان کرد

Meine Einsicht hat der Liebe
Schwierigkeiten nicht erkannt:

Lösen kann dies Räthsel nimmer
Dieser irrende Verstand.

Es erkennt das Herz Hafisens
Deine Brau' nur als Altar

Und zu dir nur — sagt mein Glaube —
Kann man beten immerdar.

١٤

دل از من برد و روی از من نهان کرد
خدارا با که این بازی توان کرد
سحر تنهاییم در قصد جان بود
خیالش لطفهای بی کران کرد
چرا چون لاله خونین دل نباشم
که با ما نرگس او سر کران کرد
صبا کر چاره داری وقت وقتست
که دردِ اشتیاقم قصد جان کرد
بدانسان سوخت چون شمعم که بر من
صراحی کریه و بربط فغان کرد
بجا کویم که با این درد جانسوز
طبیبم قصد جان ناتوان کرد
میان مهربانان کی توان کفت
که یار ما چنین کفت و چنان کرد
عدو با جان حافظ آن نکردی
که تیر چشم آن ابروکان کرد

⏑ – – – | ⏑ – – – | ⏑ – – |

## 14.

Er raubte grausam mir das Herz
Und barg mir Sein Gesicht;

Beim Himmel, solche Spiele treibt
Man mit den Menschen nicht!

Mir drohte Einsamkeit den Tod
Bei frühem Morgenstrahl;

Da rettete Sein Traumbild mich
Durch Gnaden ohne Zahl.

Ist's meinem Herzen, Tulpen gleich,
Zu bluten nicht erlaubt,

Da seines Aug's Narzisse mir
So schwer gemacht das Haupt?

Hast du ein Mittel, holder Ost,
So ist's nun hohe Zeit,

Denn nach dem Leben strebte mir
Der Sehnsucht herbes Leid.

Er hat mich in den Flammentod,
Der Kerze gleich, gejagt,

So dass die Flasche mich beweint,
Das Barbiton beklagt.

Wie sag' ich's, dass beim Schmerze, der
Die Seele mir durchglüht,

Der Arzt dies schwache Seelchen mir
Zu rauben sich bemüht?

Ob ich's in meiner Theuren Kreis
Wohl je erzählen kann,

Dass mein Geliebter dies gesagt,
Und Jenes hat gethan?

Kein Feind verübte an Hafis
Wohl eine solche That,

Wie mit des Auges Pfeil der Freund,
Der Brauenbogen hat.

۱۵

یاد باد آنکه ز ما وقت سفر یاد نکرد
بوداعی دل غمدیدهٔ ما شاد نکرد
آن جوانبخت که میزد رقم خیر قبول
بندهٔ پیر ندانم ز چه آزاد نکرد
کاغذین جامه بخونابه بشویم که فلک
رهنمونیم بپای علم داد نکرد
دل بامید صدائی که مگر در تو رسد
نالها کرد درین کوه که فرهاد نکرد
شاید ار پیک صبا از تو بیاموزد کار
ز انکه چالاکتر ازین حرکت باد نکرد
سایه تا باز گرفتی ز چمن مرغ چمن
آشیان در شکن طرهٔ شمشاد نکرد
کلک مشاطهٔ صنعش نکشد نقش مراد
هر که اقرار بدین حسن خداداد نکرد
مطربا پرده بگردان و بزن راه عراق
که بدین راه بشد یار و ز ما یاد نکرد
غزلیات عراقیست سرود حافظ
که شنید این ره دلسوز که یاد نکرد

— ∪ — — | ∪ ∪ — — | ∪ ∪ — — | ∪ ∪ — |

## 15.

Sein gedenk' ich, der da nimmer
Auf der Reise mein gedacht

Und mein traurend' Herz nicht fröhlich
Durch ein Abschiedswort gemacht.

Jener Sohn des jungen Glückes,
Der nur schrieb was gut und recht, [1]

Wesshalb hat er nicht die Freiheit
Mir geschenkt, dem alten Knecht?

Nur mit blutvermengtem Wasser
Wasch' ich das Papierkleid [2] mir,

Denn es führte mich der Himmel
Nimmer hin zum Rechtspanier. [3]

Hoffend, einer seiner Töne
Breche sich zu dir die Bahn,

Klagt mein Herz in diesem Berge
Lauter, als Fĕrhād gethan. [4]

Dir gebührt's des Ostes Boten
Zu ertheilen Unterricht,

Denn ein flinkeres Bewegen
Haben selbst die Winde nicht.

Sprosser bauen — seit dein Schatten
Von der grünen Wiese wich —

In des Buchses Lockenringen
Nimmer ihre Nester sich.

Keinem malt der Allmacht Pinsel
Seine Wünsche an die Wand. [5]

Der die Gottheit deiner Reize
Nicht zuvor erst anerkannt.

Sänger, wechselnd deine Töne,
Stimm' ĭrāk'sche Weisen an,

Denn der Freund, mein nicht gedenkend,
Eilte fort auf dieser Bahn. [6]

Ĭrăkī's [7] Ghaselen sind es,
Singt Hafis uns ein Gedicht:

Dieser Ton, der Herzen senget,
Wem entlockt er Klagen nicht?

١٦

دلبر برفت و دلشدکانرا خبر نکرد
یاد حریف شهر و رفیق سفر نکرد
یا بخت من طریق مودت فرو کذاشت
یا او بشاهراه طریقت کذر نکرد
من ایستاده تا کنمش جان فدا چو شمع
او خود کذر بما چو نسیم سحر نکرد
کفتم مکر بکریه دلش مهربان کنم
در سنک خاره قطرهٔ باران اثر نکرد
دلرا اکرچه بال و پر از غم شکسته شد
سودای خام عاشقی از سر بدر نکرد
هر کس که دید روی تو بوسید چشم من
کاری که کرد دیدهٔ ما بی نظر نکرد
کلک زبان بریدهٔ حافظ در انجمن
با کس نکفت راز تو تا ترک سر نکرد

– – ∪ | – ∪ – ∪ | ∪ – – ∪ | – ∪ – |

## 16.

Der Holde ging, indess Verliebten
Er nichts davon zu wissen that,

Und nicht des Weggefährten dachte,
Noch auch des Freundes in der Stadt.

Entweder hat der Freundschaft Pfade
Mein missliches Geschick verfehlt,

Wie? oder war Er es gewesen,
Der nicht den wahren Pfad gewählt?

Indess ich dastand wie die Kerze,
Und Ihm die Seele weihte hier,

Kam einem Morgenlüftchen ähnlich
Er nimmermehr vorbei an mir.

Ich sprach: „Das Herz stimm' ich zur Liebe
„Durch meine Thränen Ihm vielleicht."

Doch nie noch hat ein Tropfen Regens
Den harten Kieselstein erweicht.

Zwar sind des armen Herzensflügel
Gebrochen durch des Grames Kraft:

Doch aus dem Haupte trieb dies nimmer
Der Liebe rohe [1] Leidenschaft.

Wer in das Antlitz dir geblicket,
Der küsste auf das Auge mich: [2]

Denn es benahm nicht ohne *Einsicht*
Bei jeder That mein *Auge* sich. [3]

Es machte mit beschnitt'ner Zunge
*Hafisens* zartes Schreiberohr

Nicht früher ruchbar dein Geheimniss,
Als bis es selbst sein Haupt verlor. [4]

۱۷

رو بر رهش نهادم و بر من گذر نکرد
صد لطف چشم داشتم و یک نظر نکرد
یا رب تو آن جوان دلاور نگاه دار
کز تیر آه گوشه نشینان حذر نکرد
سیل سرشک ما ز دلش کین بدر نبرد
در سنگ خاره قطرهٔ باران اثر نکرد
میخواستم که میرمش اندر قدم چو شمع
او خود بما گذر چو نسیم سحر نکرد
جانا کدام سنگ دل بی کفایتست
کو پیش زخم تیر تو خودرا سپر نکرد
ماهی و مرغ دوش ز افغان من نخفت
و آن شوخ دیده بین که سر از خواب بر نکرد
حافظ حدیث نغز تو از بس که دلکشست
نشنید کس که از سر رغبت ز بر نکرد

17.

Auf Seinen Weg legt' ich die Wange.
Doch nicht vorüber wandelt' Er;

Ich hoffte hundertfache Gnaden,
Doch Er, nicht Einmal sah Er her.

O Herr, beschütze jenen Jüngling,
Der muthig alle Herzen raubt

Und der sich vor dem Seufzerpfeile
Der stillen Klausner sicher glaubt!

Es machten meiner Thränen Ströme
Das Herz Ihm nicht vom Grolle rein,

Denn Spuren liess der Regentropfen
Noch niemals auf dem Kieselstein.

Ich wünschte sehnlich Ihm zu Füssen
Zu sterben, wie ein Kerzenlicht:

Doch Er, dem Morgenwinde ähnlich,
Schritt ja an mir vorüber nicht. [1]

Wo wär', o Seele, wohl zu finden
Der felsenherz'ge, eitle Thor,

Der einer Wunde deines Pfeiles
Sich selbst als Schild nicht hielte vor?

Dem Fisch und Vogel hatte gestern
Mein Klageton den Schlaf geraubt:

Doch sieh, Er mit dem Schelmenauge
Erhob vom Schlafe nicht das Haupt.

Hafis, die Zartheit deines Liedes
Ist von so angenehmer Art,

Dass Jedermann, der es vernommen,
Es im Gedächtniss gern bewahrt.

۱۸

واعظان کین جلوه در محراب و منبر میکنند
چون بخلوت میروند آن کار دیگر میکنند
حیرتی دارد دلم زین واعظان خیره رو
کآنچه بر منبر همی گویند کمتر میکنند
مشکلی دارم ز دانشمند مجلس باز پرس
توبه فرمایان چرا خود توبه کمتر میکنند
گوییا باور نمی دارند روز داوری
کین همه قلب و دغل در کار داور میکنند
یا ربّ این نودولتانرا با خر خودشان نشان
کین همه ناز از غلام ترک استر میکنند
بر در میخانهٔ عشق ای ملک تسبیح گو
کاندر آنجا طینت آدم مخمر میکنند
حسن بی پایان او چندانکه عاشق میکنند
زمرهٔ دیگر بعشق از غیب سر بر میکنند
بندهٔ پیر خراباتم که درویشان او
گنج را از بی نیازی خاک بر سر میکنند

– ∪ – – | – ∪ – – | – ∪ – – | – ∪ – |

## 18.

Die Prediger, die auf der Kanzel
Und am Altar so prunkend steh'n,

Verfahren auf ganz and're Weise,
Wenn sie in's stille Stübchen geh'n.

Es staunt mein Herz ob dieser Redner
Mit dem so blöden Angesicht;

Denn, was sie auf der Kanzel lehren,
Das üben sie im Leben nicht.

Ein Zweifel stösst mir auf; d'rum frage
Den Weisesten im Kreise nun:

Warum denn Jene Busse fordern,
Die selber niemals Busse thun?

Sie glauben an den Tag wohl nimmer,
Der uns versammelt zum Gericht,

Sonst wären sie so falsch und tückisch
In Dingen ihres Richters nicht.

O Herr, zurück auf Esel setze
Du jener Neubeglückten [1] Schaar!

Ein Maulthier ist's, ein Türkensklave,
Was ihren stolzen Trotz gebar.

Am Thor der Liebesschenke preise
Den Herrn, o Engel, im Gebet!

Denn dort wird jener Thon geknetet,
Aus dem der Menschensohn besteht. [2]

Wenn Seine Schönheit sonder Grenzen
Den Tod auch den Verliebten gibt,

Ersteht sogleich aus Geisterlanden
Ein and'rer Haufe, der Ihn liebt.

Ein Knecht des alten Wirthes bin ich. —
Die sich bei ihm der Armuth freu'n,

Sind reich genug, auf's Haupt der Schätze
Mit edlem Stolze Staub zu streu'n. [3]

ای گدای خانقه برجه که در دیر مغان
میدهند آبی و دلهارا توانگر میکنند

خانه خالی کن ز بت تا منزل جانان شود
کین هوسناکان دل و جان جای دیگر میکنند

صبحدم از عرش می آمد خروش عقل گفت
قدسیان گویی که شعر حافظ از بر میکنند

Spring' rasch herbei, o Klosterbettler!
Denn in der Maghen frommen Haus

Theilt man ein Wasser, das die Herzen
Zu hoher Kraft befähigt, aus.

Von Götzen leere deine Wohnung:
Der Seelenfreund nur wohne d'rin!

Denn diese Gierigen, sie richten
Wo anders Herz und Seele hin.

Des Morgens tönte ein Gemurmel
Vom Himmelsthron. Die Weisheit sprach:

„Es ist der Engel Chor; sie beten
„Hafisens holde Lieder nach."

۱۹

دانی که چنگ و عود چه تقریر میکنند
پنهان خورید باده که تعزیر میکنند
ناموس عشق و رونق عشاق میبرند
عیب جوان و سرزنش پیر میکنند
گویند رمز عشق مگویید و مشنوید
مشکل حکایتیست که تقریر میکنند
ما از برون در شده مغرور صد فریب
تا خود درون پرده چه تدبیر میکنند
تشویش وقت پیر مغان میدهند باز
این سالکان نگر که چه با پیر میکنند
صد آب رو بنیم نظر میتوان خرید
خوبان درین معامله تقصیر میکنند
قومی بجد و جهد نهادند وصل دوست
قومی دیگر حواله بتقدیر میکنند
فی الجمله اعتماد مکن بر ثبات دهر
کین کارخانه ایست که تغییر میکنند

## 19.

Versteh'st du, was die Harfe
Und was die Laute spricht?

„Trinkt Wein, doch im Verborg'nen,
„Sonst spart man Strafen nicht;

„Der Lieb' und den Verliebten
„Raubt dann man Ehr' und Preis,

„Wälzt Schande auf den Jüngling
„Und Vorwurf auf den Greis."

Sie sagen: „Sprecht und höret
„Nichts von der Liebe Macht."

Gar schwierig ist die Sache,
Die sie da vorgebracht. [1]

Bethört von hundert Listen
Verweil' ich *vor* dem Thor;

Allein was schlägt für Dinge
Man *hinter'm* Vorhang vor?

Dem greisen Wirth verkümmern
Die Zeit sie wieder nun;

Sieh nur, was diese Wand'rer [2]
Da mit dem Greise thun!

Wohl *hundertfache* Ehre
Kauft oft ein *halber* Blick:

Vor solchem Handel treten
Die Schönen nur zurück.

Der Eine plagt und mühet
Sich um des Freund's Genuss;

Es überlässt der And're
Sich des Geschickes Schluss.

Kurz, du vertraue nimmer
Auf den Bestand der Welt:

Denn eine Werkstatt ist sie,
Wo Wechsel nur gefällt.

جز قلب تیره هیچ نشد حاصل و هنوز
باطل درین خیال که اکسیر میکنند
می خور که شیخ و حافظ و مفتی و محتسب
چون نیک بنگری همه تزویر میکنند

Nur eine falsche Münze, [3]
Sonst gar nichts bietet sie,

Indess die Thoren meinen,
Sie trieben Alchymie.

Trink' Wein! Denn Scheïch und Mufti,
Und Stadtvogt und Hafis,

Bei'm Licht beseh'n, verstellen
Sich sämmtlich ganz gewiss.

۲۰

آنانکه خاکرا بنظر کیمیا کنند
آیا بود که گوشهٔ چشمی بما کنند

دردم نهفته به ز طبیبان مدعی
باشد که از خزانهٔ غیبش دوا کنند

چون حسن عافیت نه برندی و زاهدیست
آن به که کار خود بعنایت رها کنند

معشوق چون نقاب ز رخ بر نمیکشد
هرکس حکایتی بتصور چرا کنند

حالی درون پرده بسی فتنه میرود
تا آنگهی که پرده بر افتد چها کنند

گر سنگ ازین حدیث بنالد عجب مدار
صاحبدلان حکایت دل خوش ادا کنند

بی معرفت مباش که در من یزید عشق
اهل نظر معامله با آشنا کنند

می خور که صد گناه ز اغیار در حجاب
بهتر ز طاعتی که بروی ریا کنند

– – ⏑ | – ⏑ – ⏑ | ⏑ – – ⏑ | – ⏑ – |

## 20.

Möchten Jene, die durch Blicke
Wandeln Staub in Gold,

Nur den Winkel ihres Auges
Richten auf mich hold!

Ärzten, die mich hassen, berg' ich
Meiner Krankheit Stand;

Heilt mich doch die Apotheke
Aus dem Geisterland.

Nicht im Zechen, noch im Frömmeln
Liegt des Wohlseins Keim:

Besser ist's, man stellt sein Handeln
Gottes Huld anheim.

Der Geliebte hebt den Schleier
Von der Wange nicht:

Wie geschieht es, dass ein Jeder
Anders von ihm spricht?

Hinter'm Vorhang nimmt zur Stunde
Bosheit ihren Lauf:

Doch, wie wird man sich geberden,
Geht der Vorhang auf? [1]

Seufzt der Stein bei diesem Liede,
O, so staune nicht,

Weil gar rührend, wer ein Herz hat,
Von dem Herzen spricht.

Sei kein Thor; weil dort, wo Liebe
Zu versteigern ist,

Mit Bekannten nur der Kluge [2]
Einen Handel schliesst.

Trinke Wein, denn hundert Sünden,
Die kein Fremder schaut,

Taugen mehr, als eine Andacht,
Nur auf Trug gebaut.

پیراهنی که آید ازو بوی یوسفم
ترسم برادران غیورش قبا کنند

بگذر بکوی میکده تا زمرهٔ حضور
اوقات خود ز بهر تو صرف دعا کنند

پنهان ز حاسدان بخودم خوان که منعمان
خیری نهان بسی ز برای خدا کنند

حافظ دوام وصل میسر نمیشود
شاهان کم التفات بحال گدا کنند

In das Hemd, das süsse Düfte
Joseph's hergebracht, [3]

Hat der Neid der Brüder — fürcht' ich —
Einen Riss gemacht.

Komm vorbei am Dorf der Schenke,
Dass der Gäste Schaar

Ihre Zeit für dich zu beten
Nütze immerdar.

Unbemerkt von Neidern, rufe
Mich zu dir hinein:

Edle thun viel Gutes heimlich,
Gott zu Lieb' allein.

Dauernder Genuss wird nimmer
Dir, Hafis, zu Theil:

Nicht bekümmert die Monarchen
Eines Bettlers Heil.

۲۱

شاهدان گر دلبری زینسان کنند
زاهدانرا رخنه در ایمان کنند
هر کجا آن شاخ نرگس بشکفد
گلرخانش دیده نرگسدان کنند
یار ما چون سازد آغاز سماع
قدسیان از عرش دست افشان کنند
رو نماید آفتاب دولتت
گر چو صبحت آینه رخشان کنند
عاشقانرا بر سر خود حکم نیست
هرچه فرمان تو باشد آن کنند
مردم چشمم بخون آغشته شد
در کجا این ظلم بر انسان کنند
ای جوان سروقد گویی بزن
پیش از آن کز قامتت چوگان کنند
پیش چشمم کمترست از قطره‌ٔ
آن حکایتها که از طوفان کنند

— ᴗ — — | — ᴗ — — | — ᴗ — |

## 21.

Benimmt die Schaar der Schönen sich
So freundlich, dann gewiss

Macht in der Frömmler Glauben sie
In Bälde einen Riss.

Wo immer mein Narzissenzweig
In voller Blüthe steht,

Da machen Rosige ihr Aug'
Ihm zum Narzissenbeet. [1]

Kaum dass mein Freund den Reigensang
Beginnt. so schlagen schon

Die Engel ihm den Tact dazu
Herab vom Himmelsthron.

Des Glückes hehre Sonne zeigt
Sich dir in lichter Pracht,

Wenn man des Herzens Spiegel dir
Hell wie den Morgen macht.

Gebieten können Liebende
Nicht über's eig'ne Haupt,

Und nur was du befehlen magst,
Gilt ihnen für erlaubt.

Der Mann in meinem Auge ist
Umgeben rings von Blut:

Behandelt man die Menschen wohl
Mit solchem Übermuth?

O Jüngling wie Zipressen schlank,
Schlag' rasch den Ball empor!

Sonst macht man deinen hohen Wuchs
Zum Schlägel noch zuvor.

So klein vor meinem Auge ist
Ein einz'ger Tropfen nicht,

Als jene Sündfluth, die so oft
Des Volkes Mund bespricht.

عید رخسار تو کو تا عاشقان
در وفایت جان خود قربان کنند
خوش برآ از غصه ای دل کاهل راز
عیش خوش در بوتهٔ هجران کنند
سر مکش حافظ ز آه نیم‌شب
تا چو صبحت آینه رخشان کنند

Wo feiert man dein Wangenfest,
Dass der Verliebten Schaar

In Treue ihre Seele dir
Als Opfer bringe dar?[2]

Herz, traure nicht, weil, wer vertraut
Mit dem Geheimniss ist,

Im Schmelzgefäss der Trennungspein
Der höchsten Lust geniesst.

Hafis, verwende nicht dein Haupt
Vom Ach der Mitternacht,

Weil man des Herzens Spiegel dir
Hell wie den Morgen macht.

٢٢

کفتم کیم دهان و لبت کامران کنند
کفتنا بچشم هرچه تو کویی چنان کنند
کفتم خراج مصر طلب میکند لبت
کفتنا درین معامله کمتر زیان کنند
کفتم بنقطهٔ دهنت خود که برد راه
کفتنا این حکایتیست که با نکته‌دان کنند
کفتم صنم‌پرست مشو با صمد نشین
کفتنا بکوی عشق همین و همان کنند
کفتم هوای میکده غم میبرد ز دل
کفتنا خوش آن کسان که دلی شادمان کنند
کفتم شراب و خرقه نه آیین مذهبست
کفتنا این عمل بمذهب پیر مغان کنند
کفتم ز لعل نوش‌لبان پیررا چه سود
کفتنا ببوسهٔ شکرینش جوان کنند
کفتم که خواجه کی بسر حجله میرود
کفت آن زمان که مشتری و مه قران کنند
کفتم دعای دولت تو ورد حافظ است
کفت این دعا ملائک هفت آسمان کنند

## 22.

Ich sprach: „Dein Mund und deine Lippe,
„Wann thun sie wohl was ich begehrt?“

Er sprach: „Vom Herzen[1] wird von ihnen
„Was du nur heischen magst gewährt.“

Ich sprach: „Es fordert deine Lippe
„Ägyptens reichen Zoll zum Lohn.“

Er sprach: „Ein Handel, so wie dieser,
„Wird Keinen mit Verlust bedroh'n.“

Ich sprach: „Wer hat den Weg gefunden
„Zu jenem *Puncte*, deinem Mund?“[2]

Er sprach: „Nur dem, der *Feines* kennet,
„Gibt man dies zarte Mährchen kund.“

Ich sprach: „O sei kein Götzendiener
„Und lebe nur mit Gott allein!“

Er sprach: „Im Gaue wahrer Liebe
„Soll dies und jenes Sitte sein.“

Ich sprach: „Die Lust an einer Schenke,
„Sie ist es die das Herzleid stillt.“

Er sprach: „Glückselig ist zu nennen
„Wer je ein Herz mit Trost erfüllt.“

Ich sprach: „Es passt im Glauben nimmer
„Das Weinglas zu dem Mönchsgewand.“

Er sprach: „Doch nach des Wirthes Glauben
„Nimmt man sie Beide wohl zur Hand.“

Ich sprach: „Was frommt dem alten Mann
„Der süssen Schönen Mundrubin?“

Er sprach: „Durch Küsse, süss wie Zucker,
„Macht er zu einem Jüngling ihn.“

Ich sprach: „Die Zelle zu betreten,
„Wann fühlt sich wohl der Herr[3] geneigt?“

Er sprach: „Wenn sich vereint am Himmel
„Der Mond und Jupiter gezeigt.“[4]

Ich sprach: „Für deine Wohlfahrt beten
„Ist stets *Hafisens* frommer Brauch.“

Er sprach: „Ein Gleiches thun die Engel
„In allen sieben Himmeln auch.“

۲۳

غلام نرگس مست تو تاجدارانند
خراب باده‌ٔ لعل تو هشیارانند
گذار کن چو صبا بر بنفشه زار و ببین
که از تطاول زلفت چه سوگوارانند
ترا صبا و مرا آب دیده شد غمّاز
و گرنه عاشق و معشوق رازدارانند
نه من بر آن گل عارض غزل سرایم و بس
که عندلیب تو از هر طرف هزارانند
ز زیر زلف دوتا چون گذر کنی بنگر
که از یمین و یسارت چه بیقرارانند
نصیب ماست بهشت ای خداشناس برو
که مستحق کرامت گناه‌کارانند
برو بمیکده و چهره ارغوانی کن
مرو بصومعه کآنجا سیاه‌کارانند
تو دستگیر شو ای خضر پی خجسته که من
پیاده میروم و همرهان سوارانند

◡–◡– | ◡◡–– | ◡–◡– | –– |

## 23.

Sklave deines trunk'nen Auges
Ist der Kronenträger Schaar;

Deiner Lippe Wein berauschet
Alle Nüchternen sogar.

Komm am Veilchenbeet vorüber
Gleich dem Morgenwind und schau',

Wie dein Haar durch Übergriffe
Es gehüllt in's Trauerblau. [1]

Dich verrieth der Wind des Morgens,
Mich des Auges Wasserfluth:

Und doch wahren sonst Verliebte
Ihr Geheimniss treu und gut.

Nicht nur ich allein besinge
Jener Wange Rosenzier:

Nahen doch von allen Seiten
Tausende [2] von Sprossern dir.

Unter deinen Doppellocken
Wandelst du und wirst gewahr

So zur Rechten als zur Linken
Eine ruhberaubte Schaar. [3]

Unser sind die Paradiese:
Fort mit dir, du frommer Mann!

Da allein wer sündig lebte,
Gottes Huld verdienen kann.

In die Schenke geh' und färbe
Erg'wanroth [4] dein Angesicht;

Doch, wo schwarze Sünder weilen,
In das Bethaus gehe nicht.

Reiche mir die Hand, o Chiser,
Du Gesegneter, denn ich

Bin zu Fuss, und die Gefährten
Tummeln stolz auf Rossen sich.

خلاص حافظ از آن زلف تابدار مباد
که بستگان کمند تو رستگارانند
ز نقش چهره، حافظ همی توان دانست
که ساکنان در دوست خاکسارانند

Mag aus jener Schimmerlocke
Nimmer sich Hafis befrei'n:

Die in deinen Schlingen weilen,
Frei sind ja nur sie allein.

An dem Wangenbild Hafisens
Lässt gar deutlich sich erseh'n,

Dass zum Erdenstaub geworden
Die am Thor des Freundes steh'n.

۲٤

سمن بویان غبار غم چو بنشینند بنشانند
پری رویان قرار از دل چو بستیزند بستانند
بفتراک جفا دلها چو بر بندند بربندند
ز زلف عنبرین جانها چو بفشانند بفشانند
بعمری یکنفس با ما چو بنشینند برخیزند
نهال شوق در خاطر چو برخیزند بنشانند
ز چشمم لعل رمانی چو میخندند میبارند
ز رویم راز پنهانی چو میبینند میخوانند
سرشک گوشه گیرانرا چو دریابند دریابند
رخ از مهر سحرخیزان[1] نگردانند اگر دانند
دوای درد عشقرا کسی کو سهل پندارد
ز فکر آنان که در تدبیر درمانند درمانند
چو منصوران[2] مراد آنان که بر دارند[3] بردارند
که با این درد اگر در بند درمانند درمانند
در آن حضرت چو مشتاقان نیاز آرند نیازارند
برین درگاه حافظرا چو میخوانند میرانند

…gan = those who rise … pray).

…n Hoseyn Ibn Mansur) …ander. A Sufi who … death in the 10th … Baghdad for …asphemy.

…llows, in allusion …nner of Mansur's death.

⏑ – – – | ⏑ – – – | ⏑ – – – | ⏑ – – – |

## 24.

*Setzen* sich jasminenduft'ge Schöne
Hin zu uns, wird sich der Gramstaub *setzen*;

Peris rauben uns die Herzensruhe,
Wenn zum Streite sie die Waffe wetzen;

Fest und kräftig schnüren sie die Herzen
Mit der Unbild Sattelgurt zusammen

Und verstreuen die Ambralocken schüttelnd
Alle Seelen, die auf ihnen schwammen.

Wenn sie erst ein Weilchen bei uns sassen,
Steh'n sie alsbald auf von ihren Sitzen,

Ach, und pflanzen, wenn sie aufgestanden,
Sehnsuchtszweige in des Busens Ritzen.

Lachen sie, entlocken meinem Auge
Sie granatenfarbige Rubine

Und errathen, wenn auf mich sie blicken,
Meine Räthsel schnell aus meiner Miene.

Finden sie die stillen Klausner weinend,
Wissen sie die Thränen sich zu deuten

Und dann wenden, wenn sie erst sie kennen,
Sie sich *liebend* zu den *frommen Leuten*.[1]

Wer da leicht die Schmerzen wähnt zu heilen,
Die die Liebe immerdar begleiten,

Ist nicht fähig Jene zu begreifen,
Die allein die Arzenei bereiten.

Den Mănssūren ähnlich, sind nur Jene
Ganz beglückt, die an dem Galgen hangen;[2]

Wollten aber ihren Schmerz sie heilen,
Würden nimmer sie zum Zweck gelangen.

Die in Sehnsucht fleh'n zu *jenem* Hohen,
Werden nicht mit Härte aufgenommen;

Doch *Hafis*, an diesen Thron gerufen,
Muss von dannen zieh'n wie er gekommmen.[3]

۲۵

شراب بی غش و ساقیِ خوش دو دام رهند
که زیرکان جهان از کمندشان نرهند

من ارچه عاشقم و رند و مست و نامه سیاه
هزار شکر که یاران شهر بی گنهند

قدم منه بخرابات جز بشرط ادب
که ساکنان درش محرمان پادشهند

جفا نه شیوهٔ درویشیست و راه روی
بیار باده که این سالکان نه مرد رهند

مکن که کوکبهٔ دلبری شکسته شود
چو بندکان بگریزند و چاکران بجهند

مبین حقیر گدایان عشق‌را کین قوم
شهان بی کمر و خسروان بی کلهند

بهوش باش که هنگام باد استغنا
هزار خرمن طاعت به نیم جو نخرند

غلام همت دُردی کشان یکرنگم
نه آن گروه که ازرق‌لباس و دل سیهند

جناب عشق بلندست همتی حافظ
که عاشقان ره بی همتان بخود ندهند

⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – – | ⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – |

25.

Reiner Wein und holde Schenken
Sind als Netze anzuseh'n,

Da die Klügsten dieser Erde
Ihren Schlingen nicht entgeh'n.

Zwar verliebt bin ich und trunken
Und mein Buch ist schwarz;[1] allein

Tausend Dank, dass meine Freunde
In der Stadt so schuldlos sei'n.

Mache, trittst du in die Schenke,
Anstand zur Bedingniss dir,

Denn Vertraute hoher Kaiser
Wohnen an dem Thore hier.

Kein Derwisch, kein wahrer Pilger
Geht mit Härte in's Gericht;

Bringe Wein, denn diese Wand'rer
Sind des Pfades Männer nicht.[2]

Sorge, dass sich nicht zertrümm're
Deiner Anmuth Wandelstern,

Denn dann fliehen und entlaufen
Knechte dir und Diener gern.

Blicke auf der Liebe Bettler
Mit Verachtung nicht und Hohn:

Kaiser sind sie ohne Gürtel[3]
Und Monarchen ohne Thron.

Merke dir was ich dir sage:
Wenn des Hochmuth's Winde weh'n,

Will um tausend Demuthgarben
Man kein halbes Korn ersteh'n.

Allen *gleichgefärbten* Trinkern
Treu zu dienen ist mir Pflicht;

Nur der Schaar im *blauen* Kleide
Mit dem *schwarzen* Herzen nicht.[4]

Hoch erhaben ist die Liebe:
Auf, *Hafis*, ermanne dich!

Denn es halten die Verliebten
Jeden Feigen fern von sich.

۲٦

چه مستیست ندانم که رو بما آورد
که بود ساقی و این باده از کجا آورد
چه راه میزند این مطرب مقام‌شناس
که در میان غزل قول آشنا آورد
صبا بخوش خبری هدهد سلیمانست
که مژدهٔ طرب از گلشن سبا آورد
تو نیز باده بچنگ آر و راه صحرا گیر
که مرغ نغمه سرا ساز خوش نوا آورد
رسیدن گل و نسرین بخیر و خوبی باد
بنفشه شادکش آمد سمن صفا آورد
دلا چو غنچه شکایت ز کار بسته مکن
که باد صبح نسیم گره‌گشا آورد
علاج ضعف دل ما کرشمهٔ ساقیست
بر آر سر که طبیب آمد و دوا آورد
مریدِ پیر مغانم ز من مرنج ای شیخ
چرا که وعده تو کردی و او بجا آورد

## 26.

Was doch solchen Rausch mir brachte?
Ich begreif' es nimmermehr.

Wer versieht das Amt des Schenken,
Und wo bracht' den Wein er her?

Dieser liederkund'ge Sänger,
Welche Weise stimmt er an?

Denn bekannte Worte bracht' er
Zwischen Liedern auf die Bahn.

Scheint der Ostwind doch der Bote
König Salomon's zu sein,[1]

Der da freudenvolle Kunde
Bracht' aus Saba's Rosenhain.

Nimm auch du zur Hand[2] den Becher,
Lenkend nach dem Feld den Schritt,

Denn der Vogel holder Töne
Brachte schöne Klänge mit.

Hochwillkommen ist die Rose,
Hochwillkommen der Nĕsrīn;[3]

Freude spendend kam das Veilchen,
Wonne brachte der Jasmin.

Klage, Herz, nicht gleich der Knospe,
Dass kein Ausweg sei für dich;

Hauche, die die Knoten[4] lösen,
Brachte ja der Ost mit sich.

Meine Herzensschwäche heilet
Nur des Schenken Schmeichelei;

Auf! Es ist der Arzt gekommen
Und er brachte Arzenei.

Bin des alten Wirthes Jünger;
Zürne, Scheich, mir nicht zu sehr:

Denn, was du mir nur versprochen,
Brachte in Erfüllung er.

بتنگ چشمی آن ترک لشکر نازم
که حمله بر من درویش یکقبا آورد

فلک غلامی حافظ کنون بطوع کند
که التجا بدر دولت شما آورد

Jenes Kriegertürken Habsucht [5]
Schmeichelt meinem süssen Wahn,

Denn auf mich halbnackten Armen
Bracht' er einen Angriff an.

Dem Hafis als Knecht zu dienen
Ist der Himmel gern bereit,

Denn, zu deiner Pforte flüchtend,
Bracht' er sich in Sicherheit. [6]

۲۷

حسب حالی ننوشتی و شد ایامی چند
محرمی کو که فرستم بتو پیغامی چند
ما بدین مقصد عالی نتوانیم رسید
هم مکر پیش نهد لطف شما کامی چند
چون می از خم بسبو رفت و کل انداخت نقاب
فرصت عیش نکهدار و بزن جامی چند
قند امیخته با کل نه علاج دل ماست
بوسهٔ چند بر آمیز بدشنامی چند
زاهد از حلقهٔ رندان بسلامت بکذر
تا خرابت نکند صحبت بدنامی چند
عیب می جمله بکفتی هنرش نیز بکو
نفی حکمت مکن از بهر دل عامی چند
ای کدایان خرابات خدا یار شماست
چشم اِنعام مدارید ز اَنعامی چند
پیر میخانه چه خوش کفت بدردی‌کش خویش
که مکو حال دل سوخته با خامی چند
حافظ از شوق رخ مهرفروز تو بسوخت
کامکارا نظری کن سوی ناکامی چند

## 27.

Nichts von deiner Lage schriebst du,
Während mancher Tag schon schwand;
Wär' ein Trauter hier, ich hätte
Manche Nachricht schon gesandt.

Nein, an meinem hohen Ziele
Lange nimmermehr ich an,
Tritt nicht deine Huld entgegen
Manchen Schritt mir auf der Bahn.

Kam das Weinfass in die Krüge
Und erschloss die Rose sich,
Dann geniess' der Lust und labe
An so manchem Glase dich!

Kandel ist, vermengt mit Rosen,
Für mein Herz nicht Arzenei:
Menge lieber manche Küsse
Manchem zarten Vorwurf bei!

Eile, Frömmler, dich zu retten
Aus der Zechgesellen Kreis:
Denn der Umgang mancher Bösen
Gibt dich der Verwüstung Preis.

Von des Weines Schande sprachst du,
Sprich nun auch von seinem Ruhm
Und verbanne nicht die Weisheit,
Bät' auch mancher Nied're d'rum.

O Ihr Bettler an der Schenke!
Gott ja habt zum Freunde Ihr:
Darum sollt Ihr nicht auf *Gnade*
Hoffen bei so manchem *Thier*.[1]

Wie so schön der Greis der Schenke
Zu dem Hefetrinker[2] spricht:
„Sprich von dem *verbrannten* Herzen
Mit so manchen *Rohen* nicht!"

Lust nach deiner Sonnenwange
Hat *Hafisen* ganz verbrannt;
Blick', o Glücklicher, auf Manchen,
Der nur Unglück hat gekannt!

۲۸

دمی با غم بسر بردن جهان یکسر نمی ارزد
بمی بفروش دلق ما کزین بهتر نمی ارزد
دیار یار مردم را مقیّد میکنند ورنه
چه جای فارس که این محنت یکسر نمی ارزد
بکوی میفروشانش بجامی بر نمیگیرند
زهی سجّاده، تقوی که یک ساغر نمی ارزد
رقیبم سرزنشها کرد کز این باب رخ برتاب
چه افتاد این سر مارا که خاک در نمی ارزد
بشوی این دلق دلتنکی که در بازار یکرنکی
مرقّعهای کوناکون می احمر نمی ارزد
بس آسان می نمود اول غم دریا ببوی سود
غلط کفتم که این طوفان بصد جوهر نمی ارزد
شکوه تاج سلطانی که بیم جان درو درجست
کلاه دلکشست اما بترک سر نمی ارزد
ترا آن به که روی خود ز مشتاقان بپوشانی
که شادی، جهانکیری غم لشکر نمی ارزد
چو حافظ در قناعت کوش و از دنیای، دون بکذر
که یک جو منت دونان دو صد من زر نمی ارزد

## 28.

Des Kummers werth nicht Einen Augenblick
Ist Alles was die Welt enthält an Glück.

Verkaufe du mein Mönchsgewand für Wein,
Denn Besseres kann nimmer werth es sein.

Gefesselt an des Freundes Heimathland
Fühlt sich der Mensch wie an ein Kettenband;

Was könnt' mir sonst an *Fars*[1] gelegen sein,
Das ganz und gar nicht werth ist solcher Pein.[2]

Bei keinem Weinverkäufer nähme man
Nur für ein einz'ges Glas den Teppich[3] an.

Ein schöner Tugendteppich in der That,
Der nicht den Werth nur *Eines* Bechers hat!

Der Nebenbuhler warf mir Manches vor
Und sprach: „Entferne dich von diesem Thor!"

Was traf mein Haupt denn für ein harter Schlag,
Dass es des Thürstaub's nimmer werth sein mag?

Wasch' diese Kutte der Engherzigkeit,
Denn auf dem Markte der *Einförmigkeit*[4]

Sind Lappen — mögen noch so *bunt* sie sein —[5]
Doch nimmer werth das was der *rothe* Wein.

Die Seefahrt schien gar leicht im Anbeginn,
Als noch die Hoffnung lockte auf Gewinn;

Doch nein, für den, der solchen Sturm erfährt,
Sind hundert Perlen zu gering an Werth.

Die Herrscherkrone, furchtbar anzuschau'n
Und vollgefüllt mit Seelenangst und Grau'n,

Ist eine Mütze zwar, die Lust gebiert,
Doch nimmer werth, dass man das Haupt verliert.

Am Besten ist's, du zeigst dein Angesicht
Den Männern, die nach dir sich sehnen, nicht:

Der Welterob'rung Lust ist nimmermehr
Der Sorge werth für so ein grosses Heer.

Streb', wie *Hafis*, nach der Genügsamkeit,
Nicht achtend was die nied're Welt verleiht:

Ein Körnchen *Huld* von Niedrigen beschert
Ist nicht zweihundert *Metzen* Goldes werth.[6]

۲۹

دلم جز مهر مهرویان طریقی بر نمی گیرد
ز هر در میدهم پندش و لیکن در نمی گیرد
خدارا ای نصیحت گو حدیث از خطّ ساقی گو
که نقشی در خیال ما ازین خوشتر نمی گیرد
صراحی میکشم پنهان و مردم دفتر انگارند
عجب گر آتش این زرق در دفتر نمی گیرد
من این دلق ملمع را بخواهم سوختن روزی
که پیر میفروشانش بجامی بر نمی گیرد
نصیحت گوی رندانرا که با حکم خدا جنگست
دلش بس تنگ می بینم مگر ساغر نمی گیرد
از آن رو پاکبازانرا صفاها با می لعلست
که غیر از راستی نقشی درین جوهر نمی گیرد
میان گریه میخندم که چون شمع اندرین مجلس
زبان آتشینم هست لیکن در نمی گیرد
سر و چشمی بدین خوبی تو گویی چشم ازو بردار
برو کین وعظ بی معنی مرا در سر نمی گیرد

## 29.

Mein Herz schlägt nur der Liebe Bahn
Zu mondgesicht'gen Schönen ein;

In jeder Hinsicht rath' ich ihm,
Doch will es nicht berathen sein.

Du Mahner, sag' mir Gott zu Lieb'
Ein Wörtchen von des Schenken Flaum!

Ein schön'res Bild als dieses hat
In meiner Phantasie nicht Raum.

Die Flasche schlepp' ich heimlich fort,
Die für ein Buch ein Jeder hält;

Ein Wunder ist's, wenn auf das Buch
Das Feuer dieses Trug's nicht fällt.

Dies lappenreiche Mönchsgewand
Verbrenne ich an jenem Tag,

An dem's um einen Becher Wein's
Der alte Wirth nicht nehmen mag.

Der Mann, der Zechern Rath ertheilt,
Und das bekämpft was Gott befahl,

Der hat — ich seh's — ein enges Herz,
Und Platz darin hat kein Pocal.

Die Reinen[1] haben ihre Lust
Nur desshalb am Rubinenwein,

Weil sich ja nur der Wahrheit Bild
Eingräbt in diesen Edelstein.[2]

Stets unter Thränen lache ich,
Denn, wie in diesem Kreis das Licht,

Ist meine Zunge feurig zwar,
Doch weiter greifen kann sie nicht.

Ein Haupt, ein Aug' so wunderschön
Sollt' meinem Aug' unnahbar sein?

Geh'; diese Predigt ohne Sinn
Geht wahrlich nicht in's Haupt mir ein.

سخن در احتیاج ما و استغنای معشوقست
چه سود افسونکری ای دل چو در دلبر نمی کیرد
چه خوش صید دلم کردی بنازم چشم مستت را
که کس مرغان وحشی را ازین بهتر نمی کیرد
خدارا رحمی ای منعم که درویش سر کویت
دری دیکر نمی داند رهی دیکر نمی کیرد
من از پیر مغان دیدم کرامتهای مردانه
که آیینِ ریایی را بجای بر نمی کیرد
من آن آیینه را روزی بدست آرم اسکندروار
اکر می کیرد این آتش زمانی ور نمی کیرد
باین شعر تر و شیرین ز شاهنشه عجب دارم
که سرتاپای حافظ را چرا در زر نمی کیرد

Es handelt sich um meine Noth
Und um des Lieblings Hochmuth nur:

Was nützt die Zauberei, o Herz,
Lässt sie im Holden keine Spur?

O wie so schlau fingst du mein Herz!
Dein trunk'nes Aug', ich lob' es mir:

Denn wilde Vögel fängt fürwahr
Auf bess're Art kein Jäger hier.

Erbarm' dich, Reicher, Gott zu Lieb'!
Denn deines Gaues armer Mann

Kennt keines ander'n Hauses Thor
Und wandelt keine and're Bahn.

Es kamen mir vom alten Wirth
Gar tapf're Wunder zu Gesicht:

Der Religion der Gleissnerei
Ergibt er um ein Glas sich nicht.

Gleich Alexandern, nehm' ich kühn
Einst diesen Spiegel [3] in die Hand,

Erfassen möge oder nicht
Mich dieser helle Feuerbrand.

Ich wund're mich, wie der Monarch,
Bei diesem Lied, so zart als süss,

Hafisen ganz vom Haupt zum Fuss
In Gold zu fassen unterliess.

۳۰

بتی دارم که گرد گل ز سنبل سایبان دارد
بهار عارضش خطی بخون ارغوان دارد
غبار خط بپوشانید خورشید رخش یا رب
حیاتی جاودانش ده که حسن جاودان دارد
ز چشمش جان نشاید برد کز هر سو که می بینم
کمین از گوشه، کردست و تیر اندر کان دارد
خدارا داد من بستان ازو ای شحنه، مجلس
که می با دیگران خوردست و با من سر گران دارد
چو عاشق میشدم گفتم که بردم گوهر مقصود
ندانستم که این دریا چه موج خونفشان دارد
ز خوف هجرم ایمن کن اگر امید آن داری
که از چشم بداندیشان خدایت در امان دارد
ز سرو قد دلجویت مکن محروم چشمم را
بدین سر چشمه اش بنشان که خوش آب روان دارد
بفتراك ار همی بندی خدارا زود صیدم کن
که آفتهاست در تأخیر و طالب را زیان دارد

υ – – – | υ – – – | υ – – – | υ – – –

## 30.

Es hat mein Götze rings um Rosen
Ein hyacinth'nes Schattenzelt;[1]

Sein Wangenlenz hat Blutbefeble
Für Ergawane ausgestellt;[2]

Sein Flaum deckt, wie mit zarten *Stäubchen*
Der Wangen *Sonne*; d'rum, o Herr,

Verleihe ihm ein ew'ges Leben,
Besitzt doch ew'ge Schönheit er.

Wie kann man Seinem Aug' entrinnen?
Wohin mein Blick auch immer fällt,

Seh' ich wie er, *versteckt* im Winkel,[3]
Die Pfeile auf dem *Bogen* hält.

O Vogt, verschaff' mir Gott zu Liebe
Von ihm das Recht das mir gebührt:

Denn Wein genoss Er mit den Ander'n,
Indess bei mir Er Kopfweh spürt.[4]

Ich sprach, als ich verliebt geworden:
„Bald ist des Wunsches *Perle* mein."

Ich wusste nicht, dass gar so blutig
Die Wellen dieses *Meeres* sei'n.

Befrei' mich von der Furcht der Trennung,
Wenn je die Hoffnung du genährt,

Dass gegen Bösgesinnter Blicke
Gott seinen Beistand dir gewährt.

Entziehe deines holden Wuchses
Zipresse meinem *Auge* nicht;

Verpflanze sie an diese *Quelle*,[5]
Der es an Wasser nie gebricht.

Wenn du mich binden willst, so hasche
Nur schnell um Gotteswillen mich!

Weilt die Gefahr doch beim Verzuge,
Und selbst der Treiber schadet sich.

چو در رویت بخندد گل مشو در دامش ای بلبل
که بر گل اعتمادی نیست ور حسن جهان دارد
بیفشان جرعهٔ بر خاک و حال اهل شوکت بین
که از جمشید و کیخسرو فراوان داستان دارد
چو دام طره افشاند ز گرد خاطر عشاق
بغماز صبا گوید که راز ما نهان دارد
چه افتادست در این ره که هر سلطان معنی را
بدین درگاه می بینم که سر بر آستان دارد
چه عذر بخت خود گویم که آن عیار شهر آشوب
بتلخی کشت حافظ را و شکر در دهان دارد

Wenn dir die Rose lacht, o Sprosser,
So fliehe ihrer Netze List!

Denn nicht zu trauen ist der Rose,
Und wenn sie noch so reizend ist.

Giess Hefe auf den Staub und schaue
Was sie den Mächtigen beschied!

Gar Manches hat sie zu berichten
Von Kĕïchŏsrēw und von Dschĕmschīd. [6]

Macht er das Haarnetz, zart es schüttelnd,
Vom Staub verliebter Herzen rein,

Spricht er zum Ostwind, dem Verräther:
„Bewahre mein Geheimniss fein!"

Was fiel denn vor auf dieser Strasse, [7]
Dass jeder Fürst im Sinnesland,

So wie ich seh', den Scheitel legte
Auf dieses Thrones Schwellenrand?

Entschuldig' ich mein Loos, da Jener,
Der wild in Aufruhr bringt die Stadt, [8]

Durch Bitterkeit Hafisen tödtet
Und Zucker doch im Munde hat?

٣١

دلی که غیب نمایست و جام جم دارد
ز خاتمی که دمی گم شود چه غم دارد
بخط و خال گدایان مده خزینهٔ دل
بدست شاهوشی ده که محترم دارد
نه هر درخت تحمل کند جفای خزان
غلام همت سروم که این قدم دارد
دلم که لاف تجرد زدی کنون صد شغل
ببوی زلف تو با باد صبحدم دارد
رسید موسم آن کز طرب چو نرگس مست
نهد بپای قدح هر که شش درم دارد
مراد دل ز که جویم که نیست دلداری
که جلوهٔ نظر و شیوهٔ کرم دارد
زر از بهای می اکنون چو گل دریغ مدار
که عقل کل بصدت عیب متهم دارد
ز سر غیب کس آگاه نیست قصه مخوان
کدام محرم دل ره درین حرم دارد
ز جیب خرقهٔ حافظ چه طرف بتوان بست
که ما صمد طلبیدیم و او صنم دارد

The first
from God.
ersal Intelli-
ke the Nous
s or the
Philo.

## 31.

Ein Herz, das Tiefverborg'nes zeigt
Und Herr von Dschem's Pocale[1] ist,

Grämt nimmer sich um einen Ring,
Den es verliert für kurze Frist.[2]

Dem Flaum und Maal der Bettler[3] gib
Des Herzens reichen Schatz nicht Preis:

Gib einem Königgleichen ihn,
Der seinen Werth zu schätzen weiss.

Nicht jeder Baum mag widersteh'n,
Wenn rauh der Herbst ihn überfällt;

Doch lob' ich die Zipresse mir,[4]
Die auf so festem Fuss sich hält.

Mein Herz, auf seine Freiheit stolz,
Hat, ahnend deiner Locken Duft,

Nun hundert Dinge abzuthun
Mit der geschäft'gen Morgenluft.

Die Zeit ist da, in der berauscht
Narzissen gleich und lusterregt

Wer nur sechs Drachmen noch besitzt,
Dem Becher sie zu Füssen legt.[5]

Wer gibt mir was mein Herz begehrt?
Hab' ich doch keinen Herzensfreund,

Der mit des Blickes Zärtlichkeit
Die Gaben edler Huld vereint!

Gleich Rosen, halte jetzt dein Gold
Nicht karg zurück und kaufe Wein:[6]

Es würde sonst der Allverstand[7]
Dich hundertfacher Schande zeih'n.

Von dem Geheimniss jener Welt
Hat Niemand Kunde; schweige d'rum:

Denn welchen Eingeweihten führt
Ein Weg in dieses Heiligthum?

Zeigt von Hafisens Mönchsgewand
Sich irgend eines Nutzens Spur?

Wir sehnen nach dem Ew'gen uns,
Er aber sich nach Götzen nur.

۳۲

هر آنکه جانب اهل وفا نکه دارد
خداش در همه حال از بلا نکه دارد
کرت هواست که معشوق نگسلد پیمان
نکاه دار سر رشته تا نکه دارد
حدیث دوست نکویم مکر بحضرت دوست
که آشنا سخن آشنا نکه دارد
چو کفتمش که دل من نکاه دار چه کفت
ز دست بنده چه خیزد خدا نکه دارد
سر و زر و دل و جانم فدای آن محبوب
که حق صحبت مهر و وفا نکه دارد
صبا در آن سر زلف ار دل مرا بینی
ز روی لطف بکویش که جا نکه دارد
دلا معاش چنان کن که کر بلغزد پای
فرشته ات بدو دست دعا نکه دارد
مبارزان و یلان خواجه‌را نکه دارید
که همچو جان کرامی شما نکه دارد
غبار راه کذارت کجاست تا حافظ
بیادکار نسیم صبا نکه دارد

⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – – | ⏑ – ⏑ – | – –

## 32.

Wer zarte Rücksicht wahrt für die Getreuen,

Den wahret Gott: kein Unglück darf er scheuen.

Willst du, dass der Geliebte treu verfahre,

So wahr' den Faden, [1] dass auch er ihn wahre.

Dem Freunde nur geb' ich vom Freunde Kunde:

Bekanntes wahrt man aus bekanntem Munde.

Er sprach, als ich ihn bat mein Herz zu wahren:

„Was kann ein Knecht? *Gott* wahre vor Gefahren!"

Haupt, Gold und Herz will ich dem Theuren geben,

Der Lieb' und Treue wird zu wahren streben.

Erblick'st du, Ost, mein Herz in jenem Haare,

So sag' ihm hold, dass es das Plätzchen wahre.

Herz! Lebe so, dass, wenn dein *Fuss* geglitten,

Dich Engel wahren mit der *Hand* der Bitten.

O tapf're Krieger! Wahrt des Herrn Befehle,

Der stets Euch wahrt, gleich seiner theuren Seele.

Wo ist dein Wegstaub? Sollt's *Hafis* erfahren,

Will zu des Ost's Erinn'rung er ihn wahren.

۳۳

شاهد آن نیست که مویی و میانی دارد
بندهٔ طلعت آن باش که آنی دارد
شیوهٔ حور و پری گرچه لطیفست ولی
خوبی آنست و لطافت که فلانی دارد
چشمهٔ چشم مرا ای گل خندان دریاب
که بامید تو خوش آب روانی دارد
خم ابروی تو در صنعت تیراندازی
بستد از دست هر آنکس که کمانی دارد
دل نشان شد سخنم تا تو قبولش کردی
آری آری سخن عشق نشانی دارد
در ره عشق نشد کس بیقین محرم راز
هر کسی بر حسب فهم گمانی دارد
با خرابات نشینان ز کرامات ملاف
هر سخن وقتی و هر نکته مکانی دارد
مرغ زیرک نشود در چمنش نغمه‌سرای
هر بهاری که ز دنبال خزانی دارد

## 33.

Nicht genügt, um schön zu heissen,
Lockenschmuck und feine Lende:

Diene Jenem nur als Sklave,
Der damit auch Huld [1] verbände.

Wahr ist's, dass der Huris Kosen
Und der Peris lieblich scheine:

Aber Schönheit hat und Anmuth
Doch nur Jener, den ich meine.

Rose, die du freundlich lächelst,
Komm an meines Auges Quelle,

Das, in Hoffnung dich zu schauen,
Überfliesst von mancher Welle.

Deine krumme Braue windet,
Kunstgewandt im Pfeilentsenden,

Jedem, der den Bogen führet,
Sieggewohnt ihn aus den Händen.

Sieh, mein Wort wirkt auf die Herzen,
Seit du hold es angenommen:

Ja, es kann das Wort der Liebe
Nie um seine Wirkung kommen.

Auf der Liebe Bahn wird Keiner
Eingeweiht in sich'res Wissen:

Nach der Einsicht Maass wird Jeder
Einem Wahn gehorchen müssen.

Prahle nicht mit Wunderthaten,
Weilt bei dir ein Trinkgeselle:

Ihre Zeit hat jede Rede,
Jeder Spruch hat seine Stelle.

Nimmer singt ein kluger Vogel
Auf der Wiese frohe Lieder:

Denn dem holden Lenze folget
Auf dem Fuss die Herbstzeit wieder.

کوی خوبی که برد از تو که خورشید اینجا
نه سواریست که در دست عنانی دارد
مدعی گو لغز و نکته بحافظ مفروش
کلک ما نیز زبانی و بیانی دارد

Kann ein Sterblicher hienieden
Dir der Schönheit Ball entwenden?

Selbst dem Sonnenreiter [2] fiele
Hier der Zügel aus den Händen.

Lass den Gegner nicht mit Räthseln
Dem **Hafis** zu Leibe rücken:

Auch **mein** Rohr hat eine Zunge
Und versteht sich auszudrücken.

۳٤

از دیده خون دل همه بر روی ما رود
بر روی ما ز دیده نبینی چها رود
ما در درون سینه هوایی نهفته ایم
بر باد اگر رود دل ما ز آن هوا رود
بر خاک راه یار نهادیم روی خویش
بر روی ما رواست اگر آشنا رود
سیلیست آب دیده و بر هر که بگذرد
گرچه دلش ز سنگ بود هم ز جا رود
ما را بآب دیده شب و روز ماجراست
ز آن رهگذر که بر سر کویش چرا رود
خورشید خاوری کند از رشک جامه چاک
گر ماه مهرپرور من در قبا رود
حافظ بکوی میکده دایم بصدق دل
چون صوفیان صومعه‌دار از صفا رود

– – ∪ | – ∪ – ∪ | ∪ – – ∪ | – ∪ – |

## 34.

Des Herzens Blut fliesst aus dem Auge
Beständig mir auf das Gesicht;

Doch du, was aus dem Auge fliesset
Auf mein Gesicht, [1] das siehst du nicht.

Es wohnt mir eine Lust verborgen
Im tiefsten Inneren der Brust;

Und wird mein Herz dem Wind zum Raube,
Geschieht es nur durch jene Lust. [2]

Hin in den Strassenstaub des Freundes
Legt' ich mein eig'nes Angesicht;

Ging' Einer schwimmend nun darüber,
So hätte er so Unrecht nicht; [3]

Ein Strom ist meines Auges Wasser,
Und stiesse ihm wer immer auf,

— Und hätt' er selbst ein Herz von Kiesel —
Er riss' es fort in seinem Lauf. [4]

Mit meines Auges Wasser leb' ich
Bei Tag und Nacht in Streit und Zwist,

Weil es an Seinem theuren Gaue
Vorbei zu fliessen sich vermisst.

Es reisst des Ostens helle Sonne
Sich das Gewand entzwei aus Neid,

So oft mein Mond, der Liebe nähret, [5]
Sich naht im aufgeschlitzten Kleid.

Hafis tritt in den Gau der Schenke
Mit einem Herzen, treubewährt,

Wie Ssofis, die in Zellen wohnen,
Wenn aus Ssăfā sie heimgekehrt. [6]

۳۵

چو دست در سر زلفش زنم بتاب رود
ور آشتی طلبم با سر عتاب رود
چو ماه نو ره نظارکان بیچاره
زند بگوشهٔ ابرو و در نقاب رود
شب شراب خرابم کند به بیداری
وگر بروز حکایت کنم بخواب رود
طریق عشق پر آشوب و فتنه است ای دل
بیفتد انکه درین راه با شتاب رود
حباب را چو فتد باد نخوت اندر سر
کلاه داریش اندر سر شراب رود
دلا چو پیر شدی حسن و نازکی مفروش
که این معامله در عالم شباب رود
سوادنامهٔ موی سیاه چون طی شد
بیاض کم نشود گر صد انتخاب رود
گدایی در جانان بسلطنت مفروش
کسی ز سایهٔ این در بآفتاب رود

u – u – | uu – – | u – u – | – – |

35. B

Leg' ich die Hand Ihm an das H a a r,
Geräth Er gleich in B r a n d; [1]

Begehr' ich, dass Er freundlich sei,
Ist Er zu schmäh'n im Stand.

Dem Neumond ähnlich, tritt Er hin
Auf des Beschauers Bahn:

Die Brauenwinkel zeigt Er nur
Und ach, verhüllt sich dann.

Nachts, wenn wir trinken, macht Er mich
Durch's Wachen wüst; allein

Trag' ich Ihm Nachts ein Mährchen vor,
So schläft Er ruhig ein.

Voll Wirren und voll Truges ist,
O Herz, der Liebe Pfad:

Zu Boden fällt, wer diese Bahn
Mit zu viel Hast betrat.

Beginnt in eines Bläschens Haupt
Des Hochmuth's Wind zu weh'n,

Wird seine Herrschermütze bald
In Weinlust untergeh'n.

Herz, alterst du, dann prahle nicht
Mit Liebenswürdigkeit:

Denn diese Art zu handeln passt
Nur für die Jugendzeit.

Des schwarzen Haares schwarzes Buch,
Schliesst es sich unverhofft,

Vertreibt das Weisse nimmer man,
Versucht man's noch so oft. [2]

Dem Betteln an des Liebling's Thor
Entsage um kein Reich:

Man tritt vom Schatten dieses Thor's
In's Licht der Sonne gleich.

مرا بعهدشکن خواندی و همی ترسم
که با تو روز قیامت همین خطاب رود

حجاب راه توی حافظ از میان برخیز
خوشا کسی که درین راه بی حجاب رود

Des Treubruch's schuldig hieltst du mich.
Doch ich besorge sehr,

Der Vorwurf trifft am jüngsten Tag
Gerade dich gar schwer.

Ein Hemmniss auf dem Liebespfad
Bist du, Hafis; d'rum: Auf!

Beglückt wer ohne Hemmniss stets
Folgt dieses Pfades Lauf!

٣٦

مسلمانان! مرا وقتی دلی بود
که با وی گفتمی گر مشکلی بود

دلی همدرد و یاری مصلحت‌بین
که استظهار هر اهل دلی بود

من آشفته‌را در هر بلایی
رفیق کاردانی قابلی بود

بگردابی چو می افتادم از چشم
بتدبیرش امید ساحلی بود

ز من ضایع شد اندر کوی جانان
چه دامن‌گیر یا رب منزلی بود

سرشکم در طلب دُرّها چکانید
ولی از وصل او بیحاصلی بود

هنر بی عیب حرمان نیست لیکن
ز من محرومتر کی سائلی بود

بدین مست پریشان رحمت آرید
که روزی کاردانی کاملی بود

∪ – – – | ∪ – – – | ∪ – – |

## 36.

Rechtgläubige! Ich hatte
Dereinst ein treues Herz

Und ihm allein vertraute
Ich jeden herben Schmerz:

Ein Herz war's voll Erbarmen
Und ein erfahr'ner Freund,

Der Keinem, der da fühlte,
Je seinen Schutz verneint.

In jedem Unglück war es
Für mich verwirrten Mann

Ein kundiger Gefährte,
Ein tüchtiger Gespann;

Und riss in einen Wirbel
Das Auge mich hinab,[1]

War's nur sein Rath, der Hoffnung
Mir auf das Ufer gab.

Im Gau des Seelenfreundes
Hab' ich's zuerst vermisst:

O Herr, wie so gefährlich
Doch dieser Wohnort ist!

Indem ich es verfolgte,
Verstreut' ich Perlen; doch

Mit ihm mich zu vereinen
Gelang mir nimmer noch.

Verdienste haben immer
Den Mangel im Geleit:

Doch arm, wie ich, war nimmer
Ein Bettler weit und breit;

Und dieser trunk'ne Wirre
Fleht Euer Mitleid an;

Er war ja einst ein weiser
Und ein vollkomm'ner Mann.

مرا تا عشق تعلیم سخن کرد
حدیثم نکتهٔ هر محفلی بود
مگو دیگر که حافظ نکته‌دانست
که ما دیدیم محکم جاهلی بود

Seit ich, belehrt durch Liebe,
Das Wort zu führen weiss,

Ward, was ich sprach, zur Würze
In jedem trauten Kreis.

Bring' von Hafisens Weisheit
Kein weit'res Wörtchen vor:

Er war — ich sah es selber —
Nichts als ein arger Thor.

۳۷

یارم چو قدح بدست کیرد
بازار بتان شکست کیرد

در بحر فتاده ام چو ماهی
تا یار مرا بشست کیرد

هر کس که بدید چشم او کفت
کو محتسبی که مست کیرد

در پاش فتاده ام بزاری
تا یار مرا بدست کیرد

خرم دل انکه همچو حافظ
جامی ز می الست کیرد

f the Beloved is
nken" (i.e. languish.
at it should be
charge by the

– – ∪ | ∪ – ∪ – | ∪ – – |

37. B

Nimmt mein Freund den Becher in die Hände,

Sinkt der Werth der Götzen [1] gar behende;

Wie ein Fisch fiel ich in's Meer und bange,

Dass der Freund mich an dem Hamen [2] fange;

Wer da sah, wie wild sein Auge schweife,

Sprach zum Vogt: „Den Trunkenbold [3] ergreife!"

Weinend *fiel* an seinem *Fuss* ich nieder:

Er *erhebt* wohl mit der *Hand* mich wieder.

Glücklich ist wer, wie *Hafis* der Zecher,

Greifet nach des ew'gen Weines [4] Becher!

۳۸

در هر هوا که جز برق اندر طلب نباشد
گر خرمنی بسوزد چندان عجب نباشد

مرغی که با غم دل شد الفتیش حاصل
بر شاخسار عمرش برگ طرب نباشد

در کارخانهٔ عشق از کفر ناگزیرست
آتش کرا بسوزد گر بولهب نباشد

...bu lahab = father of ...n adversary of ...

در کیش جان فروشان فضل و ادب نباید
اینجا نسب نگنجد و آنجا حسب نباشد

...s pedigree ...chievement.

در محفلی که خورشید اندر شمار ذره است
خودرا بزرگ دیدن شرط ادب نباشد

می خور که عمر سرمد گر در جهان توان یافت
جز بادهٔ بهشتی هیچش سبب نباشد

حافظ وصال جانان با چون تو تنگدستی
روزی شود که با آن پیوند شب نباشد

38.

Was Wunder, wenn die Lust,[1] die im Begehren
Ein Blitzstrahl ist, die Garbe[2] muss verbrennen?

Kein Freudenblatt grünt auf des Lebens Zweige
Dem Vogel, der nur Kummer lernte kennen.

Dort in der Werkstatt, wo die Liebe schaffet,
Ist auch das Ketzerthum nicht zu entbehren:

Denn wäre hier kein Bŭlĕhēb[3] zu finden,
Wen hätte dann die Flamme zu verzehren?

Bei Jenen, die der Seele Gut verkaufen,[4]
Ward Wissenschaft und Anstand nicht zur Sitte:

Hier[5] kann der Adel keinen Spielraum finden,
Und dort[6] berechnet man nicht erst die Schritte.

In einem Kreise, wo der Ball der Sonne
Nicht höher wird als ein Atom geachtet,

Läuft es der Pflicht der Schicklichkeit zuwider,
Wenn man sich thöricht selbst als gross betrachtet.

Geniesse Wein! Denn wenn das ew'ge Leben
Zu finden wäre irgendwo hienieden,

So wär' die Möglichkeit es zu gewähren
Nur einem Weine aus Bĭhīscht[7] beschieden.

Hafis, dich Armen lohnt erst dann die Liebe,
Wenn einst ein Morgen ohne Abend bliebe.

۳۹

ساقی ار باده ازین دست بجام اندازد
عارفانرا همه در شرب مدام اندازد

ور چنین زیر خم زلف نهد دانهٔ خال
ای بسا مرغ خردرا که بدام اندازد

ای خوشا حالت آن مست که در پای حریف
سر و دستار نداند که کدام اندازد

Quoted ... Bābī ...

زاهد خام طمع بر سر انکار بماند
پخته گردد چو نظر بر می خام اندازد

روز در کسب هنر کوش که می خوردن روز
دل چون آینه در زنگ ظلام اندازد

آن زمان وقت می صبح فروغست که شب
گرد خرگاه افق پردهٔ شام اندازد

باده با محتسب شهر ننوشی زنهار
بخورد باده‌ات و سنگ بجام اندازد

حافظا سر ز کله گوشهٔ خورشید بر آر
بختت ار قرعه بدان ماه تمام اندازد

## 39.

Giesst auf diese Art[1] der Schenke
Hellen Wein in den Pocal,

Macht er zu beständ'gen Trinkern
Die Gelehrten allzumal;

Legt er so das Korn des Maales
Unter seiner Locken Ring,

Schaut er manchen Weisheitsvogel,
Der in diesem Netz sich fing.

O des glücklichen Berauschten,
Der nicht weiss beim Weingenuss,

Ob er Mütze oder Schädel
Schleudert an des Zechfreund's Fuss!

Rohe Gier nur kennt der Frömmler;
Alles läugnet er; allein

Gar gekocht wird bald er werden,
Blickt er auf den rohen Wein.

Strebe du bei Tag nach Tugend,
Weil bei Tag des Weines Trank

Mit des Dunkels Rost beleget
Herzen wie ein Spiegel blank.

Der Moment um Wein zu trinken,
Der da glänzt in Morgenpracht,

Ist, wenn ihren Abendschleier
Wirft um's Himmelszelt die Nacht.

Sei auf deiner Hut und trinke
Nimmer mit dem Stadtvogt Wein:

Denn er trinkt den Wein und schleudert
Auf das Glas dir einen Stein.

Aus der Sonnenmütze hebe
Du das Haupt empor, Hafis,

Wenn das Glück auf jenen Vollmond
Deine Loose fallen liess.[2]

٤٠

مژده ای دل که دگر باد صبا باز آمد
هدهد خوش خبر از طرف سبا باز آمد
برکش ای مرغ سحر نغمهٔ داودی باز
که سلیمان گل از طرف هوا باز آمد
لاله بوی می نوشین بشنید از دم صبح
داغ دل بود بامید دوا باز آمد
عارفی کو که کند فهم زبان سوسن
تا بپرسد که چرا رفت و چرا باز آمد
چشم من در پی آن قافله پس آب کشید
تا بگوش دلم آواز درا باز آمد
مردی کرد و کرم بخت خداداد بمن
کآن بت سنگدل از بهر خدا باز آمد
گرچه حافظ در رنجش زد و پیمان بشکست
لطف او بین که بصلح از در ما باز آمد

— ◡ — — | ◡ ◡ — — | ◡ ◡ — — | — —

## 40.

Freue dich, o Herz, denn wieder
Kehrt' der Ostwind auf die Auen.

Und Hŭdhŭd bracht' frohe Kunde
Wieder heim aus Saba's Gauen.[1]

Singe wieder, Morgenvogel.
So wie David fromme Lieder![2]

Denn ein Salomon — die Rose —
Kehrte aus den Lüften wieder.[3]

Süssen Weinduft hat die Tulpe
In dem Morgenhauch gefunden:

Wieder kehrt' sie, denn sie hoffet
Heilung für des Herzens Wunden.[4]

Der der Lilie Sprache[5] kennet,
Wo verweilt er, der Gelehrte?

Frage ihn, aus welchem Grunde
Sie entfloh und wiederkehrte?

Jener Karawane folgte
Meines Auges stete Thräne,

Bis zum Herzensohre wieder
Kehrten frohe Glockentöne.[6]

Menschlichkeit lag im Geschicke.
Das mir Gottes Huld bescherte,

Da der marmorherz'ge Götze
Gott zu Liebe wiederkehrte.

Zwar es brach Hafis die Treue.
Pochend an der Unbild Pforten:

Doch der Gute kehrte wieder
An mein Thor mit Friedensworten.

٤١

گل بی رخ یار خوش نباشد
بی باده بهار خوش نباشد

طرف چمن و هوای بستان
بی لاله عذار خوش نباشد

با یار شکرلب گلاندام
بی بوس و کنار خوش نباشد

رقصیدن سرو و حالت گل
بی صوت هزار خوش نباشد

ra understood) the
tales. i.e. nightingale

هر نقش که دست عقل بندد
بی نقش نگار خوش نباشد

igence
wledge
idom.

باغ و گل و مل خوشست لیکن
بی صحبت یار خوش نباشد

جان نقد محقرست حافظ
از بهر نثار خوش نباشد

— — ∪ | ∪ — ∪ — | ∪ — — |

41. B

Schön ist eine Rose nimmer
Ohne Freundeswangen;

Schön ist nimmer auch der Frühling,
Wenn nicht Becher klangen;

Schön ist keine grüne Wiese,
Keine Luft in Hainen,

Wenn nicht Liebchen dort mit Wangen,
Tulpen gleich, erscheinen;

Schön sind rosengleiche Leiber,
Lippen, zuckersüsse,

Doch nur wenn sie das Umarmen
Dulden und die Küsse;

Schön sind tanzende Zipressen,
Und verzückte Rosen,

Doch nur wenn auf ihnen Sprosser
Tausendstimmig kosen;

Schön ist nimmer ein Gemälde
Vom Verstand gemalet,

Nur das Bild des Seelenfreundes
Ist's, was herrlich strahlet;

Schön zwar ist die Flur, die Rose
Und der Saft der Reben:

Aber schön sind sie wohl nimmer,
Weilt kein Freund daneben.

Da, Hafis, der Seele Münze
Keinen Werth errungen,

Ist's nicht schön sie zu benützen,
Gilt es Huldigungen. [1]

٤٢

دوش آگهی ز یار سفر کرده داد باد
من نیز دل بباد دهم هرچه باد باد

کارم بدآن رسید که همراز خود کنم
هر شام برق لامع و هر بامداد باد

در چین طرهٔ تو دل بی حفاظ من
هرگز نگفت مسکن مألوف یاد باد

امروز قدر پند عزیزان شناختم
یا ربّ روان ناصح ما از تو شاد باد

دل-خون شدم بیاد تو هرگه که در چمن
بند قبای غنچهٔ گل میگشاد باد

طرف کلاه شاهیت آمد بخاطرم
آنجا که تاج بر سر نرگس نهاد باد

از دست رفته بود وجود ضعیف من
صبحم ببوی زلف تو جان باز داد باد

حافظ نهاد نیک تو کامت بر آورد
جانها فدای مردم نیکونهاد باد

— — ∪ | — ∪ — ∪ | ∪ — — ∪ | — ∪ — |

## 42.

Des verreisten Freund's erwähnte
Gestern Nachts des Windes Weh'n;

Ich auch weih' mein Herz dem *Winde*:
*Mag* was immer nun *gescheh'n*!

Schon so weit ist es gekommen,
Dass mit mir gefühlvoll klagt

Jeder helle Blitz am Abend,
Jeder Wind, wenn's wieder tagt.

In den Ringen deiner Locken
Sprach mein Herz, das blöde, nie:

„Mögest du doch nie vergessen,
Deine Heimath seien sie!“ [1]

Was der Rath der Theuren gelte,
Sah ich heute deutlich ein.

Lass, o Herr, die Seele dessen,
Der mir rieth, befriedigt sein!

Blut'gen Herzens dacht' ich deiner,
Band der Wind auf grünem Moos

Sanft die Schleifen vom Gewande
Einer Rosenknospe los.

Deine schiefe Königsmütze
Kam mir immer in den Sinn,

Trug der Wind den Schmutz der Kronen
Auf Narzissenhäupter hin.

Als bereits mein schwacher Körper
Meiner Hand entglitten war, [2]

Gab der Wind mir neues Leben
Morgens durch dein duftend Haar.

O *Hafis*! Was du gewünschet
Bringt dein Edelmuth dir ein:

Mögen sich dem edlen Menschen
Fürder alle Seelen weih'n!

٤٣

خسروا گوی فلک در خم چوگان تو باد
ساحت کون و مکان عرصهٔ میدان تو باد
همه آفاق گرفت و همه اطراف گشاد
صیت خلق تو که پیوسته نگهبان تو باد
زلف خاتون ظفر شیفتهٔ پرچم تست
دیدهٔ فتح ابد عاشق جولان تو باد
ای که انشای عطارد صفت شوکت تست
عقل کل چاکر طغراکش دیوان تو باد
طیرهٔ جلوهٔ طوبی قد چون سرو تو شد
غیرت خلد برین ساحت ایوان تو باد
نه بتنها حیوانات و نباتات و جماد
هرچه در عالم امرست بفرمان تو باد
حافظ خسته باخلاص ثناخوان تو شد
لطف عام تو شفابخش ثناخوان تو باد

— ∪ — — | ∪ ∪ — — | ∪ ∪ — — | ∪ ∪ — |

43.

Fürst![1] Im Häkchen deines Schlägels
Weile stets der Himmelsball[2]

Und der Spielplatz deiner Thaten
Sei das weite Weltenall!

Es erfüllte alle Länder
Und eroberte die Welt

Deiner Milde Ruf, der immer
Dir zum Wächter sei bestellt!

Zärtlich schlingt die Siegesgattin
Dir die Locke um's Panier:

Der Erob'rung Auge blicke
Ewig liebentbrannt nach dir!

Du, den 'Uthărīd[3] als mächtig
In erhabenen Worten preist!

Dem Bewahrer deines Siegels
Fröhne selbst der Weltengeist![4]

Der Zipresse deines Wuchses
Zürnt der hohe Thubabaum:[5]

Selbst das Paradies beneide
Deines Schlosses weiten Raum!

Nicht nur lebende Geschöpfe,
Nicht Gewächs nur und Gestein,

Alles was die Erde fasset
Soll dir unterthänig sein!

Und dich pries mit treuem Sinne
Der verwundete[6] Hafis;

Deine Huld, so allumfassend,
Heile den nun der dich pries!

was nursed by three maidens, named Cypress, ...
recovered by their care. To commemorate their ...
...sed the first line of this ode, & ordered the ...
complete it. They all failed, until some ...
Hafiz of Shiraz, who sent back this ode ...
...e King was much delighted -



٤٤

ساقی حدیث سرو و گل و لاله میرود
وین بحث با ثلثهٔ غساله میرود

می خور که نو عروس چمن حد حسن یافت
کار این زمان ز صنعت دلاله میرود

شکرشکن شوند همه طوطیان هند
زین قند پارسی که به بنگاله میرود

طی مکان ببین و زمان در سلوک شعر
کین طفل یکشبه ره یکساله میرود

آن چشم جادوانهٔ عابد فریب بین
کش کاروان سحر ز دنباله میرود

خوی کرده میخرامد و بر عارض سمن
از شرم روی او عرق ژاله میرود

از ره مرو بعشوهٔ دنیی که این عجوز
مکّاره می نشیند و محتاله میرود

چون سامری مباش که زر دید و از خری
موسی بهشت و از پی گوساله میرود

... man who
...lden calf.

## 44.

Schenke! Von Zipressen, Rosen
Und von Tulpen plaudert man:

Dreimal ausgeleerte Becher
Schliessen sich der Rede an! [1]

Trinke, denn die Braut der Wiese
Steht am Schönheitsziele nun

Und die Kunst der Kräuslerinnen
Hat für heute nichts zu thun; [2]

Wie doch jeder Inder-Psittich
Gar so gern den Zucker pickt,

Der erzeugt aus Perser-Kandel
Nach Bengalen wird verschickt! [3]

Sieh das Lied, es überschreitet
Zeit und Raum, eh' du's gedacht:

Einen Weg von einem Jahre
Macht dies Kindlein Einer Nacht. [4]

Sieh den Zauber jenes Auges,
Das selbst Fromme täuschen muss!

Denn der Schwarzkunst Karawane
Folgt ihm immer auf dem Fuss.

Er stolziert durchnässt vom Schweisse,
Und Jasmine auf der Au

Schämen sich vor Seiner Wange,
Und ihr Schweiss erscheint als Thau. [5]

Lass die Welt dich nicht verlocken!
Dieses alte Mütterlein

Setzt sich voll von Ränken nieder
Und erhebt sich schlau und fein.

Sei nicht wie Sāmir gewesen,
Der, als er das Gold geseh'n,

Thöricht sich von Moses wandte,
Um dem Kalbe nachzugeh'n. [6]

باد بهار میوزد از گلستان شاه
و ز ژاله باده در قدح لاله میرود
حافظ ز شوق مجلس سلطان غیاث-دین
خامش مشو که کار تو از ناله میرود

Sanfte Frühlingswinde wehen
Aus des König's Rosenhain,

Und in den Pocal der Tulpe
Träuft des Thaues heller Wein.

Lass, Hafis, aus reger Sehnsucht
Nach Sŭltān Ghăjāsĕddīn [7]

Deine Zunge nicht verstummen:
Klage nur bringt dir Gewinn.

٤٥

بر سر آنم که گر ز دست بر آید
دست بکاری زنم که غصه سر آید
منظر دل نیست جای صحبت اضداد
دیو چو بیرون رود فرشته در آید
صحبت حکّام ظلمت شب یلداست
نور ز خورشید خواه بو که بر آید
بر در ارباب بی مروت دنیی
چند نشینی که خواجه کی بدر آید
ترک گدائی مکن که گنج بیابی
از نظر رهروی که در نظر آید
صالح و طالح متاع خویش نمودند
تا که قبول افتد و که در نظر آید
بلبل عاشق تو عمر خواه که آخر
باغ شود سبز و شاخ گل بر آید
غفلت حافظ درین سراچه عجب نیست
هر که بمیخانه رفت بی خبر آید

## 45.

Immer nähr' ich das Verlangen
— Wenn es meiner Hand gelingt —

Hand an eine That zu legen,
Die den Gram zu Ende bringt.

Der Gesellschaftskreis der Gegner
Kann für's Herz kein Schauplatz sein:

Eh' der Diw hinausgegangen,
Kommt der Engel nicht herein.

Umgang mit dem Richtervolke
Gleicht der längsten Winternacht:

Bitte du um Licht die Sonne,
Weil sie dann vielleicht erwacht.

Wirst du an der Thür der Männer,
Denen es an Huld gebricht,

Länger noch erwartend sitzen?
Kömmt ja doch der Hausherr nicht.

Lass das Betteln ja nicht fahren!
Schätze heb'st du dann gewiss

Durch die Blicke eines Wand'rers, [1]
Der sich deinem Blicke wies.

Seine Waare hat der Treue
Wie der Falsche ausgestellt:

Welcher ist's, der Beifall findet
Und dem Blicke wohlgefällt?

Flehe um ein langes Leben,
Sprosser, der von Liebe glüht!

Denn bald grünt der Garten wieder
Und der Rosenzweig erblüht.

Staune nicht, benimmt gar thöricht
Sich Hafis in diesem Haus: [2]

Wer in's Weinhaus ist gegangen,
Kömmt besinnungslos heraus.

٤٦

جمالت آفتاب هر نظر باد
ز خوبی روی خوبت خوبتر باد
همای زلف شاهین شهپرت را
دل شاهان عالم زیر پر باد
کسی کو بستهٔ زلفت نباشد
چو زلفت درهم و زیر و زبر باد
دلی کو عاشق رویت نباشد
همیشه غرقه در خون جگر باد
بتا چون غمزه‌ات ناوک فشاند
دل مجروح من پیشش سپر باد
چو لعل شکرینت بوسه بخشد
مذاق جان من زو پر شکر باد
مرا از تست هر دم تازه عشقی
ترا هر ساعتی حسنی دگر باد
بجان مشتاق روی تست حافظ
ترا بر حال مشتاقان نظر باد

⏑ – – – | ⏑ – – – | ⏑ – – |

## 46.

Jedem Blicke eine Sonne
Strahle deiner Reize Licht!

Schöner noch als selbst die Schönheit
Sei dein schönes Angesicht!

Eines Falken Glanzgefieder,
Einem Huma gleicht dein Haar:

Alle Königsherzen schirme
Dieser Flügel immerdar!

Wer von deinen Locken nimmer
Freudig sich gefesselt fühlt,

Sei, wie deine eig'nen Locken,
Stets verworren und durchwühlt!

Und das Herz, das für dein Antlitz
Nicht entbrennt in Liebesgluth,

Sei getaucht für alle Zeiten
In des eig'nen Busens Blut!

Wenn, o Götze, deine Wimper
Ihren Pfeil vom Bogen schnellt,

Sei's mein wundes Herz, das freudig
Ihm den Schild entgegenhält!

Und wenn einen Kuss verschenket,
Süss wie Zucker, dein Rubin,

Sei der Gaumen meiner Seele
Voll von Zucker stets durch ihn!

Jeden Augenblick erweckest
Frische Liebe du in mir:

D'rum verleihe jede Stunde
Eine and're Schönheit dir!

Innig sehnt Hafisens Seele
Sich nach deinem Angesicht:

O entziehe doch die Blicke
Sehnsuchtsvollen Männern nicht!

٤٧

حسن تو همیشه در فزون باد

رویت همه ساله لاله‌گون باد

اندر سر من خیال عشقت

هر روز که هست در فزون باد

قد همه دلبران عالم

در خدمت قامتت چو نون باد

هر سرو که در چمن بر آید

پیش الف قدت چو نون باد

چشمی که نه فتنهٔ تو باشد

از گوهر اشک بحر خون باد

چشم تو ز بهر دلربایی

در کردن سحر ذو فنون باد

هر جا که دلیست در غم تو

بی صبر و قرار و بی سکون باد

لعل تو که هست جان حافظ

دور از لب هر خسیس و دون باد

— — ⏑ | ⏑ — ⏑ — | ⏑ — — |

47.

Möge deine holde Schönheit
Sich vermehren immerdar
Und die Tulpe deiner Wangen
Blühen durch das ganze Jahr!

Der Gedanke deiner Liebe,
Den mein Haupt beständig nährt,
Mehre sich mit jedem Tage,
Den das Loos mir noch beschert!

Die Gestalten aller Schönen
Auf der Erde weit und breit
Mögen deinem Wuchs sich neigen,
Stets zu dienen dir bereit!

Möge jede der Zipressen,
Die wir auf der Wiese seh'n,
Dem Ĕlīfe deines Wuchses
Als ein Nun zur Seite steh'n! [1]

Jedes Aug', das, dich erblickend,
Der Verwirrung sich erwehrt,
Werde durch der Thränen Perlen
In ein Meer von Blut verkehrt!

Deinem Auge — um für immer
Alle Herzen anzuzieh'n —
Sei des Wissens reichste Gabe
In der Zauberkunst verlieh'n!

Jedes Herz — wo es auch schlage —
Das der Gram um dich erfasst,
Möge der Geduld entsagen
Und der Ruhe und der Rast!

Theuer wie die eig'ne Seele
Ist Hafisen dein Rubin:
D'rum berühre nie die Lippe
Eines nied'ren Wichtes ihn!

٤٨

تنت بناز طبیبان نیازمند مباد
وجود نازکت آزرده‌ٔ گزند مباد
سلامت همه آفاق در سلامت تست
بهیچ عارضه‌ٔ شخص تو دردمند مباد
جمال صورت و معنی ز یمن صحت تست
که ظاهرت دژم و باطنت نژند مباد
در این چمن چو در آید خزان بیغمایی
رهش بسرو سهی قامت بلند مباد
در آن مقام که حسن تو جلوه آغازد
مجال طعنه‌ٔ بدبین و بدپسند مباد
هر آنکه روی چو ماهت بچشم بد بیند
بجز بر آتش غم جان او سپند مباد
شفا ز گفته‌ٔ شکرفشان حافظ جو
که حاجتت بعلاج گلاب و قند مباد

∪ – ∪ – | ∪ ∪ – – | ∪ – ∪ – | ∪ ∪ – |

## 48. B

Dein Leib bedürfe nie der Ärzte Protzigkeit;

Dein zarter Körper sei von jedem Schmerz befreit![1]

Auf deinem Heile fusst das Heil der ganzen Welt:

Kein Zufall lasse dich dem Leide blossgestellt!

Es ruhen *Bild* und *Sinn*[2] auf deinem Wohl allein:

Nie soll dein *Äuss'res* welk, nie krank dein *Inn'res* sein!

Stürzt plündernd sich der Herbst auf diesen Wiesenplan,

So falle nimmermehr er die Zipresse an!

Und zeigt in vollem Glanz sich deiner Schönheit Licht,

So fehle zum Gespött die Kraft dem Bösewicht!

Wer auf dein Mondsgesicht mit scheelem Auge schaut,

Der prassle in der Gluth des Gram's wie Rautenkraut![3]

*Hafisen's* Zuckerwort sei deine Arzenei,

Dass Rosenwasser dir und Kand entbehrlich sei!

٤٩

آنکس که بدست جام دارد
سلطانیٔ جم مدام دارد
آبی که خضر حیات ازو یافت
در میکده جو که جام دارد
سر رشتهٔ جان بجام بگذار
کین رشته ازو نظام دارد
ما و می و زاهدان و تقوی
تا یار سر کدام دارد
بیرون ز لب تو ساقیا نیست
در دور کسی که کام دارد
نرگس همه شیوهای مستی
از چشم خوش تو وام دارد
ذکر رخ و زلف تو دلرا
وردیست که صبح و شام دارد
بر سینهٔ ریش دردمندان
لعلت نمکی تمام دارد
در چاه ذقن چو حافظ ای جان
حسن تو دو صد غلام دارد

– – ∪ | ∪ – ∪ – | ∪ – – |

## 49.

Ein Jeder, der das Glas in Händen hält.
Ist so wie Dschem ein steter Herr der Welt.
Was Chiser fand, des Lebenswassers Spur,
Im Weinhaus such's, hat's doch der Becher nur.
Der Seele Fäden stelle unbedingt
Dem Glas anheim, das sie in Ordnung bringt.
Mir ist der Wein, die Tugend Frömmlern werth:
Für was sich wohl der holde Freund erklärt?
Befriedigung auf diesem Erdenrund,
O Schenke, gibt sonst Niemand als dein Mund.[1]
Bei deinem munter'n Auge nur allein
Borgt die Narzisse ihres Rausches Schein.
Für deine Locke und dein Antlitz fleht
Mein Herz im Abend- und im Frühgebet.[2]
Für wunde Busen hält zu jeder Zeit
Dein Mundrubin ein heilend' Salz bereit.
In deines Kinnes Brunnen zählst gewiss
Zweihundert Sclaven du treu wie Hafis.

٥٠

کسی که حسن خط دوست در نظر دارد
محققست که او حاصل بصر دارد

چو خامه بر خط فرمان او سر طاعت
نهاده ایم مکر او بتیغ بر دارد

کسی بوصل تو چون شمع یافت پروانه
که زیر تیغ تو هر دم سری دکر دارد

بپای بوس تو دست کسی رسید که او
چو آستانه برین در همیشه سر دارد

بزد رقیب تو روزی بسینه ام تیری
ز بس که تیر غمت سینه بی سپر دارد

ز زهد خشک ملولم بیار باده ناب
که بوی باده دماغم مدام تر دارد

ز باده هیچت اکر نیست این نه بس که ترا
دمی ز وسوسه عقل بیخبر دارد

کسی که از در تقوی قدم برون ننهاد
بعزم میکده اکنون سر سفر دارد

دل شکسته حافظ بخاک خواهد برد
چو لاله داغ هوایی که بر جکر دارد

∪ – ∪ – | ∪∪ – – | ∪ – ∪ – | – –

50.

Wem immerdar vor Augen
Der *Flaum* des Freundes schwebt,

Des Blitzes höchste Zwecke
Hat *sicher*[1] er erstrebt;

Auf seines Machtbrief's Züge
Legt' fromm den Kopf ich hin

Dem Rohre gleich: er nehme
Nun mit dem Schwerte ihn.[2]

Zu lieben dich ist Jenem,
Der *Kerze* gleich, *erlaubt*,

Dem unter deinem Schwerte
Stets wächst ein neues Haupt.[3]

Zum Kusse deines *Fusses*
Gelangt nur dessen *Hand*,[4]

Der an dies Thor den Scheitel
Gelegt als Schwellenrand.

Des Neiders Pfeile hatten
Nach meiner Brust gezielt:

Doch gegen *deine* Pfeile
Fehlt jeder Brust der Schild.

Mir graut vor *trock'ner* Tugend!
D'rum bringe reinen *Wein*:

Denn mein Gehirn befeuchtet
*Stets* Weingeruch allein.

Mag auch kein Wein dir frommen:
Ist's nicht genug vielleicht,

Dass er den Wahn der Einsicht
Ein Weilchen dir verscheucht?

Wer nie zum Andachtsthore
Den Fuss hinausgesetzt,

Die Schenke zu besuchen
Fühlt er geneigt sich jetzt.

*Hafis*, gebroch'nen Herzens,
Theilt einer Tulpe Loos

Und trägt das Maal des Busens
Einst in der Erde Schooss.

٥١

آنکه از سنبل او غالیه تابی دارد
باز با دلشدکان ناز و عتابی دارد
از سر کشته، خود میکذرد همچون باد
چه توان کرد که عمرست و شتابی دارد
آب حیوان اکر آنست که دارد لب یار
روشنست این که خضر بهر سرابی دارد
ماه خورشید نمایش ز پس پرده، زلف
آفتابیست که در پیش سحابی دارد
چشم من کرد بهر کوشه روان سیل سرشک
تا سهی سرو ترا تازه بآبی دارد
غمزه، شوخ تو خونم بخطا میریزد
فرصتش باد که خوش فکر صوابی دارد
چشم مخمور تو دارد ز دلم قصد جکر
ترک مستست مکر میل کبابی دارد
جان بیمار مرا نیست ز تو روی سوال
ای خوش آن خسته که از دوست جوابی دارد
سوی دل خسته، حافظ نظری کی افکند
چشم مستت که بهر کوشه خرابی دارد

–∪––|∪∪––|∪∪––|––|

## 51.

Er, dessen Hyacinthe
Den Zibeth füllt mit Neid,

Ist mit den Herzberaubten
Nun abermal in Streit;

An seinen Opfern eilet
Vorbei er, gleich dem Wind;

Wie sonst? Er ist das Leben [1]
Und flieht darum geschwind.

Ist meines Freundes Lippe
Des Lebensquelles Rand,

So ist es klar, dass Chiser
Nur Wasserdünste fand.

Sein Mond, der sonnengleiche,
Vom Lockenhaar bedeckt,

Ist wirklich eine Sonne,
Die hinter Wolken steckt.

Aus jedem Augenwinkel
Entströmen Thränen mir,

Auf dass bewässert grüne
Stets die Zipresse [2] dir.

Dein Schelmenblick vergiesset
Mit Unrecht zwar mein Blut;

Doch lass' ihn nur gewähren:
Denn was er sinnt ist gut.

Dein weinberauschtes Auge
Bedroht durch's Herz die Brust: [3]

Es ist ein trunk'ner Türke
Und hat nach Braten Lust.

Nicht wag' ich Seelenkranker
Die Frage, wie's dir geht?

Dem Kranken Heil, der Antwort
Vom Freunde sich erfleht.

Das kranke Herz Hafisens
Wann blickt es freundlich an

Dein weinberauschtes Auge,
Das nur verwüsten kann?

۵۲

دوش از جناب آصف پیک بشارت آمد
کز حضرت سلیمان عشرت اشارت آمد
خاک وجود ما را ز آب دیده گل کن
ویران سرای دل را گاه عمارت آمد
عیبم بپوش زنهار ای خرقهٔ می آلود
کآن یار پاک دامن بهر زیارت آمد
این شرح بی نهایت کز حسن یار گفتند
حرفیست از هزاران کاندر عبارت آمد
امروز جای هر کس پیدا شود ز خوبان
کآن ماه مجلس افروز اندر صدارت آمد
بر تخت جم که تاجش معراج آفتابست
همت نگر که موری با این حقارت آمد
از چشم شوخش ای دل ایمان خود نگه دار
کآن جادوی کمانکش از بهر غارت آمد
دریاست مجلس شاه دریاب وقت دریاب
هان ای زیان کشیده گاه تجارت آمد
آلودهٔ تو حافظ فیضی ز شاه درخواه
کآن عنصر سماحت بهر طهارت آمد

## 52.

Von Ăssāf erschien ein Bote
Mit der Kunde gestern Nacht,

Dass nun Salomon, der König,
Winke zum Genuss gemacht. [1]

Mache durch des Auges *Wasser*
Meines Körpers *Staub* zu *Thon*:

Denn für's wüste Haus des Herzens
Kam die Zeit des Aufbau's schon.

Du o weinbefleckte Kutte
Hülle meine Schande ein!

Kam ein Freund doch zum Besuche
Mit dem Saume blank und rein.

Was man von des Freundes Schönheit
Nimmer Endendes erzählt,

Ist der tausend Silben Eine,
Die der Ausdruck sich erwählt.

Aller Schönen Rang und Stufe
Theilt man uns noch heute mit,

Wenn erst jener Mond des Kreises
Zu dem Ehrenplatze schritt.

Eine Leiter zu der Sonne
Ist die Krone Dschem's; und doch

Sieh wie kühn bis auf zum Throne
Die gemeine Ämse kroch. [2]

Herz, vor Seinem Schelmenauge
Nimm den Glauben wohl in Acht!

Jener Zaub'rer mit dem Bogen
Ist auf Plünd'rung nur bedacht.

Könige sind Oceane:
Nütze die Gelegenheit

Du, der Schaden hat gelitten:
Kam doch des Gewinnes Zeit.

Du, *Hafis*, bedeckt mit Flecken;
Flehe zu des Königs Huld:

Dieses Element der Grossmuth
Reinigt ja von aller Schuld.

۵۳

برید باد صبا دوشم آگهی آورد
که روز محنت و غم رو بکوتهی آورد

بمطربان صبوحی دهیم جامهٔ پاک
بدین نوید که باد سحرگهی آورد

بیا بیا که تو حور بهشت را؛ رضوان
باین جهان ز برای دل رهی آورد

the angel to whom
ianship of Paradise
sted.

همی رویم بشیراز با عنایت دوست
زهی رفیق که بختم بهمرهی آورد

چه نالها که رسید از دلم بخرکه ماه
چو یاد عارض آن ماه خرگهی آورد

بجبر خاطر ما کوش کین کلاه نمد
بسا شکست که بر افسر شهی آورد

رساند رایت منصور بر فلک حافظ
چو التجا بجناب شهنشهی آورد

⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – – | ⏑ – ⏑ – | – – |

53.

Es hat der Ost, ein froher Bote,
Die Kunde gestern mir gebracht,

Der Tag der Leiden und des Grames
Sei bald zu Ende hier gebracht.

Ich habe die zerriss'nen Kleider
Den Frühwein-Sängern zugedacht

Zum Lohne für die frohe Kunde,
Die mir der Morgenwind gebracht.

Komm, komm, o Paradieses-Huri!
Rǐswān, [1] der dort am Thore wacht,

Hat bloss aus Liebe zu den Herzen
Herab dich auf die Welt gebracht.

Ich will mich nach Schǐrās begeben,
Nun mir die Huld des Freundes lacht;

O des so schönen Weggefährten,
Den mir mein gutes Glück gebracht!

Mein Herz hat zu dem Zelt des Mondes
Gelangen manches Ach gemacht,

Als jenes Mondgesicht im Zelte
Es in Erinn'rung sich gebracht.

Versöhne mich! Denn diese Mütze,
Aus weicher Decke nur gemacht,

Hat schon so manche harte Schläge
Der Königskrone beigebracht. [2]

Es schwang Hafis empor zum Himmel
Des Sieges Fahne und der Macht,

Als an des hohen Königs Throne
In Sicherheit er sich gebracht. [3]

٥٤

آنکه رخسار ترا رنگ گل و نسرین داد
صبر و آرام تواند بمن مسکین داد
و آنکه گیسوی ترا رسم تطاول آموخت
هم تواند کرمش داد من غمگین داد
من همان روز ز فرهاد طمع ببریدم
که عنان دل شیدا بلب شیرین داد
گنج زر گر نبود کنج قناعت باقیست
آنکه آن داد بشاهان بگدایان این داد
خوش عروسیست جهان از ره صورت لیکن
هر که پیوست بدو عمر خودش کابین داد
بعد ازین دست من و دامن سرو و لب جوی
خاصه اکنون که صبا مژدهٔ فروردین داد
در کف غصهٔ دوران دل حافظ خون شد
از فراق رخت ای خواجه قوام الدین داد!

– ∪ – – | ∪ ∪ – – | ∪ ∪ – – | – – |

## 54.

Wer deinem Angesicht die Farbe
Der Rose gab und des Nĕsrīn,[1]

Der kann auch mir, dem armen Manne,
Geduld verleih'n und festen Sinn;

Und wer das Haar die Art und Weise
Der Übergriffe hat gelehrt,[2]

Der kann auch mir Betrübtem geben
Das, was ich nur mit Recht begehrt.

Ich schnitt die Hoffnung von Fĕrhāden
An eben jenem Tage ab,

An dem des tollen Herzens Zügel
Dem Mund Schĭrīn's er übergab.[3]

Nicht schwand der Schatz mir des Genügens,
Wenn auch des Goldes Schatz mir schwand:

Wer diesen den Monarchen schenkte,
Gab jenen in der Bettler Hand.

Die Welt, nur äusserlich betrachtet,
Ist eine schöne Braut: allein

Als Mitgift setzt das eig'ne Leben,
Wer sich mit ihr verbindet, ein.

Es freut fortan des Flusses Lippe
Und der Zipresse Saum mich nur,[4]

Besonders jetzt, wo Morgenlüfte
Den März verkünden auf der Flur.

Mit Blut füllt sich das Herz Hafisens
In des Geschickes Trauerhand:

Weh', rufe ich, o Glaubensstütze!
Nun deine Wange mir entschwand.[5]

٥٥

اگر روم ز پیشش فتنه‌ها بر انگیزد
ور از طلب بنشینم بکینه بر خیزد
و گر او برهگذری یکدم از هواداری
چو گرد در پیش افتم چو باد بگریزد
و گر کنم طمع نیم بوسه صد افسوس
ز حقهٔ دهنش چو شکر فرو ریزد
فراز و شیب بیابان عشق دام بلاست
کجاست شیردلی کز بلا نپرهیزد
من آن فریب که در نرگس تو می‌بینم
بس آب روی که با خاک ره بر آمیزد
چو گویمش که چرا با کسان بر آمیزی
چنان کند که سرشکم بخون بیامیزد
تو عمر خواه و صبوری که چرخ شعبده باز
هزار بازی ازین طرفه‌تر بر انگیزد
بر آستانهٔ تسلیم سر بنه حافظ
که گر ستیزه کنی روزگار بستیزد

⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – – | ⏑ – ⏑ – | – – |

## 55.

Komm' ich hinter Ihm geschritten,
Lässt Er Ränken freien Lauf;

Setzt sich aber mein Verlangen,
Steht zu Streit und Zank Er auf.

Wenn ein Weilchen auf der Strasse
Ich mit sehnsuchtsvollem Sinn

Gleich dem Staube Ihn verfolge,
Flieht Er gleich dem Wind dahin.

Heisch' ich nur ein halbes Küsschen,
Streut Er hundertfache List

Aus der Büchse Seines Mundes,
Der von Zucker überfliesst.

Berg und Thal der Liebeswüste [1]
Sind erfüllt mit Missgeschick:

Wo verweilt der Löwenkühne
Mit dem unerschrock'nen Blick?

Jener Trug, der deine Augen,
— Wie ich sehe — nie verlässt,

Hat mit vielem Wangenwasser
Schon den Strassenstaub durchnässt.

Frag' ich Ihn, aus welchem Grunde
Er mit Andern freundlich thut?

Treibt Er's so, dass meine Thräne
Sich vermengt mit laut'rem Blut.

Wünsche dir Geduld und Leben,
Denn des Himmels Gauklerlist

Wird dir tausend Streiche spielen,
Ärger noch als dieser ist.

Auf die Schwelle der Ergebung
Lege du dein Haupt, Hafis!

Streitest du mit dem Geschicke,
Streitet es mit dir gewiss.

٥٦

جان بی جمال جانان میل جهان ندارد
و آنکس که این ندارد حقّا که آن ندارد

با هیچ کس نشانی ز آن دلستان ندیدم
یا من خبر ندارم یا او نشان ندارد

سر منزل قناعت نتوان ز دست دادن
ای ساربان فروکش کین ره کران ندارد

هر شبنمی درین ره صد بحر آتشینست
دردا که این معما شرح و بیان ندارد

ذوقی چنان ندارد بی دوست زندگانی
بی دوست زندگانی ذوقی چنان ندارد

ای دل طریق رندی از محتسب بیاموز
مستست و در حق او کس این گمان ندارد

گر خود رقیب شمعست اسرار ازو بپوشان
کآن شوخ سربریده بند زبان ندارد

آنرا که خوانی استاد گر بنگری بتحقیق
صنعتگرست لیکن شعر روان ندارد

— — ∪ | — ∪ — — | — — ∪ | — ∪ — — |

56.

Die Seele ohne Freund der Seele
Hat Lust nicht an der Welt:

Wem dieser [1] fehlt, von dem ist's sicher,
Dass ihm auch jene [2] fehlt.

Bei Niemand ward von jenem Holden
Ein Zeichen ich gewahr;

Bin *ich* so blöde, oder wäre
Er aller Zeichen bar? [3]

Auf der Station zufried'nen Lebens
Thut nimmer man Verzicht:

Halt' an, o Karawanenführer!
*Der* Weg [4] hat Grenzen nicht;

Wie hundert Feuermeere glühet
Hier jeder Tropfen Thau's:

O Jammer! Dies verworr'ne Räthsel
Bringt kein Verstand heraus.

Nicht viele Freude schafft das Leben,
Wenn's uns am Freund gebricht:

Gebricht's am Freund uns, schafft das Leben
Uns viele Freude nicht.

Des Zechens Art und Weise lerne,
O Herz, vom Vogte du:

Berauscht ist er; allein ihm muthet
Kein Sterblicher es zu.

Enthülle keinem Nebenbuhler
Dein Herz; — selbst Kerzen nicht:

Weil's jenen Schelmen, den *geköpften*,
Am *Zungenband* gebricht. [5]

Der, den als Meister du erkennest,
— Wenn du es recht besieh'st —

Besitzt zwar, was man Kunst mag nennen,
Doch keinen Vers, der fliesst. [6]

چنگ خمیده قامت میخواندت بعشرت

بشنو که پند پیران هیچت زیان ندارد

احوال گنج قارون کایام داد بر باد

با غنچه باز گویید تا زر نهان ندارد

کس در جهان ندارد یک بنده همچو حافظ

زیرا که چون تو شاهی کس در جهان ندارد

Die Harfe mit gekrümmtem Rücken
Lädt zum Genuss dich ein:

Der Rath, den Greise dir ertheilen,
Wird dir nicht schädlich sein.

Dass einst das Schicksal durch die Winde
Den Schatz Kărūn's geholt,

Das, Freunde, sagt der Rosenknospe:
Sie birgt dann nicht ihr Gold. [7]

Kein Mensch hat einen Knecht hienieden,
Der mit Hafis sich misst:

Kein Mensch hienieden einen König,
Der dir vergleichbar ist.

٥٧

روشنیٔ طلعت تو ماه ندارد
پیش تو گل رونق گیاه ندارد
گوشهٔ ابروی تست منزل جانم
خوشتر ازین گوشه پادشاه ندارد
تا چه کند با رخ تو دود دل من
آینه دانی که تاب آه ندارد
نی من تنها کشم تطاول زلفت
کیست که او داغ این سیاه ندارد
دیده ام آن چشم دلسیه که تو داری
جانب هیچ آشنا نگاه ندارد
رطل گرانم ده ای مرید خرابات
شادیٔ شیخی که خانقاه ندارد
خون خور و خامش نشین که آن دل نازک
طاقت فریاد داد خواه ندارد
شوخیٔ نرگس نگر که پیش تو بشکفت
چشم دریده ادب نگاه ندارد

## 57.

Eine Lichtgestalt wie deine
Ward dem Monde nicht beschert

Und vor dir hat eine Rose
Keines Halmes nied'ren Werth.

Deiner Augenbrauen Winkel
Wählt' ich mir zum Seelenhaus:

Einen schöner'n Winkel suchet
Selbst ein Kaiser sich nicht aus.

Wird wohl je auf deine Wange
Wirken meines Herzens Rauch?[1]

Wie du weisst, erträgt ein Spiegel
Nimmer eines Seufzers Hauch.

Deines *Haares* Übergriffe[2]
Treffen wohl nicht mich allein:

Denn, wem brannte dieser *Schwarze*
Maale in die Brust nicht ein?

Jenes Auge schwarzen Herzens
— Und ein solches hast ja du —

Wirft — ich sah es — den Bekannten
Keinen Blick des Trostes zu.

Du, o Schenkenjünger, reiche
Mir ein vollgefülltes Glas,[3]

Auf das Wohlsein eines Scheïches,
Der ein Kloster nie besass.[4]

Trinke Blut und dulde schweigend,
Kann's doch jenes zarte Herz

Nicht ertragen, dass ein Armer
Klage in zu lautem Schmerz.

Sieh die Frechheit der Narzisse,
Die vor dir zu blühen wagt:

Ihrem aufgeriss'nen Auge
Ist die Sittsamkeit versagt.

کو برو و آستین بخون جکر شوی
هر که درین آستانه راه ندارد

حافظ اکر سجده، تو کرد مکن عیب
کافر عشق ای صنم کناه ندارد

Mit dem Blut des Herzens wasche
Sich den Ärmel Jedermann,

Der den Weg zu dieser Schwelle
Nimmermehr betreten kann.

Wenn Hafis dich angebetet,
Geh' mit ihm nicht in's Gericht:

Wer zum Ketzer wird aus Liebe,
O mein Götze, sündigt nicht.

۵۸

سالها دفتر ما در گرو صهبا بود
رونق میکده از درس و دعای ما بود

نیکیٔ پیر مغان بین که چو ما بد مستان
هرچه کردیم بچشم کرمش زیبا بود

دفتر دانش ما جمله بشویید بمی
که فلکٔ دیدم و در گین دل دانا بود

دل چو پرگار بهر سو دورانی میکرد
و اندر آن دایره سرگشتهٔ پا بر جا بود

مطرب از درد محبت عملی می پرداخت
که حکیمان جهانرا مژه خون پالا بود

می شکفتم ز طرب زانکه چو کل بر لب جوی
بر سرم سایهٔ آن سرو سهی بالا بود

از بتان آن طلب ار حسن شناسی ای دل
کین کسی کفت که در علم نظر بینا بود

پیر کلرنکٔ من اندر حق ازرق پوشان
رخصت خبث نداد ار نه حکایتها بود

قلب اندودهٔ حافظ بر او خرج نشد
که معامل بهمه عیب نهان دانا بود

—◡——|◡◡——|◡◡——|——|

58.

Schon liegt mein Buch durch viele Jahre
Verpfändet bei dem rothen Wein,

Und mein Gebet und meine Lehre
Sind's, die der Schenke Glanz verleih'n.

Betrachte nur des Wirthes Güte:
Denn, was wir Trunkene gethan,

Das sieht das Auge seiner Gnade
Für eine schöne Handlung an.

Wascht mir die Bücher meiner Weisheit,
Wascht mir sie insgesammt mit Wein!

Denn, dass der Himmel weisen Herzen
Beständig grolle, seh' ich ein.

Das Herz, gleich einem Zirkel, hatte
Nach jeder Seite sich gedreh't,

Indess es nun in jenem Kreise
Verwirrt auf festem Fusse steht.

So rührend sang der holde Sänger,
Vom Schmerz der Liebe übermannt,

Dass selbst den Weisesten der Erde
Blut klebte auf der Wimpern Rand.

Froh blühte ich, weil — wie auf Rosen,
Die eines Baches Lippe küsst —

Der schlankesten Zipresse Schatten
Auch auf *mein* Haupt gefallen ist.

„O Herz, von Götzen ford're *Anmuth*,
„Wenn du ein Schönheitskenner bist!“

So sprach, wer in des Blitzes Kunde [1]
Ein vielerfahr'ner Seher ist.

Mein *rosenfarb'ner* Greis [2] erlaubte
Von der in *Blau* gehüllten Schaar [3]

Nie Ungebührliches zu sprechen,
Wenn Manches auch zu sagen war;

Nein, mit gefälschter Herzensmünze
Zahlt nimmermehr *Hafis* ihn aus:

Es kennt ja die geheimen Fehler,
Wer mit uns lebt in Einem Haus.

٥٩

دوش در حلقهٔ ما قصهٔ گیسوی تو بود
تا دل شب سخن از سلسلهٔ موی تو بود
دل که از ناوک مژگان تو در خون میگشت
باز مشتاق کمانخانهٔ ابروی تو بود
هم عفی الله ز صبا کز تو پیامی آورد
ور نه در کس نرسیدیم که از کوی تو بود
عالم از شور و شر عشق خبر هیچ نداشت
فتنه انگیز جهان غمزهٔ جادوی تو بود
من سرگشته هم از اهل سلامت بودم
دام راهم شکن طرهٔ هندوی تو بود
بگشا بند قبا تا بگشاید دل من
که گشادی که مرا بود ز پهلوی تو بود
بوفای تو که بر تربت حافظ بگذر
کز جهان میشد و در آرزوی روی تو بود

– ◡ – – | ◡ ◡ – – | ◡ ◡ – – | ◡ ◡ – |

## 59.

In uns'rem Kreis ward gestern Abends
Erzählt von deiner Locken Pracht;

Man sprach von deines Haares Kette
Bis tief hinein in's Herz der Nacht.

Das Herz, das blutet, weil zum Ziele
Dein Wimpernpfeil es sich erkor,

Sehnt sich nach deiner Brauen Bogen
Mit gleicher Gluth wie je zuvor.

Vergelt' es Gott dem Morgenwinde,
Der Kunde mir gebracht von dir,

Denn ein Bewohner deines Gaues
Traf nie zusammen noch mit mir.

Das Unheil, das die Liebe stiftet,
War auf der Erde unbekannt,

Bis durch den Zauber deines Blickes
Der Aufruhr in der Welt entstand.

Ich, der Verwirrte, war noch immer
Entgangen jeglicher Gefahr;

Da ward zum Netz mir auf dem Wege
Dein inderfarb'nes Lockenhaar.

O löse deines Kleides Bande!
Dann löst in Lust sich auch mein Herz:

Denn nur von deiner Seite wurde
Mir Lösung stets von jedem Schmerz.

Bei deiner Treue sei beschworen!
Geh' an das Grabmal des Hafis,

Der deine Züge wünscht zu schauen,
Auch wenn er schon die Welt verliess.

٦٠

یاد باد آنکه سر کوی تو ام منزل بود
دیده را روشنی از خاکِ درت حاصل بود
راست چون سوسن و گل از اثر صحبت پاکْ
در زبان بود مرا آنچه ترا در دل بود
دل چو از پیر خرد نقل معانی میکرد
عشق میگفت بشرح آنچه بر او مشکل بود
در دلم بود که بی دوست نباشم هرگز
چه توان کرد که سعی من و دل باطل بود
دوش بر یاد حریفان بخرابات شدم
خم می دیدم خون در دل و پا در گل بود
پس بگشتم که بپرسم سبب درد فراق
مفتیٔ عقل درین مسئله لا یعقل بود
راستی خاتم فیروزهٔ بو اسحاقی
خوش درخشید ولی دولت مستعجل بود
آه ازین جور و تظلم که درین دامگهست
و آه از آن ناز و تنعم که در آن محفل بود
دیدی آن قهقههٔ کبکِ خرامان حافظ
که ز سرپنجهٔ شاهین قضا غافل بود

– ◡ – – | ◡ ◡ – – | ◡ ◡ – – | – – |

## 60.

Erinn're dich an jene Zeiten,
Wo noch dein Dorf mein Wohnort war,

Wo noch der Staub an deiner Pforte
Das Aug' mir machte hell und klar!

Wie Lilien wahr und wahr wie Rosen
— Weil reinen Umgang ich gepflegt —

Bewegte sich mir auf der Zunge,
Was sich im Herzen dir bewegt. [1]

Wenn Sinniges das Herz vernommen
Vom alten Manne: dem Verstand,

So commentirte stets die Liebe
Das, was es allzu schwierig fand.

Beschlossen war's in meinem Herzen:
Nicht leben wollt' ich ohne Freund;

Was thu' ich nun, da mein Bemühen
Und das des Herzens fruchtlos scheint?

Als ich, der Freunde denkend, gestern
Zur Schenke ging mit frohem Muth,

Da fiel ein Weinkrug mir in's Auge,
Den Fuss in Thon, das Herz in Blut;

Ich suchte eifrigst zu erforschen
Des Trennungsschmerzes wahren Grund;

Doch hier gab des Verstandes Mufti
Nur seinen Unverstand mir kund.

Du hast ganz Recht: das Türkissiegel
Des Bul-Ĭshāk erglänzte hell,

Allein die Tage seines Glückes
Entschwanden leider allzu schnell. [2]

O über diese Qual und Härte
In dieser netzumstrickten Welt!

O über jene Huld und Gnade,
Die seinem Kreise nie gefehlt!

Sah'st du, Hafis, das stolze Repphuhn,
Wie es mit lautem Schall gelacht

Und an des Schicksalsfalken Kralle
Der Sorgen ledig nie gedacht?

٦١

تا ز میخانه و می نام و نشان خواهد بود
سر ما خاکِ رهِ پیرِ مغان خواهد بود
بر سرِ تربتِ ما چون گذری همت خواه
که زیارتگهِ رندانِ جهان خواهد بود
حلقهٔ پیرِ مغانم ز ازل در گوشست
بر همانیم که بودیم و همان خواهد بود
برو ای زاهدِ خودبین که ز چشمِ من و تو
رازِ این پرده نهانست و نهان خواهد بود
ترکِ عاشق کشِ من مست برون رفت امروز
تا دگر خونِ که از دیده روان خواهد بود
بر زمینی که نشانِ کفِ پای تو بود
سجده گاهِ همه صاحب نظران خواهد بود
چشمم آن شب که ز شوقِ تو نهد سر بلحد
تا دمِ صبحِ قیامت نگران خواهد بود
بختِ حافظ گر ازین گونه مدد خواهد کرد
زلفِ معشوق بدستِ دگران خواهد بود

## 61. B

So lang als Spur und Name
Vom Weinhaus lebt und Wein,

So lang wird auch mein Schädel
Des Wirthes Wegstaub sein.

Kömmst du zu meinem Grabe,
So fleh' um Gnade dort:

Denn für die Zecher alle
Wird es zum Wallfahrtsort.

Mir hängt seit ew'gen Zeiten
Des Wirthes Ring im Ohr;[1]

Ich bin wie ich gewesen:
Es bleibt ganz wie zuvor.

Dein Aug' und mein's, o Frömmler,
Erfüllt von Selbstvertrau'n,

Durchschaut dies Räthsel[2] nimmer,
Und wird es nie durchschau'n.

Heut trat mein trunk'ner Türke
Voll Mordlust aus dem Haus:

Aus wessen Auge fliesset
Nun wieder Blut heraus?

Der Ort, den deine Sohle
Bezeichnet, wird hinfort

Für jeglichen Verliebten[3]
Ein wahrer Andachtsort.

Die Nacht, in der aus Sehnsucht
Mein Aug' zu Grabe geht,

Bleibt's wach, bis dass der Morgen
Des jüngsten Tag's ersteht.

Doch wenn Hafis beim Glücke
So wenig Hilfe fand,

Kömmt der Geliebten Locke
Gar bald in And'rer Hand.

٦٢

رسیده مژده که ایام غم نخواهد ماند
چنان نماند چنین نیز هم نخواهد ماند

من ارچه در نظر یار خاکسار شدم
رقیب نیز چنین محترم نخواهد ماند

چو پرده دار بشمشیر میزند همه را
کسی مقیم حریم حرم نخواهد ماند

غنیمتی شمر ای شمع وصل پروانه
که این معامله تا صبحدم نخواهد ماند

سروش عالم غیبم بشارتی خوش داد
که کس همیشه بگیتی دژم نخواهد ماند

چه جای شکر و شکایت ز نقش نیک و بدست
چو بر صحیفهٔ هستی رقم نخواهد ماند

سرود مجلس جمشید گفته اند این بود
که جام باده بیاور که جم نخواهد ماند

توانگرا دل درویش خود بدست آور
که مخزن زر و گنج درم نخواهد ماند

62.

Die frohe Kunde kam, es bleibe
Nicht jeder Tag dem Gram geweiht:

Und weil es jetzt nicht so geblieben,
So bleibt's nicht so in aller Zeit;

Und bin ich in des Freundes Auge,
Dem Staube gleich, gering an Werth,

So bleibt doch auch der Nebenbuhler
Nicht immer sonderlich geehrt;

Und bringt der Pförtner mit dem Schwerte
Die Leute sammt und sonders um,

So bleibt in Zukunft kein Bewohner
In des Hărēmes Heiligthum.

Geniesse froh als einer Beute
Des Falters Liebe, du o Licht!

Denn fängt der Morgen an zu grauen,
So bleibt dir Glanz und Schimmer nicht.

Es brachte mir die frohe Kunde
Ein Engel aus der Geisterwelt:

Kein Sterblicher auf Erden bleibe
Für immer herbem Leid gesellt.

Ist nicht die Klage über Böses,
Wie Dank für Gutes fruchtlos nur?

Bleibt auf dem Blatte dieses Lebens
Von keiner Schrift doch eine Spur.

Man sang im frohen Kreis Dschemschidens
— So klingt darüber der Bericht — :

„Den weingefüllten Becher bringe!
„Bleibt Dschem doch selbst hienieden nicht."

O reicher Mann! Behandle immer
Des Bettlers Herz mit mildem Sinn,

Da keines Silbers Schatz dir bleibet
Und keines Goldes Magazin.

برین رواق زبرجد نوشته اند بزر
که جز نیکویئ اهل کرم نخواهد ماند

سحر کرشمهٔ وصلش بشارتی خوش داد
که کس همیشه گرفتار غم نخواهد ماند

ز مهربانئ جانان طمع مبر حافظ
که نقش جور و نشان ستم نخواهد ماند

In den smaragd'nen Dom des Himmels
Grub man mit gold'nen Lettern ein:

„Es bleibt von allen ird'schen Dingen
„Des Edlen gute That allein."

Genuss verheissend, gab des Morgens
Die frohe Kunde mir sein Blick,

Es bleibe Niemand für beständig
Gefesselt an das Missgeschick.

Leist' auf des Seelenfreundes Liebe,
Hafis, in keinem Fall Verzicht:

Der Härte Bild, der Unbill Zeichen,
Sie bleiben ja beständig nicht.

۶۳

هر که شد محرم دل در حرم یار بماند
و آنکه این کار ندانست در انکار بماند

اگر از پرده برون شد دل من عیب مکن
شکر ایزد که نه در پردهٔ پندار بماند

داشتم دلقی و صد عیب نهان می پوشید
خرقه رهن می و مطرب شد و زنار بماند

صوفیان وا ستدند از گرویٔ خرقه
دلق ما بود که در خانهٔ خمار بماند

از صدای سخن عشق ندیدم خوشتر
یادکاری که درین گنبد دوار بماند

خرقه‌پوشان دگر مست گذشتند و گذشت
قصهٔ ماست که بر هر سر بازار بماند

جز دل من کز ازل تا بابد عاشق رفت
جاودان کس نشنیدیم که در کار بماند

هر می لعل کز آن دست بلورین ستدم
آب حسرت شد و در چشم گهربار بماند

63.

Der Eingeweihte eines Herzens
Blieb in des Freundes Heiligthum;

Doch wem des Herzens Kunde fehlte,
Blieb nur des Läugners schnöder Ruhm.

Trat je mein Herz aus seiner Hülle, [1]
So rechn' es mir als Schimpf nicht an:

Gott sei gepriesen, dass es nimmer
Verhüllet blieb durch eitlen Wahn.

Ein Mönchskleid hatt' ich; hundert Fehler
Verbarg es sorglich jedem Blick;

Beim Wein und Sänger ward's verpfändet:
Der Gürtel aber blieb zurück. [2]

Die Ssofis löstcn ihre Kutten
Bald wieder von der Rede aus;

Das Mönchskleid nur, das ich getragen,
Blieb liegen in des Rausches Haus.

Das allerschönste Angedenken,
Das auf dem ganzen Erdenball,

Dem kreisenden, zu Theil geworden,
Blieb des verliebten Wortes Schall.

Die Kuttenträger zogen trunken
Vorbei; vorbei ist, was gescheh'n;

Mein Treiben nur blieb aufgezeichnet
Am Eingang jedes Marktes steh'n.

Mein Herz allein nur ausgenommen,
Das liebt von und in Ewigkeit,

Hört' ich noch nie von Jemand sprechen,
Der thätig blieb in aller Zeit.

Wenn ich Rubinenwein erhalten
Von dem Krystalle jener Hand,

Blieb er als Sehnsuchtswasser hangen
Am perlenvollen Augenrand.

بر جمال تو چنان صورت چین حیران شد
که حدیثش همه جا بر در و دیوار بماند
کشت بیمار که چو چشم تو گردد نرگس
شیوهٔ او نشدش حاصل و بیمار بماند
بتماشا که زلفش دل حافظ روزی
شد که باز آید و جاوید گرفتار بماند

So mächtig staunten China's Götzen,
Dich gar so wunderschön zu seh'n,

Dass überall davon die Kunde
Auf Wänden blieb und Thüren steh'n. [3]

Aus Sehnsucht, deinem Aug' zu gleichen,
Erkrankte die Narzisse gar;

Sie konnte nicht so schmachtend blicken:
Drum blieb sie krank für immerdar. [4]

Einst auf dem Schauplatz Seines Haares
Begab das Herz Hafisens sich:

Doch, im Begriffe heim zu kehren,
Blieb es gefesselt ewiglich.

٦٤

پیش ازینت بیش ازین اندیشهٔ عشاق بود
مهر ورزی تو با ما شهرهٔ آفاق بود

یاد باد آن صحبت شبها که با نوشین لبان
بحث سرّ عشق و ذکر حلقهٔ عشاق بود

حسن مهرویان مجلس گرچه دل میبرد و دین
عشق ما با لطف طبع و خوبیٔ اخلاق بود

سایهٔ معشوق اگر افتاد بر عاشق چه شد
ما باو محتاج بودیم او بما مشتاق بود

پیش از آن کین سقف سبز و طاق مینا بر کشند
منظر چشم مرا ابروی جانان طاق بود

از دم صبح ازل تا آخر شام ابد
دوستی و مهر بر یک عهد و یک میثاق بود

در شب قدر ار صبوحی کرده ام عیبم مکن
سرخوش آمد یار و جامی بر کنار طاق بود

رشتهٔ تسبیح اگر بگسست معذورم بدار
دستم اندر ساعد ساقیٔ سیمین ساق بود

## 64.

Einst warst du mehr als jetzt besorgt
Um der Verliebten Schaar,

Und deiner Liebe Spiel mit uns
War weltbekannt sogar.

Erinn're jener Nächte dich,
Wo mancher süsse Mund

Von stillverborg'ner Liebe sprach
Und der Verliebten Bund.

Der Mondgesichter Schönheit stahl
Mir Glauben zwar und Herz;

Allein der Huld und Tugend nur
Galt meiner Liebe Schmerz.

Des Lieblings Schatten fiel mit Recht
Auf den Geliebten hier;

Denn ich bedurfte sein, und er,
Er sehnte sich nach mir.

Noch eh' dies grüne Dach sich hob,
— Ein Bogen von Azur —

Blickt' auf die Bogenbrauen ich
Des Seelenfreundes nur.

Vom allerersten Morgenroth
Bis zu der letzten Nacht

Nahm meine Lieb' und Freundschaft stets
Bund und Vertrag in Acht.

Vergib, wenn in der heil'gen Nacht[1]
Vom Morgenwein ich trank:

Denn trunken kam der Freund, auch stand
Ein Becher in dem Schrank.

Riss mir der Rosenkranz entzwei,
O so entschuld'ge mich!

Des silberfüss'gen Schenken Arm
Hielt ja in Händen ich.

بر در شاهم گدایی نکته‌ در کار کرد
گفت بر هر خوان که بنشستم خدا رزاق بود
شعر حافظ در زمان آدم اندر باغ خلد
دفتر نسرین و گلرا زینت اوراق بود

Ein Bettler lehrt' am Königsthor
Ein Sprüchlein mich gar fein:

„An jedem Tisch, an dem ich sass,
„Ernährt' mich Gott allein."

Hafisens Lied zu Adam's Zeit
In Chuld's [2] Gefilden hat

Das Rosen- und Jasminenbuch
Geschmückt als Titelblatt. [3]

٦٥

عکس روی تو چو در آینهٔ جام افتاد
عارف از خندهٔ می در طمع خام افتاد
حسن روی تو بیک جلوه که در آینه کرد
این همه نقش در آینهٔ اوهام افتاد
چه کند کز پی دوران نرود چون پرگار
هر که در دایرهٔ گردش ایام افتاد
آن شد ای خواجه که در صومعه بازم بینی
کار من با رخ ساقی و لب جام افتاد
زیر شمشیر غمش رقص کنان باید رفت
کانکه شد کشتهٔ او نیک سر انجام افتاد
من ز مسجد بخرابات نه خود افتادم
اینم از عهد ازل حاصل فرجام افتاد
غیرت عشق زبان همه خاصان ببرید
کز کجا سر غمش در دهن عام افتاد
هر دمش با من دلسوخته لطفی دگرست
این گدا بین که چه شایستهٔ انعام افتاد

– ∪ – – | ∪ ∪ – – | ∪ ∪ – – | – –

65.

Fiel in des Glases reinen Spiegel
Dein zarter Wangenwiderschein,

Verfiel in *rohe* Gier der Weise,
Weil freundlich ihm gelacht der *Wein*.

Dein schönes Angesicht erglänzte
Im Spiegel nur ein einz'ges Mal,

Und im Gedankenspiegel zeigten
Sich bunte Bilder ohne Zahl.

Wie sollte nicht, gleich einem Zirkel,
Sich rastlos drehen ohne Ziel,

Wer in die Kreise der Bewegung
Verhängnissvoller Tage fiel?

Vorbei ist's, Meister; in der Zelle
Erblickt dein Aug' mich nimmer nun:

Ich habe nur mit Schenkenwangen
Und Becherlippen noch zu thun.

Selbst unter'm Schwerte Seines Grames [1]
Muss tanzend man zum Tode geh'n:

Denn, wer durch Seine Hand gefallen,
Hat sich ein schönes End' erseh'n.

Ging ich vom Bethaus in die Schenke,
Ist's nicht aus eig'ner Wahl gescheh'n:

Ich ward ja im Beginn der Zeiten
Zu solchem Zweck schon auserseh'n.

Die Eifersucht schnitt allen Edlen
Die Zungen ab; [2] wie also kam

Bis in den Mund gemeiner Leute
Mein so geheimer Liebesgram?

Mir Herzverbranntem hat beständig
Er eine neue Huld gewährt;

O blicke doch auf diesen Bettler:
Wie sehr war er der Gnaden werth!

در خم زلف تو آویخت دل از چاه ذقن
آه کز چاه برون آمد و در دام افتاد
صوفیان جمله حریفند و نظرباز ولی
زین میان حافظ دلسوخته بدنام افتاد

Zur Rettung aus des Kinnes Brunnen
Hielt an dein Haar mein Herz sich an:

Ach, aus dem Bronn ist es gekommen,
Jedoch in Netze fiel es dann!

Die Ssofis insgesammt sind Zecher
Und treiben freches Augenspiel:

Drum auch Hafis, der Herzverbrannte,
Durch sie in bösen Ruf verfiel.

٦٦

نقد صوفی نه همه صافیٔ بیغش باشد
ای بسا خرقه که شایستهٔ آتش باشد
صوفیٔ ما که ز ورد سحری مست شدی
شامگاهش نگران باش که سرخوش باشد
خوش بود گر محکّ تجربه آید بمیان
تا سیه روی شود هر که دروغش باشد
نازپرورد تنعم نبرد راه بدوست
عاشقی شیوهٔ رندان بلاکش باشد
غم دنییٔ دنی چند خوری باده بخور
حیف باشد دل دانا که مشوّش باشد
خط ساقی گر ازین گونه زند نقش بر آب
ای بسا رخ که بخونابه منقّش باشد
دلق و سجادهٔ حافظ ببرد باده فروش
گر شراب از کف آن ساقیٔ مهوش باشد

– ⏑ – – | ⏑ ⏑ – – | ⏑ ⏑ – – | – – |

66.

Nicht immer ist der Ssofis Münze
Von allem Beisatz rein;

O wie verdient so manche Kutte
Des Feuers Raub zu sein!

Mein Ssofi, den die Morgenandacht
Berauschte, gleich dem Wein,

Wird, siehst du ihn zur Abendstunde,
Gar heiss im Kopfe sein.

Gut wär' es, träfe allenthalben
Man einen Prüfstein an,

Dass schwarz das Antlitz dessen würde,
Der eine Lüg' ersann.

Den zartgepflegten Weichling führet
Zum Freunde nicht sein Schritt:

Der Zecher nur versteht zu lieben,
Der viel erfuhr und litt.

Du trankst den Gram der nied'ren Erde, [1]
O trinke lieber Wein!

Wie Schade, wenn das Herz des Weisen
Ein trübes sollte sein!

Malt so ein Bild der Flaum des Schenken
Hin auf des Wassers Fluth,

O dann bemalen viele Wangen
Mit Wasser sich und Blut. [2]

Bei'm Wirthe lässt Hafis den Teppich [3]
So wie das Mönchsgewand,

Reicht jener mondesgleiche Schenke
Ihm Wein mit eig'ner Hand.

٦٧

نفس بر آمد و کام از تو بر نمی آید
فغان که بخت من از خواب در نمی آید
صبا بچشم من انداخت خاکی از کویش
که آب زندگیم در نظر نمی آید
قد بلند ترا تا ببر نمی گیرم
درخت کام و مرادم ببر نمی آید
مقیم زلف تو شد دل که خوش سوادی دید
و زآن غریب بلاکش خبر نمی آید
مگر بروی دلآرای یار ما ور نی
بهیچ وجه دگر کار بر نمی آید
ز شست صدق گشادم هزار تیر دعا
ولی چه سود یکی کارگر نمی آید
کمینه شرط وفا ترک سر بود حافظ
برو اگر ز تو کار این قدر نمی آید

⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – – | ⏑ – ⏑ – | – –

## 67.

Schon entfloh mein Geist, und nimmer
Gibst du noch was ich begehrt;

Weh', dass meines Glückes Schlummer
Ohne Unterbrechung währt!

In das Aug' ward mir vom Oste
*Erde* Seines Gau's geschnellt,

Wesshalb selbst das Lebens*wasser*
Keinen Blick von mir erhält.

Bis ich deinen Leib, den schlanken,
Nicht gedrückt an meine Brust,

Trägt das Bäumchen meiner Wünsche
Nimmermehr die Frucht der Lust.

Zum beständ'gen Aufenthalte
Wählt' mein Herz dein reiches [1] Haar:

Nachricht von dem armen Fremdling [2]
Fehlet aber ganz und gar.

Nur das Antlitz meines Freundes,
Das den Herzen Schmuck verleiht,

Doch durchaus kein and'res Mittel
Fördert die Zufriedenheit.

Von der Treue Bogen schnellte
Tausend Segenspfeile ich;

Doch, was frommt es mir? Nicht Einer
Freuet einer Wirkung sich.

Sich, *Hafis*, des Haupt's entäussern
Ist der Treue kleinste Pflicht:

Drum entferne dich von hinnen,
Bist du dies im Stande nicht.

٦٨

ز دل بر آمدم و کار بر نمی آید
ز خود بدر شدم و یار در نمی آید
درین خیال بسر شد زمانِ عمر و هنوز
بلای زلف درازش بسر نمی آید
بسم حکایت دل هست با نسیم سحر
ولی بنخت من امشب سحر نمی آید
همیشه آه سحرگاه من خطا نشدی
کنون چه شد که یکی کار کر نمی آید
فدای دوست نکردیمُ عمر و مال دریغ
که کار عشق ز ما این قدر نمی آید
ز بس که شد دل حافظ رمیده از همه کس
کنون ز حلقهٔ زلفش بدر نمی آید

## 68.

Um mein Herz bin ich gekommen,
Aber Nichts kömmt zum Gedeih'n;

Ausser mich bin ich gerathen,
Doch der Freund kömmt nicht herein!

So voll Täuschung kam mein Leben
An sein Ende schon; und doch

Nimmt das Unglück seines langen
Lockenhaar's kein Ende noch!

Hat mein Herz dem Morgenwinde
Doch so Vieles zu vertrau'n:

Doch zu meinem Unglück folget
Dieser Nacht kein Morgengrau'n.

Meine Morgenseufzer haben
Nimmer sonst ihr Ziel verfehlt;

Doch wie kömmt's, dass jetzt nicht Einer
Seine Wirkung mehr behält?

Meinem Freunde gab zum Opfer
Weder Leben ich noch Gut:

Weh', dass meine schwache Liebe
Selbst so Weniges nicht thut!

Weil Hafisens Herz nur Ekel
Vor den Menschen fühlt und Graus,

Kömmt aus Seinem Lockenringe
Es nun nimmermehr heraus.

٦٩

خوشا دلی که مدام از پی نظر نرود
بهر درش که نخوانند بیخبر نرود
طمع در آن لب شیرین نکردنم اولیست
ولی چه گونه مگس از پی شکر نرود
تو کز مکارم اخلاق عالم دگری
وفای عهد من از خاطرت مگر نرود
سواد دیده غمدیده ام باشک مشوی
که نقش خال تو ام هرگز از نظر نرود
سیاه نامه تر از خود کسی نمی بینم
چه گونه دود دلم چون قلم بسر نرود
دلا مباش چنین هرزه گرد و هرجایی
که هیچ کار ز پیشت بدین هنر نرود
بتاج هدهدم از ره مبر که باز سفید
ز کبر در پی هر صید مختصر نرود
ز من چو باد صبا بوی خود دریغ مدار
چرا که بی سر زلف تو ام بسر نرود

## 69.

Wohl dem Herzen, das den Blicken
Nachzufolgen stets vermied
Und nicht jeder Pforte nahet,
Wenn man es nicht hin beschied!

Auf des Theuren süsse Lippe
Thät' ich besser wohl Verzicht:
Doch wie folgte eine Fliege
Ausgestreutem Zucker nicht?

Du, der nur den reinsten Sitten
Einer höh'ren Welt entspross!
Nein, von der gelobten Treue
Sagt sich dein Gemüth nicht los.

Wasche meines gramerfüllten
Auges *Schwarz* mit Thränen nicht,
Denn das Abbild deines *Maales*
Weicht mir nicht aus dem Gesicht.

Keinen Schwärzern als mich selber
Kann im Sündenbuch ich seh'n:
Muss mir nicht der Rauch des Herzens,
Wie dem Rohr, zu Kopfe geh'n? [1]

Schweife, Herz, nicht aller Orten
Ohne Zweck und Ziel umher;
Durch ein solches Treiben förderst
Dein Geschäft du nimmermehr.

Locke mit des *Hudhud* Krone
Mich vom rechten Pfade nicht,
Denn mein stolzer, weisser Falke
Thut auf schlechte Jagd Verzicht. [2]

Halte mir, dem Ostwind ähnlich,
Deinen Wohlduft nicht zurück!
Ohne deines Haares Spitze
Kömmt zur Spitze nicht mein Glück. [3]

بپوش دامن عفوی بزلت من مست
که آب روی شریعت بدین قدر نرود

من گدا هوس سروقامتی دارم
که دست در کمرش جز بسیم و زر نرود

بیار باده و اول بدست حافظ ده
بشرط آنکه ز مجلس سخن بدر نرود

Decke mit der Nachsicht Saume
Mich, den schmählich trunk'nen Mann:

Denn die Ehre [4] des Gesetzes
Ficht so Weniges nicht an.

Ich, der Bettler, will ein Liebchen
Gleich Zipressen auf der Flur,

Und die Hand an dessen Gürtel
Greife Gold und Silber nur. [5]

Bringe Wein und gib Hafisen
Vor den Ander'n den Pocal!

Doch kein Wort — dies sei bedungen —
Überschreite diesen Saal.

٧٠

کداخت جان که شود کار دل تمام و نشد
بسوختیم درین آرزوی خام و نشد

فغان که در طلب گنج نامهٔ مقصود
شدم خراب جهان از غمش تمام و نشد

دریغ و درد که در جست و جوی نقد حضور
بسی شدم بکدائی بر کرام و نشد

بلابه کفت شبی میر مجلس تو شوم
شدم برغبت خویشش کمین غلام و نشد

پیام داد که خواهم نشست با رندان
بشد برندی و دردی کشیم نام و نشد

رواست در بر اکر میطپد کبوتر دل
که دید در ره خود پیچ و تاب دام و نشد

در آن هوس که بمستی ببوسم آن لب لعل
چه خون که در دلم افتاد همچو جام و نشد

بکوی عشق منه بی دلیل راه قدم
که من بخویش نمودم صد اهتمام و نشد

هزار حیله بر انکیخت حافظ از سر فکر
بدآن هوس که شود آن حریف رام و نشد

⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – – | ⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – |

## 70.

Den Zweck des Herzens zu erreichen,
Zerschmolz umsonst die Seele mir,

Und ohne gar zu werden, brannt' ich
Umsonst in dieser rohen Gier.

Weh'! Um den Schatzbrief meiner Wünsche
Mir aufzusuchen, ging ich hin:

Der Gram um ihn hat mich verwüstet;
Umsonst, denn nimmer fand ich ihn!

O Schmerz und Jammer! Mir zu suchen
Der Ruhe Barschaft zog ich aus

Und kam gar häufig um zu betteln
Umsonst in mancher Reichen Haus.

Nachts sprach Er scherzend einst: „Ich trete
„In deinen Kreis als Herrscher ein."

Gern dient' ich Ihm als nied'rer Sclave:
Umsonst, es sollte nimmer sein!

Er liess mir sagen: „Bei den Zechern
„Weil' ich in Zukunft immerfort."

Beim Zechen schwand mein guter Name;
Umsonst, denn Er erschien nicht dort.

Es wälzt mit Recht des Herzens Taube
Auf ihrer Brust sich hin und her:

Sie sah das wirre Netz[1] am Wege:
Umsonst, es fing sie nimmermehr!

Im Rausch wollt' einen Kuss ich drücken
Auf jene Lippe von Rubin;

Blut füllte da mein Herz gleich Bechern:
Umsonst, ich raubte nimmer ihn!

Betritt ja nie den Gau der Liebe,
Fehlt dir ein Führer auf der Bahn;

Ich gab allein mir hundert Mühen;
Umsonst, ich kam am Ziel nicht an!

Hafis hat tausend schlaue Ränke
In seinem Sinne ausgedacht,

Um jenen Zechfreund kirr zu machen;
Umsonst, er ward nicht kirr gemacht!

۷۱

مرا مهر سیه چشمان ز سر بیرون نخواهد شد
قضای آسمانی است و دیگر گون نخواهد شد
رقیب آزارها فرمود و جای آشتی نگذاشت
مگر آه سحر خیزان سوی گردون نخواهد شد
مرا روز ازل کاری بجز رندی نفرمودند
هر آن قسمت که اینجا رفت از آن افزون نخواهد شد
شراب لعل و جای امن و یار مهربان ساقی
دلا کی به شود کارت اگر اکنون نخواهد شد
خدارا محتسب مارا بفریاد دف و نی بخش
که ساز شرع ازین افسانه بی قانون نخواهد شد
مجال من همین باشد که پنهان عشق او ورزم
کنار و بوس و آغوشش چه گویم چون نخواهد شد
مشوی ای دیده نقش غم ز لوح سینهٔ حافظ
که زخم تیغ دلدارست و رنگ خون نخواهد شد

## 71.

Liebeslust an schwarzen Augen
Weicht mir nimmer aus dem Sinn:

So beschloss es ja der Himmel:
Anders wird's nicht künftighin.

Qual nur schafft der Nebenbuhler
Und Versöhnung schliesst er aus;

Aber steigt der Morgenseufzer
Etwa nicht zum Himmelshaus?

Schon vom Anfang aller Tage
Weihte man dem Trunke mich:

Alles, was man da beschlossen
Ganz genau erfüllt es sich.

Rother Wein, ein sich'res Plätzchen,
Und ein Schenke, der dich liebt:

Herz, was willst du Bess'res haben,
Da es doch nichts Bess'res gibt?

Vogt! Der Flöte und der Pauke
Schenke, Gott zu Liebe, mich: [1]

Das Gesetz wird nicht gesetzlos,
Wenn mich ihr Geschwätz beschlich. [2]

Heimlich nur kann ich Ihn lieben:
Von Umarmung und von Kuss

Thu' ich besser nicht zu sprechen:
Niemals wird mir der Genuss.

Auge, wasch' die Brust Hafisens
Von des Grames Bild nicht rein:

Schlug des Holden Schwert die Wunde,
Wird der Fleck untilgbar sein.

۷۲

در ازل پرتو حسنت ز تجلی دم زد
عشق پیدا شد و آتش بهمه عالم زد
جلوهٔ کرد رخت دید ملک عشق نداشت
عین آتش شد ازین غیرت و بر آدم زد
عقل میخواست کز آن شعله چراغ افروزد
برق غیرت بدرخشید و جهان برهم زد
مدعی خواست که آید بتماشاگه راز
دست غیب آمد و در سینهٔ نامحرم زد
دیگران قرعهٔ قسمت همه بر عیش زدند
دل غمدیدهٔ ما بود که هم بر غم زد
جان علوی هوس چاه زنخدان تو داشت
دست در حلقهٔ آن زلف خم اندر خم زد
حافظ آن روز طربنامهٔ عشق تو نوشت
که قلم بر سر اسباب دل خرم زد

## 72.

Als deiner Schönheit helle Strahlen
Den Urbeginn der Zeit erhellt,

Entstand die Liebe, die ihr Feuer
Geschleudert auf die ganze Welt.

Der Engel sah dein Antlitz glänzen,
Doch frei von Liebe liess es ihn. [1]

Da wurde sie zum Feuerquelle [2]
Und stürzte auf den Menschen hin;

Entzünden wollte seine Fackel
An jenem Funken [3] der Verstand:

Da nahte Eifersucht mit Blitzen
Und setzte eine Welt in Brand.

Der Widersacher wollte nahen
Dem Schauplatz der geheimen Lust;

Doch eine Hand stösst, ungesehen,
Zurück des Ungeweihten Brust.

Der Schicksalswürfel and'rer Menschen
Fällt immerdar nur auf Genuss;

Mein Herz nur ist's, das gramvertraute,
Dem stets auf Gram er fallen muss.

Nach deines Kinnes Brunnen sehnte
Die Seele sich aus höh'rem Land,

Und jener krausen Locken Ringe
Ergriff zur Rettung ihre Hand.

Es schloss Hafis an jenem Tage
Der Liebe Wonnebrief an dich, [4]

An dem mit seinem Schreiberohre
Er jede Herzenslust durchstrich.

۷۳

یاد باد آنکه نهانت نظری با ما بود
رقم مهر تو در چهره‌ٔ ما پیدا بود
یاد باد آنکه چو چشمت بعتابم میکشت
معجز عیسویت در لب شکرخا بود
یاد باد آنکه صبوحی زده در مجلس انس
جز من و یار نبودیم و خدا با ما بود
یاد باد آنکه مه من چو کله بر بستی
در رکابش مه نو پیک جهان‌پیما بود
یاد باد آنکه خرابات نشین بودم و مست
و آنکه در مسجدم امروز کمست آنجا بود
یاد باد آنکه چو یاقوت قدح خنده زدی
در میان من و لعل تو حکایتها بود
یاد باد آنکه رخت شمع طرب می افروخت
وین دل سوخته پروانهٔ ناپروا بود
یاد باد آنکه در آن بزمکه خلق و ادب
آنکه او خندهٔ مستانه زدی صهبا بود
یاد باد آنکه باصلاح شما می شد راست
نظم هر گوهر ناسفته که حافظ را بود

– ⏑ – – | ⏑ ⏑ – – | ⏑ ⏑ – – | – – |

## 73.

Erinn're dich, wie sich verstohlen
Dein holder Blick mir zugewandt,

Und klar auf meinem Angesichte
Der Schriftzug deiner Liebe stand;

Erinn're dich, wie mich dein Auge
Getödtet durch des Vorwurf's Macht,

Und deine Lippe, Zucker kauend,
Das Wunder ʿÎsa's dann vollbracht;

Erinn're dich des trauten Kreises,
Wo wir genossen Morgenwein:

Der Freund nur war und ich zugegen,
Und mit uns war nur Gott allein;

Erinn're dich, wie um die Mütze
Mein *Mond* gebunden sich ein Band

Und wie — ein Bote, weltdurchmessend —
Der *Neumond* ihm am Bügel stand.

Erinn're dich, wie ich die Schenke,
Als Trunk'ner mir zum Sitz erwählt

Und wie ich endlich dort gefunden,
Was heute in Moscheen fehlt;

Erinn're dich, wie laut zu lachen
Der Onix des Pocales [1] schien,

Und wir Geschichten uns erzählten,
Ich und dein reizender Rubin;

Erinn're dich, wie deine Wange
Das *Licht* entflammte meiner Lust,

Und *ungescheut* ich es umkreiste
Als *Falter* mit verbrannter Brust; [2]

Erinn're dich, wie beim Gelage,
Das sonst der Anstand überwacht,

Der Morgenwein es war gewesen,
Der wie ein Trunk'ner aufgelacht;

Erinn're dich, wie deine Sorge
Stets an den rechten Platz verwies

Die Schnüre ungebohrter Perlen,
Die Dichterschätze des *Hafis*.

٧٤

باشد ای دل که در میکدها بگشایند
گرهٔ از کار فروبستهٔ ما بگشایند

اگر از بهر دل زاهد خود بین بستند
دل قوی دار که از بهر خدا بگشایند

بصفای دل رندان صبوحی زدگان
بس در بسته بمفتاح دعا بگشایند

نامهٔ تعزیت دختر رز بنویسید
تا حریفان همه خون از مژها بگشایند

گیسوی چنگ ببرید بمرگ می ناب
تا همه مغبچگان زلف دوتا بگشایند

در میخانه ببستند خدایا مپسند
که در خانهٔ تزویر و ریا بگشایند

حافظ این خرقه که داری تو ببینی فردا
که چه زنار ز زیرش بجفا بگشایند

– ∪ – – | ∪ ∪ – – | ∪ ∪ – – | – – |

## 74.

Es thun vielleicht, o Herz, sich wieder
Die Thüren aller Schenken auf;

Dann dürfte sich der Knoten lösen
Von meinem wirren Lebenslauf;

Schloss man dem Frömmler sie zu Liebe,
Der sich nur sieht im eitlen Wahn,

So fasse Muth! In Bälde werden
Sie Gott zu Liebe aufgethan.

Zur Herzensfreude jedes Zechers,
Der schon des Morgens Wein geniesst,

Gibt's viele Thüren, die der Schlüssel
Des eifrigen Gebet's erschliesst.

Der Rebe Tochter ist verblichen: [1]
Setzt nun ein Beileidsschreiben auf,

Und Jeder, der da zechet, lasse
Dem Wimpernblute freien Lauf!

Beraubt die Harfe ihres Haares! [2]
Starb doch der Wein, so rein und klar;

Drum löse auch ein jeder Schenke
Das zweigetheilte Lockenhaar!

Der Schenke Thür ward nun geschlossen;
O Gott, lass nimmer es gescheh'n,

Dass eines Hauses Thür sich öffne,
Wo Trug und Falschheit nur besteh'n!

Hafis, du wirst es morgen schauen,
Wie unter deinem Mönchsgewand

Man deinen dort verborgenen Gürtel
Dir lösen wird mit rauher Hand. [3]

٧٥

خوشست خلوت اگر یار یار من باشد
نه من بسوزم و او شمع انجمن باشد
من آن نگین سلیمان بهیچ نستانم
که گاه گاه برو دست اهرمن باشد
روا مدار خدایا که در حریم وصال
رقیب محرم و حرمان نصیب من باشد
همای گو مفکن سایهٔ شرف هرگز
بر آن دیار که طوطی کم از زغن باشد
هوای کوی تو از سر نمیرود ما را
غریب را دل سرگشته با وطن باشد
بیان شوق چه حاجت که شرح آتش دل
توان شناخت ز سوزی که در سخن باشد
بسان سوسن اگر ده زبان شود حافظ
چو غنچه پیش تو اش مهر بر دهن باشد

◡ – ◡ – | ◡ ◡ – – | ◡ – ◡ – | – –

## 75.

Einsamkeit dünkt mir gar herrlich,
Wenn der Freund ganz als mein Freund,

Und nicht etwa, wenn ich brenne,
Als des Saales Licht erscheint.[1]

Salomon's erhabenes Siegel
Nehm' um keinen Preis ich an;

Rührt daran ja doch zuweilen
Auch die Hand des Āhrĭmān.[2]

Lass, o Gott, den Nebenbuhler
In der Liebe heil'gem Schooss

Nicht zum Eingeweihten werden,
Und Entbehrung sein mein Loos!

Seinen edlen Schatten werfe
Nie der Huma auf ein Land,

Das dem Raben höh're Geltung
Als dem Psittich zugestand.

Nein, die Lust nach deinem Gaue
Weicht mir nimmer aus dem Sinn;

Zieht den Fremdling nach der Heimath
Das beklomm'ne Herz doch hin.

Braucht die Sehnsucht Commentare?
Ist man doch dès Herzens Brand

Aus dem Feuer eines Wortes
Zu erklären leicht im Stand.

Selbst im Fall Hafis besässe,
Lilien gleich, der Zungen zehn,

Bleibt er doch vor dir, wie Knospen,
— Auf dem Mund ein Siegel — steh'n.

٧٦

من و انکار شراب این چه حکایت باشد
غالبا این قدرم عقل و کفایت باشد
من که شبها ره تقوی زده ام با دف و چنگ
ناگهان سر بره آرم چه حکایت باشد
تا بعنایت ره میخانه نمی دانستیم
ور نه مستوری ما تا بچه غایت باشد
زاهد ار راه برندی نبرد معذورست
عشق کاریست که موقوف هدایت باشد
بنده پیر مغانم که ز جهلم برهاند
پیر ما هر چه کند عین ولایت باشد
زاهد و عجب و نماز و من و مستی و نیاز
تا ترا خود ز میان با که عنایت باشد
دوش ازین فکر نخفتم که حکیمی میگفت
حافظ ار مست بود جای شکایت باشد

## 76.

Den Wein verleugnen sollte ich?
Was man für Mährchen doch erfand!

Ich hätte also, wie es scheint,
Nur so viel Einsicht und Verstand?

Ich, der ich Nachts, bei Sang und Klang,
Von Gottesfurcht mich abgewandt,

Ich zeigte mich nun öffentlich?
Was man für Mährchen doch erfand!

Die Bahn, die zu der Schenke führt,
Kannt' ich bis an ihr Ende nicht:

Zu welchem Ende führt es wohl,
Mach' ich die Tugend mir zur Pflicht?

Entschuldigt mag der Frömmler sein,
Der nicht des Zechens Bahn betrat:

Ist ja die Liebe doch ein Werk,
Das Gottes Leitung nöthig hat.

Dem greisen Wirthe dien' ich gern,
Der mich von Thorheit hat befreit;

Und was mein Greis nur immer thut,
Ist echte, laut're Heiligkeit.

Der Frömmler betet und ist stolz,
Berauscht und demuthsvoll bin ich:

Für welchen von uns Beiden nun
Entscheidet deine Gnade sich?

Mir raubte gestern Nachts den Schlaf
Dies Wort aus eines Weisen Mund:

„Gesetzt, Hafis berauschte sich,
„So klagte man nicht ohne Grund!"

۷۷

ترسم که اشکِ در غم ما پرده در شود
وین رازِ سر بمهر بعالم سمر شود
گویند سنگِ لعل شود در مقام صبر
آری شود و لیکِ بخون جگر شود
در تنگنای حیرتم از نخوت رقیب
یا رب مباد آنکه گدا معتبر شود
این سرکشی که در سر سرو بلند تست
کی با تو دست کوته ما در کمر شود
از هر کرانه تیر دعا کرده ام روان
باشد کز آن میانه یکی کارگر شود
این قصر سلطنت که تو اش ماه منظری
سرها بر آستانهٔ او خاکِ در شود
از کیمیای مهر تو زر گشت روی من
آری بیمن لطف شما خاکِ زر شود
بس نکته غیر حسن بباید که تا کسی
مقبول طبع مردم صاحب نظر شود

77.

Die Thräne — fürchte ich — zerreisst
Den Schleier, der den Gram mir deckt;

Dann läuft, wie Mährchen, durch die Welt
Das, was so sorgsam ich versteckt.

Die Leute sagen: „Durch Geduld
„Wird zum Rubin der Kieselstein."

Wohl wird er es, allein er wird's
Durch Blut des Herzens nur allein. [1]

Des Nebenbuhlers Dünkel treibt
In des Erstaunens Enge mich!

O Gott, zu Würde und zu Rang
Erhebe nie der Bettler sich!

Es wohnet, o Zipresse, dir
Im Haupte ein gar stolzer Wahn:

Reicht meine gar so kurze Hand
Zu deinem Gürtel je hinan?

Aus jeder Ecke sandte ich
Der Bitten Pfeile ab; — vielleicht,

Dass unter ihnen Einer doch
Das vorgesetzte Ziel erreicht.

Dies Herrscherschloss, worinnen du
Dem Auge als ein Mond erscheinst,

Erblickt' als seiner Schwelle Staub
Gar manche edle Häupter einst.

Durch deiner Liebe Alchimie
Ward meine Wange laut'res Gold; [2]

Ja wohl, zu Golde wird der Staub,
Bist du nur gnädig ihm und hold.

Gar manches Sinnige thut Noth
— Nicht etwa die schöne Form allein —

Um dem Gemüthe eines Manns,
Der Einsicht hat, [3] genehm zu sein.

خواهم شدن بمیکده کریان و دادخواه
کز دست غم خلاص من آنجا مکر شود

ای جان حدیث ما بر دلدار باز کوی
لیکن چنان مکو که صبارا خبر شود

روزی اکر غمی رسدت تنکدل مباش
رو شکر کن مباد که از بد بتر شود

ای دل صبور باش و مخور غم که عاقبت
این شام صبح کردد و این شب سحر شود

---

حافظ چو نافهٔ سر زلفش بدست تست
دم درکش ار نه باد صبارا خبر شود

---

حافظ سر از لحد بدر آرد بپای بوس
کر خاک او بپای شما پی سپر شود

Hin in die Schenke will ich geh'n
Und flehen um Gerechtigkeit:

Denn aus des Grames rauher Hand
Werd' ich vielleicht nur dort befreit.

O Seele! Was mir widerfuhr,
Dem Holden sage es dein Mund;

Doch sag' er's auf so feine Art,
Dass es dem Ost nicht werde kund.

Sei, wenn ein Leid dich einmal trifft,
Nicht so beklomm'nen Herzens doch!

Geh' hin und danke Gott vielmehr:
Sonst wird das Schlimme schlimmer noch.

O Herz, ergib dich in Geduld
Und fasse dich; denn endlich bricht

Der Morgen dieses Abends an,
Und diese Nacht wird Tageslicht.

Die Spitze Seines Moschushaars
Ruht nun in deiner Hand, Hafis:

Drum ziehe deinen Athem ein,
Denn sonst erfährt's der Ost gewiss.

Zum Kuss des Fusses hebt Hafis
Sein Haupt einst aus des Grabes Nacht,

Wenn du die Erde, die ihn deckt,
Zum Schild für deinen Fuss gemacht.[4]

## ۷۸

روز هجران و شب فرقت یار آخر شد
زدم این فال و گذشت اختر و کار آخر شد
آن همه ناز و تنعم که خزان میفرمود
عاقبت در قدم باد بهار آخر شد
صبح امید که شد معتکف پردهٔ غیب
گو برون آی که کار شب تار آخر شد
شکر ایزد که باقبال کله‌گوشهٔ گل
نخوت باد دی و شوکت خار آخر شد
آن پریشانیٔ شبهای دراز و غم دل
همه در سایهٔ گیسوی نگار آخر شد
گرچه آشفتگیٔ کار من از زلف ویست
حل این عقده هم از روی نگار آخر شد
بعد ازین بر در میخانه روم با دف و چنگ
قصهٔ غصه که در دولت یار آخر شد
باورم نیست ز بد عهدیٔ ایام هنوز
قصهٔ هجر که در وصلت یار آخر شد

78.

Zu Ende ging der Tag des Scheidens
Und meines Freundes Trennungsnacht;

Ich frug das Loos, der Stern zog weiter, [1]
Und Alles ward zu End' gebracht;

Und all' der holde Trotz des Herbstes
Und der Genuss, den er gewährt,

Sie gingen doch zuletzt zu Ende,
Sobald der Lenz zurückgekehrt.

Der Hoffnungsmorgen, der im Schleier
Der Zukunft still verborgen weilt,

Er trete vor, weil nun an's Ende
Das Werk der finstern Nacht schon eilt.

Gottlob, dass, weil mit schiefer Mütze
Sich abermal die Rose zeigt, [2]

So Hochmuth des Decemberwindes,
Als Dornenstolz ihr End' erreicht;

Dass jenes Wirrsal langer Nächte,
So wie des Herzens bitt'rer Gram,

In des Geliebten Lockenschatten
Ein langersehntes Ende nahm.

Zwar haben seine Lockenhaare
Verwirrung in mein Thun gebracht:

Doch hat der Lösung dieses Knotens
Sein Angesicht ein End' gemacht.

Ich will mit Pauken und mit Harfen
In Zukunft in die Schenke geh'n!

Wer hat, wie ich, zur Zeit des Freundes
Das Ende seines Leid's geseh'n?

Der Zeit, die nie ihr Wort gehalten,
Ganz trau' ich ihr noch immer nicht,

Wenn sie im Arme meines Freundes
Der Trennung Ende mir verspricht.

ساقیا لطف نمودی قدحت پر می باد
که بتدبیر تو تشویش خمار آخر شد

در شمار ارچه نیاورد کسی حافظ را
شکر کان محنت بی حد و شمار آخر شد

O Schenke! Freundlich warst du immer:
Mit Wein gefüllt sei dein Pocal,

Weil nur durch deine kluge Sorge
Ein Ende fand des Rausches Qual.

Zwar hält kein Sterblicher Hafisen
Für Einen, der da etwas zählt:

Doch hat, Gottlob, sein End' gefunden
Ein Leid, dem Zahl und Grenze fehlt.

۷۹

گرچه بر واعظ شهر این سخن آسان نشود
تا ریا ورزد و سالوس مسلمان نشود
رندی آموز و کرم کن که نه چندان هنریست
حیوانی که ننوشد می انسان نشود
اسم اعظم بکند کار خود ای دل خوش باش
که بتلبیس و حیل دیو سلیمان نشود
گوهر پاک بباید که شود قابل فیض
ور نه هر سنگ و گلی لؤلؤ و مرجان نشود
عشق می ورزم و امید که این فن شریف
چون هنرهای دگر موجب حرمان نشود
دوش میگفت که فردا بدهم کام دلت
سببی ساز خدایا که پشیمان نشود
حسن خلقی ز خدا میطلبم خوی ترا
تا دگر خاطر ما از تو پریشان نشود
ذره را تا نبود همت عالی حافظ
طالب چشمهٔ خورشید درخشان نشود

## 79.

Kömmt's gleich dem Prediger der Stadt
Nicht leicht zu sagen an:

So lang er Trug und Falschheit übt,
Wird er kein Musulman.

O lerne Zechen und sei mild!
Pocht's auf Verdienst, so irrt

Ein Thier, das niemals Wein geniesst
Und desshalb Mensch nie wird.

Der Name Gottes wirkt von selbst;
O Herz, ermanne dich!

Kein Diw macht durch Betrug und List
Zum Salomone sich.

Empfänglich für den Segen kann
Ein reiner Stoff nur sein:

Zur Perle und Koralle wird
Nicht jeder Thon und Stein.

Stets liebe ich und hoffe drum,
Dass diese edle Kunst,

Nicht wie die ander'n Künste thun,
Nur bringe leeren Dunst.

„Ich gebe“ — sprach Er gestern noch —
„Dir morgen, was dich freut.“

Drum lege dich in's Mittel, Gott!
Weil Er es sonst bereut.

Um Sanftmuth des Charakters nur
Fleh' ich zu Gott für dich,

Auf dass nicht wieder mein Gemüth
Durch dich zerstreue sich.

Hafis, so lang' es dem Atom
An hohem Muth gebricht,

Begehrt es nach dem lichten Quell
Der Strahlensonne nicht.

۸۰

گفتم غم تو دارم گفتا غمت سر آید
گفتم که ماه من شو گفتا اگر بر آید
گفتم رخ تو ماهست گفتا ولی دو هفته
گفتم بمن نماید گفتا اگر بر آید
گفتم ز مهربانان رسم وفا بیاموز
گفتا ز ماه‌رویان این کار کمتر آید
گفتم که بر خیالت راه نظر ببندم
گفتا که شبروانست از راه دیگر آید
گفتم که بوی زلفت گمراه عالم کرد
گفتا اگر بدانی هم اوت رهبر آید
گفتم خوشا هوایی کز باغ عشق خیزد
گفتا خنک نسیمی کز کوی دلبر آید
گفتم که نوش لعلت ما را بآرزو کشت
گفتا تو بندگی کن کو بنده پرور آید
گفتم دل رحیمت کی عزم صلح دارد
گفتا بکس مگو این تا وقت آن در آید
گفتم زمان عشرت دیدی که چون سر آمد
گفتا خموش حافظ کین غصه هم سر آید

80.

Ich sprach: „Ich leide nur um dich.“
Er sprach: „Ein Ende nimmt dein Leid.“

Ich sprach: „O werde du mein Mond!“
Er sprach: „Es fügt’s vielleicht die Zeit.“

Ich sprach: „Ein Mond ist dein Gesicht.“
Er sprach: „Von zweier Wochen Lauf.“

Ich sprach: „Erscheint er jemals mir?“
Er sprach: „Im Fall, er ginge auf.“ [1]

Ich sprach: „Von dem, der wahrhaft liebt,
„Nimm in der Treue Unterricht.“

Er sprach: „Zu Stand kömmt so ein Werk
„Wohl nimmer durch ein Mondsgesicht.“

Ich sprach: „Zu deinem Wahngebild
„Verschloss dem Blicke ich die Bahn.“

Er sprach: „Es wandelt bei der Nacht
„Und kömmt auf and’rem Wege an.“

Ich sprach: „Es trieb dein Lockenduft
„Mich irrend durch die ganze Welt.“

Er sprach: „Doch wisse, er nur sei’s,
„Der dir zum Führer ist bestellt.“

Ich sprach: „O wonnevolle Luft, [2]
„Die aus der Flur der Liebe strömt!“

Er sprach: „O sel’ger Abendwind,
„Der aus dem Dorf des Holden kömmt!“

Ich sprach: „Mich tödtete die Lust
„Nach deines süssen Mund’s Rubin.“

Er sprach: „Sei du ein treuer Knecht,
„Und für den Knecht lass sorgen Ihn.“

Ich sprach: „Wann schliesst dein mildes Herz
„Erbarmungsvoll des Friedens Bund?“

Er sprach: „Bis Zeit dazu erscheint,
„Thu’ ja es keinem Menschen kund.“

Ich sprach: „Du sah’st es, wie so schnell
„Der Wonne Zeit ein Ende nahm.“

Er sprach: „So schweige doch, Hafis!
„Es endet ja auch dieser Gram.“

۸۱

هر کرا با خط سبزت سر سودا باشد
پای ازین دایره بیرون ننهد تا باشد
من چو از خاکِ لحد لاله صفت بر خیزم
داغ سودای تو ام سر سویدا باشد
تا کی ای گوهر یکدانه روا می داری
کز غمت دیدهٔ مردم همه دریا باشد
تو خود ای گوهر یکدانه بجایی آخر
کز خیال تو مرا دیده چو دریا باشد
ظل ممدود خم زلف تو ام بر سر باد
کاندر آن سایه قرار دل شیدا باشد
از بن هر مژه ام آب روانست بیا
اگرت میل لب جوی و تماشا باشد
چون دل من دمی از پرده برون ای و در آی
که دگر باره ملاقات نه پیدا باشد
چشمت از ناز بحافظ نکند میل آری
سرگرانی صفت نرگس رعنا باشد

— ∪ — — | ∪ ∪ — — | ∪ ∪ — — | — — |

## 81.

Wer nach deinem grünen Flaume
Sehnsucht [1] fühlte, glühend heiss,

Setzt den Fuss, so lang' er athmet,
Nicht heraus aus diesem Kreis.

Heb' ich aus des Grabes Erde,
Tulpen gleich, mich einst empor,

Stellt das Brandmaal meiner Sehnsucht
Mein geheimes Lustkorn vor. [2]

Bis wie lang' noch, selt'ne Perle,
Hältst du es für recht und gut,

Dass dein Gram aus jedem Auge
Locke eine Meeresfluth?

Doch wo magst du wohl verweilen,
Du o selt'ne Perle? sprich!

Durch dein Wahngebild verwandelt
In ein Meer mein Auge sich.

Deiner Locke langer Schatten
Fall' auf meinen Scheitel hin:

Denn das Herz, das liebestolle,
Findet Ruhe nur durch ihn.

Aus der Wurzel jeder Wimper
Fliesst mir Wasser; — o so komm',

Wenn dich die Betrachtung freuet,
Und du gern verweilst am Strom.

Tritt ein Weilchen aus der Hülle,
Wie mein Herz, und komm herein:

Denn, ob wir uns wieder treffen,
Möchte nicht so sicher sein.

Trotzig wendest du dein Auge
Von Hafisen, und, fürwahr,

Reizende Narzissen haben
Schwere Häupter immerdar. [3]

۸۲

چو آفتاب می از مشرق پیاله بر آید
ز باغ عارض ساقی هزار لاله بر آید

نسیم در سر گل بشکند کلالهٔ سنبل
چو از میان چمن بوی آن کلاله بر آید

ز گرد خوان نگون فلک طمع مکن ای دل
که بی ملالت و صد غصه یک نواله بر آید

شکایت شب هجران نه آن حکایت حالست
که شمهٔ ز بیانش بصد رساله بر آید

گرت چو نوح نبی صبر هست بر غم طوفان
بلا بگردد و کام هزار ساله بر آید

بسعی خود نتوان برد پی بگوهر مقصود
خیال بود که این کار بی حواله بر آید

نسیم لطف تو گر بگذرد بتربت حافظ
ز خاک کالبدش صد هزار ناله بر آید

## 82.

Steigt des Weines lichte Sonne
Aus des Bechers Ost empor,

Bringt die Wangenflur des Schenken
Tausend Tulpen schnell hervor;

Und der West auf Rosenhäuptern
Kräust der Hyacinthe Haar,

Wenn der Wohlduft jenes Haares
Auf die Flur gekommen war.

Von des Himmels nied'rem Tische
Hoffe nimmermehr, o Herz,

Einen Bissen zu erhaschen,
Ohne hundertfachen Schmerz.

Klagen über Trennungsnächte
Haben einen eig'nen Ton:

Hundert Bücher nicht enthielten
Nur den kleinsten Theil davon.

Trägst, wie Noë, du geduldig
Einer Sündfluth Missgeschick,

Weicht das Unglück, und es kehret
Hundertjähr'ge Lust zurück. [1]

Zu des Wunsches Perle findet
Eig'ne Mühe nie die Bahn,

Und zu hoffen, dies gelänge
Ohne Beistand, ist ein Wahn.

Weht der Ostwind deiner Gnade
An Hafisens Grab vorbei,

Tönt aus seines Körpers Staube
Hunderttausendmal Juchhei!

۸۳

سرو چمان من چرا میل چمن نمیکند
همدم گل نمیشود یاد سمن نمیکند
تا دل هرزه گرد من رفت بچین زلف او
ز آن سفر دراز خود عزم وطن نمیکند
دل بامید وصل تو همدم جان نمیشود
جان بهوای کوی تو خدمت تن نمیکند
پیش کمان ابرویش لابه همی کنم ولی
گوش کشیده است از آن گوش بمن نمیکند
دی گلهٔ ز طره اش کردم و از سر فسوس
گفت که این سیاه کج گوش بمن نمیکند
چون ز نسیم میشود زلف بنفشه پر شکن
وه که دلم چه یاد آن عهدشکن نمیکند
ساقیٔ سیم ساق من گر همه درد میدهد
کیست که تن چو جام می جمله دهن نمیکند
تخلخه سای شد صبا دامن پاکت از چه رو
خاکٔ بنفشه‌زاررا مشکٔ ختن نمیکند

— ∪ ∪ — | ∪ — ∪ — | — ∪ ∪ — | ∪ — ∪ — |

83.

Meine schaukelnde Zipresse,
Warum meidet sie das Grün,

Flieht den Umgang mit der Rose
Und vergisst auf den Jasmin?

Nach dem China [1] Seines Haares
Zog mein Herz, das irre, aus,

Und von jener langen Reise
Kehrt's nicht heim in's Vaterhaus.

Hoffend, dir sich zu vereinen,
Hält das Herz die Seele fern,

Die, nach deinem Gau sich sehnend,
Nimmer dient dem Leibe gern.

Vor dem Bogen Seiner Brauen
Weil' ich flehend stets; allein

Straff gespannt hat Er die Sehne
Und kein Ohr will Er mir leih'n. [2]

Gestern gab sein Haar zur Klage
Anlass mir; da scherzte Er:

„Dieser krumme Schwarze [3] horchet
„Deinem Worte nimmermehr.“

Bricht der West des Veilchens Haare
In gar viele Falten, [4] ach,

Muss mein Herz da nicht gedenken
Dessen, der die Treue brach?

Wenn mein Schenke, silberwadig,
Hefe nur statt Wein gebracht,

Gibt's da wen, der, gleich dem Glase,
Sich nicht ganz zum Munde macht?

Wohlgeruch entströmt dem Oste;
Wesshalb macht dein reiner Saum

Nimmer zu choten'schem Moschus
Jedes Veilchenbeetes Raum?

با همه عطر دامنت آیدم از صبا عجب
کز گذر تو خاک را مشک ختن میکند
دست کش جفا مکن آب رخم که فیض ابر
بی مدد سرشک من در عدن نمیکند
کشتهٔ غمزهٔ تو شد حافظ ناشنیده پند
تیغ سزاست هر کرا درد سخن نمیکند

In Erstaunen muss mich's setzen,
Macht bei deines Saumes Duft

Zu choten'schem Moschus nimmer
Deinen Staub die Morgenluft. [5]

Zieh' die Hand zurück und lade
Keine Schmach auf meinen Ruhm, [6]

Denn nur meine Thräne wandelt
Thau in ʿAden's [7] Perlen um.

Deine Wimper gab Hafisen,
Der auf Rath nicht hört, den Tod;

Durch das Schwert verdient zu sterben,
Wer nicht achtet auf's Gebot.

٨٤

دل ما بدور رویش ز چمن فراغ دارد
که چو سرو پای بندست و چو لاله داغ دارد
سر ما فرو نیاید بکمان ابروی کس
که درون گوشه گیران ز جهان فراغ دارد
ز بنفشه تابدارم که ز زلف او زند دم
تو سیاه کم بها بین که چه در دماغ دارد
شب ظلمت و بیابان بکجا توان رسیدن
مگر آنکه شمع رویش برهم چراغ دارد
من و شمع و صبحگاهی سزد ار بهم بگرییم
که بسوختیم و از ما بت ما فراغ دارد
بچمن خرام و بنگر بر تخت گل که لاله
بندیم شاه ماند که بکف ایاغ دارد
سزدم چو ابر بهمن که درین چمن بگریم
طرب آشیان بلبل بنگر که زاغ دارد
بفروغ چهره زلفت ره دل زند همه شب
چه دلاورست دزدی که بشب چراغ دارد
سر درس عشق دارد دل دردمند حافظ
که نه خاطر تماشا نه هوای باغ دارد

marks at the
the tulip petals
brand marks
ch the flames
ear the heart.

⏑⏑–⏑ | –⏑–– | ⏑⏑–⏑ | –⏑–– |

## 84.

Es entbehrt, wenn ich Ihn schaue,
Leicht mein Herz die Wiesenflur;

Gleich Zipressen liegt's in Banden,
Hat, gleich Tulpen, Maale nur.

Keines Menschen Brauen*bogen*
Neigt sich mein Zipressenbaum;

Denn der Welt entsagt, wer wohnet
In des *Winkels* engem Raum.

Dass das Veilchen Seiner Locke
Gleichen will, bringt mich in Gluth;

Was dem schwarzen, schnöden Dinge
Doch für Zeug im Hirne ruht!

Nichts als finst're Nacht und Wüsten; —
Komm' ich je am Ziele an,

Wenn die Fackel seiner Wange
Mir nicht leuchtet auf der Bahn?

Weinen muss die Morgenkerze,
Und mit ihr zugleich auch ich:

Denn um mich Verbrannten kümmert
Nimmermehr mein Götze sich.

Auf der Wiese wandelnd, blicke
Nach dem Thron der Rose hin:

Denn als Truchsess reicht die Tulpe
Den Pocal der Königin.

Weinen muss ich, gleich der Wolke
Des Bĕhmĕn [1] auf dieser Flur:

Den Genuss des Sprossernestes
Hat ja, sieh, der Rabe nur.

Deine Locken überfallen
Nachts das Herz beim Wangenschein:

Wie so kühn sind diese Räuber,
Brechen Nachts bei Fackeln ein!

Das betrübte Herz *Hafisens*
Bangt nach Liebesunterricht,

Hat nicht Lust an schöner Aussicht
Und verlangt nach Gärten nicht.

nda.



٨٥

شراب و عیش نهان چیست کار بی بنیاد
زدیم بر صف رندان و هرچه بادا باد
گره ز دل بگشا و ز سپهر یاد مکن
که فکر هیچ مهندس چنین گره نگشاد
ز انقلاب زمانه عجب مدار که چرخ
ازین فسانه هزاران هزار دارد یاد
قدح بشرط ادب گیر زانکه ترکیبش
زکاسهٔ سر جمشید و بهمنست و قباد
که آگهست که کاوس و کی کجا رفتند
که واقفست که چون رفت تخت جم بر باد
ز حسرت لب شیرین هنوز می بینم
که لاله میدمد از خون دیدهٔ فرهاد
بیا بیا که زمانی ز می خراب شویم
مگر رسیم بگنجی درین خراب آباد
مگر که لاله بدانست بی وفائی دهر
که تا بزاد و بشد جام می ز کف ننهاد.

of Persepolis. 800 BC.
or Ardishir Diraz-
erxes Longimanus,
randson of Darius,
enus of the book of
founded the 2nd
an dynasty.

## 85.

Heimlich Wein und Lust geniessen,
Was es sei? ein lock'res Thun;

In der Zecher Reihe trat ich:
Mag gescheh'n was immer nun!

Löse deines Herzens Knoten,
Sorglos um des Himmels Lauf;

Einen solchen Knoten löste
Noch kein Geometer auf.

Wenn die Zeit dem Wechsel fröhnet,
So erstaune drüber nicht,

Da das Rad [1] von Millionen
Ähnlicher Geschichten spricht.

Nur mit Ehrfurcht nimm die Becher
In die Hand, denn sie besteh'n

Aus den Schädeln von drei Fürsten:
Kĕĭkŏbād, Dschĕmschīd, Bĕhmĕn. [2]

Wo Kjăwŭs und Kjeï [3] nun weilen,
Wer gibt Kunde wohl davon?

Wer kann sagen, wie die Winde
Fortgeführt Dschĕmschīden's Thron?

Weil Fĕrhad einst für die Lippen
Der Schĭrīn so heiss geglüht,

Seh' ich noch, wie eine Tulpe
Seines Auges Blut' entblüht.

Komm, o komm, dass auf Momente
Wüst ich werde durch den Wein,

Denn ein S c h a t z in dieser W ü s t e [4]
Wird vielleicht zum Lohne mein.

Wie das Schicksal treulos walte,
Hat die Tulpe wohl erkannt:

Hält sie doch durch's ganze Leben
Einen Becher in der Hand.

نمیدهند اجازت مرا بسیر سفر
نسیم خاکِ مصلا و آب رکناباد
رسید در غم عشقش بجانم آنچه رسید
که چشم زخم زمانه بجان او مرساد
قدح مگیر چو حافظ مگر بنالهٔ چنگ
که بسته اند بر ابریشم طرب دل شاد

Die Erlaubniss zu betreten,
Einer fernen Reise Pfad

Wehret mir Mossella's Erde
Und der Quell von Rŏknăbād.[5]

Vielen Gram schuf meiner Seele
Seine Liebe; immerhin!

Des Geschickes böses Auge[6]
Treffe dennoch nimmer ihn!

Nimm, so wie Hafis, den Becher
Nur beim Harfenklang zur Hand,

Da man alle Herzensfreude
Nur an Seidenfäden band.[7]

۸٦

در ازل هر کو بفیض دولت ارزانی بود
تا ابد جام مرادش همدم جانی بود
من همان ساعت که از می خواستم شد توبه‌کار
کفتم این شاخ ار دهد باری پشیمانی بود
خود کرفتم کافکنم سجاده چون سوسن بدوش
همچو کل بر خرقهٔ رنک می مسلمانی بود
بی چراغ جام در خلوت نمی یارم نشست
ز آنکه کنج اهل دل باید که نورانی بود
خلوت مارا فروغ از نور شمع و باده باد
وقتِ کل مستوری، مستان ز نادانی بود
مجلس انس و بهار و بحث عشق اندر میان
نستدن جام می از جانان کرانجانی بود
همت عالی طلب جام مرصع کو مباش
رندرا آب عنب یاقوت رمانی بود
نیکنامی خواهی ای دل با بدان صحبت مدار
بدپسندی جان من برهان نادانی بود

— ◡ — — | — ◡ — — | — ◡ — — | — —

## 86.

Wer des Glückes Huld verdiente
Schon von aller Ewigkeit,

Drückt den Becher seiner Wünsche
An das Herz für alle Zeit.

Eben als ich schwören wollte
Zu enthalten mich vom Wein,

Sprach ich: „Trägt dies Bäumchen Früchte,
„Werden's die der Reue sein."

Und gesetzt, dass mir ein Teppich,
Lilienweiss die Schulter deckt:

Trägt ein Musulman Gewänder,
Rosenroth mit Wein befleckt? [1]

Einsam sitzen ohne Leuchte
Eines Glases kann ich nicht:

Muss der Winkel eines Weisen
Immer hell doch sein und licht.

Hell vom Kerzenlicht und Weine
Strahle meine Einsamkeit!

Thöricht ist der *Trunk'nen Tugend*
In der schönen Rosenzeit.

Jetzt im Lenz, im trauten Kreise,
Wo man nur von Liebe spricht,

Wär' es Stumpfsinn, nähm' den Becher
Aus des Liebling's Hand man nicht.

Immer strebe nach dem Höchsten:
Schmückt kein Demant auch das Glas,

Ist der schönste der Rubine [2]
Zechern doch der Rebe Nass.

Willst du guten Ruf erwerben,
Herz, so flieh' der Bösen Kreis:

Lust am Bösen, theure Seele,
Ist für Thorheit ein Beweis.

گرچه بی سامان نماید کار ما سهلش مبین
کاندرین کشور گدایی رشک سلطانی بود
دی عزیزی گفت حافظ میخورد پنهان شراب
ای عزیز من نه عیب آن که پنهانی بود

Scheint mein Thun gleich unvernünftig,
Sieh's doch nicht verächtlich an:

Denn in diesem Land beneidet
Der Monarch den Bettelmann.

Gestern sprach ein Frommer: „Heimlich
„Trinkt Hafis beständig Wein."

Was geheim ist, o mein Frommer,
Kann doch wohl nicht Sünde sein.

۸۷

اگر نه باده غم دل ز یاد ما ببرد
نهیب حادثه بنیاد ما ز جا ببرد
وگر نه عقل بمستی فرو کشد لنگر
چه گونه کشتی ازین ورطه بلا ببرد
فغان که با همه کس غایبانه باخت فلک
کسی نبود که دستی ازین دغا ببرد
دل ضعیفم از آن میکشد بطرف چمن
که جان ز مرگ به بیماری صبا ببرد
گذار بر ظلماتست خضر راهی کو
مباد کآتش محرومی آب ما ببرد
طبیب عشق منم باده خور که این معجون
فراغت آرد و اندیشه خطا ببرد
بسوخت حافظ و کس حال او بیار نگفت
مگر نسیم پیامی خدایرا ببرد

∪ – ∪ – | ∪ ∪ – – | ∪ – ∪ – | ∪ ∪ – |

## 87.

Spülte mir den Herzenskummer
Aus dem Sinne nicht der Wein,

Furcht vor dem Geschicke risse
Mir den Bau des Lebens ein;

Würfe nicht beim Liebesrausche
Seinen Anker der Verstand,

Brächt' aus diesem Unglückswirbel
Nimmer er das Schiff an's Land.

Weh! Es treibt sein Spiel der Himmel
Insgeheim mit Jedermann;

Doch es gab bisher noch Keinen,
Der's dem Schlauen abgewann.

Desshalb will mein Herz, das schwache,
Auf der Wiese sich ergeh'n,

Dass sie mich vom Tode rette
Durch des Ostes sanftes Weh'n. [1]

Durch ein Dunkel führt die Strasse:
Weilet denn kein *Chiser* dort?

Denn das *Feuer* der Entbehrung
Führt mir sonst das *Wasser* [2] fort.

Arzt der Liebe bin ich. — Trinke
Wein, denn dies Electuar

Schaffet Ruhe und verscheuchet
Alle Sorgen immerdar.

Schon verbrennt *Hafis*, und Niemand
Hat es noch dem Freund gesagt:

Ob vielleicht um Gotteswillen
Es ein Hauch des Westes wagt?

۸۸

مرا بزندی و عشق آن فضول عیب کند
که اعتراض بر اسرار اهل غیب کند

کمال سر محبت ببین نه نقص گناه
که هر که بی هنر افتد نظر بعیب کند

چنان بزد ره اسلام غمزهٔ ساقی
که اجتناب ز صهبا مگر صهیب کند

ز عطر حور بهشت آن زمان بر آید بوی
که خاکِ میکدهٔ ما عبیر جیب کند

کلید گنج سعادت قبول اهل دلست
مباد کس که درین نکته شکّ و ریب کند

شبان وادیٔ ایمن گهی رسد بمراد
که چند سال بجان خدمت شعیب کند

ز دیده خون بچکاند فسانهٔ حافظ
چو یاد وقت شباب و زمان شیب کند

## 88.

Ob des Zechens und der Liebe
Schmäht mich *jener* Stolze nur,

Der da leugnet das Geheimniss
Einer höheren Natur.

Sieh nur auf der Liebe Fülle,
Auf der Sünde Mängel nicht:

Denn auf Fehler sieht nur Jener,
Dem es an Verdienst gebricht.

So gewaltig auf den Islam
Stürmt des Schenken Wimper ein,

Dass sich nur der Wein, der rothe,
Noch enthält vom rothen Wein.

Süsser Duft, wie ihn die Huris
Nur verhauchen, füllt das Land,

Wenn mit meiner Schenke Staube
Er durchwürzet Sein Gewand.

Nur der Beifall weiser Männer
Öffnet uns des Glückes Schatz:

Ziehe Niemand je in Zweifel
Diesen sinnerfüllten Satz.

Jener Hirt aus Eïmen's Thale
Kömmt zu der gewünschten Macht

Erst, wenn treu in Jethro's Dienste
Manches Jahr er zugebracht. [1].

Blut nur ist's, das aus dem Auge
Bei *Hafisens* Liede dringt,

Wenn er von der Zeit der Jugend
Und des Alters Tagen singt.

۸۹

طایر دولت اکر باز کذاری بکند
یار باز آید و با وصل قراری بکند
دیده را دستکه درّ و گهر کرچه نماند
بخورد خونی و تدبیر نثاری بکند
کس نیارد بر او دم زدن از قصهٔ ما
مکرش باد صبا کوش کذاری بکند
داده ام باز نظر را بتذروی پرواز
باز خواند مکرش نقش و شکاری بکند
دوش کفتم بکند لعل لبش چارهٔ من
هاتف غیب ندا داد که آری بکند
شهر خالیست ز عشاق بود کز طرفی
مردی از خویش برون آید و کاری بکند
کو کریمی که ز بزم طربش غمزدهٔ
جرعهٔ درکشد و دفع خماری بکند
یا وفا یا خبر وصل تو یا مرک رقیب
بازیٔ چرخ ازین یکدوسه کاری بکند
حافظا از در او کر نروی هم روزی
کذری بر سرت از کوشه کناری بکند

## 89.

Wenn an mir des Glückes Vogel
Abermals vorüber eilt,

Kömmt der Freund zurück, der liebend
Dann für immer bei mir weilt.

Perlen und Juwelen bieten
Kann mein Auge nimmer zwar,

Drum verschlingt es Blut und bringet
Dies als Huld'gungsgabe dar.[1]

Niemand wagt es Ihm zu sagen
Was ich alles schon erlitt,

Als der Ostwind, wenn er flüsternd
Ihm am Ohr vorüberglitt.

Einem flücht'gen Repphuhn sandt' ich
Einen Falken nach, den Blick,

Dass er's locke[2] und als Beute
Bringe von der Jagd zurück.

Gestern Abends fragt' ich: „Heilen
Seines Mund's Rubine mich?"

Und ein Ruf aus höh'ren Sphären
Sprach erwiedernd: „Sicherlich."

In der Stadt weilt kein Verliebter,
Hie und da nur sieht ein Mann,

Der da ausser sich gerathen,
Sich für liebenswürdig an.

Wo verweilt der Hochgesinnte,
Der bei seinem Freudenfest

Dem Betrübten durch ein Schlückchen
Seinen Rausch verdünsten lässt?

Treue — Tod des Nebenbuhlers —
Hoffnung dir vereint zu sein —

Schaffe mir das Spiel des Himmels
Eines nur von diesen Drei'n!

Weichst du nicht von Seiner Pforte,
O Hafis, erscheint ein Tag,

Wo aus irgend einem Winkel
Er vorbei dir kommen mag.[3]

۹۰

خوش آمد گل و ز آن خوشتر نباشد
که در دستت بجز ساغر نباشد
غنیمت دان و می خور در گلستان
که گل تا هفتهٔ دیگر نباشد
زمان خوشدلی دریاب دریاب
که دایم در صدف گوهر نباشد
عجب راهیست راه عشق کانجا
کسی سر بر کند کش سر نباشد
بشوی اوراق اگر همدرس مایی
که علم عشق در دفتر نباشد
ز من بنیوش و دل در شاهدی بند
که حسنش بستهٔ زیور نباشد
بیا ای شیخ در خمخانهٔ ما
شرابی خور که در کوثر نباشد
ایا پر لعل کرده جام زرین
ببخشا بر کسی کش زر نباشد

## 90.

Schön ist die Rose; — aber
Nichts Schön'res kennt die Welt,

Als einen vollen Becher,
Wenn deine Hand ihn hält.

Die Zeit benützend, trinke
Du Wein im Rosenhain:

Wird doch in nächster Woche
Die Rose nicht mehr sein.

Geniesse, o geniesse
Was froh die Zeit dir beut:

Nicht immer liegen Perlen
In Muscheln, so wie heut.

Es ist der Pfad der Liebe
Ein wunderbarer Pfad,

Wo stolz das Haupt erhebet
Wer, ach, kein Haupt mehr hat.

Vertilge alle Blätter, [1]
Wenn du mein Schulfreund heisst,

Weil in der Kunst der Liebe
Kein Buch dich unterweist.

Vernimm was ich dir sage:
Ein Liebchen wähle dir,

Das nicht die eig'nen Reize
Geknüpft an Schmuck und Zier.

O komm in meinen Keller,
Und trinke, alter Mann,

Wein, wie ihn dir die Quelle
Kjĕwsēr [2] nicht bieten kann.

Du, der du mit Rubinen
Gefüllt das gold'ne Glas,

Erbarme dich des Mannes,
Der niemals Gold besass!

شرابی بی خمارم بخش یا ربّ
که با او هیچ درد سر نباشد

بنامیزد بتی سیمین تنم هست
که در بتخانهٔ آزر نباشد

من ز جان بندهٔ سلطان اویسم
اگر چه یادش از چاکر نباشد

بتاج عالم آرایش که خورشید
چنین زیبندهٔ افسر نباشد

کسی گیرد خطا بر نظم حافظ
که هیچش لطف در گوهر نباشد

O Herr, gib mir vom Weine,
Der keinen Rausch erzeugt

Und der, gepaart mit Schmerzen,
Mir nicht zu Kopfe steigt!

Ich habe einen Götzen:
Sein Leib ist silberrein

Und in Asēr's [3] Pagode
Mag wohl kein Gleicher sein.

Aus ganzer Seele diene
Owēïs, dem Sultan, [4] ich,

Obwohl des treuen Knechtes
Er nicht erinnert sich;

Ich schwör's bei seiner Krone,
Der weiten Erde Zier,

Das Diadem der Sonne
Weicht an Gefunkel ihr!

Hafisens Lied zu tadeln
Ist Jener nur geneigt,

In dessen eig'nem Wesen
Sich nichts von Anmuth zeigt.

۹۱

معاشران ز حریفان شبانه یاد آرید
حقوق بندگیِ مخلصانه یاد آرید
بوقت سرخوشی از آه و نالهٔ عشاق
بصوت نغمهٔ چنگ و چغانه یاد آرید
چو در میان مراد آورید دست امید
ز عهد صحبت ما در میانه یاد آرید
چو عکس باده کند جلوه در رخ ساقی
ز عاشقان بسرود و ترانه یاد آرید
نمی خورید زمانی غم وفاداران
ز بی وفایی دور زمانه یاد آرید
سمند دولت اگر تند و سرکشست ولی
ز همرهان بسر تازیانه یاد آرید
بوجه مرحمت ای ساکنان صدر جلال
ز روی حافظ و آن آستانه یاد آرید

∪–∪–|∪∪––|∪–∪–|––|

## 91.

Ihr meine Genossen der Freude,
O denkt an die Zecher der Nacht,

O denkt an die Rechte des Dienstes,
So treu und so redlich vollbracht;

O denkt im Momente des Rausches
An armer Verliebter Gestöhn,

Bei'm lieblichen Klange der Harfe
Und fröhlicher Schellen [1] Getön;

Und wenn um die *Lende* des Wuchses
Ihr schlinget die hoffende Hand,

So denkt an die Zeiten, wo Freundschaft
Als *Mittlerin* zwischen uns stand;

Und strahlt auf die Wange der Schenken
Der Schimmer des Weines zurück,

So denket bei'm Sang und bei Liedern
An liebender Herzen Geschick;

Nein, kümmert Euch fürder mit nichten
Um Jene, die treulich geliebt,

Und denkt dass der Kreislauf der Zeiten
Die Tugend der Treue nicht übt;

Und wenn sich der Zelter des Glückes
Gar wild und gar störrig erweist,

So denkt, nach der Peitsche begehrend,
An Jene, die mit Euch gereist! [2]

Erbarmt Euch, Ihr, die auf des Ruhmes
Erhabenem Sitze Ihr thront,

Und denkt an *Hafis* und die Schwelle
Des Hauses vom Holden bewohnt!

۹۲

مژده ای دل که مسیحا نفسی می آید
که ز انفاس خوشش بوی کسی می آید
از غم هجر مکن ناله و فریاد که دوش
زده ام فالی و فریادرسی می آید
ز آتش وادیٔ ایمن نه منم خرم و بس
موسی آنجا بامید قبسی می آید
هیچ کس نیست که در کوی تو اش کاری نیست
هر کس آنجا بطریق هوسی می آید
کس ندانست که منزلگه معشوق کجاست
این قدر هست که بانگ جرسی می آید
جرعهٔ ده که بمیخانهٔ ارباب کرم
هر حریفی ز پی ملتمسی می آید
دوست را گر سر پرسیدن بیمار غمست
گو بران خوش که هنوزش نفسی می آید
خبر بلبل این باغ بپرسید که من
نالهٔ میشنوم کز قفسی می آید
یار دارد سر صید دل حافظ یاران
شاهبازی بشکار مگسی می آید

— ◡ — — | ◡◡ — — | ◡◡ — — | — —

## 92.

Ein belebender Messias [1]
Naht, o Herz, drum freue dich!

Denn sein süsser Hauch verkündet,
Jemand Theurer näh're sich.

Seufz' und klage nicht, wenn Trennung
Gram dir schafft: denn gestern Nacht

Sprach das Loos, [2] das ich befragte:
„Dir ein Retter wird gebracht."

Jener Brand in Eïmen's Thale [3]
Bringt nicht *mir* allein Gewinn:

In der Hoffnung eines Funkens
Kam ja Moses selbst dahin.

Mit dem Gau, den du bewohnest,
Steht ein Jeder in Verkehr

Und es hat daselbst ein Jeder
Ein besonderes Begehr.

Wohl hat Niemand noch erfahren
Des Geliebten Aufenthalt;

Doch so viel ist unbezweifelt:
Dass dort eine Glocke schallt. [4]

Lass mich nur Ein Schlückchen machen:
Schenkt ein edler Mann den Wein,

O dann tritt ein Jeder Zecher
Nur mit einer Bitte ein.

Hat mein Freund im Sinn zu fragen,
Ob der Kranke etwas braucht,

O so sprich, er möge eilen,
Eh' er noch ganz ausgehaucht.

Wollt Euch freundlich doch erkunden
Nach dem Sprosser dieser Flur:

Denn ich höre aus dem Käfich
Einen Ton der Klage nur.

Sich *Hafisens* Herz erbeuten
Will der Freund; o Freunde, sagt,

Ob er nicht dem Falken gleiche,
Der nach einer Mücke jagt?

۹۳

رسید مژده که آمد بهار و سبزه دمید
وظیفه گر برسد مصرفش گلست و نبید
صفیر مرغ بر آمد بط شراب کجاست
فغان فتاد به بلبل نقاب گل که کشید
من این مرقع رنگین چو گل بخواهم سوخت
که پیر باده فروشش بجرعهٔ نخرید
ز روی ساقیِ مهوش گلی بچین امروز
که گرد عارض بستان خط بنفشه دمید
بکوی عشق منه بی دلیل راه قدم
که گم شد آنکه درین ره برهبری نرسید
ز میوهای بهشتی چه ذوق در یابد
هر آنکه سیب زنخدان شاهدی نگزید
چنان کرشمهٔ ساقی دلم ز دست ببرد
که با کسی دگرم نیست برگ گفت و شنید
عجایب ره عشق ای رفیق بسیارست
ز پیش آهوی این دشت شیر نر برمید

∪ – ∪ – | ∪ ∪ – – | ∪ – ∪ – | ∪ ∪ – |

## 93.

Freut Euch, denn es kam der Frühling,
Und es grünet frisch der Rain:

Den erhalt'nen Lohn verwende
Man auf Rosen nun und Wein.

Frohe Lieder singt der Vogel;
Wo sind Krüge,[1] weingefüllt?

Kläglich tönt des Sprossers Stimme;
Wer die Rose wohl enthüllt?

Dieses Kleid gefärbt wie Rosen[2]
Will ich nun den Flammen weih'n:

Denn der alte Weinwirth handelt
Selbst um Hefe nicht es ein.

Vom Gesicht des Schenken pflücke
Eine Rose ungesäumt,

Da rings um des Gartens Wange
Schon der Flaum des Veilchens keimt.

Tritt den Weg in's Dorf der Liebe
Nimmer ohne Führer an:

Weil, wer unbegleitet wandelt,
Sich verirrt auf dieser Bahn.

Hat Geschmack wohl abgewonnen
Früchten aus dem Paradies,

Wer nur Einmal in den Apfel
Eines schönen Kinnes biss?

Kos't der Schenke gar so freundlich,
Reisst's das Herz mir aus der Hand;

And're bin ich dann zu sprechen
Und zu hören nicht im Stand.

Viele Wunder, o Gefährte,
Schaut man auf der Liebe Bahn:

Vor dem Rehe dieses Feldes
Wandelt Furcht den Löwen an.

مکن ز غصه شکایت که در طریق طلب
براحتی نرسید آنکه زحمتی نکشید

خدایرا مددی ای دلیل راه حرم
که نیست بادیهٔ عشق را کرانه بدید

شراب نوش کن و جام زر بحافظ بخش
که پادشه ز کرم جرم صوفیان بخشید

گلی نچید ز بستان حسن او حافظ
مگر نسیم مروت درین چمن نوزید

بهار میگذرد دادگسترا دریاب
که رفت موسم و حافظ هنوز می نچشید

Klage nicht, wenn du auch leidest:
Wer der Wünsche Weg betritt,

Kam ja nimmer noch zur Ruhe,
Wenn er nicht erst Qualen litt.

Führer auf dem heil'gen Pfade,
Rette, Gott zu Liebe, mich!

Denn es zeigt ja keine Grenze
In der Liebe Wüste sich.

Trinke Wein; jedoch Hafisen
Schenke den Pocal von Gold!

Schenkt dem Ssofi doch die Strafe
Auch der Kaiser mild und hold.

Da Hafis nicht eine Rose
Seines Schönheitsbeet's gepflückt,

Scheint es, dass der West der Güte
Diese Wiese nicht beglückt.

Schon vergeh'n des Frühlings Tage:
O gerechter Mann, erschein'!

Denn die Jahrszeit schwand, und nimmer
Kostete Hafis noch Wein. [3]

۹٤

گر می‌فروش حاجت رندان روا کند
ایزد گنه ببخشد و دفع بلا کند

ساقی بجام عدل بده باده تا گدا
غیرت نیاورد که جهان پر بلا کند

مطرب بساز عود که کس بی اجل نمرد
و آنکو نه این ترانه سراید خطا کند

گر رنج پیشت آید و گر راحت ای حکیم
نسبت مکن بغیر که اینها خدا کند

در کارخانهٔ که ره عقل و فضل نیست
وهم ضعیف رای فضولی چرا کند

حقا کزین غمان برسد مژدهٔ امان
گر سالکی بعهد امانت وفا کند

مارا که درد عشق و بلای خمار هست
یا لعل دوست یا می صافی دوا کند

---

جان رفت در سر می و حافظ بعشق سوخت
عیسی دمی کجاست که احیای ما کند

## 94.

Hilft uns erst der Weinverkäufer
Zechern freundlich aus der Noth,

So verzeiht ihm Gott die Sünden
Und beseitigt was ihm droht.

Schenke, gib mir Wein im Glase,
Der gerechtes Maass enthält:

Denn die Eifersucht des Bettlers
Füllt mit Unglück sonst die Welt.

Sänger, singe zu der Laute:
„Vorbestimmt ist jeder Tod.“

Und wer dieses Lied nicht singet,
Der versündigt sich an Gott.

Treten Leiden dir entgegen
Oder Freuden, weiser Mann,

So bezieh' dies nicht auf And're:
Denn nur Gott hat es gethan.

Wesshalb übt in einer Werkstatt,
Wo nichts weise ist und gut, [1]

Die Verblendung schwacher Menschen
Nichts als Stolz und Übermuth?

Traun, der Rettung frohe Kunde
Geht aus diesem Gram hervor,

Wenn nur erst der Erdenwaller
Treulich hält was er beschwor.

Mich, der Liebesschmerz empfindet
Und zugleich des Rausches Pein,

Heilt nur der Rubin des Freundes,
Oder nur der reine Wein.

Lust nach Wein entseelt Hafisen,
Der verbrannt ist weil er liebt:

Wo doch weilt ein and'rer Jesus,
Der mir neues Leben gibt?

۹۵

نقدهارا بود آیا که عیاری گیرند
تا همه صومعه‌داران پی کاری گیرند

مصلحت دید من آنست که یاران همه کار
بگذارند و خم طرهٔ یاری گیرند

خوش گرفتند حریفان سر زلف ساقی
گر فلکشان بگذارد که قراری گیرند

زاغ چون شرم ندارد که نهد پا بر گل
بلبلانرا سزد ار دامن خاری گیرند

قوّت بازوی پرهیز بخوبان مفروش
که درین خیل حصاری بسواری گیرند

یا ربّ این بچهٔ ترکان چه دلیرند بخون
که به تیر مژه هر لحظه شکاری گیرند

رقص بر شعر خوش و نالهٔ نی خوش باشد
خاصه رقصی که درو دست نگاری گیرند

حافظ ابنای زمانرا غم مسکینان نیست
زین میان گر بتوان به که کناری گیرند

## 95.

Will man wirklich bare Münze
Einer Probe unterzieh'n [1]
Und auf alle Klausner fahnden,
Deren Thun verdächtig schien?

Meine Meinung ist, die Freunde
Unterliessen ganz und gar
Etwas And'res zu ergreifen,
Als des Freundes Ringelhaar.

Weislich halten sich die Zecher
An des Schenken Locke fest,
Dass sie eine Stütze haben,
Wenn der Himmel sie verlässt.

Setzt der Rabe seine Füsse
Schamlos auf den Rosenbaum,
Nun so müssen alle Sprosser
Greifen nach des Dornes Saum. [2]

Mit der Kraft des Arm's der Tugend
Prahle nicht in Schöner Reih'n:
Denn mit einem einz'gen Reiter [3]
Nehmen leicht ein Schloss sie ein.

Herr, wie gierig lechzt nach Blute
Dieser Türkenkinder Schaar!
Mit dem Pfeile ihrer Wimper
Macht sie Beute immerdar.

Schön sind Tänze, wenn sich ihnen
Lied und Flötenton gesellt;
Doch besonders, wenn bei'm Tanze
Man die Hand des Liebchens hält.

O Hafis, die Mitwelt kümmert
Nimmermehr der arme Mann:
Drum, sich fern von ihr zu halten
Ist das Beste, wenn man's kann.

٩٦

دیدم بخواب خوش که بدستم پیاله بود
تعبیر رفت و کار بدولت حواله بود

چهل سال رنج و غصه کشیدیم و عاقبت
تدبیر آن بدست شراب دوساله بود

آن نافهٔ مراد که میخواستم ز بخت
در چین زلف آن بت مشکین کلاله بود

از دست برده بود خمار غمم سحر
دولت مساعد آمد و می در پیاله بود

خون میخورم و لیک نه جای شکایتست
روزیٔ ما ز خوان کرم این نواله بود

بر آستان میکده خون میخورم مدام
روز نخست چونکه همینم حواله بود

نالان و دادخواه بمیخانه میروم
کآنجا گشاد کار من از آه و ناله بود

هر کو نکاشت مهر و ز خوبی گلی نچید
در رهگذار باد نگهبان لاله بود

96.

Ich sah in einem schönen Traume
Mich mit dem Glase in der Hand;
Er wurde, als man ihn gedeutet,
Als glückverheissend anerkannt.

Ich hatte mich durch vierzig Jahre
Stets nur gekümmert und gequält
Und fand zuletzt ein Gegenmittel
Im Weine, der zwei Jahre zählt;

Und jener süsse Duft der Wünsche,
Den ich vom Glück begehrte, war
Verborgen in der Lockenfalte
Des Götzen mit dem Moschushaar.[1]

Ein Rausch, von Gram erzeugt, entrückte
Zur Morgenzeit mir selber mich:
Da wurde mir das Glück gewogen,
Und Wein fand im Pocale sich.

Nur Blut ist meine stete Nahrung;
Doch klage ich darüber nicht:
Mein Antheil an dem Tisch der Gnade
Ist ja nur immer dies Gericht;

Ich nähre auf der Schenke Schwelle
Mit laut'rem Blut mich immerdar,
Weil eben dies am ersten Tage
Mir zugewiesen worden war.[2]

Nur mit Gestöhn und nur mit Klagen
Betrete ich der Schenke Flur:
Dort wird mein Glücksthor sich erschliessen
Durch Seufzer und Gestöhne nur.

Wer Liebe nicht gesä't, und Rosen
Nicht pflückte auf der Schönheit Feld,
Gleicht Jenem, der bei heft'gem Winde
Zum Tulpenwächter ward bestellt.

بر طرف گلشنم گذر افتاد وقت صبح
آندم که کار مرغ سحر آه و ناله بود

دیدیم شعر دلکش حافظ بمدح شاه
هر بیت از آن سفینه به از صد رساله بود

آن شاه تندحمله که خورشید شیرگیر
پیشش بروز معرکه کمتر غزاله بود

گل بر جریده گفتهٔ حافظ همی نوشت
شعری که نکته اش به از صد رساله بود

آتش فگند در دل بلبل نسیم باغ
ز آن داغ سر بمهر که بر جان لاله بود

Ich ging an einem Rosengarten
Bei Tagesanbruch einst vorbei —

Es brach der Morgenvogel eben
In Seufzer aus und Wehgeschrei —

Da sah ich nun Hafisen's Lieder,
Durch die den König er geehrt,

(Ein jeder Vers aus jener Sammlung
Ist mehr als hundert Bücher werth)

Den König, der so muthig stürmet,
Dass selbst der hehre Sonnenleu [3]

Am Tage, wo die Schlacht entbrennet,
Zum Rehe [4] schwindet, schwach und scheu.

In ihre Blätter schrieb die Rose
Das, was Hafis gesungen, ein;

Ein Lied so zart und das wohl besser
Als hundert Bücher mochte sein. [5]

Es schleudern in das Herz des Sprossers
Des Gartens Lüfte eine Gluth

Aus dem geheim gehalt'nen Maale,
Das auf der Tulpe Seele ruht.

۹۷

نه هر که چهره بر افروخت دلبری داند
نه هر که آیینه سازد سکندری داند
نه هر که طَرف کُلَه کج نهاد و تند نشست
کلاه‌داری و آیین سروَری داند
هزار نکتهٔ باریکتر ز موی اینجاست
نه هر که سر بتراشد قلندری داند
وفا و عهد نکو باشد ار بیاموزی
وگر نه هر که تو بینی ستمگری داند
مدار نقطهٔ بینش ز خال تست مرا
که قدر کوهر یکدانه کوهری داند
تو بندگی چو گدایان بشرط مزد مکن
که دوست خود روش بنده‌پروری داند
در آب دیدهٔ خود غرقه ام چه چاره کنم
که در محیط نه هر کس شناوری داند
غلام همت آن رند عافیت سوزم
که در گداصفتی کیمیاگری داند

97.

Nicht Jeder, der sein Antlitz schmücket,
Versteht's sich Liebreiz zu verleih'n;

Nicht Jeder, der da Spiegel formet,
Versteht's ein Iskĕndēr[1] zu sein.

Nicht Jeder, der mit schiefer Mütze
Sich stolz und trotzig niedersetzt,

Versteht es Kronen auch zu tragen,
Die Herrschaft wahrend unverletzt;

Hier handelt's sich um tausend Dinge
So dünn wie Haare und so fein:

Nicht Jeder, der das Haupt sich scheret,
Versteht's ein Kălĕndēr[2] zu sein.

Gar löblich wär' es, wenn du lerntest,
Was Treue und was Glaube sei:

Versteht ja doch der nächste Beste,
Was Härte sei und Tyrannei.

Als Punkt, um den der Blick sich drehet,
Erkor dein holdes Maal ich mir:

Denn was die selt'ne Perle gelte
Versteht ja nur der Juwelier.[3]

Den Bettlern ähnlich, diene nimmer
Um einen ausbedung'nen Lohn:

Denn wie man Diener gut behandle
Versteht der Freund von selber schon.

Versenkt in meines Auges Wasser,
Was thu' ich, das mich retten kann,

Da Jeder nicht die Kunst verstehet
Zu schwimmen in dem Ocean?

Ein Sklave bin ich jenes Zechers,
Der alles Heil den Flammen weiht

Und sich auf Alchimie verstehet,
Deckt ihn gleich nur ein Bettlerkleid.[4]

بباختم دل دیوانه و ندانستم
که آدمی بچه، شیوه، پری داند
بقد و چهره هر آن کس که شاه خوبان شد
جهان بگیرد اگر دادگستری داند
ز نظم دلکش حافظ کسی شود آگه
که لطف طبع و سخن گفتن دری داند

Mein armes Herz, das liebestolle,
Verspielte ich und sah nicht ein,

Dass auch ein Menschenkind verstehe
Wie Peris anmuthsvoll zu sein.

Wer da zum König ward der Schönen
Durch Wuchs und holdes Angesicht,

Macht eine Welt sich unterthänig,
Versteht er erst was Recht und Pflicht.

Hafisens liebliche Gedichte
Hat zu beachten nie verschmäht,

Wer einen zarten Sinn besitzet
Und das Reinpersische [5] versteht.

۹۸

بحسن خلق و وفا کس بیار ما نرسد
ترا درین سخن انکار کار ما نرسد
بحق صحبت دیرین که هیچ محرم راز
بیار یکجهت حق‌گذار ما نرسد
اکرچه حسن‌فروشان بجلوه آمده اند
کسی بحسن و ملاحت بیار ما نرسد
هزار نقد ببازار کائنات آرند
یکی بسکهٔ صاحب عیار ما نرسد
هزار نقش بر آید ز کلک صنع و یکی
بدلپذیریٔ نقش کار ما نرسد
دلا ز طعن حسودان مرنج و واثق باش
که بد بخاطر امیدوار ما نرسد
دریغ قافلهٔ عمر کانچنان رفتند
که کردشان بهوای دیار ما نرسد
چنان بزی که اکر خاک ره شوی کس را
غبار خاطری از رهکذار ما نرسد
بسوخت حافظ و ترسم که شرح قصهٔ او
بسمع پادشه کامکار ما نرسد

⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – – | ⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – |

## 98.

Es reicht an Güte und an Treue
Kein Mensch an meinen Freund hinan;

Dir ziemt es nicht das abzuläugnen
Was ich gesprochen und gethan.

Ich schwör' es bei der alten Freundschaft,
Dass kein Vertrauter weit und breit

Mit meinem Freund sich könne messen
An Innigkeit und Dankbarkeit.

Erschienen glanzerfüllt auch Jene,
Die Schönheit bieten zum Verkauf,

Nimmt's Keiner doch mit meinem Freunde
In Schönheit und in Anmuth auf.

Wohl ist der Marktplatz der Geschöpfe
An Tausenden von Münzen reich:

Doch jener meines Münzwardeines
Kömmt an Gehalt nicht Eine gleich.

Wohl Tausende von Bildern quillen
Aus Gottes schöpferischem Rohr:

Doch reicht an Lieblichkeit nicht Eines
Zu meines Holden Bild empor.

Lass dich der Neider Spott nicht kränken,
Herz, und Vertrauen sei dir Pflicht!

Zu meinem hoffenden Gemüthe
Gelanget ja das Böse nicht.

Weh, dass des Lebens Karawane
Mit solcher Hast sich fortbewegt,

Dass meine Heimaths*lüfte* nimmer
Der *Staub* erreicht, den sie erregt.

Magst du auf solche Weise leben,
Dass, machst du einst zum Wegstaub dich, [1]

Kein Staub auf ein Gemüth sich setze
Vom Wege, den gewandelt ich. [2]

*Hafis* verbrannte, und ich fürchte,
Es komme leider der Bericht

Von Allem was er litt zum Ohre
Des glücklichen Monarchen nicht.

۹۹

نفس باد صبا مشک‌فشان خواهد شد
عالم پیر دگر باره جوان خواهد شد
ارغوان جام عقیقی بسمن خواهد داد
چشم نرگس بشقایق نگران خواهد شد
این تطاول که کشید از غم هجران بلبل
تا سراپردهٔ گل نعره زنان خواهد شد
گر ز مسجد بخرابات شدم خرده مگیر
مجلس وعظ درازست و زمان خواهد شد
ای دل ار عشرت امروز بفردا فکنی
مایهٔ نقد بقارا که ضمان خواهد شد
ماه شعبان قدح از دست منه کین خرشید
از نظر تا شب عید رمضان خواهد شد
گل عزیزست غنیمت شمریدش صحبت
که بباغ آمد ازین راه و از آن خواهد شد
مطربا مجلس انس است غزل خوان و سرود
چند گویی که چنین رفت و چنان خواهد شد
حافظ از بهر تو آمد سوی اقلیم وجود
قدمی نه بوداعش که روان خواهد شد

– ∪ – – | ∪ ∪ – – | ∪ ∪ – – | – – |

## 99. B

Es will des Morgenwindes Hauch
Nur Moschusduft verstreuen;

Es will die Welt, die alte, sich
Nun abermals erneuen.

Es will der Erg'wan dem Jasmin
Den Onixbecher spenden

Und die Narzisse ihren Blick
Nach Anemonen wenden.

Die Tyrannei des Trennungsgram's,
Die lang den Sprosser quälte,

Will dringen unter Wehgeschrei
Bis zu der Rose Zelte.

Lass ungeschmäht aus der Moschee
Mich nach der Schenke ziehen:

Die Predigt währt ja gar zu lang,
Auch will die Zeit entfliehen.

O Herz, wenn du die heut'ge Lust
Auf morgen übertragen,

Wer will des Lebens Capital
Dir zu verbürgen wagen?

Lass dir im Monate Schăbān [1]
Den Becher nicht entwinden,

Denn diese Sonne [2] will dem Blick
Für einen Mond entschwinden. [3]

Die Rose ist ein theures Gut:
Benütze ihr Verweilen:

Sie kam auf diesem Weg' und will
Auf jenem bald enteilen.

O Sänger, hier im trauten Kreis
Lass tönen deine Lieder!

Sagst du noch lang: „So war es einst,
„Und so will's werden wieder?“ [4]

Hafis ist deinetwegen nur
In's Land des Sein's gekommen;

Bald will er weiter zieh'n: d'rum komm
Und — Abschied schnell genommen!

١٠٠

کلک مشکین تو روزی که ز ما یاد کند
ببرد اجر دو صد بنده که آزاد کند
قاصد حضرت سلمی بسلامت بادش
چه شود کر بسلامی دل ما شاد کند
یا رب اندر دل آن خسرو شیرین انداز
که برحمت کذری بر سر فرهاد کند
حالیا عشوهٔ عشق تو ز بنیادم برد
تا دکر باره حکیمانه چه بنیاد کند
کوهر پاک تو از مدحت ما مستغنیست
فکر مشاطه چه با حسن خداداد کند
امتحان کن که بسی کنج مرادت بدهند
کر خرابی چه مرا لطف تو آباد کند
شاهرا به بود از طاعت صد ساله و زهد
قدر یکساعته عمری که درو داد کند
ره بردیم بمطلوب خود اندر شیراز
خرم آن روز که حافظ ره بغداد کند

— ◡ — — | ◡ ◡ — — | ◡ ◡ — — | ◡ ◡ — |

## 100. B

Wenn dein Rohr, von Moschus träufend, [1]
Eines Tages mein gedenkt,

Thut es mehr, als wer zweihundert
Sklaven ihre Freiheit schenkt.

Kann Sĕlmā's [2] behender Bote
(Mag ihr Heil beschieden sein!)

Nicht mit einem frohen Grusse
Mein betrübtes Herz erfreu'n?

Stimme du, o Herr, zur Milde
Jene süsse Königin, [3]

Dass sie mit Erbarmen möge
An Fĕrhād vorüberzieh'n!

Meinen Bau [4] riss mir zur Stunde
Dein so falsches Kosen ein;

Welchen Bau beginnt es wieder,
Will es klug und weise sein?

Meines Lobgesang's benöthigt
Deine reine Perle [5] nicht:

Gottgegeb'ne Schönheit leistet
Auf die Kräuslerin [6] Verzicht.

Mach' die Probe! Viele Schätze,
Die du wünschtest, gibt man dir,

Wenn du voll von Huld bebauest
Ein so wüstes Feld gleich mir.

Besser, als wenn hundert Jahre
Sich ein Fürst der Andacht weiht,

Ist es, wenn nur Eine Stunde
Er geübt Gerechtigkeit.

Nimmer bei'm ersehnten Wunsche
Langte in Schirās ich an;

O des glückerfüllten Tages,
Tritt Hafis auf Bagdad's Bahn! [7]

۱۰۱

بوی خوش تو هر که ز باد صبا شنید
از یار آشنا سخن آشنا شنید
اینش سزا نبود دل حق گذار من
کز غمگسار خود سخن ناسزا شنید
ای شاه حسن چشم بحال گدا فکن
کین گوش بس حکایت شاه و گدا شنید
ما می ببانگ چنگ نه امروز میخوریم
بس دور شد که گنبد چرخ این صدا شنید
ما باده زیر خرقه نه امروز میکشیم
صد بار پیر میکده این ماجرا شنید
سر خدا که عارف سالک بکس نگفت
در حیرتم که باده‌فروش از کجا شنید
محروم اگر شدم ز سر کوی او چه شد
از گلشن زمانه که بوی وفا شنید
یا رب کجاست محرم رازی که یک زمان
دل شرح آن دهد که چه گفت و چها شنید

## 101.

Wem immer durch den Morgenwind
Dein Wohlduft nahe kam,

Dem schien's, dass er vom lieben Freund
Ein liebes Wort vernahm.

Es *ziemt* sich nimmer für mein Herz,
Das Dank erkennt als Pflicht,

Zu hören was vom Busenfreund
*Unziemendes* man spricht.

Sieh, König, auf den Bettler doch
Herab vom Schönheitsthron!

Vom König, der den Bettler liebt,
Hört' ich gar vieles schon. [1]

Nicht erst seit heute trink' ich Wein
Bei frohem Harfenklang:

Es hörte diesen lauten Ton
Das Himmelsrad schon lang.

Nicht erst seit heute zech' ich Wein
Schlau unter'm Ordenskleid;

Schon hörte hundertmal der Wirth
Von *der* Begebenheit.

Von dem Geheimniss Gottes schwieg
Des weisen Wand'rers Mund:

Wie ward's — darüber staune ich —
Dem Weinverkäufer kund?

Bin ich verbannt aus Seinem Gau,
Wohlan, so mag es sein!

Wer sog im Rosenhain der Zeit
Den Duft der Treue ein?

O Herr! Wo weilt ein trauter Freund,
Auf dass ihm ungestört

Das Herz vertraue was es sah,
Und was es schon gehört?

ساقی بیا که عشق ندا میکند بلند
کانکس که گفت قصه، ما هم ز ما شنید
خوش میکنم بباده، مشکین مشام جان
کز دلق‌پوش صومعه بوی ریا شنید
پند حکیم عین صوابست و محض خیر
فرخنده بخت آنکه بسمع رضا شنید
هر شام ما جرای من و دل شمال گفت
هر صبح گفت و گوی من و او صبا شنید
حافظ وظیفه، تو دعا گفتنست و بس
در بند آن مباش که نشنید یا شنید

Komm, Schenke, denn der Liebe Ruf
Tönt also überlaut:

„Wer, was mir widerfuhr, erzählt,
„Dem hab' nur ich's vertraut."

Mit Moschuswein durchwürze ich
Des Geist's Geruchsorgan:

Denn aus des Mönches Zelle weht
Der Falschheit Duft mich an.

Ein Quell des Guten und des Recht's
Ist eines Weisen Rath;

Beglückt, wer mit geneigtem Ohr
Ihn stets vernommen hat!

Von mir und meinem Herzen sprach
Allabendlich der Nord;

Und schwätzten wir, vernahm der Ost
Am Morgen jedes Wort.

Gebete für Sein Wohlergeh'n,
Hafis, sind deine Pflicht;

Doch kümm're nimmer dich, ob Er
Sie hörte oder nicht.

۱۰۲

خستگانرا چو طلب باشد و قوّت نبود
گر تو افسوس کنی شرط مروت نبود
ما جفا از تو ندیدیم و تو خود نپسندی
آنچه در مذهب پیران طریقت نبود
چون طهارت نبود کعبه و بتخانه یکیست
نبود خیر در آن خانه که عصمت نبود
تا بافسون نکند جادوی چشم تو مدد
نور در سوختن شمع محبت نبود
خیره آن دیده که آبش نبرد آتش عشق
تیره آن دل که درو نور مودّت نبود
حسن تو کرد ز سررشتهٔ خود با خبرم
آن مبادا که مددکاریٔ دولت نبود
دولت از مرغ همایون طلب و سایهٔ او
زانکه با زاغ و زغن شهپر دولت نبود
گر من از میکده همت طلبم عیب مکن
پیر ما گفت که در صومعه همت نبود
حافظا علم ادب ورز که در مجلس شاه
هر کرا نیست ادب لایق صحبت نیست

## 102.

Wenn Kranke, die da Wünsche nähren
Und denen es an Kraft gebricht,

Von dir mit Hohn behandelt werden,
Erfüllst du nicht des Mitleid's Pflicht.

Von dir erfuhr ich keine Unbild;
Missfällt dir selbst doch immerdar

Was nicht als Glaubenspflicht erkannte
Des Liebespfades greise Schaar.

Ganz gleichen sich, wenn Reinheit fehlte,
Die Kâba und das Götzenhaus:

Wohnt Keuschheit nicht in einem Hause,
So zieht daraus die Wohlfahrt aus.

So lang der Zaub'rer deines Auges
Nicht Hilfe leiht dem Zauberwort,

So lang auch glimmt der Liebe Fackel
Nur immer matt und lichtlos fort.

Das Aug' erblinde, dessen Wasser
Das Liebesfeuer nicht verzehrt,

Und finster sei das Herz für immer,
Das nicht das Licht der Liebe nährt!

Ich wurde erst durch deine Schönheit
Mit meiner Lage ganz bekannt:

Mag ich zu keiner Zeit entbehren
Des Glückes hilfereiche Hand!

Erwarte nur vom Königsvogel [1]
Und seinem Schatten Glück für dich:

Bei Krähen und bei Raben findet
Des Glückes Fittich nimmer sich.

O schmäle nicht, wenn nur in Schenken
Nach hohem Sinne ich gestrebt,

Da — nach dem Worte meines Alten —
Kein hoher Sinn in Klöstern lebt.

Hafis, betreibe stets das Wissen
Und das was feine Sitte lehrt:

Nicht ist, wem feine Sitte mangelt,
Des Umgang's mit dem König werth.

۱۰۳

همای اوج سعادت بدام ما افتد
اگر ترا گذری بر مقام ما افتد

حباب وار بر اندازم از نشاط کلاه
اگر ز روی تو عکسی بجام ما افتد

شبی که ماه مراد از افق طلوع کند
بود که پرتو نوری ببام ما افتد

ببارگاه تو چو بادرا نباشد بار
کی اتفاق مجال سلام ما افتد

چو جان فدای لبت شد خیال می بستم
که قطرهٔ ز زلالش بکام ما افتد

خیال زلف تو گفتا که جان وسیله مساز
کزین شکار فراوان بدام ما افتد

بنا امیدی ازین در مرو بزن فالی
بود که قرعهٔ دولت بنام ما افتد

ز خاک کوی تو هرکه که دم زند حافظ
نسیم گلشن جان در مشام ما افتد

⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – – | ⏑ – ⏑ – | – –

## 103.

Der Huma höchsten Glück's
Wird in das Netz mir gleiten,

Wenn dich der Zufall lässt
An mir vorüberschreiten.

Die Mütze schleudr' ich froh
Empor gleich einer Blase,

Wenn hold dein Angesicht
Mir widerstrahlt im Glase.

Wenn einst der Wünsche Mond
Am Himmel aufgegangen,

Dann dürfte auch ein Strahl
Hin auf mein Dach gelangen.

Da deinem Thron zu nah'n
Verwehrt ist selbst den Winden,

Wie könnte da mein Gruss
Zu dir den Eingang finden?

Die Seele brachte ich
Zum Opfer deinen Lippen,

Im Wahn, sie liessen mich
Ein süsses Tröpflein nippen.

„Lass" — sprach dein Lockenbild[1] —
„Die Seele aus dem Spiele:

„Es fallen mir in's Netz
„Von diesem Wild gar Viele."

Tritt ohne Hoffnung nicht
Aus diesem Thor und loose![2]

Mein Name fällt vielleicht
Dem Glücke aus dem Schoosse.

So oft Hafis vom Staub,
Auf den du trittst, gesprochen,

Hab' ich den Rosenduft
Des Seelenhain's gerochen.

۱۰٤

دوش وقت سحر از غصه نجاتم دادند
و اندر آن ظلمت شب آب حیاتم دادند
بیخود از شعشعهٔ پرتو ذاتم کردند
باده از جام تجلیٔ صفاتم دادند
چه مبارکْ سحری بود و چه فرخنده دمی
آن شب قدر که این تازه براتم دادند
هاتف آن روز بمن مژدهٔ این دولت داد
که بر آن جور و جفا صبر و ثباتم دادند
بعد ازین روی من و آیینهٔ وصف جمال
که در آنجا خبر از جلوهٔ ذاتم دادند
من اگر کام روا گشتم و خوش دل چه عجب
مستحق بودم و اینها بزکاتم دادند
این همه شهد و شکر کز سخنم میریزد
اجر صبریست کز آن شاخ نباتم دادند
من همان روز بدیدم که ظفر خواهم یافت
که بر افسوس عدو صبر و ثباتم دادند

## 104.

Gestern Morgens hat man Rettung
Vor der Trauer mir gebracht,

Lebenswasser mir gegeben
In dem Dunkel jener Nacht; [1]

Mich dem eig'nen Ich entrissen
Durch des *Wesens* Strahlenschein

Und in heller *Eigenschaften*
Glase mir gereicht den Wein. [2]

Ein gar segenreicher Morgen,
Ein Moment, reich an Gewinn,

War die *Kraftnacht*, wo man diesen
Neuen *Freibrief* [3] mir verlieh'n.

Eine Stimme rief vom Himmel
Diese Freudenspost herab,

Als in jenem Schmerz und Leide
Man Geduld und Muth mir gab.

Künftig blick' ich in den Spiegel
Seines Schönheits*lobes* nur,

Denn vom Schimmer Seines *Wesens*
Zeigte man mir dort die Spur.

Ob man — bin ich froh und glücklich —
Sich darüber wundern soll?

Ich verdient' es, und man schenkte
Dieses mir als Glaubenszoll. [4]

Aller Honig, aller *Zucker*,
Dessen nie mein Wort entbehrt,

Ward durch jene Zuckerstange [5]
Mir als *Dulder*lohn beschert.

Dass ich endlich würde siegen,
Hab' ich an dem Tag geseh'n,

Wo man mir Geduld gegeben,
Feindeshohn zu widersteh'n.

همت حافظ و انفاس سحرخیزان بود
که ز بند غم ایام نجاتم دادند
حافظ آندم که به بند سر زلف تو فتاد
گفت کز بند غم و غصه نجاتم دادند
شکر شکر بشکرانه بیفشان حافظ
که نگارکش شیرین حرکاتم دادند

Nur Hafisens Muth' und Jenen,
Die da weckt der früh'ste Strahl,

Dank' ich's, dass man mich gerettet
Aus den Banden ird'scher Qual.

Als Hafis gefesselt wurde
Durch dein schönes Lockenhaar,

Sprach er: „Von der Trauer Banden
„Ward ich frei für immerdar."

Streue du des Dankes Zucker
Aus Erkenntlichkeit, Hafis,

Dass man mir ein Bild [6] gegeben,
Das so reizend ist und süss. [7]

۱۰۵

کوهر مخزن اسرار همانست که بود
حقهٔ مهر بدان مُهر و نشانست که بود
عاشقان زمرهٔ ارباب امانت باشد
لاجرم چشم کهربار همانست که بود
از صبا پرس که مارا همه شب تا دم صبح
بوی زلف تو همان مونس جانست که بود
طالب لعل و کهر نیست و کرنه خورشید
همچنان در عمل معدن و کانست که بود
رنک خون دل مارا که نهان میکردی
همچنان در لب لعل تو عیانست که بود
کشتهٔ غمزهٔ خودرا بزیارت می آی
ز انکه بیچاره همان دل نکرانست که بود
زلف هندوی تو کفتم که دکر ره نزند
سالها رفت و بدان سیرت و سانست که بود
حافظا باز نما قصهٔ خونابهٔ چشم
که درین چشمه همان آب روانست که بود

–∪––|∪∪––|∪∪––|∪∪–|

## 105.

Es ist die Perle des Geheimnissschatzes [1]
Noch ganz dieselbe die sie immer war,

Und immer noch stellt auf der Liebe Kästchen
Dasselbe Siegel sich und Zeichen dar.

Verliebte Leute sind ein Häuflein Männer,
Auf die man baut mit aller Sicherheit,

Und desshalb ist das perlenvolle Auge
Noch ganz dasselbe wie in früh'rer Zeit.

Den Ostwind frage, ob durch ganze Nächte,
Bis dass des Morgens heller Strahl erscheint,

Nicht deiner Locke Wohlgeruch, wie immer,
Bei mir verweile als mein Seelenfreund?

Gibt es auch Niemand jetzt, der nach Rubinen
Verlangen trägt und Steinen edler Art,

Hat doch die Sonne, tief in Schacht und Grube,
Noch immer ihre alte Kraft bewahrt. [2]

Die blutigrothe Farbe meines Herzens,
Die du verbargest mit gar schlauem Sinn,

Erscheint nun klar und deutlich, ganz wie immer,
Auf deiner holden Lippe von Rubin.

Komm und besuche freundlich jenen Todten,
Der als ein Opfer deiner Wimper fiel:

Blickt doch dasselbe arme Herz noch immer
Voll von Erwartung auf dasselbe Ziel.

Nicht auf dem Weg, wie Räuber thun zu lagern,
Ermahnte ich dein Inderfarb'nes Haar,

Und Jahre flossen seit der Zeit vorüber,
Und immer noch ist's ganz so wie es war.

**Hafis**, erzähl' uns wieder die Geschichte
Vom Auge voll von Wasser und von Blut:

Denn es entströmet diesem reichen Quelle
Ja immer noch dieselbe Wasserfluth.

۱۰۶

درخت دوستی بنشان که کام دل ببار آرد
نهال دشمنی بر کن که رنج بیشمار آرد

چو مهمان خراباتی بعزت باش با رندان
که درد سرکشی جانا کر این مستی خمار آرد

شب صحبت غنیمت دان که بعد از روزکار ما
بسی کردش کند کردون و بس لیل و نهار آرد

عماری دار لیلی را که مهد ماه در حکمست
خدایا در دل اندازش که بر مجنون کذار آرد

بهار عمر خواه ای دل و کرنه این چمن هر سال
چو نسرین صد کل رعنا و چون بلبل هزار آرد

خدارا چون دل ریشم قراری بست با زلفت
بفرما لعل نوشین را که حالش با قرار آرد

ز کار افتاده، ای دل که صد من بار غم دارد
برو یک جرعه می درکش در حالت بکار آرد

درین باغ از خدا خواهد دکر پیرانه سر حافظ
نشیند بر لب جویی و سروی در کنار آرد

∪ – – – | ∪ – – – | ∪ – – – | ∪ – – – |

## 106. B

Pflanze nur den Baum der Freundschaft:
Seine Frucht beglückt das Herz;

Doch zerbrich den Zweig der Feindschaft,
Denn er bringt unzähl'gen Schmerz.

Habe Achtung vor den Zechern,
Bist du einer Schenke Gast;

Denn sie schmerzt der Kopf, o Seele,
Wenn ein solcher Rausch dich fasst. [1]

Nütze die gesell'gen Nächte:
Denn, ist uns're Zeit vollbracht,

Kreist der Himmel fort und bringet
Manchen Tag und manche Nacht.

Gib, o Gott, dass Leïla's Sänfte
— Diese Wiege für den Mond — [2]

An dem Ort vorüberziehe,
Den Mĕdschnūn, ihr Freund, bewohnt.

Wünsche dir den Lenz des Lebens,
Herz, weil jährlich und verjüngt

Diese Wiese hundert Rosen,
So wie tausend Sprosser bringt.

Einen Bund mit deiner Locke
Ging mein Herz, das wunde, ein:

Lass den Mundrubin, den süssen,
Ihm nun auch Bestand verleih'n! [3]

Herz, du fielst: denn Lasten Grames
Trägst du hundert Pfunde [4] schwer;

Geh' und nimm ein Schlückchen Weines:
Völlig stellt's dich wieder her.

Das ergraute Haar Hafisens
Wünscht von Gott auf dieser Flur

Einen Sitz am Bach, daneben [5]
Ein Zipressenbäumchen nur.

۱۰۷

در نظر بازی، ما بی بصران حیرانند
من چنینم که نمودم، دگر ایشان دانند

عاقلان نقطه، پرکار وجودند ولی
عشق داند که درین دایره سرگردانند

لاف عشق وگله از یار زهی لاف دروغ
عشقبازان چنین مستحق هجرانند

عهد من با لب شیرین دهنان بست خدای
ما همه بنده و این قوم خداوندانند

مگر از چشم سیاه تو بیآموزد کار
ورنه مستوری و مستی همه کس نتوانند

جلوه‌گاه رخ او دیده، من تنها نیست
ماه و خورشید همین آیینه میگردانند

گو شوند اگه از اندیشه، ما مغبچگان
بعد ازین خرقه، صوفی بگرو نستانند

مفلسانیم و هوای می و مطرب داریم
آه اگر خرقه، پشمین بگرو نستانند

## 107.

Über meine Augenspiele
Wundern Schwachgesicht'ge sich.

Ganz bin ich, wie ich geschienen:
Doch sie wähnen anders mich.

Weise Männer sind die Punkte
In des Lebens Zirkelkreis:

Doch es schwindelt sie darinnen,
Wie gar gut die Liebe weiss.

O des Trug's, mit Liebe prahlend
Zu beschuldigen den Freund!

Weil, wer solche Liebe spielet,
Nur der Trennung werth erscheint!

An die Eigner süsser Lippen
Knüpfte Gott der Herr mein Loos;

Dieses Volk ist der Gebieter,
Und wir sind die Diener bloss.

Wer's von deinem schwarzen Auge
Hat gelernt, nur der allein

Kann für eingezogen gelten
Und zugleich auch trunken sein.

Nicht nur meine Augen blicken
Auf Sein holdes Wangenpaar,

Dreh'n doch um denselben Spiegel
Mond und Sonne sich sogar.[1]

Wäre erst den Schenkenjungen
Meine Sinnesart bekannt,

Nähmen sie die Ssofi-Kutte
Nicht mehr an als Unterpfand.

Arm bin ich und Wein und Sängern
Leidenschaftlich zugethan;

Wehe, nimmt die woll'ne Kutte[2]
Man als Unterpfand nicht an!

کر بزمهتکه ارواح برد بوی تو باد
عقل و جان کوهر هستی بنثار افشانند

وصل خورشید بشبپره، اعمی نرسد
که درین آیینه صاحب‌نظران حیرانند

زاهد ار رندی، حافظ نکند فهم چه شد
دیو بگریزد از آن قوم که قران خوانند

Trägt der Wind einst deine Düfte
In der Geister Wonnehain,

Müssen ihres Lebens Perle
Seele und Verstand dir weih'n.

Blinden Fledermäusen ziemet
Der Genuss der Sonne nicht:

Denn es blendet dieser Spiegel
Selbst das schärfste Augenlicht.

Fasst Hafisens wüstes Treiben
Auch kein Frömmler; immerhin!

Muss der Diw doch vor dem Volke,
Das den Koran betet, flieh'n.

۱۰۸

دوش دیدم که ملائک در میخانه زدند
گل آدم بسرشتند و به پیمانه زدند
ساکنان حرم ستر و عفاف ملکوت
با من خاک نشین باده مستانه زدند
آسمان بار امانت نتوانست کشید
قرعه کار بنام من دیوانه زدند
شکر ایزد که میان من و او صلح افتاد
حوریان رقص کنان ساغر شکرانه زدند
ما بصد خرمن پندار ز ره چون نرویم
چون ره آدم بیدار بیک دانه زدند
جنگ هفتاد و دو ملّت همه را عذر بنه
چون ندیدند حقیقت در افسانه زدند
آتش آن نیست که بر شعله او خندد شمع
آتش آنست که در خرمن پروانه زدند
نقطه عشق دل گوشه نشینان خون کرد
همچو آن خال که بر عارض جانانه زدند
کس چو حافظ نکشید از رخ اندیشه نقاب
تا سر زلف عروسان سخن شانه زدند

## 108.

Engel klopften — gestern sah ich's —
An das Thor der Schenke an,

Kneteten den Lehm von Adam,
Warfen ihn in Becher dann.[1]

Die im Keuschheitsheiligthume
Wohnen in der Geister Reih'n,

Gaben mir, dem Staubbewohner,
Den berauschend süssen Wein.

Gar zu schwer erschien dem Himmel
Das ihm anvertraute Pfand:

Desshalb ward mir Liebestollem
Dieses Loos hier zuerkannt.[2]

Dank sei Gott, dass wir im Frieden
Wieder leben, ich und Er:

Tanzend trinken drum die Huris
Den Pocal des Dankes leer.

Sollen hundert Garben Wahnes
Nicht beirren meine Bahn,

Wenn bei'm klugen Vater Adam
Dies ein einz'ges Korn gethan?[3]

Wirf den zwei und siebzig Secten[4]
Nimmer ihr Gezänke vor:

Weil sie nicht die Wahrheit schauten,
Pochten sie an's Mährchenthor.

Das nicht ist das wahre Feuer,
Dessen Gluth auf Kerzen lacht;

Das nur ist's, wodurch des Falters
Garbe hell man angefacht.[5]

Aller stillen Klausner Herzen
Füllt der Liebe Punkt mit Blut,

Gleich dem Maal, das auf der Wange
Eines Seelenfreundes ruht.

Wie Hafis enthüllte Keiner
Der Gedanken Angesicht,

Seit den Bräuten holder Rede
Man die schönen Locken flicht.

۱۰۹

یاری اندر کس نمی بینیم یارانرا چه شد
دوستی کی آخر آمد دوستدارانرا چه شد
آب حیوان تیره‌گون شد خضر فرّخ پی کجاست
کل بکشت از رنگ خود باد بهارانرا چه شد
کس نمی گوید که یاری داشت حق دوستی
حق شناسانرا چه حال افتاد و یارانرا چه شد
گوی توفیق و کرامت در میان افکنده اند
کس بمیدان در نمی آید سوارانرا چه شد
صد هزاران کل شکفت و بانک مرغی بر نخاست
عندلیبانرا چه پیش آمد هزارانرا چه شد
زهره سازی خوش نمی سازد مکر عودش بسوخت
کس ندارد ذوق مستی میکسارانرا چه شد
شهریاران بود و خاک مهربانان این دیار
مهربانی کی سر آمد شهریارانرا چه شد
لعلی از کان مروت بر نیامد سالهاست
تابش خورشید و سعی باد و بارانرا چه شد
حافظ اسرار الهی کس نمی داند خموش
از که میپرسی که دور روزگارانرا چه شد

— ∪ — — | — ∪ — — | — ∪ — — | — ∪ — |

## 109.

Nirgends kann ich Freundschaft schauen:
Wo die Freunde doch geblieben?

Ging die Freundschaft denn zu Ende,
Und wo blieben nur die Lieben?

Trüb erscheint der Quell des Lebens:
Kömmt kein Chiser Glück zu künden?

Farbe änderte die Rose:
Was geschah den Frühlingswinden?

Niemand spricht von einem Freunde,
Der ihm wäre treu geblieben:

Lebt kein Mensch, der Dank empfände,
Und wo weilen nur die Lieben?

Hingeschleudert in die Mitte
Ward der Ball der Gunst und Ehre;

Niemand naht dem Tummelplatze:
Was geschah dem Reiterheere?

Hunderttausend Rosen blühen,
Und kein Vogelruf will schallen:

Was begegnete den Sprossern?
Was geschah den Nachtigallen?

Nimmer spielt Sŏhrē; — die Laute
Scheint den Flammen preisgegeben;

Niemand hat mehr Lust am Rausche:
Wo doch wohl die Trinker leben?

*Freundestadt* und Liebesscholle
Hiess man ehmals diese Gauen:

Ging die Liebe denn zu Ende,
Und ist kein *Monarch* zu schauen? [1]

Kein Rubin — schon sind es Jahre —
Ward dem Schacht der Huld entnommen:

Wo doch wohl die Gluth der Sonne,
Wind und Regen hingekommen? [2]

Die geheimen Wege Gottes
Kennt kein Mensch, *Hafis*; drum schweige,

Denn von wem willst du erfahren
Was der Zeiten Schooss entsteige?

۱۱۰

راهی بزن که آهی بر ساز آن توان زد
شعری بخوان که با آن رطل گران توان زد

بر آستان جانان گر سر توان نهادن
گلبانگ سربلندی بر آسمان توان زد

اهل نظر دو عالم در یک نظر ببازند
عشقست و داو اول بر نقد جان توان زد

در خانقه نگنجد اسرار عشقبازی
جام می مغانه باهم مغان توان زد

بر عزم کامرانی فالی بزن چه دانی
شاید که گوی فرصت در این میدان توان زد

درویشرا نباشد نزل سرای سلطان
ماییم و کهنه دلقی کآتش در آن توان زد

عشق و شباب و رندی مجموعهٔ مرادست
چون شمع شد معانی گوی بیان توان زد

شد رهزن سلامت زلف تو وین عجب نیست
گر راهزن تو باشی صد کاروان توان زد

## 110.

Stimm' eine Weise an, bei welcher
Ein Ach entfahren kann der Brust,

Und singe ein Gedicht, bei welchem
Man Becher[1] leeren kann mit Lust!

Wenn man sein *Haupt* erst auf die Schwelle
Des Seelenfreundes legen kann,

Kann man der *Herrschaft* Jubel senden
Bis hoch hinauf zum Himmelsplan.

Für *Einen* Blick setzt *beide* Welten
Das Volk der *Augenspieler* ein:

Der erste Einsatz bei der Liebe
Kann nur der Seele Barschaft sein.

Geheimnisse des Liebesspieles
Fasst keines Klosters enge Flur:

Das Weinglas kann nach Art der Wirthe
Man leeren mit den Wirthen nur.

Befrage um des Glückes Absicht
Das Loos; vielleicht kann seiner Zeit

Auf diesem Tummelplatz man schlagen
Den Spielball der Gelegenheit.

An Reichthum fürstlicher Paläste
Hat Antheil nicht der arme Mann:

Nichts hab' ich als die alte Kutte,
Die man in's Feuer werfen kann.[2]

In Liebe, Jugend und im Trunke
Besteht der Wünsche theures All:

Ist der Gedanke Licht geworden,
Kann schlagen man der Rede Ball.[3]

Was Wunder, wenn dein Haar, gleich Räubern,
Geplündert hat mein Wohlergeh'n?

Leicht kann man hundert Karawanen,
Bist *du* der Räuber, plündern seh'n.

از شرم در حجابم ساقی تلطّفی کن
باشد که بوسه‌ٔ چند بر آن دهان توان زد
بر جویبار چشمم گر سایه افکند دوست
بر خاکِ رهگذارش آب روان توان زد
با عقل و فهم و دانش داد سخن توان داد
چون جمله گشت حاصل گوی از میان توان زد
قدِ خمیده‌ٔ ما سهلت نماید اما
بر چشم دشمنان تیر از این کمان توان زد
گر دولت وصالش خواهد دری گشودن
سرها بدین تخیل بر آستان توان زد
حافظ بحق قران کز زرق و شید باز آی
باشد که گوی دولت با مخلصان توان زد

Aus Scham verberg' ich mich im Schleier:
Gib, Schenke, deine Huld mir kund;

Weil dann, wo möglich, ein paar Küsse
Ich drücken kann auf jenen Mund;

Und wenn der Schatten meines Freundes
Auf meiner Augen Bache ruht,

Kann ich den Staub auf seinem Wege
Begiessen mit der Wasserfluth.

Sein Recht kann man dem Worte zollen
Durch Wissen, Einsicht und Verstand

Und kann — sind diese erst beisammen —
Den Spielball [4] schleudern, kunstgewandt.

Dir kömmt mein Wuchs, der tiefgebeugte,
Wohl nur verächtlich vor; allein

Es kann der Pfeil aus diesem Bogen
Dem Feindesaug' verderblich sein.

Erschliesst sich nur ein einz'ges Pförtchen
Durch seines Liebesglückes Hand,

So kann voll Hoffnung jeder Scheitel
Sich legen auf der Schwelle Rand.

Hafis, komm um des Koran's willen
Von Gleissnerei und List zurück,

Dann kann vielleicht mit den Getreuen
Man spielen mit dem Spielball: „Glück."

time Hafiz uses this traditional epic metre — !

١١١

مرا می دکر باره از دست برد
بمن ناز بنمود می دست برد

هزار آفرین بر می سرخ باد
که از روی من رنگ زردی ببرد

بنازم بدستی که انکور چید
مریزاد پایي که درهم فشرد

مرا از قضا عشق شد سرنوشت
قضای نوشته نشاید سترد

مزن دم ز حکمت که در وقت مرک
ارسطو دهد جان چو بیچاره کرد

برو زاهدا خرده بر ما مکیر
که کار خدایي نه کاریست خرد

چنان زندکانی مکن در جهان
که چون مرده باشی نکویند مرد

شود مست وحدت ز جام الست
هر آن کو چو حافظ می صاف خورد

## 111.

Es hat der Wein zum zweiten Mal
Mich meiner *Hand entrückt*,[1]

Und durch sein Schmeicheln ist der *Sieg*
Ihm über mich *geglückt*.

Gezollt sei tausendfacher Dank
Dem rothen Wein dafür,

Dass er das Gelb aus dem Gesicht
Hinweggenommen mir.

Die Hand verehr' ich, die zuerst
Die Traube hat gepflückt,

Und nimmer gleiten soll der Fuss,
Der sie zuerst zerdrückt!

Es schrieb das Wörtchen: „*Liebe*“ mir
Das Schicksal an das Haupt;

Zu streichen was das Schicksal schrieb,
Ist nimmermehr erlaubt.

O prahle doch mit Weisheit nicht,
Denn, rückt der Tod heran,

So stirbt ein Aristoteles
So wie der dümmste Mann.[2]

O Frömmler, geh' und halte mich
Nicht für gering und klein:

Denn, was ein Gott erschaffen hat,
Kann ja gering nicht sein.

Nicht *also* eingerichtet sei
Dein Lebenswandel hier,

Dass man einst sage wenn du stirbst:
„Er starb gleich einem Thier.“

Berauscht von Einheit aus dem Glas
Des Urvertrag's[3] wird sein,

Wer da getrunken, wie *Hafis*,
Vom lauter'n, reinen Wein.[4]

١١٢

کی شعر تر انگیزد خاطر که حزین باشد
یک نکته ازین دفتر گفتم همین باشد
از لعل تو گر یابم انگشتری زنهار
صد ملک سلیمانم در زیر نگین باشد
غمناک نباید بود از طعن حسود ای دل
شاید که چو وا بینی خیر تو درین باشد
هر کو نکند فهمی زین کلک خیال انگیز
نقشش بحرام ار خود صورتگر چین باشد
جام می و خون دل هر یک بکسی دادند
در دائرهٔ قسمت اوضاع چنین باشد
در کار گلاب و گل حکم ازلی این بود
کان شاهد بازاری وین پرده نشین باشد
آن نیست که حافظ را رندی بشد از خاطر
کان سابقهٔ پیشین تا روز پسین باشد

– – ⏑ | ⏑ – – – | – – ⏑ | ⏑ – – – |

## 112.

Entwirft man jemals zarte Verse,
Wenn Trauer das Gemüth befällt?

Dies hier ist ein's der feinen Worte,
Die meiner Lieder Buch enthält.

Wenn einen Freiheitsring[1] ich fände,
Geformt aus deines Mund's Rubin,

Wie einst dem Salomon, gehorchten
Mir hundert Reiche wohl durch ihn.

Nicht ziemt es dir dich zu betrüben
Ob deiner Neider Spott, o Herz!

Es liegt vielleicht bei näh'rer Prüfung
Dein eig'nes Wohl in diesem Scherz.

Wem's an Verstand gebricht, zu fassen
Die Bilder meiner Phantasie,

— Wär' selbst der Maler er aus China —[2]
Ich kaufte seine Werke nie.

Dem Einen gab man Weinpocale,
Dem Ander'n gab man Herzensblut:

Denn so verfährt man in dem Kreise,
Wo man vertheilt das ird'sche Gut.

Das Rosenwasser und die Rose
Gehorchen ew'gem Schicksalsschluss:

Frei auf dem Markte zeigt sich *Jenes*,
Indess sich *diese* bergen muss.

Ganz unwahr ist es, dass an's Zechen
*Hafis* nicht fürder denken mag:

Denn jene früheste Bestimmung
Hat Geltung bis zum spät'sten Tag.

۱۱۳

آن یار کزو خانهٔ ما جای پری بود
سر تا قدمش چون پری از عیب بُری بود
منظور خردمند من آن ماه که اورا
با حسن ادب شیوهٔ صاحب‌نظری بود
دل گفت فروکش کنم این شهر ببویش
بیچاره ندانست که یارش سفری بود
از چنگ منش اختر بدمهر بدر کرد
آری چه کنم فتنهٔ دور قمری بود
تنها نه ز راز دل من پرده بر افتاد
تا بود فلک شیوهٔ او پرده دری بود
خوش بود لب آب و گل و سبزه و لیکن
افسوس که آن گنج روان رهگذری بود
اوقات خوش آن بود که با دوست بسر رفت
باقی همه بیحاصلی و بیخبری بود
خودرا بکشد بلبل ازین رشک که گلرا
با باد صبا وقت سحر جلوه‌گری بود

## 113.

Jener Freund, der meine Wohnung
Mir zum Peri-Sitz umschafft,

Ist vom Haupte bis zum Fusse
Perigleich untadelhaft.

Angesehen von Verständ'gen
Ist er, jener helle Mond,

Er, in dem die feinste Sitte
Und verliebte Schalkheit wohnt.

„Diese Stadt will ich beziehen",
— Sprach das Herz — „hier ahn' ich Ihn";

Doch es wusste nicht, das arme,
Dass er musste weiter zieh'n. [1]

Es entriss Ihn meinen Händen
Ein Gestirn an Bosheit reich;

Wo ist Rath? Des Mondes Kreisen
Spielte mir den bösen Streich. [2]

Fiel doch der Geheimnissschleier
Nicht allein von meiner Brust:

Denn seit dem Bestand des Himmels
Ist entschleiern seine Lust. [3]

Schön sind eines Stromes Ufer
Und die Rosen und das Grün:

Weh', dass jene flücht'gen Schätze [4]
Gar so schnell vorüber zieh'n!

Schöne Zeit, wo ich des Glückes
Mit dem Freund zu sein genoss,

Während zwecklos nur und thöricht
Mir die übrige verfloss!

Von der Eifersucht getrieben
Gibt der Sprosser sich den Tod,

Weil die Rose mit dem Oste
Koste um das Morgenroth.

عذری بنه ای دل که تو درویشی و اورا
در مملکت حسن سرتاجوری بود
هر گنج سعادت که خدا داد بحافظ
از یمن دعای شب و ورد سحری بود

Herz, verzeih' Ihm! denn ein Bettler
Bist und bleibst du immerdar,

Während Er im Reich der Schönheit
Erster Kronenträger war.[5]

Was Hafis an Glückesschätzen
Je von Gottes Huld erhielt,

Wurde durch den Abendsegen
Und das Frühgebet erzielt.

## ۱۱٤

بخت از دهان دوست نشانم نمیدهد
دولت خبر ز راز نهانم نمیدهد
مردم ز اشتیاق و درین پرده راه نیست
یا هست و پرده دار نشانم نمیدهد
از بهر بوسهٔ ز لبش جان همیدهم
اینم نمیستاند و آنم نمیدهد
زلفش کشید باد صبا چرخ سفله بین
کانجا مجال باد وزانم نمیدهد
چندانکه بر کنار چو پرکار میروم
دوران چو نقطه ره بمیانم نمیدهد
شکر بصبر دست دهد عاقبت ولی
بد عهدیٔ زمانه زمانم نمیدهد
گفتم روم بخواب و ببینم جمال دوست
حافظ ز آه و ناله امانم نمیدهد

— — ∪ | — ∪ — ∪ | ∪ — — ∪ | — ∪ — |

## 114.

Das Schicksal gibt kein Zeichen mir
Von meines Freundes Munde: [1]

Von dem verhüllten Räthsel [2] gibt
Das Glück mir keine Kunde.

Mich tödtet Sehnsucht, denn dies Thor
Ist nimmer zu erreichen,

Und wär's erreichbar auch, so gibt
Der Pförtner mir kein Zeichen. [3]

Für einen einz'gen Kuss von Ihm
Gäb' willig ich mein Leben:

Doch nehmen will Er dieses nicht,
Und jenen auch nicht geben.

Der Ost berührt Sein Haar; o sieh
Des niedrigen Himmels Schalten:

Das was dem Winde er gewährt,
Muss mir er vorenthalten!

Wenn auch den Rand nach Zirkelart
Umkreisen meine Schritte,

Lässt mich das Loos, dem Punkte gleich,
Doch nimmer in die Mitte. [4]

Durch die Geduld gelänge ich
Zum Zucker wohl am Ende, [5]

Wenn nur der Zeiten Tücke sich
Zu läng'rer Frist verstände.

Ich sprach: „Den schönen Freund zu schau'n
„Will ich nun schlafen gehen." [6]

Allein Hafisens Ach und Weh
Lässt Ruhe nicht bestehen.

۱۱٥

سحرم دولت بیدار ببالین آمد
گفت برخیز که آن خسرو شیرین آمد
قدحی در کش و سرخوش بتماشا بخرام
تا ببینی که نگارت بچه آیین آمد
مژدگانی بده ای خلوتی، نافه‌گشای
که ز صحرای ختن آهوی مشکین آمد
گریه آبی برخ سوختگان باز آورد
ناله فریادرس عاشق مسکین آمد
ساقیا باده بده غم مخوار از دشمن و دوست
که بکام دل ما آن بشد و این آمد
مرغ دل باز هوادار کمان ابروییست
ای کبوتر نگران باش که شاهین آمد
رسم بدعهدی، ایام چو دید ابر بهار
گریه اش بر سمن و سنبل و نسرین آمد
چون صبا گفتهٔ حافظ بشنید از بلبل
عنبرافشان بتماشای ریاحین آمد

– ∪ – – | ∪ ∪ – – | ∪ ∪ – – | – – |

## 115.

Des Morgens kam das wache Glück
Und nahte meinem Kissen;

Es sprach: „Erhebe dich! es kam
„Der König aller Süssen.“ [1]

„Leer' erst ein Gläschen und dann komm,
„Berauscht, mit schwanken Schritten,

„Auf dass du schauest, wie dein Bild [2]
„So hold herangeschritten.“

Gib, du o Mann der Einsamkeit,
Der Wohlgeruch verstreuet,

Vom Moschusrehe aus Chŏtēn
Uns Kunde, die erfreuet! [3]

Es goss die Thräne Wasser hin
Auf der Verbrannten Wangen;

Die Klage kam als Trösterin
Zu Liebender Verlangen.

Gib, Schenke, Wein und sei nicht mehr
Um Feind und Freund in Sorgen:

Denn jener ging und dieser kam,
Somit sind wir geborgen.

Das Vöglein: „Herz“ fliegt wieder nach
Der Braue, krumm wie Bogen;

O Taube, hüte dich: es kam
Der Falke angeflogen.

Die Frühlingswolke, die den Trug
Der Zeiten musste schauen,

Kam, Rosen, Sünbül und Jasmin
Mit Thränen zu bethauen.

Der Ost, der aus des Sprossers Mund
Hafisens Lied vernommen,

Kam, um das Königskraut [4] zu schau'n,
Von Ambraduft umschwommen.

١١٦

در نمازم خم ابروی تو با یاد آمد
حالتی رفت که محراب بفریاد آمد

از من اکنون طمع صبر دل و هوش مدار
کان تحمل که تو دیدی همه بر باد آمد

باده صافی شد و مرغان چمن مست شدند
موسم عاشقی و کار به بنیاد آمد

بوی بهبود ز اوضاع جهان میشنوم
شادی آورد گل و باد صبا شاد آمد

ای عروس هنر از بخت شکایت منمای
حجلهٔ حسن بیآرای که داماد آمد

دلفریبان نباتی همه زیور بستند
دلبر ماست که با حسن خداداد آمد

زیر بارند درختان که تعلق دارند
ای خوشا سرو که از بار غم آزاد آمد

مطرب از گفتهٔ حافظ غزلی نغز بخوان
تا بگویم که ز عهد طربم یاد آمد

– ∪ – – | ∪ ∪ – – | ∪ ∪ – – | – – |

## 116. B

Mitten im Gebete dacht' ich
An dein krummes Brauenpaar

Und es kam so weit, dass Klagen
Angestimmt der Betaltar.

Ford're nicht Geduld des Herzens,
Ford're Einsicht nicht von mir:

Jener Gleichmuth, den du schautest,
Ward ein Spiel der Winde hier.

Und der Wein ist klar, und trunken
Ist der Wiese Vogel[1] jetzt;

Es erschien die Zeit der Liebe
Und die That ist festgesetzt.

Alles Treiben dieser Erde
Haucht mich an mit gutem Duft,

Und die Rose brachte Freude,
Freudig kam die Morgenluft.

Tugendbraut, das Schicksal stimme
Nicht zu Klagen dich und Gram:

Schmücke deiner Schönheit Kammer,
Denn es kam der Bräutigam!

Jedes Pflanzenmädchen pranget
Mit gar köstlichem Geschmeid':

Doch *mein* Liebchen kam mit Reizen,
Wie sie Gott allein verleiht.

Jeder Baum seufzt unter Lasten,
Trägt er Früchte doch und Ast;

O der glücklichen Zipresse!
Frei ist sie von Kummerslast.

Sänger, aus *Hafisens* Liedern
Singe uns ein zartes Lied,

Dass ich sage: „Mich gemahnt es
„An die frohe Zeit, die schied."

١١٧

معاشران که از زلف یار باز کنید
شبی خوشست بدین وصله اش دراز کنید
حضور مجلس انسست و دوستان جمعند
وان یکاد بخوانید و در فراز کنید
میان عاشق و معشوق فرق بسیارست
چو یار ناز نماید شما نیاز کنید
رباب و چنگ ببانگ بلند میکویند
که کوش هوش بپیغام اهل راز کنید
هر آن کسی که درین خانه نیست زنده بعشق
برو نمرده بفتوی من نماز کنید
نخست موعظه پیر مجلس این حرفست
که از مصاحب ناجنس احتراز کنید
بجان دوست که غم پرده بر شما ندرد
کر اعتماد بر الطاف کارساز کنید
وکر طلب کند انعامی از شما حافظ
حواله اش بلب یار دلنواز کنید

◡–◡–|◡◡––|◡–◡–|◡◡–|

## 117.

Ihr Lustgenossen, löst den Knoten
Vom *Lockenhaar* des Freundes doch!

Wohl eine schöne *Nacht* ist diese:
Verlängert durch dies Band [1] sie noch!

Ein trauter Kreis hat sich gebildet,
Versammelt sind die Freunde hier;

Drum les't das Sprüchlein: „*Wenig fehlte*,“ [2]
Dann aber schliesst des Saales Thür.

Den Liebenden und den Geliebten
Trennt eine Kluft, gar mächtig weit:

Denn wenn der Freund sich spröd erweiset,
So seid zu Bitten Ihr bereit.

Die Cither und die Harfe tragen
Mit lautem Ton die Lehre vor:

„Dem, was ein Eingeweihter kündet,
„Dem horcht mit des Verstandes Ohr!“

Für Jeden, den in diesem Hause [3]
Der Liebe Odem nicht durchweht,

Verrichtet, eh' er noch gestorben,
Auf mein Fĕtwā [4] das Sterbgebet!

Die erste Weisung, die gegeben
Der Vorstand der Versammlung, heisst:

„Seid auf der Hut vor dem Gefährten,
„Der sich nicht gleichgesinnt erweist.“

Bei meines Freundes Seele! Nimmer
Zerreisst den Schleier Euch der Gram,

Wenn Euer Herz des Schöpfers Gnaden
Vertrauensvoll entgegen kam;

Und tritt *Hafis* mit dem Gesuche
Um eine Gnade vor Euch hin,

So weiset an die holde Lippe
Des schmeichlerischen Freundes ihn.

۱۱۸

پیرانه سرم عشق جوانی بسر افتاد
و آن راز که در دل بنهفتم بدر افتاد
از راه نظر مرغ دلم کشت هواکیر
ای دیده نکه کن که بدام که در افتاد
دردا که از آن آهوی مشکین سیه‌چشم
چون نافه بسی خون دلم در جکر افتاد
از رهکذر خاکِ سر کوی شما بود
هر نافه که در دست نسیم سحر افتاد
مژکان تو تا تیغ جهانکیر بر آورد
بس کشتهٔ دل زنده که بر یکدیکر افتاد
این باده که پرورد که خمار خرابات
از بوی بهشتیش چنین بیخبر افتاد
کر جان بدهد سنکِ سیه لعل نکردد
با طینت اصلی چه کند بد کهر افتاد
بس تجربه کردیم درین دیر مکافات
با دردکشان هرکه در افتاد بر افتاد

– – ∪ | ∪ – – ∪ | ∪ – – ∪ | ∪ – – |

## 118.

Liebe für der Jugend Reize
Fiel mir Altem in den Sinn:

Was im Herzen ich verborgen,
Fiel nun auf die Schwelle hin. [1]

Meines Herzens Vogel suchte
Auf des Blickes Bahn sein Ziel:

Aber sieh, mein theures Auge,
Wem er in die Netze fiel?

Weh! Durch jene Moschushindin
Mit der schwarzen Augen Gluth

Fiel mir, gleich dem Moschusnabel,
In die Brust viel Herzensblut. [2]

An dem Staube deines Gaues
Kam vorbei die Morgenluft:

Was nun fiel in ihre Hände,
Hat darum des Moschus Duft.

Seit dein Wimpernschwert erobernd
Sich den Weltbesitz erstrebt,

Fiel ein Haufe Todter nieder,
Die allein durch's Herz gelebt.

Wer doch diesen Wein so würzte,
Dass der Schenkenwirth sogar,

Roch er dessen Himmelsdüfte,
Hinfiel, aller Sinne bar?

Opferte er auch die Seele,
Wird kein Schwarzstein zum Rubin:

Eine niedrige Bestimmung
Fiel ihm zu vom Urbeginn.

Dieses Kloster der Vergeltung [3]
Gab mir Proben oft und viel,

Dass, wer mit den Hefentrinkern
Je zerfiel, auch selber fiel;

هم درد دلی عاقبتش راه بگیرد
زین آتش دلسوز که در خشک و تر افتاد
فریاد که با زیرکی آن مرغ سخن سنج
پندار زدش راه و بدام خطر افتاد
حافظ که سر زلف بتان دست کشش بود
بس طرفه حریفیست کش اکنون بسر افتاد

Und ihm tritt ein Schmerz im Herzen
Endlich hemmend auf die Bahn:

Durch die Gluth, die, Herzen sengend,
Trock'nes fiel und Nasses an. [4]

Wehe! Jener schlaue Vogel,
Der ein holder Sänger war, [5]

Fiel, bethört von eitlem Wahne,
In die Netze der Gefahr;

Und Hafis, den Götzenhaare
Sonst gepflegt nach sich zu zieh'n,

Ist ein Kautz, ein sonderbarer,
Fiel auf's eig'ne Haupt nun hin.

۱۱۹

کر من از باغ تو یک میوه بچینم چه شود
پیش پایی بچراغ تو ببینم چه شود
یا رب اندر کنف سایهٔ آن سرو بلند
کر من سوخته یکدم بنشینم چه شود
آخر ای خاتم جمشید همایون آثار
کر فتد عکس تو بر لعل نکینم چه شود
عقلم از خانه بدر رفت و اکر می اینست
دیدم از پیش که در خانهٔ دینم چه شود
زاهد شهر چو مهر ملک و شحنه کزید
من اکر مهر نکاری بکزینم چه شود
صرف شد عمر کرانمایه بمعشوقه و می
تا از آنم چه بپیش آید و زینم چه شود
خواجه دانست که من عاشقم و هیچ نکفت
حافظ ار نیز بداند که چنینم چه شود

— ∪ — — | ∪ ∪ — — | ∪ ∪ — — | ∪ ∪ — | —

## 119.

Was wär's, wenn eine Frucht ich pflückte
In deinem Garten — einen Kuss?

Was wär's, wenn ich bei deiner Fackel
Das Auge senkte auf den Fuss ? [1]

Was wär's, o Herr, wenn in den Schatten,
Den du Zipresse leih'st der Flur,

Ich, der von Sonnengluth Verbrannte,
Mich lagerte ein Weilchen nur?

Was wär's, o Siegelring Dschemschidens,
Der nur Monarchen ward verlieh'n,

Wenn deines Widerscheines Schimmer
Beschiene *meines* Ring's Rubin ? [2]

Sein Haus hat mein Verstand verlassen,
Und wenn's durch diesen Wein gescheh'n,

So hab' ich, was im Haus des Glaubens
Mit mir geschieht, vorausgeseh'n.

Des Königs und des Vogtes Liebe
Wählt' in der Stadt der Frömmler sich:

Was wär's, wenn eines Schönen Liebe
Für meinen Theil nun wählte ich?

Mir schwand die theure Zeit des Lebens
Bei der Geliebten und bei'm Wein:

Womit kömmt *jene* mir entgegen,
Und was bringt *dieser* einst mir ein?

Der Meister wusste, dass ich liebe
Und durch kein Wort verrieth er mich:

Was wär's, wenn nun *Hafis* auch wüsste,
In gleicher Lage sei auch ich?

۱۲۰

دلا بسوز که سوز تو کارها بکند
نیاز نیم‌شبی دفع صد بلا بکند
عتاب یار پری چهره عاشقانه بکش
که یک کرشمه تلافی صد جفا بکند
ز ملک تا ملکوتش حجاب بر دارند
هر آنکه خدمت جام جهانما بکند
طبیب عشق مسیحادمست و مشفق لیک
چو درد در تو نبیند کرا دوا بکند
تو با خدای خود انداز کار و دل خوش دار
که رحم اگر نکند مدعی خدا بکند
ز بخت خفته ملولم بود که بیداری
بوقت فاتحهٔ صبح یکدعا بکند
بسوخت حافظ و بویی ز زلف یار نبرد
مگر دلالت این دولتش صبا بکند

◡–◡–|◡◡––|◡–◡–|◡◡–|

## 120.

Brenne, Herz, denn durch dein Brennen
Wird was frommt zu Stand gebracht;

Hundertfaches Unglück weichet
Dem Gebet der Mitternacht.

Duld' es liebend, wenn ein holder
Perigleicher Freund dich schilt,

Weil ein einz'ger seiner Blicke
Hundertfache Qual vergilt.

Von der Erde bis zum Himmel
Zieht man *dem* den Schleier ab,

Der dem Glas', das Welten spiegelt,
Dienstbeflissen sich ergab.[1]

Wie Messias neues Leben
Gibt der Liebe Arzt; allein

Wenn er dich nicht krank erblicket,
Wem verschreibt er Arzenei'n?

O vertraue deinem Gotte
Und verliere nicht den Muth!

Weil, wenn sich der Widersacher
Nicht erbarmt, doch Gott es thut.

Mich betrübt des Glückes Schlummer:
Stimmt vielleicht ein wacher Mann

Zur Eröffnungszeit[2] des Morgens
Ein Gebet, ein frommes, an?

Keinen Duft der Freundeslocke
Roch *Hafis*, und brannte doch:

Doch zu diesem Glücke führet
Ihn vielleicht der Ostwind noch.

۱۲۱

صبا بتهنیت پیر میفروش آمد
که موسم طرب و عیش و ناز و نوش آمد
هوا مسیح نفس گشت و خاک نافه‌گشای
درخت سبز شد و مرغ در خروش آمد
تنور لاله چنان بر فروخت باد بهار
که غنچه غرق عرق گشت و گل بجوش آمد
بگوش هوش نیوش از من و بعشرت کوش
که این سخن سحر از هاتفم بگوش آمد
ز مرغ صبح ندانم که سوسن آزاد
چه گوش کرد که با ده زبان خموش آمد
چه جای صحبت نامحرمست مجلس اُنس
سر پیاله بپوشان که خرقه‌پوش آمد
ز فکر تفرقه باز آی تا شوی مجموع
بحکم آنکه چو شد اهرمن سروش آمد
بگویمت سخن خوش بیار بادهٔ ناب
که زاهد از بر ما رفت و میفروش آمد
ز خانقاه بمیخانه میرود حافظ
مگر ز مستیٔ زهد و ریا بهوش آمد

◡ – ◡ – | ◡ ◡ – – | ◡ – ◡ – | – – |

## 121.

Um dem alten Weinverkäufer
Glück zu wünschen, kam der Ost:

Denn es kam die Zeit der Freude,
Wo man schwelgt und trinkt und kos't,

Und die Luft ward zum Messias;
Ganz zu Moschus ward der Staub,

Alle Bäume grünen wieder,
Und der Vogel singt im Laub;

Auch den Herd der Tulpen brachte
So in Gluth der Frühlingswind,

Dass in Schweiss sich Knospen baden,
Rosen wie gesotten sind.

Horche nur mit klugem Ohre
Und geniesse fort und fort!

Rief in's Ohr doch eine Stimme
Mir des Morgens dieses Wort.

Nimmer weiss ich, was der Sprosser
Mit der freien Lilie sprach,

Die, hat sie auch zehn der Zungen,
Nimmer doch ihr Schweigen brach. [1]

Darf sich je ein Ungeweihter
Einem trauten Kreise nah'n?

Gib den Deckel auf den Becher,
Denn es kam der Kuttenmann!

Komm zurück von der *Zerstreuung*,
Dass du magst *versammelt* sein:

Denn, wenn *Ahriman* verschwindet,
Tritt der *holde Engel* ein.

Will ein schönes Wort dir sagen,
Doch bring' reinen Wein erst mir:

„Schon entfernte sich der Frömmler
„Und der Weinwirth ist nun hier."

Aus dem Kloster in die Schenke
Lenkt *Hafis* die Schritte. Ei!

Kam vielleicht er zur Besinnung
Aus dem Rausch der Gleissnerei?

۱۲۲

ابر آزاری بر آمد باد نوروزی دمید
وجه می میخواهم و مطرب که میگوید رسید
شاهدان در جلوه و من شرمسار کیسه ام
ای فلک این شرمساری تا بکی خواهم کشید
قحط جودست آب روی خود نمی باید فروخت
باده و گل از بهای خرقه می باید خرید
غالبا خواهد کشود از دولتم کاری که دوش
من همی کردم دعا و صبح صادق میدمید
با لبی و صد هزاران خنده آمد گل بباغ
از کریمی کوییا در کوشهٔ بوپی شنید
دامنی ور چاک شد در عالم رندی چه باک
جامهٔ در نیکنامی نیز می باید درید
آن لطافت کز لب لعل تو من کفتم که کفت
و آن تطاول کز سر زلف تو من دیدم که دید
عدل سلطان کر نپرسد حال مظلومان عشق
کوشه کیرانرا از آسایش طمع باید برید
تیر عاشق کش ندانم بر دل حافظ که زد
این قدر دانم که از شعر ترش خون میچکید

## 122.

Endlich kam des Märzes Wolke
Und es weht des Neujahrs Hauch;

Weingeld will ich und den Sänger,
Der „Es kam“ mir sage auch.[1]

Während alle Schönen kosen,
Schäm' ich meines Beutels mich;

Soll dies Schämen lang noch währen?
Frage ich, o Himmel, dich.

Noth an Grossmuth herrscht; verkaufe
Deiner Wange Wasser[2] nicht;

Aber Wein und Rosen kaufen
Um die Kutte, sei dir Pflicht.

Es eröffnet meinem Glücke,
Wie es scheint, sich eine Bahn:

Denn, als gestern ich gebetet,
Brach der wahre Morgen[3] an.

Hunderttausendfältig lächelnd
Kam die Rose auf die Flur:

Traf sie denn in einem Winkel
Eines Edlen duft'ge Spur?

Riss durch's Zechen auch in Stücke
Mir der Saum; mich kümmert's nicht;

Auch das Kleid durch guten Namen
Zu zerreissen heischt die Pflicht.[4]

Sprach von deinen holden Lippen
Irgend wer so schön wie ich?

Haben deine Lockenhaare
Irgend wen verfolgt wie mich?

Nimmt sich um verliebte Dulder
Der gerechte Fürst nicht an,

Gibt es keinen stillen Klausner,
Der auf Ruhe hoffen kann.

Wer den Liebespfeil entsandte
Auf Hafis, ich weiss es nicht;

Das nur weiss ich: Blut enttraufet
Seinem blühenden Gedicht.

۱۲۳

صوفی ار باده باندازه خورد نوشش باد
ورنه اندیشهٔ این کار فراموشش باد
و آنکه یک جرعه می از دست تواند دادن
دست با شاهد مقصود در آغوشش باد
پیر ما گفت خطا بر قلم صنع نرفت
آفرین بر نظر پاک خطاپوشش باد
شاه ترکان سخن مدعیان میشنود
شرمی از مظلمهٔ خون سیاوشش باد
چشمم از آینه‌داران خط و خالش گشت
لبم از بوسه ربایان بر و دوشش باد
گرچه از کبر سخن با من درویش نگفت
جان فدای شکرین پستهٔ خاموشش باد
نرگس مست نوازش کن مردم دارش
خون عاشق بقدح گر بخورد نوشش باد
بغلامیٔ تو مشهور جهان شد حافظ
حلقهٔ بندگیٔ زلف تو در گوشش باد

## 123.

Wohl bekomme es dem Ssofi,
Trinkt mit Maass er seinen Wein.

Und wo nicht, so falle nimmer
Ihm ein solches Treiben ein.

Wessen Hand auch nur ein Schlückchen
Wein's zu geben ist im Stand,

Um das Liebchen seines Wunsches
Schlinge traulich er die Hand!

„Fehlerlos ist — sprach mein Alter — [1]
„Was dem Schicksalsrohr entquoll.“

Ehre seinem reinen Blicke:
Fehler deckt er nachsichtsvoll.

Willig lieh der Schah der Türken
Einst sein Ohr der Kläger Schaar;

Sīăwūschens Blut bezeuge
Seine Schande immerdar! [2]

Seinem Flaum und Seinem Maale
Hielt mein Aug' den Spiegel hin; [3]

Immer küsse meine Lippe
Auf die Brust und Schulter Ihn!

Hat aus Stolz er mit mir Armen
Auch kein Wort gesprochen noch,

Seinem süssen stummen Munde [4]
Opfre ich die Seele doch.

Wenn Sein trunk'nes Schmeichlerauge [5]
Auch aus vollem Glas das Blut

Der verliebten Männer tränke,
Nun, auch dann bekomm's Ihm gut!

Weltberühmtheit gab's *Hafisen*,
Dass er *dich* zum Herrn erkor:

Prange drum ihm deine Locke
Als der Knechtschaft Ring am Ohr!

۱۲٤

بکوی میکده یا ربّ سحر چه مشغله بود
که جوش شاهد و ساقی و شمع و مشعله بود
حدیث عشق که از حرف و صوت مستغنیست
بنالهٔ دف ونی در خروش و غلغله بود
مباحثی که در آن حلقهٔ جنون میرفت
ورای مدرسه و قیل و قال مسئله بود
دل از کرشمهٔ ساقی بشکر بود ولی
ز نامساعدیٔ بختم اندکی گله بود
قیاس کردم و آن چشم شوخ شعبده باز
هزار ساحر چون سامریش در گله بود
بگفتمش بلبم بوسهٔ حوالت کن
بخنده گفت کیت با من این معامله بود
ز اخترم نظر سعد در رهست که دوش
میان ماه و رخ یار من مقابله بود
دهان یار که درمان درد حافظ داشت
فغان که وقت مروت چه تنگ حوصله بود

u - u - | u u - - | u - u - | u u - |

## 124.

Welch' ein Lärm, o Herr, brach Morgens
In dem Gau der Schenke aus?

Liebchen, Schenke, Licht und Fackel,
Alles war in Saus und Braus;

Man besprach sich über Liebe,
Die nicht Zeichen braucht noch Schall,

Bei der Flöte sanften Klage
Und der Pauke lautem Hall.

Was in jenem tollen Kreise
Man Erwähnungswerthes fand.

War erhaben über Schulen
Und gelehrter Fragen Tand.

Dankbar ist mein Herz dem Schenken
Für die Freundlichkeit des Blick's:

Doch beklagt es sich ein wenig
Über Ungunst des Geschick's.

Jenes kühne Gauklerauge
— Analogisch schliesse ich —

Führte Tausende von Zaub'rern,
So wie einst Sămīr [1] mit sich.

„Weise — sprach ich — meiner Lippe
„Nur ein einz'ges Küsschen an!"

Lächelnd sprach Er: „Hast du jemals
„Ähnliches mit mir gethan?"

Glück lässt mein Gestirn mich hoffen,
Weil ich gestern Abends fand,

Dass dem Monde gegenüber
Meines Freundes Wange stand. [2]

Freundesmund heilt alle Schmerzen,
Meinte stets Hafis; allein

Als dies Mittel ich versuchte,
War's, o Jammer, gar so klein!

١٢٥

یکدو جامم دی سحر که اتفاق افتاده بود
و ز لب ساقی شرابم در مذاق افتاده بود
از سر مستی دگر با شاهد عهد شباب
رجعتی میخواستم لیکن طلاق افتاده بود
نقش میبستم که گیرم گوشهٔ ز آن چشم مست
طاقت صبر از خم ابروش طاق افتاده بود
ای معبر مژدهٔ فرما که دوشم آفتاب
در شکر خواب صبوحی هم وثاق افتاده بود
در مقامات طریقت هر کجا کردیم سیر
عافیت‌را با نظربازی فراق افتاده بود
ساقیا جام دمادم ده که در سیر طریق
هر که عاشق‌وش نیامد در نفاق افتاده بود
حافظ آن ساعت که این نظم پریشان مینوشت
طایر فکرش بدام اشتیاق افتاده بود

– ∪ – – | – ∪ – – | – ∪ – – | – ∪ – |

## 125.

Ein paar Gläser fand ich gestern
Unverhofft zur Morgenstunde,

Und der Wein in ihnen schmeckte
Süss mir, gleich des Schenken Munde.

Zu dem holden Weibe: „Jugend,“
Das ich lange schon verstossen,

Wollt' im Rausch ich wiederkehren:
Doch die Scheidung blieb beschlossen.

Fern von jenem trunk'nen Auge
Wollt' ich einen Winkel [1] finden:

Aber seine krumme Braue
Machte die Geduld mir schwinden.

Traumausleger, deute Gutes!
Theilte doch mit mir die Sonne

In des Morgens süssen Schlummer
Gestern des Vereines Wonne.

Wo ich je noch hingekommen
Auf des Pfades Stationen,

Mussten Heil und Augenspiele
Immer abgesondert wohnen.

Reich' mir Glas auf Glas, o Schenke,
Denn die auf dem Pfade [2] wallen

Und nicht liebend hingekommen,
Sind der Heuchelei verfallen.

Eben als die Hand **Hafisens**
Dieses wirre Lied geschrieben,

Wurde sein Gedankenvogel
In der Sehnsucht Netz getrieben.

١٢٦

اکر آن طایر قدسی ز درم باز آید

عمر بکذشته به پیرانه سرم باز آید

دارم امید بدین اشک چو باران که دکر

برق دولت که برفت از نظرم باز آید

آنکه تاج سر من خاک کف پایش بود

پادشاهی بکنم کر بسرم باز آید

کر نثار قدم یار کرامی نکنم

جوهر جان بچه کار دکرم باز آید

خواهم اندر عقبش رفت و بیاران عزیز

شخصم ار باز نیآید خبرم باز آید

مانعش غلغل چنکست و شکر خواب صبوح

ورنه کر بشنود آه سحرم باز آید

کوس نودولتی از بام سعادت بزنم

کر ببینم که مه نو سفرم باز آید

آرزومند رخ شاه چو ماهم حافظ

همتی تا بسلامت ز درم باز آید

◡◡ – – | ◡◡ – – | ◡◡ – – | – – |

## 126.

Käme jener Himmelsvogel
Wieder in mein Haus geflogen,

Fänd' ich Greis vom Leben wieder
Was davon vorbeigezogen. [1]

Diese regengleichen Thränen
Lassen mich die Hoffnung nähren,

Der entschwund'ne Blitz des Glückes
Werde einst noch wiederkehren.

Jener, dessen Staub der Sohle
Mehr mir galt als Diademe,

Würde mich zum Kaiser machen,
Wenn zu mir er wieder käme.

Wenn ich nicht der Seele Perle
Zu des Freundes Füssen streute,

Diente sie zu etwas wieder,
Das mich mehr als dieses freute?

Seinen Tritten will ich folgen,
Und ich schwör' es, theure Brüder,

Falls ich selbst nicht wieder käme,
Kömmt von mir doch Kunde wieder.

Harfenklang und Morgenschlummer
Liessen nicht zu mir Ihn kommen,

Während sonst Er wiederkehrte,
Wenn er früh mein Ach vernommen.

Eines Neubeglückten Pauke
Schlag' ich auf dem Dach der Ehre, [2]

Seh' ich, dass mein unverreister
Mond zur Heimath wiederkehre.

O Hafis! Mich treibt's zu schauen
Meines Königs Mondeswange:

Betet, dass er wohlbehalten
Wieder heim zu mir gelange!

۱۲۷

ستاره، بدرخشید و ماه مجلس شد
دل رمیده، مارا رفیق و مؤنس شد
نگار من که بمکتب نرفت و خط ننوشت
بغمزه مسئله‌آموز صد مدرس شد
طرب سرای محبت کنون شود معمور
که طاق ابروی یار منش مهندس شد
کرشمه، تو شرابی بعاشقان پیمود
که علم بیخبر افتاد و عقل بی حس شد
لب از ترشح می پاک کن ز بهر خدا
که خاطرم بهزاران گنه موسوس شد
بصدر مصطبه ام مینشاند اکنون دوست
گدای شهر نگه کن که میر مجلس شد
ببوی او دل بیمار عاشقان چو صبا
فدای عارض نسرین وچشم نرکس شد
ز راه میکده یاران عنان بگردانید
چرا که حافظ ازین راه رفت و مفلس شد

⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – – | ⏑ – ⏑ – | – – |

## 127.

Ein Stern erglänzt' und ward zum Mond,
Der ganz den Saal erhellt

Und meinem scheuen Herzen sich
Gar freundlich hat gesellt.

Mein Holder ging in Schulen nie,
Auch schreiben lernt' er nicht:

Doch hundert Professoren gab
Sein Auge Unterricht.

Ganz ausgebauet steht nun da
Der Liebe Wonnehaus:

Des Freundes Brauenbogen war
Der Architekt des Bau's.

Dein Kosen reichte Liebenden
Wein von so selt'ner Art,

Dass Kenntniss zu Unwissenheit.
Verstand zu Tollheit ward.

Mach' dir um Gotteswillen doch
Die Lippe rein von Wein:

Denn tausend Sünden dringen schon
Versuchend auf mich ein.

Es wies den Vorsitz auf der Bank
Nunmehr der Freund mir an;

Sieh da, den Bettler aus der Stadt
Erhob zum Fürsten man.

Das kranke Herz Verliebter weiht,
Dem Oste gleich, für Ihn

Dem Auge der Narzisse sich,
Der Wange des Nĕsrīn. [1]

Lenkt, Freunde, Euren Zügel nicht
Hin auf der Schenke Bahn:

Kam doch Hafis, der sie betrat,
Dort als ein Bettler an;

خیال آب خضر بست و جام کیخسرو
بجرعه نوشی، سلطان ابو الفوارس شد
چو زر عزیز وجودست شعر من آری
قبول دولتیان کیمیای این مس شد

Er hatte Kjĕïchŏsrēw's Pocal
Und Chiser's Quell im Sinn[2]

Und von des Reitervaters[3] Wein
Zu kosten ging er hin.

Wie Gold ist köstlich an Gehalt
Mein Lied; und in der That,

Dies Kupfer wurde nur zu Gold,
Weil's Fürstenbeifall hat.

۱۲۸

آن کیست کز روی کرم با من وفاداری کند
بر جای بد کاری چو من یکدم نکو کاری کند
اول ببانگ چنگ و نی آرد بدل پیغام وی
وانکه بیک پیمانه می با من وفاداری کند
دلبر که جان فرسود ازو کام دلم نکشود ازو
نومید نتوان بود ازو باشد که دلداری کند
گفتم گره نکشوده ام ز آن طره تا من بوده ام
گفتا منش فرموده ام تا با تو طراری کند
پشمینه‌پوش تندخو از عشق نشنیدست بو
از مستیش رمزی بگو تا ترک هشیاری کند
با من گدای بی نشان مشکل بود یاری چنان
سلطان کجا عیش نهان با رند بازاری کند
ز آن طرهٔ پر پیچ و خم سهلست اگر بینم ستم
از بند و زنجیرش چه غم هر کس که عیاری کند
شد لشکر غم بی عدد از بخت میخواهم مدد
تا فخر دین عبد الصمد باشد که غمخواری کند
با چشم پر نیرنگ او حافظ مکن آهنگ او
کآن طرهٔ شبرنگ او بسیار مکاری کند

— — ∪ — | — — ∪ — | — — ∪ — | — — ∪ — |

## 128.

Wer ist's, der mir die Treue wahrt
Dem Edelsinn zu Liebe,

Ein Bischen Gutes mir erweist,
Wenn ich auch Böses übe;

Bei Harfen- und bei Flötenton
Zuerst den Freund mir kündet

Und dann bei'm Weinpocale sich
In Treue mir verbindet?

Am Holden, der mich tief gekränkt
Und mir das Herz entzogen,

Verzweifl' ich nicht; es wird vielleicht
Sein Herz mir noch gewogen.

Ich sprach: „Den Knoten löste ich
„Noch nie von jenen Haaren."

Er sprach: „Ich liess mit Diebeslist [1]
„Sie gegen dich verfahren."

Der rauhe Mann im woll'nen Kleid
Vernahm noch nichts von Liebe;

Erkläre ihm des Rausches Sinn,
Weil er sonst nüchtern bliebe.

Mir unbekanntem Bettler kann
Ein solcher Freund nicht passen:

Mit Gassenzechern wird ein Fürst
Nicht im Verborg'nen prassen.

Leicht kann mich jenes Ringelhaar
Beleid'gen allerwegen:

An Banden und an Ketten ist
Dem Schelme nichts gelegen.

Gar zahlreich ist des Grames Heer:
An's Glück will ich mich wenden,

Und Fāchrĕddīn Abdūs-Sămēd [2]
Wird Trost im Grame spenden.

Vor Seinem ränkevollen Aug'
Sollst du, Hafis, dich wahren;

Ist jenes Haar doch, schwarz wie Nacht,
In Listen sehr erfahren.

۱۲۹

اکر بباده، مشکین دلم کشد شاید
که بوی خیر ز زهد و ریا نمی آید
جهانیان همه کر منع من کنند از عشق
من آن کنم که خداوندکار فرماید
طمع ز فیض کرامت مبر که خلق کریم
کنه ببخشد و بر عاشقان ببخشاید
مقیم حلقه، ذکرست دل بدآن امید
که حلقه، ز سر زلف یار بکشاید
ترا که حسن خداداده است و حجله، بخت
چه حاجتست که مشاطه ات بیاراید
چمن خوشست و هوا دلکشست و می بیغش
کنون بجز دل خوش هیچ در نمی باید
جمیله ایست عروس جهان ولی هشدار
کین مخدره در عقد کس نمی آید
نخواهد این چمن از سرو و لاله خالی ماند
یکی همیرود و دیکری همی آید

129.

Nichts als billig ist es, sehnet
Sich mein Herz nach Moschuswein;

Denn nicht guten Duft verhauchen
Gleissnerei und frommer Schein.

Wenn mir auch die ganze Erde
Das Gefühl der Liebe wehrt,

Werd' ich doch nur immer handeln,
Wie's des Herrn Geheiss begehrt.

Hoffe auf der Gnade Segen,
Denn die Grossmuth und die Huld

Blickt mit Nachsicht auf die Sünde
Und verzeiht der Liebe Schuld.

In dem Ringe des Gebetes
Weilt mein Herz und hofft dabei

Von des Freundes Lockenhaare,
Mache bald ein Ring sich frei.

Du, dem Schönheit Gott gegeben
In dem Brautgemach der Gunst,

Brauchst du erst geschmückt zu werden
Durch der Kräuslerinnen Kunst?

Hold und schön ist Luft und Wiese,
Rein und lauter ist der Wein;

Was nunmehr noch nöthig wäre:
Ist ein frohes Herz allein.

Diese Welt — magst du's bedenken —
Ist zwar eine schöne Braut,

Aber dies verhüllte Mädchen
Ward noch keinem angetraut.

Von Zipressen und von Tulpen
Bleibt dies grüne Feld nie leer:

Ist die Eine hingegangen,
Kömmt die And're wieder her.

ز دل کدایی، اخلاق ما مپرس و ببین

که هرچه هست در آیینه روی بنماید

بلابه کفتمش ای ماه رخ چه باشد اکر

بیک، شکر ز تو دلخسته، بیاساید

بخنده کفت که حافظ خدایرا مپسند

که بوسه، تو رخ ماه‌را بیالاید

Frag' um meine Bettlersitten
Nicht das Herz und blick' um dich:

Denn von jedem Ding auf Erden
Zeigt das Bild im Spiegel [1] sich.

Scherzend sagt' ich Ihm: „Was wär' es,
„Mondeswange, schenktest du

„Diesem herzenswunden Manne
„Durch ein Bischen Zucker [2] Ruh'?"

Lachend sprach Er: „Gott zu Liebe,
„Freund Hafis, gestatte nicht,

„Dass ein Kuss von dir beflecke
„Je des Mondes Angesicht."

۱۳۰

از سر کوی تو هر کو بملالت برود
نرود کارش و آخر بخجالت برود
سالک از نور هدایت طلبد راه بدوست
که بجایی نرسد گر بضلالت برود
کروی آخر عمر از می و معشوق بگیر
حیف اوقات که یکسر ببطالت برود
ای دلیل دل گم گشته خدارا مددی
که غریب ار نبرد ره بدلالت برود
حکم مستوری و مستی همه بر خاتمتست
کس ندانست که آخر بچه حالت برود
کاروانی که بود بدرقه اش حفظ خدا
بتجمل بنشیند بجلالت برود
حافظ از چشمهٔ حکمت بکف آور جامی
بو که از لوح دلت نقش جهالت برود

—∪——|∪∪——|∪∪——|∪∪—|

## 130.

Keinem, der aus deinem Gaue
Geht mit zornerfülltem Sinn,

Geht, was er beginnt, von Statten,
Und in Schande geht er hin.

Höh'rer Leitung Licht begehre
Wer zum Freunde sucht die Bahn:

Denn, wenn er den Irrweg gehet,
Langt an keinem Ziel er an.

Nimm ein Pfand vom Wein und Liebchen
An dem Schluss der Lebenszeit:

Weh der Zeit, die da vergehet
Ganz und gar in Müssigkeit!

Leiter du des irren Herzens,
Lass mich Gott um Beistand fleh'n!

Kennt der Fremdling nicht die Strasse,
Muss er unter Leitung geh'n.

An dem Schicksalsringe hangen
*Mässigkeit* und *Rauscheslust*;

Wie am Schluss' es ihm ergehe,
Hat noch Keiner je gewusst.

Führt den Zug der Karawane
Gottes Schutz nach einem Ort,

Macht sie prunkend Halt und gehet
Majestätisch weiter fort.

Fülle aus dem Weisheitsquelle
Dir, *Hafis*, ein Gläschen an:

Fort aus deines Herzens Brette
Geht das Bild der Thorheit dann.

۱۳۱

صبا وقت سحر بوي ز زلف یار می آورد
دل دیوانهٔ مارا ز نو در کار می آورد
من آن شاخ صنوبررا ز باغ سینه بر کندم
که هر گل کز غمش بشکفت محنت بار می آورد
ز بیم غارت عشقش دل خونین رها کردم
ولی میریخت خون در ره بدآن هنجار می آورد
فروغ ماه میدیدم ز بام قصر او روشن
که روی از شرم آن خورشید در دیوار می آورد
بقول مطرب و ساقی برون که رفتم که و بیکه
کز آن راه کران قاصد خبر دشوار می آورد
سراسر بخشش جانان طریق لطف و احسان بود
اکر تسبیح میفرمود اکر زنار می آورد
عفا الله چین ابرویش اکرچه ناتوانم کرد
بعشوه هم پیامی بر سر بیمار می آورد
خوشا آن وقت و آن ساعت که از زلف کره بندش
بدر میبرد دل کاری که خصم اقرار می آورد

## 131.

Der Ostwind brachte süssen Duft
Vom Freundeshaar zur Morgenzeit;

Er brachte das so volle Herz
Mir neuerdings in Thätigkeit.

Ich riss mir jenen Pinienzweig [1]
Aus meines Busens Gartenflur:

Denn jeder Blüthe Seines Gram's
Entspross die Frucht der Leiden nur.

Aus Furcht vor Seiner Liebe Raub
Ergriff mein blut'ges Herz die Flucht;

Doch Blut vergoss es auf dem Weg',
Und seine Spur ist's, die Er sucht.

Es hat der Mond — ich sah es klar
Vom Dache, das Sein Lustschloss deckt —

Aus Scham vor jenem Sonnenlicht
Sich hinter eine Wand versteckt.

Des Sängers und des Schenken Wort
Lockt mich zuweilen vor das Thor:

Denn schwer dringt auf der rauhen Bahn
Der Bote einer Nachricht vor.

Geschenke meines Seelenfreund's
Sind laut're Huld und Gnade nur:

Er spende einen Rosenkranz,
Er bringe eine Christenschnur. [2]

Es lohn' es Seiner Braue Gott!
Denn ob sie gleich mich schwach [3] gemacht,

So hat sie doch durch Freundlichkeit
Auch Trost dem kranken Mann gebracht.

O frohe Zeit, in der das Herz
Sich Seines Haares Knotenband

Entzog und so ein Werk vollbracht,
Das selbst des Feindes Beifall fand.

ز رشکِ تار زلف یار بر باد هوا میداد
صبا هر نافهٔ مشکین که از تاتار می آورد
عجب میداشتم دی شب ز حافظ جام و پیمانه
ولی بحثی نمیکردم که صوفی وار می آورد

Der Ostwind, weil er Eifersucht
Vor meines Freundes Haar verspürt,

Schlug allen Moschus in den Wind,
Den er der Tatarei entführt.

Ich staunt', als gestern bei **Hafis**
So Glas als Becher ich gewahrt;

Allein ich stritt darüber nicht:
Bracht' er sie doch auf Ssofiart. [4]

۱۳۲

هر آن کو خاطر مجموع و یار نازنین دارد
سعادت همدم او گشت و دولت همنشین دارد
حریم عشق را درگه بسی بالاتر از عقلست
کسی آن آستان بوسد که جان در آستین دارد
دهان تنگ شیرینش مگر مهر سلیمانست
که نقش خاتم لعلش جهان زیر نگین دارد
لب لعل و خط مشکین چو آنش هست و اینش هست
بنازم دلبر خودرا که حسنش آن و این دارد
چو بر روی زمین باشی توانایی غنیمت دان
که دوران ناتوانیها بسی زیر زمین دارد
بخواری منگر ای منعم ضعیفان و نحیفانرا
که صدر مجلس عزّت فقیر رهنشین دارد
بلا گردان جان وتن دعای مستمندانست
که بیند خیر از آن خرمن که ننگ از خوشه چین دارد
صبا از عشق من رمزی بگو با خسرو خوبان
که صد جمشید و کیخسرو غلام کمترین دارد
و گر گوید نمیخواهم چو حافظ عاشق مفلس
بگوییدش که سلطانی گدایی همنشین دارد

## 132.

Wer Ruhe des Gemüth's besitzt
Und einen zarten Freund,

Dem Glücke hat er sich gesellt,
Der Seligkeit vereint.

Des Liebesheiligthumes Thron
Reicht über den Verstand

Und seine Schwelle küsset nur
Wer Muth zum Sterben fand.[1]

Wohl scheint das Siegel Salomon's
Sein enger, süsser Mund:

Beherrscht ja Sein Rubinenring[2]
Das ganze Erdenrund.

Von Moschus hat Er einen Flaum
Und Lippen von Rubin;

Und da er dies und jenes hat,
So schwärme ich für Ihn.

So lang du auf der Erde weil'st,
Benütz' die Kräfte gut,

Da viele Unkraft durch die Zeit
Tief in der Erde ruht.

O Reicher, blick' verachtend nicht
Die schwachen Dürft'gen an:

Den ersten Platz im Ehrensaal
Hat ja der Bettelmann.

Der Seele und des Leibes Noth
Wird durch's Gebet gelähmt:

Wem frommt die Garbe, wenn sie sich
Des Ährenlesers schämt?

Erkläre, Ostwind, mein Gefühl
Dem Schönheitsfürsten du,

Ihm, der da hundert Sklaven zählt
Wie Dschem und Kjĕĭchŏsrū;

Und sagt er: „Keinen armen Freund,
„Hafisen gleich, will ich,"

So sprich: „Wohl setzt ein Sultan auch
„Zu einem Bettler sich."

۱۳۳

دیرست که دلدار پیامی نفرستاد
ننوشت کلامی و سلامی نفرستاد

صد نامه فرستادم و آن شاه سواران
پیکی ندوانید و پیامی نفرستاد

سوی من وحشی صفت عقل رمیده
آهوروشی کبک خرامی نفرستاد

دانست که خواهد شدنم مرغ دل از دست
و ز آن خط چون سلسله دامی نفرستاد

فریاد که آن ساقی، شکرلب سرمست
دانست که مخمورم و جامی نفرستاد

چندانکه زدم لاف کرامات و مقامات
هیچم خبر از هیچ مقامی نفرستاد

حافظ بادب باش که وا خواست نباشد
گر شاه پیامی بغلامی نفرستاد

– – ∪ | ∪ – – ∪ | ∪ – – ∪ | ∪ – – |

## 133.

Lang schon hat der Herzbesitzer
Keine Nachricht mehr gesendet,

Nicht ein Wörtchen mehr geschrieben,
Keinen Gruss mehr hergesendet;

Und ich schrieb wohl hundert Briefe.
Während doch an mich so wenig

Boten als Berichte sandte
Jener holde Reiterkönig.

Mir, der ich dem Wilde ähnlich
Des Verstand's verlustig gehe,

Sandt' Er Niemand, der stolzierte
Gleich dem Repphuhn oder Rehe.

Wusst' Er auch, mein Herzensvogel
Würde meiner Hand entweichen,

Sandt' Er doch kein Netz, geflochten
Aus der Schrift, der kettengleichen. [1]

Wehe! Jener trunk'ne Schenke,
Mit dem Mund, der Zucker spendet,

Wusste mich berauscht und dennoch
Hat er mir kein Glas gesendet.

Sprach ich auch von heil'gen Stätten
Und von Wundern stolze Worte,

Sandte Er doch niemals Kunde
Mir von irgend einem Orte. [2]

Sei, Hafis, ja stets bescheiden:
Denn dir ziemt es nicht zu rechten,

Wenn der König keine Kunde
Sandte einem von den Knechten.

١٣٤

ای پستهٔ تو خنده زده بر حدیث قند
مشتاقم از برای خدا یک شکر بخند
جایی که یار من بشکرخنده دم زند
ای پسته کیستی تو خدارا بخود مخند
طوبی ز قامت تو نیارد که دم زند
زین قصه بگذرم که سخن میشود بلند
گر طیره می نمایی و گر طعنه میزنی
ما نیستیم معتقد مرد خود پسند
ز آشفتگیٔ حال من آگاه کی شود
آنرا که دل نگشت گرفتار این کمند
خواهی که بر نخیزدت از دیده رود خون
دل در وفای صحبت رود کسان مبند
بازار شوق گرم شد این شمع رخ کجاست
تا جان و دل بر آتش رویش کنم سپند
حافظ چو ترکِ غمزهٔ ترکان نمی کنی
دانی کجاست جای تو خوارزم یا خجند

— — ∪ | — ∪ — ∪ / ∪ — — ∪ | — ∪ —

## 134.

Du, dess' Mundpistazie lächelt,
Wenn vom Kandel man erzählt! [1]

Lächl' Einmal um Gotteswillen
Süss auf mich, den Sehnsucht quält!

Spricht mein Freund mit süssem Lächeln,
Wer, Pistazie, rühmt dann dich?

Mache dich um Gotteswillen
Vor dir selbst nicht lächerlich!

Deine Höhe zu besprechen
Wagt der Thuba nimmermehr:

Darum lass davon mich schweigen,
Stiege doch das Wort zu sehr. [2]

Magst du deinen Zorn mir zeigen,
Magst du schmälen gar auf mich,

Nimmer traue ich dem Manne,
Der da selbst gefallen sich.

Die Verwirrung meiner Lage
Wird wohl Jener nie gewahr,

Dessen Herz von diesen Banden
Nicht, gleich mir, gefesselt war.

Dass nicht Bäche Blutes treibe
Aus dem Auge dir der Schmerz,

Binde niemals an die Treue
Eines Menschensohn's dein Herz!

Meiner Sehnsucht Markt erglühte! [3]
Wo verweilt dies Sonnenlicht?

Seel' und Herz leg' ich als Raute
Auf sein feuriges Gesicht.

Weisst du — da von Türkenwimpern
Du nicht leben magst getrennt —

Wo, Hafis, du wohnen solltest?
In Chārēsm und in Chŏdschēnd. [4]

۱۳۵

دست از طلب ندارم تا کام من بر آید
یا تن رسد بجانان یا جان ز تن بر آید
هر دم چو بی وفایان نتوان گرفت یاری
ماییم و خاک کویش تا جان ز تن بر آید
جان بر لبست و حسرت در دل که از دهانش
نگرفته هیچ کامی جان از بدن در آید
از حسرت دهانش آید بتنگ جانم
خود کام تنگدستان کی ز آن دهان بر آید
بگشای تربت من بعد از وفات و بنگر
کز آتش درونم دود از کفن بر آید
برخیز تا چمن را از قامت و قیامت
هم سرو در بر آید هم نارون بر آید
بر بوی آنکه در باغ یابد گلی چو رویت
آید نسیم و هر دم گرد چمن بر آید
بنمای رو که خلقی واله شوند و حیران
بگشای لب که فریاد از مرد و زن بر آید

– – ⏑ | – ⏑ – – | – – ⏑ | – ⏑ – – |

135.

Ich steh' nicht ab von dem Verlangen.
Bis dass ich meinen Wunsch erreiche,

Der Leib dem Seelenfreund sich eine,
Wo nicht, dem Leib die Seel' entweiche.

Nicht kann nach Art der Ungetreuen
Stets einen ander'n Freund man lieben:

Mich fesselt Seines Gaues Erde,
Bis seelenlos der Leib geblieben;

Und auf der Lippe schwebt die Seele,
Indess die Furcht das Herz verzehret,

Dass sich vom Leib die Seele trenne,
Eh' ihr Sein Mund den Wunsch gewähret.

Es fühlt beengt sich meine Seele
Aus Lust nach Seines Mundes Spenden:

Nie fügt sich ja Sein Mund dem Wunsche [1]
Der Eigner von so engen Händen. [2]

Erschliesse meines Grabes Pforte,
Werd' ich dem Tode einst zu eigen,

Und sieh durch meines Busens Feuer
Dem Leichentuche Rauch entsteigen!

Erhebe dich, dass auf der Wiese
Durch deines Wuchses hohes Streben

Zipressenbäume Früchte tragen
Und nied're Sträuche stolz sich heben.

In Hoffnung auf der Flur zu finden
Sie, deiner Wange Bild, die Rose,

Erscheint der West und schwärmt beständig
Im Kreis herum auf grünem Moose.

Entschlei're dich, auf dass die Leute
Verblüfft und staunend auf dich schauen;

Erschliess' den Mund, auf dass um Hilfe
Die Männer rufen und die Frauen!

هر یک شکست زلفت پنجاه شست دارد
چون این دل شکسته با آن شکن بر آید
گویند ذکر خیرش در خیل عشقبازان
هرجا که نام حافظ در انجمن بر آید

An jedem Bruche deines Haares
Sind fünfzig Angelchen[3] zu sehen:

Wie soll dies Herz, bereits gebrochen,
Noch jenem Bruche widerstehen?

Man hört im Heer der Liebeshelden
Beständig loben nur und preisen

Hafisens Namen, wo er immer
Ertönet in gesell'gen Kreisen.

١٣٦

نسبت رویت اگر با ماه و پروین کرده اند
صورتی نادیده اطلاقی بتخمین کرده اند
شمهٔ از داستان عشق شورانگیز ماست
آن حکایتها که از فرهاد و شیرین کرده اند
ساقیا می ده که با حکم ازل تدبیر نیست
قابل تغییر نبود آنچه تعیین کرده اند
هیچ مژگان دراز و غمزهٔ جادو نکرد
آنچه آن خال سیاه و زلف مشکین کرده اند
در سفالین کاسهٔ رندان بخواری منگرید
کین حریفان خدمت جام جهانبین کرده اند
از خرد بیگانهٔ چون داند اندر برکشید
دختر رزرا که نقد عقل کابین کرده اند
خاکیان بی بهره اند از جرعهٔ کاس الکرام
این تطاول بین که عشاق مسکین کرده اند
شهپر زاغ و زغن زیبای صید و قید نیست
این کرامت همره شهباز و شاهین کرده اند

– ∪ – – | ⏓ ∪ – – | – ∪ – – | – ∪ – |

136.

Hat mit Mond und mit Plejaden
Man verglichen dein Gesicht,

So geschah's vermuthungsweise:
Denn dein Antlitz sah man nicht.

Nur ein Theilchen jener Liebe,
Die mir ganz verwirrt den Sinn,

Sind die zärtlichen Geschichten
Von Fĕrhād und von Schĭrīn.

Schenke, gib mir Wein! Kein Sinnen
Hemmt der Ewigkeit Beschluss

Und verändern lässt sich nimmer
Was bestimmt geschehen muss.

Keine lange Augenwimper
Und kein Blick, der zaubern kann,

That was jene Moschuslocke
Und das schwarze Maal gethan.

Sieh' der Zecher ird'ne Schale
Nicht verachtend an; fürwahr

Jenem Glas, das Welten zeiget, [1]
Dienet diese Trinkerschaar.

Ob ein Thor wohl je zum Weibe
Sich der Rebe Tochter nimmt,

Der die Barschaft des Verstandes
Ward zum Brautgeschenk bestimmt?

An der Gnadenschale Hefe
Hat nicht Theil des Staubes Mann: [2]

Sieh was elenden Verliebten
Grausames man angethan!

Keine Krähe und kein Rabe
Ist der Jagd und Fessel werth:

Nur der Adler und der Falke
Wird auf solche Art geehrt.

نکهت جانبخش دارد خاکِ کوی دلبران
عاشقان اینجا مشام عقل مشکین کرده اند
شعر حافظرا که یکسر وصف احسان شماست
هر کجا بشنیده اند از صدق تحسین کرده اند

Staub vom Gau der Schönen hauchet
Uns mit Lebensdüften an:

Hier durchwürzen sich Verliebte
Des Verstand's Geruchsorgan. [3]

Der Beschreibung deiner Güte
Widmete sein Lied Hafis,

Und es war, wo man's vernommen,
Echten Beifall's auch gewiss.

۱۳۷

صورت خوبت نگارا خوش بآیین بسته اند
گوییا نقش لبت از جان شیرین بسته اند
خط سبز و عارضت بس خوب و دلکش یافتم
سایبان از گرد عنبر گرد نسرین بسته اند
از برای مقدم خیل خیالت مردمان
ز اشکِ رنگین در دیار دیده آیین بسته اند
کار زلف تست مشک افشانی اما حالیا
مصلحت را تهمتی بر نافهٔ چین بسته اند
یا رب آن رویست و در پیرامنش بندکلاه
یا بگرد ماه تابان عقد پروین بسته اند
جمله وصف عشق من بودست و حسن روی او
پیش ازین آنها که بر فرهاد شیرین بسته اند
حافظا محض حقیقت گوی یعنی سر عشق
غیر ازین دیگر خیالاتی بتخمین بسته اند

– ∪ – – | – ∪ – – | – ∪ – – | – ∪ – |

## 137.

Geformt, o Bild, nach schönen Formen
Ward deine reizende Gestalt,

Und mit der süssen Seele Farbe
Scheint deine Lippe hold gemalt.

Den grünen Flaum um deine Wange
Fand ich gar reizend und gar schön:

Ein Schattendach aus Ambrastaube
Wähnt rings um Rosen man zu seh'n.

Das Kriegsheer deines Traumgebildes
Kam an; drum stellte jeder Mann [1]

Ein Fest mit rothgefärbter Thräne
Im Lande seines Auges an. [2]

Der Erste, der da Moschus streute,
Warst, deine Locke schüttelnd, du;

Doch schrieb man es der Blase China's, [3]
Wiewohl mit grossem Unrecht, zu.

Ist's, Herr, dein Antlitz, das ich schaue,
Umringt vom reichen Mützenband,

Wie, oder reihte man Plejaden
Rings um des hellen Mondes Rand?

Nur Schild'rung war's von meiner Liebe
Und Seinem schönen Angesicht

Was von Fĕrhād und von Schīrīnen
Man oft gesungen im Gedicht.

Hafis, sprich Wahrheit nur; ich meine:
Nur das was Liebe dir vertraut!

Ein Wahnbild ist ja alles and're
Und auf Vermuthung nur gebaut.

١٣٨

بوی مشک از ختن باد صبا می آید
این چه بادست کزو بوی شما می آید
نکهت مشک ختن میدمد از جیب نسیم
کاروانی مگر از ملک خطا می آید
بر ندارم دل ازو تا نرود جان ز تنم
گوش کن کز سخنم بوی وفا می آید
پیش تیر غمش ای دل سپر از سینه مساز
دیده بر بند که پیکان ز هوا می آید
عشق ابروی تو پیوسته مرا می پرسد
پادشاهیست که یادش ز گدا می آید
بس که از اشک منت پای فرو رفت بگل
مردم چشم مرا از تو حیا می آید
حافظ از باده مپرهیز که گل باز بباغ
از پی عشق بصد برگ و نوا می آید

## 138.

Es entströmt ein Duft von Moschus
Dem Chŏtēn der Morgenluft;

Aber welche Luft ist diese,
Die da hauchet *deinen* Duft?

Mit chŏtēn'schen Moschusdüften
Weht der Abendwind mich an:

Sollte eine Karawane
Aus Chătā's Gebiete nah'n?

Sein bin ich, so lang die Seele
Nicht verlässt des Körpers Haus;

Horche mir, denn meine Rede
Strömt den Duft der Treue aus.

Herz, mach' Seinem Gramespfeile
Keinen Schild aus deiner Brust;

Schliess' das Aug', denn aus den Lüften
Kommt der Strahl dir unbewusst.

Es erkundigt deine Braue
Liebevoll sich stets um mich;

Sie, die Kaiserin, erinnert
Freundlich eines Bettlers sich.

Tief versank dein Fuss im Thone,
Weil ich gar so viel geweint:

Drob der Mann in meinem Auge [1]
Sich vor dir zu schämen scheint. [2]

Sollst, *Hafis*, den Wein nicht meiden,
Kehrt die Rose doch zur Flur

Im Gefolg' von hundert Gaben [3]
Des Genusses wegen nur.

۱۳۹

روز وصل دوستداران یاد باد
یاد باد آن روزگاران یاد باد
کامم از تلخیٔ غم چون زهر گشت
بانگ نوش باده‌خواران یاد باد
گرچه یاران فارغند از یاد من
از من ایشانرا هزاران یاد باد
مبتلا گشتم درین بند بلا
کوشش آن حق‌گذاران یاد باد
گرچه صد رودست در چشمم مدام
زنده رود باغکاران یاد باد
اینک در تدبیر غم درمانده ام
چارهٔ آن غمگساران یاد باد
راز حافظ بعد ازین ناگفته ماند
ای دریغ آن رازداران یاد باد

## 139.

Erinnert Euch an jenen Tag,
Den wir Genüssen weihten;

Erinnert Euch, erinnert Euch
An jene frohen Zeiten![1]

Der Gaumen ward durch bitter'n Gram
Mir wie von Gift durchdrungen:

Erinnert an die Zecher Euch,
Die laut und süss gesungen![2]

Ist auch Erinnerung an mich
Den Freunden nicht geblieben,

Ein tausendfach: „Erinnert Euch"
Bring' dennoch ich den Lieben.

Ich habe mich nunmehr verstrickt
In dieses Unglück's Ketten:

Erinnert Euch an Jene, die
Mich dankbar wollten retten!

Nie soll, wenn hundert Flüsse auch
Sich meinem Aug' entwinden,

Erinn'rung an den Sīndĕrūd[3]
Und seine Gärtner schwinden!

Ich weiss mir wahrlich keinen Rath
Dem Grame zu entweichen:

Erinnert Euch an Jener Thun,
Die jeden Gram verscheuchen!

Geheimnisse Hafisens soll
Kein Wort mehr offenbaren;

Erinnert Euch an Jene nur,
Die ein Geheimniss wahren!

١٤٠

مطرب عشق عجب ساز و نوایی دارد
نقش هر نغمه که زد راه بجایی دارد
عالم از نالهٔ عشاق مبادا خالی
که خوش آهنگ و فرح‌بخش صدایی دارد
پیر دردی‌کش ما گرچه ندارد زر و زور
خوش عطابخش و خطاپوش خدایی دارد
محترم دار دلم کین مگس قندپرست
تا هوادار تو شد فر همایی دارد
از عدالت نبود دور گرش پرسد حال
پادشاهی که بهمسایه گدایی دارد
اشک خونین بنمودم بطبیبان گفتند
درد عشقست و جگرسوز دوایی دارد
ستم از غمزه میاموز که در مذهب عشق
هر عمل اجری و هر کرده جزایی دارد
نغز گفت آن بت ترسابچهٔ باده‌فروش
شادیِ روی کسی خور که صفایی دارد
خسروا حافظ درگاه‌نشین فاتحه خواند
و ز زبان تو تمنای دعایی دارد

### 140.

Wunderbare Melodien
Stimmt der Liebe Sänger an;

Jede Weise seines Sanges
Führt auf eine and're Bahn.

Von verliebter Klage bleibe
Nimmer frei das Weltenall,

Denn gar lieblich ist ihr Tönen,
Und gar fröhlich ist ihr Schall.

Zwar mein alter Hefentrinker [1]
Hat nicht Kräfte mehr noch Gold;

Doch ein Gott ist ihm geblieben,
Huldreich und der Nachsicht hold.

Halte stets mein Herz in Ehren!
Diese Zuckerfliege hat,

Seit nach dir sie ausgeflogen,
Huma's reichen Federnstaat.

Nur gerecht wär' es zu nennen,
Früge einen Bettelmann,

Der sein Nachbar ist, ein Kaiser
Freundlich, ob er helfen kann?

Meine blut'ge Thräne zeigte
Ärzten ich; sie sagten mir:

„Deine Krankheit ist die Liebe,
„Herzensbrand nur heilt sie dir."

Sei nicht grausam wie die Wimper:
Auf dem Pfad der Liebe hat

Jede Handlung ihren Segen,
Ihre Strafe jede That.

Jener Christensohn, der schöne
Weinverkäufer sprach gar zart:

„Trinke auf das Wohl des Mannes,
„Der sich Klarheit hat bewahrt!"

Fürst! An deiner Pforte sitzend
Sprach ein Fātihā [2] Hafis

Und von deiner Zunge hofft er
Einen Segenswunsch gewiss.

١٤١

نیست در شهر نکاری که دل ما ببرد
بختم ار یار شود رختم ازینجا ببرد

کو حریفی کش سرمست که پیش کرمش
عاشق سوخته دل نام تمنا ببرد

باغبانا ز خزان بیخبرت می بینم
آه از آن روز که بادت کل رعنا ببرد

رهزن دهر نخفتست مشو ایمن ازو
اکر امروز نبردست که بفردا ببرد

در خیال این همه لعبت بهوس میبازم
بو که صاحب نظری نام تماشا ببرد

علم و فضلی که بچل سال دلم جمع آورد
ترسم آن نرکس مستانه بیغما ببرد

سحر با معجزه پهلو نزند ایمن باش
سامری کیست که دست از ید بیضا ببرد

راه عشق ارچه کمین کاه کماندارانست
هر که دانسته رود صرفه ز اعدا ببرد

– ∪ – – | ∪ ∪ – – | ∪ ∪ – – | ∪ ∪ – |

## 141.

Kein Liebchen in der ganzen Stadt
Vermochte es mein Herz zu rühren;

Das Schicksal wird, ist es mir hold,
In diesem Ort mein Bündel schnüren.

Wo weilt ein Zechfreund, trunken, schön,
Und dessen Edelsinn man kenne,

Auf dass vor ihm der Liebende
Den Namen seines Wunsches nenne?

Klar sehe ich, du wissest nicht
O Gärtner, was der Herbst bedeute?

Weh jenem Tag, an dem der Wind
Die Rose dir entführt als Beute!

Des Schicksal's Räuber schlummert nie,
Drum wolle dich nicht sicher glauben:

Denn wisse, dass wenn heute nicht,
So wird er morgen dich berauben.

All' diese Puppen [1] stets im Sinn,
Treib' ich ein Spiel mit Leidenschaften:

Ein Mann von Einsicht lässt vielleicht
Auf ihnen seine Blicke haften.

Was sich durch vierzigjähr'ge Frist
Mein Herz erwarb an Kunst und Wissen, [2]

Geraubt — so fürcht' ich — wird es mir
Durch jene trunkenen Narzissen.

Sei unbesorgt; die Zauberei
Wird nie an Wunderkraft sich schmiegen:

Wo wäre ein Sămīr im Stand
Die Hand, die weisse, zu besiegen? [3]

Zwar weilen auf der Liebe Bahn
Im Hinterhalt die Bogenschützen; [4]

Doch überflügelt stets den Feind
Wer seinen Vortheil weiss zu nützen.

جام مینائی می سد ره تنگدلیست
منه از دست که سیل غمت از جا ببرد

حافظ ار جان طلبد غمزهٔ مستانهٔ یار
خانه از غیر بپرداز و بهل تا ببرد

Der grünliche Pocal des Wein's
Ist wie ein Damm für enge Herzen:

Lass ja ihn nimmer aus der Hand,
Sonst schwemmt dich fort der Strom der Schmerzen.

Sollt' eines Freundes trunk'ner Blick,
Hafis, die Seel' von dir begehren,

So schaff' die Ander'n aus dem Haus'
Und lass dann willig ihn gewähren.

۱٤۲

جهان بر ابروی عید از هلال وسمه کشید
هلال عید بر ابروی یار باید دید
شکسته گشت چو پشت هلال قامت من
کان ابروی یارم چو وسمه باز کشید
مپوش روی و مشو در خط از تفرج خلق
که خواند خط تو رو وان یکاد و دمید
مگر نسیم تنت صبح در چمن بگذشت
که گل ببوی تو بر تن چو صبح جامه درید
نبود چنگ و رباب و گل و نبیذ که بود
گِل وجود من آغشته، گلاب و نبید
بیا که با تو بگویم غم و ملالت دل
چرا که بی تو ندارم مجال گفت و شنید
بهای وصل تو گر جان بود خریدارم
که جنس خوب مبصر بهر چه دید خرید
مریز آب سرشکم که بی تو دور از تو
چو باد میشد و در خاک راه میغلطید

## 142.

Es strich die Welt, wie Brauenschminke,
Den Neumond auf des Festes Brau'n:

Drum ziemt es in des Freundes Braue
Den Neumond eines Fest's zu schau'n. [1]

Es wurde, gleich des Neumond's Rücken,
Gebrochen meine Hochgestalt,

Als sich mein Freund den Brauenbogen
Mit Brauenschminke frisch bemalt.

Verhülle dir das Antlitz nimmer
Und flieh' der Menschen Umgang nicht:

Schrieb doch den Vers: „Es fehlte wenig"
Der Flaum hin auf dein Angesicht. [2]

Es scheint, der Westhauch deines Leibes
Kam Morgens an der Flur vorbei,

Denn, gleich dem Morgen, riss die Rose,
Dich ahnend, sich das Kleid entzwei. [3]

Noch waren Harfe nicht und Cither,
Und Wein und Rose nicht, als schon

Mit Rebensaft und Rosenwasser
Geknetet war mein Körperthon.

Komm, dass ich dir den Gram erzähle,
Den Kummer, der mein Herz beschwert:

Die Kraft zum Sprechen wie zum Hören
Ist ohne dich mir ja verwehrt;

Und wär' der Kaufpreis deiner Liebe
Die Seele auch, ich kaufte sie:

Denn eines einsichtsvollen Käufers
Ermangeln schöne Dinge nie.

Vergiess' nicht meiner Thräne Wasser,
Denn, fern von dir und ohne dich,

Eilt sie, dem Winde zu vergleichen,
Und wälzt im Staub der Strasse sich.

چو ماه روی تو در شام زلف میدیدم
شبم بروی تو روشن چو روز میگردید
بلب رسید مرا جان و بر نیامد کام
بسر رسید امیدم طلب بسر نرسید
ز شوق روی تو حافظ نوشت حرفی چند
بخوان بنظمش و در گوش کن چو مروارید

Als ich den Vollmond deiner Wange
Im Lockenabend ward gewahr,

Da schien die Nacht mir, gleich dem Tage,
Durch deine Wange hell und klar.

Mir trat die Seele auf die Lippe,
Doch meinen Wunsch erreicht' ich nicht;

Mein Hoffen fand sich schon am Ziele,
Am Ziele fand mein Wunsch sich nicht.

Es schrieb aus Lust nach deiner Wange
So manches Wort Hafisens Rohr:

Drum lies es nun in schöner Reihe
Und häng' als Perle es in's Ohr.

۱٤۳

حافظ خلوت نشین دوش بمیخانه شد
از سر پیمان برفت با سر پیمانه شد
شاهد عهد شباب آمده بودش بخواب
باز به پیرانه سر عاشق و دیوانه شد
مغبچهٔ میکذشت راه زن دین و دل
در پی آن آشنا از همه بیکانه شد
آتش رخسار کل خرمن بلبل بسوخت
چهرهٔ خندان شمع آفت پروانه شد
کریهٔ شام و سحر شکر که ضایع نکشت
قطرهٔ باران کوهر یکدانه شد
صوفی مجنون که دی جام و قدح میشکست
دوش بیک جرعهٔ می عاقل و فرزانه شد
نرکس ساقی بخواند آیت افسونکری
حلقهٔ اوراد ما مجلس افسانه شد
منزل حافظ کنون بزمکه پادشاست
دل بر دلدار رفت جان بر جانانه شد

## 143.

Hafis, der einsam pflegt zu weilen,
Ging gestern nach der Schenke hin:

Gern gab er auf was er beschlossen,[1]
Und nach dem Becher stand sein Sinn;

Ihm war erschienen ja im Traume
Das holde Liebchen: „Jugendglück“

Und wahnsinngleiche Liebe kehrte
In sein ergrautes Haupt zurück;

Als, Herz und Glauben überfallend,
Ein Kind des Wirth's vorüber schritt,

Da folgt' er, fremd für alles And're,
Nur jenes Wohlbekannten Tritt.

Es hat der Rosenwange Feuer
Des Sprossers Garbe aufgezehrt,

Das lachende Gesicht der Kerze
Dem Falter Unglück nur beschert.

Mein Weinen Abends und am Morgen
War nicht verloren, Gott sei Dank,

Weil jeder Tropfen meines Regens
Als selt'ne Perle niedersank.

Der tolle Ssofi, der da gestern
Den Becher und das Glas zerschlug,

Ward durch ein einz'ges Schlückchen Weines
Des Abends wieder weis' und klug.

Da das Narzissenaug' des Schenken
Den Zauberv ers zu beten scheint,[2]

So ward zur zaub'rischen Versammlung
Der Ring, der zum Gebet uns eint.

Es wurde jetzt Hafisens Wohnung
Zum kaiserlichen Festgemach:

Da ging das Herz dem Herzgeliebten,
Dem Seelenfreund die Seele nach.[3]

١٤٤

هر گزم نقش تو از لوح دل و جان نرود
هر گز از یاد من آن سرو خرامان نرود
از دماغ من سرگشته خیال رخ تو
بجفای فلک و غصهٔ دوران نرود
در ازل بست دلم با سر زلفت پیوند
تا ابد سر نکشد و ز سر پیمان نرود
هرچه جز بار غمت در دل مسکین منست
برود از دل من و ز دل من آن نرود
آنچنان مهر توام در دل و جان جای گرفت
که اگر سر برود مهر تو از جان نرود
گر رود از پی خوبان دل من معذورست
درد دارد چه کند کز پی درمان نرود
هر که خواهد که چو حافظ نشود سرگردان
دل بخوبان ندهد و ز پی ایشان نرود

### 144.

Von des Herzens und der Seele Tafel
Wird dein Bild mir nimmer weggewischt,

Wie auch deine wandelnde Zipresse
Nimmer im Gedächtniss mir erlischt.

Nicht entschwindet meinem wirren Hirne
Der Gedanke an dein Angesicht;

Selbst bei aller Unbild des Geschickes
Und bei aller Qual der Zeiten nicht.

Einen Bund mit deinem Lockenhaare
Schloss mein Herz im Urbeginn der Zeit

Und, in Ewigkeit nicht von ihm weichend,
Ist's zu halten den Vertrag bereit.

Alles was mein Herz enthält, das arme,
— Nur dein Kummer nicht, der schwer es drückt —

Wird entrückt einst werden diesem Herzen,
Aber *er*, er wird ihm nie entrückt!

In der Seele setzte und im Herzen
Deine Liebe sich so mächtig fest,

Dass, im Falle ich das Haupt verlöre,
Sie die Seele nimmer doch verlässt.

Wenn mein Herz der Schönen Spur verfolget,
So entschuld'ge seine Leidenschaft:

Schmerzen hat es; kann sich nicht enthalten
Dem zu folgen was ihm Heilung schafft.

Wer da will, dass ihm der Kopf nicht schwindle,
Was schon oft der Fall *Hafisens* war,

Der verschenke nicht sein Herz an Schöne
Und verfolge sie nicht immerdar.

١٤٥

عشق تو نهال حیرت آمد
وصل تو کمال حیرت آمد
بس غرقهٔ بحر وصل کآخر
هم با سر حال حیرت آمد
نه وصل بماند و نه واصل
آنجا که خیال حیرت آمد
از هر طرفی که گوش کردم
آواز سؤال حیرت آمد
یک دل بنما که در ره او
بر چهره نه خال حیرت آمد
شد منهزم از کمال عزّت
آنرا که جلال حیرت آمد
سر تا قدم وجود حافظ
در عشق نهال حیرت آمد

– – ∪ | ∪ – ∪ – | ∪ – – |

## 145.

Deine Liebe ist ein Wunderbäumchen,
Dein Genuss das höchste Wunderziel;
Mancher stürzt in's Meer sich des Genusses,
Den zuletzt Verwund'rung überfiel.

Der Genuss vergeht wie der Geniesser,
Wo des Wunderns Wahngebild sich zeigt, [1]
Was Verwund'rung wäre? hört' ich fragen,
Wo mein Ohr ich immer hingeneigt.

Zeig' ein Herz mir, dem auf Seinem Wege
Nicht Verwund'rung trat in's Angesicht;
Und besiegt ward durch's Gefühl der Ehrfurcht
Wer geschaut hat der Verwund'rung Licht.

Auch H a f i s e n s Leib vom Haupt zum Fusse
Ist ein Wunderbäumchen bei'm Genusse.

## ١٤٦

دوش می آمد و رخساره بر افروخته بود
تا کجا باز دل غمزدهٔ سوخته بود
رسم عاشق کشی و شیوهٔ شهر آشوبی
جامهٔ بود که بر قامت او دوخته بود
جان عشاق سپند رخ خود میدانست
و آتش چهره بدین کار بر افروخته بود
کفر زلفش ره دین میزد و آن سنکین دل
در رهش مشعله از چهره بر افروخته بود
دل بسی خون بکف آورد ولی دیده بریخت
الله الله که تلف کرد و که اندوخته بود
یار مفروش بدنیا که بسی سود نکرد
آنکه یوسف بزر ناسره بفروخته بود
کرچه میکفت که زارت بکشم میدیدم
که نهانش نظری با من دلسوخته بود
کفت و خوش کفت برو خرقه بسوزان حافظ
یا رب این قلب شناسی ز که آموخته بود

## 146.

Mit entglühter Wange kam Er
Gestern Abends hergerannt:

Hat Er einem Gramerfüllten
Abermals das Herz verbrannt?

Das Ermorden des Verliebten
Und der Aufruhr einer Stadt,

Kleider sind's, die Seinem Wuchse
Trefflich angepasst Er hat.

Rautenkraut für Seine Wange
Scheint die Seele die Ihn liebt,

Sie, durch die er hell'res Feuer
Seinem Angesichte gibt.[1]

Seiner Locken finst'rer Glaube[2]
Fiel den wahren Glauben an

Und das Wangenlicht erhellet
Jenes Marmorherzens Bahn.

Blut errang mein Herz in Menge,
Doch das Aug' vergoss es dann:

Gott, o Gott, wer hat verloren,
Und wer war es der gewann?

Nicht um eine Welt verkaufe
Du den Freund; zu Schaden kam

Wer um schnödes Geld den Joseph
Zu verkaufen unternahm.

Sprach Er gleich: „Ich will dich schmählich
„Tödten", sah ich dennoch klar,

Dass Sein Blick mir Herzverbranntem
Heimlich zugewendet war.

„Wirf, Hafis, die Kutt' in's Feuer!"
Sprach Er hold, und hiess mich geh'n.

Wer, o Herr, hat Ihn gelehret
So auf Herzen sich versteh'n?

١٤٧

قتل این خسته بشمشیر تو تقدیر نبود
ور نه از غمزهٔ جادوی تو تقصیر نبود

یا ربّ آیینهٔ حسن تو چه جوهر دارد
که درو آه مرا قوت تاثیر نبود

من دیوانه چو زلف تو رها میکردم
هیچ لایقترم از حلقهٔ زنجیر نبود

نازنینتر ز قدت در چمن ناز نرست
خوشتر از نقش تو در عالم تصویر نبود

تا مگر همچو صبا باز بزلف تو رسم
حاصلم دوش بجز نالهٔ شبگیر نبود

سر ز حیرت بدر میکدها بر کردم
چون شناسای تو در صومعه یک پیر نبود

آن کشیدم ز تو ای آتش هجران که چو شمع
جز فنای خودم از دست تو تدبیر نبود

آیتی بود ز عذاب انده حافظ بی تو
که بر هیچ کسش حاجت تفسیر نبود

— ∪ — — | ∪ ∪ — — | ∪ ∪ — — | ∪ ∪ — |

147.

Nicht bestimmt war's, dass da tödte
Diesen wunden Mann dein Schwert,

Deine Zauberwimper hätte
Dessen sonst sich nicht gewehrt.

Was besitzt dein Schönheitsspiegel,
Herr, für eine Eigenschaft,

Dass auf ihn mein Seufzer nimmer
Wirket mit gewohnter Kraft?

Deine Locke liess ich gleiten
Aus der Hand, ich toller Mann,

Und verdiente wohl, man legte
Kettenringe drum mir an.

Zarter als dein Wuchs entsprosste
Keine Pinie dem Gefild,

Und die Welt kennt kein Gemälde
Schöner als dein holdes Bild.

Um, wo möglich, gleich dem Oste
Wieder deinem Haar zu nah'n,

Stimmt' ich gestern unablässig
Nächtliches Gestöhne an.

An der Schenke Thüren hob ich
Hocherstaunt das Haupt empor,

Denn kein Alter, dir Bekannter
Fand im Andachthaus sich vor. [1]

Um der Qual, die du mir schafftest,
Zu entgeh'n, o Trennungsgluth,

Muss ich selber mich vernichten,
Wie es eine Kerze thut.

Ja, es ist Hafisens Kummer
Ohne dich ein Vers der Pein, [2]

Der auch ohne Exegese
Jedem wird verständlich sein.

۱٤۸

دل شوق لبت مدام دارد
یا ربّ ز لبت چه کام دارد
جان شربت مهر باده، شوق
در ساغر دل تمام دارد.
سودائي، زلف یار دایم
در دام بلا مقام دارد
تا صید کند دلی بشوخی
بر گل ز بنفشه دام دارد
اخر رسدم که باز پرسم
کآن دلبر ما چه نام دارد
با یار کجا نشیند آن کو
اندیشه، خاص و عام دارد
خرم دل آنکسی که صحبت
با یار علی الدوام دارد
حافظ چه دی خوشست مجلس
که اسباب طرب تمام دارد

### 148.

Nach deiner Lippe sehnet
Das Herz sich gar so sehr,

O Herr, und deine Lippe
Was gab sie ihm bisher?

Den süssen Trank der Liebe,
Den Wein der Sehnsucht giesst

In's Herzensglas die Seele,
Bis dass es überfliesst.

Es hat die *düst're* Sehnsucht
Nach meines Freundes *Haar*

Im *Netz* des Missgeschickes
Ihr Wohnhaus immerdar.

Um sich ein Herz zu fangen,
Wirft Er mit schlauem Sinn

Ein Netz von zarten Veilchen
Auf eine Rose hin.[1]

War es am Ende schicklich,
Dass ich die Frage that,

Was jener Herzensräuber
Für einen Namen hat?

Setzt je zu einem Freunde
Sich *Jener* traulich hin,

Dem Hohe oder Nied're
Beschädigen den Sinn?

O des beglückten Herzens,
Das morgen so wie heut

Der wonnigen Gesellschaft
Des Freundes sich erfreut!

*Hafis*, wie hoch entzückend
Ist ein gesell'ger Kreis,

Der, was zur Lust gehöret,
So ganz zu bieten weiss!

۱٤۹

من و صلاح و سلامت کس این گمان نبرد
که کس برند خرابات ظن آن نبرد
من این مرقع دیرینه بهر آن دارم
که زیر خرقهٔ کشم می کس این گمان نبرد
مباش غره بعلم و عمل فقیه مدام
که هیچ کس ز قضای خدای جان نبرد
مشو فریفتهٔ رنگ و بو قدح در کش
که زنگ غم ز دلت جز می مغان نبرد
اگرچه دیده بود پاسبان تو ای دل
بهوش باش که نقد تو پاسبان نبرد
بسعی کوش اگر مزد بایدت ای دل
کسی که کار نکرد اجر رایگان نبرد
سخن بنزد سخندان ادا مکن حافظ
که تحفه کس دُر و گوهر ببحر و کان نبرد

∪ – ∪ – | ∪ ∪ – – | ∪ – ∪ – | ∪ ∪ – |

## 149.

Ich und Heil und fromme Werke!
Niemand glaubt doch wohl daran:

Denn bei'm Trunkenbold der Schenke
Hält dies Jeder nur für Wahn.

Diese alten Kleiderlappen
Werf' ich desshalb nur auf mich,

Dass ich Wein darunter berge,
Und es Niemand denke sich.

Sei auf's Wissen und auf's Handeln
Nimmer stolz, gelehrter Mann!

Weil doch Niemand seine Seele
Dem Geschick' entziehen kann.

Unbethört von Duft und Farbe [1]
Leere du das Glas getrost:

Denn der Wirthe Wein nur reinigt
Dir das Herz vom Gramesrost.

Zwar, o Herz, ist es das Auge,
Das bei dir den Wächter macht:

Doch, dass dich der Wächter selber
Nicht bestehle, habe Acht!

Mühe dich mit regem Fleisse,
Hoffest du, o Herz, auf Lohn:

Denn es trägt, wer nichts vollbrachte,
Unverdient ihn nicht davon.

Rednern Worte vorzutragen,
Nimm, Hafis, dich wohl in Acht!

Perlen schenkt man keinem Meere
Und Juwelen keinem Schacht.

۱۵۰

دی پیر می‌فروش که ذکرش بخیر باد
گفتا شراب نوش و غم دل ببر ز یاد
گفتم بباد میدهدم باده نام و ننگ
گفتا قبول کن سخن و هر چه باد باد
سود و زیان و مایه چو خواهد شدن ز دست
تو بهر این معامله غمگین مباش و شاد
بادت بدست باشد اگر دل نهی بهیچ
در معرضی که تخت سلیمان رود بباد
بی خار گل نباشد و بی نیش نوش هم
تدبیر چیست وضع جهان اینچنین فتاد
پر کن ز باده جام و دمادم بگوش هوش
بشنو ازو حکایت جمشید و کیقباد
حافظ گرت ز پند حکیمان ملالتست
کوته کنیم قصه که عمرت دراز باد

## 150.

Gestern sprach der alte Weinwirth:
(Seiner sei mit Dank gedacht!)

„Trinke Wein, um zu vergessen
„Was dem Herzen Kummer macht.“

„Meinen Ruf und Namen — sprach ich —
„Gibt dem Winde Preis der Wein.“ —

Und Er sprach: „Thu' wie ich sage
„Und was sein soll möge sein!“

Capital, Gewinn und Schaden
Wird einst deiner Hand entgeh'n!

Darum soll dich auch kein Handel
Weder froh noch traurig seh'n.

Wind nur hältst du in den Händen,
Wenn dein Sinn nach Nicht'gem geht.

Hier, wo einst der Hauch der Winde
Salomonens Thron verweht.

Immer ist der Dorn der Rose
Und der Schmerz der Lust gesellt;

Welcher Ausweg kann da frommen?
Ist's ja das Gesetz der Welt.

Fülle dir mit Wein den Becher,
Horchend mit des Sinnes Ohr,

Trägt Dschĕmschīd's und Kiĕjkŏbādens
Heldenthaten er dir vor.

Wenn, Hafis, der Rath der Weisen
Traurig dich gestimmt und bang,

Will ich kurze Worte machen
Und nur sagen: Lebe lang!

۱۵۱

آنرا که جام صافی، صهباش میدهند
میدانکه در حریم حرم جاش میدهند
صوفی مباش منکر رندان که سر عشق
روز ازل بمردم قلاش میدهند
ساقی بیار باده، گلرنگ، مشک بوی
کارباب عقل زحمت او باش میدهند
از لذت حیات ندارد تمتعی
امروز هر که وعده بفرداش میدهند
حافظ بترک جنت فردوس میکند
کر در حریم وصل تو ماواش میدهند

## 151.

Wem man einen Becher reichet
Voll von klarem rothen Wein,

In der heil'gen Engel Mitte
Räumt man einen Platz ihm ein.

Ssofi! schilt auf keinen Zecher;
Was der Sinn der Liebe war

Wird am letzten aller Tage
Trunkenbolden offenbar.

Schenke! Wein sollst du mir bringen,
Moschusduftend, rosenroth:

Hat doch mit vernünft'gen Leuten
Das Gesindel seine Noth.

Es geniesst des Lebens Freuden
An dem heut'gen Tage nicht

Jener, dem man die Genüsse
Für den morgenden verspricht.

Meiden wird Hafis gar willig
Selbst des Paradieses Flur,

Gibt man ihm im Heiligthume
Deiner Lieb' ein Plätzchen nur.

۱۵۲

کارم ز دور چرخ بسامان نمیرسد
خون شد دلم ز درد و بدرمان نمیرسد
با آنکه خاک کوی شدم همچو سگ هنوز
آب زخم همی رود و نان نمیرسد
پی پاره، نمیکنم از هیچ استخوان
تا صد هزار زخم بدندان نمیرسد
سیرم ز جان خود بدل دوستان ولی
بیچاره را چه چاره چو فرمان نمیرسد
یعقوب را دو دیده ز حسرت سفید گشت
و آوازه، ز مصر بکنعان نمیرسد
از آرزوت گشته کر انبار غم دلم
آوخ که آرزو بمن ارزان نمیرسد
تا صد هزار خار نمیروید از زمین
از گلبنی گلی بگلستان نمیرسد
از دستبرد جور زمان اهل فضل را
این غصه بس که دست سوی جان نمیرسد

## 152.

Durch jenes Himmelsrades Kreisen
Gelangt mein Handeln nicht zum Heil;

Zu Blut ward mir das Herz im Schmerze,
Und Hilfe wird ihm nicht zu Theil.

Ich ward bereits zum Staub des Dorfes,
Gleich einem Hund; vergiess' auch noch

Das Wasser meines Angesichtes
Und Brod erschnapp' ich nimmer doch;

Nehm' ich von irgend einem Beine
In Anspruch nur das kleinste Stück,

So bleiben hunderttausend Scharten
An meinen Zähnen mir zurück.

Satt bin ich schon der eig'nen Seele
Durch meiner Freunde Herz; allein

Was kann der hilfentblössten helfen,
Trifft kein Befehl von Oben ein? [1]

Es nahmen Jakob's beide Augen
Der Sehnsucht weisse Farbe an, [2]

Und immer noch kömmt aus Ägypten
Kein einz'ger Laut nach Canaan.

Weil ich so sehr nach dir mich sehne,
Drückt mich der Herzensgram so schwer:

Ach, das, wornach mein Sehnen strebet,
Erreiche leicht ich nimmermehr!

Und bis nicht hunderttausend Dorne
Emporgesprossen auf dem Rain,

Gelangt von einem Rosenbaume
Kaum eine Rose in den Hain. [3]

Von allem Unrecht, das die Zeiten
Je übten, ist dem edlen Mann

Der Schmerz genug, dass er die Hände
Nicht an die Seele legen kann. [4]

از حشمت اهل جهل بکیوان رسیده اند
جز آه اهل فضل بکیوان نمیرسد
حافظ صبور باش که در راه عاشقی
هر کس که جان نداد بجانان نمیرسد

Es hebt sich hoch bis zum Saturne[5]
Durch Prunk empor der eitle Thor:

Vom edlen Mann hebt nur der Seufzer
Bis zum Saturne sich empor.

Hafis, Geduld nur sollst du üben,
Denn, wer auf seiner Liebe Bahn

Die eigene Seele nicht geopfert,
Kömmt nie bei'm Seelenfreunde an.

۱۵۳

زهی خجسته زمانی که یار باز آید
بکام غمزدکان غمکسار باز آید

به پیش شاه خیالش کشیدم ابلق چشم
بر آن امید که آن شهسوار باز آید

در انتظار خدنکش همی پرد دل صید
خیال آنکه بعزم شکار باز آید

مقیم بر سر راهش نشسته ام چون کرد
بدآن هوس که بدین رهکذار باز آید

اکر نه در خم چوکان او رود سر من
ز سر چه کویم و سر خود چه کار باز آید

دلی که با سر زلفین او قراری داد
کان مبر که در آن دل قرار باز آید

سرشک من نزند موج در کنار چو بحر
اکر میان ویم در کنار باز آید

چه جورها که کشیدند بلبلان از دی
ببوی آنکه دکر نوبهار باز آید

ز نقش بند قضا هست امید آن حافظ
که همچو سرو بدستم نکار باز آید

◡ – ◡ – | ◡ ◡ – – | ◡ – ◡ – | – – |

## 153.

O des beglückenden Momentes,
In dem der Freund uns wiederkehrt,

Uns wiederkehrt als Gramverscheucher,
Von Gramerfüllten heiss begehrt!

Ich führte meines Auges Schecke
Dem König Seines Wahnbild's vor, [1]

Und hofft', dass jener Reiterkönig
Bald wiederkehre an mein Thor.

Es hüpft, erwartend Seine Pfeile,
Das Herz dem Wilde in der Brust,

Im Wahne, dass Er wiederkehre
Und sinne auf der Beute Lust.

Am Rande Seiner Strasse sitz' ich,
Dem Staube ähnlich, immerfort,

Mich sehnend, dass Er wiederkehre
Und hold betrete diesen Ort.

Ist meinem Haupt in Seinen *Schlägel*
Sich einzufügen nicht erlaubt, [2]

Was *sprech'* ich dann vom Haupt? und kehret
Mir Nutzen wieder von dem Haupt?

Wenn mit der Spitze Seiner Locken
Ein liebend Herz ein *Bündniss* schloss,

So wähne nicht, ihm kehre wieder
Die *Ruhe*, die es einst genoss. [3]

Im *Schooss* [4] mir, gleich dem Meer, zu wogen
Wird meiner Thräne *dann* verwehrt,

Wenn in die *ausgestreckten* Arme
Mir Seine Lende wiederkehrt.

Was doch die Sprosser schon gelitten
Durch jedes Winters Grausamkeit,

In Hoffnung, dass da wiederkehre
Die jugendliche Frühlingszeit!

*Hafis*, ich hoffe zuversichtlich
Vom Schicksalsmaler [5] kunstgewandt,

Dass mir mein Bild, [6] schlank wie Zipressen,
Bald wiederkehre in die Hand.

*Anacreontic in form & spirit*

١٥٤

بر سر بازار جانبازان منادی میزنند

بشنوید ای ساکنان کوی جانان بشنوید

دختر رز چند روزی شد که از ما گم شدست

رفت تا گیرد سر خود هان و هان حاضر شوید

جامهٔ دارد ز لعل و نیم تاجی از حباب

عقل و دانش میبرد تا ایمن از وی نغنوید

هر که آن تلخم دهد حلوا بها جانش دهم

ور بود پوشیده و پنهان بدوزخ در روید

دختری شبگرد و تلخ و تیز و گلرنگست و مست

گر بیابیدش بسوی خانهٔ حافظ برید

– ᴗ – – | – ᴗ – – | – ᴗ – – | – ᴗ – |

## 154.

Auf dem Markt der Seelenspieler[1]
Ruft man eine Kunde aus;

Hört sie, hört Ihr, die Ihr wohnet
Im Bereich des Liebchengau's:

„Schon so manchen Tag vermissen
„Wir der Rebe Töchterlein:

„Sie entfloh, um frei zu handeln:
„Holt, o holt die Flücht'ge ein![2]

„Von Rubin sind ihre Kleider,
„Bläschen krönen ihr das Haupt;

„Wahret Euch vor ihren Ränken,
„Da sie Geist und Klugheit raubt.

„Wer die Bittre[3] bringt, dem geb' ich,
„Statt Hălwā,[4] die Seele hin;

„Bärge sie der Schlund der Hölle,
„Nun so dringet selbst in ihn.

„Bitter ist sie, scharf und rosig,
„Zecht, bleibt ganze Nächte aus;

„Bringt sie, wenn Ihr sie gefunden,
„Alsbald in Hafisens Haus!"

١٥٥

بنفشه دوش بکل کفت و خوش نشانی داد
که تاب من بجهان طرهٔ فلانی داد

دلم خزانهٔ اسرار بود و دست قضا
درش ببست و کلیدش بدلستانی داد

شکسته وار بدرکاهت آمدم که طبیب
بمومیائیٔ لطف تو ام نشانی داد

کذشت بر من مسکین و با رقیبان کفت
دریغ عاشق مقتول من چه جانی داد

تنش درست و دلش شاد باد و خاطرش خوش
که دست دادش و یاریٔ ناتوانی داد

برو معالجت خود کن ای نصیحت کوی
شراب و شاهد شیرین کرا زیانی داد

خزینهٔ دل حافظ ز کوهر اسرار
بیمن عشق تو سرمایهٔ جهانی داد

⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – – | ⏑ – ⏑ – | – – |

155.

Zur Rose sprach das Veilchen gestern
Und gab ein holdes Zeichen ihr:

„Den Glanz, den man an mir bewundert.
„Gab eines Jemand's Locke mir."

Mein Herz war ein Geheimnisskästchen.
Allein das Schicksal schloss gewandt

Den Deckel zu und gab den Schlüssel
In eines Herzensräubers Hand.

Ich schleppte mich zu deinem Thore
Wie nur ein krüppelhafter Mann:

Gab doch der Arzt als Heilungsmittel
Die Mumie[1] deiner Huld mir an.

Den Wächtern sagt' Er, als vorüber
An mir Ihn führt des Weges Lauf:

„Weh, mein ermordeter Geliebter,
„*Welch'* eine Seele gab er auf!"

Ein frohes Herz, ein kräft'ger Körper
Und gute Laune fehle nie

Demjenigen, der einem Schwachen
Die Hände gab und Beistand lieh!

Geh' hin, und heile dich erst selber,
Du, der so gut zu rathen weiss!

Wen gaben Wein und süsse Liebchen
Nur irgend einem Schaden Preis?

*Hafisens* Herz gleicht einem Schatze:
Geheimnissperlen füllen ihn;

Er gab davon durch deine Liebe
Schon eine Weltensumme hin.

۱٥٦

عشقت نه سرسریست که از سر بدر شود
مهرت نه عارضیست که جای دکر شود
عشق تو در درونم و مهر تو در دلم
با شیر اندرون شد و با جان بدر شود
دردیست درد عشق که اندر علاج او
هر چند سعی بیش نمایی بتر شود
اول یکی منم که درین شهر هر شبی
فریاد من ز عشق به افلاک بر شود
کر زانکه من سرشک فشانم بزنده رود
کشت عراق جمله بیکبار تر شود
دی در میان زلف بدیدم رخ نکار
بر هیئتی که ابر محیط قمر شود
کفتم که ابتدا کنم از بوسه کفت نی
بکذار تا که ماه ز عقرب بدر شود
حافظ بیاد لعلش اکر باده میخوری
مکذار هان که مدعیانرا خبر شود

## 156.

Meine Liebe ist kein Schwindel,
Den man aus dem Kopfe treibt,
Und kein Zufall meine Freundschaft,
Die dir unverändert bleibt.

Tief im Herz und Busen wohnen
Lieb' und Freundschaft mir zu dir,
Weichen, mit der Milch gesogen,
Mit der Seele nur von mir.

Eine Krankheit ist die Liebe,
Und je eifriger du dich
Sie zu heilen wirst bemühen,
Um so schlimmmer zeigt sie sich.

Bin der Erste unter Jenen,
Die der Liebe Klageton
Hier in dieser Stadt allnächtlich
Senden zu des Himmels Thron.

Liess' ich alle meine Thränen
Fliessen in den Sīndĕrūd,
Ganz Irāk's verdorrte Saaten
Grünten frisch durch ihre Fluth.

Gestern in der Locken Mitte
Sah des Holden Wange ich:
So nur lagern finst're Wolken
Um den Mond im Kreise sich;

Und ich sprach: „Beginnen will ich
„Mit dem Kuss." Da sprach Er: „Nein;
„Lass doch aus dem Skorpione
„Erst den Mond getreten sein." [1]

Trinkst du Wein Hafis und denkest
Du dabei an Seinen Mund,
O so sorge, dass den Gegnern
Dies ja nimmer werde kund!

۱۵۷

اگر خدای کسی را بهر گناه بگیرد
زمین بناله در آید زمانه آه بگیرد
برابرست که و کوه پیش حضرت مولی
کهی بکوه بنخشد کهی بگاه بگیرد
گناه روی زمین میکنی نمیدانی
که ماه بر فلک از شومی گناه بگیرد
تو پاک دامنی آری ولی شود پیدا
گناههای تو فردا که دادخواه بگیرد
شبی ز شرم گنه من چنان بگریم زار
که سجده گاه من آن شب همه گیاه بگیرد
که وداع بگریم بدان مشابه که یار
بهر زمین رود آب دیده راه بگیرد
چو شاه قصد هلاک کسی کند حافظ
کراست زهره و یارا که پیش شاه بگیرد

∪ – ∪ – | ∪ ∪ – – | ∪ – ∪ – | ∪ ∪ – – |

## 157.

Unterzöge Gott der Strafe
Alles was der Mensch verbrach,

Klagend stöhnten da die Räume
Und die Zeiten riefen: Ach!

Gleich sind *Berge* sich und *Halme*
Vor des Schöpfers Angesicht:

Bald ist mild er gegen *Berge*.
Zieht bald *Halme* vor's Gericht. [1]

Erdengross sind deine Sünden:
Wär' dir etwa unbekannt,

Wegen Sünden nur verfinst're
Sich der Mond am Himmelsrand?

Rein zwar ist dein Saum, in Wahrheit;
Doch wird deine Sündenlast

Morgen erst sich offenbaren,
Wenn der Kläger ihn erfasst.

Nachts will ich aus Schaam vor Sünden
Weinen ohne Unterlass,

So dass jene Nacht mein Betort
Ganz bekleidet wird mit Gras; [2]

Naht der Abschied, will ich weinen,
So dass überall dem Freund

Meiner Augen Strom auf Reisen
Als ein Hinderniss erscheint.

Wenn ein König einem Menschen
Nach dem Leben strebt, *Hafis*,

Wer wohl hätte Muth und Kühnheit
Und verwies' dem König dies?

١٥٨

سر سودای تو اندر سر ما میگردد
بین که اندر سر شوریده چها میگردد
هر که دل در خم چوکان سر زلف تو بست
لاجرم کوی صفت بر سر و پا میگردد
کرچه بیداد و جفا میکند آن دلبر من
همچنان در پی او دل بوفا میگردد
از جفای فلک و غصهٔ دوران صد بار
بر تنم پیرهن صبر قبا میگردد
در ضعیفی و نزاری تن بیچارهٔ من
چو هلالیست که انکشت نما میگردد
بلبل طبع من از فرقت کلزار رخش
دیرکاهیست که بی برک و نوا میگردد
چند کویم مرو ای دل ز پی نفس و هوا
کین هواییست که عین خطا میگردد
بهواداریت ای سرو قدلاله عذار
بس که آشفته و سرکشته چو ما میگردد
دل حافظ چو صبا بر سر کوی تو مقیم
دردمندست و بامید دوا میگردد

– ᴗ – – | ᴗ ᴗ – – | ᴗ ᴗ – – | – – |

## 158.

Mir im Haupte dreht verborgen
Sich die Leidenschaft zu dir:

Sieh doch, was im wüsten Haupte
Sich für Dinge drehen mir!

Wer sein Herz an's *Schlägel*häkchen
Deiner Locke band, der muss

Einem *Balle* gleich sich drehen
Auf dem Haupt und auf dem Fuss.

Wenn auch jener Herzensräuber
Ungerecht mit mir verfuhr,

Folgt das Herz doch treu wie immer
Allenthalben seiner Spur.

Es zerreisst des Himmels Tücke
Und der Zeiten herbe Qual

Die Geduld, gleich einem Hemde,
Mir am Körper hundertmal;

Und mein armer Körper schwindet
Schwach und abgezehrt dahin,

Und schon zeigt, wie auf den Neumond,
Mit den Fingern man auf ihn;

Und der Sprosser meines Innern,
Seiner Rosenwange fern,

Sucht schon lange Zeit vergebens
Was ihn nähre: Laub und Kern.

Soll ich es noch öfters sagen?
Meide, Herz, der Lüste Spur:

Diese Lüste führen eben
Zu der Sünden Quell dich nur. [1]

Tulpenwange mit dem Wuchse
Gleich Zipressen! Lust an dir

Lässt gar Viele wirr und schwindlig
Sich im Kreise dreh'n, gleich mir.

Es bewohnet, gleich dem Oste,
Deinen Gau *Hafisens* Herz:

Leidend ist's und hofft zu finden
Was da heile seinen Schmerz.

۱۵۹

میزنم هر نفس از دست فراقت فریاد
آه اگر نالهٔ زارم نرساند بتو باد
چه کنم گر نکنم ناله و فریاد و فغان
کز فراق تو چنانم که بداندیش تو باد
روز و شب غصه و غم میخورم و چون نخورم
چون ز دیدار تو دورم بچه باشم دلشاد
تا تو از چشم من سوخته دل دور شدی
ای بسا چشمهٔ خونین که دل از دیده کشاد
از بن هر مژه صد قطرهٔ خون بیش چکد
چون بر آرد دلم از دست فراقت فریاد
حافظ دل شده مستغرق یادت شب و روز
تو ازین بندهٔ دل رفته بکلی آزاد

159.

Bei jedem Athemzuge stöhn' ich,
Berührt von deiner Trennung Hand,

Und wehe, wenn der Hauch der Winde
Mein Ächzen dir nicht zugesandt!

Wie sollt' ich kein Gestöhn erheben,
Kein Jammern und kein Wehgeschrei,

Wenn deine Trennung mich behandelt,
Wie nur dein Feind behandelt sei!

Nur Gram und Schmerz — wie wär' es anders? —
Sind meine Nahrung Tag und Nacht,

Denn, fern von deinem Blicke weilend.
Was hätte fröhlich mich gemacht?

Seitdem du mir, dem Herzverbrannten,
Verschwandest aus dem Angesicht,

Entfliesst dem Herzen manche Quelle,
Die blutig aus dem Auge bricht.

Wohl mehr als hundert Tropfen Blutes
Entträufeln jedem Wimpernrand,

So oft mein Herz beginnt zu stöhnen.
Berührt von deiner Trennung Hand.

Hafis, der Herzberaubte, tauchet
In dein Erinnern Tag und Nacht,

Indess du dich von diesem Sclaven.
Dem herzverlor'nen, frei gemacht.

١٦٠

مرا بوصل تو کر ز آنکه دسترس باشد
دکر ز طالع خویشم چو ملتمس باشد

بر آستان تو غوغای عاشقان چه عجب
که هر کجا شکرستان بود مکس باشد

چه حاجتست بشمشیر قتل عاشق را
که نیم جان مرا یک کرشمه بس باشد

اکر بهر دو جهان یک نفس زنم با دوست
مرا ز هر دو جهان حاصل آن نفس باشد

ازین هوس که مرا دست بخت کوتاهست
کیم بسرو بلند تو دست رس باشد

ره خلاص کجا باشد آن غریقت را
که سیل محنت عشقش ز پیش و پس باشد

هزار بار شوم آشنا و دیکر بار
مرا ببینند و کوید که این چه کس باشد

◡–◡–|◡◡––|◡–◡–|––|

## 160.

Könnte ich dereinst gelangen
Zum Genusse deiner Liebe,

Wüsst' ich nicht, was von den Sternen
Mir zu fordern übrig bliebe?

Ist's zu wundern, wenn Verliebte
Stets an deinem Thore lärmen?

Wo man Zucker hingestreuet,
Sieht man ja die Fliegen schwärmen.

Ist zum Morde des Verliebten
Wohl ein scharfer Stahl vonnöthen?

Schon ein einz'ger deiner Blicke
Wird mich Halbentseelten tödten.

Athmete ich bei dem Freunde
Einmal nur in beiden Welten,

Würd' als höchster Zweck dies Athmen
Mir in beiden Welten gelten.

Meines Glückes Hand erweiset
Sich zu kurz für mein Verlangen;

Nie wohl werde ich, o Zipresse,
Bis zu dir hinauf gelangen!

Bleibt ein Rettungsweg für Jenen,
Den du in die Fluth gestossen,

Wenn der Strom der Liebesleiden
Vor- und rückwärts ihn umflossen?

Ob Er auch schon tausend Male
Mich geseh'n und gut mich kenne,

Frägt Er doch, sieht Er mich wieder,
Wie sich dieser Jemand nenne?

١٦١

هوس باد بهارم بسر صحرا برد
باد بوی تو بیاورد و قرار از ما برد
هر کجا بود دلی چشم تو برد از راهش
نه دل خسته و بیمار مرا تنها برد
آمد و کرم ببرد آب رخم اشک چو سیم
زر بزر داد کسی کآمد و این کالا برد
دل سنکین ترا اشک من آورد براه
سنک را سیل تواند بلب دریا برد
دوش ذوق طربم سلسلهٔ شوق تو بست
پای خیل خردم لشکر غم از جا برد
راه ما غمزهٔ آن ترک کمان ابرو زد
رخت ما سنبل آن سرو سهی بالا برد
جام می دی بلبت دم ز روان بخشی زد
آب می را لب جان بخش روان افزا برد
بحث بلبل بر حافظ مکن از خوش سخنی
پیش طوطی نتوان نام هزارآوا برد

— ∪ — — | ∪ ∪ — — | ∪ ∪ — — | — — |

## 161.

Die Sehnsucht nach dem Frühlingswinde
Trug an den Rand des Feldes mich;
Der Wind, der deinen Duft mir brachte,
Trug meine Ruhe fort mit sich.

Wo sich ein Herz befand, beirrte
Dein Aug' ihm seines Weges Spur;
Ich mit dem wunden, kranken Herzen
Bin's nicht allein, der dies erfuhr.

Es kam und nahm die Silberthräne
Das Nass, das meiner Wang' entrollt:
Wer diese Waare fortgenommen
Gab doch für Gold nur wieder Gold. [1]

Dein Steinherz ward von meiner Thräne
Geschleudert an des Weges Rand:
Ein Strom ist an des Meeres Lippe
Den Stein zu tragen wohl im Stand.

Die Kette deiner Sehnsucht sperrte
Mir meine Wonne gestern Nacht.
Und wankend hat des Grames Truppe
Mir des Verstandes Heer gemacht.

Es überfiel des Türken Wimper
Mit seinen Bogenbrauen mich;
Die Hyacinthe der Zipresse
Trug mein Gepäck weit fort mit sich. [2]

Mit Lebensspenden prahlte gestern
An deinem Mund das Weinglas dort;
Allein dein Mund, der Leben spendet,
Trug bald des Weines Wasser [3] fort.

Behaupte vor Hafisen nimmer,
Schön klinge was der Sprosser spricht:
Man nennt ja vor dem Papageie
Des Tausendstimm'gen Namen nicht. [4]

۱٦۲

سحر چون خسرو خاور علم بر کوهساران زد
بدست مرحمت یارم در امیدواران زد
چو پیش صبح روشن شد که حال مهر گردون چیست
بر آمد خنده‌ٔ خوش بر غرور کامکاران زد
نگارم دوش در مجلس بعزم رقص چون برخاست
گره بگشاد از گیسو و بر دلهای یاران زد
من از رنگ صلاح آندم بخون دل بشستم دست
که چشم باده‌پیمایش صلا بر هوشیاران زد
کدام آهن دلش آموخت این آیین عیاری
که اول چون برون آمد ره شب زنده‌داران زد
خیال شهسواری پخت و شد ناگه دل مسکین
خداوندا نگه دارش که بر قلب سواران زد
در آب و رنگ رخسارش چه جان دادیم و خون خوردیم
چو نقشش دست داد اول رقم بر جان‌سپاران زد
منش با خرقه‌ٔ پشمین کجا اندر کمند آرم
زره مویی که مژگانش ره خنجرگذاران زد

◡ – – – | ◡ – – – | ◡ – – – | ◡ – – – |

## 162.

Früh, als des Ostens Fürst die Fahne
Aufpflanzte auf der Felsenwand,

Da pochte an des Hoffers Pforte [1]
Mein Freund mit des Erbarmens Hand.

Als es dem M o r g e n klar geworden,
Wie's um des H i m m e l s L i e b e steht,

Da kam er und verlachte alle,
Die sich im Glücke stolz gebläht.

Als sich mein Holder gestern Abends
Im Saal erhob zu Tanz und Scherz,

Da löst' er seiner Haare Knoten
Und schlang sie um der Freunde Herz.

Ich wusch mir von des Heiles Farbe
Die Hände rein im Herzensblut, [2]

Sobald Sein weinerfülltes Auge
Die Nüchternen zur Tafel lud.

Welch' Eisenherz hat Ihn gelehret,
Auf solche Art verschmitzt zu sein?

Stürzt' Er am Ersten doch auf Jene,
Die Nachts sich dem Gebete weih'n.

An einen Königsreiter dachte
Das arme Herz und eilte fort:

Wer auf das Herz [3] der Reiter zielet,
Den schütze du, allmächt'ger Hort!

Blut trinkend, opferten wir Seelen
Für Seiner Wange Glanz; doch Er

Stiess, als Er Seinen Zweck erreichte,
Zurück der Seelenopf'rer Heer.

Wie könnte ich in woll'ner Kutte
Mit einem Fallstrick Jenem nah'n,

Der, panzerhaarig, [4] mit der Wimper
Selbst hin auf Mörder stürzen kann?

نظر بر قرعهٔ توفیق و یمن دولت شاهست
بده کام دل حافظ که فال بختیاران زد
شهنشاه مظفرفر شجاع ملکٔ و دین منصور
که جود بیدریغش خنده بر ابر بهاران زد
از آن ساعت که جام می بدست او مشرف شد
زمانه ساغر شادی بیاد میگساران زد
ز شمشیر زر افشانش ظفر آن روز بدرخشید
که چون خورشید انجم سوز تنها بر هزاران زد
دوام عمر و ملکٔ او بخواه از لطف حق ای دل
که چرخ این سکهٔ دولت بدور روزگاران زد

Auf des Monarchen [5] güust'gem Würfel
Und seinem Segen weilt mein Blick:

Erfüll' den Herzenswunsch Hafisens.
Denn es versprach sein Loos ihm Glück.

Ein sieggekrönter König pranget
Schĕdschâ'ŭ mülk ŭ dīn Mănssūr: [6]

Sein Grossmuthsinn verlacht die Wolke.
Wenn sie im Frühling tränkt die Flur. [7]

Seitdem durch seine Hand der Becher
Geadelt wurde und geehrt,

Hat das Geschick das Glas der Freude
Auf aller Trinker Wohl geleert;

Aus seinem gold'nen Schwerte blitzte
Der Sieg, als er, sich selbst genug,

So wie der Sonne Licht die Sterne,
Zu Tausenden die Feinde schlug. [8]

Herz, bitte Gott um seines Lebens
Und seines Reich's Beständigkeit!

Es schlug ja dieses Hofes Münze
Der Himmel für die Ewigkeit.

۱۶۳

بیا که رایت منصور پادشاه رسید
نوید فتح و بشارت بمهر و ماه رسید

جمال بخت ز روی ظفر نقاب انداخت
کمال داد بفریاد داد خواه رسید

سپهر دور خوش اکنون زند که ماه آمد
جهان بکام دل اکنون رسد که شاه رسید

ز قاطعان طریق این زمان شود ایمن
قوافل دل و دانش که مرد راه رسید

عزیز مصر برغم برادران غیور
ز قعر چاه بر آمد بر اوج ماه رسید

کجاست صوفی، دجال شکل ملحد کیش
بگو بسوز که مهدی، دین پناه رسید

صبا بگو که چها بر سرم درین غم عشق
ز آتش دل‌سوزان و دود آه رسید

ز شوق روی تو شاها بدین اسیر فراق
همان رسید کز آتش بروی کاه رسید

مرو بخواب که حافظ ببارگاه قبول
ز ورد نیم شب و درس صبحگاه رسید

⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – – | ⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – |

## 163.

Komm, weil nun des Kaisers [1] Fahne
Schon erschien, gekrönt von Sieg,

Und die Kunde der Erob'rung
Auf zu Mond und Sonne stieg.

Von dem Angesicht des Sieges
Zog den Schleier weg das Glück!

Auf den Hilferuf der Kläger
Kam das volle Recht zurück.

Freudig dreht sich nun der Himmel,
Denn es kam der Mond heran;

Glücklich fühlt sich nun die Erde,
Denn den König sieht man nah'n;

Und des Herzens und des Wissens
Karawanen sind jetzt frei

Von der Angst vor Strassenräubern,
Denn der Führer kam herbei;

Und der Grosswezir Ägyptens, [2]
Trotz der neid'gen Brüder Schaar,

Stieg aus eines Brunnens Tiefe
Auf zur Mondeszinne gar.

Wo verweilt der Ketzer-Ssofi,
An Gestalt ein Antichrist?

Brenn' er denn; Mĕhdī [3] ja nahte,
Der des Glaubens Zuflucht ist.

Ostwind, sage, was schon Alles
Über mich im Liebesgram

Durch des heissen Herzens Feuer
Und den Rauch der Seufzer kam!

König! Ich der Trennung Sclave,
Nur nach dir mich sehnend, bin

In der Lage eines Halmes,
Fiel ein Feuerbrand auf ihn.

Schlumm're nicht, denn zu dem Throne
Der Erhörung kam Hafis,

Weil er Mitternachts und Morgens
Nie zu beten unterliess.

١٦٤

داد کرا ترا فلک جرعه‌کش پیاله باد
دشمن دلسیاه تو غرقه بخون چو لاله باد
ذروهٔ کاخ رفعتت راست ز فرط ارتفاع
راه روان وهم را راه هزار ساله باد
زلف سیاه پرخمت چشم و چراغ عالمست
جان زنسیم دولتش در شکن کلاله باد
ای مه چرخ معدلت چشم و چراغ عالمی
بادهٔ صاف دایمت در قدح و پیاله باد
چون بنوای مدحتت زهره شود ترانه‌ساز
حاسدت از سماع آن همدم آه و ناله باد
نه طبق سپهر و آن قرصهٔ سیم و زر که هست
از لب خوان حشمتت سهلترین نواله باد
دختر فکر بکر من محرم مدحت تو شد
مهر چنین عروس را هم بکفت حواله باد
حافظ تو درین غزل جحت بندگی بداد
لطف عبیدپرورت شاهد این قباله باد

## 164.

Gerechter Fürst! der Himmel schlürfe
Die Hefe deines Bechers nur;

Dein Gegner, schwarzen Herzens, blute,
Wie Tulpen bluten auf der Flur! [1]

Den Lustschlossgiebel deiner Höhe,
So maasslos an Erhabenheit,

Erklimme des Gedankens Pilger
Nur erst in hundertjähr'ger Zeit!

Es ist der Erde Aug' und Fackel
Dein schwarzes, holdgekraustes Haar:

Der West des Glückes webe Seelen
In seine Locken immerdar!

Du bist der Erde Aug' und Fackel,
O Vollmond der Gerechtigkeit!

Dein Glas und deinen Becher fülle
Der reinste Wein zu jeder Zeit!

Und wenn Sŏhrē zu deinem Lobe
Erhab'ne Lieder angestimmt,

Begleite sie mit Ach und Seufzern
Der Neider, wenn er sie vernimmt! [2]

Es seien die neuen Himmelsteller
Und jenes Gold- und Silberbrot [3]

Der schlechteste von allen Bissen,
Den deines Tisches Lippe [4] bot!

Die Jungfrau meines keuschen Sinnes
Ist ganz mit deinem Lob' vertraut,

Und deiner Hand sei überlassen
Die Mitgift einer solchen Braut!

Es reichte hier in diesem Liede
Dir dein Hafis den Dienstbrief dar,

Und deine Huld, die Sclaven nähret,
Bezeuge diese Schrift als wahr.

۱٦٥

سپیده دم که صبا بوی لطف جان گیرد
چمن ز لطف هوا نکته بر جنان گیرد
هزار نکهت گل در چمن تتق بندد
افق ز عکس شفق رنگ گلستان گیرد
نوای چنگ بدانسان زند صلای صبوح
که پیر صومعه راه در مغان گیرد
شه سپهر چو زرین سپر کشد بر روی
بتیغ صبح عمود افق جهان گیرد
برغم زاغ سیه شاهباز زرین بال
درین مقرنس زنگاری آشیان گیرد
ببزمگاه چمن رو که خوش تماشاییست
که لاله کاسهٔ نسرین و ارغوان گیرد
چه حالتست که گل در چمن نماید رخ
چه آتشست که در مرغ صبح خوان گیرد
چه پرتویست که نور چراغ صبح دهد
چه شعله است که در شمع آسمان گیرد

∪ – ∪ – | ∪∪ – – | ∪ – ∪ – | – – |

QASĪDA.

## 165.

Am frühen Morgen, wenn der Ost
Des Lebens milden Duft verhaucht,

Die Au das Paradies verhöhnt,
Weil sie in mild're Luft sich taucht;

Wenn Rosenduft, vertausendfacht,
Die Au in dichte Schleier hüllt,

Und Widerschein des Morgenroth's
Den Horizont mit Rosen füllt;

Wenn einer Harfe süsser Klang
So lockend ruft zum Morgenwein,

Dass selbst der Zelle frommer Greis
Die Strasse schlägt zur Schenke ein;

Wenn der Monarch des Firmament's,
Den gold'nen Schild vor dem Gesicht,

Sich mit des Morgens lichtem Schwert
Die Herrschaft einer Welt erficht;

Und wenn es, trotz des Rabens, [1] nun
Dem Königsfalken, [2] goldbeschwingt,

Auf diesem lazurblauen Dach
Sein Strahlennest zu bau'n gelingt,

Dann eile hin zum Wiesenfest,
Denn für die Schaulust ist's Gewinn,

Ergreift die Tulpe den Pocal
Des Ērgăwān und des Nĕsrīn. [3]

Wie lieblich auf dem Wiesengrün
Die Rose ihre Wange zeigt!

Wie gluthérfüllt das Morgenlied
Des Sprossers in die Lüfte steigt!

Doch welcher Strahl ist's, dem das Licht
Der Morgenfackel [4] hell entsteigt?

Und welcher Funke ist's, der sich
Am Firmament als Leuchte [5] zeigt?

خیال شاهی اگر نیست در سر حافظ
چرا بتیغ زبان عرصهٔ جهان گیرد
صبا نگر که دمادم چو رند شاهد باز
گهی لب گل و گه زلف ضمیران گیرد
ز اتحاد هیولی و اختلاف صور
خرد ز هر گل نو نقش صد بیان گیرد
من اندر آنکه دم کیست این مبارک دم
که وقت صبح درین تیره خاکدان گیرد
چرا بصد غم و حسرت سپهر دایره شکل
مرا چو نقطهٔ پرگار در میان گیرد
ضمیر دل نگشایم بکس مرا آن به
که روزگار غیورست ناگهان گیرد
چو شمع هر که بافشای راز شد مشغول
شبش زبانهٔ مقراض در زبان گیرد
کجاست ساقی مهروی من که از سر مهر
بنیم مست خودش ساغر گران گیرد
پیامی آورد از یار و در پیش جامی
بشادیٔ رخ آن یار مهربان گیرد
نوای مجلس ما را اگر کشد مطرب
گهی طریق عراق و گه اصفهان گیرد

Bestände in Hafisens Haupt
Der Wahn nicht, ein Monarch zu sein,

Wie nähm' er mit der Zunge Schwert
Das weite Feld der Erde ein?

Sieh, wie der Ost unausgesetzt
— Ein Trunk'ner, der nach Schönen schielt —

Bald mit der Rose Lippen kost,
Bald mit Basilienlocken spielt!

Verschiedenheit in dem Gebild
Und Einheit in dem Stoffe macht,

Dass jede Blüthe dem Verstand
Die Deutungen verhundertfacht.

Ich sinne nach, in wessen Brust
Der segenreiche Athem webt,

Der in der frühen Morgenzeit
Dies dunkle Staubgefäss [6] belebt?

Warum der runde Himmel mich
Mit hundertfachem Gram umstellt,

Und, eines Zirkels Punkte gleich,
Beständig in der Mitte hält?

Erschloss ich Keinem mein Gemüth,
So hab' ich wohl sehr klug gethan:

Denn eifersüchtig ist die Zeit
Und stürmt oft unversehns heran.

Wer sein Geheimniss, Kerzen gleich,
Geschäftig And're wissen lässt,

Den hält der Scheere Zünglein Nachts
Bei seiner eig'nen Zunge fest.

Mein Schenke mit dem Mondgesicht,
Wo weilt er? Liebend reiche er

Mir, den er halb berauscht gemacht,
Den Becher dar, doch voll und schwer;

Auch bring' er Kunde von dem Freund
Und hinterher ein volles Glas,

Er leer' es auf des Freundes Wohl,
Der seiner Liebe nie vergass.

Und stimmt der Sänger dann ein Lied
In unser'm frohen Kreise an,

Sing' er bald Weisen aus Ĭrāk,
Und Weisen bald aus Īsfăhān.

سکندری که مقیم حریم او چون خضر
ز فیض خاک درش عمر جاودان گیرد
جمال چهرهٔ تأیید شیخ ابو اسحق
که ملک در قدمش زیب بوستان گیرد
کهی که بر فلک سروری عروج کند
نخست پایهٔ خود فرق فرقدان گیرد
چراغ دیدهٔ محمود شه که دشمنرا
ز برق تیغ وی آتش بده زبان گیرد
باوج ماه رسد موج خون چو تیغ کشد
بتیر چرخ برد حمله چون کمان گیرد
عروس خاوری از شرم رأی انور او
بجای خود بود ار راه قیروان گیرد
ایا عظیم وقاری که هر که بندهٔ تست
ز رفع قدر کمربند توأمان گیرد
رسد ز چرخ عطارد هزار تهنیتت
چو فکرتت صفت امر کن فکان گیرد
مدام در پی طعنست بر حسود و عدوت
سماک رامح از آن روز و شب سنان گیرد
فلک چو جلوه‌کنان بنگرد سمند ترا
کمینه پایگهش اوج کهکشان گیرد

19. Ein Alexander, der den Mann,
Der sein geweihtes Haus bewohnt,

Durch seinen Thürstaub, Chisern gleich,
Mit ew'ger Lebensdauer lohnt;

20. Ein Schmuck des Segensangesichts
Wird Scheïch Ĕbū Ĭshāk [7] genannt,

Der Hohe, unter dessen Fuss
Wie Gärten blüht das ganze Land.

Wenn zu der Herrschaft Firmament
Empor er lenkt den stolzen Schritt,

So ist das Haupt der Fĕrkădān [8]
Die erste Stuf', auf die er tritt.

Er ist das Augenlicht Măhmūd's [9]
Und einem Blitze gleicht sein Schwert,

Aus dem das Feuer auf den Feind,
Versengend, in zehn Zungen fährt.

Zieht er das Schwert, so wogt das Blut
Bis zu des Mondes höchstem Stand,

Und zum Mercur [10] reicht sein Geschoss,
Wenn kräftig er den Bogen spannt.

Es schämt die Braut des Ostens [11] sich
Vor seiner Einsicht Strahlenschein:

Drum schlägt sie auch, wie sich's gebührt,
Den Weg des Unterganges ein.

O hoher, angesehner Fürst!
Wer deinen Diener sich genannt,

Erfasst — so hoch steigt seine Macht —
Die Zwillinge bei'm Gürtelband.

Glückswünsche werden vom Mercur
Zu Tausenden dir überreicht, [12]

Weil dein Gedanke dem Befehl:
„Es werde und es wurde" gleicht;

Und deinem Neider, deinem Feind
Stellt immer sich zur Gegenwehr

Der Lanzenschwinger; [13] darum trägt
Er Früh und Abends seinen Speer.

Der Himmel, der da freudig sieht,
Wie stattlich sich dein Pferd bewegt,

Hat ihm als schlechtes Lagerstroh
Die Jakobsstrasse [14] unterlegt.

ملالتی که کشیدی سعادتی دهدت
که مشتری نسق کار خود از آن گیرد
از امتحان تو ایّام را غرض اینست
که از صفای ریاضت دلت نشان گیرد
وگرنه پایهٔ مصحف از آن بلندترست
که روزگار برو حرف امتحان گیرد
دلیر در خرد آن کس بود که در همه حال
نخست بنگرد انکه طریق آن گیرد
مذاق جانش ز تلخیٔ غم شود ایمن
هر انکه شکر شکر تو در دهان گیرد
ز عمر بر خورد آنکس که در جمیع صفات
بخویش بنگرد انکه طریق آن گیرد
چو جای جنگ نبیند بجام آرد دست
چو وقت کار بود تیغ جان ستان گیرد
ز لطف غیب بسختی رخ از امید متاب
که مغز نغز مکان اندر استخوان گیرد
شکر کمال حلاوت پس از ریاضت یافت
نخست در شکن تنگ از آن مکان گیرد
در آن مقام که سیل حوادث از چپ و راست
چنان رسد که امان از میان کران گیرد

Das Missgeschick, das du ertrugst,
Wird noch dereinst dir Glück verleih'n:

Denn Jupiter[15] schlägt diesen Weg
Bei seiner Art zu handeln ein.

Wenn dich die Zeit durch Leiden prüft,
Hat sie dabei die Absicht nur

Tief einzuprägen in dein Herz
Der Mässigkeit und Reinheit Spur:

Nur desshalb wird das heil'ge Buch[16]
Vor allen ander'n hoch geschätzt,

Weil es bereits der Lauf der Zeit
Gar mancher Prüfung ausgesetzt.

Als einen Helden an Verstand
Erkenne man nur jenen Mann,

Der, eh' er eine Bahn betritt,
Bedenkt, ob er drauf wandeln kann.

Der Seele lauterer Geschmack
Bleibt frei vom bittern Gram der Welt

Bei Jedem, der in seinem Mund
Den Zucker deines Dankes hält;

In jedem Stand kann Jener nur
Geniessen seines Lebens Frucht,

Der, eh' er eine Bahn betritt,
Sich selbst erst prüfend untersucht

Und, sieht er keinen Grund zum Krieg,
Das Glas zu fassen sich erlaubt;

Doch, wenn des Handelns Zeit erscheint,
Zum Schwerte greift, das Seelen raubt.

Der Hoffnung auf verborg'ne Huld
Entsage nicht, bei aller Pein:

Das Mark, so lieblich und so weich,
Hat seinen Sitz im harten Bein.

Der Zucker wurde nur so süss
Nach längerer Enthaltsamkeit:

Drum sind auch enge Ritzen[17] nur
Sein Aufenthalt in früh'ster Zeit.

Wo links und rechts des Unglück's Strom
Mit solcher Wildheit sich ergiesst,

Dass selbst der Rettung and'res nicht
Als abzutreten übrig ist.

چه غم بود بهمه حال کوه ثابت را
که موجهای چنان قلزم کران گیرد
اگرچه خصم تو گستاخ میرود حالی
تو شاد باش که گستاخیش عنان گیرد
اگرچه بد حق این خاندان دولت گفت
جزاش در زن و فرزند و خانمان گیرد
زمان عمر تو پاینده باد کین دولت
عطیه ایست که در جان انس و جان گیرد
سر ملوک سخن حافظست از آن هر دم
بذوالفقار سخن عرصهٔ بیان گیرد

Liegt nur dem Berge nichts daran,
Der fest auf seinem Grunde ruht,

Wenn noch so hohe Wogen schlägt
Die aufgeregte Meeresfluth.

Geht auch dein Feind jetzt frech einher,
Dir trüb' es nicht den heiter'n Sinn:

Denn diese Frechheit selber fasst
Zuletzt noch an dem Zügel ihn;

Und sprach er mit verweg'nem Mund
Von diesem Königshause schlecht,

So treff' ihn der verdiente Lohn
In Weib und Kind und in Geschlecht!

Lang währe deines Lebens Zeit,
Da sich dein Walten für den Geist

Der Menschen und der Geisterschaar
Als ein Geschenk der Huld erweist.

Der Worte erster König ist
H a f i s; drum nimmt er immerdar

Das Feld der Rede in Besitz
Durch seines Wortes Sūlfĕkār. [18]

۱٦٦

تنم ز رنج فراوان دمی نیاساید
دلم ز انده بیحد همی بفرساید
بخار حسرت او چون رود ز دل بسرم
ز دیدکان نم باران غم فرو آید
دو چشم من رخ من زرد دید نتوانست
از آن بخون دل آنرا همی بینداید
که کر ببینند بدخواه روی من روزی
بچشم او رخ من زرد رنگ ننماید
زمانهٔ بد هر جا که فتنهٔ باشد
چو نوعروسی در چشم من بیآراید
زمانه خود بربود از من آنچه بود مرا
بجز محبت جانان که او همی پاید
چرا نکرید چشمم چرا ننالد جان
چه کونه کم نشود صبر و غم نیفزاید
فلکْ چو شادیٔ من دید آن همه بشمرد
کنون که میدهدم غم همی نه پیماید

## 166.

Mein Leib ruht keinen Augenblick
Vor übermäss'gem Schmerz;

Durch grenzenlosen Kummer ist
Ganz abgenützt mein Herz.

Wenn aus dem Herzen in den Kopf
Mein Sehnsuchtsrauch sich schwingt,

Geschieht's, dass aus den Augen mir
Der Thau des Grames sinkt.

Auf meine gelbe Wange kann
Nicht schau'n mein Augenpaar:

Aus diesem Grund' bemalt es sie
Mit Herzblut immerdar;

Sieht Jemand, der mir übel will,
Mir dann in's Angesicht,

So zeigt sich meine Wange ihm
Von gelber Farbe nicht. [1]

Die schlimme Zeit, wo immer nur
Sie etwas Böses schaut,

Da streicht sie's in das Auge mir,
Als wär' ich eine Braut; [2]

Und diese Zeit, sie raubte mir
Das was mein eigen war:

Nur Liebe nicht zum Seelenfreund,
Denn sie wankt nimmerdar.

Wie soll mein Auge weinen nicht,
Wie klagen nicht das Herz,

Nicht die Geduld verloren geh'n.
Sich mehren nicht der Schmerz?

Das Loos, als meine Freuden es
Geschaut, da zählt' es sie;

Doch jetzt, wo es mir Gram nur schafft,
Jetzt misst es, ach, sie nie!

چو دوستدار من از من کرفت بیزاری
چه کونه دشمن من بر تنم بنخشاید
اکر نیالم کویند نیست حاجتمند
وکر بنالم کویند ژاژ میخاید
غمی نباشد از انکه خدای عز وجل
دری نبندد تا دیکری نبکشاید

Da meiner überdrüssig ward
Den ich geliebt als Freund,

Wie sollte meines Leibes denn
Erbarmen sich der Feind?

Und klag' ich nicht, so sagen sie:
„Bedürftig ist er nicht."

Und klage ich, so sagen sie:
„Geschwätz ist was er spricht."

Sei desshalb unbesorgt, da Gott,
Der mächtig ist und gross,

Kein Thor versperrt, wenn er zuvor
Ein and'res nicht erschloss.

١٦٧

گفتم که خطا کردی و تدبیر نه این بود
گفتا چه توان کرد که تقدیر چنین بود
گفتم که بسی خط خطا بر تو کشیدند
گفتا هم از آن بود که بر لوح جبین بود
گفتم که قرین بدت افکند بدین روز
گفتا که مرا بخت بدخویش قرین بود
گفتم که ز من ای ماه چرا مهر بریدی
گفتا که فلک با من بد مهر بکین بود
گفتم که بسی جام طرب خوردی ازین پیش
گفتا که شفا در قدح باز پسین بود
گفتم که توئی عمر چرا باز برفتی
گفتا که فلانی چه کنم عمر همین بود
گفتم که نه وقت سفرت بود چنین زود
گفتا که مگر مصلحت وقت درین بود
گفتم که ز حافظ بچه موجب شده، دور
گفتا که همه وقت مرا داعیه این بود

— — ⏑⏑ | — — ⏑⏑ | — — ⏑⏑ | — — ‖

## 167.

Ich sprach: „Du warst im Irrthum,
„Das war das Mittel nicht.“

Er sprach: „Was ist zu machen,
„Wenn so das Schicksal spricht?“

Ich sprach: „So manche Sünde
„Ward zugeschrieben dir.“

Er sprach: „Weil auf das Stirnblatt
„Sie ward gezeichnet mir.“

Ich sprach: „Dein böser Nachbar
„Bracht' dir dies Missgeschick.“

Er sprach: „Mein Nachbar heisset
„Mein eig'nes böses Glück.“

Ich sprach: „O Mond, wesswegen
„Lieb'st du mich nimmermehr?“

Er sprach: „Weil schlecht ich liebte,
„Grollt mir der Himmel sehr.“

Ich sprach: „Du leertest früher
„So manchen Lustpocal.“

Er sprach: „Es liegt die Heilung
„Im spätesten allemal.“

Ich sprach: „Du bist das Leben:
„Was eil'st du so dahin?“

Er sprach: „Wie sollt' ich anders?
„Muss doch das Leben flieh'n.“

Ich sprach: „Von hinnen reisest
„Du allzu eilig ab.“

Er sprach: „Nur weil sich dieses
„Als zeitgemäss ergab.“

Ich sprach: „Aus welchem Grunde
„Bliebst fern du von Hafis?“

Er sprach: „Zu allen Zeiten
„War mein Verlangen dies.“

# ANMERKUNGEN

ZUM

# ERSTEN BANDE.

# DER BUCHSTABE ELIF.

## 1.

### Ela ja ejjuhes-saki edir kiässen we nāwilhā.

S. 2 u. 3.

1) Diese Stelle ist einem Gedichte des Jesid Ben Moawia, zweiten Chalifen der Ommajaden, entnommen. Dieser grausame und gotteslästerische Fürst wird von den Persern auch schon desshalb verwünscht und verflucht, weil er Ursache am Tode Husseïn's, des Sohnes ihres geliebten Chalifen ʿAlī, gewesen ist. Der Dichter Ĕhlī aus Schirās warf daher Hafisen diese Entlehnung einer Stelle aus einem Gedichte jenes Fürsten in folgenden Zeilen vor:

Hafisen sah ich einst des Nachts im Traume
Und sprach zu ihm: „Du grundgelehrter Mann,
„Was knüpfest Du, so reich begabt mit Wissen,
„Den Vers Jesid's an deinen eig'nen an?"
Er sprach: „Du scheinst mir nicht den Spruch zu kennen:
„Man nimmt das Gut des Ketzers, wo man kann".

Der Dichter Kātibī aus Nischabūr sang bei diesem Anlasse:

„Mich setzt Hafis so mächtig in Erstaunen,
„Dass drüber mir das Denken fast vergeht:
„Schien ihm der Vers Jesid's denn gar so weise,
„Dass er am Anfang seines Diwan's steht?
„Denn, ist das Gut dem Ketzer abzunehmen
„Dem Musulman gesetzlich auch erlaubt,
„Macht es doch stets dem Löwen grosse Schande,
„Wenn einen Bissen er dem Hunde raubt".

2) D. h. Jedermann lässt ob der krausen Ringe deiner Locken blutige Thränen auf sein Herz träufeln in der so lange unerfüllten Hoffnung, dass der Ostwind endlich jene Locken löse und den darin enthaltenen Moschusduft verbreite. — Durch das Blut (der Thränen) spielt Hafis auf den im Nabel des Moschushirsches befindlichen Moschus an, der den Orientalen nichts anderes als geronnenes Blut ist, das von jenem in Tibet, Chătā und Chŏtēn heimischen Thiere nur mit vielen Schmerzen abzusondern ist. — Wie also der Moschus nur durch schmerzhaften Blutverlust gewonnen wird, eben so schmerzhaft müssen auch die Augen bluten, die so lang vergeblich auf den Moschusduft des Haares des Geliebten hoffen.

3) Der alte Wirth, eine Benennung, worunter die Perser immer einen weisen Greis verstehen. So hiessen ursprünglich die Priester der Feueranbeter oder Gebern; doch als die Muhammedaner Persien eroberten, bedienten sie sich dieses Ausdruckes als eines Zeichens der Verachtung. Später wurde die Benennung alter Wirth, als ehrenvoll auf die wirklichen Wirthe, Besitzer von Karawanserai's und Inhaber von Bädern übertragen, die sich durch den häufigen Verkehr mit Reisenden und Gästen einen höhern Grad von Bildung und Wissen erworben hatten.

4) Unter dem Wanderer, Sâlik, wird immer der Mystiker verstanden; hier ist damit der alte Wirth gemeint.

5) D. h. Kann ich, alter Mann, mich den Freuden der Liebe überlassen, wenn mir die Glocke des Todes tönt, wie die Glocke am Halse der Kamele, die den Reisenden zum Aufbruch mahnt?

## 2.

## Eï furughi mahi hüsn es rui rachschani schüma.

S. 4—7.

1) Glanz heisst im Persischen Abirui, wörtlich: Wasser des Gesichtes. Eine Anspielung auf den zarten Schweiss im Brunnen des Kinnes (Kinngrübchen).

2) Ein versammeltes Gemüth heisst ein ruhiges, glückliches. — Der Sinn dieses Verses ist daher: So lange deine schönen Haare zerstreut sind und mich durch ihr loses Flattern anlocken, wird auch mein Gemüth nicht versammelt, d. i. nicht ruhig werden.

3) Wortspiel mit Mĕstūri, Tugend, Enthaltsamkeit, und Mestân, die Trunkenen, d. i. die Augen. — Da ähnliche Wortspiele, die bei den Orientalen für einen grossen Redeschmuck gelten, in diesem Diwān nur zu häufig vorkommen, so würde die jedesmalige Erklärung derselben in einer besonderen Anmerkung den Leser nur anwidern und ihm doch häufig unverständlich bleiben; wir haben uns daher begnügt, durch das Drucken der betreffenden Worte mit durchschossenen Lettern darauf aufmerksam zu machen.

4) Schimmer heisst im Persischen Ab, Wasser. — Du hast gleichsam mein eingeschlafenes Glück dadurch geweckt, dass du Wasser deines Angesichtes auf sein Auge spritztest.

5) Unter den Schenken vom Gelage Dschem's (des mächtigen altpersischen Königs Dschemschid, Dejoces) versteht Hafis die ihm feindlich gesinnten Höflinge des Königs von Jesd (einer drei Tagereisen von Schirās entfernten Landschaft), den er einst besang, ohne von ihm eine Belohnung erhalten zu haben, was er jenen Höflingen zuschreibt.

6) Ein Vergleich, von dem in Persien üblichen Spiele mit dem Balle und dem an der oberen Spitze mit einem krummen Häkchen versehenen Schlägel, einer Art Jeu de maille hergenommen. — Diese Stelle scheint ironisch

gemeint, da er dem Könige von Jesd und dessen Bewohnern nichts zu danken hatte.

7) Des Königs von Jesd.

8) Durch diese und die unmittelbar folgenden Verse lenkt Hafis wieder ein und scheint sich wegen des so eben Gesagten entschuldigen zu wollen.

3.

## Saki benuri bade ber efrus dschami ma.

S. 8—11.

1) Das Wort des Originals: Mŭdām heisst der Wein, der immerwährend und zu allen Stunden genossen wird, im Gegensatze des Ssăbūh, und des Ghăbūk, wovon jener vorzugsweise des Morgens, dieser des Abends getrunken wird. — Wenn vom Weine die Rede ist, so wird darunter immer nur der rothe verstanden.

2) Scheïch heisst ein Vorsteher eines Derwischklosters, ein Prediger, ein Greis.

3) Weil es selbst trunken ist. — Die Orientalen nennen glänzende, feurige Augen trunkene.

4) Kăwâm, dessen ganzer Name Kăwām ĕddīn Hăssān lautet, und der, wie alle diejenigen, welche die Pilgerreise nach Mekka unternommen haben, den Beinamen Hadschi, der Pilger, führte, war 10 Jahre hindurch Wesir des Ilchaniden Sultan Hassan und dessen Sohnes Sultan Scheïch Oweïs; er stiftete eine Schule, an welcher Hafis lehrte, schrieb Randglossen zur Koranexegese Kaschschâf des grossen arabischen Philologen Samachscharî und zum encyklopädischen Werke: Miftahul-ʿulûm, d. i. Schlüssel der Wissenschaften des Sakkaki. Er war ein sehr wohlthätiger Mann, besonders gegen unseren Dichter, der seinen Tod in einem Chronodistichon beklagte. Es gab noch einen früheren Wesir dieses Namens, der insgemein Kawāmi Ekber, d. i. der grösste Kawâm, genannt wird.

4.

## Ssofi bija ki aïne ssafest dschamra.

S. 12 u. 13.

1) Ssofî, ein dem beschaulichen Leben Geweihter, ein Adept, ein Besitzer höherer Einsicht in die göttlichen Dinge. Der Ursprung der Ssofi's muss auf den Beginn der Herrschaft des Islam's in Persien zurückgeführt werden, wo sie in viele Secten oder Schulen getheilt sind, die aber in der Hauptsache übereinstimmen. Diese Hauptsache besteht in dem Streben, sich über die äusseren Formen der Religion zu erheben, sich mystisch in die Tiefen der Gottheit zu

versenken, sich von den Fesseln des irdischen Daseins zu befreien und zur Einheit mit Gott zu gelangen. Abu Hischâm, der Ascete, der im 2. Jahrhundert der Hidschra lebte, soll den Namen eines Ssofi zuerst geführt haben.

2) ʿAnkā, auch Sīmūrgh genannt, der fabelhafte Vogelkönig und weise Rathgeber König Salomo's, haust abgeschieden von der Welt auf dem Berge Kâf; es heisst von ihm, dass bloss sein Name, nicht aber er selbst existire: daher ist es unmöglich ihn selbst zu fangen. Hafis versteht unter diesem Wundervogel den Gegenstand seiner Liebe.

3) D. h. Nach Freuden der Gegenwart.

4) Adam, weil er die ihm bereit stehenden, gegenwärtigen Genüsse des Paradieses nicht beachtete und nach der Frucht der Erkenntniss der Zukunft strebte, musste dies mit der Vertreibung aus dem Paradiese büssen.

5) Dschâm, das Glas, der Pocal, ist zugleich der Name eines Ortes, aus welchem der hier gemeinte gelehrte Scheïch Ahmed Namiki, ein Freund Hafisens, gebürtig war; so dass hier: der Scheïch des Pocales, d. i. der alte Vorstand der Zecher, auch: „der Scheïch aus dem Orte Dscham“ bedeuten kann. Das Nefăhătul-ins, d. i. Hauche der Menschheit, des berühmten, gleichfalls aus Dscham gebürtigen persischen Dichters Dschâmî enthält die Biographie Scheïch Ahmed Namiki's, vergl. Not. et Extraits Bd. XII. p. 415. col. I. l. 20. 21. Mss. pers. de la Bibl. Imp de Paris. 83 et 112.

## 5.

## Sakia ber chis we der dih dschamra.

S. 14 u. 15.

1) D. h. Begrabe die Erdenqual im Staube, d. i. vergiss sie.

2) Die blaue Kutte, welche die Jünger des von Hafis für einen Gleissner gehaltenen Scheïch Hăssān Ăsrăkpūsch, d. i. des Blaugekleideten trugen, und dadurch gleichsam anzeigen wollten, dass sie ihre Seele von irdischen Gelüsten rein hielten und zu Gott und dem Himmel erhöben. Sie waren erklärte Feinde des Scheïch Muhammed oder Măhmūd ʿAtthār, des Lehrers Hafisens in den Geheimnissen der Ascetik. Hafis hatte von jenem Scheïche oft Vorwürfe über seine allzufreie Lebensweise zu ertragen.

3) Die gedachten blaugekleideten Jünger des Scheïch Hăssān Ăsrăkpūsch.

## 6.

## Dil mirewed si destem ssahibi dilan khodâra.

S. 16—19.

1) D. h. Nur kurze Zeit.

2) Alexander's wunderbarer Spiegel, eines der sieben Reichskleinode der voradamitischen Salomone, ein Talisman, um dessen Besitz die

alten Könige Persiens die Züge in's Gebirge Kaf unternahmen und so manches Abenteuer mit Diwen bestanden, zeigte seinem Besitzer alles Verborgene des Himmels und der Erde, so wie alle Anschläge seines Gegners Dără (Darius), die er demnach zu vereiteln im Stande war. Rĕssām, ein Maler im Dienste Schah Bĕhrămgūr's, soll der Künstler gewesen sein, der diesen Wunderspiegel verfertigte. — Die Perser eignen sich Alexander den Grossen dadurch an, dass sie die macedonische Königstochter ihrem eigenen Fürsten vermählt und von ihm verstossen werden lassen. Die Frucht der Brautnacht war der macedonische Heldenjüngling, der also auf Persien ein Recht hatte und es in Besitz nahm. Wahrscheinlich ist aber unter diesem Alexander, der den Beinamen des Zweihörnigen, d. i. des Kräftigen führt, nicht der macedonische, sondern ein der alten dunkeln Geschichte Jemens oder Ägyptens angehöriger Monarch zu verstehen. Vergl. Zeitschr. d. deutsch. morg. Ges. Bd. VIII. 835. IX. 214. 307. 780.

3) Hafis meint hier den bereits erwähnten Wesir Kăwāmĕddīn Hăssān.

4) D. h. Das Geschick hat mich von aller Ewigkeit zu üblem Nachrufe bestimmt; daher ich mich eben so vergebens dagegen sträube, als du mich vergebens darüber tadelst.

5) Unter dem Ssofi versteht Hafis hier den Propheten, der jenen bitteren, herben Saft, d. i. den Wein, die Mutter aller Laster nannte.

6) Kārūn scheint der reiche und übermüthige Kores der heiligen Schrift zu sein. Die Muhammedaner geben einem Israeliten, der mit Moses aus Ägypten zog, und dessen Reichthum und Trotz auf die vergänglichen Güter dieser Welt bei ihnen sprichwörtlich geworden war, diesen Namen. Die Geschichte Kārūn's, der ein Verwandter des Moses war und dessen Name auf hebräisch Karudsch lautet, findet sich in der 28. Sure des Korans. Er wurde zur Strafe seines Übermuths auf das Gebet des Moses von der Erde verschlungen. Von ihm trägt der See Birkietul-Karūn nahe an den Pyramiden seinen Namen.

7) D. h. Hafis ward von aller Ewigkeit vom Schicksale zum Zecher bestimmt; es ist also nicht seine Schuld, dass er den Wein liebt.

## 7.

## Rewnaki ʿahdi schebabest diger bostanra.

S. 20—23.

1) D. i. Zu den Blumen.

2) Der Ambraschlägel sind die duftenden Locken und das Mondgesicht ist gleichsam der Ball dieses Schlägels. — Der Schlägel zum Ballspiele hat an seiner Spitze ein gekrümmtes Häkchen, daher der Vergleich mit der Locke.

3) Unter dem Staube wird der aus Staub geformte Mensch, hier Noah, der Mann Gottes, verstanden. — Der Sinn dieser Stelle ist: Sei fromm, denn in der Arche befindet sich ein Staub (ein Mensch, Noah nämlich), dem die ganze

Sündfluth nicht einen Tropfen Wassers werth ist, d. i. der sie nicht achtet, nicht fürchtet, weil er ein frommer Mann ist.

4) Himmel und Schicksal sind dem Orientalen gleichbedeutende Begriffe. Der Sinn dieses Satzes ist demnach: Misstraue dem Geschicke!

5) D. h. Du, so reizend wie der ägyptische Joseph! Schon ist es Zeit, dass du aus deiner Verborgenheit hervortrittst und die Herrschaft im Ägypten meines Herzens übernimmst.

6) D. h. Da sich dein Moschushaar wieder verwirrt, so befürchte ich, dass du die Absicht hegst, auch mich dadurch zu verwirren.

## 8.

### Eger an türki schirasi bedest ared dili mara.

S. 24 u. 25.

1) D. h. Nehme der Schiraser Knabe meine Gefühle freundlich auf. — Die Perser pflegen schöne Knaben mit dem ihnen verhassten Namen: Türken zu belegen, weil sie wie diese grausam und treulos sind oder dafür gehalten werden.

2) Der Eroberer Timur soll sich darüber beleidigt gefunden haben, dass Hafis in diesen Zeilen für das Indermaal, d. i. das braune Maal eines Knaben, die Städte Samărkand und Bōchără bieten und etwas verschenken könne, das ihm nicht gehörte; worauf Hafis sich die Bemerkung erlaubte, dass dies hergebrachte Dichterfreiheit sei:

I regni di Bocara e Samarcanda.
Fù patria de' filosofi Bocara,
L'altra è per Tamerlan superba e chiara.

Casti, poema tartaro, canto I.

3) Rōknăbăd, eine Quelle unweit Schĭrās.

4) Mossella, ein öffentlicher Betort in der Rosenau von Schĭrās. Hier ist Hafisens Begräbnissstätte.

„Wodurch ist Schirās wohl, die Stadt,
„Berühmt mit Ros' und Wein geworden?
„Wodurch berühmt der Roknabād,
„Berühmt Mossella's Hain geworden?
„Nicht ihre Schönheit war der Grund,
„Viel Schöneres auf Erden gibt es —
„Sie sind berühmt durch dein Gedicht,
„Durch dich, Hafis, allein geworden!"

singt Mirsa Schaffy in seiner Herrn Professor Bodenstedt, dem geistreichen Verfasser des Werkes: Tausend und Ein Tag im Oriente überreichten Gedichtsammlung. Vergl. F. Bodenstedt, die Lieder des Mirza-Schaffy. S. 93. Strophe 1. u. 2. 3e Auflage.

5) Luli, der Name eines Stammes indischen Ursprungs, nämlich der Keredschi spottweise genannten Zigeuner, der sich zwischen Schĭrās und Ispahan

herumtreibt und dessen Mädchen und Knaben sich durch Schönheit und musikalische Talente auszeichnen; sie haben ihren Namen von ihren lustigen Liedern, in welchen sie immer das Wort Luli wiederholen. Vergl. Zeitschr. d. Deutsch. M. G. Bd. XI. S. 689, und Burhan Ḳâṭiʿ unter dem Worte.

6) Wie nämlich früher die türkischen Soldaten am Tage der Auszahlung ihres Soldes über die auf den Boden gestellten Reisschüsseln herfielen, zur Erinnerung, dass die Beute der ursprüngliche Lebensunterhalt des Soldaten sei.

7) D. h.: Welche die Helle des Tages noch vermehrte durch ihren Glanz. — Der ägyptische Joseph ist bekanntlich dem Morgenländer das Ideal männlicher Schönheit.

8) Suleïcha, die Gemahlin Potifar's, die von der Schönheit Joseph's zu strafbarer Leidenschaft hingerissen ward.

9) Die Worte des morgenländischen Dichters sind ihm Perlen, die er durchbohrt, um sie an den Faden des Gesanges zu reihen.

10) „Bund der Plejaden"; die Worte des Originals, ʿaḳdi surejja, können zugleich die rhythmisch und metrisch vollkommene Anordnung eines Gedichtes und die Zahnreihe eines geliebten Gegenstandes bedeuten.

## 9.

## Ssaba beluthf bügü an ghasali raʿnara.

S. 26 u. 27.

1) Der Papagei, der da Zucker kaut, ist Hafis, der Dichter süsser Lieder.

2) Wörtlich: die den Wind messen.

3) Sohre, Suhara oder Anahid, die himmlische Venus, die befruchtende Göttin, die einst in den üppigen Lorberhainen um Tiflis ihre Tempel hatte; aber frevelnde Hände entweihten die Stätten, Anahid entzog den Höhen ihren befruchtenden Odem und zog nach Armenien, wo ihr noch Opfer gebracht werden; sie ist der Planet der Sänger und Musiker. Die aus der persischen Mythologie in den Islam herübergenommene Erzählung von der Verwandlung der Anahid oder Suhara in den bei den Orientalen diesen Namen führenden Planeten Venus, erzählt der Commentar zum Mesnewi (s. Mesnewi oder Doppelverse des Scheïch Mewlana Dschelaleddin Rumi, aus dem Persischen übertragen von Georg Rosen. S. 70. Anm. 218) folgendermassen: „Suhara, eine schöne Frau, hatte sich mit ihrem Manne entzweit und kam desshalb zu dem Tribunale der beiden Engel Harut und Marut (welche zur Erde herabgekommen waren, um die Schwächen des Menschengeschlechtes kennen zu lernen). Diese hatten kaum ihre Anmuth und Lieblichkeit erblickt, als sie ganz davon hingerissen wurden und desshalb ihre Angelegenheit in die Länge zu ziehen suchten. Als nun Suhara an einem anderen Tage wiederkam, luden die Engel sie in ihr Gemach und erklärten ihr da ihre Liebe. Suhara antwortete ihnen: Nur wenn ihr drei Thaten ausführt, werde ich eurem Wunsche willfahren; zuerst dass ihr den Götzen, den ich verehre, anbetet, zweitens, dass ihr meinen Gatten tödtet, und drittens, dass ihr Wein trinket.

Da nun die beiden Engel Mord und Götzendienst als grosse Verbrechen kannten, so weigerten sie sich darauf einzugehen; zum Weintrinken aber erklärten sie sich bereit, indem sie nicht wussten, dass dies die Quelle der Laster, die Mutter der Schändlichkeiten ist. Wie man erzählt, sprach dann Suhara zu ihnen: Ihr steigt doch jeden Abend nach Beendigung eurer Regierungsgeschäfte zum Himmel auf; so saget mir das Wort, dessen göttliche Kraft euch befähigt, dies zu vollbringen. Die Engel theilten dem Weibe das erhabene Wort mit, und durch dasselbe stieg sie zum Himmel empor. Gott aber verwandelte ihre Gestalt und machte sie zu einem Sterne." — Die persische Erzählung, nach welcher Suhara unschuldig bleibt, ist sinnreicher; doch ist die hier vorliegende Auffassung schon im Koran (2. 96) und ausserdem durch einen von Sujûṭi auf Autorität ʿAlî's angegebenen Ausspruch Muḥammed's (Ḥadîs) bestätigt, nach welchem dieser, so oft er die Venus erblickte, ausgerufen haben soll: „Gott verfluche die Suhara; denn sie ist es, welche zwei Engel in Versuchung führte, den Harut und den Marut."

Diese uralte Sage findet sich im Talmūd als die der beiden Engel Asa und Asael, welche zur Strafe dafür, dass sie die Menschentöchter verführten, in finstere Berge gebracht und dort mit Ketten in den Abgrund gesenkt wurden, wo Bileam und Salomo von ihnen Weisheit lernen. S. Maier's allgem. mythol. Lexikon.

4) Die Zusammenstellung der Suhara mit dem Messias ergab sich dem Dichter gleichsam von selbst dadurch, dass die Sphäre der Suhara insgemein auch die Sphäre des Messias heisst.

## 10.

### Dusch es mesdschid sui meichane amed piri ma.

S. 28 u. 29.

1) Nämlich Scheïch Ssanán Abdurrassāk auf Jemen, ein frommer Vorstand der Derwische, der sich in ein christliches Hirtenmädchen verliebte, ihre Schweine hütete und, als sie einst Wein von ihm verlangte, in die Schenke ging und dort, da er kein Geld hatte, seine Kutte versetzte, Er ist Verfasser eines religiösen Werkes, das seinen Namen zum Titel hat.

2) Kába, das heilige Haus der Wallfahrt zu Mekka.

3) D. h.: Wie selig sich das Herz in den Banden der Locken des Geliebten fühle. — Unter Seinem Haar wird das Haar des Geliebten verstanden; eine Auslassung des Hauptwortes, die bei Dichtern in diesem Falle häufig vorkommt.

4) Wörtlich: Versammlung (des Gemüthes).

5) Gleichsam: zerstreutest, im Gegensatze der gedachten Versammlung (des Gemüthes).

6) D. i.: In meinen Gedichten, die gleichsam der Commentar des Koranverses deiner Huld und Anmuth sind.

7) Das Wort, das im Persischen Lust bedeutet, nämlich Sewda, heisst auch Schwärze; und ebenso bedeutet das Wort, das hier durch „dein Haar" wiedergegeben ist, auch „der erste Theil der Nacht".

## 11.

### Bemulasimani sulthan ki resaned in duara.

S. 30 u. 31.

1) D. i.: Des Geliebten.

2) Die Diwe sind die Dämone der altpersischen Mythologie.

3) In der Bulaker Ausgabe steht hier irrig khodâra, d. i.: o Gott, statt: suhâra, obwohl der Commentator Ṣudi ١, ٤٤ bemerkt, dass viele Manuscripte Suhara haben. Suha, wörtlich: der Leichtvergessene, ist der Name eines der kleinsten Sterne, hier im Gegensatze zu Schihabi ssakib stehend, das ein glänzender Stern, ein Stern erster Grösse heisst, und zugleich der Name der fallenden Sterne, der sogenannten Sternschnuppen ist, welche die Engel den aus dem Himmel gestürzten Dämonen nachsandten.

4) Das Wort Bild wird häufig für den geliebten Gegenstand gebraucht.

5) Den Gebeten vor Sonnenaufgang schreiben die Orientalen eine grosse Wirkung und häufige Erhörung zu.

True prayers
That shall be up at heaven and enter there
Ere sun-rise.

Shakespeare's Midsummernight's dream.

## 13.

### Ma bireftim tu dani we dili ghamchâri ma.

S. 34 u. 35.

1) Hafis dichtete dieses an einen Freund gerichtete Ghasel bei Gelegenheit seiner Übersiedlung nach Jesd.

2) Bekanntlich werden im Morgenlande bei öffentlichen Aufzügen, Festlichkeiten und Hochzeiten vornehmer Leute kleine Münzen unter das Volk gestreut, was auf persisch Nisâr, d. i. das Ausstreuen heisst; ein uralter persischer Gebrauch, der schon häufig im Schahname erwähnt wird. — „Eben so will ich", sagt hier Hafis, „zu den Füssen dessjenigen fallen, der mir einen Gruss von dir überbringt, glänzende Freudenthränen (statt der gedachten kleinen Münzen) verstreuen, und seine Füsse in das Gold meines vor Gram gelb (d. i. goldfarben) gewordenen Gesichtes fassen."

3) Ich schwöre es.

4) D. h.: Die Liebe zu dir; eine orientalische Ausdrucksweise, die häufig vorkommt und selbst dem Westen nicht fremd ist; so heisst es im ersten Acte von Shakespeare's Romeo and Juliet: Your lady's love, was Heath durch: The love you bear to your lady, erklärt.

5) Meinen Umgang mit dir.

6) Dass er stets an die weite Reise nach dem Jenseits, an den Tod denke. — In vielen handschriftlichen Ausgaben des Hafis steht, statt dieses letzten Distichons, das folgende:

تا ز وصف رخ زیبای تو دم زد حافظ
ورق گل خجل است از ورق دفتر ما

Seit Hafis dein schönes Antlitz
Zu besingen unternahm,
Fühlt vor meines Buches Blatte
Selbst der Rose Blatt nur Schaam.

## 14.

## Luthf basched ger nepuschi si kedaha rutra.

S. 36 u. 37.

1) Hărūt und sein Gefährte Mărūt sind zwei Zauberengel, die auf die Erde gesandt, um die Menschentöchter zu verführen, zur Strafe ihrer Missethaten endlich in einem tiefen Brunnen bei Babel aufgehangen wurden.

2) Er fiel nämlich, aus Strafe für das Verlautbaren des Geheimnisses deiner Schönheit, in den Brunnen deines Kinnes, d. h. er machte dadurch auch den Marut in dich verliebt, und wurde nun selbst um so verliebter, wofür er bestraft wurde.

3) Die Peris sind die schönen und wohlthätigen Wesen der alten persischen Mythologie; eine Art guter Feen. — Dieses Ghasel wird von Sudi ١, ٥١ dem Kammmacher (طراقچی) Hafis aus Tebris zugeschrieben und soll nur durch die Verwechselung der Namen in den Diwān des schirāsischen Hafis gekommen sein.

## 15.

## Ta dschemalet ʿâschikanra sed bewassli chod ssala.

S. 38 u. 39.

1) Kĕrbĕlā am Euphrat, wo Husseïn, der Sohn ʿAlī's und Enkel des Propheten, gegen Jesid, den Sohn Moawia's, um das Chalifat kämpfend, mit 70 seiner Gefährten umkam, die sämmtlich verdursteten.

2) D. h.: Kurz.

3) Unter dem König ist hier, wie an mancher anderen Stelle, der Geliebte zu verstehen.

# DER BUCHSTABE BE.

## 1.

### Güftem eï sulthani choban rahm kün ber in gharib.

S. 40 u. 41.

1) D. i. der weichlich Erzogene.

2) Mani, der berühmte Maler und Stifter der Secte der Manichäer, dessen Lehre im dreizehnten Jahrhundert n. Ch. sich vom östlichen Asien bis zum westlichen Europa verbreitete. Er begründete die Göttlichkeit seiner Sendung vorzugsweise durch Kunstwerke der Malerei, da sein Pinsel mit China's Gemälden wetteiferte, die damals und bis zum Aufblühen persischer Kunst die berühmtesten im ganzen Oriente waren: daher heisst auch seine Werkstatt vorzugsweise das Bilderhaus oder das chinesische Bilderhaus, d. i. dasjenige, das wetteifert mit den chinesischen Gebilden. — Mit diesem Bilderhause vergleicht hier Hafis die blühende Wange des Lieblings; und wie an den Gemälden des Bilderhauses ein Moschusstrich, d. i. eine dunkle Schattirung, nichts seltsames und fremdes an sich hat, eben so wenig darf der Flaum, die Schattirung im Bilde des schönen Gesichtes befremden. Überdies gilt auch China für das Vaterland des Moschus.

3) Ergwan oder Ergawan ist die Syringa persica, deren purpurrothe Blüthe hier mit dem Wein verglichen wird, den sich die Dichter des Orients immer nur roth denken.

4) Weil die Orientalen, wie früher bereits erwähnt, behaupten, dass das Gebet zu Gott am Morgen ihm besonders wohlgefällig sei und er es vorzugsweise erhöre. Siehe 11. Ghasel des Buchst. Elif, Note 5; s. oben S. 749.

## 2.

### Midemed ssubh we kille best sahab.

S. 42 u. 43.

1) Eine Anspielung auf den bekannten Spruch: Ja mufettihul-ebwab iftatih lana chairal-bab, d. i.: O Öffner der Pforten, öffne uns die beste Pforte! — welcher häufig über den Thoren öffentlicher Gebäude steht.

2) Des Rechtes zu heilen nämlich; denn auch dein Mund hat sales et lepores. Wörtlich heisst es: Deine Rubinlippe hat Salzesrechte auf die wunden,

zu Braten gewordenen Busen. Der Vergleich einer gemarterten, schmerzdurchglühten Brust mit einem Braten, den orientalische Dichter so häufig gebrauchen, klingt in ihrer Sprache nicht so unedel und prosaisch, wie er in der unsrigen klingen würde.

### 3.

### Ssubhi dewlet midemed kiu dschami hemtschun afitab.

S. 44 u. 45.

1) Dieses Ghasel dichtete Hafis bei Gelegenheit der Thronbesteigung Dschelaleddin Schah Schĕdschā's, der selbst den Wein sehr liebte.

2) Im Originale: Meschschatha, wörtlich die Schmückerin oder Haarkünstlerin, deren Geschäft es ist, die Braut zu schmücken, zu schminken und mit Rosenwasser zu durchdüften. Sie vertritt ganz die Stelle der römischen Ornatrix, und heisst auch Dellale, d. i. die Leiterin (zur Schönheit). Wie wir zu sagen pflegen: „die Mutter Natur", sagt hier der Dichter: die Schmückerin oder Künstlerin Natur, indem er seinen Vergleich von einer anderen Eigenschaft derselben entlehnt.

3) D. h.: Seit der Geliebte Wohlgefallen an Hafisens Gedichten fand. Hafis wählt nicht ohne Absicht hier das Wort Müschteri, Käufer, das auch der Name des Planeten Jupiter ist, hier, wo er den Mond und die Sŏhrē (den Planeten Venus) erwähnt.

### 4.

### Si baghi wassli tū jabed riasi Riswan ab.

S. 46—49.

1) Rĭswān ist der Name des Gärtners und Hüters des Paradieses (auch Miri hescht bihischt, d. i. der Fürst der acht Paradiese genannt), und bedeutet: Zufriedenheit.

2) Im Originale stehen die Worte bagh, das zugleich „Garten" und „Antlitz der Geliebten" bedeutet, und ab, das „Wasser, Glanz und Ruhm" bezeichnet.

3) Thuba, wörtlich: die Liebliche, Angenehme, ist der Name eines paradiesischen Baumes (des Lotosbaum's der Griechen), mit dem hier der hohe Wuchs des Geliebten, wie seine Wange mit dem Paradiese verglichen wird.

4) Worte des Koran's, Sur. 13. Vers. 28.

5) Die Narzisse ist dem Orientalen das Symbol des Auges, und sie heisst häufig die trunkene, weil sie ihr Haupt zu Boden neigt.

6) Das Wort des Originals: Fassl, Abschnitt, heisst auch Jahreszeit, und ist absichtlich hier gewählt, wo des Frühlings gedacht wird.

7) Eben so absichtlich ist das Wort des Originals: Bab, Thor, gewählt, da es auch Hauptstück bedeutet und das darauf bezügliche Wort: Bihischt, „Paradies“ (das acht Thore hat), an eine Menge von Büchern erinnert, die den Titel: Paradies führen.

8) Durch sein melodisches Geknarre.

9) D. h.: So weinte ich nicht blutvermischte Thränen.

10) Nach der Meinung der Morgenländer werden die Edelsteine in ihren Schachten durch die Einwirkung der Sonne gefärbt. Wenn darüber noch ein Zweifel obwalten könnte, sagt der Dichter, so würde er durch die Sonne des Angesichtes des Geliebten gehoben, welche dem Rubine seiner Lippen die Farbe gab.

11) Den Nachtheil nicht gesehen zu werden. Das Wort: Hidschab hat die doppelte Bedeutung von Schleier und von Schaam. — Sudi I, ١٣ behauptet, fünf Distichen dieses Ghasels, die er nicht näher bezeichnet, seien aus einem Gedichte genommen, welches Hafisens Freund, der Dichter Kemaleddin Selman, zu Ehren des Königs Muʿizzeddīn Uweïs sang.

# DER BUCHSTABE TE.

## 1.

### Be dschani Chodscha we hakki kadim we ahdi dürüst.

S. 50—53.

1) D. h.: Gott hat schon am Schöpfungstage des Menschen, wo er die Bestimmung eines jeden Wesens entschied, auch meinen Hang zum Trunke entschieden.

2) Der erste Morgen oder der lügende Morgen heisst das Halbdunkel der ersten, schwachen Morgendämmerung, so wie der wahre Morgen jene Helle heisst, auf die unmittelbar der Aufgang der Sonne folgt.

3) Hafis bedient sich hier des Wortes Nithak, Gürtel, weil er eben von Bergen sprach, deren halbe Höhe oder Mitte im Persischen deren Gürtel heisst, so wie Silsile, Kette, auch eine Gebirgskette bedeutet.

4) Ăssāf, der Wesir Salomon's, verlor einst das ihm von diesem Könige anvertraute Siegel, das hier das Siegel Dschem's genannt wird, weil dieser alte persische Monarch es von Salomon geerbt hatte. Ein Diw hatte dieses Siegel entfremdet und durch längere Zeit unter Salomon's Namen die Völker beherrscht. Die Ameise die, als einst alle Thiere dem Könige Salomo Huldigungsgeschenke brachten, nicht ohne ein Geschenk erscheinen wollte, brachte ihm in ihrem Unvermögen einen Grashalm und tadelte die Nachlässigkeit Ăssāf's, der sich so wenig um das Reichssiegel bekümmert hatte. — Nach den Commentatoren versteht Hafis hier unter der Ameise den Lippenflaum und unter dem verlornen Siegel Salomon's den kleinen, gleichsam nicht zu findenden Mund des Geliebten.

## 2.

### Rewaki mansari tscheschmi men aschjaneï tüst.

S. 54 u. 55.

1) Jakuti muferrich, der fröhlich machende Rubin, ist der Name eines aus Rubin bereiteten Arzneimittels.

2) Der Vergleich des Himmels mit einem Pferde kömmt bei orientalischen Dichtern sehr häufig vor; er wird gewöhnlich: das blaue Pferd genannt.

3) Auch ein Gaukler, ein Taschenspieler wird der Himmel, d. i. das den Menschen so häufig täuschende Schicksal genannt.

## 3.

## Dil seraperdeï muhabbeti ost.

S. 56—59.

1) D. h.: Ich berge die Liebe zu dem Freunde im Herzen, wie durch einen Vorhang.

2) Mĕdschnūn, der Orlando furioso des Morgenlandes, der Geliebte der Leïla.

3) D. h.: Er weilt ja in dem stillen Kämmerlein meines Augenwinkels, weil ich Ihn immer im Auge habe und nur auf Ihn immer blicke.

## 4.

## Seri iradeti ma we asitani hasreti dost.

S. 60 u. 61.

1) Wörtlich: In diesem, die Trunkenbolde verbrennenden Kloster (der Welt).

2) D. h.: Noch manches andere Haupt, ausser dem meinigen, ist in dieser Töpferwerkstatt der Welt auch nur Töpfererde und füllt sich, als Krug, mit dem Weine (der Liebe).

3) Das Schreibrohr, die Feder der Orientalen.

4) D. h.: Ich dachte an deine Wange.

## 5.

## An siehtscherde ki schirinii ʿâlem ba ost.

S. 62 u. 63.

1) Ein Weizenkorn, mit dem hier das Maal des Geliebten verglichen wird, war, nach der Sage des Islam's, die Frucht, durch welche Adam im Paradiese versucht wurde, und dessen Genuss ihn aus demselben vertrieb.

2) Der Prophet ʿÎsa (Jesus), Sohn Marjam's (Maria's), hatte die Gabe, kraft seines wunderthätigen Hauches, Todte zum Leben zu erwecken.

## 6.

## Darem umidi athifeti es dschenabi dost.

S. 64 u. 65.

1) D. h.: Ohne dass man dagegen etwas einzuwenden vermöchte.

2) Ein kleiner Mund wird mit einem Nichts, einer Null verglichen, so wie die zarte Lende mit einem Haare.

7.

## An schebi kadri ki gujend ehli chalwet in schebest.

S. 66 u. 67.

1) Die Nacht der Kraft, Schebi Kadr, heisst jene Wundernacht, in welcher der Koran vom Himmel gesandt ward.

2) Der Dichter setzt hier voraus, dass in jedem Lockenringe des Geliebten ein Herz in Gefangenschaft schmachte und eifersüchtig auf seine Bande sei.

3) Königlicher Reiter oder Königsreiter ist ein oft gebrauchter Zärtlichkeitsausdruck, um den Anstand und die Hoheit des Geliebten zu bezeichnen.

4) D. h.: Dort im Lager der Schönen, die auf Windesflügeln zum Siege eilen, kann ich unbedeutender Mensch, der nur eine Ameise reitet, mich nicht mit Salomon (dem Geliebten) messen. Die Sage gibt nämlich dem Könige Salomon den Ostwind zum Leibrosse.

8.

## Methaleb tha'atu peïman u ssalah es men mest.

S. 68 u. 69.

1) Rusi elest, der erste Schöpfungstag, an welchem das Loos der Menschen für diese Welt bestimmt wurde. Er heisst so, weil Gott, nach Erschaffung der Geschöpfe, dieselben fragte: Ĕlestu birebbikum, d. i.: Bin ich nicht Euer Herr? (Sur. 7. V. 171.) William Jones hat Rusi elest sehr richtig mit: *Dies aeterni foederis*, d. i. Tag des Urvertrages übersetzt, weil an diesem ersten Schöpfungstage nicht allein das irdische Loos der Menschen bestimmt wurde, sondern dieselben durch ihre bejahende Antwort auf obige Frage des Schöpfers gleichsam auch einen Vertrag mit ihm abschlossen, in Folge dessen sie ihn als ihren Herrn erkannten. — Schon seit diesem Tage, sagt Hafis, ward ich zum Zecher bestimmt, und spielt hier mit den Worten peïman, Bund, und peïmanekesch, Becherleerer, Zecher.

2) Hier, nämlich auf dem Felde der Liebe, ist eine Ameise im Stande schwerere Lasten zu tragen als selbst ein Berg.

3) D. h.: Nur dem trunkenen Auge des Geliebten wurde hienieden ein schönes Loos, da sich alles seinem Winke fügt. — Die Narzisse ist Dichtern das Bild des Auges.

4) Gott.

5) Wie Salomon den Wind zum Gaule hatte, eben so habe ich von deiner Gunst nur Wind in den Händen, wodurch ich ihm ähnlich werde.

## 9.

### Sahidi sahir perest es hali ma agiâh nist.

S. 70—73.

1) D. i.: Dem Mystiker.

2) Wörtlich: Welches Spiel wird die Wange zeigen, d. i. wird zum Vorschein kommen? Das Wort ruch, das Wange heisst, ist auch der persische Name des Thurmes im Schachbrette, von welchem der Ausdruck: rochiren, hergeleitet ist.

3) D. h.: Ich will (auf dem Schachbrette der Liebe) nur langsam zu Werke gehen, um desto sicherer zum Ziele zu gelangen.

4) D. i. der Wesir, worunter hier der Geliebte gemeint ist, oder, wie Sudi I, ٨٩ dafür hält, der dem Dichter weniger geneigte Grosswesir.

5) Die Formel: Hisbeten lillah, d. i.: Auf Rechnung Gottes oder Gott zu Liebe, die ungefähr den Sinn von: Gott zu Liebe hat, pflegt auf den oberen Rand der Befehle gesetzt zu werden, die der Diwan erlässt. Da nun auf dem Documente meines Wesir's diese Formel fehlt, so ist dasselbe ungiltig, d. i. er verfährt nicht, wie er sollte, mit mir.

6) Unter diesem Hofe scheint der Pallast des zweiten Wesir's Kawâmeddin Hassan verstanden zu werden, der weit zugänglicher war als der Grosswesir.

7) Anspielung auf das Ehrenkleid, welches Kawâmeddin Hassan einst Hafis übersandte und das zu klein für ihn gewesen war.

8) D. i.: Truglose, reine, rechtliche Männer, deren Inneres dem Äusseren entspricht.

9) D. i. der Gleissner.

## 10.

### An peïki nameber ki resid es diari dost.

S. 74 u. 75.

1) D. i.: Mit moschusduftender Tinte geschriebene Züge. Da Khatt, nebst Schriftzügen auch Flaum bedeutet, so kann es auch heissen: Amulete vom Moschusflaum des Freundes mitgenommen, d. i. Küsse von ihm überbracht.

2) Perlen-Kohol ist die geschätzteste Art der Kohol genannten Augenschminke.

## 11.

### Merhaba eï peïki muschtakan bidih peïghami dost.

S. 76 u. 77.

1) D. i.: Sein Auge und sein Mund.

2) D. h.: Der, so wie ich seit allem Anbeginne dazu bestimmt ist, sich aus dem Schönheitsglase des Freundes zu berauschen.

## 12.

### Ssaba ger güseri üftedet be kischweri dost.

S. 78 u. 79.

1) Persische Dichter vergleichen das Herz häufig mit dem Apfel oder Zapfen der Fichte und zwar, wie das persische Wörterbuch Ferhengi Schuuri sagt, wegen der länglichen, diesem Apfel ähnlichen Form des Herzens.

## 13.

### Bija ki kassri emel sacht süst bünjadest.

S. 80—83.

1) Sǐdrē, der Lebensbaum im Paradiese.

## 14.

### Ta seri sülsi tü der desti nesim üstadest.

S. 84 u. 85.

1) Wörtlich heisst es: So viel ist (gewiss), dass dieses Exemplar fehlerhaft (sakīm) ausgefallen ist. Sakim aber hat die doppelte Bedeutung von fehlerhaft und von krank, und kranke d. i. schmachtende Augen sind bei den Orientalen nicht weniger beliebt, als bei uns.

2) Der Buchstabe Dschim besteht zur grösseren Hälfte aus einem dem lateinisehen C ähnlichen Halbringe und hat einen Punct in der Mitte.

3) Die roth ist, wie der Wein.

## 15.

### Gül der ber we meï ber kief we ma'aschuke bekiamest.

S. 86—89.

1) Schätze sind meistens in öden Orten zu finden, so der Schatz meines Kummers in der Öde meines Herzens, meines Gemüthes. Der Dichter spielt hier mit den Worten Kendsch, Schatz, und Kündsch, Winkel. Das weiter hier gebrauchte Wort Charabât, Schenken, heisst eigentlich auch: wüste, öde Orte.

2) 'Îdi ssiâm, das Fest der Faste, d. i. das auf den Fastenmond Ramasân folgende Bairamsfest.

## 16.

### Baghi mera tschi hadscheti serw u ssanewber est.

S. 90—93.

1) Der Buchs erhebt sich in den Wäldern Arabiens in den schönsten Verhältnissen, ganz entgegengesetzt dem niedrigen, verkrüppelten Gesträuche in den englischen Gärten.

2) Sehr bezeichnend heisst im Persischen der Eigendünkel das Selbstverkaufen.

3) Die Bulaker Ausgabe hat hier irrig Gusse, Trauer, statt Kisse, Mährchen, cf. Sudi I, ۱۰۲

4) Die mit Sonnenaufgang beginnende Faste des Monats Ramasān währt bis Sonnenuntergang, wo der von den Minarets der Moscheen ertönende Ruf: „Gott ist gross!“ das Zeichen zum Abendgebete und zum sehnlichst erharrten Genusse von Speise und Trank gibt.

5) Rŏknā, abgekürzt aus Rŏknăbād, der Name einer von Seïd Rokneddin angelegten, reizend gelegenen Vorstadt von Schiras und einer Quelle daselbst.

6) Das Wasser der Wange heisst, wie bereits erwähnt wurde, der Ruhm, der Glanz, die Zierde.

7) Unter den sieben Ländern oder Erdstrichen, Heft Kischwer, verstehen die Orientalen die ganze Erde.

8) Chiser's Wasser ist der vom Propheten Chiser, dem überirdischen Leiter auf dem Wege des beschaulichen Lebens, im Lande der Finsterniss aufgefundene Quell des ewigen Lebens.

9) Allah ekber, Gott ist gross, ist der Name einer vor Schiras gelegenen und die herrlichste Aussicht auf die Stadt gewährenden quellenreichen Anhöhe; sie hat ihren Namen wahrscheinlich der Bewunderung zu danken, mit welcher der Fremde, von ihr aus das herrliche Schiras erblickend, ausruft: Gott ist gross!

## 17.

### Rewsaï chuldi berin chalweti derwischan est.

S. 94—97.

1) Chosrew, der Name altpersischer Monarchen; hier für Monarch überhaupt genommen.

2) Kibla, die Gegend, wo der mekkanische Tempel steht und wohin sich die Moslimen bei Verrichtung ihres Gebetes wenden müssen.

3) Unter Ăssāf, dem weisen Wesire des Königes Salomon, wird hier der Wesir Kawâmeddin Hassan verstanden.

## 18.

### Der deïri maghan amed jarem kadehi der dest.

S. 98 u. 99.

1) So heisst bei Hafis häufig die Schenke.

2) Im Originale: Narzissen, was Dichtern gleichbedeutend mit Augen ist.

3) Des Hufes Eisen.

4) Wörtlich: setzte sich nieder, was im Persischen, in Bezug auf das Licht gebraucht, so viel heisst als: es verlöschte.

5) Wenn er Miene machte fortzugehen.

6) Ein Schrei der Freude nämlich.

7) D. h.: Den Formen seiner Brauen folgend, zeichnet die Augenbrauenschminke einen Bogen und wird dadurch zum Schützen.

## 19.

### Chåbi an nerkesi fettani tü bi tschisi nist.

S. 100 u. 101.

1) D. h.: Du warst noch ein Säugling.

2) D. h.: Um deinen Mund. — Der Mund, aus dem das Salz des Witzes (sales et lepores) herausströmt, wird von orientalischen Dichtern eben so häufig einem Salz- als einem Zuckergefässe verglichen.

3) Damit nämlich die Verliebten, so nahe an der Lebensquelle deines Mundes, in den Brunnen (das Grübchen) deines Kinnes stürzen und darin den Tod finden.

4) Nämlich aus Sehnsucht nach dem Freunde. — Das Entblättertwerden der Rose nennen orientalische Dichter das Zerreissen ihres Kragens, ihres Hemdes oder Gewandes.

## 20.

### Birew bekiari chod eï wâïs in tschi ferjad est.

S. 102 u. 103.

1) Nach der muhammedanischen Glaubenslehre gibt es acht Himmel oder Paradiese und nur sieben Höllen, um anzudeuten, dass Gottes Milde grösser sei als seine Strenge.

2) Das hier gemeinte Rohr (Neï) ist die Flöte, deren sich die Mewlewi-Derwische zur Begleitung ihrer religiösen Tänze bedienen und die nach der Art des Clarinett's geblasen wird.

## 21.

### La'li sirabi bechun teschne lebi jari men est.

S. 104 u. 105.

1) Der Königsweg heisst im Persischen so viel als die Heerstrasse. Durch diese Benennung spielt Hafis auf seinen Freund, den König seines Herzens an.

2) D. h.: Ich füge mich willig wie ein Sclave in mein Schicksal.

3) D. i.: Mein Geliebter.

4) D. i.: Mit Thränen, blutroth wie die Frucht des Granatenbaumes.

## 22.

### Rusgiarist ki sewdai butan dini men est.

S. 106 u. 107.

1) D. i. für Schöne.

2) D. h.: Wie kömmt es, dass dein Bild, trotz dem Meere meiner Thränen, in ihm nicht untergeht und mir immer vorschwebt?

3) Pĕrwis, auch Chŏsru oder Chŏsrēw, d. i. vorzugsweise der König genannt, ist der durch den Glanz seines Thrones und seine Liebe zur Fürstin Schirin berühmte altpersische Monarch.

4) D. i.: Mein Geliebter. Hafis nennt den Gegenstand seiner Liebe nicht ohne Absicht den süssen Chŏsrēw (König), da das Wort Schirīn, süss, der Name der Geliebten Chŏsrēw's ist.

## 24.

### Schükiüfte schüd güli hamra we gïescht bülbül mest.

S. 110 u. 111.

1) In der Bulaker Ausgabe steht hier irrig das nicht hieher gehörige Bindewort we, und, zwischen den Worten Thak, Halle und Ma'îschet, Leben; auch Sudi I, ١٢١ hat es im Text, während er im Commentar richtig Ma'îschet thak we rewaki hat.

2) D. h.: Die Menschen sind seit ihrer Erschaffung zum Unglücke bestimmt. — Der mit Herrschaftsbund übersetzte Ausdruck: 'Ahdi elest, wörtlich: der Bund: Bin ich nicht? heisst, wie bereits erwähnt wurde, der am ersten Schöpfungstage zwischen Gott und den Menschen geschlossene Bund oder Vertrag, kraft dessen Letztere, ihn als ihren Herrn und Gott anerkennend,

auf seine Frage: Elestu birrebbikum, d. i.: Bin ich nicht Euer Herr? Bela, d. i.: Ja, erwiederten und sich also dazu verstanden, seine Diener und er ihr Herr zu sein; da nun Bela nicht nur Ja, sondern auch Unglück heisst, so spielt Hafis hier mit dem Gleichlaute dieses zwei verschiedene Bedeutungen habenden Wortes und meint, dass, als die Menschen auf obige Frage Gottes Ja antworteten, sie sich zugleich zu allem über sie zu ergehenden Unglücke verstanden.

3) Salomon, der den Ostwind zum Gaule hatte, verstand auch die Sprache der Vögel.

## 25.

## Sülf aschüfte we chui kerde we chandan leb u mest.

S. 112 u. 113.

1) D. i.: Augen.

2) Der Geliebte nämlich.

3) Gott.

## 26.

## Sülfesch hesar dil bejeki tari mu bebest.

S. 114 u. 115.

1) D. h.: Die Menge der Herzen, die auf jedem Härchen der Locke des Geliebten nisten, macht jeden Versuch bis zu seinem Angesichte zu dringen unmöglich.

2) D. h.: Moschusdüfte um sich gestreut. Das Wort Nāfe, Nabel, wird immer für Moschusduft genommen, da, wie bereits gesagt, der Moschus von dem Nabel des Moschushirsches abgesondert wird.

3) D. h.: Mein Geliebter. Bild kömmt bei den Dichtern sehr häufig im Sinne von Liebchen, Geliebter, vor.

4) List, Renk heisst auch Farbe und dieses Wort ist geflissentlich gewählt, da gleich darauf von Gebilden, Nakschha, die Rede ist, die in Persien gewöhnlich in den Deckel des Bechers eingegraben zu werden pflegen und die z. B. Zipressen, Schiffe u. dergl. vorstellen. Ein solcher Deckel heisst Tschemané. Der Becher selbst wird hier seiner bauchigen Form wegen mit einem Kürbis verglichen.

5) D. h.: Welches bezaubernde Lied stimmte wohl der Sänger an, dass selbst die Verzückten, d. i. die Derwische, in mitten ihres religiösen Reigentanzes (Sĭmāʿ) die in der Extase dieses mystischen Tanzes ausgestossenen Worte: Hai und Hu, d. h.: O Lebendiger, o Er (Gott)! nicht mehr vorzubringen vermögen, nur dem Sange des Sängers lauschen? — Das Lied, Perde, heisst zugleich auch ein Vorhang, den der Dichter mit dem folgenden Worte Thor in Verbindung bringt.

6) Der Himmel oder das Schicksal wird unter dem Bilde eines sich drehenden Rades gedacht.

7) Das befohlene neunmalige Umkreisen der Ka'ba dürfen die muhammedanischen Pilger nur nach vorausgegangener gesetzlicher Waschung vornehmen.

## 27.

## Chuda tschu ssureti ebrui dilkuschaï tübest.

S. 116 u. 117.

1) Wörtlich: gebunden; denn die Perser sagen: ein Bild, einen Stoff binden, wo wir formen sagen. — Jedes Distichon dieses Ghaseles endet mit dem Worte: best, gebunden, das, nach der Eigenheit der persischen Sprache, verschiedene Bedeutungen annimmt, wie dieses bei mehreren anderen Hilfszeitwörtern der Fall ist und in diesen Gedichten öfters vorkömmt.

2) D. h.: Ich und die Zipresse liegen im Staube, um des Glückes theilhaftig zu werden, dein Kleid zu berühren.

3) D. h.: Machte die Knospe aufblühen und befreite mich vom Kummer.

4) D. h.: Die den Kummer, die Schwierigkeiten der Liebe beschwichtigen soll (indem sie sich selbst löst und Wohlgerüche verbreitet).

5) Wörtlich: ein anderes Leben. Doppelsinn, da dieses auch heissen kann: ein Leben für Andere.

## 28.

## Der in semane refiki ki chali es chalel est.

S. 118 u. 119.

1) D. i.: Entkleidet von aller Anhänglichkeit an die Welt.

2) D. h.: In diesem Leben.

3) Venus ist das Gestirn des Glückes, durch welches hier auf das Mondgesicht, so wie durch Saturn, das Gestirn des Unglückes, auf die schwarzen Haare des Geliebten angespielt wird.

## 29.

## Mara si chajali tü tschi perwai scherab est.

S. 120—123.

1) Im Schlafgemach deiner Augen.

2) D. h.: Der Neid oder die Eifersucht der Rose auf deinen zarten Schweiss, der gleichsam ihre Thautropfen zu verdunkeln droht, erhitzt sie

dergestalt, dass er ihr Wasser auspresst, in das sie sich zur Abkühlung taucht; und dieses Wasser ist Rosenwasser.

3) In der Bulaker Ausgabe steht: sirab, d. i. Wasserschein (mirage) statt: habab, d. i. Bläschen; doch ist letztere, in Handschriften vorkommende Leseart schon desswegen die richtige, weil derselbe Endreim sirab wieder im folgenden Distichon vorkömmt, ohne dass das vorausgehende Wort reimt, was auch Sudi bemerkt. S. Bd. I, ١٢٥

4) Für verschleiert und für verschämt sein haben die Perser einen und denselben Ausdruck. Der zweite Sinn ist daher: Und doch schämst du dich (deiner strahlenden Reize).

## 30.

## Kienun ki ber keffi gül dschami badeï ssaf est.

S. 124 u. 125.

1) Da den Morgenländern zufolge das Gebirge Kâf, der Bergrücken Asiens, die ganze Erde gleich einem Gürtel umgibt, so heisst der Ausdruck: vom Kâfe zum Kâfe so viel als: von einem Ende der Erde zum anderen.

2) D. i.: Plagiare, Gedankendiebe, die verfälschte Gedichte ausgeben und ihre schlechten Lieder mit deinen guten verwechseln und cursiren lassen.

## 31.

## Eger belüthf bechâni mesidi elthaf est.

S. 126 u. 127.

1) Hŭmā, der fabelhafte Königsgeier, dessen Schatten über dem Haupte eines Menschen ihn zum glücklichen, Humajun, d. i. von Hŭmā Beschatteten macht, und dessen Anblick die jedesmalige Gewährung der Wünsche zur Folge hat. Durch den Schutz, welchen dieser Schatten gewährt — daher dem Orientalen die Worte Schutz und Schatten gleichbedeutend sind — war er schon bei den alten Ägyptiern als Sinnbild königlicher Milde verehrt, weil er seine Jungen mit zärtlicher Liebe unter seine Schwingen nimmt, und da er nach der durch die Fabel überlieferten Naturgeschichte des Morgenlandes nie ein noch lebendes Thier, sondern nur die Gebeine der von Anderen getödteten zur Nahrung nimmt, so gilt der Hŭmā dem Orientalen desshalb für den edelsten der Raubvögel.

## 32.

## Chalwet güsidera betemascha tschi hadschet est.

S. 128—131.

1) Dieser Vers enthält einen Doppelsinn, denn er kann auch heissen: Frage doch im letzten Augenblicke (bei meinem letzten Athemzuge), was mir Bedürfniss sei.

2) Das Glas, das Welten zeiget (Dschami dschihānnumâ), ist jener siebenfach getheilte Becher Dschemschid's, worin diesem Könige gegönnt war, alle sinnlichen und übersinnlichen Geheimnisse der sieben Erdgürtel, d.i. der ganzen Welt, zu schauen. In diesem Becher, dem persischen Beitrag zur Gralsfrage, trank Dschemschid die unter ihm erst kund gewordene Kraft des Weines.

3) D. h.: Schliesse sie.

## 33.

### Ssahni bustan sewkbachsch we ssohbeti jaran chosch est.

S. 132 u. 133.

1) Doppelsinn, da die Verliebten (Hawādarān) in Anspielung hier auf die Morgenlüfte, auch die Luftigen bedeuten können. — Die jungen Blumen sind es, in welche die Morgenlüfte verliebt sind.

2) Die Lilie ist unter den Blumen, wie die Zipresse unter den Bäumen, dem Orientalen das Sinnbild der Freiheit.

3) D. h.: Hier auf dieser Welt lebt nur der Leichtsinnige und Sorglose am angenehmsten.

## 34.

### Ja rebb in schem'i dilfurus si kiaschâneï kist.

S. 134 u. 135.

1) D. h.: Wer ist der Vater meines Geliebten?

2) D. h.: Wem vom ewigen Schicksal die Macht, d. i. das Glück zu Theil wurde, sich von dem Lichte seiner Nähe bescheinen lassen zu dürfen? — Perwane heisst ein Machtbrief, ein kaiserliches Handschreiben; es heisst aber auch Nachtfalter, dessen Liebe zum unmittelbar vorher erwähnten Lichte eine bekannte persische Mythe bildet, wesswegen es vom Dichter vorsätzlich gebraucht wurde.

## 35.

### Egertschi arsi hüner pischi jar bi edebist.

S. 136 u. 137.

1) D. h.: Ich spreche das Arabische vollkommen.

2) Bŭlĕhēb, abgekürzt aus Ebuleheb, welches der Vater der Flamme heisst, ist der im Koran (Sur. 111. V. 1.) erwähnte Name eines der gefährlichsten Feinde des Propheten (der auch Mŭstăfā, d. i. der Auserwählte heisst und der jenen zum höllischen Feuer verdammte).

3) Zu Hafisens Zeiten pflegte man den Wein, in chinesischen Bechern oder Schalen, aus Flaschen zu credenzen, die aus Haleb kamen.

## 36.

### Choschter si isch u ssohbeti bagh u behar tschist.

S. 138 u. 139.

1) Wörtlich: Dein eigener Grammesser (gamchár), d. i. Kummertheiler, Freund.

2) Ĭrēm (Hieram), der von Schedad, dem Fürsten von Jemen, gleichsam um des Paradieses zu spotten, angelegte Zaubergarten.

3) Kjĕwsēr, der Name einer paradiesischen Quelle.

## 37.

### Mahem in hafta schüd es schehr we betscheschmem salist.

S. 140 u. 141.

1) Das Wort Schehr, das im Persischen Stadt heisst, bedeutet Monat im Arabischen und ist hier vorsätzlich gebraucht, wo von Mond, Woche und Jahr die Rede ist.

2) Dass er zur Nachtzeit leuchte.

## 38.

### Egertschi bade ferah bachsch we bad gülbis est.

S. 142 u. 143.

1) Ĭrāk, Fars, Băgdād und Tĕbrīs, Namen von Ländern und Städten, sind zugleich auch Namen von verschiedenen Gesangsweisen.

## 39.

### Binal bülbül eger ba menet seri jarist.

S. 144—147.

1) Die Nachtigall schlägt und ich verstehe
Den süssen Gesang;
Uns Beiden ist so bang und wehe,
So weh' und bang.

Heine's neue Gedichte.

2) Der persische Ausdruck für: sich ein Bild denken, sich eine Vorstellung davon machen, ist: ein Bild kochen; ein Blöder, Einfältiger heisst ein Roher, Ungekochter, ein Schelm, ein durchtriebener Mensch, ein gekochter. Nur dem Letzteren gelingt es, sich eine Vorstellung von den Ketten deiner Locken zu machen, denn nur Menschen seiner Art pflegt man in Ketten zu schlagen.

3) Die Kālĕndēre sind ein im Orient übelberüchtigter Orden von Bettelmönchen, die sich als Schmarotzer herumtreiben und den Leuten Heiligenlegenden erzählen. Ihre gewöhnliche Kleidung ist ein blaues Hemd, und sie scheeren sich Bart, Kopfhaare und Augenbrauen.

## 40.

### ʿAibi rindan mekiun eï sahidi pakise sirischt.

S. 148—151.

1) D. i.: Am Tage der Schöpfung, wo Gott jedem Menschen sein Loos vorausbestimmte.

## 41.

### Kienun ki midemed es bostán nesimi bihischt.

S. 152 u. 153.

1) Wörtlich: Credit.

2) Die Kerze einer muhammedanischen Mönchszelle.

3) Diesem Verse verdankte Hafis die ihm gleich nach seinem Tode verweigerte Ehre des Begräbnisses.

## 42.

### Birew eï sahid we daʿwet mekiünem sui bihischt.

S. 154 u. 155.

1) Wie viele andere persische Dichter, so sucht auch Hafis die Gegenstände seiner Liebe in christlichen Klöstern.

2) D. h.: Gottes Gnade ist so gross und erhaben, dass sie dich in den Stand setzt, weder die Hölle zu fürchten, noch auf das Paradies zu hoffen, weil du in diesem Falle des Letzteren gewiss bist.

## 43.

### Ei nesimi sahar aramgiehi jar küdschast.

S. 156 u. 157.

1) Das Thal, wo der Geliebte wohnt. — Wadii eïmen, das selige Thal ist eigentlich jenes an der Grenze Arabiens und Ägyptens gelegene Thal, wo der

Herr dem Moses erschien, und wo Muhammed sein Prophetenkleid und seinen Prophetenstab gefunden haben soll.

2) D. h.: Wo bestände eine Ähnlichkeit zwischen mir, von dem jedes Härchen sich an dich zu knüpfen sucht und der daher immer nur mit dir beschäftigt ist, und dem müssigen Tadler, den nichts an dich bindet?

3) Das kettengleiche Moschushaar des Geliebten, um die rasend gewordene Weisheit zu fesseln.

4) Bei welchen mein mir entflohenes Herz zu finden sein wird.

## 44.

## Chami ki ebrui schuchi tü der kieman endacht.

S. 158—161.

1) D. h.: Du runzelst deine Augenbrauen und stellst dich böse gegen mich, mit dem schlauen Vorsatze mich dadurch zu tödten.

2) D. h.: Der Glanz deiner Wange weckte im Ergawan (der syringa persica) das Feuer der Eifersucht.

3) D. h.: Weil die Narzisse, mit welcher die Dichter das Auge vergleichen, sich im Dünkel nur Einmal vermessen hat, es dir gleich zu thun und mit dir zu liebäugeln, so hast du, um dich zu rächen, deinem Auge freies Spiel gelassen und durch deine Blicke die Welt in Aufruhr versetzt.

4) Der Jasmin, der sich unwürdig fühlt mit dir verglichen zu werden, wirft sich aus Gram darüber Staub in den Mund, wie sich die Alten zum Zeichen des Schmerzes Staub auf's Haupt streuten. Überdiess heisst, wie Sudi I, ١٧٦ bemerkt, der Ausdruck: Sich Staub in den Mund werfen, so viel als: seine Unwürdigkeit eingestehen.

5) D. h.: Der Anblick der Knospe setzte mich in Zweifel, ob ihr oder deinem Munde der Vorzug gebühre?

6) Die Haare der Geliebten werden von orientalischen Dichtern mit den Veilchen (oder mit den Hyacinthen) verglichen.

7) D. h.: Mich berauschte.

8) D. i.: Dem Wesire Kawämeddin Hassan, dem Gönner Hafisens.

## 45.

## Bekiui meïkede her saliki ki reh dan it.

S. 162—165.

1) Unter der becherförmigen Derwischmütze, Kiulah, ist hier das Weinglas verstanden, dessen Form jener (umgekehrten) Mütze nicht unähnlich ist.

2) Dasselbe Wort, das Flaum bedeutet, nämlich *Chatt*, heisst auch Schrift, Linie.

3) D. i.: Erklärt oder wahrsagt (wie die arabischen Wahrsager aus Sand oder Staub, die Remmal heissen) aus dem jungen Flaume, den Dichter häufig mit dem Staube vergleichen, die Lieblichkeit des Mundes, der bei den Dichtern eben so häufig das Glas Dschem's heisst; d. i. er schliesst von dem lieblichen Flaume auf den lieblichen Mund.

4) Nāhīd ist der persische Name der bereits erwähnten Sŏhrē (Venus).

5) Selig Jener — sagt Hafis —, dem des Schenken Antlitz ein Vollmond und der Becherrand ein Neumond scheint.

6) Nach der morgenländischen Sphärologie gibt es bald sieben, bald neun überwölbte Himmel. Die ersten sieben werden von den fünf Planeten Mercur, Venus, Mars, Jupiter, Saturn, dann der Sonne und dem Monde bewohnt, der achte Himmel heisst jener der Himmelszeichen oder der Fixsterne, und der neunte höchste: der Atlashimmel, so genannt, weil er von Sternen frei ist.

## 46.

## Sine em si ateschi dil der ghami dschanane besucht.

S. 166 u. 167.

1) Unter dem Hause versteht der Dichter das Herz, und unter dem Winterhause die Brust.

2) D. h.: Hat gegohren wie Wein.

3) Die Perser nennen den Augenstern den Mann, das Männlein oder den Menschen des Auges, ohne Zweifel, weil sich im Auge der ganze Mensch gleichsam abspiegelt, oder weil der Gegenüberstehende darin sein verkleinertes Spiegelbild erblickt. — Der Mann des Auges hat seine Kutte ausgezogen heisst so viel als: Lasst uns uns aussöhnen und bezieht sich auf eine altpersische Sitte, der zufolge derjenige von zwei in Streit gerathenen Personen, welcher zuerst den Vorschlag zur Aussöhnung machte, zum Beweise seiner Aufrichtigkeit, sein Kleid oder sein Hemde ins Feuer warf, gleichsam im Gefühle der Dankbarkeit gegen Gott, für die Rückkehr der Freundschaft.

## 47.

## ʿÂrif es pertewi meï rasi nihani danist.

S. 168 u. 169.

1) D. i.: Wesenheit, Natur.

2) Unter den jemen'schen Lüften versteht der Dichter den Segen Gottes. Diese Stelle bezieht sich auf folgende, von Oweïs aufbewahrte Überlieferung des Propheten: Fürwahr, der köstlichste Hauch des Allerbarmers kömmt von Jemen (dem glücklichen Arabien) her.

3) D. h.: Wenn diese Lieder dem Gemüthe Hafisens entsprangen, so dankt er es der Bildung, die ihm der Wesir Kawâmeddin Hassan angedeihen liess, den er hier einen zweiten Ǎssāf (dies ist der Name des weisen Wesir's Salomon's) nennt.

## 48.

## Hüsnet be ittifaki melahet dschihan girift.

S. 170—173.

1) Welchem Österreicher fiele hier nicht der Wahlspruch seines geliebten Kaisers: *Viribus unitis* ein?

2) Der Odem des Ostwindes ist es, der die Knospe zur Rose aufhaucht; diesen Odem hielt er aber aus Eifersucht zurück, damit die Rose nicht aufblühe und sich nicht gleichen Duftes und gleicher Farbe mit dem Geliebten erfreue.

3) Der Ausdruck: Am Rande weilen, heisst: still und zurückgezogen leben, wie ein Zirkel — fügt der Dichter hinzu — der an einem Rande des von ihm beschriebenen Kreises inne hält.

4) D. h.: Alle Unglücke vergessend, die den Menschen am Ende aller Tage drohen.

5) Tigh, Schwert, heisst auch Feuer, Glanz, mit welcher zweiten Bedeutung hier auf den Wein angespielt wird.

## 49.

## Saki bija ki jar si ruch perde ber girift.

S. 174 u. 175.

1) Unter diesem Mährchen ist, wie der Commentator Sudi I, ١٩٢ bemerkt, die Liebe zu verstehen.

## 50.

## Bülbüli berki güli chosch renk der minkar dascht.

S. 176 u. 177.

1) Siehe die erste Anmerkung zum 10. Ghasel aus dem Buchstaben Elif.

2) D. h.: Frieden dem süssen Kălĕndĕre Scheïch Ssăn'ān, der seine Liebe mit den Pflichten seines Glaubens zu vereinigen verstand. — An dem Christengürtel (Sŏnnār), welcher der heiligen, zwölfknötigen Schnur (Kesti), dem Weihsymbol der Parsen wie der Brahmanen, nachgebildet scheint, betete nämlich Scheïch Ssăn'ān seinen muhammedanischen Rosenkranz (Tĕsbīh), der, aus

99 Korallen bestehend, die 99 schönen Eigenschaften Gottes versinnlichen soll. Der Gürtel Sonnar wurde im Jahre 235 der Hidschra (849) vom ʿabbassidischen Chalifen Mūtĕwĕkkīl eingeführt, als Unterscheidungszeichen der Christen (und Juden) von den Muhammedanern.

3) Der Satz: Ströme die unter'm Paradiese fliessen, enthält die im Koran so häufig, z. B. Sur. 2, 23; 3, 13 vorkommenden Worte, wenn von den Köschken, in denen die Huris wohnen, und überhaupt von den Freuden des Paradieses die Rede ist.

## 51.

## Didi ki jar dschüs seri dschewr u sitem nedascht.

S. 178 u. 179.

1) In dem Umkreise Mekka's gibt es Orte, wo die Tödtung des Wildes verboten ist.

2) In Mekka, dem Ziele der frommen Pilgerreise.

3) D. h.: Trage den Preis der Beredtheit davon. — Die Perser sagen: den Ball davontragen, wie wir die Palme.

## 52.

## Bi mihri ruchet rusi mera nur nemandest.

S. 180 u. 181.

1) D. h.: Schade, dass der Augenwinkel, d. i. das Auge, durch das Nichtverweilen des geliebten Traumbildes, das es bebaut, d. i. beglückt und belebt haben würde, so unbebaut, d. i. so wüst und öde blieb. — Das arabische Ausrufungswort Heïhat, Schade! ach! weh! heisst auch die Wüste, die Öde und ist hier absichtlich angewendet, wo von dem unbebauten, wüsten, öden Augenwinkel die Rede ist.

2) Wörtlich: Wenn der Freund (durch die Mühe, die er sich nimmt zu mir zu kommen) sich den Fuss wund macht. Auch dieser Ausdruck ist absichtlich gewählt, da gleich darauf der wunde Leib erwähnt wird.

## 53.

## Si girje merdümi tscheschmem nischeste der chun est.

S. 182 u. 183.

1) Da Makam, Aufenthalt, auch ein Ständchen, ein Lied heisst, so kann diese Stelle auch bedeuten, dass Mĕdschnūn sich Leïla's Locke zum

Vorwurf seines Liedes wählte, wie Fĕrhād die süsse Lippe Schīrīn's zum Vorwurf seiner Erzählung.

## 54.

### Merdümi dideï ma dschüs beruchet nasir nist.

S. 184 u. 185.

1) Zum Verständnisse dieser Stelle diene die Bemerkung, dass die nach Mekka (wo der heilige Schrein der Kaʿba ist) wallfahrtenden Pilger, wenn sie die heilige Ceremonie der neunmaligen Umkreisung der Kaʿba verrichten wollen, sich vorher mit dem Pilgermantel (Jhrâm) bekleiden und im Stande gesetzlicher Reinheit befinden müssen.

2) D. h.: Schilt den liebenden Verarmten nicht, der bereits sein Herz verloren und es dir daher nicht vollwichtig bieten kann. — Da Kalb leichtes, ungewichtiges, falsches Geld und Herz, und Rewan cursirend und Seele bedeutet, so ist der zweite Sinn dieser Stelle: Wenn der arme Verliebte das Herz seines Herzens vor dich hinstreute, so schilt ihn nicht, denn er besitzt nicht mehr die Baarschaft der Seele (die er an dich verlor).

3) D. i. der Engel Gabriel, der geflügelte Bote Gottes, der auf dem paradiesischen Baume Sidra sich aufhält.

## 55.

### Rahist rahi ʿischk ki hitschesch kienare nist.

S. 186 u. 187.

1) Der Verstand.

2) So wie es helle und klare Augen braucht, um den ersten Schein des Neumondes, der den Eintritt und Ausgang des Fastenmonats Ramasân bedingt, am Himmel wahrzunehmen; denn nur, nachdem Zeugen vor Gericht beschworen haben, dass sie ihn wirklich erblickt haben, fängt die Obliegenheit der Faste an: eben so ist es nicht Jedermann gegeben, den Geliebten zu schauen, der hier mit einem Mondlein, wörtlich: mit einem Stückchen des Mondes (was ein häufiger Zärtlichkeitsausdruck ist), d. i. mit einem Neumonde verglichen wird.

## 56.

### Sakia amedeni ʿîd mubarek badet.

S. 188 u. 189.

1) Wie der Hauch des Ostwindes die Rose aus den Banden befreit, in denen sie als Knospe gefesselt war, eben so ist es jetzt, sagt Hafis scherzweise,

gleichsam meinem Streben, meiner Grossmuth zu danken, dass der Wein die Tochter der Rebe, deren Genuss während des Fastenmondes verboten war, nun, wo das Bairamsfest eintrat, wieder erlaubt wurde; wie dieses zur Zeit Schah Schĕdschāʿs der Fall war, der den Wein sehr liebte.

2) D. i.: Das Weingefäss, so genannt, weil Noë für den Erfinder des Weines gilt und manche Trinkgefässe die Form eines Nachens haben.

## 57.

## Schinide em suchani chosch ki piri kianʿân güft.

S. 190—193.

1) Dem Patriarchen Jakob, Vater des geliebten Joseph, von dem er so lange getrennt leben musste.

2) D. i.: Die Welt, von orientalischen Dichtern häufig als ein schlaues altes Weib personifizirt.

## 58.

## Ssubuhdem mürghi tschemen ba güli newchaste güft.

S. 194 u. 195.

1) Nach dem Commentator Sudi meint hier Hafis unter der Iremsflur einen Garten des Königs Schĕdschāʿ, und dieser Garten, in welchem der Dichter bei einem Lustgelage diese Ghaseln gedichtet haben soll, ist es, den er weiter unten als den Thronsitz des alten Königs Dschem anredet.

## 59.

## Dil u dinem schüd we dilber bemelamet berchast.

S. 196 u. 197.

1) D. h.: Wich.

2) D. h.: Entriss sich den Armen der Rose und der Zipresse.

3) D. h. nach Sudi's Commentare I, ٢١٥, weil Jene die Tugend heucheln, dadurch das Feuer der allgemeinen Schmach und der Beschämung ihrer selbst erwecken.

## 60.

## Rui tü kes nedid we hesaret rakib est.

S. 198 u. 199.

1) D. i. die verlassenen, trostlos Liebenden, dir fremden.

2) Alle drei Commentatoren Hafisens, nämlich der oft genannte Sudi so wie Schemʿî und Sururi meinen, dass unser Dichter hier unter der Liebe in

Klöstern den Islam und unter der Liebe in Schenken die anderen Religionen verstanden haben wollte, dass es daher gleichviel sei, den Schöpfer auf die eine oder andere Art anzubeten.

3) D. h.: Wo fromme Werke geübt werden, geschieht es zum Preise Gottes, mögen es auch Christen sein, welche diese frommen Werke üben.

## 61.

### Bedami sülfi tü dili mubtelai chischten est.

S. 200 u. 201.

1) Tschigil in der Tatarei und Tschin, d. i. China, sind, wie Chŏtĕn, Tharas, Tharem, Challedsch, Wesch, Jaghma, Kaschghar, Hek, Hedschawer, Ferchar, Ghatkar, Chatlan und Tschatsch, Städte, die sämmtlich in Turkistan liegen, das Vaterland der Moschushirsche und der Schönen.

## 62.

### Hali dili betü güftenem hewes est.

S. 202 u. 203.

1) D. h.: Ich möchte gern noch ein so schönes Lied wie dieses bei Nacht dichten. Siehe die neunte Anmerkung zum achten Ghasel aus dem Buchstaben Elif. Sudi I, ٢٢٠ bemerkt hier, dass die Nacht für dichterische Schöpfungen am günstigsten sei. Das nämliche Bild dieser Stelle brauchen Dichter auch zur Bezeichnung des höchsten Liebesgenusses.

2) D. h.: Mich glücklich fühlen und lächelnd schauen, wie die Rose, die der Hauch des Ostes über Nacht erblühen machte.

## 63.

### Eï hudhudi ssaba be Saba firistemet.

S. 204—207.

1) Der Wiedehopf, Hŭdhŭd, war, so wie der Ostwind, Salomon's Bote an die Königin von Saba, und Saba nennt hier Hafis den Aufenthaltsort seines Geliebten, dem er dadurch gleichsam königliche Würde ertheilt.

2) Der Dichter spricht nun zum Geliebten.

3) Mein eigenes Herz.

4) Zum Lohne deiner Verdienste. Pferd und Ehrenkleid sind bekanntlich die gewöhnlichen Ehrengeschenke eines morgenländischen Herrschers an seine Vasallen und wurden ehedem auch von Grossen an Niedrige gesendet, wenn sie diese zu sich luden.

## 64.

**Eï ghâïb es nasar bechoda misiparemet.**

S. 208—211.

1) Als Amulet, um dich vor dem bösen Blicke zu bewahren.

## 65.

**Ja rebb sebebi sas ki jarem beselamet.**

S. 212 u. 213.

1) D. h.: Getrennt vom Freunde, begehe ich unwillkürlich manches Ungeziemende und werde dadurch zum Gegenstande des Vorwurfes. Sende mir daher, o Gott, diesen Freund wohlbehalten wieder, damit die Ursache dieser Vorwürfe und mit ihr diese selbst aufhören.

2) D. h.: Damit ich die Erde der Strasse, die mein Freund durchwandelte, mir (als Augenschminke) in's Auge streiche.

3) D. h.: Von allen Seiten, die Seiten als die sechs Seiten eines Würfels gedacht.

4) D. h.: Weil die, einer gewölbten Altarsnische ähnlichen Brauen des Schenken, der wahren Altarsnische, an welcher der Imam (Vorsteher beim Gebete) vorzubeten pflegt, den Rang abgelaufen haben und zum eigentlichen Altar geworden sind.

5) D. h.: Hafis kann nur eine lange Beschreibung von der langen Kette deines Haares machen.

## 66.

**San jari dilnüwasem schükrist ba schikajet.**

S. 214—217.

1) Der Liebe.

2) Es gibt vierzehn verschiedene Überlieferungen von eben so vielen ursprünglichen Lesearten des Koran's. — Der Sinn dieser Stelle ist: Du wirst durch Frömmigkeit zur wahren Liebe gelangen.

## 67.

**Müdamem mest midared nesimi dscha'di kieïssujet.**

S. 218 u. 219.

1) D. i. Augenstern. Im Originale steht eigentlich statt Scheibe: Brett, Malerbrett, in Bezug auf das gleich darauf erwähnte Abbild.

2) D. i. deines Maales, braun wie die Hautfarbe der Inder.

3) D. h.: Hafis beachtet und verlangt von allen Gütern dieser und jener Welt nur den Staub deines Dorfes.

## 68.

### Elminnetu lillâhi ki deri meïkede bas est.

S. 220 u. 221.

1) Mĕdschnūn, d. i. der Rasende, war der Geliebte Leïla's, und Ăjās der Günstling des berühmten Sultan's von Ghasna, Măhmūd.

## 69.

### Hassili kiargiehi kiewn u mekian in heme nist.

S. 222 u. 225.

1) D. h.: Lass die Himmelsbäume Sidra und Thuba dir immerhin vorwerfen, du habest keinen mächtigen Schatten, wie sie, denn dieser Schatten ist Nichts oder beide Himmelsbäume sind Nichts, wenn Du, Zipresse, ihn oder sie näher in's Auge fassest.

2) Nur wenige Tage währt das Leben.

3) D. h.: Alles (hienieden) ist eben so ein Nichts, wie der Raum von der Lippe zum Munde, der gar keiner ist, weil Lippe und Mund dasselbe sind.

## 70.

### Tschi lüthf bud ki nagiah reschhai kalemet.

S. 226—229.

1) D. h.: Welche Gnade, dass du mir so plötzlich schreibst, du wolltest gnädige Rücksicht auf meine Dienste nehmen. — Des Rohres sanfter Regen ist die Dinte. — Ein Freund und Gönner Hafisens hatte ihm nach langem Stillschweigen wieder einmal geschrieben und sich der alten Freundschaftsdienste des Dichters erinnert.

2) D. h.: Mögest du ewig leben!

3) Weil deine Haare, an die mein Kopf gebunden ist, bis zu deinen Füssen reichen.

## 71.

### Eï schahidi kudsi ki kesched bendi nikabet.

S. 230—233.

1) Hâfis schrieb diese Ghasele an einen eben verreisten geliebten Freund.

2) Ein berauschter Wein heisst ein tödtlicher.

## 72.

### An türki peri tschehre ki dusch es beri ma reft.

S. 234 u. 235.

1) Wörtlich: Welchen Fehler sah er (an mir), nämlich was beging ich, wesswegen er den Weg nach Chătā einschlug, d. i. in sein Vaterland heimkehrte (da Chătā wie Chŏtēn der Schönheit seiner Einwohner wegen berühmt ist)? Nimmt man das zweimal vorkommende Wort Chătā jedesmal in der Bedeutung von Fehler, so heisst diese Stelle: Welchen Fehler sah er (an mir), dass er einen fehlerhaften (irrigen) Weg einschlug, nämlich mich unrechter Weise verliess?

2) Doppelsinn: Welchen Verlust ich an dem Auge des Geliebten machte, oder : Wie viele Thränen ich schon darüber vergoss.

3) Hafis bringt hier, wo von Pilgermantel und Kibla die Rede ist, sehr passend die Worte: Merwa, Dorf, und Ssafa, Freunde, an, da Beide zugleich auch die Namen zweier heiligen Berge sind, zu denen die Pilger wallfahrten.

4) Gesetz, Kănūn, und Heilung, Schĭfā, sind die Namen zweier berühmten medicinischen Werke von Ibn Sina (Avicenna) und von Hadschi Pascha, auf die der Dichter hier, wo von Arzt und Krankheit die Rede ist, anspielt.

## 73.

### Dschüs asitani tü em der dschihan penahi nist.

S. 236—239.

1) D. h.: Es liegt kein Bogengleich gekrümmter Rücken eines frommen Klausners und kein zum Himmel auffliegender Pfeil der Seufzer zur Hand, um diesen Adler der Unbild zu erlegen.

2) D. h.: Gib nicht zu, dass Hafis sein Herz an das schwarze Haar und Maal eines Schönen verliere, da nicht jeder Schwarze (nämlich Haar und Maal, die hier als Mohren personifizirt werden) einen solchen Schatz zu hüten wüsste. — Bekanntlich sind im Morgenlande Mohren die gewöhnlichen Hüter der Reichsschätze.

## 74.

### Saki bijar bade ki mahi ssiam reft.

S. 240 u. 241.

1) D. h.: Wer vor meine Phantasie trat und wer daraus schied.

2) So heisst dem Islamiten das Paradies.

3) Der Dichter lässt hier mit Vorsatz unentschieden, ob das Geld oder das Herz unecht, d. i. unlauter gewesen: denn Kalbi siah bud, der Ausdruck des Textes, heisst sowohl: es war ein unechtes, falsches Geld, als: es war ein schwarzes, unlauteres, sündiges Herz.

## 75.

### Ghamesch ta der dilem me'ewa giriftest.

S. 242 u. 243.

1) D. h.: Seine glänzende Erscheinung entflammt mich zur Liebe.

2) Schatten, Saje, und Schutz sind dem Orientalen gleichbedeutende Begriffe.

## 77.

### Müddeti schüd ki ateschi sewdai o der dschani mast.

S. 246 u. 247.

1) D. h.: Ich weine immer blutrothe Thränen, weil ich stets an des Geliebten blühendrothe Wange denke.

2) Worte des Koran's Sur. 15, V. 29, wo Gott der Herr sagt, er habe dem Adam seinen Geist eingeblasen.

3) Unter dem ersten Tage ist hier der Urbeginn, die Schöpfung verstanden, als an welchem jedem Geschöpfe seine künftige Bestimmung zuerkannt wurde. — Der Sinn dieser Stelle ist: Erkenne es dankbar bis zum letzten Tage (deines Lebens) an, dass jener Götze (der Geliebte) dir vom ersten aller Tage an zum Freunde und Gaste bestimmt wurde.

## 78.

### Chajali rui tü der her tharik hemrehi mast.

S. 248 u. 249.

1) Joseph, der Sohn Jakobs und der Rahel, ist den Orientalen das Ideal männlicher Schönheit.

2) D. h.: Mein schönes Antlitz.

## 79.

### Ger si desti sülfi müschkinet chataji reft reft.

S. 250 u. 251.

1) D. h.: Wenn dein Moschushaar sich nicht von mir berühren lassen wollte. — Hafis bringt hier das Wort Chătā, d. i. Fehler, mit dem Moschushaare in Verbindung, da Chătā das Vaterland der Moschusrehe ist.

2) D. i. dein Muttermaal, dessen Farbe der braunen Hautfarbe der Inder gleicht.

3) Auf dem Pfade der Liebe.

## 80.

## Her an chodscheste nasar kes peï seâ'det reft.

S. 252 u. 253.

1) Menn, der Name eines grösseren, je nach den Provinzen verschiedenen Masses.

2) Der Engel Gabriel, der ewige Bote himmlischer Sendungen, heisst bei den Muhammedanern vorzugsweise der heilige Geist.

3) Wörtlich: Kamst du mit der anderen, d. i. mit der linken Hand, ganz wie wir sagen würden: Schienst du mit dem linken Fusse aufgestanden zu sein.

## 81.

## Scherbeti es lebi la'lesch netscheschidîm u bireft.

S. 254 u. 255.

1) Fātĭhā, d. i. die Eröffnende, heisst die erste Sure des Koran's, die bei den Musulmanen ungefähr das ist was bei uns das Vaterunser. — Das Stossgebet, das im Originale Hirsi Jemani, d. i. Jemenischer Schutz genannt wird, ist eines der bekanntesten Stossgebete, über welches mehrere arabische und persische Commentare bestehen.

2) Die Sure Ichlāss, d. i. die der Treue, die 112. des Koran's.

3) D. h.: Nie werde ich deinem Willen zuwider handeln.

## 82.

## Derda ki jar der gham u derdem bimand u reft.

S. 256 u. 257.

1) Hafis beabsichtigt hier einen Doppelsinn, da Gülgiun, rosig, auch der Name des berühmten rosenfarbenen Pferdes des Chosrew Parwis ist. Der zweite Sinn wäre daher: Das rosenfarbene Pferd (des Herzensblutes) rannte durch die Bahn der Augen auf das Feld.

## 83.

## Kies nist ki üftadeï an sülfi düta nist.

S. 258—261.

1) Der Blutzeugen, Märtyrer Schaar.

2) Sŭhā heisst die Leichtvergessene, und ist der Name des kleinsten und dunkelsten Sternes im Sternbilde des grossen Bären; er ist so klein, dass

Kaswini in seiner Gestirnbeschreibung von ihm sagt, die Leute erprobten an ihm die Schärfe ihres Gesichtes (Wüstenfeld's Ausgabe Bd. I. S. ٣٠ Z. 6, 7).

3) Da unser Dichter den Beinamen Hafis, d. i. der (den Koran im Gedächtniss) Bewahrende, auswendig Wissende führt, so hofft er, dieses von ihm so verehrte göttliche Buch werde ihn an Jenem rächen, der ihn so grausam behandelte.

## 84.

### Ruschen es pertewi rujet nasari nist ki nist.

S. 262—265.

1) Der persische Ausdruck: Liebe fühlen, verliebt sein, heisst wörtlich: ein Besitzer des Blickes, ein Einsichtsvoller sein; so dass der zweite Sinn dieser Stelle auch sein könnte: Wer dir in das Antlitz blicket, ist ein einsichtsvoller, gescheiter Mann.

2) So auch die blutige Thräne, die das Geheimniss meiner Liebe verrieth.

3) Weil der Staub deiner Thür huldvoll meine Thräne eingesogen hat.

4) D. h.: Dass der Zucker dazu gebraucht wird, in Flüssigkeiten getaucht zu werden, geschieht darum, weil er beschämt von deiner ihn an Süssigkeit übertreffenden Lippe sich zu verbergen sucht.

## 85.

### Nasari piri maghan mudschibi ʿîsch u tharab est.

S. 266 u. 267.

1) Das Wort des Originals ist: Beïtul maʿmûr, d. i. das wohlbestellte Haus; so heisst eigentlich der himmlische Tabernakel am Throne Gottes, nach dessen Vorbilde der mekkanische Tempel gebaut wurde.

2) Ein Sprüchwort sagt: Jeder Schatz wird von einer Schlange bewacht, d. i. jedes Gute hat sein Schlimmes.

## 86.

### Chami sülfi tü dami Küfr u dinest.

S. 268 u. 269.

1) D. h. die Erzählung von ihrer Schönheit ist sicher und verlässlich wie ein starkes Seil. Das Gleichniss vom starken Seile ist ein im Koran bei verschiedenen Anlässen häufig wiederkehrendes.

2) D. h. dass sie den niedrigsten Theil der Erde zum höchsten Himmel emporhebt. — Auch die ganze bewohnte Erde theilen die Orientalen in sieben Theile, wie den Himmel.

3) Die geehrten Schreiber, Kirâmul-Kiatibin, heissen die beiden schwarzen Engel Munkir und Nekir, deren Amt es ist, dem Verstorbenen im Grabe die Rechenschaft seiner Thaten abzufordern, worauf er erst gerichtet wird.

4) Dieses Schlussdistichon ist in vielen Manuscripten statt des unmittelbar vorangehenden angeführt.

## 87.

### Ruse jeksu schüd we ʿîd amed we dilha berchast.

S. 270 u. 271.

1) Dem Bairamsfeste, das dem Fastenmonde Ramasan folgt.

## 88.

### Dilem melal girift es dschihan we her tschi derost.

S. 272 u. 273.

1) Dieses bezieht sich auf Folgendes: Hamideddin aus Balch, der Verfasser der persischen Makamen (Ständchen), soll einst dem Dichter Enweri durch den Narren Husseïn einen mit einem beliebten Getränke gefüllten Krug nebst einem Briefe gesendet haben. Der Narr soll unterwegs mit dem Kruge an einen Stein angestossen und ihn zerbrochen haben, worauf er dem Enweri nebst dem Briefe den Hals und die Handhabe des Kruges einhändigte. Als Enweri, nach durchlesenem Brief, von Husseïn das Getränk begehrte, überreichte ihm dieser die Handhabe. „Doch wo ist das Getränk?" fragte der Dichter. „Ein Stein nahm es mir weg," entgegnete der Narr. „Und wesshalb überbrachtest du die Handhabe?" fragte Enweri weiter. „Um meine Aussage zu bekräftigen," war des Narren Antwort.

2) Siehe die 3. Anmerkung zum 39. Ghasel aus dem Buchstaben Te.

## 89.

### Hadîsi serw ki gujed be pischi kameti dost.

S. 274 u. 275.

1) Die Zipresse, das Sinnbild der Freiheit, wird hier der Selbstsucht beschuldigt, weil sie hoch aufschiesst, ehe sie Äste treibt, diese Äste gerade

zum Himmel emporstreben und sie gleichsam jede Berührung mit dem mütterlichen Boden verschmäht.

### 90.

**Suchan schinas neï dilbera chata indschast.**

S. 276—279.

1) Wörtlich: Besitzer des Herzens. — Das Herz ist dem Orientalen der Sitz des Verstandes.

2) D. h.: Entblödete sich aller Schaam, oder auch: verlor alle Geduld.

3) Unter dem Maghen wird immer der Wirth und unter dem Maghenkloster die Schenke verstanden.

---

## DER BUCHSTABE DSCHIM.

**Sesed ki es heméï dilberan sitani badsch.**

S. 282—285.

1) D. i. Indien.

2) Nebat, das Wort des Textes, ist der Name einer Art sehr harten Kandelzuckers, der aus Ägypten kömmt und in Flaschen aufbewahrt wird, die erst zerschlagen werden müssen, wenn man ihn geniessen will.

3) D. h.: Wie ist doch deine Lende so zart und fein wie ein Härchen!

4) Der Text fügt noch hinzu: Et nates instar fornicis eburneae.

5) Mit Chiser, dem Hüter des Lebensquelles, einem blühenden Jünglinge in die grüne Farbe der Wiederverjüngung der Natur gehüllt, wird hier der grünende Flaum des Geliebten verglichen.

---

# DER BUCHSTABE HA.

## 1.

### Eger bemeshebi tü chuni ʿâschikest mubah.

S. 286—289.

1) Nicht Lesset, Geschmack, wie in der Bulaker Ausgabe, sondern Kuwwet, Kraft, wie in den meisten Handschriften steht, soll es heissen, als Wortspiel mit Kut, Nahrung; wie denn in demselben Distichon noch die Wortspiele Ruh, Geist, und Rah, Wein, vorkommen, und das Lebenswasser der Lippen der Erde des Körpers entgegengesetzt wird.

2) Die Worte: Tschenk, Hand oder Klaue, Kiemantsche, Bogen, und Tir, Pfeil, haben alle drei nebstbei eine musikalische Bedeutung, indem ersteres auch eine Harfe, das zweite eine Art Geige und das dritte ein Plectron heisst.

## 2.

### Bibin hilali moharrem bichâh sâgari rah.

S. 290 u. 291.

1) Mŏhărrēm, der Monat, der als vierter auf den Fastenmonat Ramasan folgt und dessen Erscheinen für alle Moslimen ein Freudenfest ist.

2) Die Kraftnacht ist, wie bereits erwähnt, die für heilig gehaltene Wundernacht, in welcher der Koran vom Himmel stieg. — Der Tag des Sieges oder der Eröffnung heisst der Tag, an welchem die Faste endet und gleichsam nach dem Siege über die Entbehrungen der Reigen der Freuden eröffnet wird.

3) Als Sonne.

4) D. h.: Der ich so trunken bin, dass ich, wenn der Gebetausrufer die Zeit des Gebetes ausruft, nicht weiss, ob es der Frühruf oder der Abendruf sei.

5) Der Alleröffner ist einer der neun und neunzig schönen Eigenschaftsnamen Gottes.

## DER BUCHSTABE CHÂ.

**Dili men der hawai rui Ferruch.**

S. 292—295.

1) Fĕrrüch, der Beglückte, ist der eigene Name eines Lieblinges des Dichters.

2) D. i.: Das schwarze bis an das Knie reichende Haar des Geliebten, das Hafis im vorhergehenden Distichon als (dunkel gefärbten) Inder und hier als Mohren personifizirt, dem es allein gestattet ist, dem Harem seines Gesichtes zu nahen (wie sonst den schwarzen Eunuchen dem Harem grosser Herren).

3) Inder ist hier im Sinne von Sclave genommen; wie denn bei persischen Grossen Sclaven aus Indien sehr beliebt sind.

---

## DER BUCHSTABE DÂL.

### 1.

**Didi eï dil ki ghami 'ischk diger bar tschi kierd.**

S. 296 u. 297.

1) D. i.: Gottes.
2) D. i.: Gott.
3) D. i.: Hafisen.
4) Die Liebe.

### 2.

**Sahar bülbül hikiajet ba ssaba kierd.**

S. 298—301.

1) *Kiemali din u dewlet Bul wefa*, die Zierde, die Vollkommenheit des Glaubens und des Staates, der Vater der Treue,

ist der Name eines Gönners und Wohlthäters Hafisens, dem hier dieser Name Gelegenheit gibt auf die Treue, Wefa, anzuspielen, von welcher er ihm Beweise gegeben hat.

## 3.

## Bülbüli chuni dschiger chord we güli hassil kierd.

S. 302 u. 303.

1) Hafisens verstorbener Sohn, auf dessen Tod er dieses Ghasel verfasste.

2) Unter dem Karawanenführer ist ein theilnehmender Freund des Dichters verstanden, den er bittet, ihm die schwere Last des Schmerzes tragen zu helfen, denn nur dann könne er dem Leichenzuge folgen.

3) D. h.: Setzte doch der Himmel das Leben, das der Dichter hier ironisch einen Freudenbau nennt, aus einem Lehme zusammen, dessen Bestandtheile der auf die Wange gestreute Staub der Trauer und der Thau des Auges, d. i. die Thräne, sind.

4) Ein Bild vom Schahspiele hergenommen, welches so viel sagen will, als: Du hast die Zeit versäumt, d. i. deinen Sohn nicht heirathen lassen, damit du doch den Trost der Enkel gehabt hättest.

## 4.

## Bija ki türki felek châni ruse gharet kierd.

S. 304—307.

1) D. h.: Die Fastenzeit geht zu Ende; der Türke des Himmels, d. i. die räuberische Zeit, nimmt auch die Faste mit sich fort.

2) Anspielung auf die gesetzmässige Reinigung mit Wasser vor dem täglich fünfmaligen Gebete.

## 7.

## Kiunun ki der tschemen amed gül es ʿadem bewudschud.

S. 312—315.

1) Def, der Name der sogenannten Mohren- oder Halbtrommel, *tambour de basque.*

2) Thĕmūd und ʿÂd, die Namen zweier uralten arabischen Stämme, die Gott wegen ihrer Frevel und weil sie dem Propheten Ssâlih nicht gehorchen wollten, ausrottete.

3) So heisst eines der acht Paradiese des Islam's.

4) Măhmūd ʿImâdĕddin, d. i. die Säule des Glaubens, dem Hafis diese Frühlingsode zueignete und den er hier den Ăssāf Salomon's, d. i. den weisesten Wesir des weisesten Königs, nennt, war Wesir der zur Zeit unseres Dichters herrschenden Dynastie der Ilchaniden.

## 8.

## Ssofi nihad dam we seri hokka bas kierd.

S. 316 u. 317.

1) D. h.: Hob den Deckel von jener Art von Bechern, deren sich die Taschenspieler bei ihren Künsten bedienen; er wollte seine Kunst in der Vorführung seiner Gaukeleien öffentlich ausüben.

2) D. h.: Indem er den Himmel, d. i. das Schicksal, das selbst ein Gaukler ist, weil es allerhand Spuk mit den Menschen treibt, überlisten wollte.

3) D. h.: Dafür beschämt ihn der Himmel, gibt ihn dem Gelächter Preis, wie wandernde Taschenspieler oft zu thun pflegen, die einem dummen Zuschauer einreden, sie würden ein Ei in seinen Haaren verstecken, worauf sie ihm das Ei auf den Kopf legen, eine Mütze darüber setzen und mit der Faust das darunterliegende Ei zerschlagen, so dass das Doter dem dummen Zuschauer zum Gelächter der Umherstehenden über das Gesicht rinnt.

4) D. i.: Mit dem Himmel, dem Schicksale.

5) Wörtlich: Woher ist dieser Sänger, welcher Anstalt (zur Reise) nach Ĭrāk machte und im Begriffe stand über die Strasse von Hĕdschās zurückzukehren? — Fast jedes Wort dieses Distichons hat eine doppelte Bedeutung, eine gewöhnliche und eine auf die Tonkunst übertragene. So heisst *Sas* Anstalt und Tonweise; *Ĭrāk* ist der Name einer Landschaft und einer (heiteren, fröhlichen) Tonweise; *Aheng kerden* heisst im Begriffe stehen und musiciren, *Bas kescht* Zurückkehr und Übergang von einer Tonweise zur anderen, *Rāh* Tonwechsel und Strasse und *Hĕdschās* ist der Name einer Landschaft und einer (melancholischen) Tonweise. — Der zweite Sinn dieses Distichons wäre also: Woher ist dieser Sänger, der die (fröhliche) Tonweise Ĭrāk aufspielte und über den Tonwechsel der (melancholischen) Tonweise Hĕdschās musicirend wieder (in die vorige fröhliche Tonweise) überging?

6) D. i. der diebische Scheinheilige. — Das persische Wörterbuch Ferhengi Schuuri bemerkt, dass die Scheinheiligen desshalb kurze Ärmel tragen, um desto leichter für ehrliche Leute gehalten zu werden, da das Handwerk der Diebe lange Ärmel erfordert.

7) Dies bezieht sich auf die bekannte Fabel von der Katze und dem Repphuhn. Erstere hatte sich einen Rosenkranz um den Hals gehangen und die Andächtige gespielt, wodurch das Repphuhn getäuscht sich ihr bewundernd nahte und von ihr gefangen wurde.

## 9.

## Salha dil thalebi dschami Dschem es ma mikierd.

S. 318—321.

1) Der Freund, durch den das Haupt des Galgens erhöht ward, d. h. der den Galgen zu hohen Ehren brachte, war Husseïn Mănssūr Halladsch, d. i. der Wollkrämpler, dessen Biographie Tholuck in seiner Blüthensammlung aus der morgenländischen Mystik, Berlin 1825, in deutscher Übersetzung aus Ferideddin ʿAṭṭar's *Teskeretülewlia*, d. i. die Biographie der Heiligen, mitgetheilt hat. Er war aus Beïdhâ, einem Flecken in Fars, gebürtig und zu Wassith erzogen. Seine mystischen Schriften, seine Beredsamkeit und der Glaube, dass er die Wundergabe besitze, das Geheimste was in den Häusern vorging, nicht minder als die geheimsten Gedanken zu errathen, zogen ihm zwar viele Freunde, doch noch mehr Feinde und Neider zu. Er soll zuerst die Lehre von der Einheit des Wissenden mit dem Gewussten verbreitet haben, welche er in die Worte: *Ena'l-ḥakku* (أَنَا ٱلْحَقُّ), d. i.: Ich bin die Wahrheit, kleidete. Er wurde nachdem er von einer Reise nach Indien, Transoxana und China zurückgekehrt war, wohin er sich, wie er behauptete, begeben hatte, um jene abgöttischen Länder zu dem Einen wahren Gotte zu bekehren, der Irrlehre und vorgeblicher Wunder beschuldigt und von den Imamen Bagdad's einstimmig zum Tode verurtheilt. Nach den furchtbarsten Martern, zu deren Erleidung der Rausch der Schwärmerei ihm übermenschliche Kräfte gegeben hatte und unter denen er unaufhörlich seinen obigen Satz wiederholte, wurde er im J. der Hidschra 309 (921 n. Chr.) unter dem Chalifate Muktedir Billah's als Ketzer gehangen.

2) D. i. Verliebten.

3) Sāmīr, der im Koran erwähnte ägyptische Zauberer, der Anführer des israelitischen Volkes zu Moses Zeit, der Alchimist der Kinder Israel's, der das goldene Kalb aus dem Geschmeide der Juden verfertigte, das diese dann mit ihm anbeteten. Pharao hatte dessen Künste den Wundern, die Moses durch seinen Stab und seine Hand gewirkt hatte, entgegensetzen wollen, aber beschämt musste er zurücktreten und die Macht des wahren Gottes anerkennen.

## 10.

## Dostan dochteri res tewbe si mesturi kierd.

S. 322 u. 323.

1) Dieses Ghasel dichtete Hafis bei Gelegenheit des vom Könige Schedschâʿ dem Ilchaniden aufgehobenen Weinverbotes, das früher unter der Regentschaft der Fürstin Dīlschād Khātūn so strenge gehandhabt wurde, dass die Übertreter desselben der Todesstrafe verfielen; vergl. aber das Vorwort S. VIII.

2) Die Rose Sur's, aus welcher das Rosenöl bereitet wird, ist eine dunkelrothe, vielblättrige und wohlduftende, im Orte Sur in Persien häufig gepflegte Rose. Der Name des Ortes ging auf die Farbe seiner Rosen über, so dass die dunkelrothe Rose überhaupt die Rose Sur's heisst.

3) Nach dem schâfi'itischen Ritus muss ein auf die Erde gefallener beschmutzt gewordener Gegenstand siebenmal in reinem Wasser gewaschen werden.

## 11.

### Besirri dschami Dschem angieh nasar tüwani kierd.

S. 324—327.

1) Durch das Gegurgel oder Gekoller des Weines, wenn er aus der Flasche rinnt, und durch jenes des Sängers.

2) D. i. Gottes.

## 12.

### Ba'd es in desti men we dameni serwi bülend.

S. 328 u. 329.

1) D. h.: Ich mache mich in Zukunft nimmer von meinem hochgebauten Lieblinge los, der durch meine Liebe zu seiner Hochgestalt mich zu Grunde gerichtet hat.

2) Kiĕmal, d. i. die Vollkommenheit, ist der Name eines aus Chodschend in Persien gebürtigen berühmten Dichters, der ein Freund und Zeitgenosse Hafisens war. Er starb im J. 792 (1389) und liegt zu Tebris begraben.

## 13.

### Dest der halkáï an sülfi düta netüwan kierd.

S. 330—333.

1) D. h. (vor Lust) zu sterben.

2) Der Dichter lässt es hier mit Vorsatz unentschieden, ob der Blick oder der Spiegel rein sein müsse. Diese Stelle hat aber noch einen zweiten Sinn: dass sich nämlich der Seelenfreund nur mit Vergnügen (denn Ssafâ heisst Reinheit und Vergnügen) im Spiegel beschauen könne (da er darin sein schönes Gesicht erblickt).

## 15.

### Jad bad anki si ma wakti sefer jad nekierd.

S. 336 u. 337.

1) D. h.: Der sonst nur Freilassungsbriefe für Sclaven ausfertigte, was ein frommes Werk ist.

2) Eine Anspielung auf eine persische Sitte, nach welcher diejenigen Armen, die bei dem Könige eine Klage vorzubringen haben, sich auf seinen Weg stellen und, um seine Aufmerksamkeit zu erregen, ein Gewand aus Papier anziehen, das sie anzünden. Ein Gleiches thun Kläger auch vor dem Richter.

3) D. h.: Denn das Schicksal versagte mir Recht und Gerechtigkeit.

4) Fĕrhād, der Liebhaber Schîrîn's, der Gemahlin des persischen Königs Chosrew Perwis, füllte die Berge mit Tönen der Klage über sein unglückliches Loos. — Unter dem Berge ist hier die Welt gemeint.

5) D. h.: Gott der Allmächtige gewährt Jenem nie die Erfüllung seiner Wünsche, der u. s. w.

6) D. h.: Stimme ʿirāk'sche Tonweisen an, um mich aufzuheitern, da der Freund, ohne mein zu gedenken, nach Irāk eilte. S. über ʿIrāk die 5. Anmerkung zum 8. Ghasel aus dem Buchstaben Dal.

7) ʿIrăki, dessen eigentlicher Name Ibrahîm Ben Schehriâr ist, war ein aus Hamadân gebürtiger, berühmter mystischer Dichter. Er starb 82 Jahre alt in Syrien unter der Regierung Muḥammed Chodabende's im Jahre 709 (1319) und liegt in Ssalâhîje (Vorstadt von Damascus) begraben.

## 16.

## Dilber bireft we dilschüdekianra chaber nekierd.

S. 338 u. 339.

1) D. h.: Heftige.

2) D. h.: Zollte mir Beifall.

3) Diese Stelle kann auch heissen: Das was mein Auge that, hätte kein Einsichtloser gethan.

4) D. h.: Sowie das Schreibrohr erst dann Geheimnisse kund gibt, d. i. zum Schreiben tauglich wird, wenn es sein Haupt verlor, d. i. geschnitten wurde, eben so macht Hafis das Geheimniss seiner Liebe zu dir nicht früher ruchbar, als bis er stirbt.

## 17.

## Ru ber rehesch nihadem we ber men giuser nekierd.

S. 340 u. 341.

1) D. h.: Er würdigte sich nicht mich sterben zu machen, wie der Wind die Kerze auslöscht.

## 18.

## Wâʿïsan kin dschilve der mihrab u minber mikiünend.

S. 342—345.

1) D. i.: Glückspilze, Emporkömmlinge.

2) Der Thon, aus dem Gott den Menschen formte, — meint der Dichter, sei jener Thon, jene Erde gewesen, auf welcher die Schenke der Liebe stand; d. h. Liebe ist das angeborne erste Gefühl des Menschen.

3) D. h.: Die Schätze zu verachten, ja zu betrauern.

## 19.

### Dani ki tschenk u ʿûd tschi takrir mikiünend.

S. 346—349.

1) Dieses Ghasel ward unter der Regentschaft der Fürstin Dilschad verfasst, die jede Übertretung des Weinverbots strengstens bestrafte, s. d. Vorwort S. VIII.

2) Unter den Wanderern sind hier, nach Sudî, die ausschweifenden Trunkenbolde verstanden.

3) Der Ausdruck: falsche Münze kann auch ein finsteres, schwarzes Herz bedeuten.

## 20.

### Ananki chakra benasar kimia kiünend.

S. 350—353.

1) D. h.: Jeder thut jetzt heimlich alles beliebige Böse; wie wird er sich aber dann geberden, wenn am jüngsten Tage alle seine Thaten offenbar werden?

2) Der Besitzer des Bildes, wie es im Texte heisst, d. i. der Kluge, Einsichtsvolle, heisst zugleich auch, wie bereits bemerkt wurde, der Verliebte.

3) Eine Anspielung auf das Hemd des ägyptischen Joseph, das dessen Brüder, nachdem sie ihn in den Brunnen geworfen hatten, dem Vater Jakob blutbefleckt zurückbrachten und das dieser sogleich aus dem Geruche als das Hemd seines geliebten Sohnes erkannte.

## 21.

### Schâhidân ger dilberi sînsan kiünend.

S. 354—357.

1) D. i.: Blicken die rosenwangigen Schönen auf ihn. — Dass die Narzisse dem Morgenländer das Sinnbild des Auges sei, ist schon bemerkt worden.

2) Zu Vers 10; d. h.: Gegen die Thränen meiner Augen ist die Sündfluth unbedeutend, und zum 12. Vers: Anspielung auf die am Feste Bairam üblichen Opfer.

## 22.

### Güftem kiejem dihan u lebet kiamran küinend.

S. 358 u. 359.

1) Wörtlich: Auf dem Auge. Das Legen der Hand auf das Auge ist bei den Orientalen die Pantomime der Bereitwilligkeit zum Dienste (على راس والعين).

2) Ein kleiner Mund heisst bei persischen Dichtern häufig: ein Nichts, ein Atom, eine Null, ein Punct.

3) Der bereits erwähnte Wesîr Kawâmeddîn Hassan, Hafisens Gönner.

4) Eine Anspielung auf die Vermählung des Wesir's Kawâmeddîn Hassan, der hier mit dem Planeten Jupiter, wie seine Braut mit dem Monde, verglichen wird.

## 23.

### Ghulâmi nerkesi mesti tü tadschdârân end.

S. 360—363.

1) Das hier durch Übergriffe übersetzte Wort Tethawwül hat, nebst dieser Bedeutung, noch jene von Verlängerung, durch welchen zweiten Sinn hier auf das lange Haar des geliebten Gegenstandes angespielt wird. Der Dichter meint, die Veilchen tragen nur desshalb die blaue Trauerfarbe — bekanntlich ist blau bei den Persern, wie schwarz bei den Arabern die Farbe der Trauer — weil du, an ihren Beeten vorüber wandelnd, sie mit der Fülle deines langen Haares überdeckest und somit, indem du sie gleichsam tyrannisch unterdrückest, trauern machst.

2) Wortspiel mit Hesâr, das tausend, und zugleich auch den (tausendstimmigen) Sprosser bedeutet.

3) Nämlich die zu beiden Seiten des Hauptes befindliche, gleichsam aus Liebe zu dir ruhberaubte, ungeduldige Menge deiner dichten Locken.

4) Erg'wan oder Ergawan, die Syringa persica, *le lilas de Perse*, der persische Hollunder. Dieser, bekanntlich von Busbeck zuerst nach Europa verpflanzte Baum bedeckt sich, bevor er Blätter treibt, gänzlich mit purpurfarbenen Blüthen.

## 24.

### Semen bujan ghubari gham tschu binischînend binischânend.

S. 364 u. 365.

1) Das hier mit fromme Leute übersetzte Wort heisst wörtlich: die (um zu Gott zu beten) früh aufstehenden, was hier der Dichter mit der

zweiten Bedeutung des Wortes Mihr, das Liebe und Sonne bedeutet, absichtlich in Verbindung bringt, da auch die Sonne sich früh von ihrem Lager erhebt.

2) D. h.: Glücklich sind nur Jene, die, wie Mănssūr für ihre Überzeugung, für ihre Liebe sterben. Über Mănssūr siehe die erste Anmerkung zum neunten Ghasel aus dem Buchstaben Dal.

3) Wörtlich: Sie (nämlich die Schönen, von denen einer den Dichter zu sich an seinen Thron berief) sind Fürsten (Miranend), denen es wohl zukommen mag, nach Laune und Belieben zu handeln. Dieses Ghasel strotzt von Wortspielen, indem das mit dem vorletzten in Bezug auf den Laut fast immer ganz gleiche letzte Reimwort dem Sinne nach ganz verschieden ist.

## 25.

### Scherâbi bi ghasch we sakii chosch dü dami rehend.

S. 366 u. 367.

1) D. h.: Ich stehe im schwarzen Buche.

2) D. h.: Denn die Männer dieser Zeit sind keine wahren Frommen.

3) Bekanntlich vertritt bei orientalischen Fürsten die Säbelumgürtung die Stelle der Krönung.

4) Die gleichgefärbten Trinker, d. i. die Männer, deren Handlungen mit ihren Worten eins sind, sind die Jünger Scheïch Mĕhmēd oder Măhmūd ʿĂṭṭār's aus Schirâs, zu denen auch Hafis gehörte. Er war nie eigentlicher Vorstand eines Derwischklosters gewesen, sondern handelte mit Gewürzwaaren, daher sein Beiname ʿAṭṭār, d. i. Gewürzkrämer. Wegen der Übereinstimmung seiner Handlungen mit seiner Denkweise hiess er Jekrenk, d. i. der Einfärbige und wegen seiner Freundlichkeit Gülrenk, d. i. der Rosenfarbene. Seine Anhänger waren in stetem Streite mit den blaue Kleider tragenden Jüngern des Scheïch Hăssān Ăsrăkpūsch, d. i. des Blaugekleideten; die Blauen sind die Betrachtenden, die Rosenfarbenen die Geniessenden. Die Schaar im blauen Kleide mit dem schwarzen (bösen) Herzen sind die falschen Ssofîs, die Jünger des Scheïch Hăssān Ăsrăkpūsch. Siehe die zweite Anmerkung zum fünften Ghasel aus dem Buchstaben Elif.

## 26.

### Tschi mestist nedanem ki ru bema awürd.

S. 368—371.

1) Der Wiedehopf, Hudhūd, war, nebst dem Ostwinde, der Liebesbote zwischen Salomon und der schönen Balkis, Königin von Saba.

2) Da Tschenk, Hand, Faust, auch Harfe bedeutet, so kann dieser Halbvers auch heissen: Nimm auch du zur Harfe den Becher.

3) Nĕsrīn, eine Art wilder Rosen.

4) D. i. die Schwierigkeiten deines Entfaltens, deines Erblühens.

5) Im Persischen heisst Habsucht Tenktscheschmi, d. i. Enge des Auges; ein Ausdruck, durch welchen der Dichter zugleich auf die kleinen Augen der Türken (Tataren) anspielt.

6) D. h.: Da Hafis bei dir Schutz und Sicherheit fand, so ist dieses ein Beweis, dass ihm selbst der Himmel (das Schicksal) gern unterthänig sein wolle.

## 27.

### Hasbi hali nenüwischti we schüd ejjami tschend.

S. 372 u. 373.

1) D. i.: Bei so manchem Dummen.

2) D. i. den Zechern, die den Wein bis auf die Hefe austrinken.

## 28.

### Demi ba gham beser bürden dschihan jekser nemi ersed.

S. 374 u. 375.

1) Fars, so heisst das eigentliche Persien, worin Schirās die Hauptstadt ist.

2) Der Pein nämlich, die ich durch die Verfolgung meiner Neider und Feinde erleide.

3) Das Wort des Originals Sedschschāde heisst der kleine Fussteppich, auf welchem die Musulmanen ihre Andacht verrichten.

4) D. h. der Rechtlichkeit, der Übereinstimmung von Wort und That.

5) Bunte Lappen, aus denen die Bekleidung armer Kalendere, welche die Heiligen und Frommen spielen, besteht.

6) D. h.: Nicht um zweihundert Metzen Goldes (im Originale Menn, ein Maass für Getreide u. dergl.) ist die Schande anzunehmen, sich von moralisch Niedrigen eine Huld gewähren zu lassen.

## 29.

### Dilem dschüs mihri mehrujan thariki ber nemi gired.

S. 376—379.

1) Reine, Pakbasan heissen Jene, die über alle irdische Anhänglichkeit erhaben, Gott nur aus reinen Beweggründen lieben.

2) Weil (wie auch das Sprichwort sagt) im Weine Wahrheit ist.

3) Unter dem Spiegel Alexander's versteht der Dichter das Weinglas. Siehe über Alexander's Spiegel die zweite Anmerkung zum sechsten Ghasel aus dem Buchstaben Elif.

## 30.

### Buti darem ki girdi gül si sünbül sajeban dared.

S. 380—383.

1) D. i.: Dichte, dunkle und duftende Locken umgeben die Rosen seiner Wangen.

2) D. h.: Der Lenz seiner Wangen hat die Ergawane, d. i. die Blüthen der Syringa persica zu tödten befohlen, da er sie an Frische und Röthe übertrifft und man ihrer nicht bedarf. Da aber Chaṭṭ, Befehl, kaiserliches Handschreiben, auch Flaum bedeutet, so kann diese Stelle auch heissen: Sein Wangenlenz hält einen Flaum über das Blut des Ergawan's (seines blühenden Antlitzes) ausgebreitet.

3) Im Augenwinkel.

4) Die gewöhnliche Wirkung des vielen Weingenusses.

5) An mein Auge.

6) D. i.: Giess Wein auf die Erde, damit sie sich berausche und, im Rausche die Wahrheit sprechend, aussage wie unbeständig sie sich auch den grössten Monarchen erwies, wie Keïchŏsrēw, dem mächtigen Kejaniden, der den Türkenfürsten Efrăsiāb bezwang, und Dschemschid (oder Dschem), dem Dejoces der Griechen, der ein weiser Gesetzgeber seines Landes war.

7) D. i.: Auf der Strasse der Liebe.

8) Durch seine Reize. — Schehraschub, Städte in Aufruhr bringend, heissen im Morgenlande die den allgemeinsten Ruf geniessenden Schönen. So heisst auch eine Art Gedichte, in denen mit Angebung der Namen die Reize dieser Schönen besungen werden.

## 31.

### Dili ki ghaib numajest we dschami Dschem dared.

S. 384 u. 385.

1) Dschem's Pocal, der bei der Gründung von Persepolis aufgefunden sein sollende kostbare Rubinpocal, kraft dessen sein Besitzer Dschem, dieser Salomon der altpersischen Fabelzeit, die verborgensten Geheimnisse leicht und schnell entdeckte. — Hier ist darunter der Weinpocal verstanden.

2) Anspielung auf Salomon's Siegelring, der ihm die Herrschaft über alle guten und bösen Geister, Peris nämlich und Diwe, verlieh. Einer der

letzteren (Ahriman) setzte sich durch List in kurzen Besitz des Ringes und bestieg in Salomon's Gestalt den Thron, bis die Weisen und Räthe des Volkes diesem wieder dadurch dazu verhalfen, dass sie dem Diwe den Pentateuch vorlasen; worauf dieser, auf Ring und Reich verzichtend, entfloh und sich in's Meer stürzte. — Diese Stelle hat Bezug auf Schah Manssur, den die turkomanischen Stämme aus Schīrās vertrieben hatten, das er aber mit Hilfe eines zahlreichen Heeres bald wieder zurückeroberte.

3) D. h.: Jener bedaurungswürdigen Schönen, die den Werth eines Herzens nicht erkennen.

4) D. h.: Der Berg ist da, dessen Jeder sich bei'm Weine freut, für welchen er sein letztes Geld hingibt. — Die sechs Drachmen sind eine Anspielung auf die sechs Blätter, die den Becher oder Kelch der Narzisse bilden.

5) Die gelben Staubfäden im Innern der Rose sind nämlich das Gold, das sie für den rothen Wein ihrer Blätter dahingibt.

6) ʿAkli küll, der Allverstand, d. i. die allumfassende oder erste Intelligenz, welcher Nefsi küll, die allumfassende Seele, als ein Ausfluss der Gottheit, untergeordnet ist.

## 32.

### Her anki dschanibi ehli wefa nigieh dared.

S. 386 u. 387.

1) Den verbindenden Faden der Freundschaft.

## 33.

### Schâhid an nist ki muji we mejani dared.

S. 388—391.

1) An, das Wort des Originals, heisst Huld, Anmuth, das *certo non sò chè.*

2) Die Sonne wird hier unter dem Bilde eines Gaules gedacht, dessen Reiter bei'm Anblick des Geliebten die Zügel aus den Händen fallen. In der Sprache der Ascetiker heisst Sonnenreiter, Chŏrschīd sŭwār, jener Mystiker, welcher bereits in die höheren geistigen Welten vorgedrungen ist. Diese Benennung weist unmittelbar auf die aus den Mythrasmonumenten bekannten Sonnenreiter, deren eigentliche Bedeutung noch unbekannt ist. Dem Mystiker ist das Herz die Sonne, und somit wäre der Weise, der die Begierden seines Herzens wie einen Gaul zu zähmen versteht, der Sonnenreiter.

## 34.

### Es dide chuni dil heme ber rui ma rewed.

S. 392 u. 393.

1) Der persische Ausdruck: es dide, aus dem Auge, heisst auch: wegen des Auges; daher der zweite Sinn dieser Stelle ist: was mir wegen des Auges auf das Gesicht fliesst, d. h. welche Thränen mich dein (schönes) Auge vergiessen macht, siehst du nicht.

2) Lust, Hawa, hat noch die zweite Bedeutung von Luft, anspielend auf das vorhergehende Wort: Wind.

3) D. h.: Man kann wohl nur schwimmend an meinem im Strassenstaube des Freundes liegenden Angesichte vorüberkommen, da meine darüberrollenden Thränen einen Wasserschwall bilden. Da *Aschina* schwimmend, auch ein Bekannter, ein Geliebter heisst, so wäre der zweite Sinn: Ein Bekannter, d. i. mein Geliebter, hätte Recht, wenn er an meinem in seinem Strassenstaube liegenden Gesichte vorüberginge (um sich von meinen vielen Thränen zu überzeugen).

4) Wörtlich: Sein Herz würde vom Platze gehen (würde fortgerissen). Auch dieser Satz hat einen Doppelsinn, da der persische Ausdruck: Dil si dscha rest, d. i. das Herz ging vom Platze, so viel heisst als: Das Herz fühlte Mitleid; der zweite Sinn wäre daher: Er würde Mitleid fühlen.

5) D. i.: Mein Geliebter. Mihr, Liebe, heisst auch die Sonne und ist hier mit dem Monde, dem Geliebten, in Verbindung gebracht.

6) D. h.: Wenn sie von der mekkanischen Pilgerreise heimgekehrt ist. Ssăfā ist der Name eines Ortes bei Mekka und heisst auch Freude. Es ssafa reften, aus Ssafa kommen, heimkehren, kann daher auch heissen: aus Freude ausser sich kommen. Der zweite Sinn wäre also: Wie (scheinheilige) Ssofi's, wenn sie aus Freude (über ihren Eintritt in die Schenke) ausser sich kommen.

## 35.

### Tschu dest der seri sülfesch senem betab rewed.

S. 394—397.

1) Da tâb, Hitze (Brand), aber auch Glanz und das Gekraustsein (des Haares) bedeutet, so bedient sich der Dichter vorsätzlich dieses Wortes, das zugleich auf den Glanz oder auf das Gekraustsein des Haares des Geliebten anspielt.

2) D. h.: Wenn die Haare aufhören schwarz zu sein und weiss zu werden beginnen, so vertreibt man diese ihre Weisse nimmermehr.

## 36.

### Musulmanan mera wakti dili bud.

S. 398 u. 401.

1) Wenn mich meine Thränen zu versenken drohten.

## 37.

### Jarem tschu kadeh bedest gîred.

S. 402 u. 403.

1) D. i. die Schönen.

2) D. h.: Ich fiel in's Meer meiner Thränen, damit mich der Freund mit dem Hamen seiner Locke fische.

3) Das trunkene Auge nämlich.

4) D. i. des Weines, zu dessen Trunke Hafis von aller Ewigkeit her bestimmt gewesen ist.

## 38.

### Der her hawa ki dschüs bark ender thaleb nebasched.

S. 404 u. 405.

1) Lust, Leidenschaft — hawa — heisst, wie schon erwähnt ist, auch Luft.

2) Die Garbe des Lebens nämlich.

3) Siehe die zweite Anmerkung zum fünfunddreissigsten Ghasel aus dem Buchstaben Te.

4) D. i.: Denjenigen, die ihre Seele um Liebe oder Wein hingeben.

5) D. i.: In Bezug auf den Anstand.

6) D. i.: In Bezug auf die Wissenschaft.

7) Bihischt, das Paradies, ist zugleich der Name eines Ortes, wo der beste Wein Persiens wächst.

## 39.

### Saki er bade es in dest bedscham endased.

S. 406 u. 407.

(1 Der Ausdruck: es in dest, auf diese Art, kann auch heissen: aus dieser (schönen) Hand.

2) D. h.: Wenn du so glücklich warst in den Besitz deines Freundes zu gelangen.

## 40.

### Müschde eï dil ki diger badi ssaba bas amed.

S. 408 u. 409.

1) Hüdhüd, der Wiedehopf, der bereits erwähnte Liebesbote zwischen Salomon und der Königin von Saba. — Dieses Ghasel ist eines von jenen, die Hafis auf die Rückkehr des von den Turkomanen aus Schīrās vertriebenen Schah Mănssūr gedichtet hat.

2) D. i.: Psalmen des Dankes. David gilt im Morgenlande für das Vorbild aller Sänger.

3) Wie Salomon, der auf dem Ostwind zu reiten pflegte, so kehrte auch die Rose, der Salomon, d. i. die Königin der Blumen, auf dem Gaule der Lüfte zurück, d. i. die milden Lüfte des Frühlings brachten sie wieder.

4) Die Wunden oder Brandmaale der Tulpe sind die Streifen auf ihren Blättern oder ihre schwarzen Staubfäden. — Wie im vorhergehenden Distichon Sprosser und Rose, so freuet sich in diesem die Tulpe der Wiederkehr des Königs.

5) Die zungenförmigen Blätter der Lilie sind gleichsam die Dollmetsche eben so vieler Sprachen, deren sie kundig ist.

6) Um gleichsam die Karawane mit Wasser zu versorgen. Das Geläute der Glocken am Halse der Kameele gibt das Zeichen des Aufbruches so wie der Wiederkehr der Karawane. — Hier ist es das Zeichen der Wiederkehr.

## 41.

### Gül bi ruchi jar chosch nebasched.

S. 410 u. 411.

1) D. h.: Da meine Seele eine nur unbedeutende Münze ist, so ist es nicht schicklich, sie dir als Huldigung zu Füssen zu streuen. Über die Sitte des Nisâr, d. i. Geldstreuens, siehe die zweite Anmerkung zum dreizehnten Ghasel aus dem Buchstaben Elif.

## 42.

### Dusch agehi si jari sefer kierde dad bad.

S. 412 u. 413.

1) Um das Wohlgefallen an dem schönen Haare des geliebten Gegenstandes auszudrücken, sagen orientalische Dichter, dasselbe sei der Wohnort, das Vaterland, die Heimath des verliebten Herzens.

2) D. h.: Als ich im Begriffe stand meinen Geist aufzugeben.

## 43.

### Chosrewa kiui felek der chami tschewkiani tü bad.

S. 414 u. 415.

1) Dieses Ghasel ist zu Ehren Schah Schedschâ''s, des Mosafferiden, gedichtet.

2) D. h. der Himmel, das Schicksal möge sich stets deinem Willen fügen, wie der Ball dem Willen des Schlägels. Ein Vergleich, von dem bereits erwähnten uralten, in Persien üblichen Spiele hergenommen, das dem sogenannten Maille-Spiele gleicht.

3) 'Ūthărīd, der Planet Mercur, ist dem Orientalen der Schreiber des Himmels, der den Verlauf irdischer und himmlischer Begebenheiten aufzeichnet. So galt der Gott Mercur bei den Griechen für den Erfinder der Schreibekunst.

4) Wörtlich: 'Akli küll, d. i. der Allverstand, der Weltengeist, sei der Knecht des Namenszugschreibers (Thughrakesch) deines Diwan's. Der Thughrakesch, d. i. Secretär für den Namenszug des Monarchen, welcher Namenszug die Stelle des Siegels vertritt, hat die Obliegenheit denselben den kaiserlichen Befehlen vorzusetzen.

5) Aus Neid, dass dein Wuchs ihn überragt.

6) D. h.: Der in deine Tugenden verliebte.

## 44.

### Saki hadîsi serw u gül u lâle mirewed.

S. 416—419.

1) D. h.: Nun spricht man wieder von dem zurückgekehrten Frühlinge, was aber nicht ohne drei Becher auszutrinken geschehen soll. — Sudi II, o bemerkt, es sei eine Sitte der Trinker, nach dem Speisen drei Becher Wein's zu trinken, um das zu viel Genossene besser verdauen zu können.

2) D. h.: Die Wiese, diese schön geschmückte Braut, ist bereits so reizend, dass sie der Kunst der Dellale, d. i. der Schmückerin oder Haarkräuslerin, entbehren kann. Siehe die zweite Anmerkung zum dritten Ghasel aus dem Buchstaben Be.

3) D. h.: Wie sehr doch indische Dichter, die hier Psittiche genannt werden, den persischen Kandelzucker, d. i. meine süssen Gesänge, lieben, die bis nach Bengalen versendet werden.

4) D. h.: Ein Lied, erzeugt in einer einzigen begeisterungsvollen Nacht, findet seinen Weg in die entferntesten Länder.

5) D. h.: Die Schaam presst ihnen Schweisstropfen aus, und diese bilden den Thau.

6) Siehe die dritte Anmerkung zum neunten Ghasel aus dem Buchstaben Dal.

7) Sultan Ghăjâsĕddīn, Sohn Hussein's, den Timur später seiner Länder beraubte, war Fürst von Herat.

## 45.

### Ber seri anem ki ger si dest ber âjed.

S. 420 u. 421.

1) Unter diesem Wanderer ist der Geliebte verstanden.

2) D. i.: In dieser Welt.

## 47.

### Hüsni tü hemische der fusun bad.

S. 424 u. 425.

1) Das Ĕlīf ist der erste Buchstabe des orientalischen Alphabetes, dessen schlanke und gerade Form dem Wuchse der Schönen verglichen wird. Das Nun, der Buchstabe *n* der Orientalen, hat die bauchige Form der unteren Hälfte einer Null. — In der Bulaker Ausgabe steht statt: Tschu nun, d. h. wie ein Nun — sernikun, d. h. kopfgebeugt.

## 48.

### Tenet benasi thabiban niasmend mebad.

S. 426 u. 427.

1) Dieses Ghasel verfasste der Dichter bei Gelegenheit der Genesung eines seiner Freunde.

2) D. i. das Physische wie das Moralische.

3) Die Orientalen werfen die Körner des Rautenkrautes in's Feuer, weil sie glauben, dass dadurch die Wirkung des *cattiv' occhio* aufgehoben werde.

## 49.

### An kes ki bedest dscham dared.

S. 428 u. 429.

1) Befriedigung, Kâm heisst auch Gaumen, anspielend auf den gleich darauf erwähnten Mund.

2) Die Locke wird mit dem Abenddunkel und das Antlitz mit dem Frühglanze verglichen.

## 50.

### Kiesi ki hüsni chatti dost der nasar dared.

S. 430 u. 431.

1) Sicher, gewiss, Muhakkak, heisst auch der Theil im Gesichte, auf welchem der Flaum wächst; ein Wort das in den Wörterbüchern fehlt.

2) Wie man dem Schreibrohre den Kopf mit dem Federmesser abschneidet.

3) Wörtlich: Nur derjenige fand (erhielt) einen (mit Goldschrift geschriebenen, glänzend ausgestatteten) Freibrief, Erlaubnissschein (Perwane) sich mit dir vereinigen zu dürfen, dem, wie der gleichfalls golden strahlenden Kerze unter der Lichtscheere stets ein neues Haupt wächst. — Da Schem' Kerze und Perwane nicht nur Freibrief, sondern auch Nachtfalter bedeutet, so wird hier durch die doppelte Bedeutung des letzteren Wortes auf die bekannte Mythe der Liebe der Kerze und des Nachtfalters angespielt.

4) D. h.: Gelingt nur Jenem. Der persische Ausdruck des Gelangens der Hand zu irgend etwas ist gleichbedeutend mit: etwas erreichen, und wird hier vorsätzlich als Gegensatz zum Fusse gebraucht.

## 51.

### Anki es sünbüli o ghalie tabi dared.

S. 432 u. 433.

1) D. i.: So theuer wie das Leben.

2) D. i. der hohe, schlanke Wuchs.

3) Die das Liebesfeuer gleichsam gebraten hat.

## 52.

### Dusch es dschenabi Assaf peïki bescharet amed.

S. 434 u. 435.

1) D. h. den Weingenuss erlaubte. Dieses Ghasel bezieht sich auf das von Schah Schedschâ' bei seiner Thronbesteigung aufgehobene Weinverbot. Unter Salomon ist dieser König, und unter Ăssāf dessen Wesir Kăwāmĕddīn Hăssān verstanden.

2) Als alle Thiere vor dem Throne Salomon's, an dessen Stelle hier Hafis den König Dschem setzt, mit reichen Huldigungsgaben erschienen waren, fasste sich auch die kleine Ameise ein Herz und brachte ihm einen Strohhalm zum Geschenke dar.

## 53.

### Beridi badi ssaba duschem agiehi awürd.

S. 436 u. 437.

1) Rïswān, der bereits erwähnte Name des paradiesischen Pförtners.

2) D. h. nach Sudi's Commentare II, ٢٨: dieses mein weiches Gemüth hat schon manchem Könige Widerstand geleistet.

3) Durch den Ausdruck: Rajeti Manssur, d. i. die siegreiche Fahne, die Fahne des Sieges, spielt Hafis auf den Namen Königs Manssur des Musafferiden an, zu dessen Thronbesteigung er dieses Ghasel dichtete.

## 54.

### Anki ruchsari türa renki gül u nesrin dad.

S. 438 u. 439.

1) Něsrīn, die weisse Hagerose, rosa canina, auch die Narzisse.

2) Siehe die erste Anmerkung zum dreiundzwanzigsten Ghasel aus dem Buchstaben Dal.

3) D. h.: Ich verzweifelte an jenem Tage an Fěrhād, an dem er sich in Schïrīn verliebte. Fěrhād der Künstler und Schïrīn, die Gemahlin des Perserkönigs Chŏsrēw oder Chŏsrū Pěrwīs, das bekannte häufig von orientalischen Dichtern besungene Liebespaar.

4) D. h.: Ich will fortan nur mit Flusses-Ufern und Zipressenstämmen zu schaffen haben, d. i. mich nur mit der Natur beschäftigen.

5) Kăwāmĕddīn, Glaubensstütze ist der Beiname des Wesir's Hadschi Hassan's, des Gönners Hafisens, der hier seine Trennung beklagt.

## 55.

### Eger rewem si peïesch fitneha ber engised.

S. 440 u. 441.

1) Eine grosse poetische Licenz, da Berge und Thäler in der Wüste wohl nicht zu finden sind. Im letzten persischen Verse lies بستیز statt بستز.

## 56.

### Dschan bi dschemali dschanan meïli dschihan nedared.

S. 442—445.

1) Der Freund der Seele.

2) Die Seele.

3) D. h.: Ich sehe an Niemand Etwas, das mich an die hehre Schönheit des Geliebten erinnerte; entweder bin ich zu blöde es aufzufinden, oder er ist ein höheres Wesen, das durch die Sinne nicht wahrzunehmen ist.

4) Der Weg der Liebe.

5) D. h.: Weil es den Kerzen, diesen mit der Lichtscheere geköpften Schelmen am Zungenbande gebricht, das ihre Geschwätzigkeit zurückhalten könnte; weil die Flammenzunge der Kerze nie ruhend, ein Bild unbescheidener Geschwätzigkeit ist, und überdiess ihr Licht alles Verborgene, Geheime erhellt.

6) Dies ist ein Ausfall auf den berühmten Dichter Kiâtĭbī aus Nischabur, der Hafis vorgeworfen hatte, dass er zu Anfang seines Diwan's Verse aus einem Gedichte des Chalifen Jesid Ben Moawia entlehnt hatte. Siehe die erste Anmerkung zum ersten Ghasel aus dem Buchstaben Elif.

7) Die im Inneren der Rosenknospe befindlichen gelben Fäden nennt der Dichter ihr Gold.

## 57.

### Ruschenii thalʿati tü mah nedared.

S. 446—449.

1) D. i.: Mein Seufzer.

2) Siehe die erste Anmerkung zum dreiundzwanzigsten Ghasel aus dem Buchstaben Dal.

3) Wörtlich: Ein schweres Ruthl. — Ruthl, ein Flüssigkeitsmaass von bald grösserem, bald kleinerem Gehalte, je nach Verschiedenheit der Länder.

4) D. i.: Des Scheïch's Mĕhmēd oder Măhmūd ʿĂṭṭār, zu dessen Jüngern Ḥafis gehörte. Jener war aber nie eigentlich Vorsteher eines Derwischklosters gewesen, sondern lebte von Gewürzkrämerei. Siehe die vierte Anmerkung zum fünfundzwanzigsten Ghasel aus dem Buchstaben Dal. Das Wort Scheïch hat vier verschiedene Bedeutungen: erstens heisst es ein Greis, zweitens ein Vorsteher eines Derwischklosters, drittens ein Prediger in Moscheen und viertens ein Lehrer, von welchem gelehrte Männer Unterricht empfingen; in diesem letzten Sinne ist es hier genommen.

## 58.

### Salha defteri ma der ghirewi ssahba bud.

S. 450 u. 451.

1) Die Kunde des Blickes heisst soviel als die Kenntniss der Liebe, wie denn auch ein Verliebter ein Besitzer des Blickes, der Einsicht heisst.

2) Unter dem rosenfarbenen (freundlichen) Greise ist Scheïch Mĕhmĕd oder Măhmūd ʿĂṭṭār zu verstehen, Hafisens Lehrer in den Geheimnissen der Ascetik. Siehe die vierte Anmerkung zum fünfundzwanzigsten Ghasel aus dem Buchstaben Dal.

3) Siehe die zweite Anmerkung zum fünften Ghasel aus dem Buchstaben Elif, und die vierte Anmerkung zum fünfundzwanzigsten Ghasel aus dem Buchstaben Dal.

## 60.

### Jad bad anki seri kiui tü em mensil bud.

S. 454 u. 455.

1) D. h.: Ich errieth und sprach alle deine Gefühle aus.

2) Bul-Ĭshāk, oder Ebu Ĭshāk, der letzte Fürst der Ilchaniden, war zugleich Scheïch der Ssofi, wesshalb Hafis seinen Ring einen Türkisring sein lässt, da blau die Lieblingsfarbe der Ssofis war. Er war ein grosser Gönner der Gelehrten, von denen mehrere, die Hafis später aufzählt, seiner kurzen Regierung grossen Glanz verliehen. Der Tod riss ihn in der Blüthe seiner Jahre dahin.

## 61.

### Ta si meïchane u meï nam u nischan chåhed bud.

S. 456 u. 457.

1) D. h.: Ich bin von Ewigkeit her bestimmt ein Sclave des Wirthes, d. i. ein Trinker zu sein. — Der Ring im Ohre gilt für das Zeichen des Sclaventhums.

2) Das Räthsel der Liebe nämlich.

3) Wörtlich: Besitzer des Blickes, was, wie bereits gesagt wurde, eben so viel bedeutet als Verliebte.

## 63.

### Her ki schüd mahremi dil der haremi jar bemand.

S. 462—465.

1) D. h.: Verrieth es seine Liebe.

2) Als verrätherischer Beweis nämlich, dass ich, wie Christen und Juden. die den Gürtel (Sŏnnār) tragen, Wein trinke. Siehe die zweite Anmerkung zum fünfzigsten Ghasel aus dem Buchstaben Te.

3) Chinesische Formen gelten für die schönsten im Morgenlande. Hafis meint, die auf Wänden und über Thüren gemalten chinesischen Gestalten

seien in ihrem regungslosen Zustande gleichsam eine Kunde, ein Beweis von dem Erstaunen, in das sie die Schönheit des geliebten Gegenstandes versetzte.

4) Die Narzisse wird mit einem Auge verglichen, und umgekehrt. Ein kranker Blick heisst ein schmachtender.

## 64.

## Pisch es inet bisch es in endischeï ʿuschak bud.

S. 466—469.

1) Wörtlich: In der Nacht der Kraft. So heisst nämlich jene heilige Nacht des Fastenmondes Ramasan, in welcher der Koran durch den Engel Gabriel vom Himmel zur Erde gebracht wurde.

2) Chuld wörtlich: Ewigkeit, ist der Name eines der acht mohammedanischen Paradiese.

3) D. h.: Ich war schon von aller Ewigkeit zum Sänger der Natur bestimmt, und als solcher verherrlichte ich bereits im Paradiese durch meine Lieder das aus Blumenblättern bestehende Buch der Natur.

## 65.

## Aksi rui tü tschu der ainéï dscham üftad.

S. 470—473.

1) D. h.: des Grames, den man Seinetwegen leidet.

2) D. h.: Machte sie alle verstummen.

## 66.

## Nakdi ssofi ne heme ssafii bighasch basched.

S. 474 u. 475.

1) D. h.: Die Welt hat dir vielen Gram und viele Leiden verursacht. Die Perser sagen Gram essen, statt: Gram erdulden.

2) D. h.: Stellt der Flaum des Schenken ein so liebliches Bild auf seinem dem Wasser an Glanz ähnlichen Gesichte dar, so werden aus Sehnsucht darnach Wasser- und Blutthränen über manche Wange rollen. Der Ausdruck: *Naksch ber ab seden*, d. h. ein Bild auf Wasser malen hat aber noch zwei allegorische Bedeutungen, nämlich: sich sonderbar benehmen und sich hartnäckig erweisen. Dann wäre der Sinn: Wenn der Flaum des Schenken sich so sonderbar benimmt oder so hartnäckig erweist, nämlich sich Küsse zu empfangen weigert, so u. s. w.

3) Den bereits erwähnten Teppich, Sedschschāde, auf dem die Musulmanen ihr Gebet zu verrichten pflegen.

## 67.

### Nefs ber amed we kiam es tü ber nemi ajed.

S. 476 u. 477.

1) Das hier mit reich übersetzte Wort Sewad heisst Üppigkeit des Bodens und zugleich auch Schwärze, durch welche letztere Bedeutung Hafis auf das dunkle Haar des Geliebten anspielt.

2) Dem Herzen nämlich, das seinen Wohnsitz in deinem Haare aufschlug.

## 69.

### Choscha dili ki müdam es peï nasar nerewed.

S. 480—483.

1) Wie dem Schreibrohre der schwarze Rauch, d. i. die Dinte zum (umgestürzten) Kopfe steigt, so mir der schwarze Seufzerrauch. — Der Sinn ist: Muss ich da nicht betrübt werden?

2) D. h.: Suche mich nicht durch Ehrgeiz zu verlocken, denn eine Krone erscheint meinem Stolze zu gering.

3) D. h.: Nur durch den Wohlduft der Spitze deines Haares, d. i. nur durch dein Haar kann ich den Gipfel des Glücks erreichen.

4) Der schon erwähnte, mit Ehre, Glanz, Ruhm gleichbedeutende hier gebrauchte Ausdruck: Wasser des Gesichts, wird dem Weintrunkenen entgegengesetzt.

5) D. h.: Ich Bettler will ein reiches Liebchen, dessen Gürtel von Gold und Silber strotze, oder auch: ein so sittsames Liebchen, das einer Hand nicht mehr als nur die Berührung des Goldes und Silbers, womit der Gürtel geziert ist, gestatte, oder endlich: dessen Gürtel man nur durch Gold und Silber, d. i. gegen Bezahlung berühren kann.

## 70.

### Küdacht dschan ki schewed kiari dil temam we neschüd.

S. 484 u. 485.

1) D. i. das Lockenhaar des Geliebten.

## 71.

**Mera mihri siehtscheschman si ser birun nechåhed schüd.**

S. 486 u. 487.

1) D. h.: Erlaube mir die Töne der Flöte und der Pauke anzuhören.

2) D. h.: Dem Gesetze geschieht durch ihre Töne kein Abbruch. — Bi kanun, gesetzlos, heisst aber auch ohne Psalter, durch welche letztere Bedeutung der Dichter, auf die zwei vorhergenannten Instrumente anspielend, ihnen ein drittes beigesellt.

## 72.

**Der esel pertewi hüsnet si tedschelli dem sed.**

S. 488 u. 489.

1) Weil der Engel Gott, das Urbild der Schönheit, schauend sich um den Abglanz desselben nicht kümmert.

2) D. h.: Flammte auf im Zorne.

3) Der Liebe nämlich.

4) D. h.: Entsagte an jenem Tage deiner Liebe, an dem u. s. w.

## 73.

**Jad bad anki nihanet nasari ba ma bud.**

S. 490 u. 491.

1) Der Steigbügel der Orientalen wird seiner Form wegen häufig dem Neumonde verglichen.

2) D. h.: Der rothe Wein im Pocale.

3) Wortspiel mit Naperwa, ungescheut, und perwane, Falter, dessen Liebe zum Lichte eine jener schönen Allegorien ist, die mehrere persische und türkische Dichter zu eigenen Gedichten begeisterte.

## 74.

**Basched eï dil ki deri meïkedeha büküschajend.**

S. 492 u. 493.

1) D. h., wie auch schon die vorangehenden Verse besagen: Es erging ein Weinverbot (unter der Regentschaft der Fürstin Dilschad, s. aber die Anmerkung zu S. VIII d. Vorw.).

2) D. h.: Ihrer Saiten; zum Zeichen der Trauer nämlich.

3) D. h.: Du wirst am jüngsten Tage sehen, dass deine Scheinheiligkeit entdeckt ist, indem man dir den unter deiner gleissnerischen Kutte getragenen Christengürtel lösen wird, der da beweist, dass du in so fern ein heimlicher Christ oder doch kein ächter Musulman gewesen bist, als du das Weinverbot nicht achtetest. Siehe die zweite Anmerkung zum fünfzigsten Ghasel aus dem Buchstaben Te.

## 75.

### Chosch est chalwet eger jar jari men basched.

S. 494 u. 495.

1) D. i.: Für Alle leuchte.

2) Siehe die zweite Anmerkung zum einunddreissigsten Ghasel aus dem Buchstaben Dal.

## 77.

### Tersem ki eschk der ghami ma perdederr schewed.

S. 498—501.

1) Nach der Meinung der Orientalen wird der gemeine Stein zum Rubine, wenn man ihn lange Zeit in stets frischem Herzensblute liegen lässt.

2) Die Alchimie ist dem Morgenländer im eigentlichen Sinne ein Elixir, welches unedle Metalle in edle umsetzt. Die aus Gram goldgelben Wangen sind hier die Wirkung der Alchimie der Liebe, mihr, welches Wort auch Sonne bedeutet und dadurch auch zugleich auf deren Wirkung anspielt.

3) D. h. der da weiss was Liebe ist.

4) D. h.: Wenn deine an seinem Grabe vergossenen Thränen sich mit der Erde desselben vermengen und zu Lehm werden, der, indem er an deiner Sohle hängen bleibt, gleichsam zum Schilde deines Fusses wird; d. h. also: wenn du sein Grab besuchest.

## 78.

### Rusi hidschran we schebi firkati jar achir schüd.

S. 502—505.

1) Der Ausdruck: Gusescht achter, d. h. der Stern zog weiter, heisst so viel als: Alles ging gut, ging nach Wunsch. — Der hier gemeinte Stern ist der Kieful-chasib genannte Stern böser Vorbedeutung im Sternbilde der Cassiopea.

2) Der Ausdruck der schiefen Mütze oder wohl auch Krone der Rose spielt auf die vorgebeugte Haltung dieser Königin der Blumen an.

## 80.

### Güftem ghami tü darem güfta ghamet ser ajed.

S. 508 u. 509.

1) Der Ausdruck Eger ber ajed, der auch im vorhergehenden Distichon vorkömmt und mit: Es fügt's vielleicht die Zeit übersetzt ist, heisst wörtlich: Wenn es (so) aufgeht, d. h. wenn es sich gerade so fügt. Er kann aber auch auf den Mond bezogen werden und dann hiesse es, wie hier im zweiten Distichon übersetzt ist: im Falle er (der Mond) ginge auf.

2) Luft, Hawa heisst auch Lust.

## 81.

### Her kira ba chatti sebset seri sewda basched.

S. 510 u. 511.

1) Sewda, das Wort des Originals, heisst wörtlich: Melancholie, Schwarzsucht, die dem grünen Flaume entgegengesetzt wird.

2) D. h.: Wenn ich einst aus dem Grabe erstehe, gleich einer mit Brandmaalen bezeichneten Tulpe, so wird es sich zeigen, dass das Brandmaal meiner Sehnsucht nach dir, das meinem gleich Tulpen blutigrothen Herzen eingedrückt ist, mein eigentliches Lustkorn, d. i. meine Erbsünde sei. Süweïda, d. i. die kleine Schwarze, heisst nämlich die Erbsünde, die in der Form eines schwarzen Körnchens sich im Herzen aller Menschen befindet. Nur der Prophet war davon frei, da es ihm durch Engel herausgeschnitten wurde.

3) D. h.: Senken ihre Häupter zu Boden.

## 82.

### Tschu afitabi meï es scharki piale ber âjed.

S. 512 u. 513.

1) Anspielung auf das hundertjährige Alter Noe's.

## 83.

### Serwi tschemani men tschira meïli tschemen nemikiüned.

S. 514—517.

1) China, auf persisch: Tschin, die Heimat der Wohlgerüche, hat auch die Bedeutung von Krause (des Haares).

2) Da Kiusch, Ohr, auch eine Art Schraube heisst, die zum Abspannen des Bogens dient, so kann diese Stelle auch heissen: Und er will die Sehne nicht abspannen.

3) D. i. das in Locken gekrümmte (gelegte) schwarze Haar.

4) D. h.: Bringt der West des Veilchens Haare in viele Locken.

5) Dieses Distichon und das vorhergehende haben gleichen Sinn und Reim, sind aber dessenungeachtet beide in die Bulaker Ausgabe aufgenommen worden, wie sie hier stehen.

6) Wörtlich: Auf das Wasser meiner Wange, das so viel als meinen Ruhm, meine Ehre bedeutet, und wodurch auf das folgende Wort Thräne angespielt wird.

7) ʿAden, eine Stadt am rothen Meere, ihrer Perlenfischerei wegen berühmt.

## 84.

### Dili ma bedewri rujesch si tschemen firagh dared.

S. 518 u. 519.

1) Běhměn, der Name des zweiten Wintermonats, dem nach der Lehre der Maghen ein Genius dieses Namens vorsteht, der auch der Schutzgenius einzelner Tage ist.

## 85.

### Scherab u ʿischi nihan tschist kiari bi bünjad.

S. 520—523.

1) Das Himmelsrad nämlich, d. i. das Schicksal.

2) Namen dreier mächtigen Könige des alten Persiens aus der Dynastie der Keïjaniden. Hier für Monarchen überhaupt genommen.

3) Gleichfalls Namen zweier grossen Könige des alten Persiens aus dem Geschlechte der Keïjaniden.

4) D. i.: In dieser Welt.

5) Siehe die dritte und vierte Anmerkung zum achten Ghasel aus dem Buchstaben Elif.

6) Das Cattiv'occhio der Italiener.

7) Nämlich an die Saiten der Harfe, überhaupt an Musik; oder da alle irdische Freude so zerreissbar (vergänglich) ist.

## 86.

### Der esel her ki o befeïsi dewlet ersani bud.

S. 524—527.

1) D. h.: Wenn ich mir auch einen lilienweissen Bettteppich (Sedschdschade) oder wie die Lilie einen weissen Bettteppich um die Schulter hänge, um dadurch vor der Welt als rein und fromm zu erscheinen, so verrathen doch die rosenrothen Weinflecke auf meinem Gewande, dass ich kein wahrer Musulman sei.

2) Der den Körnern eines Granatapfels an Farbe gleichende Rubin, *Jakuti rommani* genannt.

## 87.

### Eger ne bade ghami dil si jadi ma bebered.

S. 528 u. 529.

1) Wörtlich: Durch des Ostes Krankheit, d. i. durch dessen schwaches, sanftes Wehen. Der Sinn ist: Mein krankes Herz sehnt sich nach der Wiese, wo mir ein sanfter Osthauch den Duft des Geliebten zuwehen und mich dadurch vom Tode retten dürfte.

2) Das Wasser des Gesichts nämlich, d. i. wie bereits bemerkt wurde, die Ehre. Der Sinn ist: Im Feuer der Entbehrung brennend, begehe ich vielleicht etwas, das mich meiner Ehre beraubt.

## 88.

### Mera berindi we ʿischk an fusul ʿaib kiüned.

S. 530 u. 531.

1) Moses, der als Hirte im Thale Eïmen in Arabien lebte, wo ihm Gott im Dornbusche erschien und wo er die Zauberruthe fand, mit der er später seine Wunder wirkte, hatte wegen eines an einem Ägyptier verübten Mordes sich dahin geflüchtet. Jethro (Schʿoaib), ein Priester der Madianiten, nahm ihn daselbst für mehrere Jahre in seine Dienste.

## 89.

### Thairi dewlet eger bas güsari büküned.

S. 532 u. 533.

1) Über die **Huldigungsgabe**, **Nisar**, siehe die zweite Anmerkung zum dreizehnten Ghasel aus dem Buchstaben Elif.

2) Wörtlich: Damit es vielleicht das Lockpfeifchen (worunter hier ein freundlicher Wink zu verstehen ist) zurückrufe.

3) Diese Stelle könnte auch heissen: Wo Er mit dem Winkel (des Auges) flüchtig über dich hinsieht.

## 90.

### Chosch amed gül we san choschter nebasched.

S. 534—537.

1) Wörtlich: Wasche die Blätter aus.

2) Kjĕwsēr, der Name einer Quelle im achten Paradiese.

3) Ăsēr, Abraham's Vater, ein so eifriger Götzendiener, dass er häufig Buttirasch, d. i. Götzenschnitzer genannt wird.

4) Ŏweīs Ghăjāsĕddīn, insgemein Scheïch Ŏweīs genannt, ein Fürst aus dem Stamme der Ilchaniden und Sohn des Fürsten Hassan, war, trotz des Vorwurfes, den ihm Hafis hier macht, sein grosser Gönner. Der Dichter Selman Sawedschi besang ihn häufig.

## 91.

### Muʿâschiran si harifani schebane jad arid.

S. 538 u. 539.

1) Der mit Schellen behängte Stock, *Tschagane.*

2) D. h.: So denkt, dass Eure Reisegefährten (Mitmenschen) zum Glücke gelangt sind, wenn sie Kühnheit und Muth besassen.

## 92.

### Müschde eï dil ki messíha nefesí miajed.

S. 540 u. 541.

1) Unter dem Messias (Jesus), der Todte zum Leben weckte, ist hier der Frühling verstanden.

2) Das Loos *Fal* heisst eigentlich das Stechen der Verse aus irgend einer Gedichtsammlung, wo dann die gestochenen Verse als Antwort auf die an das Schicksal gestellte Frage angesehen werden.

3) Das Thal Eïmen, wo Moses die Wunderruthe fand, ist dasselbe, in welchem ihm der Herr im brennenden Dornbusche erschien.

4) D. i.: Dass er ein Christ sei. Die zum Gebete rufende Glocke ist dem Orientalen das Symbol der Christenheit. Hafis will sagen, dass sein Liebling ein Christ sei, oder doch ein solcher, der es mit den Verboten des Islam's eben nicht sehr genau nimmt.

## 93.

### Resid müschde ki amed behar we sebse demid.

S. 542—545.

1) Vorsätzlich bedient sich Hafis hier des Wortes Bathth, das Krug, Pocal, aber auch Gans bedeutet, hier wo vom Vogel und Sprosser die Rede ist.

2) D. i.: Mit rosenrothen Weinflecken bedeckt.

3) Diese letzten zwei Distichen sind Varianten des unmittelbar vorangehenden und sind als solche in die Bulaker Ausgabe aufgenommen.

## 94.

### Ger meï furusch hadscheti rindan rewa kiüned.

S. 546 u. 547.

1) D. h.: In dieser Welt.

## 95.

### Nakdhara büwed aja ki ʿijâri mi gîrend.

S. 548 u. 549.

1) D. h. die Handlungen (der Klausner) genau untersuchen.

2) Ein Ausdruck, der so viel heisst als: trauern.

3) Ein Reiter, Sûwari, ist ein Zärtlichkeitsausdruck, mit welchem Dichter den Gegenstand ihrer Liebe oder überhaupt die Schönen zu belegen pflegen.

## 96.

### Didem be châbi chosch ki bedestem piale büd.

S. 550—553.

1) Falte, Bug heisst Tschin, was auch der Name China's, des Vaterlandes des Moschushirsches ist.

2) D. i.: Am ersten Schöpfungstage ward ich schon angewiesen, oder ich erhielt die Vorherbestimmung mich immer mit Blut zu nähren, d. h. zu leiden.

3) D. i. die Sonne, wenn sie im Zeichen des Löwen steht, d. h. am stärksten ist.

4) Reh, Ghasale ist ein Name der Sonne.

5) Dieses Distichon ist eine Variante des zweitvorhergehenden.

## 97.

### Ne her ki tschehre ber efrucht dilberi daned.

S. 554—557.

1) D. i.: Alexander. Siehe die zweite Anmerkung zum sechsten Ghasel aus dem Buchstaben Elif.

2) Siehe die dritte Anmerkung zum neunundreissigsten Ghasel aus dem Buchstaben Te.

3) D. i.: Ich, der ich Perlen und Rubinen weine.

4) Unter jenem Zecher ist Scheich Mĕhmēd oder Măhmūd ʿAṭṭar zu verstehen, und unter der Alchimie seine Genügsamkeit. Siehe die vierte Anmerkung zum fünfundzwanzigsten Ghasel aus dem Buchstaben Dal.

5) Das Rein- oder Hochpersische, Deri, von Der, Pforte, dessen Gebrauch der Sassanide Behramgjur bei Hof und in Staatsschriften vorgeschrieben hatte.

## 98.

### Be hüsni chulk u wefa kes bejari ma neresed.

S. 558 u. 559.

1) D. h.: Stirbst du einst.

2) D. h.: Dass du keines Menschen Gemüth durch Etwas kränkest, das du mir auf meinem Lebenswege angethan hast. — Staub ist hier im Sinne von Kränkung genommen.

## 99.

### Nefesi badi ssaba müschk feschan chåhed schüd.

S. 560 u. 561.

1) Schaʿban, der achte arabische Monat, der dem Fastenmonate Ramasan unmittelbar vorausgeht.

2) Der Becher nämlich, der mit der Sonne verglichen wird.

3) Wörtlich: Will dem Blicke bis zur Nacht des Festes des Ramasan's entschwinden. Diese Nacht des Festes ist nämlich jene, auf welche das *ʿIdi*

*fithr* genannte Fest des Fastenbruches fällt, d. i. die erste Nacht des dem Fastenmonde Ramasan folgenden Monates Schewwal.

4) D. h.: Geniesse die Gegenwart; was sprichst du immer von der Vergangenheit und Zukunft?

## 100.

### Kilki müschkini tü rusi ki si ma jad kiüned.

S. 562 u. 563.

1) Dein Schreibrohr nämlich, mit moschusgleicher Dinte gefüllt.

2) Sĕlmā, der Name einer Heldin arabischer Liebesromane. Hier der Name der Geliebten.

3) D. i.: Meine Geliebte. Durch die Worte: süsse Königin, Chosrui Schirin, spielt Hafis auf die zwei berühmten Liebenden dieses Namens an; nicht minder berühmt als diese, war der Bildhauer Ferhad, der Nebenbuhler Chŏsrū's in der Liebe zu Schĭrīn, von welcher begeistert er unsterbliche Werke vollendete.

4) D. h.: Den Bau meines Lebens.

5) D. h.: Dein reines Gemüth.

6) Siehe die erste Anmerkung zum zweiten Ghasel aus dem Buchstaben Be.

7) Hafis wünschte aus einem unbekannten Grunde zu den Ilchaniden und seinem Freunde Sĕlmān nach Bagdad auszuwandern, gab jedoch sein Vornehmen bald wieder auf. Es ist wahrscheinlich, dass unter dem zu Anfang dieses Ghasels vorgekommenen Mädchennamen Sĕlmā, der 769 (1367) verstorbene Lobredner der Ilchaniden und vertraute Freund Hafisens, Sĕlmān gemeint sei, wegen dessen er sich nach Bagdad sehnte.

## 101.

### Bui choschi tü her ki si badi ssaba schinid.

S. 564—567.

1) Eine Anspielung auf eine von mehreren persischen Dichtern besungene Liebesgeschichte, die den Titel: der König und der Bettler *(Schah u Kedâ)* führt.

## 102.

### Chastegianra tschu thaleb basched we kuwwet nebud.

S. 568 u. 569.

1) D. i.: Vom Huma. Siehe die erste Anmerkung zum einunddreissigsten Ghasel aus dem Buchstaben Te.

## 103.

### Humai ewdschi se'âdet bedami ma üfted.

S. 570 u. 571.

1) D. i.: Deine Locken, die meine Phantasie mir vor die Augen brachte.

2) Wörtlich: Schlage ein Loos. Über das Loos *Fal* siehe die zweite Anmerkung zum zweiundneunzigsten Ghasel aus dem Buchstaben Dal.

## 104.

### Dusch wakti sahar es ghusse nedschatem dadend.

S. 572—575.

1) Lebenswasser wie es nämlich der Prophet Chiser auf dem Zuge Alexander's in das Land der Finsterniss, wohin er ihn begleitet hatte, gefunden hatte. — Dieses Ghasel dichtete Hafis in Folge eines Morgenbesuches seines Freundes.

2) D. h.: Durch das holde Wesen des Geliebten gerieth ich ausser mich, und durch seine Eigenschaften wurde ich berauscht.

3) Wie die Kraftnacht, Schebi Kadr, jene heilige Nacht ist, in welcher der Koran vom Himmel stieg, so ist Schebi bera'et oder berat, d. i. Nacht der Freiheit, der Name jener fünfzehnten Nacht des Monates Scha'bān, in welcher die Engel, die des Menschen gute und böse Thaten verzeichnen, ihre Bücher abgeben und neue zur Fortsetzung dieses Verzeichnisses erhalten. — Da Hafis die Kraftnacht erwähnt, so will er durch das Wort Berat, Freibrief (brevet), auf die oben erwähnte Nacht der Freiheit anspielen.

4) D. i.: Als Almosen. — Der Glaubenszoll, Sekiat, besteht in der Pflicht jedes Musulmanes jährlich den vierzigsten Theil seiner Habe unter die Armen zu vertheilen.

5) D. i.: Durch mein Schreibrohr oder auch meinen Geliebten.

6) D. i.: Einen Geliebten.

7) Diese zwei letzten Distichen sind Varianten des vorvorletzten.

## 105.

### Giewheri machseni esrar hemanest ki bud.

S. 576 u. 577.

1) Der Liebe nämlich.

2) Nach der Meinung der Orientalen erhalten die Edelsteine durch die in die Tiefen der Erde dringenden Sonnenstrahlen wie nicht minder durch die Einwirkung von Wind und Regen, ihre Zeitigung und Farbe.

## 106.

### Dirachti dosti binischan ki kiami dil bebar ared.

S. 578 u. 579.

1) D. h.: Du machst ihnen Schmerz, wenn du dich so ungebührlich benimmst.

2) Für die dem Mond gleiche Leïla nämlich.

3) D. h.: Lass deinen Mund versprechen, dass jener Bund nicht so flatterhaft sei, wie dein Haar.

4) Im Texte: Menn, der bereits erwähnte Name eines Maasses und Gewichtes.

5) Der Ausdruck im Texte ist: *Der Kenar*, das in Bezug auf den Bach: am Ufer, und in Bezug auf den mit einer Zipresse verglichenen Freund im Arme bedeutet.

## 107.

### Der nasarbasii ma bi bassaran hairanend.

S. 580—583.

1) Diese Stelle spielt auf die in Persien herumwandernden indischen Taschenspieler an, die unter anderen den ungebildeten und unwissenden Dorfbewohnern einen Stahlspiegel vorzeigen, worin diese mit Erstaunen sich selbst erblicken und dem Taschenspieler dafür eine Kleinigkeit schenken. Wie also die Dorfleute sich um jenen Spiegel drehen, d. i. sich zu ihm drängen, eben so dreht sich Mond und Sonne um den Spiegel der Wangen des Geliebten, d. i. ist begierig nach ihm.

2) Das Ordenskleid der Ssofis ist eine Kutte aus Wolle, Ssof, von der sie ihren Namen ableiten.

## 108.

### Düsch didem ki melâïk deri meichane sedend.

S. 584 u. 585.

1) Bei der Erschaffung des Menschen hatten die drei Engel Gabriel, Michael und Israfil von Gott den Befehl erhalten, den rohen Stoff zur Bildung des Menschen abzukneten und in Formen zu thun, und zu diesem Behufe weissen, rothen und gelben Lehm herbeizubringen, um daraus das verschieden gefärbte Menschengeschlecht zu formen; sie liessen sich aber von der Bitte der Erde sie ruhig zu lassen, erweichen; worauf Gott dem Todesengel auftrug das

zur Bildung des Menschen nöthige Stück Lehm der Erde mit Gewalt zu entreissen. Desshalb gibt der Todesengel beim Tode des Menschen der Erde zurück, was er ihr abgenommen hatte. Stolz darauf, dass einer von ihnen zur Formung des Menschen beitrug, wollten die Engel den Vorrang vor dem Menschen, indem sie behaupteten, sie liebten Gott mehr, als er. — Desswegen sagt Hafis: Sie klopften an das Thor der Schenke (der Liebe) an.

2) D. h.: Mir hat das Loos die Last der Liebe aufgebürdet, die selbst dem Himmel zu schwer erschien.

3) Nach der Lehre des Islam's war ein Weizenkorn die verbotene Frucht gewesen, durch deren Genuss Adam das Paradies verscherzt hatte.

4) Der Secten des Islam's gibt es 72; viele muhammedanische Kirchenväter verglichen dieselben den 72 Stämmen Noe's nach der babylonischen Sprachenverwirrung und Zerstreuung der Kinder Adam's.

5) D. h.: Nur das Feuer, in welchem der Falter verbrennt.

## 109.

### Jari ender kes nemi binem jaranra tschi schüd.

S. 586 u. 587.

1) Wortspiel, da Schehri jaran, Stadt der Freunde und Schehriaran, die Monarchen heisst. — Schiras, sagt Hafis, war ehedem eine Stadt, in welcher die Monarchen Jedermann als Freund behandelten. Wo sind nun diese Monarchen hingekommen?

2) Siehe die zweite Anmerkung zum einhundertfünften Ghasel aus dem Buchstaben Dal.

## 110.

### Rahi besen ki ahi ber sasi an tüwan sed.

S. 588—591.

1) Wörtlich: Ein schweres Ruthl, d. i. ein Ziment oder ein Gefäss, das ein Ruthl (ein bestimmtes Maass) Wein fasst.

2) Der Ausdruck: die Kutte in's Feuer werfen oder überhaupt sie wegwerfen heisst dem Mystiker: sich über alle Leidenschaft und allen Egoismus hinaussetzen.

3) D. h.: Wenn man erst klar weiss, was man sagen will, so kann man den Ball der Rede schlagen, d. i. ist man auch im Stande, sich verständlich auszudrücken.

4) Den Spielball der Rede nämlich.

## 111.

### Mera meï diger bare es dest bürd.

S. 592 u. 593.

1) D. h.: Mich ausser mich gebracht.

2) Wörtlich: Wie ein hilfloser Kurde.

3) Siehe die erste Anmerkung zum achten Ghasel aus dem Buchstaben Te.

4) D. h.: Wer, wie Hafis, den reinen Wein der Liebe getrunken hat, der wird sich von dem Gedanken seiner Vereinigung oder seines Alleinseins mit dem ewigen Wesen berauscht fühlen, eine Berauschung, zu der er schon am ersten Schöpfungstage bestimmt ward.

## 112.

### Kieï schi'ri ter engised chatir ki hasin basched.

S. 594 u. 595.

1) Freiheitsring oder Freilassungsring, *Engüschterii sinhar*, nennt man jenen Ring, den ehemals der Herr seinem freigelassenen Sklaven gab, wie man ihm jetzt einen Freibrief ausstellt.

2) Unter dem Maler aus China wird der auf Befehl des Königs Behram (Varanes) im J. 277 n. Ch. hingerichtete, berühmte Maler und Stifter der Secte der Manichäer, Mānī verstanden. Seine Kunst trug viel bei, ihm Anhänger zu verschaffen, da sein Pinsel mit China's Gemälden wetteiferte, die bis zum Aufblühen persischer Kunst die berühmtesten im Oriente waren; daher hiess auch seine Werkstatt das chinesische Bilderhaus, d. i. wetteifernd mit chinesischen Gebilden.

## 113.

### An jar kiso chaneï ma dschai peri bud.

S. 596—599.

1) D. h.: Dass er sterben musste. — Dieses Ghasel ist nach dem Tode eines geliebten Freundes des Dichters gesungen.

2) Nach der Meinung der Orientalen hat der Mond einen die Lebensdauer kürzenden Einfluss auf Jene, die unter der Regentschaft dieses Planeten geboren sind.

3) D. h.: Durch den Tod meines Freundes hat das Schicksal das Geheimniss meiner Liebe zu ihm enthüllt, wie es denn überhaupt Nichts unenthüllt lässt.

4) Eine Anspielung auf einen der acht fabelhaften Schätze, deren Besitzer der persische König Chŏsrēw oder Chŏsrū Pĕrwīs gewesen ist und der Gendschi rewan, d. i. der gehende (flüchtige) Schatz hiess.

5) D. h.: Verzeihe ihm, dass er sich durch den Tod von mir trennte, denn er stand zu hoch für mich.

## 114.

### Bacht es dihani dost nischănem nemidihed.

S. 600 u. 601.

1) Weil er nämlich zu klein ist um gesehen zu werden.

2) Dem kleinen Munde.

3) Wörtlich: Kein Weg führt hinter diesen Vorhang; wobei zu bemerken ist, dass das Wort rah, Weg, auch Modulation und das Wort perde Vorhang auch Tonweise bedeutet, daher der Sinn auch sein kann: Es liegt keine Modulation, kein Wechsel in dieser Tonweise, d. i. der Eintritt zum Freunde bleibt mir immer verschlossen, und der Pförtner, der Mund, gibt mir kein Zeichen dazu.

4) Da Kenar, Rand, auch Umarmung, und Mĭjan, Mitte, auch Lende heisst, so geben diese Verse noch einen zweiten Sinn, nämlich: Wenn ich auch wie ein (sich drehender) Zirkel um den Geliebten herumkreise, um eine Umarmung zu erhaschen, so lässt er mich doch nicht an seine Lende, von der ich so fern bleibe, wie der Punct vom Rande oder Kreise, den ein Zirkel zieht.

5) Da Geduld, Ssabr auch der Name eines indischen Baumes mit bitterem Holze ist, so heisst dieser Satz auch noch: Durch Bitterkeit gelänge ich zur Süssigkeit.

6) Um dann vielleicht von ihm zu träumen.

## 115.

### Saharem dewleti bidar bebalin amed.

S. 602 u. 603.

1) Anspielung auf das berühmte Liebespaar Chosrēw oder Chŏsrū und Schirīn, wovon das erstere König und das zweite süss bedeutet. Unter dem Könige aller Süssen ist eine dem Dichter theure Person oder Schah Mănssūr gemeint, der von Bagdad nach Schiras zurückgekehrt war, von wo ihn die Kurden vertrieben hatten.

2) D. i. dein Geliebter.

3) Das Glück spricht Hafisen als einen Mann der Einsamkeit an, der Wohlgerüche verstreuet; es spielt dadurch auf das erste Eröffnen der Moschusblase

an, die in einem einsamen Raume und bei geschlossenen Thüren und Fenstern vorgenommen wird, damit sich der Geruch derselben nicht verflüchtige. Eine zweite Anspielung liegt in dem Worte Chălwĕtī (Mann der Einsamkeit) insofern, als dieses der Name eines Derwischen-Ordens ist, dem Hafis angehörte. — Die Kunde, die erfreuet deutet auf den Dichter, der dadurch aufgefordert wird, die Rückkunft einer ihm theuren Person, oder, wie Andere meinen, die Rückkunft Schah Mānssūr's von Bagdad nach Schiras zu besingen, indem seine Gedichte Kunde vom Moschusrehe Chŏten's geben, d. h. daran erinnern, da sie eben so würzig und Wohlgeruch verstreuend sind.

4) Weil der Wohlduft des Königskrautes den Ost an Hafisens duftende Gedichte mahnte.

## 116.

### Der nemazem chami ebrui tü ba jad amed.

S. 604 u. 605.

1) D. i. der Sprosser.

## 117.

### Mu'âschiran girih es sülfi jar bâs kiünîd.

S. 606 u. 607.

1) D. h.: Verlängert die Nacht durch die Erzählung von dem langen Haare des Freundes, das der Nacht gleicht.

2) Dies sind die ersten Worte des 52. Verses der 68. Sure des Korans, der also lautet: „Wenig fehlte, dass die Ungläubigen dich (Muḥammed) mit ihren Blicken vom Sitze geschleudert hätten, nachdem sie die Ermahnungen (des Koran's) gehört. Sie sagen, er (Muḥammed) sei ein vom Teufel Besessener; er (der Koran) ist aber nichts als eine Ermahnung für Alle." — Dieser Koranvers pflegt zur Hintanhaltung des bösen Blickes *(cattiv' occhio)* gebetet zu werden.

3) D. i.: In dieser Welt.

4) Fĕtwā heisst eine Entscheidung des Mufti, d. i. obersten Priesters des Islam's.

## 118.

### Pirane serem 'ischki dschüwani beser üftad.

S. 608—611.

1) D. h.: Ward allgemein bekannt.

2) Siehe die zweite Anmerkung zum ersten Ghasel aus dem Buchstaben Elif.

3) D. i.: Diese Welt.

4) D. i.: Durch die Gluth der Liebe, die Feinde und Freunde verzehrt hat.

5) Hafis nämlich.

## 119.

### Ger men es baghi tü jek miwe bitschinem tschi schewed.

S. 612 u. 613.

1) D. h.: Wenn ich von dem Fackelglanze deiner Wange geblendet und beschämt den Blick zu Boden senkte?

2) D. h.: Wenn du mich küssen wolltest? — Unter dem Siegelringe Dschemschidens, demselben mit dem Siegelringe Salomon's, kraft dessen Letzterer den Menschen und Geistern gebot, wird hier der Mund des Geliebten verstanden, so wie unter dem Rubine des Rings der Mund des Dichters.

3) D. i.: Der Grosswesir Hadschi Kăwāmĕddīn Hăssān.

## 120.

### Dila bisus ki susi tü karha büküüned.

S. 614 u. 615.

1) D. h.: Demjenigen werden alle Geheimnisse enthüllt, der dem weltenspiegelnden Glase, d. i. dem Weine, oder wie der Commentator Sudi meint, dem Herzen fröhnt.

2) Anspielung auf den Namen der allerersten Koransûre, die Fātĭhā, d. i. die Eröffnung oder die Eröffnende heisst und gleichwie bei uns das Vaterunser bei den Muhammedanern das Hauptgebet ausmacht.

## 121.

### Ssaba betehnieti piri meïfurusch amed.

S. 616 u. 617.

1) Wie die Zipresse unter den Bäumen, so ist die zehnblättrige Lilie unter den Blumen dem Orientalen das Sinnbild der Freiheit und nebstbei der Dollmetsch der Blumen, weil sie zehn Blätter, d. i. zehn Zungen hat.

## 122.

### Ebri asâri ber amed badi newrusi demíd.

S. 618 u. 619.

1) D. h.: Der da bestätige das Weingeld richtig erhalten zu haben (und dafür singen müsse). Hafis bedient sich hier zum Scherze in naher Zusammenstellung zweier Kanzleiausdrücke, nämlich der Worte Amed und

Resid, die beide: es kam bedeuten, und womit die Einhebung der Gebühren auf den Anweisungen und die eingegangenen Actenstücke bezeichnet zu werden pflegen.

2) Dass Wangenwasser Ehre bedeute, ist schon bemerkt worden. Der Dichter mahnt hier sich und andere Dichter ab, Leute zu besingen, die sich nicht grossmüthig erweisen. — Die Wange wird hier mit den Rosen in Verbindung gebracht und das Wasser dem Wein entgegengesetzt.

3) Der wahre Morgen heisst derjenige, auf den unmittelbar der Sonnenaufgang folgt, im Gegensatze des lügnerischen, eines blassen Lichtscheines, der dem wahren Morgen vorausgeht. Die Morgengebete sind diejenigen, welche von Gott vor allen erhört werden.

4) Unter dem guten Namen versteht der Commentator Sudi die Liebe, und sagt, der Sinn dieses Distichons sei: Man müsse bald zechen und bald lieben.

## 123.

### Ssofi er bade beendase chored nuschesch bad.

S. 620 u. 621.

1) Dieser Alte soll der fromme und gelehrte Scheïch Isan'ân gewesen sein: nach Anderen der Scheïch 'Abdurrazzâk aus Jemen.

2) Kĭeïkăwūs, der zweite persische König aus der Dynastie der Kiejaniden, hatte einen Sohn Sĭăwūsch, den Siegfried der persischen Mythe, in den sich dessen Stiefmutter Sĕndābē verliebte, und den sie, da er ihre Neigung nicht erwiederte, bei seinem Vater verklagte, mit dem Vorgeben er habe ihrer Tugend nachgestellt. Sĭăwūsch floh, um sich zu retten, zu Ĕfrăsiāb, Schah von Türkistan oder, wie Hafis sich ausdrückt, Schah der Türken, der ihm seine Tochter zur Gemahlin gab. Dies weckte den Neid der Grossen Türkistan's, die es dahin brachten, dass er bei seinem Schwiegervater in Ungnade fiel, dessen Bruder ihn mit eigener Hand erlegte, wahrscheinlich auf Ĕfrăsiāb's Befehl. Diese Stelle spielt auf Sultan Mănssūr den Ilchaniden an, der, auf Anstiften seiner Wesire, seinen Sohn Ĕssēd unschuldiger Weise hinrichten liess. Ĕssēd war ein Freund Hafisens gewesen, der den König Mănssūr mit um so grösserem Rechte einen Schah der Türken nennt, als er von Holagu abstammte.

3) D. h.: Blickt immer auf dieselben.

4) Im Texte steht Pistazie statt Mund, dessen Sinnbild sie ist.

5) Hafis gibt dem Auge hier noch ein drittes Beiwort, nämlich Merdümdar, was: mit einer Pupille begabt und auch: männerfesselnd heissen kann.

## 124.

### Be kiui meïkede ja rebb sahar tschi meschghale bud.

S. 622 u. 623.

1) Siehe die dritte Anmerkung zum neunten Ghasel aus dem Buchstaben Dal.

2) Als Sonne nämlich. — Das Gegenüberstehen zweier Gestirne gilt für ein Zeichen des Glückes.

## 125.

### Jekdü dschamem di sahargieh ittifak üftade bud.

S. 624 u. 625.

1) Einen Winkel der Ruhe.

2) Auf dem Pfade des Mysticismus.

## 126.

### Eger an thairi kudsi si derem bas ajed.

S. 626 u. 627.

1) Dieses Ghasel ist auf einen verreisten Freund Hafisens gedichtet.

2) D. h.: Ich will mich freuen, wie ein neu in eine Würde Eingesetzter. — In Persien ist es Sitte, dass bei Verleihung einer Würde die Hofcapelle des Königs das (in Persien flache) Hausdach des neuen Würdeträgers besteige und ihm ein Ständchen bringe.

## 127.

### Sitareï bidirachschid we mahi medschlis schüd.

S. 628—631.

1) Da das Auge der Narzisse an des Geliebten Auge und die Wange des Nĕsrīn, d. i. der Hagerose an dessen Wange mahnt.

2) D. h.: Hafis dachte in der Schenke den Pocal Kjĕïchŏsrēw's und Chiser's Lebensquell zu finden. — Kjĕïchŏsrēw's (oder Kjĕïchŏsrū's) Pocal ist derselbe mit dem Becher Dschem's, da ihn Kjĕïchŏsrēw von Dschem geerbt hatte.

3) Reitervater, Ĕbūl-Fĕwârīs ist der Beiname des dem Weine und allen Lüsten sehr ergebenen Königs Schĕdschāʿ.

## 128.

### An kist kis rui kerem ba men wefadari küned.

S. 632 u. 633.

1) Eigentlich: Beutelschneiderei; durch welches Wort der Geliebte in seiner Antwort darauf anspielt, dass er sich sein langes Haar abgeschnitten hat.

2) Făchrĕddīn ʿĂbdūs-Sămĕd, ein Grosser des Reiches und Gönner Hafisens.

## 129.

### Eger bebadeï müschkin dilem kesched schajed.

S. 634—637.

1) D. i.: Im Herzen. — Mein Herz wird dir meine Sitten zeigen, ohne dass du nöthig hast es darum zu befragen.

2) D. h.: Durch einen süssen Kuss.

## 131.

### Ssaba wakti sahar buji si sülfi jar mi awürd.

S. 640—643.

1) D. i. den Geliebten.

2) D. h.: Jedes Geschenk des Freundes ist mir werth, sei es der Glaube oder das Christenthum. Der muhammedanische Rosenkranz (tĕsbīh) besteht aus neunundneunzig Körnern, die den neunundneunzig Eigenschaften Gottes entsprechen. Der Schnur oder des Gürtels (Sonnar), des Unterscheidungszeichens der Nichtmuhammedaner, ist bereits in der zweiten Anmerkung zum fünfzigsten Ghasel aus dem Buchstaben Te Erwähnung geschehen.

3) D. i.: Krank.

4) D. i.: Heimlich unter der Kutte versteckt.

## 132.

### Her an kio chatiri medschmuʿ we jari nasenin dared.

S. 644 u. 645.

1) Wörtlich: Wer die Seele im Ärmel hat, d. i. nach dem persischen Wörterbuche Ferhengi Schuʿuri, so viel als: Wer sein Haupt, sein Leben wagt. — Wortspiel mit Asitan Schwelle und Asitin Ärmel.

2) D. i.: Sein rother, kleiner Mund.

## 133.

### Dir est ki dildar peïjami nefiristad.

S. 646 u. 647.

1) Die Schriftzüge meines Freundes hätten nämlich ein kettenstarkes Netz gebildet, in welches er den meiner Hand entflohenen Herzensvogel hätte locken können, d. i. seine Schriftzüge würden mich beruhigt, getröstet haben.

2) Die Morgenländer pflegen, wenn sie nicht selbst die wunderthätigen Wallfahrtsorte und andere heilige Stätten besuchen können, einen oder den anderen Bewohner derselben mit Gebeten, die sie in ihrem Namen verrichten sollen, zu beauftragen, und wenn diese ihnen berichten, dass sie sich ihres Auftrags entledigten, sie mit Dankbriefen zu erfreuen und mit Geschenken zu belohnen. — Hafis sagt nun, dass wenn er auch stolz darauf war, seinem Freunde zu wissen zu machen, dass er an heiligen Stätten und von Wundern umgeben lebe (worunter er die Liebe und ihre Wunder versteht) und für ihn an so heiliger Stätte bete, so war er doch nie so glücklich gewesen, von irgendwoher eine Kunde, d. i. einen Dankbrief von ihm zu erhalten.

## 134.

### Eï pisteï tü chande sede ber hadísi kand.

S. 648 u. 649.

1) D. h.: Du dessen süsser, pistaziengleicher Mund höhnisch lächelt, wenn vom Kandelzucker die Rede ist, den er an Süssigkeit übertrifft.

2) D. h. die Rede darüber würde sich zu sehr versteigen.

3) D. h.: Meine Sehnsucht ward heiss.

4) Zwei Provinzen Türkistan's, des Vaterlandes schöner Mädchen und Knaben.

## 135.

### Dest es thaleb nedarem ta kiami men ber ajed.

S. 650—653.

1) Das Wort Wunsch, Kiam hat im Persischen noch die Bedeutung von Gaumen.

2) D. i. der Armen, Mittellosen.

3) D. i.: An jedem Buge, jeder Locke viele zarte Spitzen.

## 136.

### Nisbeti rujet eger ba mah u perwin kierde end.

S. 654—657.

1) Das heisst hier: dem Herzen.

2) D. h.: Der Mann niederen Standes, der gleichsam im Staube wohnt, bekömmt selbst die Hefe aus der Gnadenschale der Reichen nicht, die Hefe die doch sonst in den Staub gegossen wird.

3) Eine Anspielung auf die vormuhammedanische Sitte arabischer Krieger, sich durch das Einhauchen von Wohlgerüchen zum Kampfe zu stärken.

## 137.

### Ssureti chobet nigiara chosch beâjin beste end.

S. 658 u. 659.

1) Wörtlich: Die Männer, was auch heissen kann: die Augensterne.

2) D. h.: Bei den häufigen Gedanken an dich weinte Jedermann blutige Thränen. Eine Anspielung auf die Ausschmückung der Häuser bei der Rückkunft eines siegreichen Heeres.

3) D. i.: Der Moschusblase des chinesischen Moschusrehes.

## 138.

### Bui müschk es choteni badi ssaba mi ajed.

S. 660 u. 661.

1) Der Mann im Auge heisst, wie bereits bemerkt, der Augapfel.

2) Die Schaam oder das Erröthen des Mannes im Auge, der durch sein vieles Weinen den Staub der Strasse in Thon oder Koth verwandelte, sind die blutigen Thränen, und er schämt sich dir die Strasse so verdorben zu haben.

3) Durch den Ausdruck: hundert Gaben, ssad berk u newa, spielt der Dichter auf eine Art von Rosen an, die ssad berk, d. i. die hundertblätterige heisst.

## 139.

### Rusi wasli dostdaran jad bad.

S. 662 u. 663.

1) Dieses Distichon wird von abgereisten Freunden häufig als Motto auf ihre Briefe gesetzt.

2) Da Nusch, süss, auch trinke! heisst, so kann diese Stelle auch bedeuten: Erinnert Euch an die Zecher, die: „Trinke!" riefen.

3) Sīndĕrūd, der Name eines Flusses bei Ispahan, der bei Gelegenheit des Erdbebens, das im Frühjahre 1853 so furchtbare Verheerungen in Persien anrichtete, vollends ausgetrocknet sein soll.

## 140.

### Muthribi 'ischk 'adscheb sasu newaji dared.

S. 664 u. 665.

1) Das ist Scheïch Mĕhmēd oder Măhmūd 'Aṭṭār. Siehe die vierte Anmerkung zum fünfundzwanzigsten Ghasel aus dem Buchstaben Dal.

2) Siehe die zweite Anmerkung zum hundertzwanzigsten Ghasel aus dem Buchstaben Dal.

## 141.

### Nist der schehr nigiari ki dili ma bebered.

S. 666—669.

1) Unter den Puppen versteht Hafis hier die bunten Gebilde seiner Phantasie.

2) Das Herz ist dem Morgenländer der Sitz des Wissens und der Kenntnisse.

3) Anspielung auf das Wunder Moses, der in Ägypten den Zauberer Sămīr dadurch zu Schanden machte und besiegte, dass er seine eigene Hand, die er braun und aussätzig in den Busen gesteckt hatte, glänzend weiss wieder herauszog.

4) D. i. die Augenbrauen.

## 142.

### Dschihan ber ebrui'îd es hilal wesme keschíd.

S. 670—673.

1) Dies bezieht sich auf das Bairamsfest, das die Fastenzeit beschliesst und mit der Gewahrung des Neumondes des auf den Fastenmonat Ramasan folgenden Monats Schewwal beginnt.

2) Wie man die Kinder durch Anheftung einer glänzenden Metallplatte, eines Stückes rothen Tuches oder durch sonst etwas in's Auge fallendes vor dem cattiv' occhio schützt, so schützt dich — sagt der Dichter — dein Flaum davor, der gleichsam die Schriftzüge des Koranverses, der mit den Worten: „Es fehlte wenig" beginnt, auf dein Angesicht schrieb. Siehe die zweite Anmerkung zum hundertsiebzehnten Ghasel aus dem Buchstaben Dal.

3) Der Morgen zerreisst sein Kleid wenn er anbricht, die Rose wenn sie sich entblättert.

4) D. h.: Gehorche ihm (dem Worte). Der Schmuck im Ohre ist im Oriente das Zeichen des Gehorsams und der Unterwürfigkeit, daher ihn dort nur Sclaven und Weiber tragen.

## 143.

### Hafisi chalwet nischin dusch bemeïchane schüd.

S. 674 u. 675.

1) Nämlich enthaltsam zu sein.

2) D. h.: Da es bezaubernd ist. — Zaubervers heisst ein Vers des Korans, worin der Prophet die Gläubigen den Zauberkünsten zu glauben abmahnt.

3) D. h.: Der Monarch besuchte Hafisen, sein Herz und seine Seele aber flohen zum Geliebten. — Die Worte sind aber so gesetzt, dass unter dem Geliebten auch der Monarch verstanden werden kann.

## 145.

### 'Ischki tü nihâli hairet amed.

S. 678 u. 679.

1) D. h.: Wo die bewundernde Phantasie auf's Höchste gesteigert ist und Genuss und Geniesser in ihr gleichsam aufgeht.

## 146.

### Dusch mi amed we ruchsare ber efruchte bud.

S. 680 u. 681.

1) Wie das Rautenkraut, sipend, in's Feuer geworfen dasselbe aufprasseln und höher flammen macht, so macht die Seele des Verliebten, die der Freund diessfalls für Rautenkraut hält, seine Wange höher glühen, d. i. die häufige Liebe zu ihm verschönert ihn.

2) Die schwarzen Haare werden hier mit dem moralisch finstern Glauben, d. i. mit dem Unglauben (Küfr) verglichen.

## 147.

### Katli in chasta beschemschiri tü takdir nebud.

S. 682 u. 683.

1) D. h.: Ich ging in die Schenke, erstaunt darüber, dass ich im Bethaus keinen dir Bekannten, d. i. keinen der dich zu lieben versteht, vorfand.

2) Verse der Pein heissen jene im Koran häufig vorkommenden Verse, in welchen den Ungläubigen und Gottlosen mit der Pein der Hölle gedroht wird.

## 148.

### Dil schewki lebet müdam dared.

S. 684 u. 685.

1) D. i.: Die Haare auf die Wange.

2) D. h.: Dessen, der sich mit anderen Dingen beschäftigt, als bloss mit der Liebe zum Freunde.

## 149.

**Men u ssalah u selamet kes in giüman nebered.**

S. 686 u. 687.

1) D. h.: Nicht zerstreut durch den Duft oder die Farbe irgend eines anderen Gegenstandes.

## 152.

**Karem si dewri tscharch besaman nemiresed.**

S. 692—695.

1) D. h.: Lässt mich Gott nicht endlich sterben.

2) D. h.: Jacob erblindete durch vieles Weinen um seinen vermissten Sohn Joseph, mit dem er hier den Geliebten, wie sich mit dem Jacob vergleicht.

3) D. h.: Bis nicht hunderttausend Böse geboren sind, kömmt kein Guter auf die Welt.

4) D. h.: Dass er sich nicht tödten darf.

5) D. i.: Bis zur höchsten Höhe. — Saturn, im siebenten Himmel wohnend, ist der höchste der Planeten.

## 153.

**Sehi chodscheste semani ki jar bas ajed.**

S. 696 u. 697.

1) D. h.: Mein Auge traf Anstalt des Geliebten königliches Phantasiebild zu schauen.

2) D. h.: Falls mein Haupt, wie der Spielball, dem krummen Schlägel seiner Locke sich nicht einfügen dürfte. — Der Vergleich ist dem bekannten Maillespiel entlehnt.

3) Es wird dieses Herz eben so stets bewegt bleiben, wie die Lockenspitzen des Geliebten.

4) Das Wort: Schoos, Rand, Kenar, wird vom Dichter vorsätzlich gebraucht, da es auch Ufer heisst und gleich darauf des Meeres Erwähnung geschieht.

5) D. i.: Von Gott.

6) D. i.: Mein Geliebter.

## 154.

**Ber seri basari dschānbasan münadi misenend.**

S. 698 u. 699.

1) D. i.: Auf dem Markte der Liebe, wo man seine Seele auf's Spiel setzt.

2) Dieses Ghasel dichtete Hafis bei Gelegenheit eines verschärften Weinverbotes.

3) Dem Wein pflegen orientalische Dichter die Eigenschaft des bitteren beizulegen.

4) Die Perser pflegen den Finder oder Zurücksteller einer verlorenen Sache mit einer Art Zuckerwerk zu bewirthen, das Hălwā, d. i. die Süsse heisst.

## 155.

### Benefsche dusch begül güft we chosch nischani dad.

S. 700 u. 701.

1) Mumia, Mumie ist, nach dem persischen Wörterbuche Ferhenghi Schuʿuri, der Name eines kostbaren Steinharzes, das in einer Höhle bei Schiras gefunden wird und die Eigenschaft besitzen soll, Beinbrüche augenblicklich zu heilen.

## 156.

### ʿIschket ne serserist ki es ser beder schewed.

S. 702 u. 703.

1) D. h.: Lass mich erst von dem Monde meines Gesichtes die Scorpione der dunkeln Haare zurückschlagen.

## 157.

### Eger chodai kesira beher güinah begíred.

S. 704 u. 705.

1) D. h.: Grosse und kleine Sünden sind vor Gott gleich, und da er bald mild ist gegen grosse und bald streng gegen kleine Sünden, so darf man bei den ersteren nicht verzweifeln und bei den letzteren sich vor der Strafe nicht sicher wähnen.

2) Mit Gras, das meine Thränen emporspriessen machen werden.

## 158.

### Sirri sewdai tü ender seri ma migierded.

S. 706 u. 707.

1) Da Lust, *Hawa*, auch Luft, Quell, *Ain*, auch ganz und gar — und Sünde, Chata (in Bezug auf die Luft) auch Verderbtheit bedeutet, so könnte der Sinn dieser Stelle auch sein: (die Lust) ist eine Luft, die ganz und gar verderbt ist.

## 161.

### Hewesi badi beharem beseri ssahra bürd.

S. 712 u. 713.

1) D. h.: Meine Silberthräne nahm mir mein Wangenwasser, d. i. den Glanz meines Gesichts, meine Ehre (indem sie das Geheimniss meiner Liebe verrieth). Dafür gab Jene, die diese Waare, nämlich meine Ehre, mit sich fortgenommen hat, d. i. die Silberthräne, für das Gold der Thräne (eigentlich für das Silber der Thräne, denn Ser, Gold heisst auch Silber und überhaupt klingende Münze) wieder nur Gold: nämlich meine gelbe abgehärmte Gesichtsfarbe.

2) D. i.: Die Locke des schlanken Geliebten trug das Gepäck meiner Ruhe fort mit sich.

3) D. h.: Dein Mund machte die Ehrsucht, die Ruhmsucht des Weines verstummen. Dass Wasser auch Ruhm und Ehre bedeute, ist schon öfters vorgekommen und so eben in der ersten Anmerkung zu diesem Ghasel.

4) Hafis vergleicht sich hier mit dem wortkundigen Papagei, der, als solcher den Vorzug vor dem Sprosser hat, den die Perser den Tausendstimmigen nennen.

## 162.

### Sahar tschun chosrewi chawer alem ber kiuhsaran sed.

S. 714—717.

1) D. i.: An meine (des Dichters) Pforte.

2) D. h.: Ich verzweifelte schmerzlich am Heile.

3) D. i.: Das mittlere Heerestreffen, in dem sich der König zu befinden pflegt.

4) D. h.: So dichte, am Rücken herabhangende Haare tragend, dass sie wie einen Panzer oder einen Schild bilden, wie das bei einigen turcomanischen Stämmen Sitte ist.

5) Schah Schedschâ''s.

6) Der Name und Beiname des dem Weine so ergebenen Königs war Schah Schedschā'ūl mülk wad dīn Mănssūr, d. h. der Tapfere des Reichs und Glaubens, der Siegreiche.

7) D. h.: Er ist grossmüthiger als die die Fluren tränkende Frühlingswolke.

8) Dies bezieht sich auf mehrere Siege, die Schah Manssur gegen die überlegenen Streitkräfte des Eroberers Timur und der Turcomanen davontrug.

## 163.

### Bija ki rajeti manssuri padischah resîd.

S. 718 u. 719.

1) D. i.: Schah Schĕdschā''s, der Mănssūr, der Siegreiche hiess. — Dieses Ghasel sang Hafis bei Gelegenheit eines Sieges, den der genannte König über die Turcomanen erfocht.

2) D. i.: Der ägyptische Joseph, im Texte ʿAsís, der Theure genannt, was auch der Name des jeweiligen Trägers der Grosswesierswürde am Hofe der Pharaone war. Hier wird dadurch auf Schah Schĕdschāʿ angespielt, der trotz seiner Brüder, die ihn hatten einsperren lassen, zur höchsten Würde, d. i. zum Throne gelangte.

3) Mĕhdī, der zwölfte und letzte Imam vom Stamme ʿAli's, der gegen das Ende der Tage in Begleitung von himmlischen Geistern kommen soll, um alle Völker der Erde zur Annahme des Islam's einzuladen; er wird selbst der Stellvertreter Christi in den erhabenen Verrichtungen eines Imam's sein. — Hier ist unter ihm Schah Schĕdschāʿ verstanden.

## 164.

### Dadgiera türa felek dschurʿakeschi piale bad.

S. 720 u. 721.

1) Auch dieses Ghasel ist zu Ehren Schah Schĕdschāʿ's gedichtet.

2) Da Semaʿ das Vernehmen, Hören auch den Reigen bedeutet, den Söhrē, der weibliche Genius des Morgen- und Abendsternes, mit ihrer Leier anführt, so entsteht hier ein Doppelsinn, indem dieser Satz auch heissen kann: Beim Reigentanze derselben (Söhrē) begleite sie der Neider mit Ach und Seufzern.

3) Die neun Himmel des ptolemäischen Systems werden hier mit neun Tellern und Sonne und Mond mit Gold- und Silberbroten verglichen.

4) D. i.: Der Rand.

## 165.

### Sipidedem ki ssaba bui lüthfi dschan gíred.

S. 722—731.

1) D. i. der Nacht.

2) D. i. der Sonne.

3) D. h.: Neigt sich die Tulpe über Ergawane und Nesrine hin.

4) D. i. der Sonne.

5) Als Mond nämlich.

6) D. i. die Erde.

7) Scheïch Ebū Ĭshāk, Sohn Măhmūd's, der letzte Fürst aus der Familie Indschu, war zugleich Vorsteher eines geistlichen Ordens, wesshalb seinem Namen der Titel Scheïch vorgesetzt ist. Ihm entrissen die Mussafferiden die Herrschaft von Schiras. Dieses zu seinem Lobe verfasste Gedicht ist kein Ghasel, sondern eine Kasside, d. i. ein Zweckgedicht, von denen weiter unten noch ein Paar folgt und worunter auch dieses eigentlich gehört. Doch nicht nur der Commentator Sudi, sondern alle handschriftlichen Ausgaben des Diwans des Hafis weisen ihm sonderbarer Weise die Stelle an, die es hier einnimmt.

8) Fērkădān heissen die dem Pole nahen, am hellsten leuchtenden zwei Sterne des kleinen Bären.

9) D. i.: Der geliebte Sohn seines Vaters, des Fürsten Măhmūd.

10) Der Planet Mercur heisst auf persisch Tir, d. i. Pfeil.

11) D. i. die Sonne.

12) Der Planet Mercur gilt auch für den redigirenden Schreiber in den Angelegenheiten des Himmels.

13) D. i.: Der Stern Arcturus, der als berittener Kriegsmann, eine Lanze schwingend, abgebildet wird.

14) Der Witz dieser Stelle liegt darin, dass die Jacob's- oder Milchstrasse auf persisch Kiehkieschan, wörtlich übersetzt: Strohzieher, d. i. Strohherbeischaffer heisst.

15) Der Planet Jupiter (Mŭschtĕrī), der Schutzherr der Scheïche und Gelehrten, die auch nur durch Mühen und Drangsale zum Ziele gelangen.

16) D. i. der Koran.

17) Die Ritzen des Zuckerrohres nämlich.

18) Sülfĕkār, der Name des berühmten Schwertes des ʿAlî, das dieser von seinem Schwiegervater, dem Propheten, erhalten hatte.

## 166.

### Tenem si rendschi firawan demi nejasâjed.

S. 732—735.

1) Sondern von rother, da meine Augen meine Wange mit Herzblut, d. i. mit blutigen Thränen bemalen; der schadenfrohe Übelwoller kann mich daher für glücklich halten, da roth die Farbe des Glückes ist.

2) Man streicht nämlich nach einem uralten Gebrauche den morgenländischen Bräuten schwarze Augenschminke in die Augen, um deren Glanz zu erhöhen.

## 167.

### Güftem ki chata kierdi we tedbir ne in bud.

S. 736 u. 737.

1) Der Commentator Sudi bemerkt, dass mit Ausnahme dieses letzten Distichons dieses ganze Ghasel sich Wort für Wort unter den Gedichten des Dichters Sĕlmān vorfinde, aus denen es durch irgend ein Versehen in den Diwan des Hafis überging.

---

S. 748 Z. 17 statt Asael lies Asasel.
„ 758 Gh. 14 „ sülsi „ Sülfi.
„ „ „ „ „ üstadost lies üftadest.